

„Der lange Weg nach Istrien. Die venezianische  
Unterwerfung der Halbinsel, vornehmlich am  
Beispiel Kopers (1279-1349)“

Von der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientalwissenschaften  
der Universität Leipzig  
angenommene  
DISSERTATION  
zur Erlangung des akademischen Grades  
DOCTOR PHILOSOPHIAE  
(Dr. phil.)  
vorgelegt

von Katja Puppe  
geboren am 22.11.1983 in Leipzig  
Gutachter: Prof. Dr. Wolfgang Huschner  
Prof. Dr. Uwe Israel

Tag der Verteidigung: 14.12.2017

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	3
1. Einleitung.....	6
1.1 Forschungsgeschichte.....	8
1.2 Quellenlage .....	16
2.1 Historischer Kontext .....	20
2.1.1 Die Entwicklungen in Istrien bis 1251.....	20
2.1.2 Die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts.....	33
2.1.3 Die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts .....	49
2.1.4 Der Aufstand 1347/48 .....	59
2.1.5 Die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts – Ausblick auf die weitere Entwicklung .....	73
2.1.6 Zusammenfassung.....	81
2.2 Die venezianisch kontrollierte istrische Küstenstadt im 14. Jahrhundert.....	82
2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens.....	84
Der Podestà.....	84
Die Podestà in Koper.....	90
Der Rat der Stadt .....	101
Die <i>rectores</i> .....	103
Der <i>Capitaneus</i> .....	104
2.2.2 Politische Ämter in Venedig.....	112
Der Senat.....	112
Die Weisen ( <i>savi</i> ) .....	125

## Inhaltsverzeichnis

Die Provisores ( <i>provisores</i> ).....	127
2.2.3 Weitere Maßnahmen Venedigs zur Einfluss- und Machtübernahme.....	131
Festungsbau .....	131
<i>Lignum de la Riparia</i> .....	139
2.3 Die istrisch dominierten Ämter.....	141
Notare.....	141
<i>nicedomini</i> .....	143
2.4 Die Istrien-Spezialisten – die genealogische Betrachtung .....	145
<i>Die Familie Giustinian</i> .....	145
<i>Die Familie Gradenigo</i> .....	150
<i>Die Familie Morosini, auch Mauroceno</i> .....	152
<i>Einzelpersonen</i> .....	155
Resümee.....	155
2.5 Die Kirche in Istrien – Ein kurzer Einblick .....	158
2.6 Ergebnisse .....	162
3. Zusammenfassung.....	178
4. Anlagen .....	183
4.1 Ämterlisten .....	183
4.1.1 Ämterliste Istrien.....	183
4.1.2 Ämterliste Koper.....	186
4.1.3 Podestà Poreč.....	201
4.1.4 Ämterliste Pula.....	201
4.1.5 Podestà Izola.....	204
4.1.6 Podestà Piran.....	204
4.1.7 Podestà Motovun .....	205
4.2 Karte Istriens und Ortéglossar/ geographische Begriffe.....	206

4.3 Währungsrechner.....	208
5. Quellen- und Literaturverzeichnis.....	210
5.1 Quellen.....	210
Unediert.....	210
Ediert.....	211
Gedruckt.....	214
5.2 Regesten.....	214
5.3 Literatur.....	215

## 1. Einleitung

### 1. Einleitung

Mit dem Ende des zweiten Weltkrieges und dem Fall Istriens an Jugoslawien verließen etwa 350.000 italienischstämmige Istrier die Halbinsel.<sup>1</sup> Damit endete die venezianische Tradition Istriens, die mehr als tausend Jahre Bestand gehabt hatte.

Der Einfluss der Serenissima, der „Heiteren“, auf die istrische Kultur und Landschaft ist noch heute unübersehbar. Drei Sprachen – Slowenisch, Kroatisch und Italienisch - beherrschen die Halbinsel.<sup>2</sup> Istrien ist, je nach dem zugehörigen Staat offiziell bilingual slowenisch/italienisch oder kroatisch/italienisch. Gegenwärtig sind etwa 7% der Bevölkerung Istriens italienischstämmig, vor allem im Westen der Halbinsel sind sie zu finden und stellen dort in manchen Orten bis zu 66% der Einwohner.

Wenn man die Halbinsel in der heutigen Zeit erkundet, ist kaum vorstellbar, wie sie vor 1000 Jahren ausgesehen haben muss. Ein Großteil des Landes ist nun waldlos, die ursprünglichen Eichenwälder sind in venezianischen Schiffen verbaut und als Fundamente der Palazzi in der Lagune versenkt.

Auch architektonisch sind die Städte und Siedlungen, vor allem an der Westküste, durch die Serenissima überformt; der venezianische Baustil wurde kopiert und prägte bald schon das Stadtbild der istrischen Ortschaften. Der Markuslöwe ist als Symbol der Republik omnipräsent: Sein Relief ziert unzählige Häuserfassaden und Stadttore, für jedermann weithin sichtbar blickt er das Evangelium haltend auf den Betrachter hinab. „Dass adriatische Geschichte über Jahrhunderte auf das engste mit der Geschichte Venedigs verbunden ist, zählt zu den Grundtatsachen des

---

<sup>1</sup> ALBERI, Dario: *Istria. Storia, arte, cultura*. Triest <sup>2</sup>1998, S. 106.

<sup>2</sup> SKUBIC, Mitja: Die italienischsprachige Bevölkerung in Istrien zwischen Bilinguismus und Diglossie. in: *Das Patriarchat Aquileia - Schnittpunkt der Kulturen*, hg. von Gerhard ERNST. Regensburg 1983 (= Schriftenreihe des Regensburger Osteuropainstituts 10), S. 57-68. hier: S. 57: Im 6. Jahrhundert trafen Slawen ein und begannen mit der italienisch sprechenden Bevölkerung eine Symbiose zu formen. Diese Symbiose zeigt sich zum Beispiel in der Verwendung des Wortes „Kreuz“. Im Lateinischen „cruce“, im slowenischen „križ“. Anton Grad hebt drei phonetische Erscheinungen hervor, die über die relative Chronologie des Übergangs vom lateinischen „cruce“ zum slowenischen „križ“ kennzeichnen: „die Sonorisierung und Palatalisierung des velaren stimmlosen Konsonanten zwischen Vokalen sowie der Ersatz des Vokals o durch i.“. SKUBIC, S. 58: Der Ersatz des o durch das i muß bereits im 10. Jahrhundert stattgefunden haben. Das deutschsprachige Element brachten im 12. Jahrhundert die Görzer mit. CURTA, Florin: *Southeastern Europe in the Middle Ages. 500-1250*. Cambridge 2006, S.61: 610 fielen erneut Slawen ein. Dieser Einfall wird durch Paulus Diakonus in seiner „Geschichte der Lombarden“ erwähnt. (Pauli *Historia Langobardorum*. in: *MGH Scriptores Rerum Langobardicarum et Italicarum* Seac. VI. – IX., hg. von Georg Waitz, Hannover 1878, S. 12-219. hier S. 128: Liber V, cap. 37: *Circa haec tempora rex Avarum, quem sua lingua cacorum appellant, cum innumerabili multitudine veniens, Venetiarum fines ingressus est*. Er bezieht sich darin auf Informationen, die er aus der nun verlorenen *Historia* des Secundus von Trento bekam (vgl. GARDINER, Ken: *Paul the Deacon and Secundus of Trento*. in: *History and Historians in Late Antiquity*, ed. by B. Croke und A. Emmet. Sydney 1983, S. 147-154.). CURTA, S. 100: Der erste archäologische Nachweis der slawischen Bevölkerung ist für das frühe neunte Jahrhundert zu verzeichnen. Auf einem Gräberfeld nahe Koper, in Predloka, konnte ein neuer Grabtyp identifiziert werden, der Analogien zu Gräbern aus dem späten achten Jahrhundert im nördlichen Slowenien und Karinthien aufwies. Einen knappen Überblick über die Frühzeit Istriens liefert Darko DAROVEC: *Rassegna di Storia Istriana*. Koper 1993 (= *Biblioteca Annales* 5). Hier S. 23: Von Norden her kamen Slowenen nach Istrien, von Osten und vom Meer her die Kroaten.

## 1. Einleitung

vormodernen Europa und ist Gegenstand einer reichen Forschungsliteratur, die sich auch mit der Adria als Raum auseinandersetzt.<sup>3</sup> Istrien sitzt am nördlichsten Punkt der Adria und bildet damit auch den nördlichsten Punkt des gesamten mediterranen Raumes. Dieser geografische Punkt bot ein großes Potenzial bezüglich der Vermittlerposition zwischen dem adriatischen Raum und Zentraleuropa, welches Venedig nach seiner Etablierung auszunutzen begann. Da sich Wasserwege als Transportrouten am besten eigneten, nahm Venedig mit seiner Position eine zentrale Stellung als Handelsdrehkreuz ein.<sup>4</sup>

Geografisch ist die Halbinsel in drei Gebiete geteilt, deren Namen sich auf die Farbe des dort hauptsächlich aufzufindenden Bodens beziehen: Istria Rossa ist der erste Teil. Der relativ flache Küstenstreifen reicht von Nordwesten von Portorož her bis an die Südspitze, genannt Kap Kamenjak. Die Küste sowie ein Großteil des Inneren besteht aus Kalkgestein, so dass es kaum eine gerade Küstenlinie gibt, sondern ihr einen fjordähnlichen, zergliederten Charakter verleiht.

Der große Teil des Inneren aber, Istria Verde oder Istria Grigia, ist von Hügeln geprägt, die sich, je weiter man nach Nordosten vordringt, immer mehr in eine Berglandschaft und schließlich in die Gebirge Učka und Ćićarija verwandeln, welche den zweiten und den dritten Teil Istriens, Istria Bianca bilden. Beide Gebirge erreichen eine Höhe von über eintausend Metern, der höchste Berg ist der Vojak im Učka-Gebirge mit 1401m. Anhand markanter Siedlungen auf den Kuppen lässt sich der Verlauf der Hügelkette gut nachvollziehen: Momjan, Grožnjan, Motovun und Pazin sind nur einige Beispiele dieser Art von Niederlassungen, die sich wie eine Perlenschnur am Rande der Hügelkette aufreihen. Die Küste und das ihr zugehörige Hinterland ist dicht bewohnt, die wichtigsten Städte sind, bis auf Pazin, Küstenstädte. Das Innere der Halbinsel jedoch, vor allem, je weiter man in Richtung Gebirge vordringt, ist nur dünn besiedelt.

Istrien ist klein, die Länge beträgt etwa 80 Kilometer, die Breite an der dicksten Stelle nur etwa 60 Kilometer. Zu Pferd kann man es also bei gutem Wetter in zwei bis drei Tagen der Länge nach

---

<sup>3</sup> SCHMITT, Oliver Jens: Das venezianische Südosteuropa als Kommunikationsraum (ca. 1400-ca. 1600). in: *Balceni occidentali, Adriatico e Venezia fra XIII e XVIII secolo / Der westliche Balkan, der Adriaraum und Venedig (13.-18. Jahrhundert)*, hg. von Gherardo Ortalli und Oliver Jens Schmitt. Venedig, Wien 2009 (= Schriften der Balkan-Kommission 50), S. 77: Als Standardwerk hebt er besonders Roberto CESSI „La Repubblica di Venezia e il problema adriatico“ (Neapel 1953) hervor. Desweiteren führt er noch folgende Bücher auf: CESSI, Roberto: *Storia di Venezia*. Florenz 1981.; *Storia di Venezia*. 12 Bände. Rom 1991-2002.; CROUZET-PAVAN, Elisabeth: *Venise triomphante – les horizons d'un mythe*. Paris 1999.; NICOL, Donald M.: *Byzantium and Venice*. Cambridge 1988.; RÖSCH, Gerhard: *Venedig*. Stuttgart 2000.; LANE, Francis: *Venice. A Maritime Republic*. Baltimore, London <sup>3</sup>1981.; CONCINE, Ennio: *Venezia nell'età moderna. Struttura e funzione*. Venedig 1989.; COZZI, Gaetano und KNAPTON, Michael: *Storia della repubblica di Venezia. Dalla guerra di Chioggia alla riconquista della terraferma*. Turin 1986.

<sup>4</sup> ORTALLI, Gherardo: *Beyond the coast – Venice and the Western Balkans: the origins of a long relationship*. in: *Balceni occidentali, Adriatico e Venezia fra XIII e XVIII secolo / Der westliche Balkan, der Adriaraum und Venedig (13.-18. Jahrhundert)*, hg. von Gherardo Ortalli und Oliver Jens Schmitt. Venedig, Wien 2009 (= Schriften der Balkan-Kommission 50), S. 10.

## 1.1 Forschungsgeschichte

durchqueren, was bei den günstigen klimatischen Bedingungen – nicht zu heiße Sommer und milde Winter – kein Problem darstellt.

## 1.1 Forschungsgeschichte

Um sich zunächst grundlegend über die Geschichte der kleinen Halbinsel im Spätmittelalter zu informieren, führt der erste Gang des Mediävisten in der Bibliothek ihn zum Lexikon des Mittelalters. „Die Häfen Istriens verloren (mit Ausnahme von Koper) fast vollständig ihre Bedeutung.“ Dies ist einer der Sätze im Artikel zu Istrien. Weiterhin liest man „In den Städten hatte sich eine Patrizierschicht gebildet, die – unter strikter Aufsicht Venedigs (u.a. Entsendung ständiger ven. Rektoren) – auf der Grundlage der Statuten die städt. Verwaltung ausübte. Handelsfreiheit und Beziehungen der Städte untereinander wurden eingeengt bzw. ganz unterbunden.“ Diese Aussagen lassen auf einen gänzlich durch Venedig beherrschten Küstenstreifen schließen. Bisher wurde angenommen, dass die istrischen Küstenstädte mit der venezianischen Dominanz ihre Eigenständigkeit gänzlich eingebüßt hätten<sup>5</sup>, wie es zum Beispiel Netto in seinem Aufsatz zum Frieden von Venedig 1291 postuliert: „Venezia dominava la costa da Capodistria a Rovigno.“<sup>6</sup>

Istrien stand bis jetzt kaum im Fokus wissenschaftlicher Untersuchungen. Die istrische Geschichtsforschung bildet nur einen sehr kleinen, sehr speziellen Teil der Geschichtswissenschaft; der mediävistische Zweig ist dabei umso kleiner.

Es verwundert daher nicht, dass eine Darstellung der Beziehungen zwischen Venedig und den istrischen Küstenstädten im 14. Jahrhundert sowohl in der deutschen wie auch in der italienischen oder slowenischen/kroatischen Forschung ein Desiderat darstellt. Dabei bietet die Untersuchung der Küstenstädte des 14. Jahrhunderts eine gute Möglichkeit, die unmittelbare Grenz- und Besatzungspolitik Venedigs zu untersuchen und einen innovativen Blick auf die Entwicklung der slowenischen und kroatischen Küstenregion zu werfen.

Während des 19. Jahrhunderts wurde der Grundstein der allgemeinen Istrien-Forschung gelegt. Bereits 1829 erschien die erste Ausgabe des *Archeografo Triestino*. Herausgegeben wurde er durch

---

<sup>5</sup> FERLUGA, Jadran: Art. „Istrien“. In: Lexikon des Mittelalters, Bd. 5. Stuttgart 1991, Sp. 704.

<sup>6</sup> NETTO, Giovanni: Il Trattato di Treviso del 1291: Benedetto XI e Gherardo da Camino tra Venezia ed Aquileia. in: AMSI LXVIII (N.S. XVI) (1968), S. 39: Er zitiert an dieser Stelle aus dem Artikel zu Istrien aus der Enciclopedia Italiana, Bd. 19, S. 686.

## 1.1 Forschungsgeschichte

den triestinischen Patrioten Domenico ROSETTI (1774-1842). Sein Schüler Pietro KANDLER (1804-1872) gilt als der Begründer der istrischen Geschichtswissenschaft, seit er die Urkundensammlung zu Istrien, den *Codice Diplomatico Istriano* herausgegeben hat.

Kandlers Arbeit wurde durch Giovanni DE VERGOTTINI<sup>7</sup> und Bernardo BENUSSI fortgeführt, wobei besonders die bedeutende Monografie des letzteren, *L'Istria nei suoi due millenni di storia* aus dem Jahr 1924, hervorzuheben ist, da sie die Grundlage der modernen Untersuchungen bildet. Eine weitere Zeitschrift, die bis heute existiert, sind die 1883 gegründeten *Atti e Memorie della Societa' Istriana di Archeologia e Storia Patria*, kurz *AMSI*, in der grundlegende Artikel zum Verständnis der istrischen Geschichte wie auch Quellen, vor allem aus dem Staatsarchiv Venedig, veröffentlicht werden. Aus dem Jahr 1924 stammt ebenso eine kroatische Arbeit, *Povijest Istre* von Dane GRUBER. Die kroatischen Archive publizieren quellenbasierte Arbeiten in ihren eigenen Zeitschriften wie dem *Jadranski zbornik* oder dem *Pazinski memorijal*. Weitere wichtige kroatische Mediävisten sind Danilo KLEN (Stadtgeschichte)<sup>8</sup> und Lujo MARGETIĆ (ebenfalls Stadtgeschichte)<sup>9</sup>. Im Zuge der immer intensiveren Auseinandersetzung mit der Geschichte Istriens wurde 1968 durch die Unione Italiana - einer Vereinigung der italienischen Minderheit in Slowenien und Kroatien - das *Centro di ricerche storiche – Rovigno* gegründet, welches nicht nur die italienischen, sondern auch die kroatischen und slowenischen Historiker zusammenführt.

Die slowenische Historiker beschäftigen sich naturgemäß akribisch mit der slowenisch-istrischen Geschichte. Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle Peter ŠTIH, der sich mit der slowenischen Geschichte und insbesondere mit den Grafen von Görz auseinandersetzt.<sup>10</sup> Leider fehlt es Štihs Arbeit eben an jenen für meine Fragestellung interessanten Details, insbesondere an den Darstellungen des genauen Verhältnisses zwischen den Grafen von Görz und Koper.<sup>11</sup> Auch Darja

---

<sup>7</sup> DE VERGOTTINI, Giovanni: Lineamenti storici della costituzionale politica dell' Istria durante il medio evo. hg. von Paolo COLLIVA. Triest 1974.

<sup>8</sup> Katalog izložbe „Statuti, urbani, notari Istre, Rijeke, Hrvatskog primorja i otoka.“ Septembra u Pazinu. Oktobra u Rijeki. 1968 [Ausstellungskatalog „Statuten, Urbare, Notariatsdokumente aus Istrien, Rijeka, dem kroatischen Küstenland und den Inseln“], hg. von Danilo KLEN. Rijeka 1968. KLEN, Danilo: Uvjeti i razvitak odnosa između pucana i gradana u Metacdkoj Istri [Die Entwicklung der Beziehungen zwischen den Bürgerlichen und den Bürgern im venezianischen Istrien]. in: Radovi. Sveučilište u Zagrebu, Institut za hrvatsku povijest 10 (1977), S. 305-334.

<sup>9</sup> MARGETIĆ, Lujo: Gli aspetti principali del diritto delle obbligazioni nell'Istria medioevale. in: Atti CRSR 20 (1989/90), S. 11-84. Er hat das Statut der Stadt Koper ediert.

<sup>10</sup> ŠTIH, Peter: Studien zur Geschichte der Grafen von Görz. Die Ministerialen und Milites der Grafen von Görz in Istrien und Krain. Wien, München 1996 (=MIÖG Ergänzungsband 32). Ebenso ŠTIH, Peter: I conti di Gorizia e l'Istria nel medioevo. Rovigno 2013 (= Centro di ricerche storiche – Rovigno. Collana degli Atti 36).

<sup>11</sup> ŠTIH, I conti di Gorizia: An den für meine Arbeit interessanten Stellen (die Auseinandersetzungen 1267 und 1279) benutzt er hauptsächlich die Regesten Wiesfleckers, die eine genaue Aussage zu der Frage, inwieweit die Görzer oder Koper die treibende Kraft hinter den Konflikten mit dem Patriarchat und den Venezianern waren, um Autonomie zu bewahren und eine eigene Macht in Istrien zu bilden, leider nicht zulässt.

## 1.1 Forschungsgeschichte

MIHELIC<sup>12</sup> und Ferdo GESTRIN<sup>13</sup> erörtern die Entwicklung der Halbinsel. Als letztes sind Darko DAROVEC als Direktor des Znanstveno-raziskovalno sredništvo Republike Slovenije Koper (ein Aninstitut der Universität Primorska in Koper) und Zdenka BONIN als Mitarbeiterin des Pokrajinski Arhiv Koper anzuführen, welche beide aktuell einen wichtigen Beitrag zur Istrien-Forschung von slowenischer Seite her leisten.<sup>14</sup> Durch das Znanstveno-raziskovalno sredništvo Republike Slovenije Koper werden auch die Zeitschriften *Acta Histriae*<sup>15</sup> und *Annales, Series historia et sociologia*<sup>16</sup> herausgegeben, in denen die Forschungsergebnisse zur istrischen Geschichte regelmäßig publiziert werden.

Von deutscher Seite gibt es nur wenige Beiträge. Als einzige Monografie zu Istrien in der deutschen Forschung ist ein Werk vom Anfang des 20. Jahrhunderts zu nennen: Walter LENEL mit seinen *Venezianisch-Istrischen Studien*, welche allerdings nur bis zum Ende des 13. Jahrhunderts reichen.<sup>17</sup>

---

<sup>12</sup> Unter anderem ediert sie die Piraner Notarsbücher. (Piranska notarska knjiga. 5 Bände. Ljubljana 1984-2009.). Dementsprechend beschäftigen sich auch ihre anderen Publikationen mit den Piraner Quellen, z.B. Krvava rihta v Piranu 14. stoletja [Blutgerichte im Piran des 14. Jahrhunderts]. in: *Acta Histriae* 10 (2002), S. 147-160. Außerdem setzt sie sich insbesondere mit der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Istriens auseinander. Vgl.: MIHELIC, Darja: Cene Obrtnih storitev v mestih slovenskega prostora pred sredjo 14. stoletja (primorje-notranjost) [Die Preise der Handwerkerdienste in unseren Städten vor der Mitte des 14. Jahrhunderts (die Inseln des Küstengebietes)]. in: *Annales* 10 (1997), S. 117-124. Ebenso Ženska čast v istrskih mestih (Trst, Koper, Izola, Piran, 14.-15. stoletje) [Die Ehre der Frauen in den istrischen Städten (Triest, Koper, Izola, Piran, 14. und 15. Jahrhundert)]. in: *Acta Histriae* 8 (2000), S. 29-40. Ebenso I delitti e le pene nelle città medievali dell'Istria nord occidentale (Chi rischia di perdere una mano, una gamba, un'occhio o la testa?). in: *Acta Histriae* 4 (1995), S. 15-24. Ebenso Odnos oblastnih ustanov do žensk in otrov v srednjeveških mestih severozahodne Istre [Das Verhalten der Verwaltungsinstitutionen gegenüber Frauen und Kindern in den mittelalterlichen Städten des nordwestlichen Istriens]. in: *Acta Histriae* 7 (1998), S. 329-348.

<sup>13</sup> 1916-1999. GESTRIN, Ferdo: Trgovina slovenskega zaledja s primorskimim�stod 13. dokonca 16. stoletja [Der Handelsverkehr zwischen den slowenischen Binnenlandschaften und den Küstenstädten der Adria vom 13. bis 16. Jh.]. Ljubljana 1965.

<sup>14</sup> Als Direktor des Znanstveno-Raziskovalno Sredništvo Koper ist Darko DAROVEC auch Herausgeber der *Acta Histriae*. Er selbst forscht epochenübergreifend zur Geschichte Istriens (vgl. DAROVEC, Darko und CEC, Dragica: Znacenje seoskih utvrda uz mletacko-habsburšku granicu u ranom novom vijeku [Die Bedeutung ländlicher Befestigungen entlang der venezianisch-habsburgischen Grenze in der frühen Neuzeit.]. in: *Povijesni prilozi* 37 (2009), S. 217-246. DAROVEC, Darko: Pregled istarske povijesti. Pula 2000 (= Knjižnica Mala istarska povijesnica 1). DAROVEC, Darko und BONIN, Zdenka: The financial operations of urban and rural confraternities in the Koper area as revealed by reports from church and state officials between the 16th and 18th centuries. Gestione del denaro nelle confraternite urbane e rurali di Capodistria alla luce dei resoconti di ufficiali della chiesa e dello stato tra il '500 e il '700. in: *Annales* 21 (2011), S. 461-500.

BONIN, Zdenka: Ubožne ustanove v Kopru in njihova skrb za zdravje prebivalstva od 13. do zacetka 20. stoletja [Die Armenhäuser in Koper und ihre Sorge um die Gesundheit der Bevölkerung vom 13. Jahrhundert bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts.]. in: *Arhivi* 32 (2009), S. 7-32. DAROVEC, Darko: Kopraska škofija in slovani od srednjega do novega veka [Das Bistum Koper und die Slawen vom Mittelalter bis zur Moderne]. in: *Acta Histriae* 9 (2001). S. 73-120. Überblick über die Wirtschaftsgeschichte Istriens: DAROVEC, Darko: Istra od srede 13. do zacetka 19. stoletja v luči gospodarskoizgodovinske literature: rezultati in perspektive [Istrien von der Mitte des 13. Jahrhunderts bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts aus Sicht der wirtschaftshistorischen Literatur: Ergebnisse und Perspektiven]. in: *Annales* 10 (1997), S. 107-116.

<sup>15</sup> Diese werden seit 1993 herausgegeben.

<sup>16</sup> Herausgegeben seit 1991. Die Teilung in zwei Serien erfolgte 1994.

<sup>17</sup> LENEL, Walter: Venezianisch-istrische Studien. Straßburg 1911 (=Schriften der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Straßburg 9).

## 1.1 Forschungsgeschichte

Des Weiteren existiert noch ein Aufsatz von Ernst KLEBEL aus den 1950er Jahren, der allerdings nur einen groben Überblick bietet.<sup>18</sup>

Zur Geschichte Kopers existiert zwar eine Monographie, welche die Entwicklung der Stadt von ihren Ursprüngen bis zur Gegenwart behandelt, in der aber das 14. Jahrhundert nur einen kleinen Teil der Untersuchung ausmacht. Des Weiteren handelt es sich um eine chronologische Darstellung der Ereignisse, die keiner konkreten sondern eher einer allgemein gefassten Fragestellung folgt.<sup>19</sup> Einzelne Aufsätze zur Geschichte von Koper widmen sich speziellen Fragestellungen, die sich vor allen Dingen im Bereich der Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie der Rechtsgeschichte verorten lassen.<sup>20</sup>

Genauso verhält es sich auch in den Fällen Poreč und Pula, wobei Pula etwas besser untersucht ist, da sich die Stadt erst 1331, nach einem kriegerischen Alleingang, Venedig ergab, was bescheidenes Interesse der Historiker an dieser Stadt geweckt hatte.<sup>21</sup> Die Literatur zu Poreč bezieht sich meist auf die berühmte Euphrasius-Basilika und ist eher kunsthistorischer Natur.<sup>22</sup>

Für die slowenische und kroatische Forschung ist festzuhalten, dass es noch keine zusammenhängende Untersuchung zur Stadtlandschaft an der Küste Istriens unter der Herrschaft Venedigs im 14. Jahrhundert gibt.

Zu den Beziehungen zwischen Venedig und Istrien erschien 2007 eine Monographie, die jedoch alle Epochen von der Antike bis in die Neuzeit thematisiert.<sup>23</sup> Der Epoche des Spätmittelalters wird nur ein Kapitel gewidmet, so dass die Darstellung nicht erschöpfend ist. Zur Geschichte der

---

<sup>18</sup> KLEBEL, Ernst: Über die Städte Istriens. in: Studien zu den Anfängen des europäischen Städtewesens, hg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte. Stuttgart 1958 (= Vorträge und Forschungen 4), S. 41-62.

<sup>19</sup> SEMI, Francesco: Capris, Justinopolis, Capodistria. La storia, la cultura e l'arte. Triest 1975. Das Buch selbst umfaßt insgesamt 270 Seiten. Die Abhandlung vom Ende des 13. Jahrhunderts bis zum Aufstand 1348 umfasst die Seiten 85 bis 130, wobei einen Großteil Quellenabdrucke ausmachen. Das Augenmerk liegt hier vor allem auf dem Aufstand von 1348. Ferner sind als Ausblick die Seiten 155-184 von Interesse, in denen die Statuten der Stadt aus dem Jahr 1423 wiedergegeben werden.

<sup>20</sup> Siehe Aufsätze von Darja Mihelič.

<sup>21</sup> DA NOVA ERNE, Renata: La dedizione di Pola a Venezia. In: Quaderni giuliani di storia 6, 2 (1985), S. 279-296. Monografien zu Pula stammen vom Ende des 19. oder vom Anfang des 20. Jahrhunderts: vgl. KANDLER, Pietro: Notizie storiche di Pola. Poreč 1876. BENUSSI, Bernardo: Pola nelle sue istituzioni municipali sino al 1797. Venedig 1925 (= Miscellanea di storia veneto-tridentina 1). Ansonsten wurden, wie bereits angedeutet, nur vereinzelte spezielle Fragestellungen in Form von Aufsätzen behandelt: SCHIMMELPFENNIG, Bernhard: Heilige kennen keine Grenzen. Überlegungen zu einem Kalender aus Pula (Istrien). in: Grenzen erkennen – Begrenzungen überwinden. Festschrift für Reinhard Schneider zur Vollendung seines 65. Lebensjahres, hg. von Wolfgang Haubrichs, Kurt-Ulrich Jäschke und Michael Oberweis. Sigmaringen 1999, S. 353-383. BONIFACIO, Marino: I cognomi di Pola: Frezza e Gardel, Gardel, Gardelli, Gardelli, Gardello. in: Atti CRSR 31 (2002), S. 249-258. CELLA, Antonio: Un quadernetto quattrocentesco di atti notarili di Pola. in: AMSI 67 (1967), S. 83-114.

<sup>22</sup> WARLAND, Rainer: Der Knabe im Apsismosaik der Basilika Eufrasiana in Porec und die visuelle Repräsentation frühbyzantinischer Bischöfe. in: Jahrbuch der österreichischen Byzantinistik 60 (2010), S. 173-180. – THEOCHARIS, Yannis: Die Darstellung des kleinen Euphrasius in der Basilika von Porec. in: Jahrbuch der österreichischen Byzantinistik 58 (2008), S. 209-216. – GOLLUBITS, Judith: Studien zur Baugeschichte der Eufrasius-Basilika in Porec. Wien 2008. – PRELOG, Milan: Poreč. Grad i spomenici. Belgrad 1957.

<sup>23</sup> TOMAZ, Luigi: Il Confine d'Italia in Istria e Dalmazia. Duemila anni di Storia. Rom 2007: Wissenschaftlich überzeugt die Arbeit aufgrund der sehr spärlich gesetzten und nicht besonders aussagekräftigen Fußnoten jedoch kaum.

## 1.1 Forschungsgeschichte

Görzer in Istrien existieren zwei einschlägige Monographien. Beide setzen sich jedoch explizit nur mit der Görzischen Grafschaft in Istrien auseinander und lassen ein Kapitel über die Beziehungen zu den unmittelbaren Nachbarn vermissen.<sup>24</sup>

Bei der Forschung zur Kommune ist die Sachlage eine völlig andere. „Die Stadtgeschichte gehört seit langem bereits zu den bevorzugten Forschungsgegenständen der europäischen Geschichtswissenschaft.“<sup>25</sup> Schon seit den Anfängen der Geschichtswissenschaft war die Geschichte der italienischen Kommune für die Italiener von Interesse gewesen. Somit gibt es eine unüberschaubare Masse an Untersuchungen, die bis in das 18. Jahrhundert zurückreichen.<sup>26</sup> „Nineteenth-century scholarship, in its turn, has left us a mass of work on the legal and constitutional aspects of the commune, whilst in our own century, following a relatively fallow period, it has once more been returned to prominence in the last thirty years.“<sup>27</sup> Abgesehen von den Italienern haben sich vor allen Dingen die Deutschen mit der Entwicklung der Kommune befasst<sup>28</sup>, daneben aber auch die Engländer und Franzosen.<sup>29</sup>

Zur Geschichte des Patriarchats von Aquileia fehlt eine zusammenhängende Darstellung und auch zu den Beziehungen zwischen dem Patriarchat von Aquileia und Istrien wurde bis jetzt noch nicht gearbeitet.<sup>30</sup> Einen Überblick über die Forschung des 20. Jahrhunderts und die Quellen zum 14. Jahrhundert liefert BOUILLON in ihrer Dissertation von 1989.<sup>31</sup> Aber auch die aktuellsten Untersuchungen sind inzwischen über 15 Jahre alt: Paolo CAMMAROSANO legte 2000 seine Monografie *Il patriarcato di Aquileia*<sup>32</sup> vor, im gleichen Jahr erschien auch die Zusammenfassung einer Konferenz zum Patriarchat aus dem Jahr 1999<sup>33</sup>. Es existieren zwei Bibliographien zur

---

<sup>24</sup> ŠTIH, Studien. Ebenso ŠTIH, I conti di Gorizia.

<sup>25</sup> GROTHUSEN, Klaus-Detlev: Zum Stadtbegriff in Südosteuropa. in: Zeitschrift für Balkanologie 13 (1977), S. 63-81. hier: S. 63.

<sup>26</sup> COLEMAN, Edward: The state of research. The Italian communes. Recent work and current trends. in: Journal of Medieval History 25, 4 (1999), S. 373: Besonders Muratori ist hier zu erwähnen.

<sup>27</sup> Ebenda. Beispiele aktueller Forschung zum Phänomen „Kommune“: Il bene comune: forme di governo e gerarchie sociali nel basso Medioevo. Atti del XLVIII Convegno storico internazionale, Todi, 9-12 ottobre 2011. Spoleto 2012 (= Atti die convegni del Centro italiano di studi sul basso Medioevo, Accademia Tudertina, NS 25); RONCELLI, Angelita: Chiesa, Comune e frati Predicatori a Bergamo nella prima metà del secolo XIII. Mailand 2012; Repräsentation der mittelalterlichen Stadt, hg. von Jörg OBERSTE und Edith FEISTNER. Regensburg 2008 (= Forum Mittelalter/Studien 4); HÖH, Marc von der: Erinnerungskultur und frühe Kommune: Formen und Funktionen des Umgangs mit der Vergangenheit im hochmittelalterlichen Pisa (1050-1150). Berlin 2006 (= Hallische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit 3).

<sup>28</sup> COLEMAN, S. 373, Anm. 3: Für den Austausch zwischen Italien und Deutschland sorgt zur Zeit vor allen Dingen die Deutschen Historischen Institute in Rom und Trient mit regelmäßigen Konferenzen und Veröffentlichungen. Besonders in der Zeitschrift *Quellen und Forschungen aus Italienischen Archiven und Bibliotheken* veröffentlichen italienische Wissenschaftler ihre Forschungen.

<sup>29</sup> Ebenda S. 373f.

<sup>30</sup> Die Geschichte des Patriarchats wird entweder in den Darstellungen zur Geschichte von Friaul mitbehandelt, oder die Monografien und Aufsätze wenden sich speziellen Fragestellungen zu.

<sup>31</sup> BOUILLON, Regina: Die Beziehungen zwischen Aquileia und Karl IV. während der Amtszeit der Patriarchen Nikolaus von Luxemburg und Lodovico della Torre (1350-1365). Münster 1991, S. 8-14.

<sup>32</sup> CAMMAROSANO, Paolo: Il patriarcato di Aquileia: uno stato nell' Europa medievale. Udine 2000.

<sup>33</sup> Aquileia e il suo patriarcato: atti del convegno internazionale di studio (Udine, 21-23 ottobre 1999), hg. von Sergio

## 1.1 Forschungsgeschichte

Geschichte von Friaul, die aber beide Ende des 19. Jahrhunderts erschienen.<sup>34</sup> Eine neuere, aber kürzer gehaltene Bibliographie erschien 1974.<sup>35</sup> PASCHINIS „Storia del Friuli“ ist als das wichtigste Werk des 20. Jahrhunderts zur Geschichte von Aquileia anzusehen.<sup>36</sup> „Archivalien zur Geschichte Aquileias im 14. Jahrhundert sind nicht sehr reichlich erhalten.“<sup>37</sup>

Einen Überblick über die im Archiv in Koper befindlichen Quellen zur istrischen Geschichte während der venezianischen Zeit liefert Darko Darovec in seinem Aufsatz in den *Acta Histriae*.<sup>38</sup>

Die Ersten, die sich mit dem Thema Istrien auseinandersetzten, waren die Venezianer selbst: Andrea Dandolo und Marino Sanudo gingen in ihren Chroniken auf das Schicksal der kleinen Halbinsel ein.<sup>39</sup> Dann zog Triest nach<sup>40</sup> und schließlich folgten die Arbeiten Gianrinaldo Carlis aus Koper selbst.<sup>41</sup> Fortgeführt wurde seine Arbeit durch Domenico Rosetti.<sup>42</sup>

Zur Kirchengeschichte existieren zwei Werke: Zum einen die *Monumenta Ecclesiae aquilejensis* von Bernardo Maria de Rubeis<sup>43</sup> und zum anderen der *Thesaurus ecclesiae aquilejensis*, eine Sammlung von Dokumenten, die aber nur in das 16. Jahrhundert zurückreicht.<sup>44</sup>

Unter jenen Voraussetzungen strebt diese Untersuchung ein detaillierteres Bild Istriens an, als es bisher besteht. Die Entwicklungen der Halbinsel in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts sollen möglichst genau nachgezeichnet werden. Die Gestaltung des Verhältnisses zwischen Venedig, dem Patriarchat von Aquileia und den Grafen von Görz ist dabei als essentiell zu betrachten. Diese drei

---

TAVANO, Giuseppe BERGAMINO und Silvano CAVAZZA. Udine 2000.

<sup>34</sup> VALENTINELLI, Giuseppe: Bibliografia del Friuli. Venedig 1861. Ebenso die mehrbändige Bibliografia storica Friulana dal 1861 al 1895, hg. von Giuseppe OCCIONI-BONAFFONS. Udine 1884-1899.

<sup>35</sup> PIUSSI, Sandro: Bibliografia aquileiese. E indici dei primi dieci volumi della serie. Udine 1978 (= Antichità altoadriatiche 11).

<sup>36</sup> PASCHINI, Pio: Storia del Friuli, 3 Bände. Udine 1934-1937.

<sup>37</sup> BOUILLON, S. 8.

<sup>38</sup> DAROVEC, Darko: Le fonti conservate presso l'archivio di Capodistria ed i materiali già pubblicati relativi alla storia dell'Istria veneta. in: Acta Histriae I (1993), S. 71-80.

<sup>39</sup> Andreae Dandolo ducis Venetiarum Chronica per extensum descripta, aa. 46-1280. in: Rerum Italicarum Scriptores, Nuova Edizione 12,1, hg. von Ester PASTORELLO. Bologna 1958. I diarii di Marino Sanuto 1496-1533, hg. von Rinaldo FULIN, 58 Bde. Venedig 1879-1902, ND Bologna 1970. Neueste Publikation dazu: CRIFÒ, Francesco: I «Diarii» di Marin Sanudo (1496-1533): Sondaggi filologici e linguistici (con uno studio onomasiologico sul lessico militare). Berlin 2016. (elektronisch bereits 2014, Saarbrücken).

<sup>40</sup> SCUSSA, Vincenzo: Storia Cronografica di Trieste 1680, Trieste 1863. Ebenso DELLA CROCE, Ireneo: Istoria antica e moderna, sacra e profana della città di Trieste. Venezia 1698.

<sup>41</sup> Dieser war der erste der Mitte des 18. Jahrhunderts die ersten wissenschaftlichen Abhandlungen über die Geschichte Istriens verfasste: Dei ricari, procuratori, capitani, marchesi, podestà, gastaldi ed altri uffici minori nella provincia dell'Istria sino al secolo XV, e delle rendite della provincia in tali tempi. Venezia 1760.

Della condizione della Città di Giustinopoli o Capodistria e delle altre città della provincia sino al secolo XV, con le convenzioni, patti, trattati e atti corsi sino al detto tempo. Venezia 1760. - Del Marchesato dell'Istria da Carlo Magno fino al principio del secolo XIII con la serie dei Marchesi, e della condizione di Giustinopoli o Capodistria in detto tempo. Venezia 1760. - Del governo, magistrati, tributi e calamità della provincia d'Istria, dei Goti fino al secolo X, e dell'antica condizione di Giustinopoli o Capodistria, nei secoli IX e X. Venezia 1760. - Della costituzione geografica e civile dell'Istria, Friuli e Dalmazia nel tempo di mezzo e della promiscuità dei loro nomi. Venezia 1760.

<sup>42</sup> DAROVEC, Le fonti conservate, S. 72.

<sup>43</sup> Monumenta Ecclesiae aquilejensis, hg. von Bernardo Maria DE RUBEIS. Argentinae 1740.

<sup>44</sup> Thesaurus ecclesiae aquilejensis, Opus sæculi XIV. quod cum ad archiepiscopalem sedem nuper restitutam Zacharias Bricito primum accederet typis mandari jussit Civitas Utini, hg. von Giuseppe BIANCHI. o.O. 1847.

## 1.1 Forschungsgeschichte

Parteien trugen auf istrischen Boden einen harten Grenzkonflikt aus, um jeweils die Oberherrschaft über die Halbinsel zu erlangen oder zu halten, da Istrien eine hohe strategische Bedeutung für alle beteiligten Parteien hatte. Die istrischen Städte, besonders Koper, stehen zwischen diesen Fronten, jedoch ist bisher ungeklärt, wie genau sie sich dabei positionieren.

Die generelle Zugehörigkeit der Orte ist durch die formellen Unterwerfungen am Ende des 13. Jahrhunderts fest umrissen, doch was lässt sich über den Grad der Autonomie der Städte sagen – gab es noch soweit kommunale Eigenständigkeit, dass den Städten ein eigenes politisches Handeln ermöglicht blieb? Dies soll insbesondere am Beispiel Kopers erörtert werden. Die Konkurrenzsituation auf der Halbinsel war eine günstige Ausgangslage für die Istrioten. Während die großen Akteure mit ihren Machtspielen beschäftigt waren, gab es für die istrischen Städte Möglichkeiten, dies für sich auszunutzen. Aber: Konnten sie, insbesondere Koper, dies auch tun? Unstrittig ist, dass Venedig in den istrischen Küstenstädten eine Verwaltung installierte. Doch wie wurde die venezianische Verwaltung eingerichtet? Welche Strukturen können heute noch nachgezeichnet werden, welche Posten wurden geschaffen und wer hat diese besetzt? Können anhand dieser Informationen auch personelle Strukturen in Istrien nachgezeichnet werden, die Rückschlüsse auf die allgemeine Praxis Venedigs zur Verwaltung von Provinzen erlauben?

Ist Istrien vielleicht anders als andere Provinzen – kann es stattdessen vielleicht schon zur frühen Politik der Terra ferma der Serenissima gezählt werden? Um dies zu erfahren, muss ein Vergleich mit einer ähnlich gelagerten, venezianisch beherrschten Region gezogen werden. Hierzu bietet sich als Vergleich Albanien an. Diese Region wurde ausführlichst durch Jens Oliver Schmitt in seiner 2001 vorgelegten Dissertation „Das venezianischen Albanien (1392-1479)“ untersucht.

Albanien war eine Grenzregion, ebenso wie Istrien, in der Venedig zur Sicherung seiner Handelsrouten eine ihm gewogene und durch die Serenissima kontrollierte Verwaltung installiert hatte. Auch hier war Venedig nur an den Küstenstädten interessiert, das Hinterland war von weitaus weniger Interesse. Die Bewohner Albaniens waren ethnisch durchmischt, wobei auch hier die ethnischen Albaner eher auf dem Land denn in der Stadt zu finden waren. Diese Situation änderte sich erst mit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts; „Ethnisch albanische Adlige stiegen in das Patriziat auf“<sup>45</sup>. Die Verwaltung wurde zunächst durch Einheimische unterstützt, um sich der Bedrohung durch einen gefährlichen Nachbarn, in diesem Fall die Osmanen, zu entziehen. War die Gefahr jedoch gebannt, so schwand die Begeisterung für die venezianische Besatzung.<sup>46</sup>

---

<sup>45</sup> SCHMITT, Jens Oliver: Das venezianische Albanien (1392-1479). München 2011 (= Südosteuropäische Arbeiten 110). S. 213.

<sup>46</sup> SCHMITT, Albanien, S. 15.

## 1.1 Forschungsgeschichte

„Albanien war eine der Konfliktzonen, in denen die abendländische Staatenwelt die Ausdehnung des osmanischen Reiches auf dem Balkan aufhalten wollte.“<sup>47</sup> Dabei traf die Serenissima dort auf äußerst selbstständige Kommunen.

Somit ist die Situation verglichen zu Istrien ähnlich genug, um einen Vergleich zu bemühen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden die Situation Istriens stärker herauskristallisieren; es wird sich herausstellen, ob Istrien in der Verwaltung der Provinzen eine Sonderstellung genießt, oder ob Istrien aufgrund seiner geografischen Nähe zur Heimatstadt schon zur Terra ferma gezählt werden kann.

In den letzten drei Dekaden gerieten die Themen „Grenze“ und „historische Grenzräume“ immer mehr in den Fokus der Forschung. Maßgebend sind hier folgende Publikationen: *Medieval Frontiers. Concepts and Practices*<sup>48</sup>, *Grenzräume und Grenzüberschreitungen im Vergleich*<sup>49</sup> sowie der Aufsatz *Castles and Frontiers in the Latin East*<sup>50</sup>.

Der Begriff der Grenze ist komplex und mehrdeutig. Wie bereits beschrieben, verlaufen in Istrien zwei geografische Grenzen<sup>51</sup> – See zu Land und flaches Land zu Gebirge - wie auch eine sprachliche, die allerdings eher einem Grenzraum denn einer konkreten Linie entspricht, denn wo Italienisch auf deutsch trifft, bildet das slawische das grenzüberschreitende Element.

Was hier nicht existiert ist eine religiöse Grenze oder eine Unterscheidung zwischen „bekannt“ und „fremd“, wie es bei der Erschließung neuer Gebiete der Fall wäre.

Die Peripherie kann eindeutig vom Zentrum unterschieden werden: Die Lagunenstadt als Zentrum, Istrien als der Rand des Herrschaftsraumes, dem dadurch Sonderrechte eingeräumt werden. Hier geht es um die Sicherung nicht einmal einer konkreten Grenze, sondern eher um die Befriedung des Hinterlandes der Küstenstädte.

In den venezianischen Quellen taucht der Begriff der Grenze, oder der Front, „confinium“ oder „frontera“ auch niemals auf. Vielmehr wird immer der Eindruck erweckt, dass die Besitzlage von vorneherein schon immer klar gewesen ist und nur aufständische Regionen wieder befriedet werden. Eine Expansion zu Lasten der Görzer findet nicht statt.<sup>52</sup>

---

<sup>47</sup> Ebenda S. 16: Da dies eines langfristigen Engagements bedarf, richtet Venedig eine dauerhafte Verwaltung ein.

<sup>48</sup> *Medieval Frontiers. Concepts and Practices*, hg. von David ABULAFIA und Nora BEREND. Aldershot 2002.

<sup>49</sup> *Grenzräume und Grenzüberschreitungen im Vergleich. Der Osten und der Westen des mittelalterlichen Lateineuropa*, hg. von Klaus HERBERS und Nikolas JASPERT. Berlin 2007 (= EMA 7).

<sup>50</sup> PRINGLE, Denys: *Castles and Frontiers in the Latin East*. in: *Norman Expansion. Connections, Continuities and Contrasts*, hg. von Keith John Stringer und Andrew Jotischky. Farnham/Burlington (VT) 2013, S. 227–239.

<sup>51</sup> Ebenda S. 227f.: Bereits Ende des 19. Jahrhundert war der Aspekt der geografischen Grenze und deren Nutzung für Befestigungsanlagen zur Kontrolle eben jener bekannt. 1911 betonte T.E. Lawrence nochmals den Zusammenhang zwischen den natürlichen Gegebenheiten wie Berge oder Flüsse und die Rolle der Burgen, um diese Bereiche zu sichern.

<sup>52</sup> Die hier diskutierten Begriffe sind folgendem Aufsatz entnommen: JASPERT, Nikolas: *Grenzen und Grenzräume im Mittelalter: Forschungen, Konzepte und Begriffe*. In: *Grenzräume und Grenzüberschreitungen im Vergleich. Der*

## 1.2 Quellenlage

Wie dies aus der Sicht der Görzer aussieht, ob vielleicht von ihrer Seite aus eben jene Begriffe benutzt wurden, kann ich nicht sagen, da dies nicht im Fokus meiner Arbeit lag. Vorstellbar ist dies jedoch durchaus. Aus venezianischer Sicht könnte man also sagen, die Grenze zu den Görzern ist eher fließend, es bestünde eine Art Niemansland zwischen den venezianisch beherrschten Küstenstädten, ihrem *contado* und dem Hinterland, aus görzner Sicht kann schon eher von einer Front gesprochen werden.

Dies würde auch zur Meinung von Pringle passen, der konstatiert: „In the Frankish East, the geographical boundaries between different political entities, though sometimes rather fuzzy or fluid, normally appear to have been well known to contemporaries.“<sup>53</sup> Und besonders wären jenen Parteien die politischen Grenzen bewußt, die eben jene kontrollieren wollen und auf die Gebiete Anspruch erheben.<sup>54</sup>

## 1.2 Quellenlage

Die vorliegenden Quellen der Städte selbst sind vorwiegend dokumentarischer Natur, es handelt sich hierbei um die Stadtstatuten und um Urkunden. Der Hauptbestand der Urkunden, die Istrien im Allgemeinen betreffen, wurde durch Pietro KANDLER im *Codice Diplomatico Istriano* erfasst.<sup>55</sup>

Die Stadtstatuten der drei oben genannten Städte gewähren einen Einblick in ihre Organisation.<sup>56</sup> Leider sind diese erst für das 15. Jahrhundert überliefert und somit für diese Untersuchung nur von nebensächlichem Interesse. Um die Ergebnisse für Koper zu schärfen, können hier auch Statuten anderer Städte, wie zum Beispiel Piran<sup>57</sup>, mit hinzugezogen werden.

---

Osten und der Westen des mittelalterlichen Lateineuropas, hg. von Klaus HERBERS und Nikolas JASPERS. Berlin 2007 (= EMA 7), S. 43-70.

<sup>53</sup> PRINGLE, S. 234.

<sup>54</sup> PRINGLE, S. 234.

<sup>55</sup> *Codice Diplomatico Istriano* (CDI), hg. von Pietro KANDLER. Triest 1853-1864. Die Urkunden sind meist chronologisch sortiert und ohne Nummerierung. Eine Neuedition wäre dringend notwendig. Ein Aufsatz zu dem CDI wurde ebenfalls verfasst: DAROVEC, Darko: Peter Kandler in *Codice Diplomatico Istriano*. in: *Primorska srečanja* 98 (1989), S. 581-584.

<sup>56</sup> **Koper**: *Status civitatis Justinopolis. Lo statuto di Capodistria del 1423 con le aggiunte fino al 1668*, a cura di Lujko MARGETIĆ, hg. vom Pokrajinski Arhiv Koper/Archivio Regionale di Capodistria-Centro di Ricerche Storiche Rovigno. Capodistria-Rovigno 1993. – **Poreč**: *Statut Grada Poreča iz 1363. godine*, hg. von Mirko ZJAČIĆ. Zagreb 1979 (= *Monumenta historico-juridica Slavorum Meridionalium* 13), S. 7-203. – **Pula**: SCHIAVUZZI, Bernardo: *Statuto del comune di Pola*. in: *AMSI* 27 (1911), S. 129-310.

<sup>57</sup> *Statut Piranskega Komuna od 13. do 17. stoletja* (Gli statuti del comune di Pirano dal XIII al XVII secolo), hg. von Miroslav PAHOR und Janez ŠUMRADA. 2 Bände. Ljubljana 1987 (= *Fontes rerum slovenicarum* X).

## 1.2 Quellenlage

In Koper hat sich die Menge der zu bearbeitenden Quellen durch den Stadtbrand von 1380 sehr stark reduziert.<sup>58</sup> Die einzige erhaltene Überlieferung aus der Zeit vor dem Brand ist jene des Bischöflichen Archivs (ŠAK).<sup>59</sup> Das erste Stadtstatut für Koper ist 1238 belegt<sup>60</sup>, das früheste überlieferte Exemplar stammt aus dem Jahr 1423. Eine Gesamtübersicht über das noch verbliebene Material des *Antico Archivio Municipale di Capodistria* lieferte 1904 der damalige Leiter des Archivs, Francesco MAJER.<sup>61</sup> Dieses Inventar stellt bis heute die Grundlage für die Quellenrecherche zu Koper dar. Unterteilt wurde das Material in zehn verschiedene Kategorien, wovon nur folgende Inhalte zum 14. Jahrhundert aufweisen: I. Vicedomini e Nodari, VIII. Ducali, Pergamene ed altri documenti diversi (wobei der wirklich wichtige Eintrag, jener zum Ducali Libro I, 1330-1494 leider als Tippfehler zu 1440 korrigiert werden muss) und IX. Monasteri, Confraternite, Scuole. Die anderen Kategorien, so auch leider jene zu den Libri dei Consigli oder Atti della Comunità, beinhalten nur Material ab dem 15. oder 16. Jahrhundert.

Die genaue Quellensituation für die beiden anderen Städte, Poreč und Pula, stellt sich wie folgt dar<sup>62</sup>: Für beide Städte ist das Državni Arhiv u Pazinu zuständig.<sup>63</sup> Eine Ausnahme bilden der Urkundenbestand und die Statutensammlung. Die Urkunden beider Städte sind im *Codice Diplomatico Istriano* erfasst. Auch hier betreffen sie in den meisten Fällen kirchliche Angelegenheiten.<sup>64</sup> Die Überlieferung auf venezianischer Seite bietet eine reichhaltige Grundlage, die sich aufgrund der intensiven Verwaltungstätigkeit der Serenissima ergab. Der Große Rat (*Maggior Consiglio*) traf bis zum Ende des 13. Jahrhunderts die Entscheidungen der täglichen Organisation, die Beschlüsse des 14. Jahrhunderts sind über die Homepage des Archivio di Stato di Venezia als Digitalisate zugänglich.<sup>65</sup> Die Senatsbeschlüsse informieren über die politischen Maßnahmen, die Venedig im 14. Jahrhundert traf, um die Oberhoheit über die istrischen Gebiete auszuüben. Sie liegen für das 13. und 14. Jahrhundert vor und bilden die Hauptquelle dieser Untersuchung.<sup>66</sup> Von der

---

<sup>58</sup> Die Stadt wurde im Zuge des Chioggia-Krieges mehrfach erobert. Dabei brannte auch der Kommunalpalast ab, in dem die Ratsdokumente aufgehoben wurden.

<sup>59</sup> Škofjski Arhiv Koper: Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Notariatsinstrumente.

<sup>60</sup> SEMI, Capodistria, S. 159.

<sup>61</sup> MAJER, Francesco: *Inventario dell' Antico Archivio Municipale di Capodistria*. Koper 1904.

<sup>62</sup> Ermittelt über: *Pregled arhivskih fondova i zbirki Republike Hrvatske*, hg. von Josip KOLANOVI. 2 Bände, Zagreb 2006-2007.

<sup>63</sup> Laut Übersicht über die Archivbestände Nr. A.1.2. „Mletačka uprava u Dalmaciji i Istri do 1797“, die auf der Homepage des Archivs Pazin im Internet eingesehen werden können. ([http://www.dapa.hr/index.php?option=com\\_pfiz&view=klasifikacija&id=2](http://www.dapa.hr/index.php?option=com_pfiz&view=klasifikacija&id=2), eingesehen am 13.3.2012).

<sup>64</sup> Für Pula wurden verhältnismäßig viele Urkunden nicht-kirchlicher Belange ausgestellt.

<sup>65</sup> Hier für die Jahre 1300-1309, 1315-1400. Es liegt für das 13. Jahrhundert eine Edition vor: *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 2 und 3 (1232-1299), hg. von Roberto CESSI. Bologna 1931-1934.

<sup>66</sup> Dabei sind beide Reihen *Deliberazioni Misti* und *Deliberazioni Secreti* zu betrachten. Festzuhalten ist allerdings, dass das Archivio di Stato noch mit der Editionsarbeit der *Deliberazioni Misti* befasst ist. Sie sind für einen Zeitraum von 20 Jahren in der Mitte des 14. Jahrhunderts (1335-1354, 1357-1359) und für eine kleine Zeitspanne zum Ende des 14. Jahrhunderts hin ediert (1368-1372). Alle anderen Aufzeichnungen erfordern eine Transkription der Handschriften, wobei dies über die Digitalisate auf der Homepage des Archivio di Stato di Venezia erfolgen kann. Die Dekrete des

## 1.2 Quellenlage

venezianischen Chronistik ist insbesondere Andrea Dandolo (1306-1354) hervorzuheben, dessen Chronik zwar nur bis 1280 reicht, aber die offizielle politische Haltung Venedigs in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts widerspiegelt.<sup>67</sup> Weitergeführt wurde diese Chronik bis zum Jahr 1380 durch Raphainus de Caresinis (1314-1390).<sup>68</sup>

Zur prosopographischen Forschung steht eine Datenbank der Mediävistin und Venedig-Forscherin Monique O’Connel zur Verfügung: Rulers of Venice enthält über 70.000 Datensätze zu den venezianischen *nobiles* von 1332-1524.<sup>69</sup> Desweiteren sind im Lesesaal des Archivio di Stato die Stammbäume des Marco Barbaro zugänglich.<sup>70</sup>

Zur Geschichte der Görzer und Habsburger enden die Regestenwerke und Quellensammlungen leider bereits 1299 und beginnen erst wieder 1365.<sup>71</sup> Allerdings ist für die 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts viel Material in älteren Publikationen aufbereitet worden. Besonders durch die Zeitschrift *Atti e Memorie della Società Istriana di Archeologia e Storia Patria* sind hier viele Quellen bezüglich der Geschichte Istriens zugänglich.<sup>72</sup>

Die Quellen zur Geschichte des Patriarchats sind durch italienische Gelehrte überliefert, die umfangreiche Kopien dazu angefertigt haben. „Die vollständigste dieser Sammlungen ist wohl die von Giuseppe Bianchi, die heute in der Stadtbibliothek von Udine verwahrt wird.“<sup>73</sup> Diese Sammlung umfasst 6.064 Dokumente zur Geschichte des Patriarchats zwischen 1200 und 1400.<sup>74</sup>

---

*Consiglio die Dieci* konnten aus Zeitgründen nicht mehr hinzugezogen werden. ZAGO, Ferruccio: Consiglio dei Dieci. Deliberazioni miste, registri I-II, 1310-1325, Venedig 1962. ZAGO, Ferruccio: Consiglio dei Dieci. Deliberazioni miste, registri III-IV, 1325-1335, Venedig 1968. ZAGO, Ferruccio: Consiglio dei Dieci. Deliberazioni miste, registro V, 1348-1363, Venedig 1993. Digital 1363-1374 und 1392-1400. Die Dekrete des *Collegio* sind digital nur für die Jahre 1354-1366 und 1382-1385 zugänglich.

<sup>67</sup> Andrea Dandolo: *Chronicon per extensum descripta*. 46-1280 d.C., a cura di Ester PASTORELLO. Bologna 1937 (=RIS 12,1).

<sup>68</sup> Raphayni [Raphainus] de Caresinis *Cancellarii Venetiarum Chronica*. 1343–1388, a cura di Ester PASTORELLO, Bologna 1922 (RIS 12,2). Recherchen in den Handschriftenabteilungen der Biblioteca Marciana und des Museo Correr haben leider keine weiteren nicht schon bekannten oder aussagekräftigen Quellen zur Geschichte Istriens zu Tage gefördert.

<sup>69</sup> *The Rulers of Venice, 1332-1524: Interpretations, Methods, Database*, compiled and edited by Benjamin G. Kohl, Andrea Mozzato, and Monique O’Connell. (<http://rulersofvenice.org/>): Monique O’Connell lehrt am Department of History der Wake Forest University in Winston Salem, North Carolina. Ihre Promotion *Men of Empire: Power and Negotiation in Venice’s Maritime State*. (Baltimore 2009) bildet den Ausgangspunkt für das aktuelle digitale Projekt. Die Seite beinhaltet ebenso eine Sammlung von Essays, die die Hauptquellen, die Register des Segretario alle Voci, die des Senats, des Rates der Zehn und des Großen Rates charakterisieren.

<sup>70</sup> Barbaro, Marco: *Arbori dei Patrizi veneti*.

<sup>71</sup> *Die Regesten der Grafen von Görz und Tirol bzw. Tirol und Görz, Herzoge von Kärnten II, 1: Die Regesten Meinhards II. (I.) 1271-1295*, hg. von Hermann WIESFLECKER (Publikationen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung IV, 1). Innsbruck 1952. – *Regesta Habsburgica*. Regesten der Grafen von Habsburg und der Herzöge von Österreich aus dem Hause Habsburg. Die Regesten der Herzöge von Österreich, 2 Bde. 1365-1375. München 2007 und 2010.

<sup>72</sup> MINOTTO, Antonio Stefano: *Documenta ad Forumjulli, Istriam, Goritiam, Tergestum spectantia*. in: AMSI 8 (1892) S. 3-47; 9 (1893) S. 65-81; 10 (1894) S. 1-24 und S. 251-271; 11 (1895) S. 1-20 und S. 231-253; 12 (1896) S. 1-20; 13 (1897) S. 1-20 und S. 244-263.

<sup>73</sup> BOUILLON, S. 9.

<sup>74</sup> Ebenda.

## 1.2 Quellenlage

Aus dieser Sammlung sind Teile für das 14. Jahrhundert durch BIANCHI publiziert worden.<sup>75</sup> Weiterhin liegen die Urkunden des Patriarchats bis zum Jahr 1255 in edierter Form vor.<sup>76</sup>

Die wichtigste Chronik für die Geschichte Aquileias im 14. Jahrhundert ist das *Chronicon Spilimbergense*, welches ebenfalls durch BIANCHI herausgegeben worden ist und die die Ereignisse um Aquileia zur Zeit Karls IV. (1316-1378) schildert.<sup>77</sup> Für diese Chronik, die „eine der wichtigsten erzählenden Quellen zur spätmittelalterlichen Geschichte Friauls“<sup>78</sup> ist, liegt seit 1998 eine neue Edition vor.<sup>79</sup> Die Chronik, die annalistischen Charakter hat, reicht von 1241 bis 1489, wobei die Nachrichten am Anfang recht spärlich sind und im Laufe der Zeit zunehmen. Für das 13. Jahrhundert sind lediglich acht Meldungen überliefert. Weitaus auskunftsfreudiger zeigt sich der Chronist gegenüber den militärischen Unternehmungen des Patriarchen Ottobono (1302-1315) gegen den Herren von Treviso, Rizzardo da Camoni. Für die Jahre 1309 bis 1338 ist gar nichts überliefert. Der Schwerpunkt der Chronik liegt auf den Amtszeiten der Patriarchen Nikolaus (1350-1358) und Lodovico Della Torre (1359-1365). Die Chronik ist nur abschriftlich überliefert, Domenico Ongaros fertigte im späten 18. Jahrhundert eine Abschrift an, die in der Biblioteca Guarneriana in San Daniele del Friuli aufbewahrt wird.<sup>80</sup>

---

<sup>75</sup> Documenti per la storia del Friuli dal 1317 al 1325, hg. von Giuseppe BIANCHI. Für das 13. Jahrhundert erschien Giuseppe BIANCHI (Hrsg.): Documenta Historiae Foroiuliensis saeculi XIII ab anno 1200 ad 1299 summatim regesta, Wien 1861.

<sup>76</sup> I patti con il Patriarcato di Aquileia 880-1255, hg. von Reinhard HÄRTEL. Rom 2005.

<sup>77</sup> *Chronicon Spilimbergense nunc primum in luce editum*, hg. von Giuseppe BIANCHI. Udine 1856.

<sup>78</sup> LUDWIG, Uwe: Zwischen Österreich, Venedig und Ungarn. Die „Chronik von Valvasone“ als Zeugnis der Geschichte Friauls im späten Mittelalter. in: QFIAB 89 (2009), S. 113.

<sup>79</sup> *Chronicon Spilimbergense: note storiche su Spilimbergo e sul Friuli dal 1241 al 1489*, hg. von Mario D'ANGELO. Spilimbergo 1998.

<sup>80</sup> LUDWIG, S. 113f.; S. 114f.: „Über mehrere Zwischenstufen geht diese Abschrift auf einen *codex vetustissimus membranaceus, vulgo catapan, ecclesiae Sanctae Mariae de Spilimbergo* zurück. Eine mit dem *Chronicon Spilimbergense* eng verwandte Chronik ist die „Chronik von Valvasone“, die „nicht nur einige wichtige Nachrichten zur spätmittelalterlichen Geschichte Friauls, sondern auch zu den Beziehungen des Patriarchenstaates zu Österreich, zu Venedig, zu Ungarn und nicht zuletzt zu Kaiser Karl IV. bereit [hält]“. Überliefert ist diese Chronik im Cod. Lat. XIV, 101 (2804) der Markusbibliothek in Venedig. (vgl. LUDWIG, S. 117.)

## 2.1 Historischer Kontext

## 2.1 Historischer Kontext

### 2.1.1 Die Entwicklungen in Istrien bis 1251

Bereits die Römer hatten verschiedene Orte in Istrien befestigt und so eine der Voraussetzungen für eine Stadtgründung gelegt. Neben der von mir untersuchten Stadt Koper, die aus der römischen Siedlung Capris<sup>81</sup> hervorgegangen war und nachweislich seit 524 über einen Bischofssitz verfügte<sup>82</sup>, betraf dies unter anderem Buzet, Motovun, Novigrad, Poreč, Rovinj, Sv. Lovreč<sup>83</sup> und Pula. Aber die einzigen, die den Status der *civitas* erreicht haben, hatten diesen schon in der Spätantike oder während der byzantinischen Zeit erlangt. Das waren Triest, Koper, Novigrad, Poreč, Pula und Pićan.<sup>84</sup>

Ganz allgemein lässt sich die Entwicklung der Städte grob in zwei Gruppen einteilen: 1. jene, die bereits in der Antike entstanden waren und 2. diejenigen, die im Mittelalter gegründet und sich besonders im 12. bis 14. Jahrhundert entwickelt hatten.<sup>85</sup> Des Weiteren sind auch die Küstenstädte von den Binnenstädten zu unterscheiden. Der slowenische Historiker Josip Žontar unterteilt die istrische Besiedlung in drei Gruppen: städtische Gemeinden (in denen Iudices und Stadträte fungieren), dann Bauerngemeinden, deren Dorfgemeinde ein *župan*<sup>86</sup> vorsteht und als drittes Zwischenformen.<sup>87</sup>

---

<sup>81</sup> TOMATSCHKEK, Wilhelm: Artikel „Aegida“. in: Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Band I, 1 (1893), Sp. 476. STARAC, Alka: Pitanje istočne granice Cisalpinske Galije i odnos općina Tergeste i Egida. in: *Histria archaeologica* 24 (1993-1994), S. 5-37. VRIŠAR, Igor und GESTRIN, Ferdo: Art. „Koper (Kopar)“. in: *Enciklopedija Jugoslavije* Band 5 (Zagreb 1962), S. 306f.: Weitere Namen für das antike Koper waren Capros, Capraria, Insula Caprea Capra, Civitas Capresana.

<sup>82</sup> BARTL, Peter: Art. Capodistria. in: *Lexikon des Mittelalters*. Band 2 (1983), Sp. 1485f. *Enciclopedia Cattolica*, Bd. III, Sp. 693: Art. „Capodistria“: 1177 wird Koper durch Alexander III. in Venedig zum Bistum erhoben, welches die durch Venedig unterworfenen Gebiete zwischen Triest und Novigrad umfasste. Rechtlich wurde das Bistum allerdings erst am 5. Juli 1186 festgesetzt und hatte bis zum 30. Juni 1828 Bestand. DAROVEC, Rassegna, S. 31: Als Ausstattung erhielt es die Orte Lopar (befindet sich auf der Insel Rab), Paderno (Paderno del Grappa in der Provinz Treviso), Brič (bei Buje) und Srmin sowie 1000 „terrazze“ Weinstöcke.

<sup>83</sup> Sv. bedeutet Sveti.

<sup>84</sup> DAROVEC, Rassegna, S. 21 und S. 30: Die anderen Städte waren Piran, Sipar, Umag, Vrsar, Pican, Dvigrad, Stari Gočan, Bale, Nezakcij, Labin, Boljun und Kastav. Zur besseren Übersicht und zum besseren Verständnis findet sich im Anhang ein Ortsglossar sowie eine Karte mit allen in Istrien genannten Orten.

<sup>85</sup> MARASOVIĆ, Tomislav: *Medieval Town Planning on the Adriatic Coast of Croatia*. in: *Croatia and Europe*. Band 2: *Croatia in the Late Middle Ages and the Renaissance. A Cultural Survey*. hg. von Ivan Supićić. London, Zagreb 2008, S. 526.

<sup>86</sup> Mit *župan* ist eine Art Dorfältester gemeint. (vgl. VILFAN, S. 148).

<sup>87</sup> ŽONTAR, Josip: *Kastavščina in njeni statuti do konca 16. stoletja*, in: *Zbornik znanstvenih razprav* 21 (1945/46), S. 157-161. ähnlich spricht sich die kroatische Historikerin Nada Klaić aus (vgl. KLAIĆ, S. 242-254. Anders äußert sich dazu der kroatische Soziologe Oleg Mandić, der in den Landgemeinden Istriens Überbleibsel der ursprünglich freien Dorfgemeinde erkennen möchte. (vgl. MANDIĆ, Oleg: *Bratstvo u ranosrednjovjekovnoj Hrvatskoj*. in: *Historijski zbornik* 5 (1956). S. 225-298. Übersicht dazu aus VILFAN, S. 147.

## 2.1.1 Die Entwicklungen in Istrien bis 1251

Als es zur Gründung der Kommunen in Istrien kam<sup>88</sup>, so fand diese Entwicklung vor allem an der Küste statt. Diese Städte hatten sich einen gewissen Grad der Autonomie seit der Spätantike

---

<sup>88</sup> STEINDORFF, Ludwig: Die dalmatinischen Städte im 12. Jahrhundert. Studien zu ihrer politischen Stellung und gesellschaftlichen Entwicklung. Köln, Wien 1984 (=Städteforschung A/20), S. 157: Anders aber als in Norditalien hatten die Städte im dalmatinischen Raum durch den Rückzug der byzantinischen Macht eine große Selbstständigkeit erlangt. Zur Gründung der Kommune allgemein: Für jeden modernen Historiker bildet noch immer der Kapitel 'Questioni fondamentali sull'origini e primo svolgimento dei comuni italiani (Secoli X-XIV)' von Volpe den Ausgangspunkt für Untersuchungen zur italienischen Kommune. (VOLPE, Gioacchino: Questioni fondamentali sull'origini e primo svolgimento dei comuni italiani. in: VOLPE, Gioacchino: Medio Evo Italiano. Florenz 1961, S. 85–118.) COLEMAN, S. 374f. und S. 380: „Though much studied it [the origin] remains a contentious issue.“ Eine europäische Perspektive ist nicht gegeben, die Kommunenbildung wird als ein italienisches Phänomen gesehen. Dies geht sogar so weit, dass dem Prozess der Kommunenbildung in Italien ein periodisierender Charakter verliehen wird. Dabei fand die Genese im Norden, aber kaum im Süden Italiens statt. BANFI, Ottavio: „Civitas“ e „Commune“ nelle fonti dei secoli XI e XII. in: Forme di potere e struttura sociale in Italia nel Medioevo, hrsg. von Gabriella Rossetti. Bologna 1977, S. 217-232: Ein Anhaltspunkt kann die Verwendung der Begriffe *civitas* und *commune* in offiziellen Dokumenten sein. Der Nachweis dieser beiden Begriffe erfolgt vor allem über die legislativen Texte, die durch die Notare verfasst wurden und die damit sehr großen Einfluß auf diese Begrifflichkeiten hatten. WALEY, Daniel: The Italian City-Republics. London <sup>2</sup>1978, S. 25f.: Der Prozess der Kommunenbildung umfaßte drei essentielle Elemente: Ersten, dass die gesetzgebenden Menschen sich in permanenten gesetzgebenden Institutionen zusammenfanden. Zweitens, dass die bisherige Macht, die die Stadt beherrschte – meist war es ein Bischof – durch die Kommune als die am meisten bedeutende Macht in der Stadt ersetzt wurde. Und drittens begann eine Kommune außerhalb ihres Stadtgebietes Rechte zu übernehmen und Beziehungen zu anderen Kommunen aufzubauen, die auch die Bildung neuer Institutionen in administrativen, militärischen und diplomatischen Bereichen nach sich zog. Volpe identifiziert in diesem sieben grundlegende Merkmale, die eine Kommune kennzeichnen (vgl. VOLPE, S. 95-102f.): „(1) Il Comune presenta forme svariatissime che non si possono ricondurre l'una all'altra.“ (2) Die Art der Kommune dabei zu klassifizieren sei zwar schwierig, aber nicht unmöglich. Jedoch könne er zwei Grundtypen ausfindig machen: Den ersten nannte er „rurale“, er hatte eine einfache Struktur. Zum zweiten Typ meinte er folgendes: „Comuni costituiti da un complesso di elementi sociali ben differenziati e variamente articolati l'uno con l'altro.“ Es kann sich dabei um einen Bischofssitz oder ein politisches Zentrum des Reiches handeln. Oder es existiert eine Mauer. Um als Kommune zu gelten muss nicht dieses oder jenes Kriterium immer erfüllt sein. (3) „Il Comune o, meglio tutti i Comuni e le loro istituzioni sono un fatto nuovo.“ Und in Istrien entstanden diese Kommunen bereits zwischen dem 11. und 12. Jahrhundert. (4) „Il Comune è, economicamente, prodotto di cresciuta ricchezza e di incipienti economie del denaro.“ Das bedeutet, dass von jedem in der Kommune die elementaren Bedürfnisse befriedigt werden können müssen. Außerdem mußte eine Umformung der Steuerzahlung von Naturalien in Geld stattgefunden haben. (5) „Il Comune, giuridicamente, nasce come una associazione volontaria giurata.“ Das beschreibt den Bund zwischen allen Parteien der Kommune. Zwischen den Bauern und Bürgern, zwischen den Produzenten und *valvassores* und den Händlern. Die Freiheit (*libertas*) durchzog alle sozialen Klassen. Schließlich war es ein gegenseitiger Schwur zwischen der Bevölkerung und dem zeitweilig gewählten Oberhaupt wie zum Beispiel dem Podestà. (6) „I Comuni maggiori, quelli delle città sedi di Conte e di Vescovo, sono di origine e di fisionomia aristocratica“ Um die Jahrtausendwende fanden sich in solchen Städten ein bestimmte Menge an Landbesitzern antiken Ursprungs oder jene, die sich diesen erst vor kurzem durch Usurpation von feudalen Land oder von Benefizien angeeignet haben. Allerdings haben jene, die schon seit jeher Besitz hatten, wie zum Beispiel die bischöfliche Familie, einfach einen natürlichen Vorteil gegenüber den „Neureichen“, da sie schon besser organisiert waren. (7) Die Kommune war „una associazione privata o quasi privata“. Denn es handelt sich im Großen und Ganzen um eine Versammlung von Individuen, die ihre privaten Interessen vertreten. ENNEN, Edith: Bischof und mittelalterliche Stadt. Die Entwicklung in Oberitalien, Frankreich und Deutschland. in: Edith Ennen: Gesammelte Abhandlungen zum europäischen Städtewesen und zur rheinischen Geschichte. Band II. hrsg. von Dietrich Höroldt und Franz Irsigler. Bonn 1987, S. 41: Der *contado*, also das Gebiet um die eigentliche Stadt herum, ist oft deckungsreich mit der Diözese des Stadtbischofs. FASOLI, Gina und BOCCI, Francesca: La città medievale italiana. Florenz 1973. (= Scuola aperta 4), S. 19: „La città si identificava con la sua chiesa cattedrale, con il suo santo patrono, con il suo vescovo, alla cui elezione dirittamente o indirettamente partecipava.“ WALEY, S. 43-45: Das größte Problem war allerdings die Beziehung der Kommune zur Kirche. Von Beginn an gab es Auseinandersetzungen um juristische Zuständigkeiten sowie um Grenzen. Besonders die Klöster, die sich innerhalb der Stadtgrenzen niederließen, sorgten für Unruhe. Ein weiterer Streitpunkt war die Besteuerung der Kleriker und ihrer Institutionen, da der Klerus von der Kommune verlangte, von den direkten Steuern befreit zu werden. Die meisten Kommunen befanden sich die ganze Zeit über in einem Zustand des halbpermanenten juristischen Krieges mit den klerikalen Autoritäten der Stadt. Oft war der Bischof der Stadt ein Repräsentant einer der wichtigsten Familien der Stadt.

## 2.1.1 Die Entwicklungen in Istrien bis 1251

erhalten können.<sup>89</sup> Nach der Kommunengründung wählten die Bürger eigenständig die *consuln*, *rectores* und die Podestà.<sup>90</sup>

Bereits zwischen 932 und 977 bildete sich eine Kommune in Koper, die mit Unterstützung des Dogen und mit dem Abschluss von drei Verträgen ihren Anfang nahm. Im Austausch für den Schutz verpflichtete sich die Stadt, den Vertrag auf Ewigkeit zu verlängern und jedes Jahr eine Ehrenabgabe an den Dogen und den Palazzo, der den Dogen stellte, zu leisten: einhundert Amphoren ausgezeichneten Weines.<sup>91</sup>

---

<sup>89</sup> DAROVEC, Rassegna, S. 30. VILFAN, S. 151: Die Zusammensetzung der Städte in den Küstengebieten unterschied sich von denen im Binnenland. Aufgrund der großen agrarischen Bereiche, die die Küstenstädte umfaßten, waren die wohlhabenderen Bürger Grundherren als Salinenbesitzer auf dem städtischen Gebiet. Das Eigentum an Schiffen erfüllte einen vergleichbaren Zweck. Ein solcher Besitz gab den Nachfolgern, die diesen Besitz erben würden, die Möglichkeit, diese privilegierte Stellung zu halten und das Patriziat zu bilden.

<sup>90</sup> DAROVEC, Rassegna, S. 30. Dartmann, Christoph: Politische Interaktion in der italienischen Stadtkommune (11.-14. Jahrhundert). Ostfildern 2011 (= Mittelalter-Forschungen 36). S. 369: Die ideale Kommune kümmerte sich selbstständig und unabhängig um folgende Belange: Verwaltung des Gemeindebesitzes, Verwaltung der kommunalen Finanzen, Ausübung der Gerichtsbarkeit innerhalb der Kommune, juristische Vertretung der Kommune außerhalb, Auseinandersetzung zwischen Kommune und Bischof, Beziehungen zu anderen Kommunen, Lehns- und Pachtverhältnisse der Kommune. STEINDORFF, S. 157f.: „Den ältesten authentischen Beleg aus Dalmatien, in dem eine Bezeichnung für „Kommune“ gebraucht wird, kennen wir aus Rab aus dem Jahre 1118, als der Bischof, der comes und die ganze *communitas* für alle späteren Generationen festhielt, unter welchen Umständen sich Rab 1115 dem Dogen Ordelafo Falier unterstellt und welche Rechte der Doge damals versprochen hatte.“ Hier Verweis auf *Codex diplomaticus regni Croatiae, Dalmatie et Slavoniae*, Bd. II, Nr. 29f. Neueste Untersuchung zu Rab: MLACOVIĆ, Dušan: *Gradani plemići. Pad i uspon iga plemstva*. Zagreb 2008. (=Biblioteka Monografije iz hrvatske povijesti). STEINDORFF, S. 157: 1133 erfolgte der zweite Beleg von der Insel Krk, also nicht weit von Istrien entfernt. Hier wird von der *communitas* Krk geschrieben. Hier Verweis auf *Codex diplomaticus regni Croatiae, Dalmatie et Slavoniae*, Bd. II, Nr. 41 (11. November 1133): *Anno MCXXXIII die III nouembris Dominicus Vegliensis episcopus in suo episcopali palatio una cum iudicibus ciuitatis pro comunitate Veglie ex una parte, (...)*. GROTHUSEN, S. 74 und 79: Das grundlegende Problem im serbokroatischen Sprachgebiet ist jedoch die Doppeldeutigkeit oder zumindest Unsicherheit des Stadtbegriffs. Besonders die mittelalterlichen Quellen zeigen im Sprachgebrauch eine Überlagerung. *Grad* bedeutet sowohl „Burg“ als auch „Stadt“, *mesto* bezeichnet einen Ort oder eine Stelle. Dies ist auch heute noch so. Daneben existiert jedoch noch ein zweiter Stadtbegriff, *varoš*. Dies gilt auch für den dalmatinisch-istrischen Raum. STEINDORFF, S. 167-174: Die meisten der Städte, wie Dubrovnik manche auch regelmäßig, wurden im 13. und 14. Jahrhundert als Kommune bezeichnet, wobei Venedig diese Kommunen als eine Art Autonomie sogar duldete. Darüberhinaus nahm es auch die Einrichtung der dazugehörigen kommunalen Ämter hin. Dem venezianischen *comes* wurde ein einheimischer *vicecomes* zur Seite gestellt. „Die Entwicklung der äußeren Stellung und der Kommune stehen in den dalmatinischen Städten in umgekehrtem Verhältnis zueinander wie in Norditalien. Die Verselbstständigung der norditalienischen Städte verlief Hand in Hand mit der Ausbildung der Kommune. In den dalmatinischen Städten hingegen wurde die Kommune zu einer Zeit zunehmender politischer Abhängigkeit der Städte eingeführt.“ (S. 167). Letzten Endes hatte die Bildung der Kommunen in Dalmatien nicht die bedeutende Wirkung, wie sie sie in Norditalien hatte, da die Autonomie der Städte auch schon vorher vorhanden gewesen war.

<sup>91</sup> TOMAZ, S. 157. CURTA, S. 200: Dies wird durch Johannes den Diakon überliefert (*La cronaca veneziana del diacono Giovanni*. in: *Cronache veneziane antichissime*. hg. von Giovanni Monticolo, in *Fonti per la storia d'Italia [Medio Evo]*, IX, Rom 1890, S. 59-171, hier S. 156). Ein Jahr später versuchten mehrere italienische Städte gegen die venezianische Dominanz aufzulehnen, indem sie venezianischen Besitz auf der Halbinsel sich einverleibten. Venedig errichtete eine Blockade um die gesamte Halbinsel und zwang so die Aufständischen zur Aufgabe. (vgl. Štüh, Peter: *Der ostadriatische Raum um das Jahr 1000*. in: *Europe around the year 1000*, hg. von P. Urbańczyk, Warschau 2001, S. 205-208). SEMI, Francesco: *Istria e Dalmazia. Uomini e tempi*. Band 1: *Istria e Fiume*. Udine 1991, S. 66: 1186 erfolgte auch „la completa costituzione comunale“. SEMI, Capodistria, S. 49; S. 86: Seit 1225 gehörte auch Isola zur Jurisdiktion von Koper. Ab 1280 erkennt Isola auch die Herrschaft Venedigs an. RÖSCH, Gerhard: *Lo sviluppo mercantile*. in: *Storia di Venezia dalle origini alla caduta della Serenissima*. Band 2: *L'eta del comune*. hg. von Giorgio Cracco und Gherardo Ortalli. Rom 1995, S. 132: 1150 unterwirft sich Poreč zum ersten Mal Venedig. DAROVEC, Rassegna, S. 29: Wenige Jahrzehnte später, 1194, wird die Kommune gegründet. Die Kommune in Pula wird 1199 gegründet. Zur Bevölkerung im slawischen Raum vgl. STEINDORFF, S. 174: Seit dem 13. Jahrhundert kann man in den dalmatinischen Quellen eine soziale Differenzierung der Stadtbevölkerung ausmachen, eine Unterscheidung in *cives*

### 2.1.1 Die Entwicklungen in Istrien bis 1251

Die Städte im Inneren Istriens hingegen waren Gründungen von Feudalherren und damit einer anderweitigen Entwicklung unterlegen. Hier blieben im Gegensatz zu den Küstengebieten die feudalen Strukturen erhalten. Es gab faktisch keine städtische Bevölkerung (außer vielleicht in Pazin und Pićan) und so hatten die Städte eher den Charakter der innerslowenischen Siedlungen, welche keine verwaltungstechnische Autonomie besaßen.<sup>92</sup> Die Feudalherrschaften setzten sich durch und gerieten in Konflikt mit den kommunalen Bewegungen.<sup>93</sup> Beispiele für Siedlungen jener Art sind Motovun und Bale. Hierbei handelt es sich um von den Römern ausgebaute prähistorische Befestigungen. Der Ort Motovun, nordwestlich gelegen von Pazin, ist eine Siedlung des Types „Burgstadt“ auf einem steilen isolierten Hügel über dem Tal des Flusses Mirna.<sup>94</sup> „Überhaupt ist die Entwicklung städtischer Gemeinwesen in der Grafschaft Görz trotz ihrer Lage an den großen Verkehrsstraßen und trotz des unmittelbaren Einflusses der fortschrittlichen Stadtgemeinden Italiens, verglichen etwa mit der städtischen Entwicklung Süddeutschlands oder Österreichs, immer rückständig geblieben.“<sup>95</sup>

---

und *habitatores*. Nur die *cives* besaßen politische Rechte, die *habitatores* konnten jedoch genauso vermögend wie die *cives* sein. VILFAN, S. 149-52: „In mediterranen städtischen Kommunen sind neben Patriziern auch gewöhnliche Bürger (*popolani*) unter die Gemeindemitglieder zu zählen.“ Desweiteren existierten in den städtischen Kommunen auch Bauern, die eine besondere nichtbürgerliche Schicht bilden. Kleriker, deren Bedienstete und der Adel waren von der städtischen Jurisdiktion ausgenommen. In den Städten gab es außerdem noch Einwohner, Tagelöhner und Gesinde, die kein Bürgerrecht besaßen. Die Jurisdiktion der Küstenstädte, die zugleich Sitz aber auch Bestandteil derer waren, umfaßten relativ große Kommunalgebiete.

<sup>92</sup> DAROVEC, Rassegna, S. 29 und 40. VILFAN, S. 147 und 151f.: In den Binnenstädten gab es aufgrund des geringeren agrarischen Umfangs keine Ausbildung eines Patriziats. In ländlichen Gemeinden galten volljährige männliche Bauernwirte als vollberechtigte Gemeindemitglieder. In Istrien aber waren seit dem Spätmittelalter ländliche Autonomien in den alten relativ großen Höhensiedlungen oder befestigten Orten gut ausgebildet. Manche sehen darin eine Auswirkung des städtischen Kommunalwesens auf das *contado*.

<sup>93</sup> SCHMIDINGER, Heinrich: Patriarch und Landesherr. Die weltliche Herrschaft der Patriarchen von Aquileja bis zum Ende der Staufer. Graz, Köln 1954 (= Publikationen des österreichischen Kulturinstituts in Rom I, 1), S. 145: Besonders Labin und Motovun waren von der kommunalen Bewegung ergriffen. Der Nordwesten des Binnenlandes gehörte dem Patriarchen, dazu gehörten Kaštel (nördlich von Buje), Buje, Oprtalj und Buzet, auch hier versuchten die Herren von Momjan sich mehr Macht zu sichern. Die Herren von Momjan entstanden aus einer Verbindung zwischen Stefan von Duino und Adelmota, der Schwester den Heinrich von Pazin. Sie waren Vasallen des Patriarchen Bertold von Aquileia der ihnen als Lehen das Dorf Momjan verlieh, vermutlich um das Jahr 1230 herum. Seine Söhne Conone oder Corrado und Biachino oder Biaquino befinden sich entweder im Bündnis mit Aquileia oder den Görzern. Im Zuge einer Auseinandersetzung zwischen Venedig und Momjan wird der Ort 1310 durch venezianischen Truppen verwüstet, angeführt durch Giovanni Zeno. 1313 wurde das Lehen an Raunicher/Raunach, deutsche Adlige, vergeben. Diese hatten Momjan bis 1508 inne, danach ging es an Venedig. 1344 wird das Kastell, welches in Momjan bestand, im Zuge eines Vertrages zwischen Venedig und Görz geschliffen. 1374 wechselt es in habsburger Besitz. (ALBERI, S. 502-507).

SCHMIDINGER, S. 145: Das Zentrum der Halbinsel wurde beherrscht durch Lehen der Bischöfe von Poreč und Pula, im Osten besaß der Patriarch mit Pisinvecchio und Pedena wichtige Orte. Ansonsten wechseln sich an der Ostküste in den Norden hin zum Karst Lehen des Patriarchen und des Bischofs von Triest sowie von Pula miteinander ab.

VILFAN, S. 150: „Die Binnenstädte und –märkte waren an sich auf ihre Burgfriedensbezirke begrenzt, auch wenn ihnen später mitunter auch die Landgerichtsbarkeit über das umliegende Landgericht überlassen wurde. (...) Der Stadtherr betrachtete die Stadt oder den Markt als sein privates (Kameral-)Vermögen.“

<sup>94</sup> MARASOVIĆ, S. 535f.: Während der römischen Herrschaft eher unbedeutend, gewann es im Frühmittelalter immer mehr an Wichtigkeit. Im 9. Jahrhundert wird es als eine der wichtigsten Siedlungen Istriens genannt. Zur Besiedlung von Motovun siehe MORTEANI, Luigi: Storia di Montona. in: Archeografo Triestino 17 (1891), S. 499f.

<sup>95</sup> WIESFLECKER, Hermann: Die politische Entwicklung der Grafschaft Görz und ihr Erbfall an Österreich. in: MIÖG 56 (1948), S. 338.

### 2.1.1 Die Entwicklungen in Istrien bis 1251

Beeinflusst wurde Istrien schon immer durch die nahe gelegene Seerepublik Venedig. Die Venezianer schätzten die nahe gelegene Halbinsel aufgrund ihrer reichhaltigen und nützlichen Ressourcen. Bei Koper handelte es sich um eine wichtige Handelsstadt Istriens, die die führende Rolle unter den istrischen Küstenstädten für sich beanspruchte<sup>96</sup>, da über das Meer die Venezianer die Stadt aufsuchten, um Salz, Olivenöl, Wein und Früchte zu kaufen. Von Süden kamen Griechen, Juden und levantinische Händler, um Damaszenerstoffe und *tappeti istoriati*<sup>97</sup> zu verkaufen.<sup>98</sup> Und ohne Istrien würde Venedig gänzlich aus Ton bestehen: Das gesamte Gestein für die Palazzi, Kirchen, Brücken und Kanäle stammte von der benachbarten Halbinsel.<sup>99</sup> Und ohne den großen Wald bei Motovun hätte die Republik nicht die vielen Schiffe bauen können, so dass diese Siedlung für die Venezianer einen sehr hohen strategischen Wert hatte.<sup>100</sup> Daneben bleibt zu vermuten, dass Sand zur Glasherstellung aus Istrien importiert wurde.<sup>101</sup>

Die zentrale Stellung als Handelsdrehkreuz hatte Venedig um die erste Jahrtausendwende mit der ersten Seekampagne unter dem Dogen Pietro Orseolo II. (991-1009) gefestigt. Ziel dieser Unternehmung war es gewesen, entlang der dalmatinischen Küste erste Ansprüche zu erheben oder wenigstens erste Verträge zu schließen. Seine Route führte ihn auch und vor allem als erstes nach Poreč und Pula, später dann weiter nach Osor, Zadar und bis nach Korčula. Seit dem Jahr 998 trug der Doge den Titel *Dux Veneticorum et Dalmaticorum*.<sup>102</sup> Allerdings wurde diese Expedition auch durch den Fakt beeinflusst, dass sich die dalmatinischen Siedlungen nicht mehr durch die Byzantiner geschützt fühlten. Die Piraterie<sup>103</sup>, die diese Städte bedrohte, betraf aber natürlich auch venezianische Interessen.<sup>104</sup>

Im 12. Jahrhundert hatte sich die Stellung Venedigs bereits sehr gefestigt. Im April 1182 verlieh der Doge der Stadt Koper das Privileg des Salzstapels, indem er festlegte, dass zwischen Grado

---

<sup>96</sup> BARTL, Capodistria, Sp. 1485f.

<sup>97</sup> Das sind spezielle istrische Teppiche.

<sup>98</sup> GORLATO, Achille: L'Istria e Venezia. Paessaggio, Storia, Folclore. Venedig 1983 (= Venezia e Veneto vivo 19), S. 58.

<sup>99</sup> ALBERI, S. 1883: Das Amphitheater in Pula wurde durch die Venezianer als Steinbruch für die Fundamente ihrer Palazzi benutzt. auch: FIORENTIN, Nedo (Hrsg.): La pietra d'Istria e Venezia: atti del seminario di studio, Venezia, 3 ottobre 2003. Venedig 2006.

<sup>100</sup> TOMAZ, S. 157 und ALBERI, S. 1153. Auch Goethe preist in einem Brief an Charlotte Stein am 5. Oktober 1786 die Eichen Istriens: „Schönes Eichen Holz aus Istrien hab ich verarbeiten sehen (...)“. (Goethes poetische Werke, vollständige Ausgabe. Band 9 (Autobiographische Schriften), Teil 2. Stuttgart 1953, S. 118.).

<sup>101</sup> JACOBY, David: Raw Materials for the Glass Industries of Venice and the Terraferma, about 1370-about 1460. in: Journal of Glass Studies 35 (1993). S. 76: Dabei handelt es sich um rosa Sand, wie ein Schreiben des Podestà von Murano verrät. TOMAZ, S. 156: Und auch wenn die Venezianer Großproduzenten an Salz waren, so bevorzugten sie doch das *sal Maris* der Istrioten.

<sup>102</sup> ORTALLI, S. 15. ALBERI, S. 1873: Die Beziehungen waren stellenweise sehr eng: Pula hat in Venedig zwei Dogen gestellt: Pietro Tradonico (836-864) und Pietro Polani (1130–1148).

<sup>103</sup> vgl. JASPERT, Nikolas und KOLDITZ, Sebastian (Hrsg.): Seeraub im Mittelmeerraum. Piraterie, Korsarentum und maritime Gewalt von der Antike bis zur Neuzeit. Paderborn 2013.

<sup>104</sup> ORTALLI, S. 15.

### 2.1.1 Die Entwicklungen in Istrien bis 1251

und Pula nur dort Salz abgeladen werden dürfe, wozu zur Überwachung auch eine Galeere eingesetzt wurde. Die Einnahmen aus den Verkäufen wurden zu gleichen Teilen zwischen Koper und Venedig aufgeteilt. Die Einnahmen aus den Importen aus dem slowenischen Hinterland wurden zwischen den beiden Städten und dem Bistum aufgeteilt.<sup>105</sup>

Aufgrund verwandtschaftlicher Beziehungen zum Patriarchen von Aquileia konnten die Grafen von Görz im 12. Jahrhundert direkt nach Istrien expandieren.<sup>106</sup> Die Görzer, die ursprünglich einem bayerischen Adelsgeschlecht entstammten<sup>107</sup>, sowie die Herren von Duino waren einflussreiche Mächte im friaulisch-istrischen Gebiet, so dass sich die dort ansässigen Bischöfe, aber auch der Patriarch von Aquileia an sie gewandt hatten und Schutz erbat.<sup>108</sup>

---

<sup>105</sup> HOCQUET, Jean-Claude: La politica del sale. in: Storia di Venezia dalle origini alla caduta della Serenissima. Band 2: L'eta del comune. hg. von Giorgio Cracco und Gherardo Ortalli. Rom 1995, S. 721.

<sup>106</sup> NIEDERSTÄTTER, Alois: Die Herrschaft Österreich. Fürst und Land im Spätmittelalter. (Österreichische Geschichte Band 4: 1278-1411. hg. von Herwig Wolfram). Wien 2001, S. 222. PIZZININI, Meinrad: Die Grafen von Görz und die Terra-ferma-Politik der Republik Venedig in Istrien in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts. in: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum 54 (1974), S. 186: 1066 ist in Istrien zum ersten Mal Görzer Besitz nachweisbar: Sie erwarben Zehenden in Izola.

<sup>107</sup> BOUILLON, S. 37.

<sup>108</sup> TOMAZ, S. 147.

## 2.1.1 Die Entwicklungen in Istrien bis 1251

Das Patriarchat von Aquileia war hingegen direkt dem Reich unterstellt<sup>109</sup>, 1077 wurden dazu noch die Marken Krain und Istrien übergeben<sup>110</sup>, so dass der Patriarch den Markgrafen von Istrien stellte.<sup>111</sup> Damit besaß eigentlich Aquileia den rechtmäßigen Anspruch über Istrien.<sup>112</sup> Das Patriarchat umfasste 17 Suffraganbistümer, sechs davon befanden sich in Istrien: Triest, Koper,

---

<sup>109</sup> BOUILLON, S. 24: 1077 war die Grafschaft Friaul dem Patriarchen Sigehard durch Heinrich IV. verliehen worden. Laut Göbel (GÖBEL, Walter: Entstehung, Entwicklung und Rechtsstellung geistlicher Territorien im deutsch-italienischen Grenzraum. Dargestellt am Beispiel Trients und Aquileias. Würzburg 1976, S. 210-218) gehöre Aquileia eindeutig zum italienischen Reich, schon allein aufgrund der territorialen Verhältnisse. Aber das Patriarchat gehöre auch eindeutig zum deutschen Regnum. Zur Frühgeschichte des Patriarchats bietet WIESFLECKER einen knappen Überblick (WIESFLECKER, Hermann: Österreich im Zeitalter Maximilians I.: die Vereinigung der Länder zum frühmodernen Staat. Der Aufstieg der Weltmacht. München 1999, S. 131-133). BOUILLON, S. 27-30: „Der wichtigste Wirtschaftsfaktor für Aquileia war der Handel, der begünstigt wurde durch eine ausgesprochen gute Verkehrslage. Im Gebiet des Patriarchen lagen die bequemsten Alpenpässe.“ Unter der Kontrolle der Patriarchen befanden sich die Pontebbastraße, welche auch Eisenstraße genannt wird. Dies verweist auf die Waren, die auf ihr transportiert wurden, hin: Vom Norden aus brachte man Eisen, aber auch Blei und Kupfer nach Süden. „Dieser Paß ist einer der niedrigsten Alpenpässe und als solcher auch einer der am meisten frequentierten.“ Aber auch die Habsburger interessierten sich für diesen Pass und eroberten entlang der Pontebba-Straße einige Ortschaften. 1348 sperrte man die Straße aufgrund eines Erdbebens, das sich durch das große Erdbeben ereignete, ab. Im Laufe des 14. Jahrhunderts allerdings verlor der Pass aufgrund von Überfällen auf Kaufleute immer mehr an Popularität. Bei den Plünderern handelte es sich oft um Friauler, die durch die Bevölkerung gedeckt wurden. Viele der Räuber waren auch Mitglieder des Feudaladels. Bei Ausplünderung österreichischer Kaufleute deckte der Patriarch gerne auch selbst die Räuber. Dieser unternahm also nicht besonders viel, um diesen Mißstand zu beseitigen. Nach Norden wurden über die Pässe vor allen Dingen Olivenöl, Wein und Salz - auf welches, wie wohlbekannt ist, die Venezianer ein Monopol zu errichten suchten - exportiert. VARANINI, GianMaria: Venezia e l'entroterra (1300 circa - 1420). in: Storia di Venezia dalle origini alla caduta della Serenissima. Band 3: La formazione dello stato patrizio. hg. von Girolamo Arnaldi, Giorgio Cracco und Alberto Tenenti. Rom 1997, S. 185: Vor der Unterwerfung gegenüber Venedigs war der Kauf des Salzes aus Pula für Venezianer oder zu Venedig gehörenden verboten. Literatur zum Salzmonopol oder generell zum Salz verfaßte vor allem Jean-Claude HOCQUET u.a. Weißes Gold. Das Salz und die Macht in Europa von 800 bis 1800. Stuttgart 1993.; La politique commerciale du sel de la République de Venise au XIe au XVIe siècles. In: M. Mollat (Hrsg.): La rôle du sel dans la histoire. Paris 1968, S. 227-231; Il sale e la fortuna di Venezia. Roma 1990. (auch auf frz.: Le sel et la fortune de Venise. 1978/79). Die Venezianer waren auf die Wege im Patriarchat besonders angewiesen, weswegen sie mit dem Patriarchat über längere Zeit immer wieder Verträge zur Nutzung abschlossen. Es gab in Friaul sogar eigens einen venezianischen *vicedominus*, der die Angelegenheiten Venedigs vertrat. SCHMIDINGER, S. 139f.: Zwei weitere wichtige Straßen waren der Plöckenpass Richtung Salzburg und Bayern sowie die alte Römerstraße über Cormons nach Cividale und dann weiter nach Kärnten. Die wichtigste Passage war allerdings Chiusa, die bedeutendste Maut- und Zollstelle in Friaul, welche in schwierigen finanziellen Zeiten durch den Patriarchen mehrmals verpachtet werden konnte.

<sup>110</sup> WIESFLECKER, Österreich, S. 133; SCHMIDINGER, S. 88f.: Eine erneute Belehnung mit diesen beiden Markgrafschaften erfolgte 1209 auf dem Hoftag zu Augsburg. Am 13. Januar nahm Otto IV. die Kirche von Aquileia unter seinen Schutz (RI V, 1, 1 Nr. 257: „nimmt auf bitte des patriarchen Wolfger und des capitels von Aglei die dortige hauptkirche der hl. Maria (gleichlautend wie Friedrich I am 20 iuli 1177) in seinen besondern schutz und bestätigt ihr ihre aufgezählten besitzungen“; vgl. auch WIESFLECKER, Hermann (Hrsg.): Die Regesten der Grafen von Görz und Tirol, Pfalzgrafen von Kärnten, Band 1 957-1271 (= Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung Reihe 4/ 1. Abteilung). Innsbruck 1949. Nr. 344), und „bestätigt mit ausdrücklicher Hervorhebung der Blutgerichtsbarkeit und der herzoglichen Gewalt sowie gleichzeitiger Anerkennung der von den Patriarchen mit ihren Vögten abgeschlossenen Verträge.“ (S. 89). TOMAZ, S. 153: Der Patriarch war auch gleichzeitig der kaiserliche Gesandte für Italien, so dass die beiden Marken auch als kaiserliches Gebiet angesehen wurden. SCHMIDINGER, S. 90: Friedrich II. bestätigte 1214 erneut den Besitz von Krain und Istrien.

<sup>111</sup> WIESFLECKER, Österreich, S. 150: Der durch den Patriarchen eingesetzte Vertreter hatte seinen Sitz in Poreč. Nach dem Tod des Grafen Meinhard von Schwarzburg (Schönberg) im Jahre 1183, der Vogt der Kirche von Poreč gewesen war, ging die Kirchengvogtei an die Görzer über, da Graf Engelbert III. von Görz mit Mathilde, der Tochter Meinhardts verheiratet gewesen war.

<sup>112</sup> METZELTIN, Michele: Le varietà italiane sulle coste dell'Adriatico orientale. in: Balcani occidentali, Adriatico e Venezia fra XIII e XVIII secolo. Der westliche Balkan, der Adria- und Venedig (13.-18. Jahrhundert), hg. von Gherardo Ortalli und Oliver Jens Schmitt. (=Schriften der Balkan-Kommission 50). S. 199: De iure ist Istrien zwischen 1208 und 1451 ein Lehen des Patriarchats.

## 2.1.1 Die Entwicklungen in Istrien bis 1251

Novigrad, Poreč, Pula und Pedena. Es schloss in der kirchlichen Organisation auch Friaul, Görz, Krain und Kärnten mit ein.<sup>113</sup>

Bereits seit 1125 waren die Görzer Grafen die Vögte der Kirche von Aquileia.<sup>114</sup> „Dieses Amt war rechtlich einträglich, denn die Vögte erhielten für ihren Vorsitz bei Gerichtstagen einen Teil der Geldstrafen; außerdem bekamen sie mit ihrem Amt eine Anzahl von Lehen.“<sup>115</sup>

1177 wurde Meinhard erstmals als *comes Istriae* genannt, „vielleicht ist die Grafschaft auch erst nach diesem Datum an Görz übergegangen.“<sup>116</sup> In ihrer Funktion als Vögte der Diözese Poreč hatten sie 1194 vom Bischof von Poreč die Stadt Pazin als Lehen erhalten, welches nun das Zentrum ihrer Herrschaft in Istrien bildete.<sup>117</sup> Da die Bischöfe es sich nicht mit ihren Schutzherren verscherzen wollten, überließen sie den Görzern die Gebiete als Lehen. Sie schafften es die Besitzungen, die ihnen von den Bischöfen zur Verwaltung anvertraut worden waren, an sich zu reißen, da eben jene Bischöfe den aufstrebenden Autonomiebewegung der Kommunen in ihren Städten machtlos gegenüberstanden. Dies führte zur Etablierung zweier Laien-Signorien in den großen Besitzungen der Bischöfe: eine der Grafen von Görz in Istrien am Fuße der Berge mit dem Zentrum in Pazin sowie eine der Herren von Duino im Karst.<sup>118</sup> Diese Gebiete befanden sich sehr nah an denen der Andechs, die die Markgrafen von Istrien waren.<sup>119</sup>

---

<sup>113</sup> BOUILLON, S. 21f. schreibt hier, in Istrien lägen nur fünf. Vermutlich zählt sie Triest nicht zu Istrien gehörig. Seit dem 6. Jahrhundert beanspruchte Aquileia den Posten eines Patriarchats für sich, allerdings zählte es nicht zu den klassischen Patriarchaten (Rom, Konstantinopel, Alexandria, Antiochia und Jerusalem), sondern war nur ein Titularpatriarchat und somit, rechtlich gesehen nur ein Erzbistum. Dennoch nahm es in Italien eine privilegierte Stellung ein und beanspruchte den 2. Rang hinter Rom für sich. Die kirchliche Verwaltung unterlag dem Patriarch zusammen mit dem Metropolitankapitel, dessen Vorsitz der Patriarch führte. Zum Metropolitankapitel gehörten ebenfalls der Kaiser und der Graf von Görz – beide ließen sich durch Vikare vertreten. Das Metropolitankapitel war „unter anderem [zuständig] für die Gerichtsbarkeit, die Ernennung des Generalvikars während der Sedisvakanz und die Wahl des Patriarchen.“ TRAVERSA, Eduard: Das Friaulische Parlament bis zur Unterdrückung des Patriarchates von Aquileja durch Venedig (1420). Erster Teil. Wien und Leipzig 1911, S. 42: Der Vorsitz bei den Versammlungen des Parlaments oblag dem Patriarchen. In Zeiten der Sedisvakanz ging dies an den Generalkapitän und den *vicedominus* über.

<sup>114</sup> Ebenda S. 37; TOMAZ, S. 154: Der volle Titel lautete *Generalis Gastaldio domini Patriarchae Marchionis in Istria*.

<sup>115</sup> BOUILLON, S. 23.

<sup>116</sup> Ebenda S. 19, Anm. 7.

<sup>117</sup> PIZZININI, S. 186. ŠTIH, Peter: Goriški grofje in geneza Pazinske grofje. in: Acta Histriae III (1994), S. 59.

<sup>118</sup> BENUSSI, Bernardo: L'Istria nei suoi due millenni di storia. Triest 1924, S. 131: Die erste Herrschaft bestand hauptsächlich aus Besitzungen des Patriarchen von Aquileia und einiger anderer der Bischöfe von Triest, Poreč, Pula und Pićan, die zweite aus Lehen der bischöflichen Kirche von Pula im Golf von Fiume in der Kvarner Bucht.

<sup>119</sup> BOSL, Karl: Europäischer Adel im 12./13. Jahrhundert. Die internationalen Verflechtungen des bayerischen Hochadelsgeschlechts der Andechs-Meranier. In: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte 30 (1967), S. 35: Das Geschlecht der Andechs, die bayerischen Ursprungs waren, hatten 1173 unter Berthold III. die Markgrafschaft Istrien als direktes Reichslehen aus der Hand der Staufer erhalten. Bereits dessen Vater, Berthold II. (gest. 1152) war mit Sophia von Krain (Istrien) vermählt gewesen, so dass in dieses Gebiet auch familiäre Beziehungen bestanden. TOMAZ, S. 147: Im Jahr 1180/1181 wurden sie Herzöge von Meranien mit Istrien, Rijeka, Kroatien und Dalmatien. BOSL, S. 28: Die Meranier bildeten zu dieser Zeit ein bedeutendes Herrschergeschlecht mit transalpinen Beziehungen. Eine Schwester wurde heilig gesprochen, die zweite mit dem König von Frankreich verheiratet und die dritte mit dem König von Ungarn und damit die Mutter der heiligen Elisabeth. Der Bruder war Bischof von Bamberg.

### 2.1.1 Die Entwicklungen in Istrien bis 1251

Die Kirchenherrschaften waren schon zu Beginn des 13. Jahrhunderts im Niedergang begriffen und die dortigen Vasallen begannen, dieses Machtvakuum auszufüllen. „Die bedeutendsten unter ihnen waren die Görzer, die für ihre Lehen von Parenzo die Exemption von der Autorität des Markgrafen besaßen und so auch hier der Herrschaft des Patriarchen gegenüberstanden.“<sup>120</sup> Sie erhielten anfangs des 13. Jahrhunderts die Agleier Kirchenvogtei von den Eppsteinern, welche ihnen auch in Istrien gewisse Amtslehen einbrachte.<sup>121</sup> Gleichzeitig konnten sie nach dem Niedergang der Andechser 1208<sup>122</sup>, mit denen sie auch verwandtschaftlich verbunden waren<sup>123</sup>, ihren Besitz vor allem in der Grafschaft Pazin erweitern, was ihnen auch neue Erwerbsmöglichkeiten einbrachte.<sup>124</sup> Somit wurde die Position in der Mitte Istriens verfestigt und bereits 1237 bezeichnete sich Meinhard III. in einer Urkunde als *Meinhardus Goricie et Ystrie*.<sup>125</sup> 1218 wurde der Andechser Bertold (ca. 1188 - 23. Mai 1251) auf Betreiben Friedrichs II. hin der neue Patriarch von Aquileia.<sup>126</sup> 1220 verfügte der Kaiser, dass alle geistlichen Fürstentümer nach oben abgegrenzte und in sich geschlossene Großimmunitäten waren.<sup>127</sup> Des Weiteren legte er ausdrücklich fest, dass „die Venezianer [...] das Land des Patriarchen nicht zinsbar machen [dürfen] noch dessen Leute zum Treueid nötigen.“<sup>128</sup> Dieses Verbot bezog sich vor allem auf Istrien.<sup>129</sup> Allerdings scheiterte die Durchsetzung dieser Vorhaben an der fehlenden Unterstützung des Kaisers<sup>130</sup> und Patriarch Bertrand von Meran, der Nachfolger Volcheros, war nicht imstande,

---

<sup>120</sup> SCHMIDINGER, S. 145.

<sup>121</sup> WIESFLECKER, Österreich, S. 150: Die Eppsteiner stammten von den Herren von Hainhausen ab, die in Süd-Hessen zu lokalisieren sind. (vgl. Gerlich, A: Art. „Eppstein, Herrschaft“. In: LexMA Band 3, Stuttgart 1989, Sp. 2092).

<sup>122</sup> BOSL, S. 36f.: Der Niedergang erfolgte ab 1208. Den Andechsern Heinrich, Markgraf von Istrien und Ekbert, Bischof von Bamberg, war eine Mitschuld am Königsmord durch die Wittelsbacher in Bamberg gegeben worden. Beide wurden deswegen geächtet und Heinrich das Reichslehen, die Markgrafschaft Istrien, entzogen. Obwohl sie sich von diesem Vorwurf haben befreien können, erhielt Heinrich das Lehen nie zurück. Der Wittelsbacher Ludwig I. der Kehlheimer behielt es ein. Erst 1218 fiel die Markgrafschaft über Istrien an den Bruder des ehemaligen Markgrafen, an den Patriarchen von Aquileia, Bertold.

<sup>123</sup> Ebenda S. 47: Diese verwandtschaftlichen Beziehungen begründeten sich vor allem auf Heiraten mit Frauen aus dem Hause Andechs.

<sup>124</sup> WIESFLECKER, Österreich, S. 150 und 166.

<sup>125</sup> Tiroler Urkundenbuch, Bd. 3: 1231-1253. hg. von Franz HUTER, Innsbruck 1957, S. 107f., Nr. 1063 (29.9.1237): Graf Meinhard von Görz belehnt seinen Schwiegervater Graf Albert (III.) von Tirol mit allen Lehen, die er vom Patriarchen von Aquileia und vom Herzog von Kärnten innehat, und stellt genannte Einweiser: (...) *illustris comes Meinhardus Goricie ac Ystrie et advocatus Aquileie(n)sis ecclesie* (...). SCHMIDINGER, S. 126f.: Als es ein Jahr später zu Streitigkeiten zwischen Koper und dem Patriarchen kam, schloß Graf Meinhard III., um sich die durch seine Mutter vererbten Rechte in Istrien zu sichern, ein Bündnis mit dem Patriarchen.

<sup>126</sup> BOSL, S. 39: Denn schon „seit 951 war dieser Erzstuhl ein Hauptstützpunkt deutscher Macht in Oberitalien gewesen.“

<sup>127</sup> SCHMIDINGER, S. 91f.: Dies bedeutete, dass die Städte, Burgen und Dörfer in seinem Territorium ohne seine Zustimmung keine Podestà, *consules* oder *rectores* wählen dürfen. Auch durfte niemand „ohne dessen [den des Patriarchen, Anm. d. A.] Willen Steuern, Münze oder Markt verordnen“. Dabei verzichtete der Kaiser jedoch nur auf Rechte, die er sowieso nicht mehr ausfüllen konnte. Nun gab der Kaiser auch die letzten Rechte auf: Das Spolien- und Regalienrecht, das Recht auf Errichtung neuer Zölle und Münzstätten, Märkte, Reichsburgern usw.

<sup>128</sup> Ebenda S. 92.

<sup>129</sup> Ebenda.

<sup>130</sup> Kaiser Friedrich II. war zu sehr mit der Neuordnung Siziliens beschäftigt.

## 2.1.1 Die Entwicklungen in Istrien bis 1251

diese Ansprüche aus eigener Kraft durchzusetzen.<sup>131</sup> Die Schwäche des Kaiserreiches bedeutete auch eine Schwächung des Patriarchen, die sofort auch von den Grafen von Görz ausgenutzt wurde.<sup>132</sup>

Patriarch Bertold von Meran verfolgte eine sehr restriktive Politik gegenüber den venedigfreundlichen Städten Istriens, die wiederum zu einer verstärkten Annäherung der istrischen Städte an Venedig und zu einer oppositionellen Haltung gegenüber dem Patriarchen führte.<sup>133</sup> Diese hatten bereits im 12. Jahrhundert die Herrschaft des Markgrafen beinahe abgestreift und versucht, eigene Truppen aufzustellen, wozu auch bewaffnete Schiffe gehörten.<sup>134</sup> Denn „die Istrianer sehen in der markgräflichen Gewalt des Patriarchen eine viel größere Gefahr für ihre Autonomie als im

---

<sup>131</sup> SCHMIDINGER, S. 93f. und S. 148f.: Natürlich versuchte der Patriarch seinen Einfluss in Istrien wieder zu erhöhen. Zum Beispiel konnten die geächteten Bürger der Stadt Pula erst aus der Acht entlassen werden, wenn sie dem Patriarchen, der gegen sie Klage erhoben hatte, Genugtuung geleistet hatten. Diese reagierten sogar darauf und schwürten vor dem Bischof von Novigrad, einem Suffragan des Patriarchen, auf einen Vertrag mit dem Patriarchen, der durch die Görzer vermittelt worden war.

<sup>132</sup> TOMAZ, S. 154.

<sup>133</sup> Ebenda S. 153. SCHMIDINGER, S. 144: Triest versuchte sich gegen die Herren von Duino und gegen Venedig zu behaupten und formte so seine Kommune. „Muggia war Grundherrschaft des Patriarchen, Isola des Klosters S. Maria in Aquileia.“ Koper und Piran waren selbstständig und kämpften im Bündnis mit Venedig gegen den Zehnt des Koperer Bischofs. Teile der Küste zwischen Savudrija (etwa sieben Kilometer nördlich von Umag) und der Mirnamündung (vier Kilometer östlich von Novigrad) gehörten der Kirche von Triest, darunter auch die Orte Sipar und Umag. Dann folgen weite Besitzungen des Bischofs von Poreč, deren Siedlungen sich trotzdem zäh um Emanzipation mühten. Rovinj stand im 12. Jahrhundert erst ganz am Anfang dieser Entwicklung wohingegen Pula da schon weit fortgeschritten war.

Ebenda S. 134f.: Als wichtigster aber auch gleichzeitig bedrohlichster Nachbar sind durchaus die Venezianer zu sehen. Mit ihnen schlossen die Patriarchen immer wieder Verträge ab. Belegt sind diese für 1206, 1222, 1248 und 1254. „Die Venezianer haben nach diesem Übereinkommen im Gebiet des Patriarchen ihre besondere Gerichtsbarkeit unter ihrem Vicedominus, dessen Befugnisse und Einkünfte festgelegt werden.“ Weiterhin wurden Handelsabkommen geschlossen: Venedig wurde die Ausfuhr von Getreide und Gemüse aus dem Friaul erlaubt, im Gegenzug lieferten sie Salz, Zwiebeln und Knoblauch. Dem Patriarchen wurde die Anlage von Salinen auf eigenem Grund und Boden verweigert. Dies ist bereits als Monopolpolitik Venedigs zur Sicherung des Salzmonopols zu interpretieren. Allerdings hatte der Patriarchen im Gegenzug die Erlaubnis, aus Istrien Wein einzuführen. Der Vertrag von 1254 wurde direkt im Anschluss an den Vertrag zwischen Venedig und Görz geschlossen und präziserte die Bestimmungen der vorherigen Verträge. Der Patriarch sollte den Grafen von Görz zur Einhaltung des Vertrages anhalten. Urkunden wurden systematisch bisher nur bis 1250 erfaßt (Die älteren Urkunden des Klosters Moggio (bis 1250). hg. von Reinhard Härtel. *Vorarbeiten zu einem Urkundenbuch des Patriarchats Aquileia*. Band 1. Wien 1985. und Die älteren Urkunden des Klosters S. Maria zu Aquileia (1036-1250). hg. von Reinhard Härtel unter Mitarbeit von Ursula Kohl. *Vorarbeiten zu einem Urkundenbuch des Patriarchats Aquileia*. Band 2. Wien 2005 (=Publikationen des Historischen Instituts beim Österreichischen Kulturinstitut in Rom. Abt. 2. Quellen ; 6,2). Kandler, CDI hat noch zwei weitere Verträge für das 14. Jahrhundert erfaßt: 18. September 1304 - ein Kompromiss über die Herrschaft über Istrien und einen Vertrag vom 12. Oktober 1307 - eine Übereinkunft über die Jurisdiktion in Istrien. BOUILLON, S. 45: „Die geografische Lage und die gegenseitigen Handelsbeziehungen zwangen den beiden Kontrahenten für lange Zeit, wenn auch mit Unterbrechungen, eine friedliche Koexistenz auf, bis Venedig die Herrschaft über das Patriarchat übernahm.“

<sup>134</sup> TOMAZ, S. 153. GULDESCU, Stanko: History of Medieval Croatia. Den Haag 1964, S. 301: Die Istrier waren schon zu antiken Zeiten berühmt für ihren Schiffbau und ihre Seefahrer an der gesamten Küste gewesen. IVETIC, Egidio: Venezia e l'Adriatico orientale: connotazioni di un rapporto (secoli XIV-XVIII). in: Balcani occidentali, Adriatico e Venezia fra XIII e XVIII secolo. Der westliche Balkan, der Adria- und Venedig (13.-18. Jahrhundert), hg. von Gherardo Ortalli und Oliver Jens Schmitt. (=Schriften der Balkan-Kommission 50), S. 244: „L'Istria ha rappresentato la vera periferia marittima della città lagunare nell'XI secolo come nel XVIII.“ (hier: DE VERGOTTINI, Giovanni: Venezia e l'Istria nell'Alto Medioevo. in: Storia della civiltà veneziana. Band 1., hg. von Vittore BRANCA. Florenz 1979, S. 72-83).

## 2.1.1 Die Entwicklungen in Istrien bis 1251

Seeprotektorat, das ihnen seit langem Venedig auferlegt hatte.“<sup>135</sup> Somit war es dem Patriarchen trotz alledem nicht möglich, den steigenden Einfluss der Venezianer zu beseitigen.<sup>136</sup>

„In einer Urkunde von 1230 begegnet uns der Venezianer Thomas Zeno als „universitatis Ystrie potestatis“, was auf einen allgemeinen Zusammenschluß unter venezianischem Einfluß hindeutet“<sup>137</sup> und eben nicht mehr einfach nur als Podestà von Koper.<sup>138</sup> Dieses Bündnis, auch genannt *Universitas Ystrie* oder *lega istriana*, umfasste die Städte Koper, Piran, Poreč und Pula und wurde auch vom Kaiser unterstützt, da der Patriarch die Selbstverwaltung der Städte zerstören und die Kontrolle über sie zurückerlangen wollte.<sup>139</sup> Auf dem Reichstag 1232 versuchte der Patriarch Koper auf juristischem Weg wieder in die Schranken zu weisen.<sup>140</sup> Infolgedessen widerrief Friedrich II. die vergebenen Privilegien, annullierte die Wahl des Podestà und legte fest, dass die Jurisdiktion für ganz Istrien und des Patriarchats beim Reich und damit beim Patriarchen zu liegen habe.<sup>141</sup> Auf die antivenezianische Klausel musste der Patriarch aber nun verzichten.<sup>142</sup>

1238 verbündete sich der Patriarch mit den Görzern gegen das aufständische Koper<sup>143</sup>, für das erstmals in diesem Jahr Statuten erwähnt wurden<sup>144</sup>, und welches sich schließlich unterwerfen

---

<sup>135</sup> SCHMIDINGER, S. 146.

<sup>136</sup> Ebenda S. 153.

<sup>137</sup> Ebenda S. 148: Der Vertrag ist zu finden bei KANDLER, CDI zu 1230 Mai 7 oder bei DE FRANCESCHI, Camillo (Hrsg.): *Chartularium Piranense. Raccolta dei documenti medievali di Pirano. Band 1 (1062-1300)*. Poreč 1924 (= *Atti e memorie della Società istriana di archeologica* 36), S. 104, n. 76. Literatur dazu bei VERGOTTINI, Giovanni: *La costituzione provinciale dell'Istria nel tardo medio evo*, in: *AMSI* 28 (1926). Der Vertrag regelt die Zahlung von dreihundert *centinaia di libre d'olio* an Giovanni Pampolo aus Caorle.

<sup>138</sup> SEMI, Capodistria, S. 75f.

<sup>139</sup> Ebenda: Natürlich hatte auch Venedig kein Interesse an einer Machtverstärkung des Patriarchen und gaukeln den Istriern vor, ihre kommunale Freiheiten nicht einschränken zu wollen. ALBERI, S. 432; SEMI, Capodistria, S. 76.: Piran, welches von den lokalen Bischöfen unterstützt wird, begeht ein Jahr darauf Verrat an der Allianz, die Forderungen des Bündnisses nach Autonomie der Städte werden jedoch nicht heruntergeschraubt. Am 22. Februar 1231 schließlich wurde der Vertrag zwischen dem Patriarchat und den Bürgern von Piran (besonders Giovanni Bonvino) abgeschlossen. Innerhalb der Kämpfe schafft es das Patriarchat auch nicht, das venezianische Recht außer Kraft zu setzen. Pirans Versuche, sich als eigenständig zu positionieren, gipfelte im Februar 1231 in der Wahl eines Görzers (Mainardo III.) zum Podestà.

<sup>140</sup> SEMI, Capodistria, S. 77 und SCHMIDINGER, S. 93f.: Er schilderte hier die Stadt als gefährlichen Rebellen, der sich seinen Podestà, die Konsuln und Rektoren selbst und ohne die kaiserlichen Zustimmung wählte, eigenes Geld prägte, Zölle erhebe und den Gehorsam gegenüber den der Stadt vorangestellten Magistraten verweigere. Des Weiteren würde die Stadt Güter veräußern, die durch ein Privileg gewährt worden waren, Steuern eintreiben, Schuldner schützen und sich an Dienstlehen und sogar an Regalien vergreifen, im Grunde genommen also genau jenen Bestimmungen zuwiderhandeln, die der Kaiser 1220 festgelegt hatte.

<sup>141</sup> SEMI, Capodistria, S. 77 Poreč gibt dem kaiserlichen Druck nach, Koper und Pula bleiben jedoch hart. Pula sagt sich 1232 vom Reich los, jedoch wird die Stadt im darauffolgenden Jahr durch den Patriarchen angegriffen und zur Kapitulation gezwungen.

<sup>142</sup> SCHMIDINGER, S. 93f.

<sup>143</sup> Ebenda S. 149.

<sup>144</sup> BARTL, Capodistria, Sp. 1485f. MARGETIĆ, Lujko: *Laws, Common Laws, Statutes, Privileges*. in: *Croatia and Europe. Band 2: Croatia in the Late Middle Ages and the Renaissance. A Cultural Survey*. hg. von Ivan Supićić. London, Zagreb 2008, S. 151 und 156: In Istrien basiert die Gesetzgebung auf den Statuten der Kommunen. Diese waren eine Symbiose aus spätromischen, byzantinischen, lombardischen, franko-lombardischen venezianischen und anderen italienischen Gesetzestexten, die in einer sehr komplizierten Art und Weise miteinander verwoben waren. Somit gesehen zählt Istrien aus rechtshistorischer Sicht zu den interessantesten Gebieten Europas. Damit sind die istrischen Statuten älter als die dalmatinischen. Man kann also davon ausgehen, dass die Tradition der Kommunen, Statuten aufzustellen, sich

## 2.1.1 Die Entwicklungen in Istrien bis 1251

musste. Denn erst als der Kaiser sich ab diesem Jahr tatsächlich für die Sache des Patriarchen einsetzte, konnte er in Istrien Erfolge verzeichnen<sup>145</sup>: Im Oktober 1238 untersagte Kaiser Friedrich II. den Großen von Istrien die Rechte auszuüben, die nur dem Markgrafen, also dem Patriarchen zustanden.<sup>146</sup> Darüber hinaus bestätigte er den zwischen dem Patriarchen und Koper geschlossenen Vertrag.<sup>147</sup> „Umso überraschender ist es, dass Berthold sich gegen Ende seines Lebens von Friedrich abwandte und aus dieser bedeutenden Stütze des kaiserlichen Ansehens, dem Parteigänger der Staufer in ihrem Kampf gegen die Communen und das Papsttum, ein Gegner des Kaisers wurde.“<sup>148</sup> Das Patriarchat von Aquileia hatte sich in die guelfisch-ghibbelinischen Auseinandersetzungen hineinziehen lassen, wovon Ende der 1240er Jahre Koper und die Grafen von Görz zu profitieren suchten, indem sie ein Bündnis gegen den Patriarchen schlossen.

---

von Norditalien aus weiter nach Süden entlang der westlichen Adriaküste ausbreitete. Zu den Statuten im dalmatinischen Raum: MARGETIĆ, Laws, S. 151 - 154: Der älteste bekannte kroatische Rechtstext, bekannt als das Vinodol Gesetz oder *Vinodolski Zakon*, ist die älteste Codifizierung des Proto-Slawischen kommunalen Rechts. Datiert wird es auf Ende des 13. Jahrhunderts und wurde in Novi Vinodolski vollendet. Das Original ist nicht erhalten, nur eine Kopie des 16. Jahrhundert mit italisierten Glagolitischen Buchstaben hat überlebt. GULDESCU, S. 213: Als Datum wird das Jahr 1288 angegeben und Ziel war es, so das Vorwort des Statutes die „antiken guten Gesetze“ der Vorväter zu erhalten. Die tatsächlichen Statuten beinhalten die Pflichten der Bevölkerung gegenüber den Herren von Krk und dem kirchlichen Oberhaupt. Zum privaten Recht wurde eigentlich nichts gesagt, erst eine spätere Ergänzung ging auf Landbesitz ein. (Zum *Vinodolski Zakon*: erste Edition durch MAZURANIĆ, Antun: *Zakon Vinodolski od leta 1280*. o.O. 1843 (= *Kolo Članci za literaturu, uměnost i narodni život knjiga III*); aktuelle Edition durch MARGETIĆ, Lujko: *Vinodolski Zakon*. Rijeka 2000 (= *Knjižnica povijesnih izdanja 3*)). MARGETIĆ, Laws, S. 163: Das älteste Statut einer kroatischen Kommune stammt aus Korčula aus dem Jahr 1265. DARTMANN, Politische Interaktion, S. 296: Nur aus den wenigsten Städten sind die ersten Statuten aus den Jahren 1200 bis 1230 im Original überliefert. Meist kennen wir sie aus späteren Überarbeitungen, in die sie integriert wurden. SCHMITT, Albanien, S. 111: „Gewöhnlich besteht ein Statut aus mehr oder weniger nach inhaltlichen Leitgedanken geordneten Rechtsvorschriften, die durch in chronologischer Reihenfolge aufgelistete Zusätze, zumeist Ratsbeschlüsse oder Privilegienurkunden des Landesherrn in Zusammenfassung, ergänzt werden.“ KELLER, Hagen: Zur Quellengattung der italienischen Stadtstatuten. In: *La bellezza della città. Stadtrecht und Stadtgestaltung im Italien des Mittelalters und der Renaissance*, hg. von Michael Stolleis und Ruth Wolff. Tübingen 2004, S. 31: Eine thematische Grobgliederung erhielten die meisten Statuten bereits im 1. Drittel des 13. Jahrhunderts. DARTMANN, Politische Interaktion, S. 306: Die Statuten einer Kommune erfahren eine regelmäßige Überarbeitung bis hin zur Neuredaktionen des gesamten Gesetzeswerks, die zu seiner Weiterentwicklung beitragen. KELLER, Quellengattung, S. 39f.: Eine solche Neuredaktion erfolgte in der Regel alle 20 bis 25 Jahre. Der Zeitpunkt der Neuredaktion kann meistens nur aus späteren Exemplaren erschlossen werden. DARTMANN, Politische Interaktion, S. 306: „Ziel der Kodifikation sollte es sein, in einem Codex das gesamte geltende Recht zusammenzuführen, um es vollständig dem dort gebotenen Wortlaut gemäß zur Geltung bringen zu können. Das Prinzip des kanonischen Textes – der gesamte Textbestand beansprucht Geltung, aber auch nur das, was hier niedergeschrieben ist, gilt – prägt die neue Qualität des nun auf Schriftlichkeit begründeten Normbestandes der Kommune.“

<sup>145</sup> SCHMIDINGER, S. 149 und 95.

<sup>146</sup> CDI Oktober 1238.

<sup>147</sup> SCHMIDINGER, S. 149f.: „Im Friedensvertrag wurde bestimmt, daß der Patriarch aus drei Kandidaten, die aus Istrien oder Friaul stammen und von denen einer ein Freier und zwei Ministerialen sein müssen, einen als Rektor der Stadt auswählen könne, daß der Patriarch durch seinen Gastalden in der Stadt die gesamte hohe Gerichtsbarkeit ausübe und diesem auch die ausschließliche Verwaltung der Regalien zustehe. Jedes Jahr soll der Patriarch nach Istrien kommen und bei diesem Anlaß auch die Urteile seiner Richter überprüfen. Er erhält auch die Vollmacht, Statuten, die seinen markgräflichen Hoheitsrechten abträglich sind, zu beseitigen, sonst aber ihnen hinzufügen, was seiner Ehre und dem Wohle der Stadt förderlich erscheint.“ Damit wurde die städtische Autonomie vollständig beseitigt. Dass der Rektor nur durch einen Untertanen des Patriarchen aus Istrien oder Friaul gestellt werden durfte, sollte jedweden äußeren Einfluss, besonders jenen aus Venedig, verhindern. Die städtische Verwaltung hatte ausschließlich in Patriarchenhand liegen. Kurz darauf wurden die Bestimmungen jedoch wieder gelockert, so dass auch Rektoren (jetzt Podestà genannt) aus anderen Gebieten als Istrien oder Friaul gewählt werden durften.

<sup>148</sup> Ebenda S. 95.

### 2.1.1 Die Entwicklungen in Istrien bis 1251

Angestrebt wurde eine Loslösung von der Einmischung des Patriarchen<sup>149</sup>, der Kaiser unterstützte die Görzer in ihren Unternehmungen.<sup>150</sup>

Krain und Istrien waren dem Patriarchen bereits entfremdet worden, über Bündnisse mit den Görzern wuchs bereits jetzt auch der Einfluss der Habsburger.<sup>151</sup>

Mit dem Tod Friedrichs II. (13. Dezember 1250) endete zunächst der „deutsche“ Einfluss auf Italien<sup>152</sup>, obwohl „das Ausbleiben der kaiserlichen Macht [...] eine Neugestaltung der Verhältnisse nach sich [zog].“<sup>153</sup> Am 8. Januar 1251 konnte zwischen den Grafen von Görz und dem Patriarchen Bertold Frieden geschlossen werden, in welchem die Grafen „der Kirche von Aquileia alle in Istrien besetzten Güter“ zurückgaben.<sup>154</sup>

---

<sup>149</sup> GREGO, Marcello: L'attività politica di Capodistria durante il XIII secolo. In: AMSI 49 (1937), S. 22f.: Zwischen dem Patriarchen Berthold von Meran, der sich auf die kaiserlich-ghibbelinische Seite gestellt hatte, und den Partnern der ghibbelinischen Allianz war Krieg ausgebrochen, der sich bis in den Januar 1251 hinzog und erst auf Intervention Innozenz IV. endete. In den Frieden mit einbezogen wurde auch der Bischof von Koper, Corrado. Es existieren zwar keine Quellen zu den internen Prozessen dieser Zeit für Koper, aber es ist davon auszugehen, dass der Markgraf kaum Einfluss auf die Wahl des Podestà hatte.

<sup>150</sup> SCHMIDINGER, S. 96: Der Kaiser hatte den Görzern eine beherrschende Stellung „für die das Patriarchat vom Norden her umschließenden Länder jenseits der Alpen übertragen“.

<sup>151</sup> Ebenda.

<sup>152</sup> TOMAZ, S. 166.

<sup>153</sup> PIZZININI, S. 183.

<sup>154</sup> SCHMIDINGER, S. 128: Es kann davon ausgegangen werden, dass dies nur auf dem Papier geschah.

## 2.1.2 Die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

## 2.1.2 Die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

Mit Gregorio von Montelongo (1251-1269) gelangte erstmals wieder ein Italiener in das Patriarchenamt, der seine gesamte Amtszeit versuchte, den Einfluss der Grafen zu Görz zu beschränken.<sup>155</sup> Damit war die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts in Istrien von kriegerischen Auseinandersetzungen gekennzeichnet.<sup>156</sup>

Im November 1251 stattete Kaiser Konrad IV. (25. April 1228 - 21. Mai 1254), Sohn Friedrichs II., auf seinem Weg nach Sizilien der Halbinsel einen Besuch ab, um seinen Anspruch auf Istrien zu bekräftigen. Zuerst landete er im Hafen von Piran, segelte die Küste entlang gen Süden, um auf dem „Riva di Porto Rose“, also am Meeresufer von Portorož, den Istrioten zu versichern, dass nun die Macht des Patriarchen über die Markgrafschaft gebrochen sei.<sup>157</sup> Am 14. Dezember erreichte er den Hafen von Pula<sup>158</sup>, wo er jenen Akt wiederholte<sup>159</sup> und verkündete, dass die Mark Istrien nunmehr ans Reich heimgefallen sei.<sup>160</sup> „In besonderen Privilegien erlaubte er den Städten Capodistria und Parenzo nicht nur die freie Wahl eines kaisertreuen Podestà, sondern überhaupt den Genuß der vollen städtischen Freiheit.“<sup>161</sup> Des Weiteren verbot er, dem neuen Patriarchen den Treueeid zu schwören<sup>162</sup> und versprach Hilfe im Falle von Schwierigkeiten. Tatsächlich erhielt die Stadt im Jahr 1251 durch Konrad IV. das Recht auf die freie Wahl des Rates, vermutlich als Versuch der Legalisierung einer erkauften Unabhängigkeit.<sup>163</sup> Somit hätten die Bewohner Kopers eigentlich die Freiheit gehabt, jeden Podestà ihrer Wahl zu ernennen, doch aufgrund des starken venezianischen Einflusses entschieden sie sich für einen Kandidaten aus der Lagunenstadt.<sup>164</sup>

---

<sup>155</sup> PIZZININI, S. 186. BENUSSI, L'Istria, S. 191: Die Wahl Gregorios, welche durch Papst Innozenz IV. stark befürwortet wurde, erfolgte am 14. Oktober 1251. ALBERZONI, Maria Pia: Art.: „Gregorio da Montelongo“. in: Dizionario Biografico degli Italiani 59 (Rom 2002), S. 268f.: Gregorios Vater, Lando de Montelongo ist der Cousin des Papstes Innozenz III.

<sup>156</sup> TOMAZ, S. 166.

<sup>157</sup> GREGO, S. 23 (vgl. MINOTTO, S. 23).

<sup>158</sup> GREGO, S. 23.

<sup>159</sup> TOMAZ, S. 167.

<sup>160</sup> BAUM, Wilhelm: Die Grafen von Görz in der europäischen Politik des Mittelalters. Klagenfurt 2000. S. 47. ALBERZONI, Maria Pia: Art.: „Gregorio da Montelongo“. in: Dizionario Biografico degli Italiani 59 (Rom 2002). S. 273: Die Ernennung zum Patriarchen ist auch als Ehrung für seinen Kampf gegen Friedrich II. zu verstehen. Der Papst erhofft sich die Autonomie des Patriarchats von Aquileia vom Reich. Genau aus diesem Grund proklamiert Konrad hier den Heimfall ans Reich, um die Verleihung an den Patriarchen Berthold, die sein Vater vorgenommen hatte, wieder rückgängig zu machen.

<sup>161</sup> SCHMIDINGER, S. 97.

<sup>162</sup> Ebenda.

<sup>163</sup> GREGO, S. 23f.: Denn der Vertrag von 1239 verbot dies eigentlich.

<sup>164</sup> Ebenda S. 24.

### 2.1.2 Die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

Dann bestieg der Kaiser das Schiff und überließ die Istrioten dem unersättlichen Machthunger der weltlichen Feudalherren.<sup>165</sup> Istrien blieb unter der Herrschaft des Patriarchen.<sup>166</sup>

Nun begann das Tauziehen um die Trennung Istriens in zwei Teile. Eine Bergkette<sup>167</sup> trennte den Teil, der den Grafen von Görz und den Herren von Duino gehörte von jenem Teil, der zur Markgrafschaft des Patriarchen und damit zum venezianischen Einflussbereich gehörte, voneinander ab.<sup>168</sup>

Der Patriarch konnte seine Macht in den folgenden Jahren zunächst festigen. Um nicht an Einfluss über Koper zu verlieren, gestand der Patriarch Gregorio di Montelongo<sup>169</sup> der Stadt die Regierung über die inneristrischen „Burgen“ (*castelli*) Buje, Buzet und Dvigrad zu.<sup>170</sup> Außerdem kam noch die Regierung von Oprtalj dazu.<sup>171</sup> Des Weiteren vergab er zum Beispiel 1252 Lehen an verschiedene Bewohner von Koper, er versuchte also, eine ihm loyale Gruppe in der Stadt zu etablieren. Den durchwachsenen Erfolg sieht man daran, dass es zwischen der Stadt und dem Patriarchen zu einer neuen Qualität der Akzeptanz kommt. Gregorio di Montelongo war aufgrund der Bedrohung seines Sitzes durch den Grafen von Görz, Meinhard, dazu gezwungen, gegenüber der Stadt eine mildere Politik auszuüben, welche Koper so gut es ging ausnutzte. Jedoch wurde 1253 das Amt des Gastaldo, des Vertreters des Patriarchen in Koper, gegen den ausdrücklichen Willen des Kaisers wiedereingeführt. Zwar war es mit einem Bürger Kopers besetzt, doch hatte der Patriarch nun wieder direkten Kontakt zur Stadt. Dadurch wurde die Souveränität des Markgrafen eingeschränkt.<sup>172</sup> 1254 hatte Lando di Montelongo<sup>173</sup> das Amt des Podestà in Koper und Piran inne, so dass sich die gesamte Jurisdiktion der nördlichen Adria in seiner Hand befand.<sup>174</sup>

Auf eine Loslösung von Venedig und Hinwendung zu den feudalen Kräften deutet auch ein Krieg hin, der 1254 von Koper gegen Triest geführt wurde, und der auch durch den Patriarchen von Aquileia unterstützt wurde. Koper wandte sich damit von seiner bereits über 30 Jahre andauernden politischen Richtlinie ab. Venedig nahm dies natürlich nicht hin und intervenierte heftig in seiner Funktion als Vermittler bei den Friedensverhandlungen gegen eine Nordexpansion Kopers auf

---

<sup>165</sup> TOMAZ, S. 167.

<sup>166</sup> SCHMIDINGER, S. 97.

<sup>167</sup> Diese zieht sich von Izola in südöstliche Richtung nach Pazin.

<sup>168</sup> TOMAZ, S. 167.

<sup>169</sup> GREGO, S. 23: Ein überzeugter Anhänger der Guelfen.

<sup>170</sup> ALBERI, S. 432; Dem widersprechend äußerte TOMAZ, S. 168 folgendes: “Nel 1268 Buie, centro istriano di terraferma, si ribella, abbandona dichiaratamente il governo patriarchino e si dà al Conte di Gorizia. Alberto di Gorizia l'affida all'amministrazione provvisoria di Capodistria.”

<sup>171</sup> DAROVEC, Rassegna, S. 32.

<sup>172</sup> GREGO, S. 24f.: Gewählt wurde der Gastaldo *in eadem civitate pro tribunale*.

<sup>173</sup> ALBERZONI, Maria Pia: Art.: “Gregorio da Montelongo”. in: Dizionario Biografico degli Italiani 59 (Rom 2002). S. 273: Lando di Montelongo war der Neffe von Gregorio.

<sup>174</sup> GREGO, S. 26.

## 2.1.2 Die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

Kosten von Triest.<sup>175</sup> Nichtsdestotrotz eroberte Koper hauptsächlich von Slowenen besiedeltes Gebiet zwischen Osp und Rakitovec.<sup>176</sup>

Im Mai 1255 bat Venedig das Patriarchat, nur für ein Jahr, den Podestà für Koper wählen zu dürfen. Aquileia willigte ein und im Monat darauf wurde Marco Zeno nach Koper geschickt.<sup>177</sup>

Venedig und Aquileia einigten sich schließlich über das Amt des Podestà – Aquileia verzichtete auf den Anspruch und erhielt dafür eine Garantie über die Neutralität Venedigs – so dass Koper alle Ansprüche auf eine hegemoniale Stellung streichen musste, da Hilfe von dritter Seite, also Görz, nicht zu erwarten war. Diese zeigten zu jener Zeit ein starkes Desinteresse an der istrischen Situation. Deswegen gab es eine auffällige Zusammenarbeit mit Venedig, durch Vermittlung des venezianischen Podestà.<sup>178</sup>

1258 starb Graf Meinhard III., Graf von Tirol, Görz und Istrien, Vogt von Aquileia, Trient, Brixen und Bozen, dazu fanatischer Ghibelline und Erzfeind von Gregorio.<sup>179</sup> Eine Annäherung zwischen dem Patriarchen und seinen Vögten rückte nun wieder in realisierbare Nähe.

In den 1260er Jahren hatte Gregorio völlig die Kontrolle über Istrien wiedererlangt. Er hatte die unumschränkte landesherrliche Gewalt inne und konnte endlich die durch Friedrich II. vergebenen Privilegien umsetzen: Er stellte den Markgrafen von ganz Istrien, besaß die volle weltliche Gerichtsbarkeit. Darüber hinaus durfte keine Stadt, Burg oder Ort ohne seine Zustimmung einen Podestà, Rektor oder Consuln, noch sonst irgendeinen anderen Beamten wählen. Er bestimmte alle Mauten, Zölle, Steuern, wie auch die Münzprägung. Ebenso setzte er für ganz Istrien einen *richtarius* ein, dem die Entscheidungen in Angelegenheiten des Landes sowie die volle Gerichtsbarkeit unterlagen.<sup>180</sup> Diese starke Position wollte der Patriarch auch zur Rückgewinnung

---

<sup>175</sup> GREGO, S. 26f.: Venedig erlaubt nicht, dass sich zu ihrer Macht mit Koper an der Küste ein Gegengewicht etabliert, „specialmente se la mano del patriarca non era assente dal disegno.“ Der Text des Friedensvertrages vom 28. September 1254 findet sich bei MINOTTO, S. 68-71.

<sup>176</sup> DAROVEC, Rassegna, S. 33; Osp befindet sich nordöstlich von Koper und ist heute der Grenzort zu Italien. Rakitovec liegt an der Grenze zu Kroatien und etwa 10km südöstlich von Koper. GREGO, S. 27: Der Friedensvertrag enthielt als ersten Punkt die Wiedergutmachung für die im Krieg zu Schaden gekommenen Venezianer. Der Rest ist eher allgemein gehalten und beinhaltet Klauseln zur Wiederherstellung und Garantie des Friedens, dem Erlass von Beleidigungen, Verletzungen und Schäden und gegenseitige Versicherungen über Schulden und den weiteren Weg. Es scheint, als ob Venedig versuchen würde jedweden zukünftigen Grund für einen Krieg zwischen diesen beiden Städte zu eliminieren.

<sup>177</sup> GREGO, S. 27-29: Auch im darauffolgenden Jahr kann Venedig eine Einmischung in die Podestà-Wahl verhindern. Der starke venezianische Einfluss zeigt sich auch darin, dass im Jahr 1255 der Podestà Marco Zeno einen territorialen Streit zwischen Piran und Isola beilegt.

<sup>178</sup> Ebenda S. 28. DOPSCH, Heinz: Art. „Görz“. in: LexMA, Bd. 4, Sp. 1564: Nur zwei Jahre zuvor hatten die Görzer unter Meinhard III. eine schwere Niederlage gegen den „erwählten“ Salzburger Erzbischof Philipp von Spanheim hinnehmen müssen und waren deswegen anderweitig gebunden.

<sup>179</sup> GREGO, S. 30.

<sup>180</sup> SCHMIDINGER, S. 151f.: Auch die Wirklichkeit der Verwaltung entsprach diesem Model. Istrien stand ein *generalis gastaldio* vor, der der Vorgesetzte der einfachen Gastalden war. Der Begriff „richtarius“ (der Begriff ist eindeutig deutschen Ursprungs und deshalb dem deutschen Patriarchen Berthold zuzuordnen) wurde nach und nach durch *marchio* ersetzt. Er war maximal ein Jahr im Amt und war dem Patriarchen Rechenschaft schuldig. Sein Stellvertreter war der *vicarius*.

## 2.1.2 Die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

verlorener Territorien nutzen. Erstes Ziel dieser Bemühungen war die Burg Krmín, was für Unruhe zwischen Görz und dem Patriarchat von Aquileia sorgte.<sup>181</sup>

Zeitgleich versucht die Stadt Koper schrittweise in Opposition zu Aquileia nach Macht zu streben, um vielleicht die Führungsrolle der Region zu übernehmen.<sup>182</sup> So konnte Koper zwischen 1248 und 1260 in den Städten Poreč und Motovun, aber vor allem in Piran eigene Podestà stellen.<sup>183</sup> Für 1269 und 1273 sind in Piran zwei Koperer greifbar, die faktisch als *capitanens* agierten, auch wenn Piran versucht seine Autonomie zu erhalten.<sup>184</sup> 1264 wird, sogar mit der Zustimmung des Patriarchen, in Koper nochmals ein Venezianer, ein Badoer („il Badoario“) zum Podestà gewählt.<sup>185</sup> Im Februar 1266 schlossen der Patriarch Gregor und der Görzer Graf Albert (für sich und seinen Bruder) ein Bündnis, um die Autonomiebewegungen istrischer Städte zu unterbinden, insbesondere jene von Motovun.<sup>186</sup> Im Juli desselben Jahres wurde dieses Bündnis nochmals verstärkt.<sup>187</sup>

Koper unterstützte Motovun in seinem Kampf, so dass das Bündnis zwischen Görz und Aquileia bald ausgeweitet wurde.<sup>188</sup> Der entsprechende Vertrag wurde am 3. Juli 1267, also nur zwei Tage nach dem Angriff Kopers auf Poreč, in Cividale geschlossen.<sup>189</sup> Poreč, welches sich nun auf ein

---

<sup>181</sup> BAUM, S. 58-60. SCHMIDINGER, S. 127: Bereits im Jahr 1246 hatten sich die Görzer dieser Burg bemächtigt, worüber sich der Abt von Beligne, der nun darunter zu leiden hatte, beim Patriarchen beschwert hatte. Darüber hinaus übten die Görzer auch wieder ihre Vogteirechte aus, auf die sie vorher verzichtet hatten. Am 20.3.1264 kann im Ausgleich von Buzet festgehalten werden, dass die Görzer die Burg zurückerhalten. ALBERZONI, Maria Pia: Art.: „Gregorio da Montelongo“. in: Dizionario Biografico degli Italiani 59 (Rom 2002), S. 273: 1257 erobert der Patriarch die Burg Krmín von den Görzern.

<sup>182</sup> ALBERI, Dario: Istria. Storia, Arte, Cultura. Triest 1997, S. 432.

<sup>183</sup> GREGO, S. 29: Die Namen dieser Podestà waren zum Beispiel Guarnerio de Zillago, Giannino di Marco und Eppo Azzone.

<sup>184</sup> Ebenda S. 29f.: Ebenso sind bei einem Streit in Piran drei Streitschlichter aus Koper nachzuweisen, die die beiden zerstrittenen Parteien versöhnen können. PAHOR, Miroslav: L'acrostico nel libro degli statuti di Pirano del 1384. in: Atti CRSR 10 (1979/1980), S. 144: Von Koper stark abhängig war die benachbarte Stadt Piran. Dass es sich dabei um eine *ciuitas* handelte, war allein schon durch die Existenz von Statuten, nachzuweisen für die Jahre 1307, 1358 und 1384 zu belegen. Für das Jahr 1358 ist in Piran eine Oligarchie nachweisbar, die sich in einem großen Rat, ganz nach dem Vorbild Venedigs organisierte. Im Jahr 1383 erfolgte eine Serrata nach venezianischem Vorbild. Die wichtigsten Familien Pirans sind: Petrogna und Appollonio. Durch einen „Consiglio dei sapienti“ – bestehend aus erst 11 dann 19 Mitgliedern - werden 1358 neue Statuten erarbeitet. Innerhalb von neun Jahren, also bis zum Jahr 1367, sind 51 Ergänzungen nachweisbar. Die Mitglieder dieses Consiglio waren Nicolò Cavaça, Giovanni Venier, Giorgio Bano, Pietro de Asalono, Matteo Foia, Nicolò Gojna, Garofolo Vedorno, Domenico Colomban, Marquardo Petrogna, Nicolò Dapretto, Marco Caviano, Enrico Petrogna. Als Zeugen werden benannt Barçaça, Giorgio de Mafeo, Giovanni de Masono, Giorgio, figlio di Ambrogio, Odorico de Themario, Valengo Apollonio, Gualtiero Tensio und Cristoforo Apollonio. Insgesamt befanden sich im Rat zehn avvocatori und Notare.

<sup>185</sup> GREGO, S. 29.

<sup>186</sup> PIZZININI, S. 187.

<sup>187</sup> WIESFLECKER, Band 1, Nr. 755: In Cividale wurde eine Ergänzung zu diesem Bündnis geschlossen. Der Patriarch von Aquileia bietet sich den Grafen als Vermittler an, falls Capodistria den Görzern „während des gegenwärtigen Krieges oder bei anderer Gelegenheit“ Schaden zufügt; im Gegenzug sichern die Görzer auch dem Patriarchen ihre Hilfe zu.

<sup>188</sup> SCHMIDINGER, S. 129.

<sup>189</sup> GREGO, S. 31: CDI 3 luglio 1267, indizione X: Der Görzer Graf versprach, mit ausreichend Mann zum Patriarchen zurückzukehren, um gegen Koper vorgehen zu können. Er erwartete, dass sich Koper, wie jeder Feind, am Ende wieder unter die Macht des Patriarchen begeben würde. Für den Fall, dass die Stadt fiel, versprach der Patriarch den

## 2.1.2 Die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

Neues bedroht sah, erwartete Hilfe vom Patriarchen, der durch diese Entwicklung alarmiert worden war, weil er das Kräftegleichgewicht der Region gefährdet sah. Deshalb versuchte der Patriarch mit aller Macht zu intervenieren. Allerdings musste er die Görzer, aufgrund der eigenen militärischen und wirtschaftlichen Schwäche, um Hilfe bitten.<sup>190</sup>

Bereits wenige Tage später, am 6. Juli dachte Poreč darüber nach, sich den Venezianern zu unterwerfen, um der Gefahr, Koper in die Hände zu fallen zu entgehen.<sup>191</sup> Andrea Dandolo berichtet in seiner Chronik nur sehr wortkarg über diesen Krieg: Er vermittelt, dass die Koperer aus Gier ihr Territorium auf Kosten von Poreč ausdehnen wollten.<sup>192</sup> Mit der Intervention der Venezianer scheint Koper seine Ambitionen gegenüber Poreč aufgeben zu haben.<sup>193</sup>

Das Bündnis zwischen Görz und Aquileia konnte Koper jedoch unterwandern, indem es seinerseits den Görzern eine Allianz gegen den Patriarchen anbot, so dass sich Graf Albert mit seinen Truppen frei bewegen konnte.<sup>194</sup> Die Macht dieser neuen Allianz war so erdrückend, dass Gregorio im Kampf nun allein dastand und hiermit die Schwäche des Patriarchats nur allzu deutlich wurde.

Auch Piran und Izola stellten sich auf die Seite Kopers. Daraufhin nahmen sie den Patriarchen am 20. Juli 1267 gefangen, was den deutlichen Machtzuwachs der Grafen gegenüber dem Patriarchen demonstrierte.<sup>195</sup>

---

Görzern die Hälfte der Mobilien und der Gefangenen. Die Souveränität, die Rechte an der Jurisdiktion, die bebaute und unbebaute Erde, die zur Stadt gehören, sollen aber beim Patriarchen bleiben. Dies zeigt, mit welcher Vorsorge Patriarch Gregorio in Bezug auf seinen gefährlichen istrischen Nachbarn agierte. GREGO, S. 31f.: Diese beschlagnahmten Gebiete werden direkt als Lehen an die Bürger von Koper zurückgegeben. S. 32: Außerdem wurde sich darauf geeinigt, dass Koper eine Verwarnung zugeschickt werden sollte, und dass, im Falle dessen, dass diese keinen Effekt erzielt und ein Krieg eintritt, alle Männer, Pferde, Leichen und alle Raubgüter, die während der militärischen Aktionen errungen werden, unter ihnen aufgeteilt werden.

<sup>190</sup> Ebenda S. 33 und 30.

<sup>191</sup> ALBERI, S. 432 und TOMAZ, S. 166. GREGO nennt den 26.7. und verweist dabei auf den Eintrag im *Chronicon* des Andrea Dandolo (RIS 12, *Chronicon*, X, cap. VII, parte XLI). Dieser nennt aber kein Datum außer dem Jahr 1267 (*XV<sup>o</sup> ducis anno [...] et illi [die Bewohner Porečs, Anm.d.A.], [...], duci Venecie, [...], libere se submitunt*), jedoch ist im kritischen Apparat vermerkt, dass am 27.6. 1267 im Großen Rat beschlossen wurde, die Unterwerfung Porečs anzunehmen (Deliberare di accettazione della dedizione di Parenzo, Maggior Consiglio, Deliberazioni, II, Liber Communis Consilia pertinentia Comuni XLVI – hier allerdings falsch notiert, da sich der Eintrag in Deliberazioni, Comuni I (1232-1282) befindet!). Nach Konsultation des besagten Eintrages mußte allerdings festgestellt werden, dass das Datum der Unterwerfung nicht genannt wird, sondern nur, dass am 27. Juli über das Gesagte der Gesandten aus Poreč entschieden wurde (*Millesimo ducent. Sexagesimo septimo. Indict. Xa. Die qnto. exeu(n)te iullio. Cum diceret. p. ambax. parencij q. potestas et bo(m)i(n)es parencij voleba(n)t p(re)sentare et dare civitate(m) parenc. in manibus et forcia dni. ducis et co(mun)is venec.*), wobei aber nur 200 der 350 Anwesenden dafür stimmten. Somit ist nicht klar, wann genau sich Poreč tatsächlich Venedig unterwarf, als spätestes Datum muß jedoch der 27. Juli angenommen werden.

<sup>192</sup> *Chronicon*, X, cap. VII, parte XLI, in: RIS, vol XII.: *XV<sup>o</sup> ducis anno, Iustinopolitani, suis terminis non contenti, iurisdictiones Parenccii violenter invadunt ...*

<sup>193</sup> GREGO, S. 34.

<sup>194</sup> Ebenda S. 32.

<sup>195</sup> SCHMIDINGER, S. 129 und TOMAZ, S. 167: Der Patriarch wurde darauf hin nach Görz gebracht. Erst auf die Intervention des Königs von Böhmen, der Stadt Cividale und anderen hin wurde der Patriarch nach etwas mehr als einem Monat wieder freigelassen, allerdings nicht ohne zu versichern, dass es sich dabei um einen schweren, aber einmaligen Verstoß gehandelt habe. Natürlich konnte der Patriarch das nicht auf sich sitzen lassen und zog gegen die Görzer zu Felde. Doch ohne auch nur eine Feldschlacht mußte er sich zurückziehen, 1269 wurde ein Waffenstillstand

## 2.1.2 Die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

Zu dem Seitenwechsel der Görzer ist kein Vertrag überliefert: Die einzigen Quellen, die Wiesflecker in seinen Regesten dazu aufzählt sind die Chronik Andrea Dandolo, das *Chronicon Juliani canonici* und die *Annales S. Rudberti*. Somit gibt es keine direkte Görzer Quelle, die uns die Sicht der Grafen präsentiert.<sup>196</sup>

Am 25. August wurde ein Waffenstillstand geschlossen, in dem ein Ausgleich zwischen dem Patriarchen und den Görzern arrangiert wurde. Hier wurde die „Gemeinde Koper“ durch die Görzer Grafen als *nostros complices et fautores* bezeichnet.<sup>197</sup> Hier wird der Eindruck erweckt, dass Koper keinerlei eigene Initiative in diesem Kampf gezeigt hatte und nicht als gleichberechtigter Partner, sondern „nur“ als Anhänger agierte. Die treibende Kraft hinter dem Konflikt mit dem Patriarchen war Görz gewesen.

Denn während sich Koper von nun an zurückhielt, verfolgten die Görzer den Konflikt mit dem Patriarchen trotz Ausgleich im darauffolgenden Jahr weiter.<sup>198</sup>



Deutlich ist hier die Linie zu erkennen, die man entlang der Hügelketten von Piran bis nach Pazin ziehen kann und die die Küste vom Inneren der Halbinsel trennt.

(Karte erstellt mit MapCreator 3, Free Edition.)

geschlossen.

<sup>196</sup> WIESFLECKER, Band 1, Nr. 782 und 783.

<sup>197</sup> WIESFLECKER, Band 1, Nr. 788. Vertragstext in AföG XXIX, S. 115.

<sup>198</sup> WIESFLECKER, Band 1, Nr. 810.

## 2.1.2 Die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

Der venezianische Einfluss verstärkt sich immer mehr, bis schließlich 1268 der Venezianer Marino Morosini zum ersten *Capitaneus civitatis Justinopolis* gewählt wurde. Unter dessen Herrschaft entwickelte sich Koper sowohl wirtschaftlich als auch politisch. Noch im gleichen Jahr griff Koper zusammen mit den Görzern als Verbündete die Burgen Buzet, Kostel und Kaštel an. Kaštel wurde dabei zerstört<sup>199</sup>, die anderen Kastelle wurden schwer beschädigt, wobei Venedig seinen Einfluss noch mehr verstärken konnte. Denn nun (5. Januar 1268) verlangte die Seerepublik nicht nur von den Einwohnern Kopers, sondern auch von jenen von Krk, Piran, Triest, Milje (Muggia), Rovinj und Novigrad die Einhaltung der Bestimmungen des Vertrags von 1145, die die Ausrüstung einer Galeere, unter Strafandrohung der Beschlagnahmung ihrer Güter vorsah.<sup>200</sup>

Am 19. August 1268 akzeptierte Venedig auf Bitten des Görzer Grafen Albert und seines Gesandten Conone di Momiano, dass sich Buje, welches eigentlich dem Patriarchen unterstand<sup>201</sup>, Koper unterwarf<sup>202</sup>, wobei Venedig nicht auf die Möglichkeit einer Einmischung in die politischen oder administrativen Abläufe des anderen verzichtete. Es handelte sich „sono (...) un' estensione di quelle specie di supremazia capodistriana sulle città dell' alta Istria“.<sup>203</sup> Somit kann man sehen, dass die nun nähere Verbindung zu Venedig die grundsätzlichen Linien der Politik Kopers, sich mit Hilfe der Görzer mehr Macht und Handlungsfreiheit zu erkämpfen, noch nicht beeinflusste.<sup>204</sup> Die Görzer sollten die Stadt sowohl vor dem Patriarchen, als auch vor Venedig in Schutz nehmen.<sup>205</sup> Dies zeigte nur umso mehr den massiven Machtzuwachs, den die Koalition zu verzeichnen hat. Ein Korridor, der sich vom Nordwesten bis in die Mitte der Halbinsel erstreckt, stand nun völlig unter der Kontrolle der Görzer und der Stadt Koper.

---

<sup>199</sup> TOMAZ, S. 167f.: Diese Burgen unterstanden zu diesem Zeitpunkt noch der Kontrolle des Patriarchen. Koper hatte sich hierfür mit Isola, Pirano und Momjan (nahe Buje) verbündet.

<sup>200</sup> GREGO, S. 35. Kretschmayr, Heinrich: Geschichte von Venedig, Band 1. Gotha 1905, S. 238: 1145 wurde zwischen Venedig und Koper ein Vertrag geschlossen, der den anderen Verträgen, die Venedig mit Küstenstädten in seinem Interessensgebiet abschloss, in vielen Punkten ähnelte. Gewährt werden freier Handel sowie Schutz durch die Serenissima. Auf der anderen Seite wird den Venezianern in den Städten, die Venedig einen „Freundschaftseid“ leisten – im Falle Kopers ein Treueeid, Sicherheit und venezianisches Recht zugesichert (wahrscheinlich auch Abgabefreiheit) und leisten Venedig einen jährlichen Naturalientribut. Koper muss eine Galeere in dem Fall stellen, sollte Venedig einen Krieg mit mindestens 15 Galeeren führen, der sich im Gebiet zwischen Venedig und Ancona ereignet. Sollten Auseinandersetzungen im Gebiet zwischen Venedig und Ragusa stattfinden, so habe Koper nach allen Kräften Hilfe zu leisten. Auch erhielten die Koperer durch Venedig das Monopol auf den Getreide- und Gemüsehandel in einem bestimmten Bannkreis. Die erneute und vehementere Aufforderung zur Vertragseinhaltung erfolgte am 5.1.1268 (vgl. MINOTTO, S. 77f.)

<sup>201</sup> ALBERI, Dario: Istria. Storia, arte, cultura. Triest 1998, S. 611.

<sup>202</sup> GREGO, S. 36 und CDI, 13 (sic!) Agosto 1268, indizione XI (Direkt im Vertragstext steht *die XIII exeunte Augusto*, was der 19. August ist.): Dies lief auch der Politik des Patriarchen von Aquileia zuwider, zumal vereinbart wurde, dass kein separater Frieden zwischen Koper und dem Patriarchen geschlossen werden sollte. Ansonsten wurde sich über Schutz und Verteidigung von Buje gegen jedermann und Rat in Hilfe in jeder Situation verständigt. Buje hingegen versprach im Kriegsfall Koper mit einer bestimmten Anzahl an Infantristen beizustehen, sechs Geiseln zu stellen und jeden ihrer Einwohner zwischen 14 und 70 Jahren auf den Vertrag schwören zu lassen. Ausgestellt wurde der Vertrag in Koper durch den Großen Rat.

<sup>203</sup> GREGO, S. 37: Diese Unterdrückung war in Piran eher wirtschaftlicher, in Isola und Buje eher militärischer Natur.

<sup>204</sup> Ebenda.

<sup>205</sup> PIZZININI, S. 192.

## 2.1.2 Die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

Durch die „kurzsichtige Politik“ Graf Alberts wurde ein gemeinsames Vorgehen von Görz und Aquileia gegen den eigentlichen Konkurrenten, Venedig, immer mehr erschwert.<sup>206</sup> Die Serenissima kann sich als „lachende Dritte“ in Istrien festsetzen<sup>207</sup>, welche seit den 60er Jahren fest dazu entschlossen war, in Istrien entschiedener vorzugehen.<sup>208</sup> Die Niederlage des Patriarchen gegen die Görzer-Koperer Koalition, sowie sein Tod am 8. September 1269, dem eine vierjährige Sedisvakanz folgte<sup>209</sup>, löst unter den Küstenstädten eine Art Kettenreaktion aus und sie begannen sich Venedig zu unterwerfen, in der Hoffnung so dem Einfluss der inneristrischen Koalition zu entkommen<sup>210</sup>: 1269 Umag, 1270 Novigrad und 1271 Sv. Lovreč. Die Stadt Motovun, an der sich ja erst einige Jahre zuvor die Auseinandersetzung zwischen den Grafen von Görz und dem Patriarchen entzündet hatten, musste von Venedig zweimal überzeugt werden, sich ihr zu unterwerfen: einmal 1275<sup>211</sup>, das zweite Mal 1276.<sup>212</sup> Alle schlossen mit Venedig *fidelitas*-Verträge ab<sup>213</sup>, um die versprochenen Galeeren auszurüsten, indem sie kommunale Güter beschlagnahmte.<sup>214</sup>

Auch wenn zunächst keine Abhängigkeit zu Venedig bestand, sondern vielmehr von einem Schutz- und Treueverhältnis gesprochen werden kann, gerieten die Städte zusehens in eine immer größer werdende Abhängigkeit zur Seerepublik, die schließlich in einem Untertanenverhältnis gipfelte, in dem Venedig die städtischen Beamten diktierte.<sup>215</sup> „Diese Unterwerfungen [standen] am Beginn der territorialen Expansion der Republik Venedig auf der Terra ferma.“<sup>216</sup>

Das Parlament von Friaul wollte den steigenden Einfluss der Görzer nicht länger hinnehmen und wählte nach dem Tod des Patriarchen 1269 als direkten Affront gegen die Görzer Grafen Herzog Ulrich von Kärnten, einen Spanheimer, zum Generalkapitän.<sup>217</sup>

1271 mussten die Görzer einen herben Machtverlust hinnehmen. In diesem Jahr teilte sich das Görzer Geschlecht ein erstes Mal, in eine meinhardinische und eine albertinische Linie. Die

---

<sup>206</sup> Ebenda S. 188.

<sup>207</sup> BAUM, S. 67.

<sup>208</sup> PIZZININI, S. 189.

<sup>209</sup> TOMAZ, S. 168. Diese wird offiziell in Rom aufgeführt. Zwar existiert in den Jahren 1269-1273 ein gewählter Patriarch, doch wird dieser durch Rom nie anerkannt und später durch Ottokar von Böhmen aus Friaul vertrieben. Dessen Tochter Judith war im übrigen mit Ullrich III. von Kärnten verheiratet. 1273 wurde Philipp von Spanheim der neue Patriarch.

<sup>210</sup> SCHMIDINGER, S. 154.

<sup>211</sup> DAROVEC, Rassegna, S. 33.

<sup>212</sup> TOMAZ, S. 170: Venedig bewies stellenweise viel Geduld. GREGO, S. 41: Dieser nennt als Unterwerfungsdatum Motovun das Jahr 1278. Zusammen mit der Kontrolle über Sv. Lovreč bedeutete dies die Kontrolle der Küste. Hierbei bezieht er sich auf Andrea Dandolo.

<sup>213</sup> Fidelitas: lat. Treue, Pflichterfüllung. (vgl. HRG Bd. 5: Treue (Sp. 320-338), Ekkehard Kaufmann).

<sup>214</sup> TOMAZ, S. 169. NETTO, S. 40.

<sup>215</sup> PIZZININI, S.190. SCHMIDINGER, S. 155.

<sup>216</sup> PIZZININI, S. 190f.

<sup>217</sup> SCHMIDINGER, S. 130: Dieser verstarb jedoch bereits am 27. Oktober desselben Jahres, so dass danach dessen Bruder Philipp gewählt wurde.

## 2.1.2 Die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

Albertinische Linie erhielt die Stammburg mit der inneren Grafschaft Görz, die aus Eigengut und Lehen der Kirchen von Aquileia und Poreč bestanden<sup>218</sup>, den Besitzungen in Istrien, Friaul und Kärnten, dem Pustertal und andere verstreute Besitzungen.<sup>219</sup> Die Grafen hatten in diesen Gebieten die volle und ausschließliche Landeshoheit über die hohe und niedere Gerichtsbarkeit, die Steuer- und Wehrhoheit, sowie über das Zoll-, Markt-, Straßen-, Münz-, Forst- und Bergregal. Nach der Teilung litten besonders die albertinischen Gebiete wie Istrien darunter, dass es kein eigentliches Zentrum der Görzer Herrschaft gab.<sup>220</sup> Zeitgleich setzt Venedig als Gegengewicht einen durch den Senat gewählten Podestà für alle Städte der istrischen Mark ein, da sie (die Küstenstädte) für keine der in Istrien streitenden Mächte Partei ergreifen wollten.<sup>221</sup>

Der Mailänder Raimondo della Torre wurde 1274 der neue Patriarch von Aquileia.<sup>222</sup> Rom hatte sich ausdrücklich die Ernennung eines Nachfolgers vorbehalten und keine Wahl durch das Kapitel mehr zugelassen.<sup>223</sup> Patriarch Raimondo versuchte, den Venezianern entschieden entgegen zu treten, was unweigerlich zu Auseinandersetzungen zwischen diesen Parteien führen musste.

Venedig reagierte auf die oppositionelle Haltung des Patriarchen und wandelte „das ursprüngliche Schutz- und Treueverhältnis in ein echtes Untertanenverhältnis. Damit wurden die Einwohner jener Städte von *fideles* zu *subiecti* und Venedig eignete sich das Recht an, nun auch in die inneren Angelegenheiten der Städte einzugreifen und „die städtischen Behörden zu ernennen“.<sup>224</sup> Auch wiederholte die Serenissima die Maßnahme von 1271 und ernannte einen Podestà für ganz Istrien, der als eine Art Gegengewicht zum Patriarchen fungieren sollte.<sup>225</sup>

Venedig begann spürbar, nun aktiv seine Machtposition in Istrien auszubauen und seinen Einfluss zu verstärken. Dieser Trend lässt sich vor allem in den nächsten Jahren nachvollziehen.

---

<sup>218</sup> BAUM, S. 148.

<sup>219</sup> DOPSCH, Heinz: Art. „Görz, Grafschaft“. in LexMA 4, Stuttgart 1989, Sp. 1564-1565.

<sup>220</sup> BAUM, S. 148f. und S. 72.

<sup>221</sup> TOMAZ, S. 169.

<sup>222</sup> Ebenda S. 170.

<sup>223</sup> PIZZININI, S. 190.

<sup>224</sup> Ebenda S. 192.

<sup>225</sup> TOMAZ, S. 169. ALBERI, S. 1872f.: Zeitgleich kam es zu Unruhen in Pula. Andrea di Jonata oder Jonatasi, der Anführer der *popolari*, die nicht durch den Patriarchen unterstützt wurden, zettelte diesen Aufstand gegen die Castropola an, überfielen während der Kreuzprozession die anwesenden Castropola und töteten alle. Der Kanoniker Angelo Vidovich († etwa 1820) behauptete, dass diese Verschwörung gegen die Castropola um 1271 stattgefunden habe. Auch Kandler greift diese Notiz auf. Dagegen spricht allerdings, dass die Castropola 1271 durchaus noch nicht die Macht besaßen, die sie im Jahr 1331 inne haben sollten. Das exakte Datum der Verschwörung und der Unterwerfung ist unbekannt, da die kommunalen Aufzeichnungen mit dem Überfall der Genuesen 1380 in Flammen aufgingen. Nach dem Vertragsschluss wurden 50 Reiter in die Obhut von Dardo Bambo übergeben und es wurde zwei *Capitani del Popolo*, Pietro und Biagio, gewählt, neben weiteren zehn Bürgern und einem Notar. Am Kopf der Kommune wurde nun ein *rector* oder *comes* durch Venedig eingesetzt, der bis zum Ende der Republik aber immer nur *comes* genannt wurde. Der erste *comes* wurde Bertuccio Michiel. GREGO, S. 37: Im mittleren Teil Istriens, für die Städte Umag und Novigrad kann festgehalten werden, dass sich der venezianische Einfluß am Anfang der 1270er verstärkte. Zum Beispiel wurden die Wahlen des Piraneser *capitaneus* beeinflusst.

## 2.1.2 Die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

Der Patriarch schloss 1274 mit Albert I. von Görz, den Städten Koper und Triest ein Bündnis. Die Grenzen wurden ein Jahr später, genauer am 25. Februar 1275, in deutscher, lateinischer und „illyrischer“ (kroatischer) Sprache festgehalten.<sup>226</sup> In diesem Vertrag spricht der Görzer Graf für sich selbst und die Städte Koper und Piran.<sup>227</sup>

In jenem Jahr hatte Koper keinen fremden Podestà. Vielmehr überließen sie die Führung der Stadt drei Konsuln.<sup>228</sup> Zeitgleich hatte Venedig den Druck auf die Stadt erhöht, als es die Einhaltung der 1145 abgeschlossenen Verträge forderte, auf die Ausstattung einer Galeere und die Zahlung der noch ausstehenden Beträge für die Jahre des Widerstandes bestand.<sup>229</sup>

Doch schon bald musste das Bündnis Niederlagen gegen Venedig einstecken, welches seine Macht immer weiter ausbauen konnte. Am 27. Juni 1278 erneuerte Graf Albert von Görz das Bündnis mit Koper, das in Pazin unterzeichnet wurde.<sup>230</sup> Auch in diesem Vertrag scheint die Initiative vom Görzer Grafen auszugehen.<sup>231</sup> Zu dieser Zeit war der Graf Albert von Görz auch gleichzeitig *Capitano del popolo* von Koper, der jedoch der strengen Aufsicht der Räte unterlag.<sup>232</sup>

Beide unternahmen mit der Hilfe der Stadt Pazin 1279 militärische Aktionen gegen venezianische Besitzungen in Istrien. Während die Schiffe Kopers in der venezianischen Lagune auftauchten und istrische Küstenstädte attackierten<sup>233</sup>, überfiel der Graf die venezianische Festung Motovun im Herzen Istriens<sup>234</sup>, der wie bereits beschrieben eine wichtige strategische Rolle zukam, sowie Sv. Lovreč, welches eingenommen werden konnte.<sup>235</sup>

---

<sup>226</sup> BAUM, S. 157 und GREGO, S. 39: Darin wurde festgelegt, dass Albert von Görz sein Gebiet auf das seines Vaters wieder reduzieren musste, des Weiteren verpflichtete er sich dazu, das Kastell von Cormons an Monfiorito von Pula und an Hugo von Duino abzugeben. Die Prokuratoren von Koper werden dazu verpflichtet, Monfiorito und Hugo in der Ausübung ihrer Pflicht gegenüber dem Patriarchen und dem Grafen zu unterstützen. Die Anhänger des Patriarchen wurden wieder in ihre Besitzungen eingesetzt. Grego denkt, dass mit diesem Friedensvertrag durchaus die Situation von vor 1268 wiederhergestellt werden sollte. (vgl. S. 40). TOMAZ, S. 170: Im gleichen Jahr verbündet sich Koper mit Cormons in Friaul, die einen Aufstand gegen der neuen Patriarchen von Aquileia proben, da sie über das Verbot, einen venezianischen Podestà wählen zu können, unzufrieden sind.

<sup>227</sup> WIESFLECKER, Band 2, Nr. 125.

<sup>228</sup> GREGO, S. 41.

<sup>229</sup> SEMI, Capodistria, S. 84 und PIZZININI, S. 189: Verpflichtet waren zu dieser Abgabe die Bürger der Städte oder Gebiete Krk, Piran, Triest, Koper, Muggia, Rovinj, Novigrad. Problematisch für Koper war der zeitgleiche Friedensschluß am 25. Februar 1275 zwischen dem Patriarchen von Aquileia und den Grafen von Görz.

<sup>230</sup> SEMI, Capodistria, S. 84: Im Falle eines Sieges über Venedig würde Koper seine Herrschaft über die gesamte Küste ausdehnen, wo hingegen die Grafen ihre Herrschaft im Landesinneren festigen würden. Beide Kontrahenten, also der Podestà der Kommune und der friaulische Lehnsherr schwören sich nun gegenseitige Hilfe mit der Formel *ad honorem et conservacionem [...] civitatis Justinopolis ac totius provincie Foroiulii et Istrië*. Der Text des Vertrages findet sich in MINOTTO, S. 79-80.

<sup>231</sup> MINOTTO, S. 79-80.

<sup>232</sup> SEMI, Capodistria, S. 85: Bei den Räten handelte es sich hier namentlich um Papho da Ripaldo, Giovanni Dietalmo und Giovannino De Marco. TOTTO, Gregorio de: Il patriziato di Capodistria. in: AMSI 49 (1937), S. 102: Die Familie Dietalmo ist eine alte Familie aus Koper. Eben jener Giovanni ist 1264 als *vicedomino* nachzuweisen und im Jahr 1274 als Ratsmitglied (*consul*) und Notar. Die anderen beiden Familien sind nicht bekannt.

<sup>233</sup> TOMAZ, S. 170.

<sup>234</sup> SEMI, Capodistria, S. 85: Daraufhin entsendet Venedig zwei unter dem Befehl von Marco Canal stehende Schiffe nach Koper und den Egidio de Turchi zur Hilfe zum bedrohten Poreč.

<sup>235</sup> PIZZININI, S. 193. SEMI, Istria, S. 69: Als Venedig Krieg gegen Koper führte, verhielt sich Pula neutral.

## 2.1.2 Die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

Trotz einiger Erfolge scheiterte dieser Aufstand jedoch, woraufhin Venedig die Stadtbefestigungen<sup>236</sup> und die Hafenanlagen<sup>237</sup> Kopers niederreißen ließ, einen venezianischen Podestà einsetzte und die vollständige Unterwerfung der Stadt und die Anerkennung der venezianischen Oberhoheit anstrebte.<sup>238</sup> 1279 unterwarf sich dann die Stadt offiziell der Republik Venedig.<sup>239</sup> Nach der Niederlage des Bündnisses musste der Graf den Vertrag mit Koper lösen, das Kastell auf Sv. Lovreč wurde Venedig zurückgegeben.<sup>240</sup>

Eine Analyse aus Sicht der Görzer ist leider nicht möglich, da die Regesten der Grafen von Görz ab dem Jahr 1271, also nach der Spaltung in zwei Linien, leider nur für die meinhardinische Linie vorliegen und damit die Regesten zur Herrschaft in Istrien fehlen.<sup>241</sup>

1280 fordert der Große Rat in Venedig die istrischen Städte, die sich unter venezianischer Herrschaft befanden, dazu auf, sich von nun an als Gemeinschaft zu fühlen, die unter Eid dazu verpflichtet waren den Befehlen des Dogen zu gehorchen. Ein Jahr darauf nimmt der Venezianer Jacopo Tiepolo Izola ein, eine direkte Bedrohung für Koper, welches nur vier Kilometer entfernt liegt. 1281 versuchte Patriarch Raimondo seinen Einfluss auf Koper wieder zu erhöhen, Venedig entsandte daraufhin Marco Corner und Martino Morosini, die von See und Land her angriffen und die Stadt schließlich auch einnahmen. Mit Ruggiero Morosini zwang Venedig der Stadt Koper einen der ihren als Podestà auf.<sup>242</sup> Dies kann durchaus auch als Machtdemonstration Venedigs gegenüber dem Patriarchat gewertet werden.

---

<sup>236</sup> ALBERI, S. 433.

<sup>237</sup> TOMAZ, S. 170.

<sup>238</sup> ALBERI, S. 433.

<sup>239</sup> CESSI, Roberto: Art. "Capodistria – Storia", in: Enciclopedia Italiana di Scienze, lettere ed arti. Bd. 8. Rom 1930, S. 873; SEMI, Capodistria, S. 85: Koper hatte zwei Sindaci nach Venedig geschickt, Papho da Ripaldo und Giovanni Dietalmo, die der Serenissima die Kapitulation Kopers anboten, welche ohne Konditionen akzeptiert wurde. Wie dramatisch die Ereignisse für Venedig waren, zeigen die Schilderungen des Chronisten Andrea Dandolo. (Dandolo, Chronicon, cit., 1. c. alla nota 110.). SEMI, Capodistria, S. 86: Auch Pisino ersucht Venedig um Frieden, den es unter der Bedingung der Abgabe der Stadt Motovun 1280 auch erhält. Zeitgleich erkennt Isola auch die Herrschaft Venedigs an. Dazu ist im Codice diplomatico istriano keine Urkunde überliefert.

<sup>240</sup> PIZZININI, S. 193. SEMI, Capodistria, S. 85.

<sup>241</sup> Die Regesten der Grafen von Tirol und Görz, Herzoge von Kärnten 2/1: Die Regesten Meinhards II. (I.) 1271-1295. hg. von Hermann WIESFLECKER (= Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung IV/1/2/1, Innsbruck 1952). Auch verzichtet ŠTIH, Studien darauf, die außenpolitischen Beziehungen en detail zu untersuchen, da er sich in dieser Studie auf die Ministerialen der Grafen von Görz, also der innenpolitischen Struktur der Görzer Herrschaft in Istrien konzentriert.

<sup>242</sup> PIZZININI, S. 193f. SEMI, Capodistria, S. 86. Ruggiero Morosini ist im Oktober 1289 als Gesandter an den Patriarchen von Aquileia nachzuweisen (vgl. Archivio Storico Multimediale del Mediterraneo, Zugriff am 18. März 2013, Identifikation: aus dem AS Venezia, Fondo Miscellanea atti diplomatici e privati (4933), b. 8, n. 4 [http://www.archividelmediterraneo.org/portal/faces/public/guest/home/km/kmUdReg?portal:componentId=kmUdReg&portal:type=render&portal:isSecure=false&snazid=122&sDocId=770274&sidFnz=D&sselected=ud\\_reg&snumrecordpagecmp=10&sid=130&sparentid=0](http://www.archividelmediterraneo.org/portal/faces/public/guest/home/km/kmUdReg?portal:componentId=kmUdReg&portal:type=render&portal:isSecure=false&snazid=122&sDocId=770274&sidFnz=D&sselected=ud_reg&snumrecordpagecmp=10&sid=130&sparentid=0)).

GREGO, S. 46. Sein Verwandter Marino Morosini, genannt Baçeda, hatte als *Capitano generale delle genti di terra* die militärischen Operationen geleitet, zusammen mit Marco Cornaro, der die Flotte befehligte. (vgl. RAVEGNANI, Giorgio: Art. "Morosini, Marino". in: Dizionario biografico degli italiani. Band 77. Rom 2012, S. 148.).

Im Amt des Podestà finden sich viele alte und prestigeträchtige venezianische Namen: Ruggiero Morosini ist nur der erste, weitere folgen. Contarini, Dandolo, Querini, Bembo, Malipero, Morosini, Badoer, Tiepolo, Zen, Michiel und

## 2.1.2 Die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

Um ihre Macht zu sichern, baute die Republik nun viele Befestigungsanlagen, in Koper das Castel Leone.<sup>243</sup> Der maritime Handelsverkehr wurde beschränkt, die Überreste der Autonomie und der Privilegien versuchsweise beseitigt.<sup>244</sup> Des Weiteren riss man die Mauern und Türme der Stadt nieder, trotz der um Gnade flehenden *nobili* Kopers, die vor dem Dogen erschienen waren. Daraufhin setzte Venedig drei Bevollmächtigte ein, die in Koper die Anordnungen des Senates vollstrecken sollten.<sup>245</sup>

1281 untersagte der Große Rat den venezianischen Podestà in Istrien, ohne vorangegangenen Befehl einen Krieg zu beginnen. Denn Venedig plante, weitere Eroberungen in Istrien zu machen und wollte keine unvorhergesehenen Ereignisse.<sup>246</sup> Noch im Jahr 1283 betrachtet Venedig das Gebiet von Istrien als ein ihm feindlich gesonnenes Territorium.<sup>247</sup> Auch an der Einrichtung von Kriegssteuern in Venedig ist deutlich erkennbar, dass sich Venedig auf kriegerische Auseinandersetzungen vorbereitete.<sup>248</sup>

1283 unterwarfen die Venezianer schließlich Piran. Unmittelbar darauf formte sich Widerstand gegen die Venezianer, denn am 7. März 1283 verbündeten sich der Patriarch und Albert II. von Görz-Tirol. Als Antwort darauf kann die Unterwerfung Rovinjs durch Venedig am 14. Juli desselben Jahres betrachtet werden.<sup>249</sup> Koper sah sich dadurch direkt bedroht und unternahm im selben Jahr einen weiteren Versuch, sich der ungeliebten venezianischen Herrschaft zu entledigen, scheiterte jedoch erneut.<sup>250</sup> Venedig hatte vorher die Anführer der Widerstandspartei in die Lagunenstadt verschleppen lassen.<sup>251</sup> Die Ämter des Podestà und des *Capitano del popolo*<sup>252</sup> waren bereits in den Händen eines Magistrats vereinigt worden. Als erste Funktionär der Serenissima

---

Dolfin.

<sup>243</sup> TOMAZ, S. 170: Dies wurde auf der einzigen Brücke, die den Zutritt zur Stadt Koper zuließ, gebaut. SEMI, Capodistria, S. 151, Anm. 132: In Auftrag gegeben wurde das Castel bereits 1278 durch den Senat: Beauftragt wurden damit Pietro Gradenigo und Tommaso Gritti.

<sup>244</sup> ALBERI, S. 433.

<sup>245</sup> SEMI, Capodistria, S. 85f.: Auch der Bürgermeister Giannino De Marco, der ebenfalls um dogale Gnade gefleht hatte, wurde seiner Besitzungen auf der Insel Isola erleichtert, welche an die Serenissima fielen.

<sup>246</sup> PIZZININI, S. 194.

<sup>247</sup> *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Luna, Nr. 44, 4. Mai 1283: *Item, quod quilibet Venetus, qui habet aliquas res in Foro iulio vel Istria, seu in aliqua parte alia, que non amica Veneciarum est (...)*.

<sup>248</sup> PIZZININI, S. 195.

<sup>249</sup> Ebenda S. 194f.: Triest und Muggia schlossen sich dem Bündnis an. Das Generalparlament in Cividale hat dem Krieg gegen Venedig zugestimmt.

<sup>250</sup> ALBERI, S. 433; SEMI, Capodistria, S. 87: Der Zeitpunkt schien günstig, da im selben Jahr auch ein Streit zwischen Venedig und dem Patriarchat von Aquileia ausgebrochen war, so dass diese beiden Parteien vielleicht doch eher mit sich selbst als mit Koper beschäftigt waren. Allerdings folgten dieser Auseinandersetzung auch für Koper Zerstörung und Raubzüge. Am 22. Januar 1286 wurde in Koper ein Kompromiss ausgehandelt, der aber nicht den Frieden zwischen den beiden Parteien bedeutete. *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Luna, Nr. 1, S. 20, 2. März 1283: Bereits hier hatte der Große Rat beschlossen, die Verhandlungsgewalt dem Dogen, dem Kleinen Rat und dem Rat der 40 zu überlassen, um die Verhandlungen zu beschleunigen. Ein Einspruchsrecht behielt sich der Große Rat aber vor.

<sup>251</sup> PIZZININI, S. 195.

<sup>252</sup> Der *Capitano del popolo* wurde dem Podestà entgegengesetzt um die Interessen des popolo, also der nichtadligen Bevölkerung zu vertreten. Er taucht aber in den späteren Senatsregesten nicht mehr auf.

## 2.1.2 Die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

übernahm Enrico Orto 1284 dieses Doppelamt.<sup>253</sup> Die einzigen verbleibenden freien Städte waren damit Triest, Pula<sup>254</sup> und Muggia<sup>255</sup>.

Der venezianische Podestà von Koper hatte auch die Hoheit über Piran und Izola. Koper war außerdem Sitz der *consigliere o cameriere per l'Istria*, deren Zuständigkeit bei den Finanzen des Militärs in Istrien lag.<sup>256</sup>

Am 8. März 1285 kam es zu einer ersten Friedensvereinbarung. „In diesem Vertrag wird Istrien von Seiten Venedigs bereits als „provincia“ bezeichnet.“<sup>257</sup> Als einziger Ort in der alten istrischen Markgrafschaft blieb dem Patriarchen nun nur noch Pula.<sup>258</sup>

Die politischen Umwälzungen in Venedig, die sich aus den Auseinandersetzungen zwischen dem alteingesessenen Adel und den Neureichen ergaben, erforderten für deren Lösung Vorbereitungen durch einen fähigen Mann: Dies war Pietro Gradenigo, Podestà von Koper, weswegen er von seinem Posten abberufen wurde und wieder nach Venedig zurückkehrte.<sup>259</sup>

Der Patriarch sah Koper als widerrechtlich besetzt an, bereits 1287 wurde das Gebiet durch einen Feldzug des Patriarchen verwüstet<sup>260</sup>, weswegen diese und ähnliche Fragen durch ein separates Schiedsgericht behandelt werden sollten, welches 1289 einberufen wurde. Papst Nikolaus IV. entsandte Bischof Bernardus von Tripolis als Schiedsrichter, um den Streit zwischen Venedig, dem Patriarchen, den Grafen von Görz und Triest zu beenden.<sup>261</sup> Die Vermittlungen des päpstlichen Gesandten waren von Erfolg gekrönt und mündeten am 2. November 1289 wurde in einen vorläufigen Friedensvertrag.<sup>262</sup> Dieser Friede sollte jedoch nicht von langer Dauer sein, denn schon

---

<sup>253</sup> SEMI, Capodistria, S. 88.

<sup>254</sup> TOMAZ, S. 170. NETTO, S. 40f.: Die Unterwerfung erfolgte am 25. Januar 1283. Denn am darauffolgenden Tag ließ der Patriarch von Aquileia Raimondo della Torre die Tore der Stadt für alle venezianischen Händler schließen und schuf ein Bündnis mit Albert II., Grafen von Görz und mit der Kommune von Triest.

<sup>255</sup> BAUM, S. 190.

<sup>256</sup> DAROVEC, Rassegna, S. 35.

<sup>257</sup> PIZZININI, S. 195: Es handelt sich eher um einen Waffenstillstand denn um einen Friedensschluß. Den venezianischen Kaufleuten waren alle entstandenen Schäden durch die Verbündeten zu ersetzen, alles eroberte Gebiet mußte zurückgegeben werden.

<sup>258</sup> Ebenda S. 197.

<sup>259</sup> SEMI, Capodistria, S. 88: Am 25. November 1289 landet eine kleine Flotte in diesem istrischen Hafen, an Bord befinden sich die Angesehensten der Adligen Venedigs. Diese verkünden Gradenigo seine Wahl zum Dogen von Venedig. Er regierte Venedig von 1289 bis 1311.

<sup>260</sup> ALBERI, S. 433.

<sup>261</sup> PIZZININI, S. 197 und S. 200: Unter anderem brachte der Patriarch seine Klage wegen der durch Venedig besetzt gehaltenen Orte Poreč, Koper, Novigrad, Rovinj, Piran, Izola, Umag und der Schlösser Motovun und Sv. Lovreč sowie über die Verweigerung der patriarchalischen Jurisdiktion vor.

<sup>262</sup> Ebenda S. 200f. und NETTO, S. 46: Venedig wurde dazu verpflichtet, die Brücke, die zu Belforte führte niederzureißen und niemals wieder aufzubauen. Allerdings wird sich das Kastell zur Mitte des 14. Jahrhunderts in den Händen der Venezianer befinden. Die Auseinandersetzungen hatte in Venedig bereits zu großen finanziellen Belastungen geführt. Davon zeugen zahlreiche Anleihen, die der Große Rat im den Jahren 1287 bis 1290 genehmigte. vgl. *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 166, S. 195, 10. Januar 1287 (1288), *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 172, S. 197, 10. Februar 1287 (1288): Hier sind endlich Details zu den Anleihen vermerkt: *ita quod debeant poni denarii in Procuraria*. Die Höhe der Zinsen beträgt hier *de media pro centenario*, *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 8, S. 200, 29. März

## 2.1.2 Die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

bald versuchte Venedig, weitere Gebiete unter seine Kontrolle zu bringen. Aber auch der Patriarch blieb nicht tatenlos. Er sammelte bald ein Heer, wohl um Koper zurückzuerobern. Allerdings war sein Handeln vergebens: Koper blieb fest in venezianischer Hand.<sup>263</sup>

Auch den Ermahnungen Papst Nikolaus IV. zum Trotz, „den Patriarchen nicht in seinem Besitztum zu stören“<sup>264</sup>, erhöhten die Venezianer die Zahl ihrer Soldaten in Istrien<sup>265</sup>, da sie nicht ernsthaft daran interessiert waren, ihre Eroberungspläne für Istrien stillzulegen. Bereits am 28. Dezember 1289 sprach man im Großen Rat wieder über die Möglichkeiten eines Krieges in Istrien und Friaul, zu dem es ein Jahr später auch kam.<sup>266</sup>

Der Krieg zwischen Venedig, Aquileia und Görz endete in einem großen Vertragswerk, „una prima base giuridica globalmente a tutte le sue occupazioni istriane“<sup>267</sup>, der am 11. November 1291 abgeschlossen wurde. Der Inhalt des Vertrages kann in vier Abschnitte eingeteilt werden, wobei der Dritte die wirklich wichtigen Bestimmungen enthält. Unterteilt wird er in 28 Kapitel, die wiederum zu drei Gruppen zusammengefasst werden können. Kapitel 1-17 betreffen den Patriarchen, Kapitel 18-24 die Stadt Triest und Kapitel 25-28 die Grafen von Görz.<sup>268</sup>

Nach der Zerstörung der Stadtbefestigungen von Triest sind alle Häftlinge freizulassen.<sup>269</sup> Graf Heinrich II. (Sohn von Albert I.) wurde 1291 im Zuge des Friedensvertrages Podestà von Triest.<sup>270</sup>

Das zerstörte Kastell Moccò, welches sich südöstlich von Triest befindet (nahe dem heutigen Ort

---

1288: Das Geld darf hier nur in einer Ausnahme für etera anderes als den Krieg in Istrien verwendet werden – eine Gesandtschaft zum Papst, *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 30, S. 203, 29. April 1288, *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 72, S. 209, 15. Juli 1288, *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 155, 9. November 1288, *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 1, S. 230, 6. März 1289, *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 9, S. 231, 24. März 1289, *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 13, S. 232, 18. April 1289, *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 52, S. 238, 19. Juli 1289, *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 80, S. 242, 18. August 1289, *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 111, S. 247, 11. Oktober 1289, *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 159, S. 254, 29. Dezember 1289, *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Pilosus, Nr. 131, S. 284, 12. Oktober 1290.

<sup>263</sup> PIZZININI, S. 197f.

<sup>264</sup> Ebenda S. 198.

<sup>265</sup> Ebenda S. 199.

<sup>266</sup> Ebenda S. 201.

<sup>267</sup> DE VERGOTTINI, G.: *Lineamenti storici della costituzione politica dell'Istria durante il Medio Evo*. Band 2, Rom 1925, S. 37.

<sup>268</sup> NETTO, S. 44.

<sup>269</sup> Ebenda S. 46: Es werden alle bis auf diejenigen freigelassen, die von einem Bann des Dogen betroffen sind. S. 47: Triest ist es erlaubt, nach 15 Jahren die Befestigungen wieder zu errichten.

<sup>270</sup> BAUM, S. 160.

## 2.1.2 Die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

San Dorligo della Valle), wird an Triest zurückgegeben.<sup>271</sup> Triest ist unter empfindlichen Strafen dazu verpflichtet, mit Venedig den Vertrag einzuhalten.<sup>272</sup>

Der Ort Muggia wird an seine Bewohner zurückgegeben, die Stadtmauern werden eingerissen, aber das Kastell müssen die Venezianer, nach einem Kompromiss durch den Papst, für den Patriarchen wiederherstellen.<sup>273</sup>

Die aus Koper Verbannten müssen auf ihrem Besitz wieder eingegliedert werden. Der Bann wird aber von Seiten der Venezianer nicht aufgehoben, wenn sie nicht zuerst dem Dogen Treue geschworen haben. Sie dürfen dann auch nicht in Triest, Istrien oder in Montefalcone aufgenommen werden.<sup>274</sup>

Die Bewohner von Buie und Dvigrad erhalten ihre Orte zurück und haben sich für ihre Haltung während des Krieges und ihre Unterwerfung gegenüber Venedig nicht zu verantworten. Ganz im Gegensatz dazu untersteht Castelveure dem Schiedsspruch des Papstes.<sup>275</sup>

Pula blieb vom Gebiet her zur Markgrafschaft zugehörig.<sup>276</sup>

„Laut Abkommen wurde die Entscheidung über die Herrschaftsrechte sowie Jurisdiktionen in Istrien dem Schiedsgericht von Papst Nikolaus IV. vorbehalten.“<sup>277</sup>

„Dall'amministrazione di rettorie e *regimina* si distingue, infine, quella relativa alle comunità residenti nel territorio veneto, istriano e dalmata: Venezia garanti il rispetto delle consuetudini locali, ma allo stesso tempo estese i propri statuti ed assunse le funzioni di giustizia e difesa del territorio esercitandole per il tramite di magistrati da lei inviati i quali, al pari dei magistrati cittadini, avevano anche il potere di *arbitrium*.“<sup>278</sup> All diese Bestimmungen unterstreichen die Macht der Serenissima in Istrien, die sie zunehmend zu festigen wusste.

Am 7. Mai 1292 erhielt die Republik die endgültige Bestätigung durch die beiden 1289 entsandten *sindaci*, dass der *Dominus Dux plenam potestatem habet in civitate*.<sup>279</sup>

---

<sup>271</sup> NETTO, S. 46. ALBERI, S. 133-136: Moccò (ital.) = Zabrežac/Sabrežec (slow./kroat.) = Thurn (deutsch): Es wurde auch Castro de Mucho genannt und gehörte bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts zum Besitz der Triester Bischöfe. Danach erhielt es die Kommune von Triest, 1282 ging es wieder zurück an den Bischof. 1295 wurde es durch den Podestà von Triest verwaltet. Seit 1370 unterstand es der Serenissima, bis sich Triest 1382 endgültig lossagte und sich dem Haus Habsburg unterstellte und das Kastell damit in Habsburger Besitz übergab.

<sup>272</sup> NETTO, S. 47.

<sup>273</sup> Ebenda S. 46.

<sup>274</sup> Ebenda.

<sup>275</sup> Ebenda S. 47.

<sup>276</sup> ALBERI, S. 1871: Um die Stadt für sich zu halten, erlaubte der Patriarch den Castropola in der von ihm gebauten Befestigungsanlage zu wohnen und den Titel „di feudo di abitanza“ zu führen.

<sup>277</sup> PIZZININI, S. 202.

<sup>278</sup> CARVALE, Mario: Le istituzioni della Repubblica. in: Storia di Venezia dalle origini alla caduta della Serenissima. Band 3: La formazione dello stato patrizio. hg. von Girolamo Arnaldi, Giorgio Cracco und Alberto Tenenti. Rom 1997, S. 348.

<sup>279</sup> SEMI, Capodistria, S. 88.

## 2.1.2 Die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

Im Sommer 1295 startete Heinrich II. von Görz zusammen mit den jungen Kärntner Herzögen eine erneute Offensive: Sie besetzten mehrere Orte und Schlösser der Markgrafschaft Istrien, unter anderem Labin, Bale, Plomin<sup>280</sup> und Dvigrad. Aber bereits ein Jahr später wurde er in Friedensverhandlungen zur Rückgabe dieser Orte an den Patriarchen verpflichtet. Obwohl diese Unternehmungen gegen die Macht des Patriarchen gerichtet gewesen waren, so sollten sie doch eigentlich Venedig treffen. Denn dass die Venezianer versuchen würden, in den Besitz besagter Städte zu kommen, war vorhersehbar – Heinrich II. wollte ihnen nur zuvorkommen.<sup>281</sup>

Nach der Schließung des Großen Rates in Venedig, die die Mitgliedschaft nun über die Vererbung der Ämter regelte, wird dieses Prinzip auch in die Statuten der Stadt Koper übernommen.<sup>282</sup>

Am 23. Februar 1299 verstarb Patriarch Raimondo della Torre. Graf Heinrich II. von Görz wurde daraufhin zum Generalkapitän von Friaul bestellt, bis der neue Patriarch eintreffen würde. „Graf Heinrich II. war die politisch bedeutendste Gestalt der albertinischen Görzer.“<sup>283</sup> Dies war ein deutliches Zeichen für den Prestigegewinn, den die Görzer in den letzten Jahren erlangen konnten. „Dieses Generalkapitanat Heinrichs II. steht gleichsam am Beginn des Höhepunktes der Macht der albertinischen Linie des Hauses Görz.“<sup>284</sup> Das friaulische Parlament leistete ihm den Treueeid.<sup>285</sup> Denn damit war Heinrich II. der Träger der Regierungsgewalt in der Zeit der Sedisvakanz. Am 28. Juni 1299 bestimmte Papst Bonifaz VIII. Pietro Egizi da Ferentino, genannt Pietro Gera, zum neuen Patriarchen. Dieser erreichte am 29. September 1299 Friaul.<sup>286</sup>

---

<sup>280</sup> Plomin befindet sich etwa 11 km nördlich von Labin an der Ostküste Istriens.

<sup>281</sup> PIZZININI, S. 203.

<sup>282</sup> SEMI, Capodistria, S. 88.

<sup>283</sup> BAUM, S. 165. BOUILLON, S. 23: Das Amt des Generalkapitäns, der durch den Patriarchen ernannt wurde, wurde immer wieder durch die Grafen von Görz beansprucht. Ihm oblag nach dem Patriarchen die oberste Heeresleitung. SCHMIDINGER, S. 100: „Später gelangt dieses Amt zu viel größerer Bedeutung. Der Generalkapitän in der späteren Zeit des Patriarchenstaates wird bei einer Sedisvakanz vom Kapitel von Aquileja im Einvernehmen mit dem Parlament gewählt und ist bis zur Ernennung oder Wahl eines neuen Patriarchen mit dem Kapitel Träger der Regierungsgewalt.“

<sup>284</sup> PIZZININI, S. 204.

<sup>285</sup> BAUM, S. 163.

<sup>286</sup> PIZZININI, S. 204.

### 2.1.3 Die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts

### 2.1.3 Die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts

In allen Fragen, die Istrien und Venedig betrafen, versuchte der neue Patriarch, sich mit Venedig günstig zu einigen. „Abgesehen vom Schiedsspruch des Kardinals Nicolò Boccasini wurden am 11. Juni 1300 die alten Abkommen mit Venedig erneuert.“<sup>287</sup>

Ende März 1302 setzte der Papst Ottobono de Razzi als neuen Patriarchen von Aquileia ein und schon bald verzichtete der Patriarch gegenüber Venedig gegen eine finanzielle Entschädigung auf die weltliche Herrschaft in Istrien, die geistliche hingegen sollte bestehen bleiben.<sup>288</sup> Denn „im 14. Jahrhundert war die finanzielle Lage des Patriarchats auf ihrem absoluten Tiefpunkt.“<sup>289</sup>

1310 scheiterte in Istrien ein kleiner Aufstand, der bereits im Herbst 1309 begonnen hatte um sich zu greifen und der durch den Patriarchen von Aquileia unterstützt wurde.<sup>290</sup> Deswegen überlegten die Grafen von Görz die Gunst der Stunde zu nutzen und Koper der Serenissima zu entreißen.<sup>291</sup> Koper befand sich im Krieg mit Caorle, mit dem es dann auf Willen der Serenissima einen Friedensvertrag abschloss.<sup>292</sup> Der *capitanens guerre*, Giovanni Zeno, sollte dem jedoch zuvorkommen und die Situation in Istrien unter Kontrolle halten.<sup>293</sup>

---

<sup>287</sup> PIZZININI, S. 205.

<sup>288</sup> BAUM, S. 163-165 (hier: HELLMANN, Manfred: Geschichte Venedigs in Grundzügen. Darmstadt 1989, S. 81): Dies geschah 1304.

<sup>289</sup> BOUILLON, S. 30; SCHMIDINGER, S. 106: „Sie verpfändeten sogar die Kirchengüter und Patriarch Ottobono de Razzi (1302-1315) die kaiserlichen Urkunden mit Goldbullas an die Florentiner.“ Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 254 (28. September 1340): 1340 bezahlt Venedig an das Patriarchat von Aquileia jährlich Geld für den Besitz von Bale. (...) *et de facto Vallis quomodo ipsum locum habuimus cum pactis a domino patriarcha et ei facimus provisionem pro hoc omni anno* (...).

<sup>290</sup> BOUILLON, S. 46. KRETSCHMAYR, S. 181-183 und HELLMANN, S. 81: Dieser entstand aus einer sich zeigenden Schwäche Venedigs heraus: 1309 hatte die Serenissima versucht, Herrschaft über das zum Vatikan gehörige Ferrara zu erlangen, was die Verhängung des Interdikts mit allen daraus folgenden Konsequenzen nach sich zog. Die Exkommunikation wurde in der Bulle „In omnem“ am 27. März 1309 promulgiert, die Verhängung des Interdikts erfolgte im April. LANE, Frederic C.: Seerepublik Venedig. München 1980, S. 111f.: Somit waren alle Gottesdienste in der Stadt untersagt, doch viel schwerer wog die Entbindung aller Untertanen vom Gehorsamseid gegenüber dem Dogen und das Verbot, mit den Venezianern Handel zu treiben. Überall wurde nun venezianisches Eigentum konfisziert, die Nachbarn begannen, die Venezianer auszuplündern. HELLMANN, S. 82 und KRETSCHMAYR, S. 183f.: Erst am 26. Januar 1313 ist der Bann von der Stadt genommen worden. Die Niederlage bei Ferrara ließ auch in den anderen venezianischen Regionen Unruhen entstehen. vgl. RÖSCH, Gerhard: Venedig. Stuttgart 2000, S. 123 und NORWICH, John Julius: Venice. The Rise to Empire (Band 1). London <sup>2</sup>1978, S. 217 und S. 221: Dazu kamen innere Unruhen in Venedig, 1310 wurde eine Verschwörung gegen den Dogen aufgedeckt, die Beteiligten verhaftet und vor Gericht gestellt. Im Zuge dessen wurde der Rat der Zehn gegründet.

<sup>291</sup> SEMI, Capodistria, S. 89.

<sup>292</sup> Ebenda S. 88. Der Vertrag wurde am 10. Juni 1309 abgeschlossen. (vgl. MINOTTO, S. 260f.). Caorle unterstand zu dieser Zeit bereits Venedig.

<sup>293</sup> SEMI, Capodistria, S. 89. ALBERI, S. 1871f.: Pula kann diese Situation nicht ausnutzen, die Stadt ist am Anfang des 14. Jahrhunderts geprägt von den Auseinandersetzungen zwischen den Parteien, die die Castropola unterstützen und jenen, die sie bekämpfen. Zur ersten gehörte vor allem die Bevölkerung, die von der Macht der Kommune entfremdet waren und die letzteren waren vor allen Dingen Begünstigte des Patriarchen. Schon 1271 waren die gegensätzlichen Meinungen, ob man nun Venedig unterstützen sollte oder nicht, so groß, dass es zu einer großen Unruhe mit vielen Toten kam. Die Castropola errichteten eine eigene „Signoria“, indem sie die Wahl eines ausländischen Podestà verhindern konnten und in das Amt jemanden einsetzten, der die Kommune und den Patriarchen unterstützte. Nichtsdestotrotz unterhielten die Castropola gute Beziehungen zu Venedig. Aber dennoch versuchten sie die

### 2.1.3 Die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts

„Um den Patriarchen politisch zu isolieren, nahm Graf Heinrich 1313 sogar das venezianische Bürgerrecht an.“<sup>294</sup> Sein Name wurde daraufhin in das Goldene Buch der Stadt eingetragen. Patriarch Ottobono konnte Heinrich II. nichts entgegensetzen, so dass der Görzer seinen Einfluss in Friaul ausdehnte. Im September 1314 musste der vollends zur Marionette gewordene Patriarch einen Vertrag unterzeichnen, der Heinrich II. zunächst für fünf Jahre zum Generalkapitän ernannte. Noch im selben Jahr erfolgte durch einen Zusatzvertrag die Designation auf Lebenszeit. Darüber hinaus sicherte er sich die Hoheit über das Gericht, die Brückenmaut und die Geleitrechte zu Chiusaforte.<sup>295</sup>

Anfang 1315 starb Patriarch Ottobone und das Parlament in Friaul bestätigte Heinrich II. als Generalkapitän. Der neue Patriarch, der durch Papst Johannes XXII. ernannt worden war, starb auf seinem Weg nach Friaul, so dass Heinrich im September 1318 erneut zum Generalkapitän berufen wurde.<sup>296</sup> Friedrich der Schöne<sup>297</sup> designierte Heinrich II. zum Reichsvikar über Treviso. Die „Storia della marca Trivigiana e Veronese“ von Gianbattista Verci (ab 1787) berichtet relativ genau auf der Grundlage heute verlorener Quellen über die Ereignisse.<sup>298</sup> Die Kriege, die Heinrich II. zur Vergrößerung seines Territoriums führte, resultierten allerdings in einer Verschuldung der albertinischen Linie.<sup>299</sup>

Nach dem plötzlichen Tod Heinrichs von Görz im Jahr 1323 – er war inzwischen Herr über Cividale, Treviso und Padua<sup>300</sup> – blieben nur vier albertinisch-görzer Grafschaften zwischen Pustertal und Istrien erhalten.<sup>301</sup> Alle anderen Besitzungen gingen innerhalb weniger Jahre verloren; die Linie Heinrichs II. erlosch 15 Jahren später.<sup>302</sup>

---

Immunität venezianischer Bürger, die in Pula lebten, aufzuheben.

<sup>294</sup> BAUM, S. 170.

<sup>295</sup> BAUM, S. 170-174.

<sup>296</sup> BAUM, S. 175.

<sup>297</sup> 1289-1330, Habsburger und Herzog von Österreich und der Steiermark. Seit 1314 war er der Gegenkönig zum König des Heiligen Römischen Reiches.

<sup>298</sup> BAUM, S. 177-179: Nachdem Treviso 1319 Friedrich als König anerkannt hatte. Am 13. Juni 1319 schwor die Stadt dem Grafen Gehorsam, der daraufhin schwor, die Rechte der Stadt zu beachten. Eine Woche später zog Heinrich II. mit 700 Bewaffneten und großem Gefolge in die Stadt ein. S. 183: 1322 wurde in Treviso eine gegen Heinrich II. gerichtete Verschwörung aufgedeckt.

<sup>299</sup> ebenda S. 167: Nachweisbar sind zum Beispiel Schulden Heinrichs bei einem jüdischen Bankier namens Isaak von Lienz.

<sup>300</sup> BAUM, S. 180-184: Am 23. April 1323 verspürte er nach dem Frühstück plötzliche Schmerzen in der Brust und verstarb. Später kamen Gerüchte auf, er sei durch Cangrande della Scala (9. März 1291-22. Juli 1329) vergiftet worden. Padua, welches durch die Scaliger (Cangrande) bedroht wurde, hatte Friedrich den Schönen bedrängt, Heinrich II. als Reichsvikar einzusetzen.

<sup>301</sup> DOPPSCH, Heinz: Artikel „Görz“. In: LexMA Band 4, Stuttgart 1989, Sp. 1565.

<sup>302</sup> BAUM, S. 184 - 193: Die Witwe Heinrichs, Beatrix, war die Tochter des Herzogs Stefan von Niederbayern. Vor allen für ihren Sohn Johann Heinrich, geboren 1323, versucht sie die Macht zu sichern. Zunächst versuchte sie in Treviso noch das zu retten, was zu retten war, hatte aber keinen Erfolg. Sie setzte ihren Ministerialen Hugo von Duino als Generalvikar in Treviso ein und übergab ihren Sohn in die Pflege Alberts II., der meist in Lienz oder Bruck residierte. Am 4. März 1325 übernahm Heinrich von Kärnten die Vormundschaft für Johann Heinrich und setzte ihren Vikar in Treviso ab. Im Mai 1328 wurde Hugo von Duino durch Heinrich von Kärnten zum Hauptmann über die Grafschaft Görz, auf dem Karst und in Istrien bestellt. Die Bezahlung für Hugo von Duino betrug 200 Aquileische Mark jährlich.

### 2.1.3 Die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts

Als in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts Venedig gegen Pula vorgeht, suchte die Signorie Unterstützung bei den Görzern und beim Patriarchen von Aquileia. Diese Bemühungen waren jedoch vergebens, denn am 28. Mai 1331 kapitulierte die Stadt<sup>303</sup> und die Mauern mussten eingerissen werden. Ein endgültiger Friedensvertrag zwischen Pula und der Serenissima wurde am 15. Juli 1335 in Venedig geschlossen.<sup>304</sup>

Der amtierende Patriarch Bertram versuchte nach dem Tod Heinrichs von Kärnten den Moment der Schwäche bei den Görzern auszunutzen und verlorene Gebiete wieder zurückzuerobern.<sup>305</sup>

Ende der 1330er oder im Jahr 1340 muss es erste Auseinandersetzungen zwischen Venedig und einer sich nun wieder formenden Allianz aus Görzern und der Stadt Koper gegeben haben,<sup>306</sup> die auch Motovun als Gegenstand hatten, welches die Venezianer, unter deren Herrschaft es sich seit

---

Am 4. September 1329 ging diese Stellung an Graf Albert III. über, der schwören mußte, die Rechte von Beatrix und ihrem Sohn zu wahren. 1332 wurde Johann Heinrich formal zum Podestà von Triest gewählt, am 17. Januar 1333 das Generalkapitanat auf den nun zehnjährigen nach dem Tod von Patriarch Pagano übertragen. Am 9. März 1333 wurde die Vormundschaft Heinrichs von Kärnten über Johann Heinrich um weitere zehn Jahre verlängert. Es gibt dabei keinen Hinweis auf eine Zwangshandlung. Heinrich von Kärnten starb 1335 und noch im selben Jahr wurde eine Hochzeit zwischen Johann Heinrich und Anna, der Tochter Friedrichs des Schönen arrangiert, die am 18. Juni auch stattfand. Der Vertrag über die Eheschließung wurde am 27. April 1335 unterschrieben. Aber bereits drei Jahre später, am 17. August 1338, starb Johann Heinrich und all sein Erbe fiel an die Söhne Alberts II.

<sup>303</sup> KANDLER, Pietro: Codice Diplomatico Istriano. Band 2. Triest 1862-1865, 28. Mai 1331. ALBERI, S. 1873: Den Vertrag unterzeichnete hier Giovanni Dandolo im Namen der Republik.

<sup>304</sup> SEMI, Istria, S. 70. ALBERI, S. 1887f.: In den darauffolgenden 20 Jahren wird die Mauer wieder aufgebaut. Allerdings erreichte die Mauer nur eine Höhe von drei Metern und bot somit 1380 keinen Schutz gegen die Genuesen.

<sup>305</sup> BOUILLON, S. 39f.: Er forderte das Lehen Venzone in Friaul-Julisch-Venezien zurück. Dieses war durch den Vorgänger Bertrams, Raimondo, an die Kärntner verliehen worden, welche es aber an die Görzer verkauft hatten. Nach dem Tod Heinrichs sah es Patriarch Bertram als heimgefallen an. Ein Jahr lang wurde um dieses Lehen gekämpft, am 31. August 1336 kapitulierte Venzone, es wurde wieder in das Patriarchat eingegliedert. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 53 (9. März 1335): (...) *consulunt sapientes quod super istis novitatibus factis per gentem domini patriarche in locis Vallis et Adignani* (...). Der Patriarch versuchte demnach die Orte und Gebiet Bale und Vodnjan wiederzuerlangen. Venedig bittet Görz und Duino daraufhin, die Truppen des Patriarchen nicht durch ihre Gebiete ziehen zu lassen (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 76 (19. März 1335). Ebenso Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 83, 85, 90 (28. März 1335). Zustimmung des Senats zum Vertrag unter Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 94 (28. März 1335): *Quod respondeatur nostris provisoribus quod super facto treugue quam scripserunt sumus contenti quod faciant eam ad minorem terminum quem poterunt* (...). BOUILLON, S. 40; S. 64f.: Ein weiterer Vertrag zwischen Aquileia und Görz wurde im Juli 1339 abgeschlossen, der jedoch auch nicht lange für Frieden sorgte. Schon bald marschierten die Görzer im Verbund mit den Habsburgern in friaulisches Gebiet ein. Ein Waffenstillstand für ein Jahr wurde im Januar 1341 geschlossen. Der Waffenstillstand wurde nur ausgehandelt, weil dem Patriarchen das Geld für die Kriegsführung ausging und Karl IV. sich langsam zurückzog. Ebenso ist denkbar, dass Karl, der die gleichen Interessen wie der Patriarch vertrat, an den Waffenstillstandsverhandlungen teilgenommen hatte, bevor er abreiste.

<sup>306</sup> Denn 1340 entsendet Venedig einen Notar an die Grafen von Görz (und nach Krk), der sich um die Rückforderung der in Koper durch die Görzer und ihre Verbündeten verursachten Schäden an Personen und Gütern kümmern soll. Der Notar hat zunächst nach Koper zu reisen, um sich vom dortigen Podestà die entsprechenden Informationen zu besorgen. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 327 (19. November 1340): *Capta. Quod mittatur unus notarius in nostrum nuncium ad comites Vegle et comitem Goricie ad aggravandum nos cum illis verbis que videbitur de damnis, offensionibus et gravaminibus asperis factis in personis et bonis per suas gentes nostris de Iustinopoli et ad petendum emendam et restitutionem de ablati. Et vadat primo Iustinopolim ad recipiendum informationem a potestate*. STEINDORFF, Ludwig: Art. „Krk“. In: LexMA Band 5, Sp. 1538: Krk untersteht ca. 1116-1358 den Venezianern. Am 19. März 1341 wird in der selben Sache erneut ein Notar entsandt. (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 472 (19. März 1341): *Capta. Quod pro damnis et malis factis in partibus Iustinopolis per stipendiarios comitum Goricie et alios viros comitatus Goricie mittatur unus notarius curie ad dictos comites ad agravandum predicta et requirendum emendam et reformationem debitam de predictis cum illa commissione que videbitur domino, consiliariis et capitibus*.)

### 2.1.3 Die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts

dem Ende des 13. Jahrhunderts befand, wieder stärker befestigt hatten.<sup>307</sup> Die Aktionen gegen Motovun sind eine Kooperation zwischen den Grafen von Görz und dem Patriarchen von Aquileia gegen Venedig.<sup>308</sup> Die Befestigung Motovuns durch die Venezianer verdeutlicht noch einmal die Bedeutung des Ortes als Grenzposten des venezianischen Territoriums. Denn die Befestigung der Siedlung hat mehrere Funktionen: Zum einen befanden sich die Venezianer in diesem Gebiet durchaus in der Unterzahl, waren doch die einheimische Bevölkerung und die nahen Görzer in der Mehrheit, so dass die Venezianer selbst so kleine Siedlungen befestigten, damit sie als sicherer Rückzugsort dienen konnten.<sup>309</sup> Zum anderen gab es neben dem reinen militärischen Aspekt noch folgendes zu bedenken: „The commander of a castle and its garrison was master of the surrounding district, and had means continuously at his disposal to meet any challenge to his authority. Wherever they stood, fortified buildings provided a base from which power could be exercised, and within which it could be protected and preserved.“<sup>310</sup> Weiterhin führt Pringle aus, dass solche befestigten Orte auch als Zentren der Kolonisation einer Region dienen können.<sup>311</sup>

Damit zusammen hängt auch eine Auseinandersetzung zwischen Motovun und Oportalj um die Grenzziehung zwischen den beiden Orten, die sich bereits 1340 anbahnte und ein Jahr später ausbrach. Die Bewohner Oportaljs suchten Hilfe beim Markgrafen von Istrien, Giovanni oder Ancil de Stenberg.<sup>312</sup> Nach Aquileia wird 1341 ein Gesandter geschickt, der mitteilen soll, dass Venedig

---

<sup>307</sup> MARASOVIĆ, S. 535.

<sup>308</sup> Dies erschließt sich aus einer Gesandtschaft, die an die Grafen von Görz gesendet wird. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 39 (27. August 1341), Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 58 (13. September 1341) und Nr. 78 (2. Oktober 1341). Die Verhandlungen mit Görz werden im September und Oktober desselben Jahres und im April des darauffolgenden Jahres weitergeführt. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 47 (6. September 1341): Dem Grafen Albert von Görz soll eine Liste derjenigen seiner Untertanen präsentiert werden, die den Bewohnern von Motovun Schäden zugefügt haben ([...] *quod per eius subditos, ymo et officiales, damnificati sunt gravissime nostri fideles de Montona, iuxta expositionem ambaxate predictae, inter quos suos subditos visi et cogniti fuerunt infrascripti, et quod preda per suum districtum et iurisdictionem ducta fuit et pro magna parte divisa et distributa. Et debeat dare in scriptis ipse ambaxator dicto comiti dictos suos subditos infrascriptos et loca sue iurisdictionis, per que transitum fecerunt predicti damnificantes et ibi pars prede distributa fuit, et rogare et requirere eum pro parte nostra quatenus velit, visa et cognita tanta claritudine in hoc damno, videlicet quod sui subditi, sicut manifeste apparet, fecerunt damnum et depredationem nostratibus antedictis, facere restituere ablata et malefactores committentes talia nobis sic gravia et in minus honoris eciam[sic] sue dominationis taliter puniat et castiget quod eorum pena merito nos contentari faciat et timere faciat ceteros similes in futurum.* [...]). Die Beschuldigten sind: Nicolaus Ghersich, noch ein Nicolaus Ghersich, Heinrich Sohn der verstorbenen Sophie, alles Einwohner von Pazin. Desweiteren Iohannes, gener. gastaldionis Padna (Padna befindet sich östlich von Piran), dann Volcher Thomasini aus Pazin, Maurus und Cerneca, Brüder aus Padna, dann Bogouzali genannt Zanzolich aus Tarvisio (Treviso oder aber Terviso), Mocona aus Pazin, Carnece famulus capitanei Pisini, Victo de Tarvisio, Preso Theutonicus (qui moratur in Pisino – hält sich in Pazin auf), Maure de Padna, Praxe de Pisino, Vasmigna de Tarvisio, die Brüder Corbolich aus Terviso, Iadre Merenich de Tarvisio, Berthosa Sohn des Bagazei de Terviso, Petrus Bruder des Uriçus de Raburg, Ditrich de Sunbergar, Otto nepos des Capitaneus von Pisino, ser Lens castellanus Lipoglave, Michexe castellanus Gardexele, Sicha de Pisino, Bertoldus Bruder des Uriçus de Antignana, Iacose calegarius de Pisino, Vras, Vivianus und Anxel de Pisino, Marisich de Padna. Dazu auch Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 58 (13. September 1341) und Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 304 (6. April 1342).

<sup>309</sup> Vgl. hierzu PRINGLE, S. 229.

<sup>310</sup> SMAIL, R.C.: *Crusading Warfare (1097-1193)*. Cambridge 1956, S. 60f.

<sup>311</sup> PRINGLE, S. 229.

<sup>312</sup> ALBERI, S. 672: Oportalj wurde 1251 durch den Patriarchen in die Hände Kopers zur Verwaltung übergeben, die

### 2.1.3 Die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts

jene Teile Istriens übernimmt, die unter der Obhut des Markgrafen Ançil, *quondam Vulvini*, stehen, der unter sich 2000 Reiter und 2000 Soldaten hat, die auf dem Gebiet von Motovun, auf das Venedig Anspruch erhob, ausgerüstet worden waren. Deswegen kann Venedig hier zunächst keinen Friedensschluß akzeptieren, da ihnen dieser Umstand sehr missfiel. Der Gesandte soll nun Entschädigungen einfordern.<sup>313</sup> Auch an den Patriarchen wird ein Gesandter geschickt, um den Konflikt beizulegen.<sup>314</sup>

Im Jahr 1342 kam es zu einer erneuten Herrschaftsteilung der Görzer innerhalb der Albertinische Linie und damit auch ihrer weitläufigen Ländereien, deren istrische Teile, nämlich die Grafschaft Pazin, durch Albert III. übernommen wurden. Dort befand sich in dem Kastell der Hauptsitz.<sup>315</sup> Die gefestigte Herrschaft der Görzer war nun daran erkennbar, dass die Vogtei über Aquileia nur noch beiläufig erwähnt wurde und ihre frühere Bedeutung damit wohl eingebüßt hatte.<sup>316</sup> Die

---

Podestà kamen zunächst aus dem Patriarchat und Koper, später aus Venedig. Die Auseinandersetzung 1342 betraf Grenzstreitigkeiten mit Motovun. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 31 (4. April 1340): Der *Capitaneus Paysenatico* und ein Gesandter des Patriarchen von Aquileia hatten bereits einen Schiedsspruch erlassen, welcher nun noch einmal durch drei *savi* überprüft werden mußte. Die *savi* sollen das innerhalb von acht Tagen lösen. Gewählt wurden Zaninus Dandolo, Giustiniano Giustinian und Marcus Lauredano. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 33 (4. April 1340): (...) *guerris quas habuimus in Ystria* (...). ALBERI, S. 481: Seinen Sitz hatte der Markgraf in Kaštel.

<sup>313</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 39 (27. August 1341); weitere Anweisen an den Gesandten folgen am 8. September 1341 (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 52) und am 2. Oktober 1341 (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 77).

<sup>314</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 52: Anführer der Truppen des Patriarchen war der Markgraf Giovanni de Stenberg. Ein weiterer Beschluss des Senates erfolgte am 14. März 1342: Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 263: Erneut wird die Wiedergutmachung der Schäden in Motovun verlangt. Gesandte berichten ebenfalls vom Podestà von Koper, dass auch dort Menschen zu Schaden gekommen sind. (...) *Et expectantes quod fieret satisfatio et emenda de predictis, ex relatione et conquestione nunciū et ambaxatoris nostri potestatis et hominum Iustinopolis nostrorum fidelium* (...), für die nun auch Schadensersatz gefordert wird (... *tam de primis damnis quam hiis que ultimo sunt facta fidelibus nostris predictis de Iustinopolis fiat satisfatio debita et emenda* (...)). Den Bürgern von Motovun sind wohl auch erneut Schäden zugefügt worden durch die Untergebenen des Patriarchen, unter anderem durch die Bewohner von Grožnjan, Buje und durch Bianchino aus Novigrad. Auch wird Venedig mehr Männer schicken, um die Sicherheit seiner Bewohner zu gewährleisten. Desweiteren wird natürlich auch die Bestrafung der Verantwortlichen gefordert (... *et circa punitionem dictorum delinquentium* (...)). Als Gesandter wird schließlich Iohannes Mauroceno Čanacola geschickt (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 263). 1340 entsendet Venedig einen Notar an die Grafen von Görz (und nach Krk, welches den Venezianern von 1116-1358 untersteht (vgl. STEINDORFF, Ludwig: Art. „Krk“. In: LexMA Band 5, Sp. 1538.) der sich um die Rückforderung der in Koper durch die Görzer und ihre Verbündeten verursachten Schäden an Personen und Gütern kümmern soll. Der Notar hat zunächst nach Koper zu reisen, um sich vom dortigen Podestà die entsprechenden Informationen zu besorgen. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 327 (19. November 1340): *Capta. Quod mittatur unus notarius in nostrum nunciū ad comites Vegle et comitem Goricie ad aggravandum nos cum illis verbis que videbitur de damnis, offensionibus et gravaminibus asperis factis in personis et bonis per suas gentes nostris de Iustinopoli et ad petendum emendam et restitutionem de ablatīs. Et vadat primo Iustinopolim ad recipiendum informationem a potestate*. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 472 (19. März 1341): Am 19. März 1341 wird in der selben Sache erneut ein Notar entsandt (*Capta. Quod pro damnis et malis factis in partibus Iustinopolis per stipendiarios comitum Goricie et alios viros comitatus Goricie mittatur unus notariorum curie ad dictos comites ad agravandum predicta et requirendum emendam et reformationem debitam de predictis cum illa commissione que videbitur domino, consiliariis et capitibus.*)

<sup>315</sup> TOMAZ, S. 147f.

<sup>316</sup> BAUM, S. 196: Albert III. erhält in Istrien Pazin, Lupoglav, Beligrad, Rekel, Završje, Gračišće, Lovran, Brseč, Trviž, Tinjan, Barban und Meinlan (konnte nicht identifiziert werden), aber auch Besitzungen in der Windischen Mark, wobei Istrien und Windische Mark als zwei eigenständige Besitzungen aufgefasst wurden.

### 2.1.3 Die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts

Münzprägung erlebte einen Aufschwung.<sup>317</sup> Im Jahr 1343 wurden beide Grafen, Meinhard und Albert, durch die Venezianer als *intimi et carissimi amici* bezeichnet.<sup>318</sup> Außerdem bot Konrad von Görz der Republik seine Dienste an.<sup>319</sup>

Jedoch gab es im gleichen Jahr erneut Auseinandersetzungen um Motovun.<sup>320</sup> Hier dient Konrad als Bote des Briefes: (...) *quod ipse comes mittet per Coradam de Goricia, qui occupationem facit hominibus Iustinopolis, si erit in partibus illis, quod si culpabilis fuerit, faciet ipsum debitam penam pati, ac etiam quod aliquibus capitaneis aliquorum suorum castrorum inferuntur molestie per illos de Pirano et Iustinopolis(...)*.<sup>321</sup>

---

<sup>317</sup> ebenda, S. 206.

<sup>318</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1344-1344), Nr. 178 (29. März 1343).

<sup>319</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1344-1344), Nr. 178 (29. März 1343). SCHÄFER, Karl Heinrich: Deutsche Ritter und Edelknechte in Italien während des 14. Jahrhunderts. Band 1 (= Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte 15,1). Paderborn 1911, S. 118: Konrad von Görz kann in den Jahren 1324 bis 1330 als Bannerführer des Kirchenstaates nachgewiesen werden. SCHÄFER, Karl Heinrich: Deutsche Ritter und Edelknechte in Italien während des 14. Jahrhunderts. Band 2 (Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte 15,2). Paderborn 1911. S. 10, Anm. 5: „Konrad von Görz wird schon 1324 als capitaneus soldatorum im Dienste des Legaten Bertrand von der päpstlichen Kammer besoldet: Intr. Exit. 58 f. 169, wo er *nobilis vir capitaneus Aquileiensis dioc.* heißt. Für das Jahr 1330 erscheint er ebenfalls im Oktober als »olim conestabilis pro 25 armigeris«, ebenso in den folgenden Monaten des Jahres 1331: Intr. Exit. 107 f. 6v. Der Genannte gehörte wohl einer Linie des bekannten Tyroler oder Aquilejenser Dynastengeschlechtes der Grafen von Görz an (oder war einer ihrer Ministerialen).“ Konrad von Görz erscheint bisher in keinem mir bekannten Stammbaum der Görzler und ist somit leider in keinster Weise den bekannten lebenden Verwandten irgendwie zuzuordnen und in welchem Verhältnis er zu ihnen steht. Ob er angenommen wird ist nicht klar, der Senat entscheidet sich zunächst dazu, zuerst die beiden Grafen zu fragen.

<sup>320</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 366 (28. Juni 1343): Der Senat entscheidet sich dazu, an den Grafen von Görz (Albert und Meinhard) zwei Gesandte zu schicken, um dieses Problem zu lösen. Dabei handelt es sich um den ehemaligen Capitaneus Paysenatico, Petrus Zeno, und den ehemaligen Podestà von Motovun, Iohannes Steno. Mit Hilfe eines Dokuments vom 7. Juni 1248 sollte nachgewiesen werden, dass das besagte Gebiet auf jeden Fall zur Amtszeit des Zufredi Mauroceno (1337) zu Motovun gehörte (und damit zu Venedig). Im selben Jahr wurde eine weitere Gesandtschaft angestrebt. Moretus Lando, ehemals *savi* in Kreta, sowie in Split und Trogir, sollte hinfahren, jedoch wurde das alles aufgrund der Abwesenheit der Görzler abgesagt. (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 410 (22. Juli 1343). Später wurden zur Lösung des Konfliktes drei *savi* gewählt: Iohannes Mauroceno Baceda, Simoneus Dandolo und Nicolaus Barbo. Sie sollten sich alles, was es bisher dazu gibt anschauen und danach einen Bericht präsentieren. (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 554 (9. Oktober 1343) Bereits nach fünf Tagen präsentierten die drei einen Beschluß zu der Sache (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 560-562 (14. Oktober 1343): Der Notar soll zum Grafen von Görz geschickt werden, um ihm mitzuteilen, dass Schiedrichter gewählt werden sollen, die alle juristisch relevanten Unterlagen zum Sachverhalt prüfen sollen. Auf Grundlage derer soll der Streit beigelegt werden. Venedig sieht sich im Recht, dass Görz den Vertrag von 1294 verletzt hat und Motovun in die venezianische Obhut zurückzukehren habe. Für die Verhandlungen sind fünfzig Tage angesetzt. Auf dem Rückweg soll der Notar seinen Weg über Motovun und Sv. Lovreč wählen, um den dortigen Offiziellen das Ergebnis mitzuteilen, bevor er nach Venedig zurückkehrt.

Da Venedig aber schon von vorneherein davon ausgeht, dass der Graf von Görz keine unterstützende Haltung bezüglich dieser Forderungen einnehmen wird, ergeht an den gewählten Notar folgender Befehl: Noch bevor er zum Grafen von Görz aufbricht, hat er zum Capitaneus Paysenatico zu fahren und ihm mitzuteilen, dass, sollte der Graf von Görz nicht innerhalb der fünfzig Tage die Gebiete zurückgeben, er mit seinen Truppen Motovun zurückerobern und alle Truppen des Grafen aus dem Gebiet entfernen soll. (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 561 (14. Oktober 1343): (...) *quod, si infra dictum terminum ipse dominus comes non adimpleverit quod est dictum, tunc ipse capitaneus cum illo convenienti et cauto modo quem pro honore nostro viderit convenire vadat per contractam Montone ad removendum illos terminos atque signa que per gentes domini comitis pridem arboribus et lapidibus territorii dicte contracte fuerunt impressa, quos terminos et signa reducat et ponat ubi rationabiliter esse debent(...)*).

Auch soll der Bevölkerung von Motovun mitgeteilt werden, dass sie ab jetzt jegliche Arbeiten einstellen sollen. (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 562 (14. Oktober 1343): (...) *quod publice stridari faciat in illis locis et sicut sue discretione videbitur quod sub certa pena, quam statuet ut sibi apparuerit convenire, nullus de comitatu audeat vel presumat laborare, colere aut palubari in territorio et districtu Montone.*)

<sup>321</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 482 (26. August 1343).

### 2.1.3 Die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts

Die Görzer besetzen das besagte Gebiet bei Motovun, und im August 1343 versuchen die Venezianer erneut, das Problem per Schiedsspruch zu lösen.<sup>322</sup>

1344 sind die Auseinandersetzungen um Motovun noch immer nicht aus der Welt geschafft. Im Juni wird ein weiterer Gesandter bestimmt, der sich zum Patriarchen von Aquileia begeben soll, um für die Schäden, die venezianischen Untergebenen in Istrien entstanden sind, Schadensersatz einzufordern.<sup>323</sup> Eine Einigung über die Schäden der Venezianer konnte erst im März 1345 erzielt werden.<sup>324</sup>

Von nun an nehmen die Meldungen zu Unruhen im Raum Koper zu, erste Zeichen des großen Aufstandes von 1348. Koper strebt mehr und mehr nach Macht und Unabhängigkeit. 1343 kommt es zu Grenzstreitigkeiten zwischen Koper und Muggia.<sup>325</sup> Aufgrund einer weiteren Krise mit kriegerischen Auseinandersetzungen mit den Görzern<sup>326</sup> entscheidet man sich in Venedig im Mai und Juni 1344 dazu, für Istrien zwei *provisores* zu wählen, die eine Rundreise durch Istrien unternehmen sollen, angefangen in Koper und dann, nach eigenem Ermessen weiter bis runter nach Pula. Sie werden beauftragt nach Venedig zu berichten, wer alles Schaden genommen hat, die Vorfälle genau zu beschreiben und wer zu verantworten ist.<sup>327</sup> Die Podestà und *rectores* der istrischen Städte waren dazu verpflichtet, sie innerhalb ihrer Städte zu begleiten. Wenn die *provisores* etwas

---

<sup>322</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1342-1344), Nr. 482: Es soll geantwortet werden, dass laut dem Vertrag von 1294 kein Rechtsanspruch der Görzer auf Motovun bestehe. Aber die Gesandten sollen dem Grafen von Görz den Vorschlag machen, Schiedsrichter einzusetzen, die sich die Verträge, Recht und alles andere anschauen und dann entscheiden, wem das Gebiet zuzuschlagen sei.

<sup>323</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 270 (17. Juni 1344): Wenn er mit einer Antwort des Patriarchen zurückkommt, dann kann er eine Bezahlung von *soldos II grossorum in expensis grossorum XVIII* erwarten. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 276 (22. Juni 1344): Als Gesandter wird Marcus Dandolo Sancte Agnetis gewählt, als *savi* ersetzt ihn Iohannes Mauroceno Çanachola ersetzt (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 281 (12. Juni 1344).

<sup>324</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 623 (15. März 1345): Die Einzelheiten der Einigung wurden an dieser Stelle nicht erwähnt. Erst in einem Zusatz wird klar, dass auch Leute des Patriarchen zu Schaden gekommen sein müssen, da das erhaltene Geld zu zwei Teilen an Venedig und zu einem Teil an den Patriarchen geht.

<sup>325</sup> 1344 folgen Auseinandersetzungen zwischen Venedig und den Grafen zu Görz, die schließlich mit der Gefangennahme Alberts III. enden. Dieser muß sich in Venedig schließlich dazu verpflichten, die Burgen Terviso und Momjan zerstören. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 546 (4. Oktober 1343): Um diese Frage zu klären waren drei Männer entsandt, unter anderem auch der ehemalige Podestà von Koper, Iohannes Morosini. Um diesen Fall zu lösen sollen zwei Schiedsrichter gewählt werden, einer durch die Kommune Muggia und der andere durch die Kommune Koper. Wenn die nicht übereinkommen können, dann soll ein dritter gewählt werden, der aus Triest stammen soll.

<sup>326</sup> BAUM, S. 198 und vgl. KANDLER, Pietro: Codice Diplomatico Istriano. Band 2. Triest 1862-1865, 21. August 1344: (...) *Item convenerunt et inter se vicissim promiserunt, quod Castra, muri, et fortilitiae Terrarum, seu locorum Tervisii, et Mimigliani, prosternantur, et ruinantur in totum* (...). Das war (gleich nach der Festlegung des ewigen Friedens zwischen beiden Parteien) der erste Punkt, der überhaupt festgelegt worden war. Erst danach folgen diese inhaltlichen Punkte: (...) *Item convenerunt, et inter se vicissim promiserunt, quod homines Momtonae, et alii fideles, subditi dicti Domini, non graventur, nunc vel de caetero, vel Territoriis, sed permittantur ipsis gaudere pacifice, et quiete* (...), Görz erhält das durch Venedig eroberte Vodnjan zurück, es muß aber alle Befestigungen abreißen, Biachinus de Castiono soll friedlich nach Venedig überstellt werden; sollte Venedig mit irgendjemand anderem in Istrien Krieg haben, so verpflichtet sich der Graf von Görz die Gegener nicht zu unterstützen; desweiteren werden alle Gefangenen freigelassen.

<sup>327</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 223 (3. Juni 1344).

### 2.1.3 Die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts

anderes Interessantes sahen, abgesehen von der Aufgabe, die sie sowieso hatten, oblag es ihnen ebenfalls Berichte darüber nach Venedig schicken.<sup>328</sup> Die Bezahlung dieser Reise betrug 100 *libra* pro Monat für jeden, und wenn sie länger als einen Monat blieben, so bekamen sie im darauffolgenden 50 *libra*.<sup>329</sup> Mitte Juni wurde einer der beiden *provisores* für einen Zwischenbericht nach Venedig zurückbeordert.<sup>330</sup> Offensichtlich handelte es sich hierbei um Marco Corner (der später noch Podestà in Koper werden sollte<sup>331</sup>), der empfahl, die militärische Präsenz Venedigs in Istrien zu erhöhen. Man entsandte 200 Reiter nach Istrien.<sup>332</sup> Gleichzeitig ging die Order an den *Capitaneus Paysenatico* raus, seine Truppen in Bereitschaft zu versetzen.<sup>333</sup> Nun wurden eindeutig Kriegsvorbereitungen getroffen: Es wurde ein Überfall auf das Herzogtum des Albert von Görz (hier als Albertus de Pisino genannt) angeordnet<sup>334</sup>, wozu noch weitere Truppenverstärkungen herangezogen wurden: 40 Reiter aus Koper, 50 Reiter aus Treviso und 50 Armbrustschützen, die neu eingestellt wurden.<sup>335</sup> Im Rahmen dieser ganzen Unternehmungen wurde drei *savi* bestimmt, die die Unternehmung leiteten.<sup>336</sup> Wenige Tage später entschied sich der Senat dazu, noch mehr Truppen nach Istrien zu schicken.<sup>337</sup> Der *provisor* Marco Corner blieb in Venedig und wurde durch Pangracius Iustiniano ersetzt.<sup>338</sup>

Im April 1344 widmete sich der Senat in einer längeren Sitzung ganz den Belangen der Stadt Koper. Mehrere wichtige Entscheidungen bezüglich der Infrastruktur, der Verteidigung der Stadt und der Versorgung der Truppen wurden getroffen.<sup>339</sup> So wurde beschlossen, dass dem Podestà die Aufgabe übertragen werden sollte, den Sumpf nahe der Stadt trockenenzulegen. Der Podestà sollte dafür, weil es sich ja um eine große und kostspielige Angelegenheit handelt, Experten engagieren, die dann einen Bericht über darüber zu verfassen hatten, so dass der Podestà entscheiden konnte,

---

<sup>328</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 224 (3. Juni 1344).

<sup>329</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 225 (3. Juni 1344).

<sup>330</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 251 (12. Juni 1344).

<sup>331</sup> <http://rsa.fmdatabase.com/fmi/iwp/cgi?-db=venice4-0%20intact&-loadframes>, eingesehen am 12.10.2012, 10:01 Uhr.

<sup>332</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 264 (17. Juni 1344).

<sup>333</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 265 (17. Juni 1344): *Item scribatur et mandetur capitaneo Paysanatici quod faciat de presenti parari et ponere in ordine suam gentem equestrem et pedestrem (...)*.

<sup>334</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 265 (17. Juni 1344): (...) *cum quam velocius esse potest fieri faciat unam coreriam super comitatum comitis Alberti de Pisino ad destructionem et consumacionem sui territorii locorum et boborum et suarum gencium.*

<sup>335</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 265 und 269 (17. Juni 1344).

<sup>336</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 267 (17. Juni 1344): (...) *eligantur tres sapientes per electionem in isto consilio, qui sint ad accipiendum dictam gentem et habeant libertatem providendi et ordinandi de feno, blado, navigiis et aliis omnibus necessariis pro dicta gente (...)*.

<sup>337</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 288 (27. Juni 1344): *Capta. Quod mitantur quam cicius esse potest balistarii et pavesarii XXV cum lanceis capitaneo Paysanatici, qui sint ad suum mandatum. Et similiter mitantur XV balistarii et pavesarii XV potestati Iustinopolis et provissoribus Ystrie, qui sint ad eorum mandatum.*

<sup>338</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 271 (17. Juni 1344).

<sup>339</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 80-95 (19. April 1344):

### 2.1.3 Die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts

was weiterhin zu tun sei.<sup>340</sup> Dann wurde die Besetzung des *castrums* neu geregelt und auf eine Mindestanzahl von 26 *stipendiarii* festgelegt, sowie so viele Armbrustschützen, wie nur möglich waren. Der Podestà hatte die Aufsicht über diese Truppen.<sup>341</sup>

Im Mai 1344 wurden die Stadt und das Gebiet von Koper aus den Augen der Venezianer durch Raubzüge der Görzer bedroht. Dies verdeutlicht die wachsende Zusammenarbeit und Opposition der Stadt und der Grafen, die nun immer deutlicher hervortrat, gegen die venezianische Vorherrschaft. Venedig kümmerte sich um den Schutz der Einwohner – wahrscheinlich um die Rechte der venezianischen Bürger zu schützen und um die eigene Position zu stärken - und ordnete einen vereinten Angriff der Truppen aus Koper und denen des *Capitaneus Paysenatico* auf Podgrad pri Vremah an, welches zum Herrschaftsbereich der Görzer gehörte.<sup>342</sup> Um diese Vorfälle weiter zu untersuchen wurden drei *savi* gewählt. Auch sollten der Stadt Koper der *Capitaneus Paysenatico* und die Podestà von Izola und Piran zu Hilfe kommen.<sup>343</sup>

In der zweiten Hälfte glaubte Venedig, die Lage wieder unter Kontrolle zu haben und begann die Truppenstärke auf der Halbinsel zu reduzieren. Im August wurde ein Banner aus Istrien zum Schutz der Bewohner nach Nin verlegt.<sup>344</sup> Am 30. August wurden in Istrien die Truppen weiter reduziert. Vier Kompanien durften die Halbinsel in Richtung Venedig verlassen.<sup>345</sup> Schließlich wurden dem *Capitaneus Paysenatico* 150 Dukaten für die Mehrausgaben zugedacht.<sup>346</sup> Aber offensichtlich war der Frieden nicht von langer Dauer. Am 10. April berichtete der Senat über die Gefangennahme des Bianchino de Mumiano (Momjan), der durch den Markgrafen von Istrien (ein Untergebener Aquileias) seines *castellos* beraubt und zusammen mit seiner Familie inhaftiert wurde.<sup>347</sup> Der Patriarch schien seine Ambitionen, Gebiete zurückzugewinnen, noch nicht aufgegeben zu haben.<sup>348</sup>

---

<sup>340</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 80 (19. April 1344):

<sup>341</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 80-95 (19. April 1344):

<sup>342</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 160 (18. Mai 1344): Die Bewohner Kopers wurden durch Görzer und die Einwohner des Castrum de Squarcenich angegriffen. Vgl. La Provincia dell'Istria 13, 10 (16. Mai 1879). Podgrad pri Vremah befindet sich etwa 23 Kilometer östlich von Triest.

<sup>343</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 203 (31. Mai 1344):

<sup>344</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 368 (28. August 1344). Nin befindet sich an der dalmatinischen Küste und gehört zum Umkreis von Zadar.

<sup>345</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 373 (30. August 1344).

<sup>346</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 293 (28. Juni 1344). Solche Abrechnungen fanden im Regelfall erst nach dem Ende einer Mission statt.

<sup>347</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 671 (10. April 1345): Bianchino de Mumiano hat im Istrischen Krieg Venedig treu gedient. Venedig bittet um die Freilassung von Bianchino und seiner Familie, sowie um die Rückgabe des castrums. Ein weiterer Bericht dazu erfolgt am 28. April (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 726).

<sup>348</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 22 (10. Mai 1345): Im Mai 1345 ist die Situation noch immer nicht geklärt, jedoch scheint sich die Sache in eine positive Richtung zu entwickeln, da durch den Senat beschlossen wird den zuständigen Notar, Iohannes Vido abzuziehen, sobald Bianchino und seine Familie frei sind und das castrum zurückgegeben wurde.

### 2.1.3 Die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts

Im Januar 1345 gab es von venezianischer Seite aus gesehen Hoffnungen und Bestrebungen, die Unruhen in Istrien endgültig zu beenden. Deswegen gab der Kapitän der Golfgaleeren die ausgeliehenen Truppen an Koper zurück,<sup>349</sup> so dass im Februar der *Capitaneus Paysenatico* angewiesen werden konnte, alle Infanteristen, die in Bale stationiert waren, aus dem Dienst zu entlassen, *cum contracta sit secura*.<sup>350</sup> Ebenso erhielt der Podestà von Koper die Anweisung, 50 Kavalleristen zu entlassen.<sup>351</sup>

Lange hielt die Ruhe jedoch nicht an. Bereits im Mai 1345 brachen neue Grenzstreitigkeiten mit den Görzern aus.<sup>352</sup> Auf der anderen Seite mussten die Venezianer sich mit den Görzern gutstellen, denn auch mit dem Patriarchen kam es erneut zu Auseinandersetzungen. Der Patriarch ging gegen die Bewohner von Muggia, das Venedig zu seinem Besitz zählte, vor, woraufhin Venedig die Grafen von Görz darum bat, den Patriarchen von Aquileia nicht zu unterstützen.<sup>353</sup> Der Patriarch fuhr mit seinen Provokationen fort, indem er den Fluß Tagliamento mit bewaffneten Schiffen befuhr.<sup>354</sup>

Erste Anzeichen eines Machtverlustes der Venezianer zeigten sich bereits im Mai 1346 und im März 1347.<sup>355</sup> Doch die Lage spitzte sich immer mehr zu. Denn auch die Versorgungslage der Bevölkerung trug nicht zur Entspannung bei, im März 1347 gab es Nachrichten über eine Hungersnot in Koper.<sup>356</sup> Die verschärfte noch eher die Situation. Bereits 1347 begannen die Vorwehen, in der Nachbarstadt Izola wurde der Aufstand geprobt. Auch hatten die Görzer im Vorneherein die Kraft Venedigs wohl getestet. Der Herr von Duino führte im Dezember 1347 Angriffe auf venezianische Gebiete aus. Es ist davon auszugehen, dass dies in Abstimmung mit den Görzern geschah, die mit den Herren von Duino eng verbunden waren.

---

<sup>349</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 523 (10. Januar.1345): (...) *cum partes Ystrie per Dei gratiam sint in quiete* (...); Der Kapitän der Golf-Galeeren wird angewiesen seine Truppen dem Podestà in Koper zu überlassen (... *dimittendo gentem suam nostro potestai Iustinopolis*...).

<sup>350</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 575 (21. Februar 1345).

<sup>351</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 574 (21. Februar 1345).

<sup>352</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 62 und 63 (23. Mai 1345): Darüber werden der Capitaneus Paysanatico und die Podestà der nahe gelegenen Städte Umag und Novigrad informiert. Desweiteren wird der *capitaneus* damit beauftragt, mit dem Grafen von Görz zu sprechen und herauszufinden, was er will (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 63 (23. Mai 1345): (...) *quod loquator cum domino comite et sciat quid petit et quod denarois et quid vult obligare et quomodo et quanti redditus est id quod dare voluerit et sciat etiam a nostris de Monotona voluntate eorum vel ab illis nostris quos posset tangere factum si vellent terras solvendo pecuniam et id quod habuerint et invenerint dictus capitaneus rescribat nobis ordinate et suum consilium et hic fiet sicut videbitur*.

<sup>353</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 117 (7. Juni 1345): (...) *quod non dederunt, ut dicunt, nec dare intendunt auxilium patriarche contra eos* (...).

<sup>354</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 121 (9. Juni 1345): (...) *quod homines domini patriarche vadunt per Taiaementum et aquas nostras cum armis pro offensione inimicorum suorum, turbando iurisdictionem nostram et istud non sit tolerandum* (...).

<sup>355</sup> SEMI, Capodistria, S. 89. Es existieren keine diesbezüglichen Einträge in den Deliberazioni miste.

<sup>356</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 54 (27. Februar 1347): Der Podestà der Stadt wird aufgrund der Hungersnot vom Bau der Stadtmauer freigestellt (...) *quod gravatum est multis expensis propter penuriam et necessitatem bladi* (...).

## 2.1.4 Der Aufstand 1347/48

## 2.1.4 Der Aufstand 1347/48

Dann starteten die Unruhen der Jahre 1347/48, beginnend in Izola. Im Herbst entschied sich der Senat dazu, drei *savi* dorthin zu entsenden, die, zusammen mit dem *Capitaneus Paysanatico* und dem Podestà, den dortigen Aufstand untersuchen und die öffentliche Ruhe wiederherzustellen hatten.<sup>357</sup> Dabei sollten diese fünf von allen anderen unterstützt werden.<sup>358</sup> Letztendlich wurde die Untersuchung der Avogaria di comun übertragen.<sup>359</sup> Neun Schuldige überführte man nach Venedig und die *provisores* wurden daraufhin aufgefordert, nach Venedig zurückzukehren.<sup>360</sup> Festzuhalten bleibt, dass jedoch nicht alle Beschuldigte sofort gefasst werden konnten, so dass nach jenen noch gefahndet und ihr Erscheinen vor den Avogadori di comun eingefordert wurde.<sup>361</sup>

Einige der Schuldigen wurden etwas später namentlich genannt: Martinus Boxo/Bosso aus Koper<sup>362</sup>, Nicoletus Michaelis Gamberti<sup>363</sup> aus Izola<sup>364</sup>, Dominicus de Chatarino<sup>365</sup>, Riccius del

---

<sup>357</sup>Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 385 (20. Oktober 1347): (...) *quod eligantur tres in isto consilio qui vadant Insulam et sint cum nostro potestate Insule et capitaneo Paysanatico et procurent reformare quietem dicte terre; et faciant dicti quinque inquisitionem dicti excessus per ordinem* (...).

<sup>358</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 385 (20. Oktober 1347): (...) *et scribatur potestati Iustinopolis et aliis nostris potestatibus quod subveniant de auxilio et gente, sicut per dictos nostros quinque fuerit requisitum ab eis*. (...).

<sup>359</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 400 (25. Oktober 1347). Die Avogaria di Comun waren die kommunalen Rechtangestellten, die die venezianischen Interessen vertraten.

<sup>360</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 409 (3. November 1347).

<sup>361</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 525 (20. Januar 1348): *Capta. Quod Martinus Boxo de Iustinopolis et Nicoletus Michaelis Gamberti de Insula, qui habentur culpabiles de excessu commisso in Insula* (...) Gegen sie würde, falls sie innerhalb von 15 Tagen nicht vor den Avogadori erscheinen, auch in Abwesenheit prozessiert werden (... *quod infra dies XV proximis debeant coram dictis advocatoribus personaliter comparare ad excusandum se de dicto facto, alioquin elapso termino procedetur contra eos et quemlibet eorum non comparentem, sicut videbitur esse iustum, eorum absentia vel contumantia non obstante*). Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 586 (3. März 1348): Der Senat wird aufgrund der Untersuchungen der Avogadori di comun zusammengerufen.

<sup>362</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 593 (6. März 1348): Er wird zu einem halben Jahr Kerkerhaft verurteilt und darüber hinaus für zwei Jahre aus Izola und dem Distrikt verbannt. Auch er muß sich innerhalb von zwei Monaten melden, weil er ansonsten lebenslänglich aus Istrien verbannt wird. (...) *Quod dictus Martinus Bosso stet dimidio anno in carceribus inferioribus et ultra hoc duobus annis bannitus terre Insule et districtus cum aliis omnibus presentationibus condicionibus contentis in supradicta parte Nicoleti de Camberto prefati* (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 592 (6. März 1348). Die Familie Bosso kann nicht zweifelsfrei identifiziert werden. Es gibt eine Familie Botto (vgl. TOTTO, Gregorio de: Il patriziato di Capodistria. in: AMSI 49 (1937), S. 92.), eine alte Familie aus Koper. Es gibt auch eine Familie Buzo (vgl. TOTTO, Gregorio de: Il patriziato di Capodistria. in: AMSI 49 (1937), S. 96.), die sich seit dem 9. September 1425 als Mitglied des Großen Rates der Stadt betrachten darf.

<sup>363</sup> Die Familie Gamberti ist leider nicht bekannt. (Zumindest ist sie nicht in TOTTO, Gregorio de: Il patriziato di Capodistria. in: AMSI 49 (1937) aufzufinden.)

<sup>364</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 592 (6. März 1348): Dieser wurde zu einem Jahr Kerkerhaft sowie einem Bann von drei Jahren verurteilt. Wenn er sich nicht innerhalb von zwei Monaten nach der Veröffentlichung des Urteils in Izola bei den zuständigen Behörden meldet, so wird er lebenslänglich aus Istrien verbannt. Sollte er danach erwischt werden, so wird er ein Jahr im Kerker verbringen und dann lebenslänglich aus Istrien verbannt werden. (...) *Quod dictus Nicoletus stet uno anno in carceribus inferioribus et ultra hoc stet tribus annis bannitus terre Insule et districtus, et si infra duos menses postquam pars hec fuerit publicata in Insula non presentaverit se ad parendum sententie predictae, quod debeat perpetuo esse in banno omnium terrarum nostrarum Ystrie, et si repertus fuerit, quod iterum stare debeat uno anno in dictis carceribus et perpetuo bannitus esse omnium terrarum nostrarum Ystrie predictarum*. (...).

<sup>365</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 594 (6. März 1348): wird zu einem Jahr Kerkerhaft und drei Jahren Bann aus Izola und dem Distrikt verurteilt. Auch er muß sich innerhalb von zwei Monaten

## 2.1.4 Der Aufstand 1347/48

Grisso aus Izola<sup>366</sup>, Tirandus Albertini aus Izola<sup>367</sup> und Mengolinus Guezellonis.<sup>368</sup> Alle anderen Gefangenen (die hier nicht namentlich genannt wurden) waren damit freizulassen.<sup>369</sup>

Schließlich wird als Anführer und Urheber des Aufstandes Petrus de Ursignano aus Izola festgestellt.<sup>370</sup>

Hinzu kam auch noch der Ausbruch des Schwarzen Todes: „Die Pest von 1347/48 nahm der Halbinsel sozusagen die letzte Kraft. Sie entvölkerte Istrien so stark, daß die Menschenverluste auch durch jahrhundertelange Zuwanderung nicht ausgeglichen wurden.“<sup>371</sup>

Im Dezember 1347 kam es zu Überfällen des Herren von Duino, Rudolf, auf durch Venedig kontrollierte Gebiete Istriens. Der *Capitaneus Paysenatico* nahm diesen daraufhin gefangen.<sup>372</sup>

---

melden, sonst drohen ihm die gleichen Konsequenzen wie den zwei anderen auch. (...) *Quod dictus Dominicus stet uno anno in carceribus inferioribus et ultra hoc stet tribus annis bannitus terre Insule et districtus, et si infra duos menses postquam fuerit publicata Insule hec pars non presentaverit se ad parendum sententie predictae, quod debeat perpetuo bannitus esse omnium nostrarum terrarium Ystrie, et si repertus fuerit, quod iterum stare debeat uno in dictis carceribus et perpetuo bannitus esse omnium nostrarum terrarium Ystrie (...).*

<sup>366</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 589 (6. März 1348): Gegen ihn wird ebenfalls ein Prozess angestrebt und er wird darauf hin zu einem Jahr Haft und mit einem Bann in Izola (Stadt und Distrikt) von drei Jahren belegt. (...) *videbitur vobis procedatur contra eum. (...) Quod dictus Riccius stet uno anno in carceribus inferioribus et ultra hoc stet bannitus tribus annis Insule et districtus (...).* Der Bann wird grundsätzlich eingeteilt in Friedens-, Verwaltungs-, Verwaltungs- und Gerichtsban. „Die Banngewalt steht nicht nur dem König zu, sondern jedem Träger öffentlicher Amtsgewalt, wobei deren Bannbuße reduziert ist.“ Die Grundbedeutung war „Gebot und Befehl“, wobei hier in diesem Fall die Buße als Funktion hervorzuheben ist. (vgl. KASTL, Katrin: Art. „Bann, weltlicher“ in: HRG Band I, Berlin 2008, Sp. 432-436.)

<sup>367</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 590 (6. März 1348): Verurteilt zu einem halben Jahr Kerkerhaft und zwei Jahre Bann aus der Kommune und dem Distrikt von Izola. (...) *Quod dictus Tirandus stet dimidio anno in carceribus inferioribus et ultra hoc stet duobus annis bannitus terre Insule et districtus (...).*

<sup>368</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 590 (6. März 1348): Er erhält zur Strafe ein halbes Jahr Kerkerhaft und ein Jahr Bann aus Izola und dem Distrikt. (...) *Quod dictus Mengolinus stet dimidio anno in carceribus inferioribus et ultra hoc stet uno bannitus terre Insule et districtus (...).*

<sup>369</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 595 (6. März 1348): (...) *Quod omnes alii capti hic hinc libere relassentur et omnes etiam alii confinati per provissores nostros et potestatem Insule libere relassentur et sint a confinibus absoluti (...).*

<sup>370</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 588 (6. März 1348): Er wird zu einem Jahr Kerkerhaft verurteilt, außerdem wird ein sechsjähriger Bann für ihn für die Stadt und den Distrikt von Izola verhängen. (...) *Petrus de Ursignano de Insola, qui fuit capud, principium et origo rebellionis et conurbationis proxime facte in civitate Insule (...).* (...) *Quod stet uno anno in carceribus inferioribus et ultra hoc stet sex annis bannitus terre Insule et districtus (...).*

<sup>371</sup> WIESFLECKER, Österreich, S. 150.

<sup>372</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 486 (16. Dezember 1347): (...) *capitaneo Paysanatico (...) nos intelleximus (...) per nuncios suos de captione comitis de Duyno, qui dampnificaverat nostros fideles (...).* Erst im Januar fangen die Venezianer an, sich Gedanken um Reparationszahlungen und um die Freilassung des Herren von Duino zu machen. Was natürlich bedeutet, dass der Herr von Duino schon mehr als einen Monat (und das im Dezember und Januar) im Kerker verbracht hat. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 507 (10. Januar 1348): (...) *quod nostrum propositum est quod dictus comes satisfacere debeat integre dapna nuper per ipsum comitem vel gentem suam nostris fidelibus irrogata. (...) Pro quibus omnibus adimplendis assignare debeat dictus capitaneus noster comiti predicto terminum per totum mensem februarium proxime securum et, his peractis per ipsum comitem, ut supra dicitur, noster capitaneus predictus ipsum comitem cum aliis captivatis consignet pristinae libertati, alioquin, ipso termino transact et predictis non observatis per ipsum comitem, dictus noster capitaneus illum cum captivis aliis penes ipsum sub fida custodia ad nostrum presentiam debeat destinare (...).* Gefangen gehalten wird er im Kloster San Giorgio Maggiore. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 569 (14. Februar 1348): (...) *conservetur in Sancto Georgio (...).* Zusammen mit dem Grafen von Duino sind auch andere noch gefangen genommen worden, die aber nach der Begleichung der von ihnen verursachten Schäden freigelassen werden sollen. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 573 (20. Februar 1348): (...) *vadit pars quod, postquam dicta damna solute sunt, quod dicti duo debeant libere de carceribus relaxari.*

## 2.1.4 Der Aufstand 1347/48

Es wurde beschlossen, den Grafen freizulassen, wenn er die ausgehandelten Konditionen einhielt, die verursachten Schäden innerhalb der nächsten vier Jahre zu begleichen.<sup>373</sup>

Schließlich kam es 1348 zur Eskalation.<sup>374</sup> Die Bewohner Kopers beteiligten sich an einem Aufstand gegen die venezianische Superiorität, der jedoch niedergeschlagen wurde.<sup>375</sup> Die Stadt Koper selbst wählte Laudadio Toro als Repräsentanten.<sup>376</sup> Unterstützung erfuhr er durch den Grafen von Istrien<sup>377</sup>, den Grafen zu Görz<sup>378</sup>, den Patriarchen und den Herzog von Österreich.<sup>379</sup>

---

<sup>373</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 615 (30. März 1348): (...) *Quod, data sufficienti plecaria per comitem de Doyno de satisfaciendo damno data a III<sup>or</sup> annis citra (...) ac etiam de satisfaciendo damna data ad Sanctum Iohannem de la Tuba (...) ed ad illos terminus qui videbitur (...)*.

<sup>374</sup> SEMI, Capodistria, S. 89f.: Für Venedig waren die Ereignisse von großer Bedeutung, zeugen doch die Senatsregesten, die *Secreta Consilii Rogatorum* (B, vol. II, 1348-1350) von heftigen Diskussionen.

<sup>375</sup> BARTL, Capodistria, Sp. 1485f.

<sup>376</sup> SEMI, Capodistria, S. 89.

<sup>377</sup> ALBERI, S. 433: Mit dem Grafen von Istrien ist der Markgraf, also der Untergebene des Patriarchen von Aquileia gemeint.

<sup>378</sup> SEMI, Capodistria, S. 89: Graf Albert III. erlaubte seinen Truppen, das Gebiet von S. Marco zum plündern zu durchqueren! Angeführt wurden sie von einem gewissen Francesco di Castiono. Aber eigentlich waren es die Männer des Patriarchen. BAUM, S. 204: 1347 bis 1350 regierte Ludwig I. von Ungarn auch das Königreich Neapel und forderte im Zuge dessen einen freien Übergang über die Adria. Das lehnte Venedig natürlich ab, wodurch die Görzer erneut in einen Konflikt mit Venedig gerieten, da sie sich auf die Seite Ludwigs geschlagen hatten. Im Zuge dessen schürten die Görzer in Istrien Aufstände gegen die Venezianer, so wie zum Beispiel den Aufstand Kopers 1348. BOUILLON, S. 40f.: Im gleichen Jahr schlossen die Görzer ein Bündnis mit den Cividalesen, die auch Untergebene des Patriarchats von Aquileia waren, um im Jahr darauf gemeinsam einige Orte in Friaul zu erobern. Folglich exkommunizierte der Patriarch sowohl die Görzer wie auch die Cividalesen. 1349 hatten sich auch noch die Herren von Spilimbergo und die von Villalta den Görzern angeschlossen. GRULICH, Rudolf: Das Patriarchat Aquileia in Vergangenheit und Gegenwart. in: *Das Patriarchat Aquileia - Schnittpunkt der Kulturen*. hrsg. von Gerhard ERNST. Regensburg 1983 (= Schriftenreihe des Regensburger Osteuropainstituts 10), S. 14: Die Herren von Spilimbergo waren Adlige deutscher Abstammung die sich in Friaul niedergelassen hatten, genauso, wie auch andere romanisierte Burgnamen auf die bayerische oder österreichische Herkunft hinwiesen. Dazu zählen Ravistagno (Rabenstein), Partistagno (Perchtenstein). Im Oktober (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 454 (31. Oktober 1349): (...) *vadit pars quod (...) pro conservatione et bono statu nostri in partibus Trivisane et Istrie in bona gratia eligantur duo solennes ambaxiatores, qui (...) vadant ad procurandum concordium et pacem inter dominum patriarcham Aquilegiensem et comitem Goricie, incipiendo a qua parte et sicut eis videbitur et possendo se ab invicem separare et ire et stare unus eorum vel ambo, sicut pro bono negociorum sibi commissorum viderint bonum esse, quibus ambaxiatoribus fiat commissio circa procurationem huiusmodi concordii et pacis cum illis verbis que videbitur. Et si dicti ambaxiatores speraverint posse aliquod concordium vel tractatum pacis seu treugue facere inter partes predictas, faciant posse suum de complendo illud, rescribentes quicquid fecerint et expectantes ubi eis melius videbitur nostrum mandatum.*) und November (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 457-459 (1. November 1349): Unter anderem fand auch ein Treffen mit einem Kardinallegaten Guy de Boulogne statt, für das die Gesandten am 1. November instruiert wurden (Nr. 457). Weitere Anweisungen sind in Nr. 472, die allerdings nur aussagen, dass sie weiter an einem Vertrag verhandeln sollten, sie aber zurückkehren könnten, wenn sie meinten, keine Aussicht auf Erfolg haben zu können.) 1349 kam es diesbezüglich zu Friedensverhandlungen, wobei Venedig Gesandte als Unterhändler entsandte. Der Patriarch von Aquileia traf sich im November 1349 deswegen auch mit dem päpstlichen Legaten, Guy de Boulogne in Treviso, wohin Venedig den Podestà von Treviso inklusive 50 Soldaten schickte, um über die Ergebnisse informiert zu werden. (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 484 (24. November 1349): (...) *Et scribatur potestati Tarvisii de adventu suo et quod apponat mentem et curam ad securitatem terre nostre, permittendo ipsum venire cum quantitate L personarum vel inde infra cum armis vel sine armis, sicut ei pro honore et securitate nostre videbitur (...)*) Aquileia fasste das als Belästigung auf und protestierte, worauf Venedig antwortete, *solum fecimus pro securitate terre nostre* und es *non debet ei esse molestum*. (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 513 (27. Dezember 1349). Schließlich wurden drei venezianische *savi* gewählt, die den Patriarchen besuchen und über seine Absichten befragen sollten (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 549 (2. Januar 1350): Die *savi* waren Pangratus Iustiniano, Stephanus Contareno und Iohannes Mauroceno Çanacola.). Am 30. Juni 1351 entschließt sich der Senat dazu, den *rectores* von ganz Istrien schreiben, um sie vor einer möglichen Invasion durch ungarische Truppen vorzuwarnen. (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 513 (30. Juni 1351).)

<sup>379</sup> ALBERI, S. 433.

Am 2. September 1348 fielen dessen 400 Berittene erneut in das Territorium von Koper ein und begannen zu plündern, was als Auslöser der Kämpfe betrachtet wird.<sup>380</sup> Die Bürger der Stadt Koper öffneten Reiffenberg und seinen Truppen die Stadttore<sup>381</sup>, unter dessen Führung wurde Koper geplündert<sup>382</sup> und die Venezianer und ihr Podestà zunächst aus der Stadt nach Castel Leone vertrieben.<sup>383</sup> Der *Capitaneus Paysenatico* wurde mit einem Treffen beauftragt.<sup>384</sup> Als die Auseinandersetzungen in Istrien im Herbst 1348 ihren Höhepunkt erreichten, setzten die Venezianer alles daran, anderen Mächten gegenüber eine neutrale Position einzunehmen.<sup>385</sup>

Der Senat entschloss sich dazu, an die Grafen von Görz, die Grafen von Ortenburg und an Hermann von Rimiza einen Gesandten zu schicken.<sup>386</sup> Ausgewählt wurde hierzu Thomas Lauredano.<sup>387</sup> Speziell an den Grafen von Ortenburg sollte noch ein Notar versandt werden, der sich nur um die Befreiung der Gefangenen zu kümmern hatte.<sup>388</sup>

---

<sup>380</sup> SEMI, Capodistria, S. 89 und CESCA, Giovanni: La Sollevazione di Capodistria nel 1348: 100 Documenti inediti. Verona, Padua 1882. Documento I (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 14). und S. 9: Diese 400 Reiter setzten sich aus Truppen des Grafen zu Ortenburg, den Herren von Reiffenberg und des Hermann von Rimiza zusammen. Sie plünderten ein Dorf im Einzugsbereich Kopers und brannten es ab.

<sup>381</sup> CESCA, Documento II, 5. und 6. September 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 14 t.).

<sup>382</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 287 (3. August 1349): (...) *quod illi de Rayffinbergo rebellis noster, qui civitatem nostrum Iustinopolim intravit subdole* (...).

<sup>383</sup> ALBERI, S. 433.

<sup>384</sup> CESCA, Documento II, 5. und 6. September 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 14 t.). Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 963 (10. Januar 1349): Die Frist für das Treffen wird an dieser Stelle um einen Monat verlängert.

<sup>385</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 898 (25. November 1348): Venedig verweigert den Mailändern den Durchzug ihrer Truppen durch venezianisches Gebiet. Die Mailänder wollen dem Patriarchen gegen die Grafen von Görz zu Hilfe kommen.

<sup>386</sup> CESCA, Documento II, 5. und 6. September 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 14 t.): Dieser Gesandte sollte zuerst nach Koper fahren und dort so viel wie nur möglich in Erfahrung bringen (...*Que persona faciat viam de Justinopolis, et recipiat omnem informationem et claritatem*...). Danach hat er absolute Freiheit dorthin zu reisen, wohin auch immer es nötig ist, um die ihm vom Senat auferlegte Aufgabe zu erfüllen (*Et de inde vadat, ad illas partes, que erunt necessarie, pro effectu intentionis nostre*...). Ihm werden für die gesamte Reise 100 libras zur Verfügung gestellt. (*Et habeat de salario libras C. pro toto isto viagio. Et possit expendere soldos II grossos in die, in expensis oris*.) Außerdem erhält er für die Reise sechs Pferde, zwei Diener, einen Koch und einen Notar mit dessen Diener. (*Et habeat sex equos, famulos ij, coquum unum, et unum notarium, cum uno famulo*.) Den Notar und die Pferde wird er aber erst in Koper erhalten. Hermann von Rimiza kann nicht weiter identifiziert werden. Handelt es sich womöglich um den Markgrafen von Istrien?

<sup>387</sup> CESCA, Documento II, 5. und 6. September 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 14 t.). Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 833 (6. September 1348): Als Vertreter wird Bertucius Civrano benannt. Zu Thomas Lauredano ist laut der Datenbank kein weiterer Quellenbeleg zu finden (<http://rulersofvenice.org/basicsearch.html> Zugriff am 31.1.2015).

<sup>388</sup> CESCA, Documento III, 7. September 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 15): (...) *Vadit pars, quod ad dictas partes mittatur unus notarius* (...) *et tam ad comites Octeburgenses, quam ad alios qui videbitur*. Zuerst soll er sich nach Koper begeben, um sich alle Informationen zu besorgen, um erst danach nach Los weiterzureisen. Dort soll er dann die Ersetzung der zerstörten Dinge einfordern wie auch die Freilassung der Gefangenen. (*Et requirat restitutionem rerum ablatorum, procurando etiam liberationem nostrorum captivorum, ...*). Dabei geht es sowohl um die Schäden bei Pula als auch um jene bei Koper. Auch soll er herausfinden, wer das alles angeführt hat, wo sie die Truppen wieder trafen und auf wessen Anweisung hin sie das taten (... *que damna predicta intullit[sic!], tam super territorio Pole, quam Iustinopolis, et quot fuerunt, et ubi coadunati fuerunt, et qui est caput eorum, et ad cuius mandatum hoc faciunt*, ...). Doch es meldete sich kein geeigneter Kandidat, weswegen man sich schließlich auf die Übersendung von Briefen einigte. CESCA, Documento IV, 9. September 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 15).

#### 2.1.4 Der Aufstand 1347/48

Schon bald, und zwar am 14. September, re-griff Venedig konkrete Maßnahmen, um dem Aufstand in der Stadt entgegenzuwirken. Noch am gleichen Tag wurde die Flotte mit maximaler Besetzung Richtung Istrien entsendet, unter der Führung eines *capitano generale* und der *provisores* mit Vollmachten.<sup>389</sup> Alle Koperer in Venedig oder in anderen durch Venedig beherrschten Städten wurden festgesetzt.<sup>390</sup>

Es wurden 5 *savi* gewählt, die sich Koper widmen sollten: Hierbei handelte es sich um Marcus Lauredano, Andreas Erizo, Stefanus Contareno, Simon Dandolo und Johannes Mauroceno Çanacola.<sup>391</sup>

Venedig musste für die Verteidigung der Stadt und für die Aufrechterhaltung der Kontrolle in Istrien Truppen aus Treviso abziehen. Angefordert wurden vom *capitano* zunächst ein deutsches und ein italienisches Banner.<sup>392</sup> Eine weitere Anfrage für Truppen schickte man an Padua<sup>393</sup>, bereits einen Tag später wurde das Angebot, welches Padua an den Senat schickte, durch diesen akzeptiert.<sup>394</sup>

Dann wurden drei *provisores* ernannt, die Handlungsvollmachten und finanzielle Freiheit genossen, um die Situation in Istrien wieder unter Kontrolle zu bekommen. Bei den drei *provisores* handelte es sich um Zufredus Mauroceno, Johannes Quirino und Stefanus Contareno, der auch zeitgleich einer der *savi* war und damit wohl als Verbindungsmann nach Venedig fungierte. Eigentlich sollte Giustiniano Giustinian *provisor* werden, der jedoch aufgrund einer Erkrankung ablehnen musste.<sup>395</sup>

---

<sup>389</sup> CESCA, Documento VI und VII, 14. September 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 15 t.).

<sup>390</sup> Ebenda, Documento IX, 14. September 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 18 t.): Die Avogadori di Comun sollen diese verhaften, unterstützt durch die Nachtwächter der Viertel (*domini de nocte capita sexteriorum*).

<sup>391</sup> Ebenda, Documento X, 14. September 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 16).

<sup>392</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 831 (5. September 1348): (...) *quod scribatur potestati nostro Tarvisii quod de presenti parari faciat duas banderias soldatorum nostrorum de Tarvisio equestrium, unam Teutonicorum et alteram Italicorum, quas mittat cum equis, armis et furnimentis suis ad nostram presenciam (...) informando eos quod ipsos mittere volumes ad partes Istrie pro factis nostril comunis (...). Que due banderie (...) mittantur Iustinopolim ad potestatem nostrum, ut de ipsis disponat pro custodia civitatis et conservation honoris nostril in illis partibus (...).*

CESCA, Documento VII, 14. September 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 15t): Zur Frage der Größe eines Banners - Hier wird die Größe eines Banners explizit mit 25 Reitern angegeben: (...) *ad duas banderias equitum ad XXV pro qualibet (...)*. SELZER, Stephan: Deutsche Söldner im Italien des Trecento. Tübingen 2001 (= Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 98), S. 52-54: Ein Banner bildete die erste Grundeinheit oberhalb des einzelnen Kämpfers. Die Größe eines Banners variiert, betrug aber immer um die 20 Mann. SCHMITT, Albanien, S. 476: Albanien setzt bei der Stabilisierung der Situation in Venezianisch-Albaien auf ausländische Berufssöldner, als sie erfuhren, dass auch einheimische nobiles an den Unruhen beteiligt gewesen waren. Diese bekamen Land an strategischen Schlüsselpositionen verliehen. Mit einem "Banner" bezeichnet man eigentlich die beim Befehlshaber aufgestellte Standarte, jedoch hatte der Bannerherr den Befehl über einen bestimmten Heeresteil, den Banner. Johann Heinrich Zedlers Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste, Band 3, Leipzig und Halle 1733, Sp. 353: „Banner-Herren“ – „Sie kommen fast denenjenigen gleich, welche in Franckreich Bannerets genennet werden (...).“ Johann Heinrich Zedlers Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste, Band 3, Leipzig und Halle 1733, Sp. 353f.: „Bannerets“ – Der Begriff stammt ursprünglich aus der Bretagne und bezeichnete Edelleute, die ihre eigenen Vasallen anführen. „Die Anzahl ihrer Mannschafft ist noch nicht feste gesetzt.“

<sup>393</sup> CESCA, Documento XIII, 15. September 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 16t.): Leider erfahren wir keine genauen Zahlen oder ertwas über die Aufstellung der Truppen.

<sup>394</sup> Ebenda, Documento VII, 14. September 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 15t).

<sup>395</sup> Ebenda, Documento VI, 14. September 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 15t) und XII, 15. September

#### 2.1.4 Der Aufstand 1347/48

Der amtierende Podestà der Stadt, Marco Giustinian, und dessen Sohn Franceschino gerieten in Gefangenschaft.<sup>396</sup> Ein Jahr später ist Marco allerdings in Venedig nachgewiesen, so dass die Gefangenschaft nicht allzu lange gedauert haben kann.<sup>397</sup> Eingekerkert waren sie im Kastell von Los, welches dem Grafen von Ortenburg unterstand.<sup>398</sup>

Es wurden auch drei weitere *savi* ernannt, die sich explizit nur um die Anwerbung von Truppen und deren Ausrüstung zu kümmern hatten.<sup>399</sup> Sie sollten zwischen 300 und 500 Armbrustschützen sowie 500 Fußsoldaten einstellen.<sup>400</sup> Später schickte Venedig 2000 Mann und später auch die Flotte, riegelte die Stadt ab und richtete alle Rebellen und Söldner hin. Danach gab es nie wieder einen Versuch einer Erhebung gegen Venedig oder ein Kampf gegen eine der istrischen Städte.<sup>401</sup>

Angeführt wurden die Truppen von Pangrazio Giustinian und Marco Soranzo. Die Stadt unterwarf sich ohne Blutvergießen. Den Bewohnern war vorher die Sicherheit der Personen und ihrer Güter zugesichert worden.<sup>402</sup> Die Auseinandersetzungen trieben die Ausgaben Venedigs natürlich in die Höhe.<sup>403</sup> Das Limit an Ausgaben, welches eigentlich für Koper bestand, musste immer wieder erhöht werden.<sup>404</sup>

Im Zuge des Aufstandes wurden verdiente Männer, die sich loyal gegenüber Venedig verhalten hatten, mit Posten und Dienern belohnt. So erhielten dem Senat schon bekannte *connestabiles* erneut Posten, allerdings mit der Auflage, sich auch innerhalb Kopers aufzuhalten.<sup>405</sup>

---

(Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 16 e 16t).

<sup>396</sup> Ebenda, Documento XXXIV, 7. Oktober 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 26).

<sup>397</sup> RAVEGNANI, Giorgio: Art. "Giustinian, Marco". in: Dizionario biografico degli italiani. Band 57. Rom 2001, S. 262-264 sowie CESCA, Documento II (1348. 5 e 6 Settembre – Venezia. Secreta Consilii Rogatorum, Vol. B.c. 14 t.): 1349 bezeugte er am 29. Juni einen Vertrag. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 459 (1. November 1349): Mit den Görzern wurde auch über die Freilassung des *nobilis vir* Francischino Iustiniano, Sohn des Podestà von Koper zu dieser Zeit, verhandelt, der sich in dessen Gewahrsam befand.

<sup>398</sup> CESCA, S. 9.: Die Grafen zu Ortenburg sind ansässig in Kärnten, Krain und Friaul. Sie sind stammesgleich mit den Grafen von Tirol und besitzen vor allem in Unterkrain verschiedenste Herrschaften, die sie größtenteils als Lehen vom Patriarchen von Aquileia erhalten hatten. (vgl. DOPSCH, Heinz: Art. "Ortenburg". In: LexMa 6, Sp. 1482).

<sup>399</sup> CESCA, Documento XVII, 15. September 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 17 t.).

<sup>400</sup> Ebenda, Documento XXIX, 3. Oktober 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 24 t.).

<sup>401</sup> ALBERI, S. 434: Die Senatsregesten berichten in keinster Weise über den Befehl zu den Hinrichtungen. Hierzu sind die Unterlagen der *Avogaria di Comun* zu prüfen.

<sup>402</sup> RAVEGNANI, Giorgio: Art. "Giustinian, Pangrazio". in: Dizionario biografico degli italiani. Band 57. Rom 2001, S. 278.

<sup>403</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 882 (30. Oktober 1348): *Capta. Quod patronis arsenatus fiat cedula de libris centum grossorum pro nunc ultra libras centum grossorum de quibus fieri potest eis cedula quolibet mense pro satisfactione multarum expensarum factarum pro factis Iustinopolis.*

<sup>404</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 921 (22. Dezember 1348): Erneute Ausweitung des Limits. (...) *possit fieri cedula de libris centum grossorum pro iste mense ultra id quod consuetum est eis fieri.*

<sup>405</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 945-948 (3. Januar 1349). Die Begünstigten sind *Iohannes Guercius olim conestabili noster equester in Iustinopoli multo tempore fuerit ad servicium nostrum ibidem*, dann *Truffa Çambonelli iam XXXIIIor annis elapsis et ultra fuerit comestabilis noster equester in Iustinopolis* und schließlich *Iacobus Tedaldini iam XVIII annis fuerit ad nostrum servicium Iustinopolis cum duabis postis*. Somit ist der Posten also nicht als Rentenzahlung zu verstehen.

#### 2.1.4 Der Aufstand 1347/48

Doch die Unruhen hatten nicht nur den Raum um Koper ergriffen: Die Görzer bemühten sich in ihrem gesamten Einflussgebiet die Unruhen gegen die Venezianer zu schüren. Gegen die Einwohner von Barban, Rakalj und Labin, alle drei Orte dem Grafen von Görz untergeben, wurden im Zuge der Unruhen in Istrien Klagen durch die geschädigten Untergebenen Venedigs vorgebracht. Der *Capitanus Paysenatico* wurde damit beauftragt, sich diesen Angelegenheiten zu widmen.<sup>406</sup>

Die Statuten Kopers wurden bis 1394 außer Kraft gesetzt.<sup>407</sup> 1403 wurden sie eingeschränkt wieder zugelassen, zeitgleich mit der Wiedereinsetzung des Großen Rates.<sup>408</sup>

Die Stadtmauer wurde nach dem Aufstand wieder eingerissen.<sup>409</sup> Dazu steht im Gegensatz jedoch folgende Maßnahme. Im Zuge der Neuordnung der Verhältnisse entschied sich der Senat und der Rat der 40 dazu, in Koper am Meer ein neues Kastell zu bauen, welches aus topografischen Gründen nur in die Stadtmauer integriert werden konnte.<sup>410</sup> Dazu wurden vier Sachverständige gewählt, die darüber entscheiden sollten, an welcher Position das Kastell errichtet werden sollte.<sup>411</sup> Diese waren dazu berechtigt, sich Experten nach Koper mitzunehmen<sup>412</sup> und den Bau<sup>413</sup>, bis hin zu nötigen Abrissmaßnahmen und dem Anlegen der benötigten Straße zu planen.<sup>414</sup> Darüber hinaus sollten sie sich *manuale* von anderen Bauleuten besorgen, um sich mit der Materie vertraut zu machen.<sup>415</sup>

---

<sup>406</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 1068 und 1069 (26. Februar 1349): (...) *vadit pars quod comittatur nostro capitaneo Paysinatice quatenus intellegere et examinare debeat querellas omnium nostrorum fidelium qui dixerent se damna recepisse ab hominibus locorum predictorum* (...). Die Zuordnung von "Castronovo" zu Rakalj ist unsicher, da es normalerweise mit "Castelnuovo" bezeichnet wird. Da aber alle drei genannten Orte sich in geografischer Nähe zueinander befinden, liegt es nahe. Barban befindet sich etwa 28km nordöstlich von Pula. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 197 (18. Juni 1349): Im Juni 1349 kam es zu einer Einigung mit dem Grafen von Görz.

<sup>407</sup> BARTL, Capodistria, Sp. 1485f.

<sup>408</sup> DAROVEC, Rassegna, S. 37.

<sup>409</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 283 (30. Juli 1349): (...) *quod prosternatur de muris civitatis, consulitur quod de ipsis sitis in introitu penes pontem aggeris ruinetur passus XII a quolibet latere* (...).

<sup>410</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 244 (7. Juli 1349): (...) *consulunt et volunt, quod in nomine domini nostri Iesu Christi, qui cuncta ordine stabili dirigit et gubernat, construatur et fiat castrum unum a mare in loco ubi melius videbitur construendo* (...).

<sup>411</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 245 (13. Juli 1349): (...) *Et quia auditu talia determinari non possint nisi videantur oculata fide, dato quod plures nobiles missi fuerint illuc pro perscrutando talia, tamen ab habendam de hoc maiorem noticiam consulunt sapientes quod in nomine Domini eligantur quatuor de magnatibus terre nostre per III<sup>or</sup> manus electorum in isto consilio* (...). Ablehnung der Wahl war unter Strafe von 10 Dukaten verboten (... *non possint refutare sub pena ducatorum X*).

<sup>412</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 245 (13. Juli 1349): (...) *et possint seccum conducere homines ingeniosos et personas ad huiusmodi exercitia instructas* (...) *tunc videant, examinant, et diligenter cernant et inquirant quis locorum Iustinopolis est securior, comodior et abilior pro tali rebedificatione fienda* (...).

<sup>413</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 245 (13. Juli 1349): (...) *Et habit a itam collation cum hominibus ingeniosis et super talibus instructis, quos seccum conduxerint, teneantur videre et diligenter inspicere et metiri quantum terre protensurum erit seu circuet castrum tale, comprehendendo et accipiendo ipsius longitudinem, latitudinem et omnem alium modum generaliter* (...).

<sup>414</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 245 (13. Juli 1349): (...) *quam etiam de ruinatione seu prosternatione domorum quam oportebit fieri* (...) *pro strata que protendere debet per rectum tramitem in plateas* (...).

<sup>415</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 247 (13. Juli 1349): (...) *Preterea possint predicti*

## 2.1.4 Der Aufstand 1347/48

Der *Capitaneus Paysenatico* wurde damit beauftragt, mit dem Herren von Reiffenberg, der die Stadt 1348 plünderte und sich nun dem Zugriff Venedigs entzog, in Kontakt zu treten.<sup>416</sup>

Ende 1349 waren noch immer nicht alle Verantwortlichen gefunden. Der Senat beauftragte ein Kollegium aus sieben Bürgern damit, die Gefangenen, die man in Koper gemacht hatte, erneut zu befragen und auch zu foltern, um weitere Informationen bezüglich der Drahtzieher zu erhalten.<sup>417</sup>

Auch wurden Bürger, die sich als unschuldig erwiesen, trotzdem nicht freigelassen.<sup>418</sup>

Schließlich begann Venedig am 29. Dezember 1349 damit, also erst ein Jahr nach den Ereignissen, jeden einzelnen Gefangenen zu überprüfen und Urteile zu vollstrecken.<sup>419</sup> Verhandelt wurden insgesamt 18 Fälle, der erste und auch auffälligste ist der des Tramucium de Tarsia.<sup>420</sup> Die Tarsia war eine der ältesten und wichtigsten Familien in Koper und besonders die Familienmitglieder „Beltrame e Nassinguerra de Tarsia furono coinvolti nella ribellione capodistriana del 1348.“<sup>421</sup> Das Urteil, welches das härteste der drei Vorgeschlagenen war, wurde von drei Mitgliedern der Avogaria di Comun eingebracht, die mit Istrien bisher nie zu tun gehabt hatten.<sup>422</sup> Die beiden anderen und mildereren Vorschläge wurden von Personengruppen eingebracht, die vor allem mit der Untersuchung des Aufstandes oder mit der Betreuung/Befragung der Gefangenen beauftragt gewesen waren, oder zumindest schon irgendeine Verbindung zu Istrien besaßen.<sup>423</sup> Schließlich

---

*nostris magnatis, factis et determinatis que dicta sunt modo superius annotato, providere de manualibus, de aliis hominibus laboratoribus huiusmodi rehedificationi utilibus et de lapidibus, calce et sabulo ac etiam generaliter de omnia re quam cognoverint necessariam fore exercito tali (...).*

<sup>416</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 287 (3. August 1349).

<sup>417</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 483 (22. November 1349): (...) *Quod fiat collegium secundum usum, quod per maiorem partem habeat libertatem examinandi et tormentandi istos Iustinopolitanos captos et retinendi et retineri faciendi et procurandi quod retineantur hic, et in quocumque alio loco quascunque alias personas que eis viderentur culpabiles vel suspecte et eos examinandi et tormentandi pro habenda veritate.(...).*

<sup>418</sup> Nicolaus Lauredano hatte bezüglich der Gefangenen noch einen weiteren Antrag eingereicht, der jedoch abgelehnt wurde (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 483 (22. November 1349): Und zwar forderte er, dass wenn sich einer der Gefangenen als unschuldig erweisen sollte, so solle er doch freigelassen werden.(...) *Et si predicti retenti non inveniuntur culpabiles in aliquo, possint relaxari et absolvi per duas partes illorum de dicto collegio. (...).*

<sup>419</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 517-547 (29. Dezember 1349).

<sup>420</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 517-518 (29. Dezember 1349).

<sup>421</sup> DE TOTTO, Gregorio: Il Patriziato di Capodistria. in: AMSI 49 (1937), S. 143. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 743 (22. März 1352): Nassinguerra de Tarsia wird erlaubt für die Weinernte zurückzukehren und muß sich beim Podestà von Izola melden. (...) *vadit pars quod concedatur ei, sicut petit, quod possit ire ad dictas partes [vineas in districtu Iustinopolis, A.d.A.], faciendo residentiam in terra nostra Insule, possendo ire ad dictas vineas pro pobando et colendo eas, non appropinquando ad civitatem Iustinopolis et presentando se potestati nostro Insule (...).* Am 25. September 1352 wird die Frist auf ein halbes Jahr verlängert. (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 856).

<sup>422</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 518 (29. Dezember 1349): (...) *Ser Andreas Geno, ser Iacobus Bragadino, ser Iacobus Marango (...).* Die Tätigkeiten eben jener Personen wurden über die Datenbank “Rulers of Venice” überprüft. Andrea Zeno: Record numbers 71889, 71999, 57858, 57660 in <http://rulersofvenice.org/> Zugriff am 11. März 2013. Iacobus Bragadino: Record numbers 57166, 72342, 58640, 111 und 58791 in <http://rulersofvenice.org/> Zugriff am 11. März 2013. Iacobus Marango: Erstnennung als Mitglied der Avogaria di Comun mit Record number 109 in <http://rulersofvenice.org/> Zugriff am 11. März 2013.

<sup>423</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 518 (29. Dezember 1349): *Dominus; ser Iobannes Caroso* [Teil des collegiums zur Untersuchung der Gefangenen aus dem Aufstand Kopers, vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 483 (22. November 1349)], *ser Pangratius Georgio* [provisor Istrien,

#### 2.1.4 Der Aufstand 1347/48

wurde er zu sechs Jahren Kerkerhaft verurteilt. Außerdem hatte er innerhalb von zwei Monaten eine Zahlung von 500 *libra* zu leisten und jeder venezianische Offizielle, der ihn von einer der Strafen begnadigen wollte, wurde mit einer Strafe von 500 *libra* belegt.<sup>424</sup> Venedig war an dieser Stelle nicht um eine sachliche Auseinandersetzung mit der Materie interessiert – es wollte ein Exempel statuieren.

Der zweite Angeklagte war der Kleriker Nicoletus de Alessio.<sup>425</sup> Er wurde zu acht Jahren Kerkerhaft verurteilt, sollte er nicht verschiedene venezianische Offizielle davon überzeugen, ihn zu begnadigen.<sup>426</sup> Am 18. Mai 1350 willigt der Senat Venedigs in die Auslieferung Nicoletus an den päpstlichen Legaten ein, nachdem dieser mehrmals in Briefen darum gebeten hatte.<sup>427</sup>

Als drittes wurde Franciscus de Alexio angeklagt und zu vier Jahren Haft und der Zahlung von 76 Dukaten verurteilt.<sup>428</sup>

---

vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 110 (27. April 1349)], *ser Marcus Superantio* [gehört hauptsächlich zum Rat der 10 und hatte bisher keine Berührungspunkte zu Istrien, vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record numbers 69295, 69271, 69283, 69286, 69303, 69313, 69331, 72324, 69346, 69368, 69361, 69369, 69378, 69410, Zugriff am 11. März 2013], *ser Iohannes Quirini* [provisor Istrie, vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record numbers 58568, 57916, 57984, 71980 und 71801, Zugriff am 11. März 2013], *ser Stephanus Marioni* [gehört hauptsächlich zum Rat der 10 und hatte bisher keine Berührungspunkte zu Istrien, vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record numbers 69639, 69646 und 69711, Zugriff am 11. März 2013] *consiliiarii*; *ser Nicolaus Polani* [eigentlich Rat der 40, Teil des collegiums zur Untersuchung der Gefangenen aus dem Aufstand Kopers, vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 483 (22. November 1349)], *ser Fantinus de Pesaro* [hat sich bisher noch gar keinen Namen gemacht, vgl. <http://rulersofvenice.org/> Zugriff am 11. März 2013] *capita* (...). *ser Nicolaus Venerio consiliarius* [Teil des collegiums zur Untersuchung der Gefangenen aus dem Aufstand Kopers, vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 483 (22. November 1349)], *ser Iacobus de Priolis caput* [hat sich bisher noch gar keinen Namen gemacht, vgl. <http://rulersofvenice.org/> Zugriff am 11. März 2013] (...).

<sup>424</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 518 (29. Dezember 1349): (...) *Capta. Quod dictus Tramucius stet sex annis in uno carcerum inferiorum et solvat libras VC usque ad duos menses, quas si non solverit infra dictum terminum, abinde inantea donec ipsas solverit non computetur sibi in termino quo stare debet in carceribus. Et non possit ei fieri gratia aliqua de dicta condenacione sub pena librarum VC pro quolibet consiliario, capite et alio qui poneret partem in contrarium.* Die Haft soll in einem der unteren - und damit feuchteren – Kerkern erfolgen.

<sup>425</sup> CHERINI, Aldo: Nicoletto d'Alesso. in: SEMI, Francesco: Istria e Dalmazia. Uomini e tempi. Band 1: Istria e Fiume. Udine 1991, S. 88: Er war in Koper geboren worden und hat dort auch als Notar gearbeitet. Er studierte in Padua die Rechte im Jahr 1342. Für die Teilnahme an der Revolte wurde er auch von Venedig verbannt. Er kehrte nach Padua zurück. DE TOTTO, S. 79. Er wurde später Sekretär und Kanzler des Francesco da Carrara, Signore von Padua in den Jahren 1360 bis 1388. Die de Alessio wurden erst 1434 in den Rat der Stadt aufgenommen.

<sup>426</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 519-520 (29. Dezember 1349): (...) *Quod iste Nicoletus stet octo annis in uno carcerum inferiorum. Et quod non possit revocari ista sententia nisi per VI consiliarios, III<sup>a</sup> capita et tres partes rogatorum, congregatis a LXX supra.* Weitere, aber abgelehnte Vorschläge für die Strafe hatten folgendes vorgesehen: 6 Jahre Haft oder, falls er es möchte, Überführung in die kirchliche Gerichtsbarkeit. Oder aber 6 Jahre Haft oder als Sühne die Verbannung von Venedig und Koper, sowie den dazugehörigen Distrikten.

<sup>427</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 204 (18. Mai 1350): (...) *vadit pars (...) quod dictus Nicolletus, quando nostri ambaxatores ibunt ad dictum dominum legatum, mittatur eidem et committatur ambaxatoribus nostris predictis (...) und (...) deliberavimus ipsum Nicolletum mittere, cum ambaxatores nostri in brevi ad eum accesserint (...).* Nicoletus hatte sich, obwohl er Kleriker war, dem weltlichen Gericht gestellt. Deswegen werden dem Legaten auch die verhängenen Strafen mitgeteilt. (...) *Et quia dominus legatus forte posset gravari quod ad licteras[sic!] suas iam pluries pro dicto facto nobis missas nullam dedimus responsivam, rescribatur ei, informando eum qualiter condempnatio facta per nos contra dictum Nicolletum lata fuit ignorantibus nobis ipsum esse clericum (...).* Der Legat ist Gui de Boulogne und hält sich am 17. Mai 1350 nachweislich in Padua auf. (vgl. <http://rulersofvenice.org/> Record number 56972, in dem Iohannes Gradenigo als Gesandter zu ihm geschickt wird. Zugriff am 29. März 2013).

<sup>428</sup> Eine Begnadigung wird unter der Strafe von 500 *libra* ausgeschlossen. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 521-522 (29. Dezember 1349): <522> (...) *Capta. Quod dictus Franciscus de Alexio stet quatuor annis*

#### 2.1.4 Der Aufstand 1347/48

Beim vierten Angeklagten handelte es sich um Diutinus Peyo.<sup>429</sup> Das Urteil lautete sechs Jahre Kerkerhaft und keine Chance auf Gnade.<sup>430</sup> Der fünfte war Constantinum de Azo. Die Familie Azzo war eine sehr alte Familie aus Koper, dessen Name sich schon in Dokumenten des 12. und 13. Jahrhunderts findet.<sup>431</sup> Er wurde zu vier Jahren Kerkerhaft verurteilt, ohne Chance auf Begnadigung.<sup>432</sup>

Folgende Angeklagte wurden zu einem Jahr Kerkerhaft ohne die Möglichkeit auf Begnadigung verurteilt: Iohannes Rubeum<sup>433</sup> und Basicus de Basino.<sup>434</sup>

---

*in uno carcerum inferiorum et condemnetur in illis LXXVI ducatis qui fuerunt ei reperti. Et non possit ei fieri gratia aliqua de dicta condenacione, sub pena librarum V<sup>C</sup> pro quolibet consiliario, capite et alio qui poneret partem in contrarium (...).* Der abgelehnte Alternativvorschlag lautete auf vier Jahre und 500 *libra* (*Quod dictus Franciscus stet quatuor annis in uno carcerum inferiorum et solvat libras V<sup>C</sup> infra terminum et cum condicionibus omnibus positus in parte capta contra Tramucium de Tarsia.*)

<sup>429</sup> Nicht bei DE TOTTO erwähnt.

<sup>430</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 523-524 (29. Dezember 1349): <524> (...) *Capta. Quod dictus Dyutinus stet sex annis in uno carcerum inferiorum. Et non possit ei fieri gratia aliqua dicta condenacione sub pena librarum V<sup>C</sup> pro quolibet consiliario, capite et alioqui poneret partem in contrarium.*(...). Dieses Urteil wurde tatsächlich von Nicolaus Venerio vorgeschlagen, einem, der sich im Vorfeld mit dem Aufstand in Koper auseinandergesetzt hatte, wohingegen der härtere Vorschlag der Avogaria di Comun (*Quod stet dictus Dyutinus septem annis in uno carcerum inferiorum et solvat libras III<sup>C</sup> infra terminum et cum condicionibus contentis in parte capta contra Tramucium.*) und der seichtere des Dogen (*Quod iste Diutinus stet V annis in uno carcerum inferiorum et condemnetur in libris CC que sibi reperte fuerunt cum condicione de non possendo facere gratiam sicut continetur in parte contra Tramucium.*) abgelehnt wurde.

<sup>431</sup> DE TOTTO, S. 81: Laut de Totto wurde er zum Tode verurteilt.

<sup>432</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 525-526 (29. Dezember 1349):<526> (...) *Capta. Quod dictus Constantinus stet quatuor annis in uno carcerum inferiorum. Et non possit ei fieri gratia aliqua de dicta condenacione sub pena librarum V<sup>C</sup> pro quolibet consiliario, capite et alio qui poneret partem in contrarium.*(...) Ein alternativer aber abgelehnter Vorschlag lautete auf drei Jahre Haft ohne Chance auf Gnade.Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 641 (2. Januar 1352): Er darf für 15 Tage nach Treviso. ((...) *vadit pars, quod predicti (...) Constantinus affidentur quod possint venire (...) ad alium locum Trivisane per nostros districtus et stare et redire libere per dies XV* (...)).

<sup>433</sup> Nicht bei DE TOTTO; Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 527-528 (29. Dezember 1349): <528> (...) *Quod dictus Iohannes stet uno anno in uno carcerum inferiorum. Et non possit ei fieri aliqua gratia de dicta condenacione sub pena librarum V<sup>C</sup> pro quolibet consiliario, capite et alio qui poneret partem in contrarium.*(...) Die seichtere Version, Haft bis Sancta Maria de scolis, vorgeschlagen durch die Avogadori di Comun, wurde abgelehnt (*Quod dictus Iohannes stet usque ad sanctam Mariam de scolis et inde usque ad unum annum in uno carcerum inferiorum cum condicione contenta in parte proxime precedente.*).

<sup>434</sup> DE TOTTO, S. 82: Die Familie Baisino ist eine alte Familie Kopers, die 1431 in das Registro dei Nobili di Capodistria aufgenommen wurde.Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 529-530 (29. Dezember 1349):<530> (...) *Quod dictus Basicus stet uno anno in uno carcerum inferiorum. Et non possit ei fieri aliqua gratia de dicta condenacione sub pena librarum V<sup>C</sup> pro quolibet consiliario, capite et alio qui poneret partem in contrarium.*(...) Der härtere Vorschlag der Avogaria di Comun, der auf zwei Jahre Haft lautete, wurde abgelehnt. (*Quod dictus Basicus stet duobus annis in uno carcerum inferiorum cum condicione contenta in parte proxime precedente.*). Später werden Basico und sein Verwandter Symeonis aufgrund der durch sie gezeigten Loyalität begnadigt. (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 998 (1. April 1353): *Capta. Considerata fidelitate et bonis operibus Symeonis et Basichi de Basicho de Iustinopolis (...) concedatur eis de gratia speciali quod possint libere intrare Iustinopolim et stare, sicut poterant antequam forent confinati, et gaudere bonis suis intuitu pietatis.*).

Das selbe Schicksal traf auch Martinus de Lio<sup>435</sup>, Petrus Adelpetri<sup>436</sup> und Bernardus de Sylvestro<sup>437</sup>. Drei weitere Angeklagte erwarteten folgende Urteile: Fünf Jahre Haft ohne die Möglichkeit auf Begnadigung<sup>438</sup> für Çanolinus del Bruno<sup>439</sup>. Zu zwei Jahre Haft verurteilt und für immer aus Koper verbannt wurde Lena del Bruno. Sollte sie jemals nach Koper zurückkehren, dann wird sie für weitere drei Monate in den Kerker geworfen und erneut verbannt. Sie hatte keine Möglichkeit eine Begnadigung zu erreichen.<sup>440</sup> Facius de Grampa<sup>441</sup> wurde zu einem halben Jahr Haft verurteilt, ohne auf Gnade hoffen zu können.<sup>442</sup>

<sup>435</sup> Nicht bei DE TOTTO; Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 531-532 (29. Dezember 1349): <532> (...) *Quod stet uno anno dictus Martinus in uno carcerum inferiorum. Et non possit ei fieri aliqua gratia de dicta condenacione sub pena librarum V<sup>C</sup> pro quolibet consiliario, capite et alio qui poneret partem in contrarium.*(...) Der Alternativvorschlag der Avogaria di Comun, Haft bis Sancta Maria scolarium, wurde abgelehnt (*Quod dictus Martinus stet usque ad sanctam Mariam de scolarum et inde usque ad unum annum in uno carcerum inferiorum cum condicione contenta in parte proxime precedente.*).

<sup>436</sup> DE TOTTO, S. 77: Die Adalperos sind eine der ältesten adligen Familien in Koper und tauchen bereits in Dokumenten des 12. Jahrhunderts auf. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 533-534 (29. Dezember 1349): <534> (...) *Quod dictus Petrus stet uno anno in uno carcerum inferiorum. Et non possit ei fieri ulla gratia de dicta condemnacione sub pena librarum V<sup>C</sup> pro quolibet consiliario, capite et alio ponente partem in contrarium.*(...) Der härtere Vorschlag der Avogaria di Comun, der auf zwei Jahre Haft lautete, wurde abgelehnt. (*Quod dictus Petrus stet duobus annis in uno carcerum inferiorum cum condicione supra proxime precedente.*). Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 853 (18. September 1352): Petrus wird erlaubt, für ein Jahr mit den *rectores* oder mit Gesandten mitzureisen, um Geld zu verdienen, da er in große Armut geraten war. Auch er war für vier Jahre verbannt worden. (*Capta. Quod Petrus de Adelperio de Iustinopoli fidelis noster, qui stetit annis quatuor ad confinia Venetiis de nostro mandato et est in maxima paupertam constitutus, possit ire cum rectoribus et ambaxatoribus vel navigiis, non eundo Iustinopolim. Et hoc duret per unum annum.* (...)).

<sup>437</sup> Nicht bei DE TOTTO; Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 535-536 (29. Dezember 1349): <536> (...) *Quod dictus Bernardus de Sylvestro stet uno anno in uno carcerum inferiorum. Et non possit ei fieri ulla gratia de dicta condenacione sub pena librarum V<sup>C</sup> pro quolibet consiliario, capite et alio ponente partem in contrarium.*(...) Das (minimal) härtere Urteil der Avogaria di Comun, welches auf ein Jahr und ein Tag Haft lautete, wurde abgelehnt. (*Quod dictus Bernardus stet uno anno et uno die in uno carcerum inferiorum, cum condicione superius proxime dicta.*). Am 8. März 1351 wird ihm die Erlaubnis erteilt, nach San Giacomo di Compostella zu gehen, um danach wieder nach Venedig zurückzukehren. (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 412 (8. März 1351): *Capta. Quod concedatur Bernardo Silvestri de Iustinopoli, confinato hic, quod possit ire ad Sanctum Iacobum de Galitia et redire ad confinia, sicut ad presens est, eundo et redeundo directe et dando pleçariam de sic observando* (...)).

<sup>438</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 537-538 (29. Dezember 1349): <538> (...) *Quod dictus Çanolinus del Bruno stet quinque annis in uno carcerum inferiorum. Et non possit ei aliqua gratia fieri de dicta condemnacione sub pena librarum V<sup>C</sup> pro quolibet consiliario, capite et alio ponente partem in contrarium.*(...) Das härtere Urteil der Avogadori di Comun, sechs Jahre Haft, wurde abgelehnt. (*Quod dictus Zanolinus stet sex annis in uno carcerum inferiorum cum condicione proxime dicta superius.*).

<sup>439</sup> DE TOTTO, S. 94: Es gibt eine Familie Bruni, die zu den ältesten in Koper gehört.

<sup>440</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 539-540 (29. Dezember 1349): <540> (...) *Quod dicta Lena stet duobus annis in uno carcerum inferiorum et bannitur perpetuo de Iustinopolis. Et si reperietur ullo tempore in Iustinopoli, stet tribus mensibus in carceribus et iterum banniatum et hoc tocies servetur quotiens reperietur. Et non possit ei fieri aliqua gratia de dicta condenacione sub pena librarum V<sup>C</sup> pro quolibet consiliario, capite et alio ponente partem in contrarium.*(...) Das härtere Urteil der Avogadori di Comun, sechs Jahre Haft, wurde abgelehnt. (*Quod dictus Zanolinus stet tribus annis in uno carcerum inferiorum, cum condicionibus omnibus supra proxime dictis.*).

<sup>441</sup> Nicht bei DE TOTTO.

<sup>442</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 541-542 (29. Dezember 1349): <542> (...) *Quod dictus Facius stet medio anno in uno carcerum inferiorum. Et non possit fieri ei aliqua gratia de dicta condenacione sub pena librarum V<sup>C</sup> pro quolibet consiliario, capite et alio ponente partem in contrarium.*(...) Das härtere Urteil der Avogadori di Comun, ein Jahr Haft, wurde abgelehnt. (*Quod stet uno anno in uno carcerum inferiorum cum condicione superius proxime dicta.*).

## 2.1.4 Der Aufstand 1347/48

Bei den restlichen Gefangenen, Franciscus de Floravante<sup>443</sup>, Nicoletus de Spellado<sup>444</sup>, Iohannes de Spelado[sic]<sup>445</sup>, \*\*\*[sic] Theutonicus und Martinus de Tergesto<sup>446</sup> wurde durch die Avogadori di Comun nur die Entscheidung gefällt, dass gegen sie ein Prozess eröffnet werden sollte.<sup>447</sup>

Weiterhin beteiligt war Nicolaus Pellegrini.<sup>448</sup> Die Familie Pellegrini zählte zu den ältesten und angesehensten Familien in Koper. Auch der Bruder des Nicolaus, Iohannes war am Aufstand von 1348 beteiligt gewesen.<sup>449</sup>

Petrus de Argento, ehemaliger Notar der Stadt Koper, wurde ebenfalls verurteilt und verbannt.<sup>450</sup> Beim Podestà von Muggia wurde offiziell Protest eingelegt, weil die Kommune einigen Rebellen aus Koper Unterschlupf gewährt hatte.<sup>451</sup> Muggia unterwarf sich erst 1420 der venezianischen Herrschaft, bis dahin unterstand es dem Patriarchen von Aquileia.<sup>452</sup> Schließlich gab aber Muggia nach und wies die Rebellen aus.<sup>453</sup> Der Podestà von Koper und der *Capitaneus Paysenatico* wurden

---

<sup>443</sup> DE TOTTO, S. 106: Die Fioravanti gehören zu den Bürgern der Stadt Koper. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 849 (15. September 1352): Franciscus wird erlaubt für die Bearbeitung seines Landbesitzes ein Jahr lang zurückzukehren, obwohl er zu vier Jahren Verbannung verurteilt wurde. Er darf Koper nicht betreten und hat sich regelmäßig beim Podestà in Izola zu melden. Er darf sogar frei zwischen Venedig und seinem Besitz hin- und herreisen. (*Capta. Quod Franciscus Floravante de Iustinopoli, qui stetit III<sup>or</sup> annis ad confinia in Veneciis de nostro mandato, pro laborerio possessionum suarum possit ire ad confines Iustinopolis, non intrando civitatem, possendo etiam venire Venecias et ire alio, presentando se potestati Insule, sicut presentabat se Veneciis advocatoribus, quando erit in partibus illis. Et hec licentia duret per unum annum.*).

<sup>444</sup> DE TOTTO, S. 141f.: Die Spellati gehören zu den ältesten Familien in Koper. Francesco und sein Sohn Giovanni waren in den Aufstand von 1348 verwickelt. Hier nun der Nachweis eines dritten Familienmitgliedes.

<sup>445</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 730 (15. März 1352): Iohannes wird erlaubt, für zwei Monate zurückzukehren. (*Capta. Quod concedatur Iohanni filio Francisci de Spellato de Iustinopoli, confinato in Veneciis, quod pro nonnullis agendis suis que expedire habet coram potestate Iustinopolis et in civitate Iustinopolis possit ire et permanere in dicta civitate per duos menses (...)*).

<sup>446</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 546-547 (29. Dezember 1349): Martinus hat den Deutschen und drei seiner Begleiter mit einem Schiff nach Koper gebracht und alle wurden zusammen in Caorle ergriffen.

<sup>447</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 543-547 (29. Dezember 1349).

<sup>448</sup> Ihm wird im Oktober 1350 erlaubt aus seiner Verbannung heraus anlässlich des kirchlichen Jubiläumsjahres nach Rom zu reisen. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 351 (21. Oktober 1350): *Capta. Quod similis gratia fiat Nicolao Pelegrini de Iustinopoli ad nosztra mandata et confinia Veneciis esistenti quod possit ire Romam pro indulgentia presentis anni iubilei accipienda, habendo terminum duorum mensium ad predicta nostra mandata et confinia reddeundi.*

<sup>449</sup> DE TOTTO, S. 128.

<sup>450</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 363 (4. Oktober 1350). Petro de Argento war Notar der Stadt Koper in den Jahren 1322 (ŠAK KA P 51, 3. März 1322), 1337 (De Totto, S. 81), 1341 (ŠAK KA P 72, 28. November 1341) und 1344 (ŠAK KA P 76, 23. September 1344). Im Dezember 1352 erhält er die Erlaubnis für ein Jahr in das Gebiet von Koper zurückzukehren, um sein Land zu bebauen. (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 931 (21. Dezember 1352): (...) *fiat sibi gratia quod valeat ire ad confinia parcium Iustinopolis per unum annum et venire Venecias et alio pro factis suis exercendis, non intrando Iustinopolim ullo modo.*). Er darf ebenfalls zum Jubiläumsjahr nach Rom nach Rom reisen.

<sup>451</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 503 (15. Dezember 1349): (...) *vadit pars quod scribatur potestati, consuli et comuni Mugle, quod gravat nos atque turbat plurimum mentes nostras, quod displicenter audivimus quod aliqui Iustinopolitani rebelles nostri se reducant in terra Mugle et suo districtu, facientes tractatus et alia enormia contra nostrum honorem et in detrimentum terrarum et partium Istrie nobis subditarum (...)*.

<sup>452</sup> ALBERI, S. 343.

<sup>453</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 512 (20. Dezember 1349): (...) *quod illi de Mugla ob intuytum et respectum nostrum licenciaverunt de Mugla omnes inobedientes et rebelles domini, quod quidem per nos gratum est acceptandum, ideo consulunt sapientes quod scribatur predictis de Mugla, gratificando hoc cum illis verbis que domino, consiliariis, capitibus et sapientibus conveniencia videbitur. (...)*.

## 2.1.4 Der Aufstand 1347/48

angewiesen, sofern es die Situation zulasse, die Truppen abzuziehen.<sup>454</sup> Dasselbe galt auch für die Truppen, die aus Caorle zur Verfügung gestellt wurden.<sup>455</sup>

Mehr Ausrüstung wurde gefordert und auch bewilligt, mit der Koper Ende 1349 ausgestattet werden sollte; vor allem Waffen und deren Zubehör wurden geliefert.<sup>456</sup> Auch das *lignum de la riparia* wurde sofort nach Koper beordert.<sup>457</sup> Denn noch immer ist die Situation im Raum Koper nicht unter Kontrolle. 1350 wurde erneut eine Verschwörung aufgedeckt, auf die mit Truppenverstärkung reagiert werden musste.<sup>458</sup>

Die Herren von Duino hatten unterdessen einen Aufständischen aus Koper, Laudadeo Toro, gefangen, so dass sich am 23.3.1350 die Venezianer, die davon Nachricht erhalten hatten, beschloss, deswegen einen Brief an Duino zu schreiben.<sup>459</sup> Die Herren von Duino, bei denen es sich formell um Untergebene der Görzer handelte, distanzieren sich nun etwas von ihren Machthabern.<sup>460</sup>

Es waren bereits im Jahr 1351 Gefangene geflohen, da Vorladungen ausgesprochen wurden.<sup>461</sup> Besonders gravierend musste die Flucht von Pasqualinus de Vitando gewesen sein, da auf ihn ein Kopfgeld von 1000 Dukaten ausgesetzt wird, egal, ob er lebendig oder tot gefasst werden würde.

---

<sup>454</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 510 (20. Dezember 1349): (...) *et quia terminus in quo dicebatur debere fieri insultus per rebelles iam est elapsus, scribatur predictis quod, si aliquid aliud non habuissent de novo propter quod haberi posset aliquod dubium vel suspectus, dictus capitaneus cum gente sua recedere debeat.*(...) Sollten sie jedoch der Meinung sein, dass es die Situation noch nicht zulässt, so haben sie in Koper zu bleiben mit einer Anzahl von Soldaten, die ihnen angemessen erscheint.

<sup>455</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 510 (20. Dezember 1349): *Et scribatur similiter potestati nostro Caprularum, recommendando solitudinem et suum bonum portamentum et quod similiter cum gente sua de Iustinopoli recedere debeat et venire ad regimen suum Caprulas, in casu quo nihil aliud habuissent de novo propter quod habere posset aliquod dubium, ut est dictum.*

<sup>456</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 504 (15. Dezember 1349): Vorgebracht von *savi Istrie* Marinus Mauroceno. Gefordert werden 100 Schritt stehendes Gut (*pasus C sartie*), womit die Hanfseile der Takelage für Schiffe gemeint ist, die unbeweglich ist und zur Absteifung der Masten dient. Weiterhin werden Pfeile gebraucht (*capselle III<sup>or</sup> sagitaminis a turno, capselle III<sup>or</sup> capselle sagitaminis a pesarola*), 500 Armbrustbolzen (*dardi quingenti*), 500 Bretter aus Lärche (*tabule de larese quingente*), 50 Kisten *capselle veretonorum et falsatorum* – auch bei den *veretoni* könnte es sich um Bolzen für Ballisten handeln, *sege et alia feramenta a maragonis, barilia tria agutorum*. Dies ist die aufgestockte Version gegenüber dem ersten Antrag (ebenfalls Nr. 504) der jedoch abgelehnt wurde. Desweiteren sollen 500 *buçolati de sepo* nach Koper geschickt werden (Nr. 505).

<sup>457</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 502 (15. Dezember 1349).

<sup>458</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1350-1354), Nr. 356 (4. November 1350): (...) *Quod pro habenda veritate huius tractatus qui fiebat contra nostrum honorem de civitate nostra Iustinopolis mittatur unus notarius ad potestatem Iustinopolis qui, recepta informatione a dicto potestate super facto tractatus predicti, vadat Tergestum et Muglam et alio, ubi videretur potestati, cum litteris credulitatis pro parte nostra ad procurandum de habendo personas eorum qui tractassent contra nostrum honorem vel (...) ad procurandum de habendo plenius veritatem de facto et procurandum apud dictas terras et loca quod nostri banniti non receptentur in eis. Et scribatur capitano Paisenatici, potestati Pirani et Insule et alio, ubi videretur, quod potestati nostro Iustinopolis ad omnem suam requisitionem subveniant de gentibus suis in ea quantitate que necessaria foret pro conservando nostrum honorem. Omnes.* Die Entscheidung dazu ist somit sogar einstimmig gefallen!

<sup>459</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 68 (23. März 1350): (...) *Quod pro habendo Laudadeum Thoro de Iustinopoli rebellem nostrum, qui ut habuimus, est captus per illos de Duyno, possint scribi littere nostre dictis de Duyno et potestati Iustinopolis in illa forma que dominio videatur pro habenda nostra intentione.*

<sup>460</sup> ŠTII, Studien, S. 66.

<sup>461</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 535 (6. August 1351): (...) *Quod isti Iustinopolitani qui erunt carcerati et fugerunt clamentur quod infra VIII dies compareant dominio ad obediendum nostris mandatis* (...).

#### 2.1.4 Der Aufstand 1347/48

Die Ausrufung dieses Kopfgeldes sollte in ganz Istrien erfolgen, und sollte er gefasst werden (in welchem Zustand auch immer), so war er dem Podestà von Koper zu übergeben.<sup>462</sup> Umso erstaunlicher ist es allerdings, als er, nachdem er wohl lebendig gefasst worden war, bereits im Januar 1352 die Erlaubnis erhielt für 15 Tage das Gefängnis verlassen durfte, um nach Mestre zu reisen.<sup>463</sup> Später wurde er dahingehend begnadigt, dass er in das Gebiet von Koper zurückkehren durfte, ohne jedoch die Stadt betreten zu dürfen.<sup>464</sup>

Alle verbliebenen Gefangenen wurden im September 1353 schließlich begnadigt und nach Istrien zurückgeschickt.<sup>465</sup> Viele Urteile hatten auf fünf Jahre Haft gelautet, und im September 1353 war der fünfte Jahrestag des Aufstandes erreicht gewesen, so dass man die meist im Dezember 1349 Verurteilten nun fast ein Jahr eher nach Hause schickte.

---

<sup>462</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 551 (27. August 1351): (...) *Cum Pasqualinus de Vitando de Iustinopoli, proditor et rebellis noster (...) in minus honoris nostri et magnum nostrum dispendium eveniret, vadit pars quod comitatur potestati nostro Iustinopolis quod caute debeat tractare quod ipse Pasqualinus habeatur vivus vel mortuus, possendo promittere his qui hoc fecerit usque ad summam mille ducatorum de bonus nostril comunis. Et (...) volumus quod tam in Iustinopoli quam in aliis terris nostris Istrie publice proclametur omni mense semel ad minus quod quicumque dederit ipsum Pasqualinum vivum vel mortuum in manus nostras vel potestatis nostris Iustinopolis (...) habeat a nostro comuni ducatos auri mille.* (...) Die Abstimmung dazu erfolgte nicht einstimmig, von 91 anwesenden Räten waren nur 55 dafür, 29 waren sich nicht sicher und sieben waren dagegen.

<sup>463</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 641 (2. Januar 1352): (...) *vadit pars quod predicti Pasqualinus (...) affidentur quod possint venire Mestre (...) per nostros districtus et stare et redire libere per dies XV (...).*

<sup>464</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1010 (29. Mai 1353): *Capta. Quod concedatur de gratia Pasqualino de Iustinopoli, qui stetit pluribus annis confinatus Veneciis quod possit ire ad confinia Iustinopolis, non ingrediendo civitatem ullo modo et veniendo Venecias et alio, sicut aliis in casu simili fuit concessum, et duret hec gratia ad nostrum beneplacitum.*

<sup>465</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1091 (9. September 1353): *Capta. Quod pro reverentia Dei, qui tanta beneficia et gratias nobis contulit et confert cotidie, isti de Iustinopoli, qui erant confinati Veneciis et per Istriam, licententur quod possit redire ad patriam et terram suam cum gratia nostra, quia dispositio eorum efficitur melior. Et nichilominus, quando videretur necesse, et nos et potestas possemus providere, sicut videretur necesse pro bono nostro.*

## 2.1.5 Die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts – Ausblick auf die weitere Entwicklung

### 2.1.5 Die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts – Ausblick auf die weitere Entwicklung

Koper sollte sich nie wieder von diesem gescheiterten Aufstand erholen, und auf Hilfe von den Görzern konnten sie ab diesem Datum auch nicht mehr zählen. Denn bereits 1350 waren die Görzer zu schwach, um sich nach dem Tod des Patriarchen Bertrand<sup>466</sup> gegen die eindringenden Habsburger zu wehren, obwohl sie mit denen noch vor ein paar Jahren zusammen gearbeitet hatten.<sup>467</sup> Diese drängten in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts immer stärker Richtung Küste und somit auch in istrischen Raum.<sup>468</sup> Heinrich III. wollte Generalkapitän für den verstorbenen Patriarchen werden, wurde jedoch der Mitwisserschaft am Mord beschuldigt, weswegen Albrecht II. von Österreich zum Generalkapitän gewählt wurde. Damit dehnten die Habsburger ihren Einfluss bis an die Adria aus.<sup>469</sup>

---

<sup>466</sup> BOUILLON, S. 41: Er wurde im Zuge der Unruhen von einem friaulischen Adligen ermordet. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 483 (22. Mai 1351). Am 22. Mai 1351 entsendete der venezianische Senat erstmals Gesandte an den neuen Patriarchen. Das Budget der Gesandten betrug pro Tag zwischen 2 und 18 grossorum (je nachdem wie es benötigt wurde). Ausgeben dürfen sie insgesamt maximal 6000 libras (*Et expense fiant de VT<sup>M</sup> libris.*).

<sup>467</sup> BOUILLON, S. 41. BAUM, S. 198: Sie waren zu Dienstleuten Habsburgs herabgesunken, denn die Görzer waren vertraglich den Habsburgern zu Hilfe verpflichtet.

<sup>468</sup> BOUILLON, S. 40, 51, 76-81, 108, 110, 117-123: Die Habsburger besitzen viele Berührungspunkte zum Patriarchat von Aquileia, zu Venedig und zu Istrien und den Grafen von Görz. Das Patriarchat besitzt einige Gebiete in der Mark Krain, in der Steiermark und in Kärnten, Habsburg selbst hatte Lehen in Friaul. Mit dem Tod des Patriarchen Bertrands 1350 wechselte die Hauptbedrohung für das Patriarchat. Waren bis dahin noch die Görzer die gefährlichsten Gegner, so konnten sich jene nicht gegen die eindringenden Habsburger zur Wehr setzen, die nun das Generalkapitanat anstrebten und schließlich auch bekamen. Der Patriarch wurde am 6. Juni 1350 ermordet. Das Parlament von Friaul wandte sich in dieser Situation an die Visconti, die Scaliger und an Karl IV., wobei die Visconti und Scaliger schon bald ihre Ablehnung bekannt gaben. Karl hingegen deutete den Friaulern an, dass er für das Patriarchat eigene Pläne hegte und bot ihnen „die Möglichkeit, sich schon jetzt auf die kommenden Ereignisse einzustellen“. Die Udinesen unterstellten sich daraufhin Herzog Albrecht II. von Österreich. Das hieß aber noch lange nicht, dass auch das Patriarchat diese Entscheidung teilte, weswegen sich Albrecht II. sehr um Einflußnahme bemühte. Allerdings ist eine negative Entscheidung des Parlaments zur Unterstellung des Patriarchats unter die Österreicher zu vermuten. Auf jeden Fall eroberten die Habsburger im Juli mit 12.000 Reitern fast ungehindert Friaul. Bereits am 10. Juli wurde Albrecht II. zum Landeshauptmann von Friaul ernannt. Letzten Endes installierte Karl IV. Nikolaus von Luxemburg, ein Halbbruder Karls IV., als Patriarchen in Aquileia und hielt so sein Versprechen gegenüber den Friaulern, er wolle für einen „guten“ Patriarchen sorgen. Wäre der habsburgische Kandidat Patriarch geworden, so hätte sich die Herrschaft der Habsburger auf lange Zeit gefestigt. Auch gibt es deutliche Hinweise darauf, dass es zwischen Karl und Papst Clemens VI. klare Absprachen über die Einsetzung des Patriarchen gegeben haben muß. „Am 30. April 1351 wurde in Budweis ein Frieden zwischen Albrecht II. und dem Patriarchen Nikolaus von Aquileia auf zwölf Jahre geschlossen.“ Die Initiative zu diesem Vertrag ist auf Karl IV. zurückzuführen. Allerdings war das Metropolitankapitel gegen diesen Friedensvertrag, da ureigene aquileische Rechte an die Habsburger abgetreten wurden. Dazu zählte die Maut von Chiusa. Wie bereits oben beschrieben handelte es sich hierbei um eine der Haupteinnahmequellen des Patriarchats, weswegen die finanziellen Probleme im 14. Jahrhundert auf keinste Weise mehr verwunderlich erscheinen. Nichtsdestotrotz wurde der Vertrag abgeschlossen, was deutlich zeigt, wie wenig Einfluß das Kapitel auf die Politik des Landes zu dieser Zeit hatte. Nikolaus verfolgte die Beteiligten der Verschwörung, die an der Ermordung Bertrands beteiligt gewesen waren, eliminierte aber auch Personen, die daran nicht beteiligt gewesen waren. Vermutlich hat es auf Nikolaus ein oder sogar zwei Attentate gegeben, weswegen er sich nun zu schützen versuchte. Karl IV. muß diese Auseinandersetzungen zwischen Patriarch und dem Land mißfallen haben, da sie auch die Position des Reiches in Friaul schwächte.

<sup>469</sup> BAUM, S. 204f.: Am 1. April 1352 stellte Karl IV. eine Urkunde aus, in der die Grafschaft Görz erstmals als Reichslehen bezeichnet wurde. Damit erfolgte eine Standeserhöhung der Görzer. Nichtsdestotrotz bezeichnete Markgraf von Brandenburg, Ludwig V. von Bayern die Görzer in einem Brief an den Patriarchen von Aquileia als seine

## 2.1.5 Die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts – Ausblick auf die weitere Entwicklung

Nun betrat aber auch ein neuer Gegenspieler Venedigs das Spielfeld in Istrien: 1352 kam es in Koper zu einer erhöhten Bedrohung durch die Genuesen.<sup>470</sup> Auch zwei andere, altbekannte Unruheherde konnten noch immer nicht abgestellt werden: Der Patriarch von Aquileia hatte noch immer genügend Einfluss in Istrien, so dass über die Neuordnung der istrischen Verhältnisse mit ihm verhandelt wurde.<sup>471</sup> Schließlich sollte auch ein neuer Vertrag mit dem Patriarchen diesbezüglich abgeschlossen werden.<sup>472</sup> Und auch Reiffenberg, der 1348 die Stadt Koper plünderte, verursachte 1352 noch immer Schäden in Istrien, weswegen drei *savi* gewählt wurden, um dem Treiben Einhalt zu gebieten.<sup>473</sup>

Schließlich entschied sich der Senat dazu Istrien in einen größeren Zusammenhang der venezianischen Außenpolitik zu setzen: Ab dem 9. Oktober 1352 wurden die Betreffende Istrien, Slavonien und Genua als eines betrachtet, da für die Venezianer hier alles zur Zeit zusammenhing.<sup>474</sup> Genua war zu einem gefährlichen Gegner direkt vor der Haustür Venedigs geworden, der die beginnende Terra-ferma-Politik gefährdete.<sup>475</sup> 1353 wurde die genuesische Flotte durch die Venezianer vernichtend geschlagen, woraufhin sie sich mit den Visconti verbündeten, die ab jetzt gemeinsam gegen die Venezianer vorgingen. Venedig befand sich nun zwischen zwei Fronten. Bereits 1354 wurde Poreč von einer genuesischen Flotte heimgesucht.<sup>476</sup>

---

„Diener“. Das Bündnis der Görzer mit dem Markgrafen von Brandenburg, Ludwig V. von Bayern, entstand bereits mit einem Vertrag am 14. Mai 1348. S. 199: 1353 heiratete Albert III. Katharina, Tochter Friedrichs I. von Cilli, wodurch die Görzer versuchten, so noch in den slowenisch-kroatischen Raum zu expandieren. Die Ehe blieb jedoch kinderlos.

<sup>470</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 788 (4. Juni 1352): Der Podestà von Koper bat den Senat die dadurch verursachten Kosten von 800 Dukaten für die Sicherung der Stadt zu übernehmen. Der Senat stimmt dem zu und legt den Rahmen für weitere Mehrausgaben fest.

<sup>471</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 568 (11. Januar 1350).

<sup>472</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 575 (19. Januar 1350): (...) *vadit pars quod dicatur dicto patriarche quod predicta via per modum naratum superius videretur melior et tucior pro utraque parte et trabatur ab eo quicquid poterit de intencione sua, et cum eo quod habebitur venietur huc et fiet sicut videbitur.*

<sup>473</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 869 (6. Oktober 1352): Die drei *savi* sind Symon Dandulo, Petrus Baduario, Marcus Iustiniano quondam ser Pancracii und am 18. Oktober wird noch Marcus Delphino frater archiepiscopi dazugewählt, da Petrus ausfällt. Der Bruder des Marco ist kein anderer als Orso Dolfin, der zu dieser Zeit Erzbischof von Kreta war. Davor war er allerdings der Bischof von Koper! Später sollte er noch der Patriarch von Grado werden.

<sup>474</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 870 (9. Oktober 1352). Auch Triest bereitet Probleme: am 14. Februar 1353 entsenden die Venezianer einen Notar nach Triest, um den Markgrafen von Istrien und andere aus der Gefangenschaft zu befreien. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 954 (14. Februar 1353): Triest befindet sich 1353 unter venezianischer Herrschaft, die jedoch dort auf tönernen Füßen steht. Schon ein Jahr später sagt sich Triest von Venedig los, um sich dem Patriarchen von Aquileia zu unterwerfen.

<sup>475</sup> BOUILLON, S. 52 und 47f.: Es darf nicht vergessen werden, dass auch die Habsburger durch Heirat zwischen Leopold III. und Viridis Visconti ein Bündnis mit den Visconti eingegangen waren. Im September 1353 scheint sich die Lage in Istrien wieder ein wenig beruhigt zu haben, da an die Herren von Padua die Erlaubnis erteilt wird, bis zu vier *squadra* an Reitern abzuziehen. Erst zwei aus Treviso und falls die nicht ausreichen, zwei aus Istrien. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1083 (1. September 1353): (...) *vadit pars (...) quod due ex nostris banderiis equestribus que sunt in Tarrvisio vadant Paduam, et si vident quod plures sint eis neccessarie (...) in continenti mittemus pro duabus ex aliis nostris banderiis que sunt in Istria (...).*

<sup>476</sup> ARNALDI, Girolamo: La cancelleria ducale fra culto della "legalitas" e nuova cultura umanistica. in: Storia di Venezia dalle origini alla caduta della Serenissima. Band 3: La formazione dello stato patrizio. hg. von Girolamo Arnaldi, Giorgio Cracco und Alberto Tenenti. Rom 1997, S. 881.

## 2.1.5 Die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts – Ausblick auf die weitere Entwicklung

Hinzu kam im Herbst 1353 in Istrien der Getreidemangel, der die Situation noch weiter verschärfte.<sup>477</sup>

Schließlich setzten sich die Habsburger im Inneren Istriens nach und nach fest, indem sie die Görzer zunächst an sich banden und später diese auch beerbten.<sup>478</sup> Somit wurden die Habsburger im 14. Jahrhundert zu den Hauptnachbarn des Patriarchats von Aquileia.<sup>479</sup> Rudolf erhob bereits 1362 Anspruch auf görzische Rechte in Aquileia.<sup>480</sup>

Am 27. April 1363 arrangierte Rudolf zusammen mit Albert und Meinhard eine erste Erbschaftsregelung: Alberts Gebiete sollten, da er kinderlos geblieben war, nach dessen Tod an Meinhard fallen. Wenn die Görzer gänzlich ausstarben, so sollte alles an die Habsburger fallen.<sup>481</sup> Mit der Aneignung von Tirol 1363 gewannen die Habsburger (Rudolf IV.) die Kontrolle über die östlichen Alpenpässe<sup>482</sup>, was natürlich auch die Venezianer in ihrem Handel tangierte. Albert IV. vermachte 1364 die Grafschaft Pazin und den Besitz in der Windischen Mark mit Möttling den Habsburgern.<sup>483</sup>

---

<sup>477</sup> Es wird immer wieder erlaubt, für die Pferde Getreide aus anderen Regionen der venezianischen Herrschaft nach Istrien einzuführen. Zum Beispiel Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1100 (21. September 1353): *Capta. Quod nobili viro Nicolao Alberto ituro potestati Pirani concedatur quod de partibus Mestrinis vel Trivisanis possit extrahere et conduci facere ad dictum eius regimen staria XL frumenti pro uso suo et eius familie et staria XL bladi ab equis.* Ebenso wird den Söldnern in Sv. Lovreč erlaubt, 320 star *surgo* und 50 star Getreidehülsen für ihre eignen Zwecke einzuführen. Bei *surgo* handelt es sich um Getreide, welches keine Ähren bildet. So zumindest erklärt es Boerio im Dizionario del Dialecto Veneziano: sorgheto – Si dicono le biade che non producono spiga (vgl. BOERIO, Giuseppe: Dizionario del Dialecto Veneziano. Venedig 1856). Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1150 (3. Februar 1354): *Capta. Quod concedatur stipendiariis nostris Sancti Laurencii quod CCCXX staria surgi que conduxerunt de Padua possit conducere ad Sanctum Laurencium pro usu suo et similiter possint conducere staria quinquaginta furfuris que emerunt.*

<sup>478</sup> BAUM, S. 208-210 und BOUILLON, S. 41: Nach dem Tod des Patriarchen Nikolas 1358 wurde Meinhard VI. Generalkapitän. Sie schreibt Meinhard VII. und datiert die Übernahme des Amtes auf das Jahr 1359. Meinhard wird dieses Amt nur erlangt haben, weil es die Habsburger billigten. Gegen den neuen Patriarchen, Ludovico della Torre, schlossen die Görzer mit Rudolf IV. von Österreich, dem Nachfolger von Albrecht II., ein Bündnis, bereits ein Jahr später kam es zu den ersten Auseinandersetzungen. Rudolf versuchte die Görzer über den finanziellen Rahmen an sich zu binden, da er für sie die Schulden bei den jüdischen Bankiers tilgte. Auch eine Heiratsverbindung zwischen den Görzern und dem Bruder Rudolfs, Leopold III., wurde arrangiert.

<sup>479</sup> BOUILLON, S. 51f.: Der Machtanspruch der Habsburger äußert sich auch im „privilegium maius“ (1358/59).

<sup>480</sup> Ebenda S. 42: Allerdings scheint es so, als hätten die Görzer davon nichts mitbekommen, da sie weiterhin auf der Seite der Habsburger blieben. NIEDERSTÄTTER, S. 176: Die Eroberung Duinos 1366 durch die Habsburger stellte für diese den Zugang zur Adriaküste her, jedoch besaßen sie damit noch keinen Hafen.

<sup>481</sup> BAUM, S. 210, 212 (vgl. ŠTIH, Studien, S. 190).

<sup>482</sup> BOUILLON, S. 52 und 54.

<sup>483</sup> DOPSCH, Heinz: Artikel „Görz“. In: LexMA Band 4, Stuttgart 1989, Sp. 1564f., BOUILLON legt diesen auf 1353 fest!; BAUM, S. 212f.: Der Vertrag wurde am 6. Juni 1364 geschlossen, als Gegenleistung bezahlte Habsburg ebenjene Schulden Alberts bei den Juden, zahlte die Mitgift seiner Gemahlin aus und stellte ihn unter ihren Schutz. Am 15. September 1364 trafen sich die beiden Görzer Albert und Meinhard in Pazin, um über das Erbe Heinrichs zu beraten. Dabei ist aber unklar, ob Meinhard von dem separaten Vertrag Alberts mit den Habsburgern erfuhr. Im gleichen Jahr schlossen allerdings auch die Görzer der meinhardinischen Linie mit dem Patriarchat ein Abkommen, welches die Görzer nun offiziell als Vögte anerkannte und deren Privilegien und Besitzungen im Patriarchat bestätigte. Dieses Abkommen wurde durch Ludwig von Ungarn vermittelt. BOUILLON, S. 43: Das Abkommen wurde am 2. Juni 1364 geschlossen. Am 3.4.1365 kam es zum endgültigen Friedensschluß zwischen Meinhard von Görz und Aquileia. BAUM, S. 213. BOUILLON, S. 42: Das lag auch daran, dass Rudolf IV. die versprochene Verbindung zwischen Leopold III. und der Tochter Meinhards nicht mehr einhalten wollte. Statt dessen heiratet Leopold, wie bereits erwähnt, Viridis Visconti. BAUM, S. 214: Am 2. Februar 1365 ernannte der Kaiser Karl IV. Meinhard zu seinem Ratgeber, Diener und

## 2.1.5 Die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts – Ausblick auf die weitere Entwicklung

Ebenfalls forderte Rudolf IV. sämtliche Privilegien des Patriarchats für Habsburg und außerdem noch viele Territorien (u.a. Buje, Buzet und Dvigrad).<sup>484</sup> Desweiteren sah sein Plan aus dem Februar 1364 vor, dass alle istrischen Küstenstädte, die dem Patriarchat von Aquileia unterstanden, dem ungarischen König als Lehen gegeben werden sollten<sup>485</sup>. Dies musste natürlich Venedig beunruhigen, die daraufhin die Entscheidung des Papstes, dieses zu bestätigen, irgendwie manipuliert haben sollen (Venezianer besaßen außerdem Teilansprüche auf einige dieser Gebiete), woraufhin dieses Vorhaben scheiterte.<sup>486</sup> Venedig fürchtete den Verlust des Zugriffs auf Istrien, sollte Aquileia die Ungarn belehnen. Von Habsburg konnte sich Venedig allerdings auch nicht abwenden, weil diese inzwischen zu mächtig geworden waren. Aber eine Abwendung von Aquileia hätte den sofortigen Verlust Istriens bedeutet.<sup>487</sup>

1374 starb Albert IV. jedoch ohne einen Erben, so dass die Grafschaft von Pazin an die Herzöge Albert III. und Leopold III. von Österreich, die Habsburger, fiel.<sup>488</sup> Zu diesem Zeitpunkt war die Grafschaft im räumlichen Kontext nicht hundertprozentig festgeschrieben. Nach dem Tod Alberts IV. bestätigten die habsburger Brüder Albert und Leopold sofort die Privilegien der Görzer aus dem Jahr 1365.<sup>489</sup>

Das Jahr 1379 besiegelte das Schicksal Istriens: Koper wurde durch die Genuesen geplündert: Sie verbrannten das Kommunalarchiv und raubten die Gebeine des Patrons von St. Nazario. Ein Jahr später wurde die Stadt durch die Venezianer mit Hilfe von Poreč und Piran zurückerobert<sup>490</sup> und nun völlig verwüstet.<sup>491</sup> In den folgenden Jahren kam es aufgrund schlechter Ernten und der Pest zu Hungersnöten.<sup>492</sup> Und am 25. September 1379 wurde das Haus unter Herzog Albrecht und Herzog Leopold geteilt. Albrecht erhielt Österreich ob und unter der Enns mit der Stadt Steyr und dem Salzkammergut aber ohne die Wiener Neustadt und das Pittenergebiet. Den Rest (Steiermark, Kärnten, Krain, Tirol, Teile Istriens und Vorlande) erhält Herzog Leopold.<sup>493</sup> Leopold III.

---

zum Teil seines Hofgesindes: Damit wurde Meinhard formell als Reichsfürst anerkannt.

<sup>484</sup> BOUILLON, S. 223.

<sup>485</sup> Dieser war zu dieser Zeit Ludwig I. FISCHER, S. 41: Da sich das ungarische Königreich zu dieser Zeit in einer Phase der innenpolitischen Stabilität und wirtschaftlichen Entwicklung befand und der Durchbruch zu modernen (?) politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Lebensformen stattfand, entwickelte sich auch eine gewisse außenpolitische Dynamik.

<sup>486</sup> BOUILLON, S. 260f.

<sup>487</sup> Ebenda S. 267f.

<sup>488</sup> TOMAZ, S. 148: Dies wurde per Testament beschlossen.

<sup>489</sup> ŠTIH, Goriški grofje, S. 55f.: Bereits 1365 hatte Pazin mehrere Rechte erhalten, die später durch Kaiser (Friedrich III., Maximilian I. und Karl V.) bestätigt wurden. Albert bestätigte auch die Privilegien für den Adel in Nova Gorica und Weißkrain, außer für jenen in Ljubljana. Mit dem Jahr 1365 setzen auch die Aufzeichnungen der Habsburger für Pazin ein. Im selben Jahr wird auch die Grafschaft Pazin zum ersten Mal als solche benannt (*Grafschaft ze Mitterburg*).

<sup>490</sup> ALBERI, S. 434.

<sup>491</sup> BARTL, Capodistria, Sp. 1485f.: Dies ist der Hauptgrund, weswegen kaum eigenständige Quellen der Stadt Koper vor dem Jahr 1379 überliefert sind.

<sup>492</sup> ALBERI, S. 434.

<sup>493</sup> KRIEGER, Karl-Friedrich: Die Habsburger im Mittelalter. Von Rudolf I. bis Friedrich III. Stuttgart 2004, S. 148;

## 2.1.5 Die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts – Ausblick auf die weitere Entwicklung

übernahm die Verwaltung der istrischen Teile und konnte beim Bischof von Poreč seine Einsetzung als ewiger Lehensherr als Erbe des verstorbenen Albert IV. durchsetzen.<sup>494</sup>

Die Entstehung der Terraferma ist relativ gut erforscht.<sup>495</sup> Seit dem 13. Jahrhundert kauften sich venezianische Adlige mehr und mehr Territorien auf dem Festland, was sich mit der Zeit zu einem Politikum entwickelte.<sup>496</sup> „The republic was no longer a state without population, without territory (...)“<sup>497</sup>

1257 kam es zum ersten Krieg gegen Genua, der nach sechzehn Jahren mit einem fünfjährigen Waffenstillstand endete.<sup>498</sup> Die Auseinandersetzungen mit Genua prägten die nächsten 150 Jahre der Politik der Lagunenstadt.

Zwischen 1336 und 1339 wurde erneut um die Erweiterung des Territoriums gekämpft, seit 1339 zählte die Stadt Treviso zum venezianischen Gebiet.<sup>499</sup> Eine erneute Kampagne im Trevisaner Raum begann 1343 als Reaktion auf die Schließung der Getreidemärkte im Schwarzen Meer. 1344 übergab der Rat der Stadt die Macht auch formal an die Serenissima.<sup>500</sup> Einen umfangreichen Aufsatz zum juristischen Aspekt der Errichtung der venezianischen Herrschaft über Treviso verfasste Dieter Girgensohn 2011. Auch hier bilden die Senatsregesten die Hauptquelle der Untersuchung.<sup>501</sup> „Die Rechtspflege [...] gehört zu den wichtigsten Berührungspunkten zwischen der Spitze eines Staates und den in ihm lebenden Bewohnern (...)“<sup>502</sup>

---

HEIMANN, Heinz-Dieter: Die Habsburger: Dynastie und Kaiserreiche. München 2004, S. 34: bereits 1411 teilt sich diese Linie erneut.

<sup>494</sup> TOMAZ, S. 149.

<sup>495</sup> Einen guten Überblick liefert Gian Maria VARANINI in ihrem Aufsatz „La Terraferma veneta nel Quattrocento e le tendenze recenti della storiografia.“ (Ateneo Veneto 197 (2010), S. 13-63).

<sup>496</sup> RÖSCH, Gerhard und Rösch, Eva Sibylle: Venedig im Spätmittelalter. Freiburg i. Br. 1991. S. 86; KRETSCHMAYR, Band 2, S. 186: Zum Beispiel gingen Venedig und Florenz am 22. Juni 1336 ein Bündnis ein, um auf dem Festland gemeinsam Land zu gewinnen. Ebd. S. 188: 1339 war der Krieg beendet und Venedig hatte Treviso bekommen, Florenz das von ihm angestrebte Lucca nicht.

<sup>497</sup> HAZLITT, William Carew: The History of the Origin and Rise of the Republic of Venice. Volume II. London 1858, S. 196

<sup>498</sup> KRETSCHMAYR, Band 2, S. 60, 63: Genua blieb im Machtvorteil am Goldenen Horn, obwohl die Venezianer mit den Palaiologen inzwischen einen Friedensvertrag geschlossen hatten. Die Venezianer erhielten nicht alle Rechte zurück, konnten aber ihre Stellung in der Adria sichern. Der Friedensschluss erfolgte 1273.

<sup>499</sup> KRETSCHMAYR, Band 2, S. 186, 188

<sup>500</sup> PIGOZZO, Federico: Treviso nel Trecento. La prima dominazione veneziana sulle podesterie minori (1339-1381). Venedig 2007 (= Memorie. Classe di scienze morali, lettere ed arti 121), S. 7.

<sup>501</sup> GIRGENSOHN, Dieter: Die abhängige Stadt im Italien des späteren Mittelalters. Jurisdiktion in Treviso unter der Herrschaft Venedigs (1338-44). in: QFIAB 91 (2011), S. 66-134.

<sup>502</sup> GIRGENSOHN, S. 68.

## 2.1.5 Die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts – Ausblick auf die weitere Entwicklung

Auch für Treviso gab es, wie für Koper auch, bereits im Vorfeld der offiziellen Unterwerfung mannigfache Verträge, die eine Beziehung zwischen dem Stadtstaat und der entsprechenden Kommune untermauerten.<sup>503</sup>

Zwischen 1402, dem Tod von Gian Galeazzo Visconti und 1420 hat Venedig seinen Besitz auf dem Festland exzessiv ausgeweitet, unter anderem mit der Unterwerfung von Padua, Vicenza und Verona. Insbesondere die ehemaligen Territorien der Visconti wurden ins Visier genommen.<sup>504</sup>

Die Schaffung der Terraferma legte die politische Aufteilung Nordostitaliens fest.<sup>505</sup> Nach der Ausdehnung Venedigs auf das Festland standen sich dort fünf Mächte gegenüber: Venedig, Mailand, Florenz, der Vatikan und Neapel.<sup>506</sup>

Durch ihre geschickte Diplomatie gelang es Venedig, die Wirren der Festlandkriege von sich fernzuhalten.<sup>507</sup>

Die Quellen zeichnen ein ambivalentes Bild zur Frage Istrien und die Terraferma. Marino Sanudo bereiste 1483 das Festland und Istrien – der Titel für sein Werk lautet „Itinerario per la Terraferma veneziana“. Er zählt dies also als eine Einheit zusammen.

Die Republik Venedig sah Istrien nicht als Gebiet der Terraferma an. Verwaltungstechnisch gehörten die Podesta und Capitanei zum Bereich der überseeischen Besitzungen, zu „de extra, Stato da Mar“ und nicht wie die Besitzungen auf dem Festland zu „de extra, Stato de Terra“.

Trotz einiger Gemeinsamkeiten zu den überseeischen Besitzungen gibt es doch gravierende Unterschiede: die Terraferma ist stark besiedelt und hat die gleichen Entwicklungen durchgemacht wie die anderen Norditalienischen Kommunen, die gleichen sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen.<sup>508</sup> In Istrien trifft dies nur auf die Küstenstädte zu. Die inneristrischen Bereiche sind nur dünn besiedelt und eher feudal geprägt.

Die Besteuerung der eroberten Gebiete der Terraferma wird durch Venedig vorgeschrieben.<sup>509</sup> Stadtstatuten bleiben erhalten, aber Venedig hat dazu noch eine ergänzende, parallele

---

<sup>503</sup> Ebenda, S. 78.

<sup>504</sup> KNAPTON, Michael: Venice and the Terraferma. In: The Italian Renaissance State. hg. von Andrea Gamberini und Isabella Lazzarini. Cambridge 2012, S. 132.

<sup>505</sup> Ebenda.

<sup>506</sup> RÖSCH, Gerhard und Rösch, Eva Sibylle: Venedig im Spätmittelalter. Freiburg i. Br. 1991. S. 99. KNAPTON, S. 144: 1423 ändert sich in den venezianischen Quellen die Terminologie: weg von *comune* hin zu *dominium*.

<sup>507</sup> BARON, Hans: The Crisis of the Early Italian Renaissance. Civic Humanism and Republican Liberty in an Age of Classicism and Tyranny. Princeton 1955, S. 24

<sup>508</sup> KNAPTON, S. 143. Pigozzo, S. 43: Eines der Hauptprobleme bei der Eroberung der Terraferma war die darauffolgende Organisation des Territoriums.

<sup>509</sup> KNAPTON, S. 147.

## 2.1.5 Die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts – Ausblick auf die weitere Entwicklung

Gesetzgebung.<sup>510</sup> Dies trifft auch auf Treviso zu.<sup>511</sup> Die wirtschaftlichen Belange werden den lokalen Kräften überlassen.<sup>512</sup>

Kirchenpolitisch versucht Venedig jedoch mehr Einfluss zu nehmen: Über die Besteuerung von Kircheneigentum und die Ernennung von Benefizien, insbesondere durch die Ernennung der Kandidaten für ein Bischofsamt durch Senatsbeschluss, sollte der Einfluss erhöht werden.<sup>513</sup>

In den wichtigen und prestigeträchtigeren Stadthaltschaften (Padua, Vicenza, Verona, Brescia und Bergamo) war die Verwaltung zwischen einem Podestà und einem Capitaneus aufgeteilt. Der Podestà war für die zivile Verwaltung, der Capitaneus für die militärische und die Verwaltung des *contado* zuständig. Die Amtsdauer betrug in der Regel 16 Monate.<sup>514</sup>

Venedig greift in die Statuten der Städte in der Terraferma oft nur wenig ein, und überlässt die Statutenreform Juristen und einem größeren Kollegium von Bürgern.<sup>515</sup>

In einem Vergleich der Statuten der venezianischen Terraferma und jener von Koper kristallisieren sich aber gravierende Unterschiede heraus. In der Struktur gleichen sie bis auf ein Detail denen der Terraferma: Sie sind in vier Bücher unterteilt, denen 1668 noch ein 5. Buch hinzugefügt wurde. Aber inhaltlich gibt es starke Diskrepanzen. So fehlen wichtige Teile, die die Autonomie der Statuten der Terraferma ausmachen in den von Koper, wie zum Beispiel die „Proemio“ und die „Statuta Domini Potestatis“, die die institutionale Bindung der Stadt der Terraferma an Venedig zeigen würde.<sup>516</sup> Auch ist das Strafrecht direkt mit den Quellen Venedigs verbunden<sup>517</sup>, was im direkten Gegensatz zu den oben bereits beschriebenen Charakteristika der Terraferma-Politik steht. „Non si lasciava, così, sopravvivere nella città istriana la tradizionale sussidiarietà delle consuetudini proprie della comunità“.<sup>518</sup> Die Gesetzgebung in Koper war durch Venedig vorgegeben. „Non solo: la situazione della comunità istriana rimarrà sempre diversa della altre realtà

---

<sup>510</sup> Ebenda S. 148.

<sup>511</sup> GIRGENSOHN, S. 96f.

<sup>512</sup> KNAPTON, S. 149.

<sup>513</sup> Ebenda S. 150.

<sup>514</sup> Ebenda S. 151.

<sup>515</sup> BAUMGÄRTNER, Ingrid: Rechtsnorm und Rechtsanwendung in der venezianischen Terraferma des 15. Jahrhunderts: Die Consilia von Bartolomeo Cipolla. In: Consilia im späten Mittelalter. Zum historischen Aussagewert einer Quellengattung. hg. Von Ingrid Baumgärtner. Sigmaringen 1995 (= Studi. Schriftenreihe des Deutschen Studienzentrums in Venedig 13), S. 79-111. Eine detaillierte Untersuchung zu den Statuten VARANINI, Gian Maria: Die Statuten der Städte der venezianischen Terraferma im 15. Jahrhundert. In: Giorgio Chittolini und Dietmar Willoweit: Statuten, Städte und Territorien zwischen Mittelalter und Neuzeit in Italien und Deutschland. Berlin 1992, S. 195-250.

<sup>516</sup> TEODOLDI, Leo: Diritto da Terra, Diritto da Mar. Gli statuti della Terraferma veneta e gli statuti di Capodistria, ad un primo confronto secc (XV-XVIII). In: Acta Histriae IV (1996), S. 33.

<sup>517</sup> Ebenda: Erst im 17. Jahrhundert ist dies für Verona und Udine nachgewiesen.

<sup>518</sup> Ebenda.

## 2.1.5 Die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts – Ausblick auf die weitere Entwicklung

della regione.”<sup>519</sup> Es gibt also definitiv einen Unterschied zwischen *la terra* und dem Meer.<sup>520</sup> Auch Girgensohn stellt in seiner Untersuchung zu Treviso fest, „dass die Statuten aus der Venezianer Zeit einen älteren Text genau wiedergegeben haben.“<sup>521</sup> Bis auf den Prolog hat Venedig diesen Statuten nichts hinzugefügt.<sup>522</sup> Jedoch wurden diese durch ständige Anweisungen aus Venedig nach und nach ausgehöhlt.<sup>523</sup>

Venedig zielte in Istrien nicht auf Landgewinn. Der Serenissima waren hier, wie auch in Dalmatien und Albanien, die Sicherungen der Häfen und des dazugehörigen *contados* wichtig.

Deswegen kann die Politik Venedigs gegenüber Istriens nicht zur Terraferma-Politik gezählt werden.

---

<sup>519</sup> Ebenda S. 35.

<sup>520</sup> Ebenda.

<sup>521</sup> GIRGENSOHN, S. 103.

<sup>522</sup> Ebenda.

<sup>523</sup> Ebenda S. 130.

## 2.1.6 Zusammenfassung

## 2.1.6 Zusammenfassung

Koper verbündete sich im 13. Jahrhundert mit den Grafen von Görz um sowohl die Herrschaft des Patriarchen als auch die erstarkenden Venezianer zu bekämpfen. Bei der Gewichtung ihrer Gegner unterlief den Bürgern von Koper jedoch ein schwerwiegender Fehler. Sie konzentrierten sich mehr auf die Zurückdrängung des Patriarchen als darauf, die Venezianer in Schach zu halten. Dies sollte der Stadt letzten Endes das Genick brechen. Nachdem am Ende des 13. Jahrhunderts der Patriarch als Gefahr ausgeschalten werden konnte, lenkte die Stadt ihr Augenmerk auf die – nun inzwischen zu starken – Venezianer. Das Bündnis zwischen Görz und Koper, das als relativ mächtig betrachtet werden kann, versuchte immer wieder, vor allem in Allianz mit kleineren Städten, die sich ebenfalls der venezianischen Hoheit entziehen wollen, einen einheitlichen territorialen Korridor zwischen Koper im Nordwesten und Pazin im Zentrum Istriens zu schaffen. Ganz besonders deutlich wird das im Fall Motovuns, welches sie wiederholt versuchten unter ihre Kontrolle zu bringen, um so den Venezianer einen für sie wichtigen strategischen Punkt zu entziehen. Die Auseinandersetzungen um Motovun begannen, wie gezeigt worden ist, bereits im 13. Jahrhundert und setzten sich vor allem in den 1340er Jahren verstärkt fort. Somit lässt sich die Auffassung, dass sich Koper bereits am Ende des 13. Jahrhunderts vollständig unter venezianischer Kontrolle befunden habe, widerlegen.

Der Höhepunkt der Auseinandersetzung zwischen Venedig und dem inneristrischen Bündnis wurde im Herbst 1348 erreicht. Die Stadt Koper lehnte sich mit Hilfe des Grafen zu Görz und dessen Gefolgsleuten gegen die Serenissima in einem offenen Aufstand auf. Die Revolte wurde jedoch schnell, mit aller Macht und brutal niedergeschlagen.

Venedig statuierte ein Exempel. Die Gefangenen verurteilte man auf das Härteste, gemäßigte Stimmen, die mit der Situation in Istrien vertraut waren, überhörte man zu Gunsten „fachfremder“. Koper selbst wurde jedweder kommunaler Rechte und Kennzeichen wie der Stadtmauer und Stadtstatuten beraubt. Erst zu diesem Zeitpunkt kann man daher von einer Unterwerfung Kopers sprechen!

Mit der Niederschlagung des Aufstandes 1348 war der Weg Istriens vorgezeichnet. Venedig konnte auf der einen Seite seine Machtansprüche aufgrund der geschwächten Görzer Grafen endgültig festigen, auf der anderen Seite musste sich die Serenissima nun mit zwei neuen Kontrahenten, Genua und Habsburg, auseinandersetzen.

Anzeichen einer frühen Terraferma-Politik konnten ausgeschlossen werden.

## 2.2 Die venezianisch kontrollierte istrische Küstenstadt im 14. Jahrhundert

## 2.2 Die venezianisch kontrollierte istrische Küstenstadt im 14. Jahrhundert

Venedig war ab dem Ende des 13. Jahrhunderts ein fester und unumkehrbarer Bestandteil der istrischen Halbinsel. Um diesen Zustand zu erreichen und zu halten, benutzte die Serenissima die bereits vorhandene Ämterstruktur im ihrem Inneren und ihre eigenen politischen Strukturen. Dass dabei bestimmte Familien Venedigs sich auf die „istrische Situation“ spezialisierten, wird im Rahmen dieser Untersuchung deutlich werden.

Der venezianische Einfluss in mehreren Städten und Ländern der ostadriatischen Küste im Spätmittelalter wurde bereits mehrfach untersucht. Im Laufe dieses Kapitels wird eine dieser Untersuchungen, Schmitts „Das venezianische Albanien“, immer wieder herangezogen werden, um dessen Ergebnisse als Vergleich heranzuziehen.

Die Herrschaft durch Venedig wurde im Nachhinein sehr ambivalent bewertet. Die erste ragusaner Chronik, die sich mit der Herrschaft der Venezianer über die Stadt auseinandersetzte, kam zum Schluß, dass die Venezianer tyrannisch über die Stadt geherrscht hätten.<sup>524</sup> Des Weiteren versuchten die Chroniken, ganz im Gegensatz zu der Behauptung der tyrannischen venezianischen Herrschaft zu vermitteln, dass die Venezianer eigentlich gar keinen so großen Einfluss auf die Stadt gehabt hätten.<sup>525</sup>

Im Allgemeinen muß festgehalten werden, dass „in der politischen Wirklichkeit des Veneto und des Stato da Mar die Distanz zwischen Herrschenden und Untertanen beträchtlich war, ein konsolidierendes Element also wesentlich benötigt wurde.“<sup>526</sup> Die Frage ist nun allerdings: Galt das auch für Istrien, insbesondere da die geografische Distanz hier einen größeren Einfluss hatten? Einheimische in Albanien erhielten kleinere Ämter, bildeten damit ein niederes Beamtentum und stärkten so die Verbindung zwischen den Einheimischen und den Venezianern.<sup>527</sup> Lässt sich dies auch für Istrien bestätigen?

---

<sup>524</sup> JANEKOVIĆ Römer, Zdenka: Ragusan Views of the Venetian Rule (1205-1358). in: *Balcani occidentali, Adriatico e Venezia fra XIII e XVIII secolo / Der westliche Balkan, der Adria-raum und Venedig (13.-18. Jahrhundert)*. hg. von Gherardo Ortalli und Oliver Jens Schmitt. Venedig, Wien 2009 (= Schriften der Balkan-Kommission 50), S. 59: Dabei handelt es sich um eine anonyme Chronik vom Ende des 15. Jahrhunderts mit Ergänzungen aus dem 16. Jahrhundert, die *Annales Ragudini Anonymi item Nicolai de Ragnina*. Ed. Natko Nodilo. Zagreb 1883 (= *Monumenta spectantia historiam Slavorum Meridionalium*, 14, *Scriptores I*), S. 39, 20f., 199-201: Der Stadtheilige Blasius habe bereits 971, als die venezianische Flotte die Stadt angreifen wollte, zusammen mit einer Armee von Engeln die Stadt drei Tage und Nächte verteidigt und den Priester Don Stojko vor der Falschheit der Venezianer gewarnt. Des Weiteren wird die Unterwerfung unter venezianische Herrschaft 1205 als eine freie und eigenständige Entscheidung der Bewohner Dubrovniks dargestellt.

<sup>525</sup> JANEKOVIĆ Römer, S. 64-66: Das Ende der venezianischen Herrschaft und der Beginn der ungarischen wird allgemein als Befreiung angesehen.

<sup>526</sup> SCHMITT, *Südosteuropa*, S. 99.

<sup>527</sup> SCHMITT, *Albanien*, S. 482: Die Einheimischen erhielten auch Land.

## 2.2 Die venezianisch kontrollierte istrische Küstenstadt im 14. Jahrhundert

„In der Regel traten die Bürger der Markusrepublik den Bewohnern Albaniens in dreierlei Gestalt entgegen: als Beamter, als Kaufmann und als Soldat.“<sup>528</sup> Dies kann auch für Istrien postuliert werden. „Für den venezianischen Patrizier, der in eines der albanischen Ämter gewählt worden war, bedeuteten seine gewöhnlich zwei Jahre in diesem Teil des Stato da mar nur eine Stufe auf seiner Karriereleiter.“<sup>529</sup> Auch für Istrien kann man das im Regelfall behaupten. Aber natürlich gibt es auch hier Ausnahmen, auf die später noch im Kapitel zu den genealogischen Beobachtungen eingegangen wird. Wie Albanien, so war Istrien kein ruhiger Ort, um ungestört seinen Verwaltungstätigkeiten nachgehen zu können. Auch hier drohten beständig Unruhen, wenn nicht sogar Aufstände oder kriegerische Auseinandersetzungen, die Leib und Leben der venezianischen Beamten in Gefahr bringen konnten. Das Leben war außerdem nicht nur durch Krieg, sondern ebenso durch Krankheiten wie Malaria oder Pest bedroht.<sup>530</sup>

Beamte wurden mit Anweisungen für ihre Amtsführung, den sogenannten *commissiones* in sein Amt berufen. „Aus den *commissiones* geht deutlich hervor, dass für den venezianischen Staat das Amt und nicht der Amtsträger im Vordergrund stand. Jede individuelle Prägung der Amtsführung wurde durch die Abhängigkeit von der Zentrale von vorneherein ausgeschlossen.“<sup>531</sup>

Als weiteres Element der Einbindung diente der überall sichtbare Markuslöwe, der auf Bannern und an den Gebäuden prangte. Manche der Orte, die sich unter venezianischer Herrschaft befanden baten sogar eigens um ein solches Banner.<sup>532</sup> In Istrien ist der Markuslöwe auch heute noch omnipräsent: Auf zentralen Gebäuden, über Torbögen, an Häuserfassaden. Auf dem nach 1379 erbauten Prätorianer-Palast in Koper allein prangt er acht mal.

---

<sup>528</sup> Ebenda S. 386.

<sup>529</sup> Ebenda.

<sup>530</sup> Ebenda S. 386f.

<sup>531</sup> Ebenda S. 389: Die *commissiones* sind normativen Charakters und spiegeln nicht die Verwaltungswirklichkeit wider.

<sup>532</sup> SCHMITT, Südosteuropa, S. 100: Zum Beispiel baten die Bürger von Hvar (Lesina) im Jahr 1446 um ein solches Banner.

## 2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens

### 2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens

Die Ämter, die nachgewiesenermaßen durch Venezianer besetzt wurden, waren sehr vielseitig und zahlreich. Schon früh begann die Serenissima, über eigene Beamte auf andere Städte Einfluss zu nehmen. Nicht anders war es auch in Istrien. Die nun folgenden Ämter sind in chronologischer, nicht hierarchischer Reihenfolge bearbeitet worden.

#### Der Podestà<sup>533</sup>

Das Amt des Podestà war das älteste der venezianisch besetzten in ganz Istrien. Die Podestà traten in vielen Städten auf, ganz nach dem Vorbild der norditalienischen Kommune.<sup>534</sup> Der früheste Nachweis eines venezianischen Podestà in Istrien kann für die 1240er Jahre in Pula erfolgen, dort amtierte in dieser Zeit Stefano Ziani.<sup>535</sup>

In seiner charakteristischsten Erscheinung handelte es sich bei einem Podestà um einen adligen Bürger einer nicht benachbarten anderen Kommune, der in den Rechten gelehrt war und das Amt für nur sechs Monate bis maximal ein Jahr ausübte.<sup>536</sup> Die Amtszeiten der venezianischen Podestà in Istrien betrug im Durchschnitt ebenfalls ein Jahr.

---

<sup>533</sup> Die Literatur zu den Podestà ist sehr oft lokal bezogen, es liegen Unmengen an Studien zu einzelnen Städten vor. Überblicksarbeiten sind seltener: SIEDE, Irmgard: „Hoch zu Ross“: Bischof, Stadtpatron und Podestà in Oberitalien. In: Die Staufer in Italien, Band 1. hg. von Alfred Wieczorek, Bernd Schneidmüller, Stefan Weinfurter. Darmstadt 2010, S. 231-238.; GRILLO, Paolo: La selezione del personale politico: podestà e vicari nelle signorie sovraccittadine a cavallo fra Due e Trecento. in: Tecniche di potere nel tardo Medioevo: regimi comunali e signorie in Italia. hg. von Massimo Vallerani. Rom 2010, S. 25-52.; FRANCHINI, Vittorio: Saggio di ricerche sull'istituto del podestà nei comuni medievali. Sala Bolognese 2004. MAIRE VIGUEUR, Jean-Claude (Hrsg.): I podestà dell'Italia comunale. Rom 2000.

<sup>534</sup> WALEY, S. 32-34: Mit der zunehmenden Autonomie der Kommune wurde es immer schwieriger, rivalisierende Familien zur Zusammenarbeit zu bewegen. Es entstand laut Dartmann eine „neue Qualität“ der inneren Feindschaften (vgl. DARTMANN, Politische Interaktion, S. 295). So engagierte man externe Personen, um die Differenzen auszugleichen.

<sup>535</sup> Nachweis siehe Anhang „Ämterliste“. Bevor ab 1331 in Pula ein venezianischer *comes* eingesetzt wurde, bestimmten der Doge mit dem Dogenrat und die Vorsitzenden des Rates der Vierzig den Consul und dessen Notar, die nach Pula geschickt wurden (Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Luna, Nr. 138 und 142, S. 118f., 10. und 18. August 1285). Dem Consul standen als Bezahlung 200 *libra* pro Jahr zu, aber er durfte keinen Handel treiben (Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Luna, Nr. 151, S. 121, 30. August 1285). Die Bezeichnung für den obersten venezianischen Beamten in Pula wechselt mit der Zeit. Zuerst gab es einen Podestà, dann einen *consul* und zum Schluss einen *comes*.

<sup>536</sup> WALEY, S. 33 und S. 35: Im Laufe der Zeit entstanden Handbücher, die die Podestà auf ihre Aufgabe vorbereiten und unterrichten sollten. Eines der bekanntesten davon war das des Johannes von Viterbo, *Liber de Regimine Civitatum*. (Johannes von Viterbo: Liber de regimine civitatum, hg. von Gaetano Salvemini, in: *Scripta anecdota glossatorum*, Band 3, hg. von Augusto Gaudenzi. Bologna 1901. (= Bibliotheca iuridici medii aevi 3), S. 215-280.). Zu den Podestà-Handbüchern siehe auch ARTIFONI, Enrico: I podestà professionali e la fondazione retorica della politica comunale. in: Quaderni storici 63 (1986), S. 687-719., DERS.: Sull'eloquenza politica nel Duecento italiano. in: Quaderni medievali 35 (1993), S. 57-78., DERS.: Sapientia Salomonis. Une forme de présentation du savoir rhétorique chez les dictateurs italiens (première moitié du XIIIe siècle). in: La parole du prédicateur. Ve-Xve siècle, hg. von Rosa Marie Dessi und Michiel Lauwers. Nizza 1997 (= Collection du Centre d'Études Médiévales de Nice 1), S. 291-310. VON MOOS, Peter:

## 2.2.1 Investitionen in Ämter innerhalb Istriens

Der Podestà agierte als Vermittler zwischen streitenden Parteien, war unabhängig, da er „nicht der Führungsschicht der Stadt seines künftigen Wirkungskreises entstammte“.<sup>537</sup> In Istrien verfolgten die Podestà jedoch konkret das Ziel der Machtübernahme und -sicherung Venedigs.<sup>538</sup>

---

Aspekte der Dialogforschung. Die italienische ars aregandi des 13. Jahrhunderts als Schule der Kommunikation. in: Wissensliteratur im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Bedingungen, Typen, Publikum, Sprache, hg. von Horst Brunner und Norbert Richard Wolf. Wiesbaden 1993 (= Wissensliteratur im Mittelalter. Schriften des Sonderforschungsbereichs 226, Band 12), S. 67-90. WALEY, S. 34: Manche der Männer spezialisierten sich sogar in dieser Tätigkeit und gingen von Stadt zu Stadt. SCHMITT, Albanien, S. 402f.: „In den täglichen Beziehungen zwischen Behörden und Provinzbewohnern verhinderte das Sprachproblem eine einfache Verständigung.“ Venezianische Beamte machten sich nicht die Mühe, die Landessprache zu lernen, da sie nach zwei Jahren ja sowieso in Griechenland, auf der Krim oder sonst wo landen konnten. Sie vertrauten auf Einheimische, die als Dolmetscher fungierten. Die Fragen lautet nun: Galt das auch für Istrien? Wahrscheinlich nicht, da die Küstenregion schon immer sehr stark von Italien her geprägt war und damit eine romanische Sprachkenntnis der Bewohner vorausgesetzt werden kann. Ausnahme bildete hier höchstens die slawische Bevölkerung Istriens.

<sup>537</sup> STEINDORFF, Ludwig: Art. „Podestà“, in: Lexikon des Mittelalters, Band 7. Stuttgart 1995, Sp. 31. Dass er an seine streitschlichtende Funktion auch erinnert werden musste kam durchaus vor: Der *comes* in Pula wird dafür ermahnt, dass er den Streit um die Grenzen mit der Kommune Bale nicht lösen kann oder will. (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 392 (19. September 1349): (...) *Cum occasione certe differentie confinium, que videtur esse inter comitem et comune Pole ex una parte et potestatem et comune Vallis ex altera, orte videantur aliquae discensiones et scandala inter rectores nostro set partes predictas, in tantum quod una pars videtur ad iniuriam partis alterius processasse. et bonum sit pro honore nostro et pro quietando factum tenere in hoc modum debitum, vadit pars quod scribatur ambo bus dictis rectoribus, aggravando sicut convenit fallum cuiusque eorum et mandato quod omnem novitatem factam reformat de presenti, restituendo ablata.*)

<sup>538</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Luna, Nr. 121, S. 116, 28. Juli 1285 und Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Luna, Nr. 161, S. 122, 18. September 1285: Venedig beauftragt die Podestà der Städte Koper, Umag und Novigrad mit der Streitschlichtung zwischen den Kommunen und Bewohnern von Piran und Izola. Die Podestà der Städte bitten den Dogen um die Erlaubnis, den Streit gänzlich zu schlichten. Einen ähnlichen Fall gibt es einige Jahrzehnte später. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 86 (23. Januar 1343): Es wird eine Delegation aus den Podestà der Städte beziehungsweise Siedlungen Izola, Novigrad und Poreč gebildet, um Grenzstreitigkeiten zwischen Koper und Umag sowie Koper und Piran zu schlichten. Gegenstadt des Streits ist ein Wald bei dem Dorf Sipar. Dabei sollen sie das bestehende Recht prüfen, dürfen nach eigenem Ermessen das Urteil fällen, die Streitparteien ermahnen, auf eigene Faust keine Änderungen mehr vorzunehmen und eine Strafe für das Nichteinhalten dieser Bestimmungen festsetzen (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 86 (23. Januar 1343)). Dazu passt auch, dass Verurteilten Gnade zu gewähren der Podestà von Piran nicht allein entscheiden kann, sondern dass er zunächst den Senat darum um Erlaubnis bitten muss, der dann entscheidet, dass der Podestà innerhalb eines festgelegten Zeitraumes Gnade gewähren kann, solange der Rat in der Mehrheit dahintersteht Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 381 (26. Januar 1351): (...) *vadit pars quod concedatur potestati Pirani predicto quod de condemnationibus pecuniariis hactenus factis per suos precessores possit cum voluntate consilii Pirani vel maioris partis facere gratiam solvendi dictas condemnationes per terminos, sicut ei et dictis consiliis seu maiori parti videbitur. Et duret hec libertas usque ad sanctum Michaellem proximum.*). Es wurden auch Geldbeträge für benötigte Truppen zur Sicherung Istriens für ihn festgelegt: Dem Podestà von Novigrad standen pro Monat 40 *libras ad parvos* für die Bezahlung von 10 Söldnern zu, solange der Krieg in Istrien anhielt (Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 148, S. 161 (5. Dezember 1286)): 10 Tage später wurde die Summe auf 50 *libras ad parvos* aufgestockt (Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 149, S. 161, (15. Dezember 1286)). JANEKOVIĆ Römer, S. 53-55: Für Dubrovnik kann festgehalten werden, dass zwar die Venezianer einen *comes* abstellten, der die venezianischen Interessen vertrat, jedoch „did [he] not threaten the fundamental institutions of the commune, so it can be said that the autonomy of the city was at least partially preserved. The commune was the only form of autonomy tolerated by Venice, (...)“. Dabei behielt die Nobilität von Ragusa die Verhandlungshoheit über alltägliche Dinge aber auch über nicht alltägliche, wie die Verteidigung der Stadt und deren Außenpolitik. Es gab kaum weitere venezianische Beamte, noch gab es dort militärische Einheiten. Die Stelle des *comes* war hochbegehrt und wurde nur mit Mitgliedern feudaler Familien besetzt. Er hatte in seiner Position viel Einfluß auf die Gesetzgebung und die Entscheidungen der Region; dies spiegeln auch die Statuten von 1272 wider. Allerdings waren die Ragusaner auch nicht besonders zufrieden mit der venezianischen Dominanz, da für die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts auch hier Aufstände und Opportunismus zu verzeichnen sind. Zum Beispiel wurden auch durch Venedig gesetzte Handelsbestimmungen umgangen, es wurde versucht, militärischen Verpflichtungen zu vermeiden. Außerdem versuchte Dubrovnik eine eigene Außenpolitik zu betreiben.

## 2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens

Davon zeugen die genauen Anweisungen, welche die Podestà zunächst durch den Großen Rat, später durch den Senat erhielten. Seine Mitarbeiter, Richter, und Kriegsleute brachte er selber und auf eigene Kosten mit.<sup>539</sup> Der Podestà war dazu verpflichtet, jedes Jahr seinen Notar, den er nicht unbedingt aus Venedig mitbrachte, zu wechseln. Ebenso durfte der nachfolgende Podestà nicht den Notar seines Vorgängers übernehmen.<sup>540</sup> Dies bedeutet natürlich auch, dass jedem Podestà zur Ausübung seines Amtes ein Notar zur Verfügung stand oder zumindest zu stehen hatte. Die Statuten von Pula legten fest, dass dem *comes* ein Notar zur Verfügung steht, wobei der Notar mindestens 25 Jahre alt sein musste.<sup>541</sup> Auch durften sie ohne die Erlaubnis des Großen Rates die Stadt nicht verlassen und auch nicht in Gesellschaft von einem Bürger essen oder trinken.<sup>542</sup> Des Weiteren war es ihnen verboten, Handel zu treiben, auch nicht über Freunde, Bekannte, und den Notar.<sup>543</sup>

---

<sup>539</sup> DARTMANN, Politische Interaktion, S. 295. WALEY, S. 33f.: Idealerweise unterlag er dabei folgenden Bedingungen: Er musste vier Richter mitbringen und einen Haushalt von 24 Kavaleristen, Sergeants und Stalljungen. Alle mußten mindestens 30 Jahre alt sein, durften keine Verwandten in der Zielstadt haben und keiner der Leute durfte in den vorangegangenen drei Jahren in der Stadt eine Anstellung gehabt haben. SCHMITT, Albanien, S. 389: „Ohne Erlaubnis der Zentrale konnte er [der albanische Podestà, Anm. d. A.] weder Stellen besetzen noch Löhne erhöhen.“

<sup>540</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 2, hg. von Roberto CESSI. Bologna 1931, S. 330: *Quod Potestas Ystrie non possint retinere notarium, qui steterit anno precedenti in ipsa civitate et terra* (1281, Indiktion zehnte, 27. Januar).

<sup>541</sup> Statuto del Comune di Pola, hg. von Bernardo Benussi. in: AMSI 27 (1911), S. 139f.: *Et eligere debeant electores dicti caniparū in eadem electione duos notarios ad officium curie, silicet[sic] ad civilia vel pauciores in arbitrio regiminis, item quod primus electus notarius sit ad officium fonticarie, si autem accosione parentele non poterit esse sit secundus electus. Quartus vero notarius dicte curie eligatur per dominum comitem solum sine consulibus, qui apelari debeat vicecancelarii officium duret per quatuor menses tantum. (...) Item quod predicta eligere debeant duos bonos et sufficientes viros in extimatoribus comunis pole maiores viginti quinque annis quorum officium duret etiam per quatuor menses tantum et sint eyempti a custodia.*

<sup>542</sup> WALEY, S. 33f. Auch Angehörigen war es ohne die Erlaubnis Venedigs nicht gestattet, den Einsatzort zu verlassen: Der Podestà von Poreč musste den Senat um Erlaubnis fragen, um seine kranke Frau auf dem *lignum de la Riparie* nach Venedig bringen zu dürfen (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 103 (22.4.1344)). Auch der *comes* in Pula musste den Senat um Erlaubnis fragen, wenn er seine Frau mit dem *lignum* irgendwohin bringen lassen will (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 408 (4. Oktober 1344)). Ebenso Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 641 (3. April 1345)). Dem Podestà in Piran war es untersagt, gemeinsam mit Einheimischen zu essen (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1068 (16. August 1353): *Capta. Quia non est conveniens nec honestum quod in terris nostris Insule et Pirani potestates habeant pro suo soto vel notario aliquem de ipsis duabus terris (...)*). So, wie es den Beamten nur unter großen Restriktionen erlaubt war, Angehörige reisen zu lassen, so war es im Umkehrschluss die Aufgabe der Beamten, verwitwete Verwandte so schnell wie möglich nach Venedig zurückzubringen (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 997 (1. April 1353): Der *comes* von Pula wird dazu aufgefordert, die Witwe des Iohannes Marin unverzüglich nach Venedig zurückzuschicken. (*Capta. Quod scribatur et mandetur comiti Pole auctoritate huius consilii quod redditus et proventus quos habet in Poliano districtu uxor quondam ser Iohannis Marino permittat conduci Venecias sine impedimento.*). Über Iohannes Marin ist in der Datenbank „Rulers of Venice“ nichts zu erfahren. Ehen zwischen Venezianern und Einheimischen waren demnach wohl ganz ausgeschlossen. In Ragusa war es so, dass in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts Ehen zwischen Ragusanern und Venezianern nicht verboten waren (auch nicht zwischen Adligen), jedoch mußte die Initiative dafür von dem Venezianer ausgehen (vgl. JANEKOVIĆ Römer, S. 73f.). SCHMITT, Albanien, S. 389: Der albanische Podestà durfte nicht außerhalb der Stadt übernachten.

<sup>543</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 172, S. 164, 22. Februar 1287. Für manche Städte wird dies nochmals konkret verfasst, wie zum Beispiel für Novigrad. Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 144, S. 160, 28. November 1286: Dem Podestà von Novigrad, der für zwei Jahre gewählt wurde, war es untersagt, Handel zu treiben, und auch seiner Familie war es untersagt, irgendwelche Häuser, Ländereien oder anderweitige Besitztümer zu verkaufen, auch keine Wein oder Getreide, auch nicht für den eigenen Gebrauch.

## 2.2.1 Investitionen in Ämter innerhalb Istriens

Den Eid auf die Statuten der Kommune leistete der Podestà bei Amtsantritt und das ohne vorher das Buch zu öffnen, das heißt, ohne deren Inhalt zu kennen.<sup>544</sup> „Die Gemeinde delegierte erhebliche Kompetenzen an einen nicht in der Stadt beheimateten Adligen, in dessen Hände sie mit der höchsten Gerichtsbarkeit wie auch dem Oberbefehl über die kommunalen Kontingente erhebliche Machtmittel legte.“<sup>545</sup> „Der Statutencodex fungierte zuvörderst als persönliches Gesetzbuch des einzelnen Podestà, der durch einen Eid unter Berührung eines geschlossenen Exemplars die Geltung der darin enthaltenen Normen anerkannte.“<sup>546</sup> Die Beamten der Stadtverwaltung wurden über ihren Eid gegenüber dem Podestà an den Codex gebunden.<sup>547</sup> Die Vormachtstellung nahm also der Podestà ein.<sup>548</sup>

---

<sup>544</sup> DARTMANN, Christoph: Repräsentationen von Staatlichkeit? Der „Adventus Potestatis“ in der oberitalienischen Stadt. in: Die Ankunft des Anderen. Repräsentationen sozialer und politischer Ordnungen in Empfangszeremonien, hg. von Susann Baller, Michael Pesek, Ruth Schilling und Ines Stolpe. Frankfurt am Main 2008 (= Eigene und fremde Welten 5), S. 40: Manchmal hatte er diesen Schwur schon zu leisten, noch bevor er vom Pferd gestiegen war. DARTMANN, Politische Interaktion, S. 326: „Bevor er seinen Eid auf die Statuten leiste, solle er sie sich aushändigen lassen, um sie prüfen zu können. Sofern er in ihnen auf Bestimmungen stoße, die etwa gegen die Freiheit der Kirche gerichtet seien oder die er aus sonstigen Gründen nicht einhalten dürfte, solle er dies in seinem Eid auf die Stadtstatuten zum Ausdruck bringen.“ Aber oftmals erfolgte der Eid auf den geschlossenen Codex, um die vorbehaltlose Anerkennung der Gesetzgebung der Kommune zum Ausdruck zu bringen. Ebenda S. 327: „Albericus de Rosate erörtert in seinen *Commentarii de statutis* neben dem Problem der Gültigkeit, ob der Podestà durch seinen Eid auch dazu verpflichtet ist, künftig erlassene Statuten zu befolgen.“

<sup>545</sup> DARTMANN, Politische Interaktion, S. 332. WALEY, S. 34: Aber bis zum 14. Jahrhundert waren die Podestà normalerweise nicht mehr als eine Art Oberster Richter mit polizeilichen Gewalten. PAHOR, S. 145: Mitte des 14. Jahrhundert erfuhren viele Statuten in Istrien Veränderungen. Die für Istrien erhaltenen Statuten sind bereits in der Einleitung aufgeführt worden. DAROVEC, Darko: Vicedomini, notarji in kancelarji med poklicem in oblastjo v severni Istri. in: Acta Histriae III (1994), S. 44: Das Statut von Triest ist Vorbild gewesen für die Statuten von Izola und Koper. (Edition: Statuti di Trieste del 1350. hg. von Marino Szombathely, Triest 1930. Statuti di Trieste del 1421. hg. von Marino Szombathely. in: Archeografo Triestino Ser. 3 20/48 (1935), S. V-LVIII und S. 3-387.)

<sup>546</sup> DARTMANN, Politische Interaktion, S. 325. Ebenda S. 315: „Grundsätzlich ist die Geltung des geschriebenen Rechts an den Amtseid des Podestà gebunden. Wie bereits bemerkt, hat das *constitutum* das gesamte Jahr über unverändert zu bleiben und kann nur zum 1. Januar des Folgejahres, also dem Amtsantritt des Nachfolgers, aktualisiert werden.“ Ebenda S. 318: „Die Umstellung auf geschriebene Normen und das darin sich ausdrückende hohe Vertrauen in die Leistungsfähigkeit des neuen Mediums ‚Statutencodex‘ ändern also nichts daran, dass sich die Kommune im Wechselspiel persönlich zu leistender Eide konstituierte [...]. Erst die Einbettung des Rechtsbuches in die feierliche Interaktion der Amtseide verschaffte dem geschriebenen Recht Geltung.“

<sup>547</sup> Ebenda S. 325.

<sup>548</sup> BECKER, Claudia: Die Kommune Chiavenna im 12. und 13. Jahrhundert. Politisch-administrative Entwicklung und gesellschaftlicher Wandel in einer lombardischen Landgemeinde. Frankfurt am Main 1995 (= Gesellschaft, Kultur und Schrift, Mediävistische Beiträge Band 3), S. 134-140. Ebenda S. 134-140: Bei Abwesenheit wurde der Podestà durch seine *vicarii* vertreten. Diese hatten zur Ausübung ihres Amtes weitreichende Kompetenzen. Die *vicarii* konnten sowohl Einheimische als auch Ortsfremde sein, die der Podestà mitgebracht hatte. Ihre Kompetenzen erstreckten sich sowohl über die Judikative, wie auch über Legislative und Exekutive. DARTMANN, Politische Interaktion, S. 335: Bevor ein neugewählter Podestà die Stadt betritt, folgt ein spezieller Adventus. Der ‚Liber de regimine civitatum‘ des Johannes von Viterbo - eine praxisnahe Handbuchliteratur für Podestà - liefert hierfür eine Beschreibung. „Der feierliche Einzug des künftigen Podestà entspricht in seinen Grundzügen dem Idealschema des mittelalterlichen Herrscheradventus.“ Zunächst wurde an ihn ein Brief mit seiner Wahl geschickt (vgl. Johannes von Viterbo, Liber de Regimine Civitatum, XIII. - Epistula missiva electo (S. 222): Der Brief sollte einen in etwa lautenden Text enthalten: *Ad vestram cupimus pervenire notitiam, quod faciente domino, a quo omnis sapientia progreditur et potestas, et vestri nominis fama laudabili suadente, nuper vos in nostram concorditer elegimus potestatem.*). In diesem Brief wurden die Bedingungen der Amtszeit dargelegt, wie zum Beispiel die Höhe der Bezahlung und die Dauer des Amtes. (vgl. Johannes von Viterbo, Liber de Regimine Civitatum, XIII. - Epistula missiva electo (S. 222): *statuentes vobis feudum M lib. seu pro vestro salario et expensis; pro quo servire nobis debetis et nostram regere civitatem per annum cum duobus bonis iudicibus et duobus notariis et uno milite pro vestro socio, et stare sub sindicaria per decem dies peracto vestro officio vel finito.*). DARTMANN, Politische Interaktion, S. 337: „Wenn daher an mehreren Stellen

## 2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens

Alle der venezianischen Herrschaft unterworfenen Städte und Kommunen konnten pro Monat über eine Summe von 6000 *libra* verfügen, die der Podestà zu verwalten hatte. Falls dieser Betrag nicht reichen sollte, so durfte man die Zahlung des nächsten Monats in Anspruch nehmen. Das war möglich bis zu vier Monaten in Folge, musste aber mit der *camera*, die für die Finanzen zuständig war, abgesprochen werden. Maximal standen einer Kommune also im Monat 24.000 *libra*, umgerechnet 6.315 Dukaten, zur Verfügung, falls es nötig sein sollte. Von dieser Summe mussten sie aber auch anteilig alle anderen Offiziellen der venezianischen Herrschaft bezahlen, wie den Dogen oder zum Beispiel den Bailo in Trapezunt.<sup>549</sup>

Der Podestà erhielt auch für Reisen, die er im Dienst der Kommune unternahm, eine Extrabezahlung. Allen Podestà Istriens stand während ihrer Amtszeit ein Pferd zur Verfügung<sup>550</sup>, welches mindestens vier Jahre alt sein musste<sup>551</sup> und welches sie nach dem Ende ihrer Amtszeit innerhalb eines Monats verkaufen durften.<sup>552</sup> Manchmal, bei wichtigen Gelegenheiten, agierte der Podestà auch als Gesandter.<sup>553</sup> Nach dem Ende seiner Amtszeit konnte er nicht sofort wieder in dieses Amt entsandt werden.<sup>554</sup>

---

betont wird, die Bürgerschaft habe sich einmütig für den Kandidaten ausgesprochen, sind das religiöse Obertöne unüberhörbar, die das Konzept der unanimitas begleiteten.“ Die Wahl konnte er ablehnen, so dass keiner sein Gesicht verlieren würde. Johannes von Viterbo, Liber de Regimine Civitatum, XV. - Alia responsiva (S. 223): Hier formuliert Johannes verschiedene Vorschläge für einen negativen Antwortbrief. Nahm er die Wahl jedoch an, so hatte er an vor den Gesandten in seiner Heimatstadt bereits den ersten Eid zu leisten. (vgl. Johannes von Viterbo, Liber de Regimine Civitatum, XXII und XXIII. - Epistola ad dominum Papam pro potestate petenda und Epistola ad dominum Imperatorem pro similo facto (S. 225): Johannes von Viterbo liefert auch Vorlagen für Brief an den Papst und den Kaiser um die Wahl bekannt zu machen. Schließlich gibt er dem werdenden Podestà den Rat, sich erstmal mit seinen Freunden und Verwandten zu beraten. (Johannes von Viterbo, Liber de Regimine Civitatum, XXV. - Iterum quid eidem electo sit faciendum (S. 226)). Danach folgten ein Kirchenbesuch (optional), die Begrüßung außerhalb der Stadtore durch den Bischof und den noch amtierenden Podestà, durch milites und andere Mitglieder des Stadtrates. Als Abschluß des Einzuges fand ein Besuch der Hauptkirche statt. Der Eid eines Podestà wurde im jedem Statut der jeweiligen Stadt formuliert. Johannes von Viterbo liefert einen Vorschlag, wie ein solcher Eid aussehen könnte (Johannes von Viterbo, Liber de Regimine Civitatum, XXXVIII. - Iuramentum potestatis (S. 228): Schließlich hatte der neue Podestà einen Eid zu leisten, dann seine mitgebrachten Beamten, das heißt die Notare, Richter und Soldaten. (vgl. Johannes von Viterbo, Liber de Regimine Civitatum, XXXIX, XL und XLI. - Iuramentum iudicis, Iuramentum notariorum und Iuramentum militis (S. 229)).

<sup>549</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 468 (5. November 1349): Die Neuordnung wurde nach vielen Änderungen des ursprünglich 1262 beschlossenen Erlasses fällig. (...) *De omnibus introitibus comunis quomodocumque et undecumque provenientius fiat una suma sive mons, de quo dominus et consiliarii habere debeant libras V<sup>M</sup> pro quolibet mense, et si quo mense non sufficerent, possit accipi de denariis mensis sequentis, faciendo rationem cum camerariis infra octo dies tercii mensis tunc sequentis et coequando ita illos tres menses quod non expendantur ultra libras XV<sup>III</sup> inter dictos tres menses vel libras XX<sup>III</sup> quibuslibet quatuor mensibus. Quas quidem libras V<sup>M</sup> dominus et consiliarii habere debeant per modum predictem pro expensis necessariis, sed specialiter deputate sint nominatum pro expensis infrascriptis, videlicet § salarium domini ducis § salarium consiliariorum (...).*

<sup>550</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 63 und 64 (12.4.1344): Den Podestà wurde erlaubt, ihr Pferd nach dem Ende ihrer Amtszeit zu verkaufen. Das impliziert, dass sie während ihrer Amtszeit eines zur Verfügung stehen hatten.

<sup>551</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Pilosus, Nr. 38, S. 340, 15. Mai 1293: Der Podestà von Koper, Nicolaus Quirino, hatte drei Pferde gekauft, die erst drei Jahre alt waren. Daraufhin entschied der Große Rat, dass er sie erst nutzen durfte, wenn sie vier Jahre alt geworden waren.

<sup>552</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Luna, Nr. 75, S. 16, 10. Januar 1282 (1283).

<sup>553</sup> WALEY, S. 75.

<sup>554</sup> Ebenda S. 34: In Norditalien verpflichteten manche Kommunen den Podestà trotzdem für eine zweite Amtszeit.

## 2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens

„Zugleich etablierten sich [in Norditalien, Anm. d. A.] recht stabile Netzwerke zwischen bestimmten Städten, in denen nicht nur Podestà zirkulierten, sondern auch politische Allianzen ihre regelmäßige Aktualisierung erfuhren.“<sup>555</sup> Für Istrien kann dies so nicht nachgewiesen werden: Die wichtigste Allianz, die sich etabliert hatte und auch immer wieder eine Erneuerung erfuhr, war jene zwischen Koper und Motovun, welche aber unabhängig von den, ja sogar gegen die Podestà gerichtet war. Denn der venezianische Podestà bedeutete hier das Ende der Autonomie der istrischen Kommune.

Um seinen zahlreichen Pflichten, die nachfolgend genannt werden, nachzukommen, musste der neu ernannte Podestà auch sicher an seinen Zielort gelangen. Der Podestà von Koper wurde mit dem *lignum de la riparia* an seinen Bestimmungsort gebracht<sup>556</sup>, ebenso wie der Podestà von Porec<sup>557</sup> und der *comes* von Pula.<sup>558</sup> Auch für die Frauen der Podestà wurden einzeln die Erlaubnis das Küstenschiff benutzen zu dürfen erteilt.<sup>559</sup>

Jeder venezianische Podestà in Istrien hatte seit 1280 die Pflicht, speziell der Ortschaft Motovun in Auseinandersetzungen auf der Seite Venedigs beizustehen. Dieser Ort hatte für Venedig eine strategische Bedeutung, da die Wälder um diesen Ort herum der Seerepublik als Holzlieferanten dienten, mit denen die Schiffe gebaut wurden. Darüber hinaus sollten sie natürlich auch andere *terrae* Istriens unterstützen, falls diese Hilfe benötigten.<sup>560</sup> Auf der anderen Seite war es den Podestà Istriens untersagt, ohne die Bewilligung durch den Dogen einen Krieg anzufangen.<sup>561</sup>

---

<sup>555</sup> DARTMANN, Politische Interaktion, S. 302.

<sup>556</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 139 (1. Juni 1335): Des Weiteren wird auch seine Familie mit dem Schiff nach Koper gebracht. Allerdings gilt dies nicht für alle Amtsträger in Istrien: Der Podestà von Rovinj zum Beispiel wird direkt nach Venedig, und nicht erst nach Caorle gebracht! (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 263 (3.10.1340).

<sup>557</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 428 (3.7.1339); Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 121 (8.6.1340).

<sup>558</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 690 (26.10.1339). SCHMITT, Albanien, S. 389: Der venezianische Podestà in Albanien durfte nur auf venezianischen Schiffen reisen.

<sup>559</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 192 (10. Januar 1341 (1342)). SCHMITT, Albanien, S. 391: Den venezianischen Beamten Albaniens war es nicht erlaubt, ihre Ehefrauen mitzunehmen, wobei dieser Erlass allerdings auf großen Druck hin durch den Senat im Juni 1418 aufgehoben worden war. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 48 (29. März 1349): (...) *Altaflore Zane civi nostra, non obstante quod quedam soror eiusdem Altafloris sit uxor cuiusdam civis Iustinopolis*. (...). Es gab auch gemischte Ehen zwischen Venezianern und Bürgern von Koper. Die Mischehen scheinen von der venezianischen Regierung als nicht besonders erstrebenswert angesehen worden zu sein. Zwar waren sie nicht ausdrücklich verboten, doch der Zusatz von „non obstante“ – „auch wenn/gleichwohl“ – hat hier einen sehr peiorativen Charakter. Vom *conestabel equestri* Tanselgard de Forzate ist bekannt, dass er seine Tochter nach Venedig verheiratete (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 557 (21. August 1339): *Capta. Quod concedatur Tanselgrado commestabili nostro in Iustinopoli <licentia> veniendi Venetias per unum mensem occasione maritandi unam suam filiam* (...)).

<sup>560</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 2, S. 329f., *Quod Potestates Ystrie dent auxilium Muntone* (1280, Indiktion neun, 5. September): Mit *terrae* werden jene Gebiete bezeichnet, die keine *civitas* sind.

<sup>561</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 2, S. 330, *Quod Potestates Ystrie non moveant guerram sine mandato domini Ducis* (1281, Indiktion zehn, 14. Februar): (...) *quod ipsi non debeant movere aliquam questionem, guerram alicui persone vel Comuni, nisi primo nobis notificabunt causam, quare dictam guerram facere voluerint, et super hoc expectare et attendere debeant, donec eis dicendo nostram miserimus voluntatem*.

## 2.2.1 Investitionen in Ämter innerhalb Istriens

Das Salzmonopol Venedigs war durch die Podestà aufrechtzuerhalten.<sup>562</sup>

Wenn die Amtszeit eines Podestà endete, so wurde er erst einmal nach Caorle, und nicht direkt nach Venedig gebracht.<sup>563</sup> Dies galt aber nicht nur für die Investitionen in Istrien sondern auch für jene weiter südlich: Der neue *comes* in Trogir wurde durch das *lignum riparie* von Caorle nach Trogir gebracht, sein Vorgänger von dort zurück nach Caorle gebracht.<sup>564</sup> Caorle<sup>565</sup> diente in dieser Zeit jedoch nicht nur den Podestà als Endpunkt einer Amtszeit in Istrien, sondern den meisten Offiziellen, die Istrien gedient haben. Caorle dient nach der Beendigung einer Amtszeit als eine Art „Isolationspunkt“ und damit als Kontrollmechanismus durch Venedig. Hier schreiben die Beamten ihren Abschlußbericht und können nicht sofort wieder in Venedig Kontakte knüpfen, die ihnen Vorteile verschaffen könnten.

### Die Podestà in Koper

Für Koper ist der erste Beleg eines Podestà aus dem Jahr 1279 überliefert. Das Amt des Vorgängers, des *Capitaneus civitatis Iustinopolis*, ist mit Marino Morosini das erste Mal 1268 nachzuweisen. Es ist an dieser Stelle jedoch nicht eindeutig zu klären, ob es sich hier um ein Äquivalent zum Posten des *capitaneus del popolo* handelt.<sup>566</sup>

Die grundlegenden Anordnungen für die Investitur und Ausstattung des Podestà von Koper wurden durch den Großen Rat in den Jahren 1278 und 1281 erlassen.<sup>567</sup> Die Regelungen enthalten

---

<sup>562</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 402 (4. Dezember 1335): Die Scalier konnten trotz des Handelsverbotes Salz, welches aus den venezianischen Gebieten stammte, organisieren. Dem Podestà von Koper und auch den anderen Podestà war per Mandat mitgeteilt worden, dass die Ausfuhr von Salz sowohl zu Land als auch zu Meer verboten ist (außer nach Ljubljana).

<sup>563</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1061 (7. Juni 1338): Nach der Neuwahl eines Podestà für Koper (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1060 (7. Juni 1338): Wahl von Iohannes Gradenigo) wird der alte Podestà mit dem *lignum de la riparia* nach Caorle gebracht. Ebenso Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 332 (18.5.1339). Das gleiche gilt auch für den Podestà von Poreč (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 428 (3.7.1339) und für den Grafen von Pula (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 690 (26.10.1339).

<sup>564</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 63 und 64 (12.4.1344).

<sup>565</sup> Zur Geschichte von Caorle siehe BOTTANI, Trino: Saggio di storia della città di Caorle. Venedig 1811 (ND 1975 und 1999). und MUSOLINO, Giovanni: Storia di Caorle. Venedig 1967. Im 5. Jahrhundert wichtiger Hafen, durch Versandung Bedeutungsverlust, eine der wenigen Städte die tatsächlich freiwillig sich Venedig anschließen. 1380 durch Genua geplündert und zerstört

<sup>566</sup> DARTMANN, Politische Interaktion, S. 302: Allerdings kam es nach der Einführung des Amtes des Podestà in Italien fast sofort zu Spannungen, da der Podestà ein durch die nobiles gewählter Vertreter war. Kurz darauf etablierte sich das Amt des Capitaneo del Popolo, der die nicht-adlige Seite der Stadtbevölkerung vertreten sollte.

<sup>567</sup> Die entsprechenden Einträge finden sich in Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 2, Liber Officiorum, Abschnitt II: *Incipiunt consilia Potesti Iustinopolis Pertinentia*. 1283 ist die Ausstattung des Podestà von Koper an jener des Thomas Quirino zu orientieren. Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Luna, Nr. 226, S. 60, 24. Februar 1283 (1284): *Item, quod ille, qui eligetur modo Potestas Justinopolis, debeat esse cum illis conditionibus, cum quibus est dominus Thomas Quirino, tam de salario, quam de omnibus aliis*. Thomas Quirino ist 1291 als *Regis Pacifici faventi clementia nobilis vir*

## 2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens

im einzelnen Angaben zur Bezahlung<sup>568</sup>, zu den *capitulare*<sup>569</sup>, also den Anweisungen, die der Podestà zu Beginn seiner Amtszeit erhält, sowie zu seinen Pflichten<sup>570</sup>. Der Podestà erhielt pro Jahr 1300 *libras ad parvos*. Weiterhin stehen ihm zwei Helfer (*socios*), und zehn Diener (*pueros*), ein Notar und sechs Pferde, *unum de libris CC et duos de libris III grossis, pro quolibet, et alios, sicut ei videbitur*, zu. Die Pflichten beinhalten regelmäßige Berichte nach Venedig und einen Abschlußbericht nach seiner Rückkehr.<sup>571</sup>

Später kamen noch andere Ämter hinzu. In Koper gab es 4 Richter, welche laut Darovec aus dem Großen Rat der Stadt gewählt wurden und pro Monat einen Lohn von 6 *libra parvorum* erhielten.

---

nachzuweisen, als einer der Friedensvermittler im Vertrag von 1291 zwischen Venedig, dem Patriarchat von Aquileia und den Grafen zu Görz. (vgl. Urkunden zur Älteren Handels- und Staatsgeschichte der Republik Venedig mit besonderer Beziehung auf Byzanz und die Levante. Teil III (1256-1299), hg. von Gottlieb Lukas Friedrich TAFEL und Georg Martin THOMAS (= Fontes rerum Austriacarum. 2. Abt. Diplomataria et acta). Wien 1857. Nr. CCCLXXXIV *Concordia firmata inter Petrum Gradenico, Ducem, et comune Venetiarum ex una, et Patriarcham Aquileja, Comitem Goritia et comune Tergesti ex altera parte*, 11.11.1291). Welches Amt er davor bekleidete bleibt jedoch unklar, es wird an dieser Stelle nicht erwähnt.

<sup>568</sup> *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 2, S. 329, *De salario Potestatis Iustinopolis* (1278, Indiction sieben, 24. Februar): Im Vergleich dazu: Der Podestà von Umag erhält *soldi XL grossorum in anno* (vgl. *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Luna, Nr. 50, S. 69, 15. Juni 1284). Am 9. März 1286 wird nochmals ein Erlass zur Ausstattung des Podestà von Koper festgehalten (*Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Luna, Nr. 6, S. 139, 9. März 1286): Er soll sechs berittene Söldner bei sich haben, *quos modo tenemus in Iustinopoli*, dann soll er drei Berater haben. Des Weiteren werden die Finanzen, die dem Podestà zur Verfügung stehen, festgelegt. (*teneantur Potestas et Consilarii dare pro suo soldo in anno soldos XX grossorum ad minus pro quolibet, et teneantur habere equos de libris XL ad minus pro quolibet et arma bona et sufficientia, qui soldaderii, equi et arma debeant accipi secundum acceptionem illorum, qui recipient guaruitiones et videbunt mostra, vel illorum, qui videbitur domino Duci*).

<sup>569</sup> *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 2, S. 329, *De capitulare Potestatis Iustinopolis* (1278, Indiction sieben, 24. Februar): Er sollte die gleichen Anweisungen wie der Podestà in Poreč erhalten.

<sup>570</sup> *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 2, S. 329f., *Quod Potestates Ystrie dent auxilium Muntone* (1280, Indiction neun, 5. September).

<sup>571</sup> *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 2, S. 330, *Quod Potestates Ystrie teneantur de introitibus et exitibus ponere rationem* (1281, Indiction zehn, 26. Februar): Der Podestà hatte sowohl bei Ankunft also auch bei seiner Abfahrt von seinem Einsatzort innerhalb von zwei Monaten einen Bericht gegenüber dem Dogen und seinem Rat zu verfassen, die Kämmerer der Kommune mussten je vier Berichte an den Dogen schreiben, welche mit dem Siegel der Kommune verschlossen wurden. Dem Podestà von Izola war es im Vergleich verboten *socii* aus der Region zu haben oder einen Einheimischen als Notar einzustellen (Venezia-Senato, *Deliberazione miste Registro XXVI* (1350-1354), Nr. 1068 (16. August 1353): *Capta. Quia non est conveniens nec honestum quod in terris nostris Insule et Pirani potestates habeant pro suo sotio vel notario aliquem de ipsis duabus terris (...)*). Den Podestà von Piran tangierten folgende Bestimmungen: *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Luna, Nr. 49, S. 11, 13. Oktober 1282: Das erste Angebot lautete - Der Podestà erhält 50 *libra* pro Jahr, eine Unterkunft für sich und seine Familie, Wiesen für das Heu für sein Pferd, Holz für sein Schiff und zwanzig *soldos* für jeden Tag, den er im Dienst der Kommune außerhalb von Piran verbringt. Weitere Verhandlungen folgen (vgl. *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Luna, Nr. 81, S. 17f., 26. Januar 1282 (1283). Die Einigung erfolgte schließlich 27. Januar 1283. (vgl. PIZZININI, S. 194). SCHMITT, Albanien, S. 389: „Er [der venezianische Podestà Albanien, Anm. d. A.] erhielt als Lohn 400 Dukaten und Verpflegung aus der Antivariner Kammer.“ Davon hatte er seine Angestellten zu bezahlen und seine Pferde zu unterhalten. Damit wurde der Podestà Kopers vergleichsweise nur etwas geringer bezahlt als sein Amtskollege in Albanien, denn umgerechnet sind 1300 *libras parvorum* etwas mehr als 342 Dukaten. Venezia-Senato, *Deliberazione miste Registro XXI* (1342-1344), Nr. 271 (5. Mai 1343): 1343 wurde dem neugewählten Podestà von Koper, Andrea Erizo, erlaubt, ein Pferd aus der Mark Treviso mitzunehmen. Andrea Erizo war ein vielbeschäftigter Mann. In den 1340ern war er sehr häufig als *savi* nachzuweisen. Dabei deckte er hauptsächlich das östliche Mittelmehr als Themengebiet ab, wie zum Beispiel die Romania (Record number 57892) oder direkt Konstantinopel (Record number 56749). Im Jahr 1342 war er einer der *savi* für die Mark Treviso (vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record number 58218, eingesehen am 4.10.2012, 11.11 Uhr). Später wird er einer der *savi* zum Aufstand in Istrien 1348 (Record numbers 57442 und 57454).

## 2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens

Die Amtszeit betrug 4 Monate.<sup>572</sup> Ein Beleg dazu findet sich in den Senatsregesten.<sup>573</sup> Dann existierten noch 4 *iustitiarii*, die Bezahlung betrug pro Monat 40 *solidi*.<sup>574</sup> Zum ersten mal erscheint dieses Amt am 5. Juli 1349.<sup>575</sup> Vergeben wurde es an einen Einwohner Kopers, der aber venezianischer Abstammung war.<sup>576</sup> Dem hier belegten *index* wurde das Amt jedoch durch den Senat verliehen. Schließlich gab es noch zwei Aufseher, jeweils einen für die Stadt (27 *solidi* pro Monat) und einen für das Land (50 *solidi* pro Monat).<sup>577</sup> Des Weiteren arbeiteten an deren Seite noch 6 *advocati*, jedoch ohne Bezahlung.<sup>578</sup>

Damit war die personelle Ausstattung des Podestà von Koper größer als jene der albanischen Beamten. Schmitt bezeichnet die personelle Ausstattung der albanischen Venezianer als klein: Der erste Bailo von Durazzo hatte einen Notar, einen Socius, sechs bewaffnete Knechte und zwei Diener, die ihn begleiteten. Die Statthalter in Drivasto, Dulcigno und Antivari hatte vier Waffenknechte, einen Notar und einen Socius. „Selbst ein Provisor, der größere Verbände befehligte, nahm nur zehn Begleiter nach Albanien mit.“ Nirgends waren es am Ende mehr als 15 Mann.<sup>579</sup>

Der Podestà wurde gewählt.<sup>580</sup> Laut den Bestimmungen des Großen Rates vom Ende des 13. Jahrhunderts erfolgte diese Wahl durch die Stadt Koper und zwar über ein zufälliges System unter Verwendung von Wahlmännern und dem Ziehen von Bällen.<sup>581</sup> Ebenso war festgelegt, dass er

---

<sup>572</sup> DAROVEC, Vicedomini, S. 44.

<sup>573</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1050 (30. Juni 1353): *Capta. Quod fiat gratia Paulo de Casto de Iustinopoli quod propter merita sue fidelitatis secundum consilium potestatis Iustinopoli, sit index in Iustinopoli cum salario librarum VI parvorum in mense (...)*. De Totto, S. 99: Die Familie Casto gehörte zu den ältesten in Koper. Hier ist zu lesen, dass Giacomo del Castro im Jahr 1364 Richter in Koper gewesen war. Das Amt schien sich also in der Familie zu halten.

<sup>574</sup> DAROVEC, Vicedomini, S. 44.

<sup>575</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 228 (5. Juli 1349).

<sup>576</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 228 (5. Juli 1349): (...) *Bonalbergi Donato oriundi Veneciarum et habitatoris in Iustinopolis (...), quod (...) dictus Bonalbergus sit satis ydonens et sufficiens ad huiusmodi officium iusticiarii peragendum (...)*.

<sup>577</sup> DAROVEC, Vicedomini, S. 45: vgl. dazu Stat. Kop. III/2.

<sup>578</sup> Ebenda.

<sup>579</sup> SCHMITT, Albanien, S. 381.

<sup>580</sup> DARTMANN, Politische Interaktion, S. 335.

<sup>581</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Pilosus, Nr. 140, S. 285f., 26. Oktober 1290: Es handelt sich um das gleiche System wie bei der Wahl des *Dux Cretense* (*Capta fuit pars quod eligantur quatuor Potestates Iustinopolis, et approbentur, sicut electi et approbati fuerunt Duche Cretenses, videlicet quod ponantur LX ballote deaurate, que remaneant in XXXVI, et quilibet novem eligant unum, et approbentur ad unum ad unum. Et si quis habebit maiorem partem Consilii, sit firmus ille, qui plures ballotas habuerit. Sed, si nullus habuerit plus medietate, illi duo, qui habebunt plures alii, vadant circum unus per medium alterum, redeuntibus aliis duobus cum suis attinentibus. Sed, si quis esset per tres manus, sit firmus. Et si duo essent per duas manus, vadant unus per medium alterum.*). Das Wahlsystem wurde bereits zweieinhalb Jahre später erneuert (Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Pilosus, Nr. 100, S. 332, 17. Februar 1293: *Capta fuit pars quod debeat eligi modo Potestas Iustinopolis per quatuor manus et approbari ad unum, et ille, qui haberet plures ballotas habendo maiorem partem Consilii, erit firmus; sed si nullus haberet maiorem partem Consilii, tunc illi duo, qui habebunt plures ballotas, vadant circum unus per medium alium, aliis duobus cum eorum attinentibus revertentibus intro. Et qui eorum habebit plures ballotas, sit firmus. Et, si quis esset electus per tres manus, sit firmus.*).

## 2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens

durch den Rat von Koper gewählt werden soll.<sup>582</sup> Der Podestà ist nach seiner Wahl dazu verpflichtet, das erste mögliche Schiff zu seinem Bestimmungsort zu nehmen. Wenn er es nicht tun sollte, wird ihm eine Strafe von 200 *libra* auferlegt.<sup>583</sup> Im 14. Jahrhundert wurde der Podestà durch den Senat gewählt. Falls eine Wahl im Rat der Stadt Koper stattfand, so diente diese rein kosmetischen Zwecken.

Bei einem Amtswechsel ging für die Zeit der Vakanz des Postens die Verantwortung für diesen an den *Capitanus Iстриe*, später also an den *Capitanus Paysenatico*, und an die Räte der Stadt Koper über, solange bis der neue Podestà vor Ort eintraf.<sup>584</sup>

Die Wahl und der Wechsel von einem Amtsträger zum nächsten fand bis 1347 oder 1348 immer im Mai statt. Dann muß sich das Verfahren verzögert haben, da für das Jahr 1349 der Wechsel im Oktober belegt ist, und ab diesem Zeitpunkt auch dort blieb. Die Vermutung liegt nahe, dass diese Verschiebung entweder mit dem Ausbruch der Pest und/oder mit dem Aufstand in Koper zusammenhängt.

Der Titel des Podestà änderte sich um das Jahr 1350 herum von *potestatus* zu *potestatus et capitaneus*.<sup>585</sup> Gegenüber den anderen Podestà Istriens nahm der Podestà von Koper eine Vorrangstellung ein, was verschiedene Aspekte verdeutlichen. Etwa als der Senat verfügte, über eine bestimmte Person ein Kopfgeld zu verhängen, wurden zur Ausführung desselbigen der *Capitanus Paysenatico*, der Podestà von Koper und die *provisores* informiert.<sup>586</sup> Dem Podestà von Koper durften für die Sicherung Istriens auch weder Truppen noch Ausrüstung entzogen werden.<sup>587</sup> Generell war er über die aktuelle Situation in Istrien zu informieren.<sup>588</sup> Der Podestà in Izola unterstützte den Podestà in

---

<sup>582</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 2, S. 329, *De eo quod debet habere Potestaem Iustinopolis pro viis, quas facit pro comuni* (1278, Indiktion sieben, 25. Februar): (...) *qui erit electus de Iustinopoli* (...). Ebenda *De capitulare Potestatis Iustinopolis* (1278, Indiktion sieben, 24. Februar): Der Podestà soll aus Koper stammen: (...) *qui esse debebit de Iustinopoli* (...).

<sup>583</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 150, S. 253, 26. November 1289.

<sup>584</sup> Ebenda. Liber Çaneta, Nr. 147, S. 252, 25. November 1289: (...) *quod regimen Potestarie Justinopolis comittatur Capitaneo Istrie et Consiliariis Justinopolis, quando Dux discedet inde, usque quod Potestas mittetur illuc. Et dictus Potestas eligatur cras et vadat, quamcivius fieri poterit.*

<sup>585</sup> Der neue Titel erscheint erstmals am 30. April 1350 (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 170). SANDER, Stephan Karl: *Urban Elites in the Venetian Commonwealth. Social and Economic Mobility in early modern Dalmatia (Zadar / Zara, 1540 to 1570)*, Dissertation, eingereicht an der Karl-Franzens-Universität Graz. Graz 2011, S. 74: In Zadar wurde dem Grafen ein *capitaneus* beigeordnet, der sich um die militärischen Belange kümmerte. Diese Stelle war für venezianische Patrizier reserviert.

<sup>586</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 289 (27. Juni 1344): (...) *scribatur <a>pitaneo Paysanatici, potestati Iustinopolis et nostris provisoribus quod, sicut consulunt capitaneus Payseanatici et ser Marcus Moro provissor, ita fieri debeat in facto dandi taleam dicto Ancil.* Vergleich zu Zadar: In Zadar wurde der Graf, der dort das durch Venedig eingesetzte Oberhaupt bildete, als erster unter den gleichberechtigten der dortigen Verwaltung angesehen. Normalerweise handelte es sich um einen venezianischen Adligen etwas niedriger Geburt und Reichtums. Und wo die Markusrepublik in einem gewissen Grad die Autonomie dieser Gebiete respektierte, so hatten die Einheimischen doch keinen Einfluß auf die Wahl dieser Person. (SANDER, S. 73). Des Weiteren war der Graf von Zadar allen anderen in dieser Provinz vorangestellt (Ebenda S. 74).

<sup>587</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 78 (26. März 1335).

<sup>588</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 78 (26. März 1335): (...) *Et super hoc et pro custodia terre scribatur potestati Iustinopolis sicut expedit et tam ipsi quam aliis nostris rectoribus de Ystria de novitate quam habemus et*

## 2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens

Koper, indem er die Meldepflicht für jene Gefangenen übernahm, die aus Koper nach dem Aufstand 1348 verbannt wurden, aber die Erlaubnis erhielten aus bestimmten Gründen wie Ernte in die Region zurückzukehren.<sup>589</sup> Immer wieder wurden ihm auch Truppen überlassen, was der Sicherung der Stadt Koper dient.<sup>590</sup>

Der Podestà wurde an mindestens zwei, wenn nicht an drei Tagen durch die *provisores Iustinopolis* in seiner Arbeit unterstützt.<sup>591</sup> Ihm zur Seite stand auch ein Camerlengo, also ein Finanzbeamter. Dieses Amt wurde 1353 an einen Inhaber aus einer alten Koperer Familie verliehen.<sup>592</sup>

Für seine Reisen, egal ob über das Meer oder zu Lande, die er nach Venedig oder im Dienst der Kommune erledigte, standen ihm die Mittel zur Verfügung, vergleichbar mit denen anderer Podestà oder dem *Capitaneus* dieser Region.<sup>593</sup> Der Podestà von Koper besaß zur Bewältigung seiner Aufgabe ein Budget, über welches er frei verfügen konnte, ohne den Senat oder den Großen Rat

---

*de ortando eis cum bonis verbis.*

<sup>589</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 598 (15. November 1351): *Capta. Quod pietatis intuitu fiat gratia Bernardo de Iustinopoli, Veneciis confinato, quod pro recolendis olivis et pro curandis aliquibus suis agendis quod possit ire in Istriam per duos menses, non intrando Iustinopolim ullo modo, dimitendo loco sui ad confinia, sicut obtulit, eius filium. Qui Bernardus teneatur presentare se bis omni septimana nostro potestati Insule illis diebus sicut dictus potestas statuerit.* Oder Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 743 (22. März 1352): Nasinguerra de Tarsia wurde erlaubt für die Weinernte zurückzukehren, allerdings musste er sich beim Podestà von Izola melden ((...) *vadit pars quod concedatur ei, sicut petit, quod possit ire ad dictas partes* [vineas in districtu Iustinopolis, Anm.d.A.], *faciendo residentiam in terra nostra Insule, possendo ire ad dictas vineas pro pobando et colendo eas, non appropinquando ad civitatem Iustinopolis et presentando se potestati nostro Insule* (...)). Am 24. November 1352 erhält er die Sondergenehmigung deswegen auch einmal Koper betreten zu dürfen (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 900). Ebenso Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 769 (23. April 1352): Bernardo de Iustinopolis durfte zurückkehren, hatte sich aber beim Podestà in Izola zu melden. Des Weiteren wird dies auch Victor de Urso erlaubt. (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 801 (19. Juni 1352)). Zaninus de Pegerino (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 827 (4. August 1352)). Aimerico quondam Guerre de Iustinopoli durfte sogar ein ganzes Jahr wieder zu seinen Feldern zurückkehren, obwohl auch er eigentlich verbannt worden war (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 832 (23. August 1352))! Ebenso wurde bei Almerigogna verfahren, der für vier Jahre verbannt worden war. Doch die Bearbeitung seiner Weinfelder schien wichtiger zu sein (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 837 (1. September 1352)). Auch Iohannis Spelatus durfte für ein Jahr sein Land wieder bearbeiten. (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 958 (14. Februar 1353)).

<sup>590</sup> Der Kapitän der Golf-Galeeren, Marinus Grimani, wurde angewiesen, seine Truppen dem Podestà von Koper zu überlassen. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 523 (10. Januar 1344 [1345: in diesem Band wurde der Jahreswechsel nach dem venezianischen Jahreswechsel (dieser erfolgte immer am 1.3.) vermerkt, Anm. d. A.): (...) *vadit pars, quod mittatur pro dicto ser Marino, qui est in partibus Ystrie, quod Venecias reddeat quam cicius potest pro expeditione dicte armate, cum partes Ystrie per Dei gratiam sint in quiete, dimittendo gentem suam nostro potestati Iustinopolis, qui eam retineat et de ea ordinet et faciat sicut ad honorem nostrum viderit expedire.*

<sup>591</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 924 (28. Dezember 1348): (...) *Quod scribatur nostris provisoribus Iustinopolis quod, applicator illuc potestate nostro et resignato eidem regimen, debeant esse secum duobus vel tribus diebus seu pluribus* (...). SCHMITT, Albanien, S. 389: „Der Podestà [in Albanien, Anm. d. A.] hatte auf Anfrage alle Schriftstücke der Bürger zu siegeln.“

<sup>592</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1062 (28. Juli 1353): *Quod, attenta fidelitate et sufficiencia Nicoleti de Baysio notarii et fidelis nostri, (...) concedatur ei gratia quod sit ad officium camerlengarie in Iustinopoli ad beneplacitum dominii.* Leider ist nicht klar, ob er zu den offiziellen Notaren der Stadt Koper gehörte. Die Familie Baisio stellte später einen (weiteren?) Notar für die Stadt: Baisino de Baisio.

<sup>593</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 2, S. 329: *De eo quod debet habere Potestatem Iustinopolis pro viis, quas facit pro Comuni.* (...) *Pars capta fuit quod Potestas (...) debeat habere pro via de Veneciis illuc et pro redditu et pro viis, quas faceret in servicio Communis. Tam per mare, quam per terram, id quod soliti sunt habere Potestates sivi Capetaneos, qui hinc retro fuerunt in dicte regimine.*

## 2.2.1 Investitionen in Ämter innerhalb Istriens

dazu zu konsultieren. Dieses Budget wurde am 16. September 1335 auf 10 *libra* begrenzt<sup>594</sup>, eine Überschreitung dieses Budgets wurde nicht erlaubt, es sei denn mit gutem Grund.<sup>595</sup> In unruhigen Zeiten wie jene 1349 in Koper, die größere Investitionen wie Truppenanwerbung oder Munitionskauf erforderten, wurde dem Podestà erlaubt, sich Geld zu leihen, wie es 1349 der Fall war. Zu diesem Zeitpunkt erhielt der amtierende Podestà die Genehmigung, sich Geld bis zu einer Summe von 1300 *libra* von der *becharia* zu leihen.<sup>596</sup> Auch konnte der Podestà, sofern es nötig sein sollte, selbst Abgaben erheben, ohne dass diese durch den Senat vorgeschrieben, wohl aber durch ihn genehmigt wurden: Iohannes Gradonico führte 1353 Abgaben ein, um die Stadtkasse aufzubessern<sup>597</sup>: Auf alle Waren oder Güter (*bonis*), die die Stadt eintrieb, war eine Abgabe von einem *denarium medium pro libra* einzunehmen.

Allerdings konnte es passieren, das im Nachgang über die Mehrausgaben gestritten wird. So forderte im April 1351 der ehemalige Podestà Marcus Morosini Geld als Extraausgaben zurück, welches ihm der Senat nicht als solche anerkennen wollte. Dabei handelte es sich um nicht gerade kleine Summen.<sup>598</sup>

Die Bewilligung von baulichen Veränderungen oder Instandsetzungen wurden ambivalent gehandhabt. Einerseits konnten erforderliche Baumaßnahmen als Sonderausgaben, die einer extra

---

<sup>594</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 264 (16. September 1335): *Capta. Cum potestas Iustinopolis habeat in sua commissione quod non potest expendere ultra libras X parvorum sine voluntate maioris consilii* (...). Für welchen Zeitraum die Beschränkung galt, ist aus dieser Quelle leider nicht herauszulesen. Als das Potestat in Koper eingerichtet worden war, so standen dem Podestà, wie bereits am Anfang erwähnt, pro Jahr 1300(!) *libra parvorum* zur Verfügung. Möglicherweise sind auch die Ausgaben pro Posten auf diese Summe begrenzt, wobei die ihm im Jahr zur Verfügung stehende Summe für uns im Dunkeln bleibt.

<sup>595</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 264 (16. September 1335): (...) *vadit pars quod dictus potestas pro hiis que nobis scripsit habeat libertatem in casibus spectantibus ad nostrum honorem et conservationem et securitatem nostrorum fidelium de Iustinopoli in factis que requirent credenciam cum consilio suorum sapientum expendere de bonis comunis Iustinopolis sicut eis utilius videbitur, non obstante dicto puncto sue commissionis.*

<sup>596</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 389 (10. September 1349): (...) *et primo super facto expensarum extraordinariarum continue occurrentium (...), que fieri non possunt ultra numerum ordinatum denariorum quos in talibus potest expendere, quod ipse potestas tempore sui regiminis, habita consideratione ad expensas predictas extraordinarias, que sunt multe, posit et habeat arbitrium expendendi ultra numerum ordinatum libras mille trecentas, de quibus fieri debeat mutuum becharis, prout eidem videbitur, ut dadium ipsius becharie remaneat in commune secundum formam partis pridie capte et misse eidem similiter.* Zu dem Begriff *becharia*: BOERIO: „Becaria“ von Beccheria: „Luogo ove si uccidono le bestie (...)“, gemeint ist also der Schlachthof. Vielleicht funktionierte das so ähnlich wie bei der Camera frumenti, die als Staatsbank diente.

<sup>597</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1015 (20. Mai 1353): *Capta. Quod iuxta consilium nobilis viri ser Iohannis Gradonico potestatis et capitanei Iustinopolis ordinetur quod consiliarii Iustinopolis de omnibus que exigunt tam de bonis rebellium quam de omnibus bonis que excuciant nomine comunis habere debeant denarium medium pro libra pro quolibet. Et similiter notarius deputatus ad scribendum in quaterno omnes introitus et exitus comunis unaa[sic!] cum ipsis consiliariis etiam habere debeat ultra salarium XX soldorum grossorum, quod habet ad presens, denarium dimidium pro libra pro sua parte de bonis predictis.* SCHMITT, Albanien, S. 389: „In der Finanzverwaltung war er für die Einziehung der Abgaben und die Buchführung zuständig. Überschüsse hatte er an die camerarii comunis in Venedig abzuliefern.“ Des Weiteren unterlag der Podestà dem Verbot eigenmächtig Abgabefreiheiten zu vergeben, Land durfte er nur mit der Zustimmung des Senats vergeben.

<sup>598</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 429 (4. April 1351): In der Amtszeit des Marcus Morosini (Podestà 1349) betrugen die Ausgaben pro Jahr 1500 *libra*, was ungefähr umgerechnet 395 Dukaten entsprach. Als Grund dafür gab er Ausgaben zur Instandsetzung/Verstärkung des Castrum Leonis sowie die Reparatur von Schiffen der Küstenwache an, was vom Senat allerdings nicht anerkannt wurde. Als außergewöhnliche Ausgaben wurden die Spesen für die Gesandten an den Herzog von Österreich angerechnet.

## 2.2.1 Investitionen in Ämter innerhalb Istriens

Genehmigung bedürfen, betrachtet werden<sup>599</sup>, andererseits war der Podestà dazu berechtigt, eigene Entscheidungen über Baumaßnahmen innerhalb seines Amtsbereiches zu fällen. Zum Beispiel ging die Entscheidung über die Maßnahmen zur Trockenlegung des Sumpfes bei Koper nicht durch den Senat, sondern wir erfahren erst durch eine Überprüfung der Finanzen der Stadt davon. Allerdings wurden diese Baumaßnahmen und die damit verbundenen Kosten für den Podestà als legitimes Mittel angesehen, den Mauerbau der Stadt auszusetzen.<sup>600</sup> Das Aussetzen des Mauerbaus verdeutlicht auch hier, dass der Podestà seiner eigentlichen Funktion, wie sie in der idealen Kommune eigentlich vorgesehen war, entgegen handelte. Die Stadtmauer galt als Statussymbol der Kommune und das Aussetzen des Aufbaus verdeutlicht nur zu sehr den Autonomieverlust der Stadt Koper.

Auch andere Entscheidungen konnte er eigenmächtig fällen; sollten sie dem Senat missfallen, so wurden sie durch diesen korrigiert.<sup>601</sup>

Der Podestà kontrollierte die Truppenbewegungen innerhalb seiner Stadt sowie die Schiffe, die sich im Hafen der Stadt befanden. Der Podestà von Koper hat zu prüfen, ob die Schiffe und Galeeren, die sich gerade in Koper befinden, gut ausgerüstet sind.<sup>602</sup>

Dem Podestà von Koper war der Kastellan des Castel Leone unterstellt.<sup>603</sup> Die Neuregelung der Besetzung des *castrums* in Koper vom 19. April 1344 wurde in die *commissione* des jetzigen und aller zukünftigen Podestà von Koper mit aufgenommen, da er diese ab jetzt zu kontrollieren hatte.<sup>604</sup>

Die Besetzung wurde neu organisiert und zwar sollten von nun an 26 gute und erprobte *stipendiarii* (mit einer Bezahlung von 5 *libra parvorum* pro Monat) dort stationiert werden.<sup>605</sup> Des Weiteren

---

<sup>599</sup> Für die Reparaturen am Amtssitz und an seinem Wohnsitz wird ihm 1353 eine Extrasumme von 150 Dukaten zur Verfügung gestellt. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1152 (3. Februar 1354): (...) *vadit pars quod concedatur potestati Iustinopolis secundum suam requisitionem quod possit expendere in reparatione dicti palatii usque ad CL ducatos, qui solvantur per istum modum, videlicet quod relinquatur in arbitrio nostri potestatis (...)*.

<sup>600</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 724 (23. Februar 1344): (...) *et super facto muri quem omni anno construere tenentur nostri potestates, a qua constructione presens potestas propter alias expensas ibi necessarias petit pro tempore suo absolvi et super facto cavationis paludis, de quo idem potestas nobis scribit per literas suas (...)*. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 80 (19. April 1344): Die Trockenlegung des Sumpfes wurde zwei Monate später nochmals Diskussionsgegenstand im Senat. Der Podestà wurde dazu berechtigt, Experten für die Trockenlegung zu engagieren, nach deren Berichten er dann frei handeln durfte.

<sup>601</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 80 (6. April 1335): Der Podestà von Koper, Giovanni Morosini, wurde angewiesen, den Leuten von Piran die Rückkehr zu den Mühlen in Koper zu erlauben. Die Menschen aus Piran hatten sich darüber beschwert, dass sie nicht mehr zu der Mühle in Koper gelassen wurden, um ihr Korn zu mahlen.

<sup>602</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 30, S. 143, 2. Mai 1286: Er hat dafür eine Woche Zeit. SCHMITT, Albanien, S. 389: In Albanien konnten die Statthalter größerer Orte im Kriegsfall auch Truppen ins Feld führen und ihre Gestaltungsmöglichkeiten, was den finanziellen Rahmen und die Steuerung der Wirtschaft anbelangte, war größer.

<sup>603</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 238 (26. August 1335): Der Castellan Gabriel Bon musste den Podestà um Erlaubnis fragen, wenn er nach Venedig reisen wollte.

<sup>604</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 81 (19. April 1344): (...) *et hec addantur in commissione potestatis Iustinopolis presentis et futurorum, quod debeant inviolabiliter observare.*

<sup>605</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 81 (19. April 1344): (...) *capta fuit pars quod ad custodiam castris predicti deputentur et ponantur viginti sex boni et probi stipendiarii cum salario librarum V parvorum in mense (...)*.

## 2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens

sollten so viele Armbrustschützen wie nur möglich dazugeholt werden, allerdings müssen sie zwischen 25 und 40 Jahre alt sein und sehr gut mit Armbrüsten umgehen können.<sup>606</sup> Andere, die sich nicht bewährt hatten, die den Altersvoraussetzungen nicht entsprachen, kein Stipendium hatten und die mit keinem anderen Soldaten außerhalb des Kastells den Posten tauschen konnten, sollten entlassen werden.<sup>607</sup> Auch wurde am selben Tag geregelt, wie die Verpflegung der Truppen im Kastell zu erfolgen hatte. Innerhalb des Kastells sollten immer 30 Säcke mit guten *biscotti*<sup>608</sup> platziert sein. Diese sollten alle drei Monate mit jenen ausgetauscht werden, die sich auf dem *lignum de la riparia* befanden, wenn dieser besser sein sollte, als jener, der sich im Kastell befand. Und der Kapitän war dazu verpflichtet, diesen Tausch auch durchzuführen.

Weiterhin war er dafür zuständig, dass die *biscotti*, die für die Verpflegung des Kastells eingelagert sind, auch an einem dafür geeigneten Ort befinden und sie nicht verderben.<sup>609</sup>

Dem Podestà standen persönlich Truppen zur Seite, sogenannte *baroerii*, die für seine Sicherheit und den Schutz des Kommunalpalastes zuständig sind. Ihre Zahl schwankte, am 19.4.1344 werden sie zunächst von 22 auf 18<sup>610</sup>, am 22. Juni 1344 von 18 auf 17 reduziert.<sup>611</sup> Diese wurden nur für ein Jahr angestellt, es war nicht möglich diese Stelle zu verlängern oder später wieder aufzunehmen.<sup>612</sup>

Dem Podestà ununterstanden seit 1344 weitere folgende Truppen: In Koper wurden vier *conestabiles equitum* auf der Basis *ad nostrum stipendium* stationiert.<sup>613</sup> Diesen *conestabiles* ununterstanden jeweils ein

---

Die Bezahlung der *stipendiarii* wird am 23. Mai 1340 der Räte angeglichen. Diese Regelung gilt für jene *stipendiarii* in Koper als auch in Belforte (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 103 (26. Mai 1340): (...) *quod pagam stipendiariis deinde fieri faciat simul cum illo consiliario qui est ibi, non obstante ausencia alterius consiliarii. Et sic volumus quod fiat paga per dictum consiliarium illis de Belforte (...)*).

<sup>606</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 81 (19. April 1344): (...) *accipiendo balistarios quamplures poterunt, qui sciant bene operari et tirare balistam et sin tab annis XXV supra et a XL infra (...)*.

<sup>607</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 81 (19. April 1344): (...) *cassando predictos non sufficientes, et non posit aliqui morari nec habere stipendium in dicto castro qui habeant ultra annos XL et pauciores XXV aliquot modo vel ingenio et non posit aliquis eorum facere cambium cum aliquot soldato commorante extra castrum.*

<sup>608</sup> Biscotti werden heute cantuccini genannt, es handelt sich also um zweifach gebackene Kekse, ähnlich wie Zwieback.

<sup>609</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 82 (19. April 1344).

<sup>610</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 94 (19. April 1344): *Capta. Et quia ad custodiam palatii Iustinopolis sunt XXII stipendiarii a pede ultra alium numerum predictum qui habent de salario libras IIII parvorum in mense (...) ita quod remanent tantum XVIII soldati ad ipsam custodiam palatii, capta fuit pars (...) quod potestates qui de cetero ibunt Iustinopolim teneantur et debeant secum ducere ad ipsam regimen loco ipsorum stipendiariorum berverios XVIII sufficientes et bonos (...)*.

<sup>611</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 279 (22. Juni 1344).

<sup>612</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 94 (19. April 1344): (...) *et qui fuerint et steterint uno anno non possint reasumi nec esse alio anno sequenti.* Diese Soldaten sollen einfarbige Mäntel und geeignete Waffen tragen (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 94 (19. April 1344): (...) *inductos una tunicha pro quolibet unius coloris et manerii, furnitos armis oportunis (...)*). Als Bezahlung erhalten sie fünf *libras parvorum* pro Monat (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 94 (19. April 1344): (...) *quolibet ipsorum habere debeat pro soldo in mense libras quinque parvorum (...)*).

<sup>613</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 84 (19. April 1344): An dieser speziellen Stelle werden sie auch namentlich genannt: *ser Paulucius* (Ersterwähnung am 20.3.1339, Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 171), *ser Paduanus* (Ersterwähnung am 23.4.1338, Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1032), *ser Truffa* (Ersterwähnung am 4.5.1338 Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1037) *et Iohannes Guercius de Ravenna* (Ersterwähnung am 20.2.1340, Deliberazione miste

## 2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens

ganzes Banner.<sup>614</sup> Diese Aufstellung wurde 1349 geändert, als Vorlage für die Aufstellung des Kapitanats in Slavonien<sup>615</sup> benutzt und genau aufgezählt: In Koper waren insgesamt drei Banner stationiert. Jedem Banner stand ein *conestabilis* vor. Alle unterstanden dem *capitaneus*. Die Aufstellung der Truppen hatte der Podestà der Stadt so festgelegt.<sup>616</sup>

Unter den Soldaten wurde als Voraussetzung für den Dienst ein geordnetes Leben gefordert, Alkoholismus etwa galt als inakzeptabel.<sup>617</sup>

Weiterhin wurden am 19. April 1344 die Fußsoldaten heftig dezimiert: Von den 30 vorhanden wurden 27 entlassen und woanders eingesetzt, wohingegen die restlichen drei nur behalten wurden,

---

Registro XVIII (1339-1340), Nr. 881: er ersetzte den *conestabilis* Tanselgard de Forzate. Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 881 (20.2.1340): Die ersten drei sind mit dem Rang eines *conestabilis equester* genannt. Der vierte jedoch, Iohannes Guercius, wurde nur als *conestabilis* genannt. Guercius ist kein Name eines venezianischen Adligen, da er in der Datenbank „Rulers of Venice“ nicht aufzufinden ist. Die Familie Guerzio kommt statt dessen 100 Jahre früher in einem Dokument in Genua vor, welches sich nun im Archivio di Stato di Genova befindet (Notai Antichi 27, c. 158v, 1251 novembre 1): *Iacoba, sorella del fu Iohannes guercius e sua erede, rilascia quietanza a Tholomeus de Tholomeo per i guadagni ricavati dal detto Tholomeus dai beni della detta Iacoba e del di lei fratello Iohannes guercius.* ([http://www.archividemediteraneo.org/portal/faces/public/guest/home/km/kmUdDGen1?portal:componentId=kmUdDGen1&portal:type=render&portal:isSecure=false&snazid=122&DocId=188902&sidFnz=D&sselected=ud\\_dtgen1&snumrecordpagecmp=10&sisid=49&sparentid=0](http://www.archividemediteraneo.org/portal/faces/public/guest/home/km/kmUdDGen1?portal:componentId=kmUdDGen1&portal:type=render&portal:isSecure=false&snazid=122&DocId=188902&sidFnz=D&sselected=ud_dtgen1&snumrecordpagecmp=10&sisid=49&sparentid=0) Zugriff am 13.08.2014). Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 244 (23.2.1342). Daneben existiert noch eine weitere Person die mit dem Rang eines *conestabilis* genannt wird, aber nicht in der Aufzählung erscheint: Turino. Rein theoretisch hatten Iohannes Guercius und Turino also den gleichen Rang wie die *conestabilis equester*. Somit ist nicht klar, ob es zeitgleich nur diese vier gab, oder doch mehr. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 84 (19. April 1344): Diese vier werden wegen ihres inzwischen zu hohen Alters aus dem Dienst entlassen. (...) *adeo sunt impotentes propter maximam senectutem et debilitatem eorum (...) quod non est tollerandum, capta fuit pars quod predicti quatour conestabiles capssari debeant (...)*. Jedoch nahm man ihre Erfahrung zur Kenntnis und stellte sie zur Beratung wieder in den Dienst der Republik, mit einer Bezahlung von 22 *parvorum* pro Monat: (...) *considerando etiam quod ipsi sunt homines boni consilii et experti in factis guerre (...)*. Des Weiteren wurde ihnen ein Pferd mit gutem Reiter zur Verfügung gestellt, was aber durch den Podestà genehmigt werden musste; und der Reiter musste persönlich in Koper stationiert sein: (...) *et tenere ad servicium comunis in Iustinopli unum bonum et sufficientem equum ab armis cum uno bono et sufficient equitatore, qui placeant potestati, et quod ipsi teneantur habitare et stare personaliter in civitate Iustinopolis.*

<sup>614</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 85 (19. April 1344): (...) *V arnerius Teothonicus stipendiarius ab equo in Iustinopoli de banderia ser Pauluui conestabilis (...)*. Auch den anderen *conestabilis equester* unterstand ein Banner (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 87 (19. April 1344): (...) *Iohannes de Tarnisio de banderia ser Paduani conestabilis (...)*). Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 88 (19. April 1344): (...) *Berthonus de Cremona de banderia ser Truffe conestabilis (...)*. Vergleiche dazu auch SELZER, S. 52-54. SCHMITT, Albanien, S. 523: Die Reiterei war das Rückgrat der Provinzverteidigung und die Kerntruppe der venezianischen Parteigänger.

<sup>615</sup> Zu Slavonien siehe GOLDSTEIN, Ivo: Art. „Slavonien“. in: Lexikon des Mittelalters, Band 7. Stuttgart 1995, Sp. 2004f.

<sup>616</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 192 (11. Juni 1349): *Capta. Item consulunt quod iungantur predicti quindecim equites, qui restabunt ab illis viginti quinque soldizatis per nostrum commune, cum illi quinquaginta positus per comunitates prenominate et de eis fiant tres banderie, quibus fiant et denture tres bonus et sufficientes consistabiles, et teneantur omnes equites supradicti et equitatores eicam esse sub obediencia capitanei et eius mandatis et equitare et facere sicut idem capitaneus eis ingungere voluerit et mandare et equitatores eius faciant vardias sicut faciunt illi Iustinopolis potestatis.* Die Aufteilung der Banners beträgt rein logisch gesehen 22-22-21, da für Slavonien 65 Soldaten zur Verfügung standen. Zur Größe eines Banners siehe Kapitel 2.1.4, Fußnote 373.

<sup>617</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 91 (19. April 1344): (...) *Quod Thomas a Moneta conestabilis peditum in Iustinopoli, qui, sicut habetur per litteras nostri podestati et provisorum, homo inordinate vite et devestate se a vino, cassetur et provideatur de aliquot sufficienti et bono loco sui.* Genau mit der gleichen Begründung wurde auch Niccoletus Lombardo entlassen (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 92 (19. April 1344)).

## 2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens

weil sie noch andere, nützliche Fähigkeiten hatten.<sup>618</sup> Der 1. Infanterist von Koper verdiente pro Monat 5 *librarum parvorum*.<sup>619</sup>

Es war dem Podestà auch möglich, Entscheidungen des Senats über einzelne Mitglieder seiner Truppen zu revidieren, sofern es ihm wichtig erschien. Zum Beispiel konnte er die Erlaubnis des *conestabel pedestri*, nach Venedig zu reisen, aufheben.<sup>620</sup>

Der *capitaneus Sclavorum de extra* in Iustinopoli<sup>621</sup>, der dem Podestà von Koper unterstand, übte, ähnlich mit der Bestellung der Burggrafen und der Bauernhauptleute in den habsburgischen Landen, „ebenso leitende richterliche und militärische Funktionen aus[...] (der *capitaneus Sclavorum* im Stadtgebiet von Koper/Capodistria und der *capitaneus Paisanatici* etwas südlicher davon).“<sup>622</sup> Das Amt bestand seit mindestens 1345.<sup>623</sup>

Weiterhin nahm der Podestà auch richterliche Funktionen wahr.<sup>624</sup> Der Podestà von Koper wurde mit Schuldeneintreibung von Personen, die in Koper wohnen, beauftragt.<sup>625</sup> Ebenso hatte er Erbschaftsfragen zu klären und, um die Bitte von Erben nach ihren Gütern zu bearbeiten, das Recht der Kommune Koper zu prüfen.<sup>626</sup> Da sich hier der Podestà in einen Erbfall einschaltete, stellt sich hier natürlich die Frage nach der Erb- und Testierfreiheit in Koper.<sup>627</sup>

Nach dem Aufstand von 1348 entzog Venedig Koper die Strafgerichtsbarkeit und transferierte diese komplett an die venezianischen Beamten. Zuständig waren dann Podestà und *Capitaneus*, die

---

<sup>618</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 93 (19. April 1344): (...) *capta fuit pars, quod XXVII de ipsis XXX cassentur et ponantur alii sufficientes et boni loco ipsorum, remanentibus firmis illis tribus qui operantur artes predictas sic necessarias, ut habetur.*

<sup>619</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1049 (17. Mai 1338).

<sup>620</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 44 (31. August 1341).

<sup>621</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 325 (23. Oktober 1345): Hier wurde dem Vorschlag, Marco Morosini mit diesem Posten zu betrauen, nicht stattgegeben.

<sup>622</sup> VILFAN, S. 154.

<sup>623</sup> ALBERI, S. 434 (*capitaneus sclavorum*): Laut Alberi wurde ab 1349 durch Venedig ein spezieller Repräsentant für die Slawen ernannt, der in Zeiten des Krieges auch zu deren militärischem Anführer wurde.

<sup>624</sup> Bereits die ersten Podestà hatten dieser Aufgabe nachzugehen. *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Luna, Nr. 24, S. 65, 1. Mai 1284: Eine Bewohnerin Kopers, Mendrada, die mit dem inzwischen verstorbenen Veceli de Bruno verheiratet gewesen war, beschwert sich darüber, dass der Podestà von Koper Thomas Quirino, entgegen dem Testament ihres Mannes, Güter aus dem Erbe einbehalten hat, die wohl eigentlich ihrem Sohn zustehen würden, welcher sich aber, aus Missachtung gegenüber dem Dogen, bei den Feinden Venedigs aufhält. Nun soll der amtierende Podestà, Marco Bembo, darüber entscheiden, was mit den Gütern zu geschehen hat.

<sup>625</sup> *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, Liber Pilosus, Nr. 5, S. 396, 6. März 1296.

<sup>626</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 92 (14. April 1347): (...) *super facto honorum feudalium quondam Guacelini de Sabino, que tenuit et possedit comune Iustinopolis pro banno dicti Guacelini (...) et sui erede petant dicta bona, committatur potestati Iustinopolis quod audiat et examine iura comunis Iustinopolis et dictum heredum et omnium aliorum qui dicerent habere ius in eis (...) et terminet, sicut ei videbitur esse iustum (...).* SCHMITT, Albanien, S. 144: In Albanien war das Erbgut der Bürger offenbar nicht mit Abgaben belastet.

<sup>627</sup> TAUSCHER, Anton: *Wirtschaftsgeschichte Österreichs*. Berlin 1974, S. 193: Testier- und Erbfreiheit: „Jeder Bürger konnte, wenn er ohne Frau und Kinder starb, über seinen Nachlaß (*bona sua*) frei verfügen (§15 Ennser Stadtrecht von 1212). Er hatte für diesen Fall das freie Verfügungsrecht von Todes wegen über sein Hab und Gut. Starb ein Bürger und hinterließ Frau und Kinder, dann sollte sich der Richter nicht um den Nachlass kümmern (...) (§14). Damit war auch die letztwillige Verfügung der Bürger gewahrt.“

## 2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens

nun ausschließlich nach venezianischen Recht urteilen. Das lokal ausgebildete Recht wurde nicht weiter beachtet.<sup>628</sup>

Dem Podestà von Koper war es laut seiner Antrittsbestimmungen nicht erlaubt, bei einem Festmahl/Gastmahl teilzunehmen, bei der Bürger Kopers anwesend ist.<sup>629</sup> Aber er durfte mit dem *Capitaneus militum* und mit den Soldaten, die sich in Istrien aufhielten, zusammen speisen.<sup>630</sup>

Der Podestà von Koper stellte einen Schulmeister ein, dessen Bezahlung aber zumindest durch den Senat bestätigt werden mußte. Dieser Schulmeister sollte die Aufsicht über die Schulen in Koper haben.<sup>631</sup>

Die Stadt Koper war seit langem dazu verpflichtet, dem Patriarchat von Grado als Abgabe 12 Amphoren mit Wein zu entrichten. Der Podestà hatte die Aufgabe, dafür Sorge zu tragen, dass qualitativ annehmbarer Wein geliefert wurde.<sup>632</sup>

---

<sup>628</sup> DAROVEC, Vicedomini, S. 44. Vergleich auch Statut der Stadt Koper I/2 – Vergleich dazu auch Piran (II u. III) und Izola (I).

<sup>629</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Luna, Nr. 36, 26, 10. April 1283: Dabei war es egal, ob das Gastmahl beim Podestà oder woanders stattfand.

<sup>630</sup> EbendaLiber Luna, Nr. 36, S. 26, 10. April 1283.

<sup>631</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1108 (1. Oktober 1353): *Capta. Quod ad supplicationem fidelium nostrorum de Iustinopoli rescribatur potestati nostro dicte terre quod sumus contenti quod de introytibus comunis Iustinopolis dari possint de salario uni magistro scholarum, qui regat scolas Iustinopoli, soldi quadraginta grossorum in anno.* Über die Identität und die Herkunft des Schulmeisters ist nichts weiter bekannt.

<sup>632</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Pilosus, Nr. 53, S. 430, 22. Oktober 1297.

## 2.2.1 Investitionen in Ämter innerhalb Istriens

### Der Rat der Stadt

Die Stadt Koper besaß zwei Räte. Ein Rat stellte den tatsächlichen Rat der Stadt dar, der mit der kommunalen Entwicklung gewachsen war. Der zweite hingegen war ein Beirat des Podestà, künstlich geschaffen, um dem venezianischen Beamten zu assistieren.

Die Stadt besaß also einen Großen Rat, der bis zum Beginn der Einflussnahme Venedigs die Geschicke der Stadt leitete. Dessen Autorität aber verringerte sich am Ende des 13. Jahrhunderts, als die Macht der Serenissima wuchs. 1348 wurde er im Zuge des Aufstandes ausgesetzt und erst 1403 wieder eingesetzt.<sup>633</sup> Die Sitzungen des Stadtrates wurden durch die kommunale Kanzlei überwacht.<sup>634</sup> Ähnlich verhielt es sich in der nahen Kommune Piran. Der Zutritt zum Rat war nur volljährigen Patriziern gestattet, manchmal war auch ein Beitritt durch Wahl möglich.<sup>635</sup> Dieses Gremium besetzte, oftmals durch Ballotieren und nach venezianischem Vorbild, andere Funktionsstellen, so dass auch Minderheiten eine Chance auf einen Posten bekamen.<sup>636</sup> „Im Namen des großen Rates wirkte als führendes Exekutivkollegium der kleine Rat oder Rat der Weisen, der somit zugleich den Namen zweier venezianischer Kollegien führte. Unter venezianischer Herrschaft verlor er an Bedeutung; er wurde nicht mehr gewählt, sondern vom Potestas und den Richtern ernannt, und seine Rolle engte sich auf die Überprüfung von Vorschlägen ein, die der große Rat zu behandeln hatte.“<sup>637</sup>

---

<sup>633</sup> DAROVEC, Rassegna, S. 37. SEMI, Capodistria, S. 85: Die *nobili* Kopers flehten 1279 vor dem Großen Rat in Venedig um Gnade, nichtsdestotrotz wurden die Mauern und Türme der Stadt niedergerissen. Auch der Bürgermeister Giannino De Marco, der ebenfalls um dogale Gnade gefleht hatte, wurde seiner Besitzungen auf der Insel Izola erleichtert, welche an die Serenissima fielen. WALEY, S. 30-32: Die Wahl eines solchen Rates konnte auf ganz unterschiedliche Art und Weise erfolgen, wobei im Groben drei Möglichkeiten zu unterscheiden sind: 1. Die indirekte Wahl, das heißt es werden Wahlmänner gewählt, die den Rat wählen. 2. Die Wahl der neuen Räte durch die ausscheidenden Räte und 3. die Wahl durch Zufall über Bälle und 'Auswahl'. Oft wurden diese Methoden auch miteinander kombiniert. BECKER, S. 106: Die Kommune wurde geleitet durch einen Rat (*consilium*), die *consules* hatten große exekutive Kräfte. Die Größe des Rates war beständiger Gegenstand eines Experiments. WALEY, S. 28-32: Die Größe des Rates reichte von 40 bei kleineren Kommunen bis hin zu 1600 in Modena. Entscheidungen konnten nur über eine Mehrheit des Rates getroffen werden. Oft reichte eine einfache Mehrheit aus, bei wichtigen Entscheidungen war eine Zweidrittelmehrheit von Nöten. Bei Abwesenheit hatten die Räte eine Strafe zu zahlen und bei manchen Entscheidungen war sogar mehr als die übliche Zweidrittelmehrheit gefordert – es sind Stimmverhältnisse von 4/5 oder sogar 10/11 oder 16/17 überliefert. Spezieller zu Istrien beschreibt Vilfan die Situation: Die Versammlungsorgane fielen je nach Stadtlage und -größe unterschiedlich aus. In den küstenländischen städtischen Kommunen bildeten sich recht bald Räte heraus, in denen sich die Patrizier organisierten. Diese zogen die eigentliche entscheidende Gewalt auf sich, so dass die Plenarversammlungen allmählich abstarben. (vgl. VILFAN, S. 158.). VILFAN, S. 159: Die Wahlpraktiken und Vergabearten in den Räten der binnenstädtischen Autonomien differierten äußerst stark, so dass laut Vilfan eine Systematisierung nicht möglich sei.

<sup>634</sup> DAROVEC, Vicedomini, S. 49. Dies entspricht genau dem Bild, welches von einer idealen Kommune bezüglich diesem Aspekts beschrieben wird (vgl. WALEY, S. 31: Die Ratsbeschlüsse und Abstimmungsverhältnisse wurden durch offizielle Notare schriftlich festgehalten.).

<sup>635</sup> VILFAN, S. 158 (vgl. M. PAHOR und J. ŠUMRADA: Statuti piranskega komuna od 13. do 17. stoletja. Gli Statuti di Pirano dal XIII al XVII secolo. Teil 1. Ljubljana 1987, S. 230f.).

<sup>636</sup> VILFAN, S. 158.

<sup>637</sup> Ebenda. JANEKOVIĆ Römer, S. 56: Die Mitgliedschaft im Großen Rat wurde seit der ersten Hälfte des 14. Jahrhundert nun vererbt, die Mitglieder nicht mehr gewählt. Damit waren sie nicht mehr vom Rat des *comes* abhängig

## 2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens

Der Beirat des Podestà in Koper bestand aus venezianischen Mitgliedern.<sup>638</sup> Diese Mitglieder unterlagen den selben An- und Abreisebedingungen wie alle anderen venezianischen Beamten auch: Sie hatten das *lignum de la riparia* zu nutzen, Ausgangs- und Endpunkt war wie gewohnt Caorle.<sup>639</sup> Während der Vakanz des Podestà-Postens wurden dem Rat anteilig dessen Aufgaben übertragen, bis der neue Amtsinhaber eintraf.<sup>640</sup>

Möglicherweise bestand der Rat insgesamt aus vier Räten, einem lokalen Mitglied und dreien aus Venedig. Darauf deutet die Organisation in Zadar hin, wo dem Grafen vier Räte (*consilarii*) zur Seite standen, die den lokalen Noblen entstammten.<sup>641</sup> „The council was the body from which, every three months, four councillors were elected who assisted the count when he spoke law.“<sup>642</sup> Dafür spricht auch die Beiordnung der bereits oben genannten *provisores Iustinopolis*, die dem Podestà bei seiner Amtsausübung zu assistieren hatten. Eine solche Organisation beschreibt auch Vilfan: Besonders wichtige Entscheidungen wurden durch ein Kollegium von vier Richtern (*iudices*, anderorts auch *consules*) gefällt.<sup>643</sup> Der Senat konnte eine Entscheidung des Rates widerrufen und den status quo wiederherstellen.<sup>644</sup>

Den Räten war es durch Venedig erlaubt worden, innerhalb eines Monats vor dem Ende ihrer Amtszeit, ihr Pferd zu verkaufen.<sup>645</sup> Des Weiteren war es den Räten verboten, den Söldnern etwas zu verkaufen, nicht einmal Nahrungsmittel. Dies war auch in die *capitulari* einzufügen.<sup>646</sup>

---

und begannen so eine Opposition zu Venedig zu bilden.

<sup>638</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1152 (13. Oktober 1338): Der hier genannte Rat Iohannes de Lege ist im Aufsatz von de Totto anhand seines Familiennamens nicht wiederzufinden. Die Familie de Lege gehört demnach entweder nicht dem Patriziat der Stadt Koper an oder muss der Liste von DE TOTTO, S. 71-158 hinzugefügt werden. Sollte er nicht dem Patriziat der Stadt angehören, so ist natürlich die Frage zu stellen, woher Iohannes de Lege stammen könnte. Laut der Datenbank „Rulers of Venice“ (<http://rulersofvenice.org/> eingesehen am 1. Mai 2012) gibt es in Venedig eine Familie namens „da Lezze“, welche aber erst 1441 in den Quellen erscheint (Record number 11462); Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 236: Dem Ratsmitglied Pietro delle Boccole wird seine Aufenthaltserlaubnis in Venedig verlängert. Auch die Familie delle Boccole ist laut dem Aufsatz von DE TOTTO nicht dem Patriziat Kopers zugehörig. Jedoch lässt sich durch die Datenbank direkt ein Treffer für Pietro als Rat der Stadt vermerken (Record number 57899). Auch andere Mitglieder der Familie werden in Bezug auf Istrien genannt, so ist zum Beispiel Giovanni de la Bocholis am 7. März 1350 als Podestà in Bale vorgeschlagen (Record number 562).

<sup>639</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 448 (15.11.1344): Am 15. November 1344 wird dem gewählten Rat der Stadt Andriolo da Molino gewährt mit seiner Familie mit dem *ligno de la riparia* von Caorle nach Koper zu fahren. (...) *Andriolo da Molin electo consiliario Iustinopolis* (...). Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 449 (15.11.1344): Sein Vorgänger, Ricio Lauredano, soll mit dem gleichen Schiff nach Caorle zurückfahren. (...) *Ricio Lauredano presentaliter consiliario Iustinopolis* (...).

<sup>640</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 147, S. 252, 25. November 1289.

<sup>641</sup> SANDER, S. 74.

<sup>642</sup> Ebenda S. 76.

<sup>643</sup> VILFAN, S. 158f.

<sup>644</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 91 (14. April 1347): Der Rat in Piran hatte festgelegt, dass keiner eines der lokalen Ämter erhalten könne, der nicht im Rat der Kommune sei. (...) *quod nullus possit esse de officio qui non esset de consilio* (...) *vadit pars quod dicta pars sit revocata et quod factum sit et remaneat in statu quo erat ante ipsam partem* (...).

<sup>645</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Luna, Nr. 200, S. 128, 9. Dezember 1285: Auch anderen Rectoren war dies erlaubt: (...) *sicut possunt alii Rectores*).

<sup>646</sup> Ebenda. Liber Çaneta, Nr. 164, S. 163, 9. Februar 1287.

## 2.2.1 Investitionen in Ämter innerhalb Istriens

Die Ratsmitglieder konnten sich nicht völlig frei bewegen, zum Beispiel mussten sie um Erlaubnis fragen, wenn sie das *lignum de la riparia* benutzen wollten.<sup>647</sup>

### Die *rectores*

Leider ist über diese Position kaum etwas in Erfahrung zu bringen. Das Amt wurde schon früh eingerichtet, Ende des 13. Jahrhunderts war es in Istrien nachweisbar. Über die Pflichten der *rectores* gibt es aber erst 1353, als 70 Jahre später einen Hinweis. Sie kontrollierten den Warenverkehr, der über istrischen Boden verlief. 1353 wurden sie durch den Senat angewiesen alle Kornlieferungen ungehindert hindurchzulassen, bei Zuwiderhandlung drohten den *rectores* hohe Strafen.<sup>648</sup> Damit liegt auch nahe, dass sie aus den Einnahmen, die sie aus dem Warenverkehr beziehen, einen Teil für sich behalten könnten.

„Die starke Stellung des Rektors [in Albanien, Anm. d. A.] beschleunigte die Einführung des venezianischen Strafrechts, das zunehmend die einheimischen Regelungen verdrängte.“<sup>649</sup> Da die Rektoren aber angehalten waren, zur Ehre der Republik zu urteilen war die Position der lokalen Richter schon von Anfang an sehr schwach.<sup>650</sup> „Der Rektor eines kleinen Ortes diente vor allem als Richter und Finanzverwalter. Er war ein rein ausführendes Organ und verfügte nach dem Willen des Senates kaum über eigene Befugnisse.“<sup>651</sup> Ebenso ist bei den istrischen *rectores* anzunehmen, dass sie eine der Judikative zugehörige Funktion ausübten.

Die Erziehung der Jugend oblag den *rectores* und öffentlichen Lehrern, die jährlich bezahlt wurden.<sup>652</sup>

„In jedem Bezirk unterstützte ein von Venedig bestellter Notar den Rektor.“<sup>653</sup> Die Dokumente besaßen ohne die Unterschrift des Rektors keine Rechtskraft.<sup>654</sup>

---

<sup>647</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1152 (13. Oktober 1338).

<sup>648</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 996 (1. April 1353): *Capta. Quod scribatur et mandetur nostris rectoribus Istrie quod omnes personas volentes per suos districtus conducere Venetias blada extracta de alienis districtibus, quam de suis, tam a parte terre, quam a parte maris, libere et sine impedimento venire permittant. Et rectores contrafacientes cadant de valore quarti totius bladi in quo contrafacient, in eorum propriis bonus.*

<sup>649</sup> SCHMITT, Albanien, S. 412.

<sup>650</sup> Ebenda S. 418.

<sup>651</sup> Ebenda S. 388f.: „In der Rechtsprechung war er an vorgegebene venezianische und albanische Normen gebunden; in der Finanzverwaltung bestimmte die Zentrale auch die kleinsten Einzelheiten.“ Auch in Albanien wurden die Rektoren eines Ortes vom Senat mit einem schriftlichen Auftrag (*commissio*) losgeschickt. „Im Strafrecht kam nur venezianisches Recht zu Anwendung, im Zivilrecht hatte der Rektor „nach den Statuten und Vorschriften des besagten Gebietes“ zu handeln.“ Sind solche nicht vorhanden so sei „nach Gott und Gerechtigkeit zur Ehre unseres Staates“ zu entscheiden.

<sup>652</sup> DAROVEC, Vicedomini, S. 46.

<sup>653</sup> SCHMITT, Albanien, S. 420.

<sup>654</sup> Ebenda S. 421.

## 2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens

Einen direkten Nachweis für einen *rector* gibt es nur dreimal: Einmal für das Ende des 13. Jahrhunderts, einmal für das 14. Jahrhundert: Der neugewählte *rector* in Rovinj hatte sich zu dem Termin auf den Weg zu machen, den der Doge zusammen mit seinem Rat und dem Rat der 40 festgesetzt hatte.<sup>655</sup> Pietro Bragadin ist am 7. Oktober 1336 als *rector* von Pula nachweisbar.<sup>656</sup> Der einzige Eintrag für einen *rector* in Istrien in der Datenbank „Rulers of Venice“ datiert auf den 21. Juni 1444.<sup>657</sup> Diese beiden Belege liefern uns aber noch einen weiteren, wichtigen Hinweis: *Rector* von Pula und „Rettore Medolino“, wie Andrea Loredan an dieser Stelle bezeichnet wird, weisen darauf hin, dass es a) mehrere *rectores* in Istrien gegeben haben muss und b) dass diese an einen bestimmten Ort gebunden waren, in diesen Fällen Pula und Medulin im Süden Istriens.

Alle Pferde, die durch die *rectores* in Istrien in den Dienst gestellt werden, müssen vier Jahre oder älter sein.<sup>658</sup> Nach dem Ende ihrer Amtszeit ist es den *rectores* erlaubt, ihr Pferd zu verkaufen.<sup>659</sup>

Wenn die *rectores* ihre Aufgabe erledigt haben, so werden sie zuerst durch das *lignum de la riparia* nach Caorle und nicht nach Venedig gebracht.<sup>660</sup>

### Der *Capitanus*

Das zweite wichtige Amt ist jenes des *Capitanus*. Es kam seit der Mitte des 11. Jahrhunderts in Ober- und Mittelitalien auf und bezeichnete ein mit militärischen Aufgaben verbundenes Führungsamt in der kommunalen Organisation.<sup>661</sup> Im Grunde genommen übte ein *Capitanus* bestimmte Herrschaftsrechte aus, „die im 12. Jahrhundert unter dem Begriff *dominatus loci* zusammengefasst werden. [Es] meint den Mann, der die Gerichtsbarkeit wahrnimmt, dem Abgaben zustehen, in dessen Hand sich das benachbarte Kastell befindet, den Vasallen umgeben,

---

<sup>655</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 45, S. 266, 22. Mai 1290: Diese hatten das Recht, den Termin um maximal einen Monat zu verschieben, falls das Schiff beschädigt sein oder Krankheit vorliegen sollte.

<sup>656</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 701 (7. Oktober 1336).

<sup>657</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 17.08.2016, Record number 15642: Genannt wird hier Andrea Loredan als „Rettore Medolino“.

<sup>658</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Pilosus, Nr. 12, S. 293, 22. März 1291. Pferde haben in diesem Alter definitiv die Geschlechtsreife erlangt und sind vollständig ausgewachsen. Ebenda. Liber Pilosus, Nr. 38, S. 340, 15. Mai 1293: Dieser Anweisung wurde durchaus auch zuwidergehandelt. Der Podestà von Koper, Nicolaus Quirino, hatte drei Pferde gekauft, die erst drei Jahre alt waren. Daraufhin entschied der Große Rat, dass er sie erst nutzen darf, wenn sie das Alter von vier Jahre erreicht hatten.

<sup>659</sup> Ebenda. Liber Luna, Nr. 200, S. 128, 9. Dezember 1285: Auch anderen *rectores* war dies erlaubt: (...) *sicut possunt alii Rectores*.

<sup>660</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 701 (7. Oktober 1336): Dem *lignum de la riparia* wird befohlen, den *rector* von Pula, Pietro Bragadin, nach Caorle zurückzubringen, wenn er seine Aufgabe erledigt hat.

<sup>661</sup> KELLER, Hagen: Art. „Capitanus“. In: LexMA Band 2. Stuttgart 1983, Sp. 1475.

## 2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens

die er mit Lehen ausgestattet hat.<sup>662</sup> Die Herrschaft befand sich teilweise im persönlichen Besitz, hatte aber größtenteils Lehnscharakter. Diese Lehen rührten zum großen Teil aus Kirchengut. Er durfte - neben den Geistlichen - in den Urkunden ebenfalls mit *dominus* angedet werden.<sup>663</sup>

In Istrien wurde das Amt in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts eingeführt, um den endemischen Unruhen Herr zu werden<sup>664</sup>, der Titel der Amtsperson lautete *Capitaneus Istriae*. Spätestens 1306 wurde dieser durch den *Capitaneus Paysenatico* abgelöst. Der erste nachweisbare *Capitaneus* war Jacopo Tiepolo im Jahr 1289.<sup>665</sup>

Der Sitz des *Capitaneus Istriae* war zunächst Poreč, ab 1304 Sv. Lovreč.<sup>666</sup> Höchstwahrscheinlich wurde mit der Verlegung des Amtssitzes auch der Titel der Amtsperson in *Capitaneus Paysenatico* geändert. Sv. Lovreč liegt im Binnenland, auf halber Strecke zwischen Koper und Pula und auch nicht besonders weit entfernt von Pazin, dem Hauptsitz der Görzer in ihrer Grafschaft. Der Ort liegt auf einem kleinen Hügel in der Mitte einer großen Ebene und gewährt einen guten Blick auf das Umland.<sup>667</sup> Der *Capitaneus Paysenatico* war zeitgleich auch der Podestà von Sv. Lovreč.<sup>668</sup>

Die Wahl des *Capitaneus Istriae*, festgelegt durch den Großen Rat am 19. Dezember 1287, erfolgte nach einem ähnlich komplizierten System wie die des Dogen mit Hilfe von Bällen und Zufällen.<sup>669</sup>

Der *Capitaneus* musste sich spätestens drei Tage nach seiner Wahl auf den Weg nach Istrien begeben.<sup>670</sup> Die Amtszeit des *Capitaneus Istriae* wie auch später die des *Capitaneus Paysenatico* betrug ein Jahr.<sup>671</sup> Das kann zumindest für die Dreißigerjahre des 14. Jahrhunderts bestätigt werden. Dieser Turnus wurde aber in den meisten Fällen nicht durchgehalten. Besonders in den Vierzigern des 14. Jahrhunderts wechselten die *Capitanei* schon unterhalb der Jahresfrist.

---

<sup>662</sup> KELLER, Hagen: Adelsherrschaft und städtische Gesellschaft in Oberitalien. 9. bis 12. Jahrhundert. Tübingen 1979 (= Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 52), S. 51.

<sup>663</sup> Ebenda.

<sup>664</sup> SEMI, Istria, S. 68. Auch in anderen Teilen der venezianischen Herrschaft gab es dieses Amt. So gibt es auch für die dalmatischen Besitzungen einen *capitano generale* (vgl. SANDER, S. 73).

<sup>665</sup> Nachweis siehe Anhang. Das Wort Paysenatico kommt aus dem venezianischen von „pais“ oder „paiz“, was soviel wie Land oder Landschaft bedeutet.

<sup>666</sup> DAROVEC, Rassegna, S. 35.

<sup>667</sup> Damit kann Sv. Lovreč zum Typus der Binnensiedlung gezählt werden. ALBERI, S. 1376-1389: Sv. Lovreč war sehr stark befestigt, noch heute zeugen die erhaltenen Mauern von der Wehrhaftigkeit dieser Stadt.

<sup>668</sup> ALBERI, S. 1387. Vgl. Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Pilosus, Nr. 87, S. 346f., 16. August 1293: Der Podestà in Sv. Lovreč wird auf ein Jahr gewählt und wird pro Jahr durch die Kommune von Sv. Lovreč mit 400 libras bezahlt.

<sup>669</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 153, S. 162, 19. Dezember 1287: Aus 50 Bällen werden 36 ausgewählt und davon wird jeder 9. genommen, so dass letzten Endes vier übrig bleiben. Wenn einer drei viertel der Stimmen hat, ist er gewählt. ((...) *Verumtamen, si aliquis esset electus per tres manus aut per IIII, sit firmus sine ire circum* (...)).

<sup>670</sup> Ebenda. Liber Luna, Nr. 32, S. 25, 6. April 1283. Vier Jahre später wird diese Regelung etwas aufgeweicht, er hat sich innerhalb von drei Tagen zu melden oder er wird zu Hause aufgesucht (Ebenda. Liber Çaneta, Nr. 160, S. 194, 20. Dezember 1287.).

<sup>671</sup> Ebenda. Liber Çaneta, Nr. 138, S. 191, 13. November 1287.

## 2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens

Den Anordnungen des *Capitaneus Istriae* wurde hinzugefügt, dass er von keinem *burgense* oder *cive* von Koper ein Pferd entgegennehmen darf.<sup>672</sup> Sollte ein Pferd, welches im Dienst der Kommune gestanden hat, gestorben sein, so war der Doge innerhalb von 15 Tagen durch den *Capitaneus Istriae* davon zu informieren.<sup>673</sup> Weiterhin stand dem *Capitaneus* ein Notar zu.<sup>674</sup>

1312 konkretisierte der Senat die Ausstattung des *Capitaneus*: ein Stellvertreter, ein Notar, eine Trompete oder Signalthorn, drei berittene Wachen, zwei Assistenten und fünf Diener standen ihm zu. Ihm zur Verfügung standen außerdem zwei Boote, wann immer er sie benötigte.<sup>675</sup>

Die Bezahlung des *Capitaneus* stieg mit der Zeit. Zunächst betrug sie pro Jahr 400 *libra*.<sup>676</sup> Später erhielt er von der Kommune Sv. Lovreč vor dem 26. Juni 1347 aller drei Monate 40 *soldos grossorum*, danach aller drei Monate *libras III<sup>or</sup> grossorum*<sup>677</sup>, die Summe wurde hier also verdoppelt.<sup>678</sup>

Auch wie den Podestà stand dem *Capitaneus* pro Monat eine Summe von 6000 *libra* zur Verfügung, welche auf maximal 24.000 *libra* aufgestockt werden konnte. Aber auch er hatte von dieser Summe anteilig andere Offizielle der venezianischen Herrschaft zu bezahlen.<sup>679</sup> Jedoch unterlag der *Capitaneus Paysenatico* einer Ausnahme: Die Kommunen, die speziellen Belastungen unterlagen, erhielten die dafür nötigen Ausgaben zurück. Hier werden speziell die *ligna ripariarum Istrie et Marchie* genannt, deren Unterhalt wohl zu bestreiten war, wie auch das Gebiet, was zum *Capitaneus Paysenatico* gehört, *Paysenaticum Istrie*, Motovun, Poreč und Umag.<sup>680</sup> Eine weitere Finanzierung erhielt er durch Steuern, denn in Istrien bestand eine Steuer namens *Paisanatico*<sup>681</sup>, die wohl (wie

---

<sup>672</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Luna, Nr. 157, S. 87, 24. Oktober 1284.

<sup>673</sup> Ebenda. Liber Çaneta, Nr. 56, S. 268, 24. Juni 1290: *Capta fuit pars quod iungatur in commissione Capetanei Istrie de terra, quod teneatur recipere probam de equis, qui morientur in servitio Comunis et per suas litteras significare domino Duci infra quindecim dies, postquam moritur.*

<sup>674</sup> Ebenda. Liber Çaneta, Nr. 181, S. 198, 28. Februar 1287 (1288): Hier wird Gabriel Sancti Samuelis als Notar für den *Capitaneus* benannt.

<sup>675</sup> ALBERI, S. 1387.

<sup>676</sup> ALBERI, S. 1387: Höchstwahrscheinlich *libra parvorum*.

<sup>677</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 228 (26. Juni 1347).

<sup>678</sup> Umrechnung siehe Anhang.

<sup>679</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 468 (5. November 1349): Die Neuordnung wurde nach vielen Änderungen des ursprünglich 1262 beschlossenen Erlasses fällig. (...) *De omnibus introytibus comunis quomodocumque et undecumque provenientius fiat una suma sive mons, de quo dominus et consiliiarii habere debeant libras V<sup>M</sup> pro quolibet mense, et si quo mense non sufficerent, possit accipi de denariis mensis sequentis, faciendo rationem cum camerariis infra octo dies tercii mensis tunc sequentis et coequando ita illos tres menses quod non expendantur ultra libras XV<sup>III</sup><sup>M</sup> inter dictos tres menses vel libras XX<sup>III</sup><sup>M</sup> quibuslibet quatuor mensibus. Quas quidem libras V<sup>M</sup> dominus et consiliiarii habere debeant per modum predictem pro expensis necessariis, sed specialiter deputate sint nominatum pro expensis infrascriptis, videlicet § salarium domini ducis § salarium consiliiariorum (...).*

<sup>680</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 468 (5. November 1349): (...) *Item de dicto monte et suma omnium reddituum comunis solvantur infrascripta, videlicet (...) Item ligna ripariarum Istrie et Marchie, barche et alie expense necessarie pro dictis custodiis. Item Paysenaticum Istrie, Montona, Parentium et Humagum. (...) Item expense necessarie pro salario potestatis, consiliiariorum et aliorum officialium Iustinopolis et pro pagis stipendiariarum cum ista condicione quod tanto minus mittatur Iadram et Iustinopolim quantum reciperetur de introytibus deinde. Et si aliquo tempore introytus dictarum terrarum sufficerent ad expensas que ibi fiunt, ex nunc captum sit quod nichil mittatur ad dictas terras.*

<sup>681</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 892 (8. November 1348): (...) *quos solvit pro ipso pro Paysenatico (...).*

## 2.2.1 Investitionen in Ämter innerhalb Istriens

der Name bereits vermuten läßt) zur Finanzierung des Kapitanats bestimmt war. Alle Städte waren dazu verpflichtet, Zahlungen an das Kapitanat zu leisten. Kamen die Zahlungen ins Stocken, traten allerdings sofort Probleme in der Bezahlung der Truppen auf, was natürlich auch zeigt, wie eng hier kalkuliert wurde.<sup>682</sup>

Der *Capitanus* hatte dafür zu sorgen, dass die Pferde unter seiner Obhut in einem möglichst optimalen Zustand sind<sup>683</sup>, weswegen ihm auch gewährt wurde (aber offensichtlich erst auf Antrag), Getreide für seine Truppen und seine Pferde aus Pula nach Sv. Lovreč zu überführen.<sup>684</sup> Des Weiteren sorgte er für Ersatz von Tieren: Dem *Capitanus* wurde es erlaubt, aus der Mark Treviso zwei Pferde in seinen Herrschaftsbereich zu überführen.<sup>685</sup>

1358 wurde das Amt des *Capitanus* geteilt: Der erste behielt seinen Sitz in Sv. Lovreč und wachte über die Gebiete südlich der Mirna (mündet bei Novigrad in die Adria), der zweite bezog seinen Sitz in Grožnjan und war für die Gebiete zwischen der Mirna und der Dragogna (mündet bei Piran in die Adria) zuständig, der *Potestatus et Capitanus* von Koper behielt seine Kompetenzen.<sup>686</sup>

In seinen Handlungen sollte sich der *Capitanus Istriae* an denen des Dux von Kreta orientieren<sup>687</sup>, so dass an dieser Stelle ein vergleichbarer Posten genannt wird. Der Dux von Kreta war eine verantwortungsvolle Position, denn die Insel war die wertvollste Beute, welche Venedig 1204 im Zuge des 4. Kreuzzuges ergattert hatte.<sup>688</sup> Der *Capitanus* von Istrien hatte damit also eine ähnlich verantwortungsvolle Aufgabe wie der Dux. Wo dieser den Handelsweg nach Konstantinopel zu sichern hatte, so schützte jener das Territorium direkt vor der Haustür Venedigs.

Der *Capitanus* war für die militärischen Belange in Istrien zuständig und hatte die militärische Obergewalt: Ihm unterstanden alle Truppen, bis auf jene in Koper.<sup>689</sup> Zum Beispiel wurde am 6.

---

<sup>682</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1029 (13. Juni 1353): Novigrad hatte die Zahlungen nicht geleistet, weswegen manche der Söldner nicht bezahlt werden konnten. (*Quod aliqua pecunia quam restant recipere comestabiles et soldati Paysanatici, circa ducatos centum, pro defectu illorum de Emonia, qui non dederunt pagas suas, sicut debebant (...)*).

<sup>683</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 96 (19. April 1344): (...) *scribant nobis quod invenerunt tres equos non sufficientes et XXI roncenos tristes et debiles, capta fuit pars quod dicti tres equi et roncenii cassari debeant, et poni alii sufficientes loco eorum (...)*.

<sup>684</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 605 (26. September 1346). Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 283 (7. August 1347): Der Graf von Pula und der Podestà von Bale werden explizit angewiesen, dem *Capitanus Paysenatico* zu erlauben sich mit Getreide und Futterhafer aus ihren Regionen versorgen zu können (*Capta. Quod mandetur comiti Pole et potestati Vallis quod permittant capitanum Paysanatici[sic!] et suum nuncium extrahere de suis terris frumentum et bladum contentum in nostri litteris, sicut est solitum concedi aliis capitanis, pro suo usu et sue familie et suorum equorum.*). Ebenso am 23. August 1352: Dem zukünftigen *Capitanus Paysenatico* Iohannes Contarini wird die Erlaubnis erteilt 200 *star* Getreide für die Pferde aus den Gebieten von Pula und Bale abzuziehen und sie zu seinem Amtsort zu bringen (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 831 (23. August 1352). Erneute Erlaubnis an Iohannes Gradenigo am 15. September 1353 für 150 *star* Getreide aus Treviso (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1095).

<sup>685</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 21 (15.3.1344).

<sup>686</sup> DAROVEC, Rassegna, S. 37.

<sup>687</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 146, S. 192, 20. November 1287.

<sup>688</sup> HELLMANN, S. 72.

<sup>689</sup> Koper hatte über seine Truppen eigene Kontrolle. Der *Capitanus* behielt trotz Anfrage der beiden Orte die

## 2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens

Februar 1341 das Banner aus Bale erneuert, welches vorher aufgrund von Unzulänglichkeiten aufgelöst worden war, zusammen mit einem Banner in Sv. Lovreč.<sup>690</sup> Der *Capitaneus*, dem das Banner in Sv. Lovreč nun unterstellt wurde, wurde im Zuge dessen dazu verpflichtet, die Truppen mindestens einmal im Monat zu inspizieren und ungeeignete Soldaten auszumustern.<sup>691</sup> Die Aufsicht über das Banner in Bale erhielt der dortige Podestà, wobei er aber unter dem Oberbefehl des *Capitaneus* stand.<sup>692</sup> Ebenso verhielt es sich aber auch mit dem Banner in Rosarollo.<sup>693</sup> Der *Capitaneus Paysenatico* hatte damit den Oberbefehl über drei Banner, also über mindestens 75 Reiter. Den Söldnern ist es untersagt, ihre Pferde aus der *terru* herauszuschicken.<sup>694</sup>

Am 28. August 1353 wurde die Zusammensetzung der Truppen des *Capitaneus* näher erklärt, da diese reformiert werden sollten. Zunächst befanden sich 80 Reiter, unterteilt in zwei Banner (also pro Banner 40 Reiter) in Sv. Lovreč. Diese teilte man nun auf drei Banner auf, so dass auch drei statt zwei *conestabiles equestri* benötigt wurden, die die Banner anführten. Festgelegt wurden 79 Reiter unter drei *conestabiles*.<sup>695</sup> Die Aufteilung betrug höchstwahrscheinlich 26 – 26 – 27, da es für die Einheit „Banner“ keine feste Größe gab. Die Freistellung seiner Truppen erfolgte über den Senat, das letzte Wort für die Vertretung der Stelle hatte jedoch der *Capitaneus*.<sup>696</sup>

---

Kontrolle über zwei Gruppen von Reitern (2x8 Reiter) aus Rosarollo und Bale. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 94 (16. Oktober 1341).

<sup>690</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 404 (6.2.1341): (...) *Quia (...) banderia equitum Vallis (...) et banderia Sancti Laurentii (...) non sunt in aliquo ordine nec videtur modus quod stando sic possit reparari secundum intencionem terre, vadit pars, quod dicte due banderie cassari debeant in totum a nostro soldo (...)*. Deswegen wird auch verfügt, dass die beiden *conestabiles*, die die Banner angeführt hatten, Marcolinus in Bale und Cassonus in Sv. Lovreč, nicht wieder eingestellt werden dürfen. Dies gilt aber nicht für die Soldaten.

<sup>691</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 404 (6.2.1341): (...) *Et ut dicte banderie semper in ordine teneantur, addatur in commissione capitanei Paisanatici presentis et futurorum quod omni mense semel ad minus faciat fieri monstram banderie Sancti Laurentii et providere quod semper tam de equis quam armis et hominibus sit bene furnita, ut possit esse parata ad nostrum servicium cum opus foret, et facta dicta monstra, si viderentur ei aliqui homines vel equi insufficientes ad servicium, eos cassare debeat, ponendo alios sufficientes loco ipsorum.*

<sup>692</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 404 (6.2.1341): (...) *Et de banderia Vallis committatur podestati Vallis presenti et futuris quod omni mense faciat fieri monstram dicte banderie de hominibus, armis et equis et immediate scribere capitaneo condicionem et statum ipsius banderie (...)*.

<sup>693</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 404 (6.2.1341): (...) *et idem servetur de banderia Rosaroli (...)*.

<sup>694</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 404 (6.2.1341): (...) *Insuper ordinetur quod aliquis nostrorum stipendiariorum Paisanatici non possint nec debeant mittere aliquem de suis equis extra terram ubi stabunt de nocte modo aliquo sive forma (...)*.

<sup>695</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1078 (28. August 1353): *Capta. Cum vir nobilis Iohannes Gradonico iturus capitaneus Pasinatice asserat quod, cum in Sancto Laurentio sint stipendiarii equites LXXX sub duabus banderiis (...) quod, sicut sunt duo comestabiles equites, ita sint tres, quod fieri poterit absque augendo expensas detrahendo unam postam cuilibet ditorum duorum comestabilium et faciendo quod, sicut dicti duo comestabiles habent quinque postas vivas pro quolibet, ita ipsi tres habeant solum quatuor pro quolibet, et sic remanebunt LXVIII stipendiarii equites sub tribus comestabilibus (...) vadit pars quod dictus ser Iohannes Gradonico, quando erit in dicta capitania, possit reducere dictas duas banderias in tres secundum modum predictum (...)*.

<sup>696</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 951 (9. Februar 1353): *Capta. Quod concedatur Rolando de Luca stipendiario in Sancto Laurentio quod possit ire ad Sanctum Iacobum de Galicia, ad quem locum ire vovit, dimittendo loco sui personam sufficientem, que placeat capitaneo Paysanatici.*

## 2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens

Bei Unruhen wurde der *Capitaneus* zur Befriedung in das betroffene Gebiet geschickt. Er sollte die Menschen in Istrien vor Angriffen beschützen<sup>697</sup>, dazu zählte auch die Sicherheit auf den Straßen.<sup>698</sup> Des Weiteren wurden durch ihn (auf Beschluss des Senats) Kopfgelder auf Verbrecher ausgesetzt.<sup>699</sup> Auch agierte er über istrische Grenzen hinaus, sollte es dem Schutz seines ihm zugewiesenen Gebietes dienen.<sup>700</sup> Um die Einsatzfähigkeit seiner Truppen zu garantieren, waren ihm andere venezianische Offizielle zur Hilfe verpflichtet.

Der *Capitaneus Paysenatico* stellte die zweite Instanz in Rechtsstreitigkeiten in Istrien dar. Fälle, die in den Städten nicht geklärt werden können, also wenn die dafür zuständigen Podestà dazu nicht in der Lage waren, wurden an den *Capitaneus* übermittelt, der diese dann zu entscheiden hatte.<sup>701</sup> Auch übernahm er die Ausführung von bereits gefällten Urteilen, wenn die eigentlich zuständige Instanz, wie zum Beispiel der Podestà einer Stadt, dazu nicht in der Lage war.<sup>702</sup> Grenzstreitigkeiten zwischen den Kommunen Istriens sollten durch den *Capitaneus Paysenatico* geregelt werden.<sup>703</sup> Die Kommunen selbst hatten also keine Gewalt darüber.

---

<sup>697</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 495 (4. September 1343): Der *Capitaneus* erhielt die Order, die Bevölkerung von Novigrad vor Beachinum de Miniano (Momjan) zu schützen und die Wiedergutmachung sicherzustellen.

<sup>698</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 824 (16. Juni 1337): Nach mehreren Überfällen im Gebiet von Koper wurde der amtierende *Capitaneus Paysenatico*, Giovanni Contarini, mit bewaffneten Männern für einige Tage dorthin beordert.

<sup>699</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 289 (27. Juni 1344): Hier wurde eines auf Ançil de Postoyna ausgesetzt. Die Aufforderung nach der Aussetzung eines Kopfgeldes erging ebenfalls an den Podestà von Koper und an die *provisores*.

<sup>700</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1344-1344), Nr. 176 (24. März 1343): Zum Beispiel schrieb er Briefe wegen einer Person aus Krain an die *savi* in Cavolano (etwa 75 km nördlich von Venedig). Es ging hier um einen Iancilis de Postoyma (Postumia). Die zuständigen *savi* waren Iohannes Lauredano, Bernardus Iustiniano und Petrus Bragadino. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1344-1344), Nr. 178 (29. März 1343): An diesem Tag erhielt er Anweisungen bezüglich der Bedrohung, die Iancil da Postumia für Istrien darstellt und bezüglich seiner eventuellen Festnahme (es wurde ein Kopfgeld von bis zu 1500 Dukaten auf ihn ausgesetzt).

<sup>701</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 359 (18.12.1340): Die Klage des Andrea Michiel Fisico (1337-1339 Kastellan in Koper) gegen Johannes de Guercio (1340 als Rittmeister in Koper nachgewiesen) aus Koper wurde an den *Capitaneus* übermittelt. Dieser sollte klären, welche Güter und Rechte Michiel in Sv. Lovreč besitzt. Ein erneuter Hinweis darauf findet sich am 20. Februar 1346 (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 22 (20. Februar 1347): Die beiden Podestà der Kommunen Rovinj und Bale wurden dazu aufgefordert, Streitigkeiten zwischen Bürgern ihrer Kommune anzuhören und zu schlichten. Wenn sie das nicht schaffen war der *Capitaneus Paysenatico* hinzuzuziehen.). Der Fall zog sich noch bis in das Jahr 1350, am 22. November dieses Jahres wurden Marcus Cornarius und Nicolaus Lauredano als *savi* in diesem Streit bestätigt (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 374 (22. November 1350). Oder Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 392 (19. September 1349): (...) *Et nichilominus mandetur capitaneo Pasyntatici quod de presenti vadat ad partes Valli set Pole et inquirat et examinaet factum et faciat reformari omnia que minus debite facta forent. Et si quid invenerit fuisse factum per aliquem contra nostrum honorem, faciat diligentem examinationem et nobis rescribat quid quid invenitur, ut superinde sicut videbitur providere possimus.*

<sup>702</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 76 (5. April 1349): (...) *quod mandetur potestati et comuni Montone quod, omni occasione remota, debeant executioni mandare sentencias quas dictus Albertus habet tam contra comune quam contra speciales personas in tres menses a presentazione presentium. Et ex nunc committatur capitaneo Pasyntatici et successoribus suis quod, elapso termino dictorum trium mensium, ipsas effectualiter mandet executioni, omni occasione cessante.*

<sup>703</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 541 (18. August 1351): (...) *vadit pars quod committatur capitaneo Pasyntatici presentialiter ituro et suis successoribus quod procuret suo posse concordare dictas differentias, quod si facere poterit, bene quidem, alioquin audiat iura partium et diffiniat et sententiet quod sibi iustum videbitur. Et id quod determinatum fuerit debeat a partibus inviolabiliter observare (...).*

## 2.2.1 Investitionen in Ämter innerhalb Istriens

Der *Capitanens* streckte durchaus auch privat Geld in nicht unbeträchtlichen Summen vor, welches ihm nach dem Ende seiner Amtszeit wieder zurückerstattet wurde.<sup>704</sup>

1353 erhielt der *Capitanens* die Erlaubnis, die Mehreinnahmen vom Weinverkauf aus den Tavernen für Extraausgaben zu verwenden. Wenn etwas übrig bleiben sollte, so hatte er die Mehreinnahmen nach Venedig zu schicken. Des Weiteren war es ihm untersagt, für den Ausbau oder die Instandhaltung seines Amtssitzes und seines Wohnraumes (ebenso den seiner Familie) während seiner gesamten Amtszeit mehr als 50 *libras parvorum* auszugeben<sup>705</sup> und Grund und Boden, der zur Kommune von Sv. Lovreč gehörte, zu verkaufen.<sup>706</sup>

Nach dem Ende seiner Amtszeit ging er nach Caorle.<sup>707</sup> Von dort aus brach er auch zu seinem Zielort auf, erste Station schien immer Poreč gewesen zu sein.<sup>708</sup> Anscheinend wurde jedes Mal, wenn ein solcher Amtswechsel stattfand, erst um Erlaubnis gebeten, ein Schiff für die Reise benutzen zu dürfen.<sup>709</sup> Nach dem Tod eines *Capitanens Paysenatico* im Dienst wurde er durch einen Rat der Stadt Koper vertreten.<sup>710</sup>

Auch nach der Beendigung seines Mandats blieb der *Capitanens Paysenatico* der Region verbunden: Ende Juni 1343 schickte der Senat den ehemaligen *Capitanens* Petrus Zeno zu Verhandlungen um ein umstrittenes Gebiet bei Motovun zu den Görzern.<sup>711</sup>

Somit differierte Istrien grundsätzlich in seiner militärischen Organisation von Albanien. „Die Venezianer unterschieden im Heerwesen zwischen einer Führung im Frieden und einer im Krieg. In Friedenszeiten befahl der jeweilige Statthalter eines Bezirks die bewaffneten Kräfte, Söldner,

---

<sup>704</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 367 (4. September 1349): *Capta. Quod viro nobili Marco Superancio, olim de nostro mandato capitaneo Paysenatici Istrie, propter aliquas expensas quas fecit existens in dicto regimine pro novitatibus rebellionis civitatis Iustinopolis et pro aliis ocasionibus, prout plene constat, denture ducati centum tam pro omnibus que se dicit habere debere ratione dicte capitaneie quam omnibus aliis expensis quas fecisset.*

<sup>705</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1072 (16. August 1353): (...) *et quod capitanea Paysanatici teneatur facere expensas occurrentes comuni Sancti Laurentii de introitibus dicti domunis, qui si non sufficerent, possit expendere de denariis qui habebuntur ex utili dicte taberne, et illud quod superhabundaverit ex utili predicto ab expensis Venecias mittere vel adducere teneatur, quod veniat in comune, non valente ipso capitaneo modo aliquo expendere in nullo laborerio palatii vel habitacionis sue vel sue familie ultra liras L parvorum per totum tempus sui regimini.*

<sup>706</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 230 (26. Juni 1347): *Capta. Item prohibeatur expresse dictis capitaneis presenti et futuris quod aliquas teras[sic!] spectantes comuni non possint vendere vel affranchare ullo modo vel ingenio.*

<sup>707</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 4 (16.3.1340).

<sup>708</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1344-1344), Nr. 231 (19. April 1343): Der Zielort war zunächst Poreč, er reiste zusammen mit seiner Familie und einigen Dienern.

<sup>709</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1344-1344), Nr. 272 (5. Mai 1343): Pietro Zeno, der ausgediente *Capitanens Paysenatico* war autorisiert, das gleiche Schiff, welches den neuen *Capitanens* (Bernardus Iustiniano) nach Poreč bringt, zu nehmen um damit nach Caorle zu fahren.

<sup>710</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 30 (22. Februar 1347): Der aktuelle *Capitanens* Nicolo Barbo war verstorben und wurde durch Fantino Malipiero (*consigliario di Capodistria*) vertreten.

<sup>711</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 366 (28. Juni 1343): Mit ihm zusammen wurde auch der ehemalige Podestà von Motovun, Iohannes Steno, losgeschickt.

## 2.2.1 Investituren in Ämter innerhalb Istriens

Reiterei und Landsturm.<sup>6712</sup> Sollte es zu einem Krieg kommen, so entsandte die Republik einen Patrizier, der meistens den Titel eines Provisors trug.<sup>713</sup>

In Istrien herrschte ein permanenter Zustand der Kriegsbereitschaft, der Oberbefehl über die Truppen wechselte nicht auf einen *provisor*, obschon solche auch ernannt wurden, wie weiter unten noch besser ausgeführt werden wird.

Es existieren vier weitere Ämter in Istrien, die zwar durch Venezianer besetzt, aber in ihrer Funktion nicht weiter ermittelt werden konnten. Sie werden auch nur spärlich oder sogar nur einmal erwähnt. Nichtsdestotrotz sollen sie der Vollständigkeit halber genannt werden: Dabei handelt es sich um den *gubernator*<sup>714</sup>, den Marschall in Koper<sup>715</sup>, den *capitaneo generali in Ystria*<sup>716</sup> und das *officium extimarie civitatis Iustinopolis*.<sup>717</sup>

---

<sup>712</sup> SCHMITT, Albanien, S. 547.

<sup>713</sup> Ebenda.

<sup>714</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 413 (11. Oktober 1344): (...) *Marino Grimani, qui fuit gubernator in Istria* (...) und Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 479 (30.11.1344): (...) *Andree Mauroceno militia, nostro gubernatori in partibus Istrie* (...).

<sup>715</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 360 (4. Oktober [November?] 1350): *Capta. Quod fiat gratia Henrico de Savoia marescalco in Iustinopoli, qui tam per rectores quam alios multum commendantur, quod, sicut habet libras VI in mense, sicut habent alii soldati pedestres, ita pro ministerio quod exercet, cum sit utilissimus et neccessarius dicte terre, habeat de cetero libras VII in mense*. In der Handschrift steht wirklich *octubris*, jedoch ist der Eintrag nach einem eingeordnet, der auf den 4. November datiert wurde. Als nächstes folgt ein Regest vom 13. November (vgl. <http://www.archiviodistatovenezia.it/divenire/imagefullscreen.htm?fs=1&imgIndex=1&idUa=56&first=0&last=263>, Zugriff am 30. März 2013). Somit ist zu vermuten, dass der Schreiber sich im Datum irrte und eigentlich November meinte. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 540 (18.1.1345): Dem ehemaligen Marschall Anechino werden 20 Dukaten zurückerstattet, die er aufgewandt hatte.

<sup>716</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 256 (11. September 1335): (...) *quod mittat unam de nostris banderii cum hominibus XXV ad equum ad potestatem Iustinopolis*. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 196 (7. Juli 1345).

<sup>717</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 783 (26. Mai 1352): *Capta. Cum Albuynus de ser Ugo habitator Iustinopolis, fidelis noster, (...) vadit pars, attenta eius fidelitate et sufficiencia, quod constituatur ad officium extimarie civitatis Iustinopolis per duos annos cum salario et cindicionibus consuetis*. Hierbei ist allerdings zu vermuten, dass es sich eher um die Vergabe einer Rente handelte.

## 2.2.2 Politische Ämter in Venedig

## 2.2.2 Politische Ämter in Venedig

Um die Herrschaft über Istrien aufrecht zu erhalten, war es notwendig, sich auch in den alltäglichen Regierungsgeschäften mit dem Thema auseinanderzusetzen. Dies geschah im Senat, der seit dem Ende des 13. Jahrhunderts wichtige Entscheidungen bezüglich der durch Venedig kontrollierten Gebiete, also auch für Istrien, traf.<sup>718</sup> Einige Fragen wurden direkt durch den Senat geklärt, für andere wurden entsprechende Spezialisten berufen. Ein solches Instrument boten die *savi* des Senats sowie die *provisores*.

### Der Senat

Der Senat entschied sowohl über militärische Belange, wie auch über die kommunalen der istrischen Siedlungen. Dies beinhaltete die Kontrolle über Zölle, Steuern, die damit zusammenhängenden Ämter und die Finanzen der Kommune, den Warenverkehr und die Monopole, Gebäude und Grundstücke der Kommune sowie die Gerichtsbarkeit — im Grunde genommen vieles, was die Eigenständigkeit einer Kommune ausmacht. Dabei zog er die durch die Spezialisten, *savi* wie auch *provisores*, erlangten Informationen zu Rate und delegierte im Zuge der Entscheidung Aufgaben an diese zurück. Beispielsweise entschied der Senat am 3. Juni 1344, dass bis zu 400 Reiter (*homines ad equum*) zum Zweck der Invasion und Rückeroberung in Istrien eingestellt werden sollen.<sup>719</sup> Da er jedoch nicht selbst diese Entscheidung umsetzte, delegierte er dies an die *provisores*, die in der Zwischenzeit 200 bis 300 gut bewaffnete Reiter, Pferde und alles andere nötige für mindestens vier Monate einstellen sollen.<sup>720</sup>

Militärische Entscheidungen wurden durch den Senat sehr häufig getroffen: Sie betrafen die Einstellung, Entlassung oder Verlegung von Truppen sowie deren Zusammensetzung. Einstellungen oder Entlassungen von Truppen nehmen einen großen Teil der Senatsregesten ein.<sup>721</sup>

---

<sup>718</sup> In den 1230er Jahren bildete der Große Rat einen Ausschuss, den Consiglio dei Rogati, aus dem sich später der Senat entwickeln sollte. Eine erste Erweiterung der Mitglieder erfuhr er 1268, eine zweite 1293, die auch den Machtzuwachs kennzeichnete.

<sup>719</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 227 (3. Juni 1344): (...) *Quod dominus, consiliarii, capita et sapientes debeant sollicite inquirere et circare de inveniendi et recuperando usque ad IIII<sup>c</sup> homines ad equum pro mitendo eos in Istriam* (...). Mit *eos* sind zwei *provisores* gemeint, die am selben Tag dazu gewählt worden waren, um über die Unruhen in Istrien Bericht zu erstatten (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 223).

<sup>720</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 227 (3. Juni 1344): (...) *Et quod interim reperiantur et accipiantur usque ad CC vel CCC bonos equites* (...), *bene furnitos armis, equis et aliis necessariis, qui mitantur ad partes Istrie ubi dominio videbitur; et fiat eis firma per III<sup>or</sup> menses ad minus*.

<sup>721</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 54 (9. März 1335): Um den Krieg gegen Aquileia fortzuführen, heuerte der Senat Armbrustschützen auf Söldnerbasis an, welche dann für zwei Monate nach

## 2.2.2 Politische Ämter in Venedig

Der Senat heuerte für Istrien immer Söldner an, die aber nicht nur aus Venezianern<sup>722</sup>, sondern hauptsächlich aus Fremden, manchmal sogar aus Einheimischen bestehen konnten.<sup>723</sup> Istrischen Einheimischen gewährte man Posten auch als Kompensation/Belohnung für den Dienst in kriegerischen Auseinandersetzungen.<sup>724</sup> Ebenso wurden Anstellungen mit Konvertiten besetzt.<sup>725</sup> Des Weiteren vergab der Senat solche auch als Entschädigung, wenn jemand in einem vorangegangenen oder noch laufenden Konflikt Schaden genommen hatte.<sup>726</sup> Manchmal wurden

---

Koper geschickt wurden. Auch 1344 findet sich ein solches Beispiel: Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 228 (3. Juni 1344): Des Weiteren entsandte man 50 Armbrustschützen zu Fuß nach Istrien, wo sie sich mit den beiden *provisores* treffen sollten. Allerdings schienen die Mitglieder des Senats sich über die Masse der Truppenentsendungen langsam unsicher zu werden, da sich die Abstimmungsverhältnisse immer mehr verschlechterten. Für diesen Beschluss gab es nur eine Zweidrittel-Mehrheit (60 dafür, 3 unsicher, 34 dagegen).

<sup>722</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 100 (10. Februar 1343): Der *stipendiarius* Marino Gisi erhält für seinen Aufenthalt in Koper pro Monat acht Pfund. Gisi kann als *nobilis vir* einige Jahre später als Mitglied der Quarantia nachgewiesen werden (<http://rulersofvenice.org/>, Record number 1038, Zugriff am 2.10.2012 um 11.22 Uhr). Eigentlich ist es für einen Venezianer nicht erlaubt, dass er in Koper oder beim *Capitaneus Paysenatico* den Dienst als Reiter versieht (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 146 (22. November 1341): (...)  
*quod aliquis Venetus vel civis Veneciarum non posset habere nostrum stipendium equestre in Iustinopoli vel in Paysanatico Ystrie* (...)).

<sup>723</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 672 (18. Juli 1336): Pietro de Parenzo erhält einen Posten als Infanterist in Bale, weil er sich im istrischen Krieg bewährt hatte. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 737 (20. Januar 1337): In Koper wurde sogar ein Bewohner der Stadt zum Reiter ernannt: Diese Person hieß Giroldo Belgramoni, Sohn des Vitali. TOTTO, Gregorio de: Il patriziato di Capodistria. in: AMSI 49 (1937) S. 85: Die Familie Belgramoni zählt zu den ältesten und angesehensten Familien Kopers. Ihre Namen finden sich bereits in Dokumenten des 12. und 13. Jahrhunderts, seit dem 13. Jahrhundert gehören sie nachweislich zum Rat der Stadt. Ein Mitglied dieser Familie, Antonio, muss am Aufstand 1348 beteiligt gewesen sein, denn 1352 wurde ihm nach vier Jahren Haft erlaubt, in das Gebiet von Koper zurückzukehren, unter der Auflage, sich regelmäßig beim Podestà von Izola zu melden. Die Dauer dieses Aufenthaltes wurde noch nicht festgelegt. (*Capta. Quod Antonio Belgramino de Iustinopoli, confinato Veneciis iam IIIor annis elapsis, et multa incomoda substulit, concedatur quod possit ire ad confinia Iustinopolis, non intrando civitatem ullo modo et presentando se potestati Insule, donec ibi steterit, et quociens voluerit venire Venetias, accipere debeat litteram a potestate predicto Insule, presentando se advocatoribus comunis, donec fuerit Veneciis, ut alii confinati. Et duret hec gratia ad beneplacitum domini.*). Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 198 (1. April 1343): Auch wurde dem Pietro aus Poreč ein Posten als Fußsoldat gewährt, als Kompensation für seinen Dienst im Istrischen Krieg. SCHMITT, Albanien, S. 521f.: Nach größeren Aufständen wurde Venedig klar, dass Albanien nur zusammen mit seinen Einwohnern zu verwalten ist. Ab 1400 wurden die niederen militärischen Posten nach und nach mit Einheimischen besetzt, da sich Einheimische bei der Verteidigung ihrer Heimat als motivierter erwiesen. „Gegen einheimische Soldaten sprach nur ihre politische Unzuverlässigkeit.“

<sup>724</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 308 (13. Mai 1343): Vater und Sohn Ferarolo werden Posten als Fußsoldaten als Belohnung für ihren Dienst im venezianischen Heer gewährt. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 154 (19. Juni 1347): Turloni de Ferrara, der im Istrischen Krieg und bei Zadar diente, erhält für sich und einen anderen *duas postas peditem in Iustinopolis*. SCHMITT, Albanien, S. 525: Infantristenstellen für verdiente Anhänger sind deutlich eher Pensionen als alles andere.

<sup>725</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 310 (15. Mai 1343): *Capta. Quod Marco Zane olim Turcho, nunc ad Christi fidem converso, intuitu pietatis provideatur de una posta pedestri in Iustinopoli quam primo vacaverit.*

<sup>726</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 75 (5. April 1349): (...)  
*Cum Ambrosius Moron civis et fidelis noster, qui iam bono tempore habitavit in Iustinopoli et tempore rebellionis proxime preterite fuit per inimicos derobatus et spoliatus omnibus bonis suis (...)* vadit pars quod pro fidelitate sua et suorum (...)  
*quod sit ad custodiam portus Busardage de Iustinopoli* (...). Manchmal ist auch gar kein Grund angegeben, nur der Hinweis, das wegen der Postenvergabe die Anzahl der Soldaten nicht zu verringern sei, deutet daraufhin, dass der Posten als „Rente“ vergeben worden war (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 601 (22. November 1343): *Capta. Quod fiat gratia Nicolao de Basyo de Mutina, qui multum recomendatur, quod habeat unam postam equestrem in Iustinopoli, non cassando propterea aliquem soldatum nec augendo propterea soldum.*).

## 2.2.2 Politische Ämter in Venedig

Stellen als Unterstützung verarmten venezianischen Bürgern zur Verfügung gestellt<sup>727</sup> oder auch auf Bittschriften hin verteilt. Das Eintrittsalter für militärische Posten lag zumeist bei 14 Jahren.<sup>728</sup> Einige der Soldaten befinden sich über viele Jahre hinweg im Dienst der venezianischen Republik.<sup>729</sup>

Sogar die Versetzung einzelner Personen oblag diesem Gremium. Beispielsweise erhielt Tomaso de Locopositis<sup>730</sup> aus Pula die Erlaubnis, in der Garnison des *Capitanens Paysenatico* in Sv. Lovreč einen Posten als Reiter zu übernehmen.<sup>731</sup> Einzelne Personen konnten innerhalb einer Stadt auch die Position wechseln. Ein Beispiel hierfür bietet Tanselgard de Forzate. Zuerst war er immer wieder als Rittmeister (*connestabel*) in Koper nachgewiesen.<sup>732</sup> Anfang November 1338 erscheint er aber als Kastellan.<sup>733</sup> Manchmal wurde es Einzelnen auch erlaubt sich bei den militärischen Posten einen Gefährten auszusuchen. Dem Venezianer Sidero Manolesso<sup>734</sup> wurden zwei Posten *ad pedes* zugestanden, deren zweiten er nach eigenem Willen besetzen konnte. Allerdings bedurfte der Gefährte der Zustimmung des Podestà von Koper.<sup>735</sup>

Wenn einzelne Personen eine Freistellung beantragten, um persönliche Angelegenheiten zu regeln, so wurde von einigen von ihnen die Stellung eines Vertreters verlangt.<sup>736</sup> Warum bei einem Teil auf eine solche Forderung verzichtet wurde, kann nicht nachvollzogen werden. Sold wurde während

---

<sup>727</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 102 (13. Mai 1347): *Capta. Quod concedatur viro nobili Petro Bellegno filio quondam ser Marci, qui in pauperitate maxima est constitutus, quod pro sustentatione vite sue et familie habeat unam postam pedestrem in Iustinopoli cum stipendio librarum octo parvorum in mense (...)*. Auch Iohannes Guercio, *olim conestabili nostro in Iustinopoli*, bittet am 22.12.1344 für seinen 12jährigen Sohn um einen Posten bei der Reiterei (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 502 (22.12.1344): Sein Sohn heißt ebenfalls Iohannes.)

<sup>728</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 184 (22.5.1344): Paolucci bittet für seinen vierzehnjährigen Sohn um einen Posten. Der wird ihm auch zugestanden (*posta equestre*) und es wird weiterhin verfügt, dass bis zu seinem 20. Geburtstag dort dienen soll. Danach kann er den Posten, wenn er will, behalten. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 502 (22.12.1344): Iohannes Guercio bittet für seinen 12jährigen Sohn um einen Posten bei der Reiterei.

<sup>729</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 948 (3. Januar 1349): *Capta. Cum Iacobus Tedaldini iam XVIII annis fuerit ad nostrum servicium Iustinopolis (...)*.

<sup>730</sup> Vielleicht ist Locopolis gemeint, das wäre laut Graesse Ljubljana (GRAESSE, Johann Georg Theodor und BENEDICT, Friedrich: *Orbis latinus. Lexikon lateinischer geographischer Namen des Mittelalters und der Neuzeit*. 3 Bände, bearbeitet von Helmut Plechl unter Mitwirkung von Sophie-Charlotte Plechl. Braunschweig 1972).

<sup>731</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 253 (11. September 1335).

<sup>732</sup> Vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339): Erstmals am 28. September 1335, auch 1337 wird er nochmal als Rittmeister genannt.

<sup>733</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 78 (7.5.1340).

<sup>734</sup> In der Datenbank „Rulers of Venice“ gibt es keinen Eintrag zu ihm (<http://rulersofvenice.org/cgi-bin/basicsearch.cgi>, Zugriff am 13.8.2014).

<sup>735</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 415 (27. Juli 1343): (...) *accipiendo socium ad beneplacitum et voluntatem potestatis Iustinopolis (...)*.

<sup>736</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 425 und 426 (19. Februar 1346): Dem *conestabili pedestre* Angelo de Comezano wird erlaubt zu gehen, ohne dass er für eine Vertretung sorgen muss, wohingegen dem *conestabili equester* diese Auflage auferlegt wird. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 355 (18. September 1347): Der *conestabilis pedester* Turmo darf Koper nicht verlassen *nisi primo illuc aplicuerint alii comestabiles, qui habuerunt similiter licenciam*. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 78 (19.4.1344): Dem *stipendiarius* des Pasenaticus, Guilelmus de Steno, ein Deutscher, wird erlaubt wegen des Todes seines Vaters für zwei Monate nach Deutschland zurückzukehren.

## 2.2.2 Politische Ämter in Venedig

der Freistellung natürlich nicht gezahlt.<sup>737</sup> Oder es wurde einfach festgelegt, dass, solange eine bestimmte Person nicht anwesend ist, kein anderer seinen Posten verlassen darf.<sup>738</sup>

Allerdings waren den Soldaten/Söldnern verwandschaftliche Beziehungen zu der ihnen zugeteilten Stadt untersagt. Sollten doch welche bestehen, so verloren sie ihren Posten<sup>739</sup> oder benötigten eine Ausnahmegenehmigung.<sup>740</sup> Am 31. März 1352 wurden die Verwandtschaftsgrade, die nicht erlaubt waren, ganz genau festgelegt, da diejenigen, die in Koper galten, als Vorlage für Zadar benutzt wurden.<sup>741</sup> Davon betroffen waren Brüder, Schwestern, direkte Blutsverwandte, also Eltern und Kinder, Neffen und Nichten, Blutsverwandte von Vater und Mutter, also Onkel und Tanten, sowie die Großeltern, die Schwiegereltern, Schwiegersöhne und -töchter, sowie Stiefeltern und deren Kinder.<sup>742</sup> Die Strafe für die Räte, die es zuließen, betrug 100 *libra*.<sup>743</sup>

Angeheuerte Söldner wurden auch ganz schnell umgewidmet, wenn der eigentliche Grund ihres Einsatzes nicht realisierbar war.<sup>744</sup>

Wie bereits oben erwähnt, bildeten auch die kommunalen Besitztümer einen Themenbestandteil der Senatsentscheidungen. Weiden waren mehrmals Thema im Senat. Er vergab das Recht zur Vermietung dieser, den Kommunen selbst ist dies untersagt.<sup>745</sup> Der Kommune Umag wurde

---

<sup>737</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 154 (22. Juni 1335): Man erkennt es daran, dass den Söldnern, sobald sie „Urlaub“ (Freistellung vom Dienst) erbitten und ihn durch den Senat gewährt bekommen, kein Sold mehr gezahlt wurde. Aber nicht immer war eine solche Freistellung mit dem Verlust des Soldes verbunden. Am 7. März 1336 wurde der *constabel* Fabro de Canal auf seine Bitte hin für einen Monat nach Venedig gelassen, wobei sich im entsprechenden Senatsregistrierte kein Hinweis auf den Verlust des Soldes findet (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 539 (7. März 1336).

<sup>738</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 115 (11. April 1350): (...) *et non possendo ire nisi omnes alii constabiles equestres remaneant in Iustinopoli*.

<sup>739</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 605 (24. November 1351): *Capta. Cum Iacobus frater Toiti de Padua constabilis pedester in Iustinopoli ob parentellam quam occasione uxoris in civitate predicta habebat per nostrum potestatem deinde iuxta formam commissionis sue super hoc loquentis cassatus extiterit a banderia predicto, Andreolum Turini de Veneciis loco eius eligendo* (...).

<sup>740</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 629 und 630 (17. Dezember 1351): Bombolognius de Bononia wird, nachdem er 15 Jahre lang in Koper gedient und in dieser Zeit geheiratet hatte, einen Sohn bekam, seine Frau starb, er gegen die Revolte kämpfte und verwundet wurde, aufgrund der verwandschaftlichen Beziehungen entlassen. Allerdings revidiert der Senat, aufgrund dieser Leistungen und Verluste, die Entscheidung des Podestà. Das selbe wird für Gualterio Operger Theothonico entschieden. ((...) *vadit pars, attento bono testimonio quod de fidelitate sua perhibetur, quod de gratia speciali restituatur ad soldum, sicut erat primo, non obstante parentela predicta*. (...)).

<sup>741</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 749 (31. März 1352): *Capta. Quoniam hactenus provisum est quod in civitatibus nostris Iadre Iustinopolis nullus possit habere stipendium qui habeat vel contrabat parentellam cum aliquibus civibus dictarum terrarum* (...).

<sup>742</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 749 (31. März 1352): (...) *Gradus autem parentelle: fratres et sorores, germani consanguinei et germane consanguinee, nepotes filii fratrum et sororum et neptes, cognati et cognate, avunculi et matertere, soceri et socrus, patruus et amite, generi et nurus, patrigni et filiastris, noverce et filiastris* (...).

<sup>743</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 749 (31. März 1352): (...) *nec fieri gratia alicui contra predicta sub pena librarum C pro quolibet consiliario, capite et alio ponente vel consentiente partem in contrariorum* (...).

<sup>744</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 526 (18. Juli 1351): Weil Schiffe nicht wie geplant fahren, werden die dafür angeheuerten *ballistarii* zur Verteidigung Istriens eingesetzt. (...) *quod dicti ballistarii, quoquo modo accepti pro cochis, omnes et pars eorum possint accipi et mitti in servicium domini ubi et sicut domino, consiliariis et capitibus et consilio sapientum videbitur vel maiori parti, concordando nos cum eis cum quam maiori avvantagio comunis fieri poterit* (...).

<sup>745</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 188 (13.7.1340): Die Erlaubnis gilt für die nächsten zwei Jahre. Allerdings umfasst der Beschluss nicht, an wen sie vermieten können, dies dürfen die Kommunen offensichtlich noch selbst entscheiden.

## 2.2.2 Politische Ämter in Venedig

aufgrund ihrer großen Armut ebenfalls erlaubt, Weideflächen und die Weidrechte für sechs Jahre auch an „Ausländer“ zu vermieten, obwohl in den Anweisungen an den *rector* festgelegt war, dass dies nicht erlaubt sei.<sup>746</sup> Die Verfügungsgewalt über Häuser in der Stadt, selbst wenn sie sich in privater Hand befanden, oblag der Zustimmung des Senats, wenn Änderungen daran vorgenommen werden wollten: Der Senat entschied etwa über die Errichtung eines Brunnens im Kommunalpalast von Sv. Lovreč, dem Sitz des *Capitaneus Paysenatico*.<sup>747</sup> Über privaten Wohnraum innerhalb Kopers, der durch venezianische Truppen belegt war, verfügte dieses Gremium wie folgt: Iohannes Vida, der Sohn des Otonelli de Iustinopolis, erbte von seinem Vater zwei Häuser, die er gerne als Wohnraum für sich instand setzen und nutzen wollte. Allerdings waren beide Häuser zu dieser Zeit mit venezianischen Söldnern belegt. Iohannes wurde die Erlaubnis erteilt, musste aber auf eigene Kosten für die Söldner einen Ersatzbau errichten.<sup>748</sup> Über Grundbesitz konnte der Senat ebenso entscheiden: die Brüder Iohannes und Hugolino de Sabinis aus Koper erhielten gegen eine Gebühr ein Stück Land zurück, welches ihrem Vater Guicilini zu dessen Lebzeiten entzogen worden war.<sup>749</sup>

Der Senat regulierte die Finanzen der istrischen Siedlungen. Er entschied über die Steuerlast, sowie Erleichterungen und Änderungen in den Zahlungen der istrischen Orte an die Serenissima.<sup>750</sup> Die

---

<sup>746</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 819 (27. Juli 1352): (...) *vadit pars, considerata paupertate sua, quod fiat sibi gratia, sicut petunt, quod, non obstante commissione dictorum rectorum, possint dicta pasqua et herbatium forensibus affictare per sex annos* (...).

<sup>747</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 229 (26. Juni 1347).

<sup>748</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 92 (27. Januar 1343): Dies stellte einen ziemlich starken Eingriff in die Rechte der einzelnen Person dar: Iohannes wurde tatsächlich dazu gezwungen, ein neues Haus für Söldner zu bauen, die seine(!) Häuser besetzen, nur, weil er sein Eigentum für sich selbst nutzen möchte! Die Entscheidung dazu fällt der Rat des Podestà von Koper. Ebenso erging es den beiden Brüdern Petrus und Marco, Söhne des Francischini Bono. Nicht zu verwechseln mit der adligen venezianischen Familie Bon. Bono ist eine eigene Familie, im 15. Jahrhundert gab es einen Maler dieses Namens: Michele Giambono, geb. Michele Giovanni Bono (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 118 (7. Juni 1345): (...) *quod quandam domum suam ibi in Iustinopoli, in qua habitant, possint facere levare et reparari et ipsa domus sit de cetero exempta et non deputetur pro soldatis summodo predicti stabunt in ipsa. Et si de ipsa exirent sit ad condicionem aliarum domorum pro soldatis*). SCHMITT, Albanien, S. 422f.: Sobald in Albanien kriegerische Zeiten anbrachen, wurde Gemeindebesitz eingezogen und an venezianische Parteigänger verliehen. Ebenso wird mit Steuern verfahren. Damit blieben die Kommunen recht mittellos zurück

<sup>749</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1131 (6. Dezember 1353): *Capta. Cum pro parte Iohannes de Sabinis quondam Guicilini de Iustinopoli et fratrum eius Hugolini et Sclavolini sit expositum coram nobis quod ob culpam dicti olim patris sui omnia bona ipsius fuerunt per comune Iustinopolis intronmissa et possessa, quamdiu dictus pater eorum vixit, post cuius mortem ipsi fratres ex benignitate et gratia ducalis domini per sententiam viri nobilis olim ser Iohannis Mauroceno tunc potestis Iustinopolis rehabuerunt omnia bona que fuerunt dicti patris eorum, excepto quondam territorio posito in loco Dayle Emoniensis diocesis, quod predictus olim pater suus alias tenebat iure feudi ab episcopo Emoniensi, sed quidam Natalis episcopus Emoniensis possessionem dicti territorii intronmissi defectu, ut dicitur, presentationis non facta infra annum, et sic nec comune Iustinopolis nec dicti fratres utilitatem aliquam de dicto territorio consequuntur, vadit pars, (...), quod concedatur predictis Iohanni, Hugolino et Sclavonio fratribus et filius quondam dicti Guicilini quod possint dictum territorium recuperare et habere, non obstante intronmissione predicta, solvendo sodos quadraginta grossorum in anno usque ad complementum ducatorum ducentorum dispensatorum per comune nostrum Iustinopolis pre deffensione territorii sepe dicti, dando de sic solvendo ydoneam plezariam*. Dajla, wo das Stück Land liegt, befindet sich etwa vier Kilometer nördlich von Novigrad. Es war in die Obhut des dortigen Bischofs übergegangen.

<sup>750</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 789 (10. April 1337): Die Orte in Istrien waren den Venezianern noch zu weiteren Zahlungen verpflichtet, die jedoch situationsbedingt angepasst wurden. Hier wurden die Zahlungsverpflichtungen von Bale an die Venezianer neu geordnet und auf 400 kleine Pfund pro Jahr festgesetzt. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 191 (15.7.1340): Der Senat verfügte

## 2.2.2 Politische Ämter in Venedig

Städte und Gemeinden konnten auch Gesuche einreichen, um eine Veränderung bei anstehenden Zahlungen herbeizuführen.<sup>751</sup> „Unstreitig ist, dass die venezianische Verwaltung die Warenströme durch eine stark in die bestehenden Strukturen eingreifende Zollpolitik umzuleiten suchte (...).“<sup>752</sup> Dabei sollte der Warenaustausch mit dem Hinterland beschränkt und der Warenfluss nach Venedig verstärkt werden.<sup>753</sup> „In Venezianisch-Albanien bestimmte die Signoria die Rahmenbedingungen des Wirtschaftslebens. Sie lenkte die Handelsströme durch Zölle, Monopole und Ausfuhrbeschränkungen; sie erwarb durch staatliche Aufkäufer einen Teil der Ernten; sie leitete die Bewirtschaftung der albanischen Salinen.“<sup>754</sup>

Am 18. Januar 1339 wurde das kaufmännische Steuerrecht, besonders der Zoll für Massenkongumgüter in Istrien reformiert: Pro Pfund Öl, das nach Venedig ausgeführt werden sollte, waren an die *tabula ternarie* zwei *piçoli* zu zahlen. Bei anfallenden Strafen ging ein Viertel der Einnahmen direkt an die Kommune.<sup>755</sup> Die Bürger von Koper waren dazu verpflichtet, für jedes *star* verkäuflichen Brots, welches sie produziert hatten, 4 *grossos* zu zahlen.<sup>756</sup>

---

für Koper, dass einige zumutbare (was auch immer das bedeuten soll) Steuern eingeführt werden sollen, die bis zur Tilgung von bestimmten Schulden eingezogen werden sollen. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 95 (19. April 1344): Um die Finanzen der Stadt zu verbessern, wurde am 19. April 1344 eine Abgabe auf jede Amphore Wein eingeführt, die im Distrikt von Koper produziert wurde, sowohl auf jene, die in die Stadt gebracht werden, als auch auf die, die in den Dörfern blieben. Die Abgabe betrug ein Zwölftel ((...) *capta fuit pars quod de qualibet urna vini quod nascitur in districtu Iustinopolis tam de illo quod intrabit civitatem quam de alio quod remanebit in villis sui districtus solvi debeat unus dodesinus* (...)). SCHMITT, Albanien, S. 144: Direkte Steuern fehlen in den Gemeinden Albaniens, weswegen sie aus indirekten bezogen wurden.

<sup>751</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 681 (16. Oktober 1339): Bale hatte beim Senat ein Gesuch bezüglich der Schulden beim Patriarchen von Aquileia eingereicht. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 74 (5. April 1349): Sv. Lovreč wird für das Jahr 1349 erlaubt, Wein in bestimmten Mengen nach Treviso und in die Mark auszuführen *pro usu terre Sancti Laurentii*, allerdings unter der Auflage, dass pro Amphore an die Republik Venedig fünf libra gezahlt werden und dass die rectores der Empfänger den Empfang bestätigen müssen ((...) *quod comune Sancti Laurentii possit extrahere de partibus Tergesti anphoras XV ribolii et de partibus Marbie anphoras XXXV vini pro usu terre Sancti Laurentii cum condicione quod teneantur solvere libras V pro anphora pro datio nostro comuni Venetiarum et accipere litteras a rectoribus locorum unde accipient dictum vinum (...) et duret ista gratia per annum presentem solum, committendo potestati Parentii quod diligenter faciat stimam et exigat dictum datum ipsumque mittat in manus nostras*).

<sup>752</sup> SCHMITT, Südosteuropa, S. 83.

<sup>753</sup> Ebenda.

<sup>754</sup> SCHMITT, Albanien, S. 431. Ebenda S. 144: Die Gemeinde nahm Zölle auf: Wein, Getreide, Öl, Fleisch, Seide, eine Weidegebühr (herbaticum), die als Käselieferung entrichtet wurde, es gab eine Mühlengebühr sowie Ein- und Ausfuhrzölle an den Stadttoren. Geistliche waren vielerorts von diesen Abgaben befreit.

<sup>755</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1233 (18. Januar 1339): Diese zwei *piçoli* waren durch die Person zu zahlen, der das Öl gehörte. Zu jeder Warenlieferung gehörte ein *quaternus* (eine Art Warenschein oder Warenheft), der bei der Zollbehörde abzuliefern ist. In diesem *quaternus* wurden die Zollvorgänge vermerkt. Der Zoll ist innerhalb von 15 Tagen zu entrichten, ansonsten wurde eine Strafe von zwei *solidi* pro Pfund der zu zahlenden Abgabe fällig. Ein Viertel davon ging an die Beamten, ein Viertel an den Schreiber, ein Viertel (wenn vorhanden) an den Ankläger und ein Viertel (oder der Rest) an die Kommune. Die Aufsicht über die Vorgänge trugen die *vicedomini*. Diese Regelung gilt auch für Zadar. SCHMITT, Albanien, S. 372: In Albanien war es möglich Zölle zu pachten. Dabei wurde an Venedig ein Pacht bezahlt und der Pächter konnte die Zölle einnehmen, war aber für die Bezahlung der Zollbeamten zuständig. Ebenda S. 144: „Die Zoll- und Steuerpacht bot den einheimischen Patriziern eine sichere Anlage ihres in Handel und Landwirtschaft gewonnenen Kapitals.“

<sup>756</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 389 (10. September 1349): (...) *quod quicumque persona faciens panem venalem, undecumque habeat frumentum, solvate in comuni grossos III<sup>or</sup> pro quolibet stario* (...).

## 2.2.2 Politische Ämter in Venedig

Der Handel in Istrien und der des Patriarchen unterstand bis zum 29. Mai 1294 dem Rat der 40. Danach war ein Rat der 30 dafür zuständig. Jeder, der in den besagten Gebieten Handel treiben wollte, musste sich an diesen Rat wenden.<sup>757</sup> Später war hierfür der Senat zuständig. Ein Beispiel: Die Ausfuhr von 30 Amphoren Wein aus Istrien nach Treviso wurde genehmigt, mit der Auflage, die anstehende Abgabe an den Podestà von Oderzo zu entrichten.<sup>758</sup> Wein galt als eines der wichtigsten Güter Istriens. Bereits 1254 traf Istrien zum Beispiel mit dem Patriarchat von Aquileia eine Vereinbarung, dass in das Patriarchat Wein zu liefern sei.<sup>759</sup> Der Wein wurde aus Istrien für 12 *grossi* über Belforte ausgeführt.<sup>760</sup> Die Podestà der Städte Koper, Poreč, Umag, Novigrad, Izola, Piran und Rovinj hatten für die Reinheit des Weines zu sorgen.<sup>761</sup>

Aufgrund des Mangels an Wein war es den Schankwirten in der Mark und in Istrien erlaubt, den Wein direkt zu kaufen. Dabei durfte der Wein nicht über 36 *libra* pro Amphore und der Ribolium nicht mehr als 50 *libra* kosten. Weiterhin durften sie auch Tribilianum für nicht mehr als 50 *libra* kaufen.<sup>762</sup> In der Mark wurde zu dieser Zeit der Wein für 36 *libra* pro Amphore verkauft, wofür dann noch 43 1/2 *libra* Abgabe anfielen und der *ribolium*<sup>763</sup> für 50 *libra* pro Amphore, auf den dann noch 46 *libra* Abgabe entfielen.<sup>764</sup> Damit griff Venedig direkt in die Preisentwicklung für den Weinhandel ein. Laut einem Beschluss vom 16. August 1353 waren auf jeden Krug Wein aus dem Distrikt und der Stadt Koper vier *soldorum* zu entrichten.<sup>765</sup> Ebenso war diese Abgabe bei Weinen

---

<sup>757</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Pilosus, Nr. 20, S. 359, 29. Mai 1294.

<sup>758</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 236 (23. Februar 1342). Oderzo gehört zur Provinz von Treviso.

<sup>759</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 585 (25. Oktober 1351): (...) *perquiri fecimus antiqua et novissima pacta que super gratia antedicta habeamus cum ecclesia Aquilegiensi et invenimus per plura pacta, incipientia in MCCLIII et subsequenter confirmata de tempore in tempus usque in hodiernum diem, quod vinum dicte gratie defferi debet per portus ad partes Aquilegie* (...). 1351 wird ausnahmsweise gestattet, den Wein auch nach Friaul auszuführen. (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 587 (5. November 1351): (...) *quod littere anni presentis transeant in forma qua errant facte, videlicet "in Foroiulium", intelligendo Foroulium a portu Basilice usque ad portum Primarii, sicut pacta declarant, et sic mandabimus nostris rectoribus*.)

<sup>760</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Luna, Nr. 148, S. 120, 30. August 1285.

<sup>761</sup> Ebenda, Liber Luna, Nr. 181, S. 125. 6. Oktober 1285: Der Wein durfte, unter Strafe von 5 *libra* pro Amphore, nicht mit Wasser vermischt werden. Ebenda, Liber Pilosus, Nr. 53, S. 430, 22. Oktober 1297.

<sup>762</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 937 (2. Januar 1353): (...) *vadit pars (...) quod predicti hospites possint ire in Marchiam ad emendum vinum et similiter in Istriam ad emendum ribolium, non possendo emere vinum ultra libris XXXVI pro amphora et ribolium ultra libris L (...) et quod possint etiam emere vinum tribilianum pro precio librarum L et solvere pro dacio libras XLVI, vendendo fietam dicti vini solidis II parvorum* (...).

<sup>763</sup> Dabei handelt es sich um eine bestimmte Weinsorte, die auch folgendermaßen bezeichnet werden kann: arbuele, aribola, rabiola, rabiola, rabiolo, rabuole, raybolum, rebolium, ribola, ribolla, ribollat, ribollone, ribuelat, ribuele, ribuelo, ribolium, ribyolum, robuele, rubola, rubolla, rybiolo. Auf deutsch heißt er reinfal.

<sup>764</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 937 (2. Januar 1353): (...) *Cum alias concessum extiterit hospitibus nostris quod emere possent vinum Marchie pro libris XXXVI pro amphora, solvendo de dacio libras XLIII ÷ pro amphora, et ribolium pro libris L pro amphora solvendo de dacio libras XLVI* (...). Aber aufgrund des starken Mangels an Wein wurde zur Zeit die Amphore für 44 bis zu 50 und der Ribolium zwischen 60 und 66 *libra* pro Amphore verkauft (*et per inopiam vini vigentis ad presens, cuius amphora venditur libris XLIII usque L et ribolium LX usque ad LXVI*). Die Höhe der Abgabe (davon ist auszugehen) blieb natürlich gleich.

<sup>765</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1067 (16. August 1353): *Capta. Cum de toto vino quod nascitur in Iustinopoli et districtu solvatur datum soldorum IIII pro orna* (...).

## 2.2.2 Politische Ämter in Venedig

zu entrichten, die von außerhalb nach Koper gebracht wurden.<sup>766</sup> In Poreč herrschte 1350 Weinmangel, weswegen erlaubt wurde, Wein aus dem Gebiet Koper und Triest für 5 *libra* pro Amphore einzuführen.<sup>767</sup> Auch in Sv. Lovreč war in diesem Jahr der Wein knapp, weswegen die Einfuhr von 150 Amphoren aus der Mark und aus dem gesamten Raum Istriens für die Tavernen erlaubt wurde.<sup>768</sup>

Schmuggel bestimmter Waren entlang der Küste Istriens stellte offensichtlich ein Problem dar. Besonders betroffen waren jene Waren, auf die Venedig versuchte ein Monopol zu errichten<sup>769</sup>, wie zum Beispiel Salz. Pula zum Beispiel besaß eine Saline, Burfone, jedoch immer wenn der Preis des Salzes hoch war, blüht der Schmuggel auf.<sup>770</sup> Deswegen wurde der Graf aufgefordert, Buch über die Mengen an Salz zu führen, die jedes Jahr produziert wurden.<sup>771</sup> Eine erneute Nachricht

---

<sup>766</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1067 (16. August 1353): (...) *vadit pars quod declaretur quod omne vinum quod de extra districtum Iustinopolis conducetur in Iustinopolim et districtu <m> teneatur ad solutionem daciai predicti, sicut illud quod nascitur ibi, prout iustum est.*

<sup>767</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 73 (23. März 1350): Maximal durften 50 Amphoren gekauft werden, und mussten, wenn sie aus dem Gebiet um Koper hergeholt werden, beim Podestà von Piran mit einem Brief bestellt werden (...) *Quia civitas nostra Parentii anno preterito fuit multum penuriosa vino, propter quod et propter frequentum cursum peregrinorum, Hungarorum, Theutonicorum et Sclavorum, qui pro maiori parte declinant illuc pro transeundo in Marchiam (...) vadit pars (...) quod in subventionem dicte sue necessitatis possint de partibus Iustinopolis et abinde supra versus Tergestum extrahere amphoras L ribolei et ipsas conducere Parentium cum conditione quod teneantur accipere antequam vadant litteras potestatis Pirani et et in reditu facere extimari vinum quod usque ad dictam quantitatem conduxerint per potestatem Pirani et solver sibi nomine nostri comunis libras quinque pro qualibet amphora et inde cum litteris potestatis Pirani dictum vinum conducere Parentium, ut est dictum (...).* Dem Podestà in Piran unterstand die Weinversorgung des Gesamtgebiets um Koper. Der Podestà von Koper wurde in dieser Angelegenheit nicht konsultiert, was bedeutet, dass dies außerhalb seiner Kompetenz oder aber zu unwichtig für ihn war. Dies läßt auf die Beziehung zwischen Podestà von Koper und dem Podestà von Piran zwei mögliche Schlüsse zu. Entweder war der Podestà von Piran unabhängig von jenem in Koper oder aber er unterstand ihm, konnte aber in gewissen Rahmen eigenständig agieren. Die zweite Variante ist wahrscheinlicher, da im Beschluß ausdrücklich geschrieben wird, der Wein wurde aus dem Gebiet von Koper genommen, aber der Podestà von Piran in die ganze Sache involviert wird!

<sup>768</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 357 (4. November 1350): *Capta. Quod gratia facta anno elapso, penultimo iulii, capitaneo Paisanatici et comuni ac hominibus Sancti Laurentii de possendo extrahere de partibus Marchie et Istrie amphoras CL vini pro usu taberne Sancti Laurentii confirmetur et renovetur pro anno presenti de eadem quantitate et cum eisdem condicionibus, cum hac additione tamen quod totum huiusmodi vinum debeat extimari per potestatem nostrum Parentii (...) et quod capitaneus Paisanatici teneatur facere expensas occurrentes comuni Sancti Laurentii de introitus dicti comunis, qui si non sufficerent, possit expendere de denariis qui habentur ex utili dicte taberne (...).* Das Geld was übrig blieb, sollte nach Venedig geschickt werden, damit es der *Capitaneus Paysenatico* nicht für andere Ausgaben verwendete. Diese Lizenz wird am 18. August 1351 erneuert (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 540 (18. August 1351)). Erneute Erlaubnis zu den gleichen Konditionen am 23. August 1352 (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 834 (23. August 1352)). Im Jahr darauf erfolgte erneut eine Verlängerung der Lizenz (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1072 (16. August 1353)).

<sup>769</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 389 (25. Oktober 1347): *Capta. Cum multa contrabbanna fiant per ripariam Marchie et per ripariam Ystrie de sale, vino et aliis rebus (...) vadit pars quod eligantur tres sapientes per electionem in isto consilio qui examinant omnia et singular que videbuntur eis utilia pro nostro comuni in omnibus factis dictarum ripariarum (...).*

<sup>770</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 783 (28. Juli 1348): (...) *Quia cives Pole habentes salinas in loco vocato Burfon(e) (...) et quando sal est carus, ipsum portant contrabannum, et sic nostrum commune remanet defraudatum cum eis (...).*

<sup>771</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 783 (28. Juli 1348): (...) *quod de cetero in tempore levationis salis apponant et apponi faciant diligentem curam ad faciendum levare dictum salem et <debeant> inquirere ac scire caute de quantitate salis qui levabitur omni anno in dicto loco, rescribendo eam nobis vel officialibus nostris salis (...).*

## 2.2.2 Politische Ämter in Venedig

über Probleme mit Schmuggel wird am 19. Januar 1350 aufgenommen, es werden drei *savi* dafür gewählt, die sich darum kümmern sollen, jedoch werden die betroffenen Waren nicht erwähnt.<sup>772</sup>

1353 wird der Transport von Korn durch Istrien jedweder Provenienz, welches als Ziel Venedig hat, durch den Senat erlaubt.<sup>773</sup>

Das Amt für die Waage wurde durch Venezianer besetzt. Am 16. Juli 1349 wurde es dem Venezianer Zaninus Alberto als Entschädigung für seine in der Rebellion in Koper erlittenen Schäden und Verluste für zwei Jahre übertragen.<sup>774</sup> Am 2. April 1350 wurde für dieses Amt Zaninus Copedella genannt, der das Amt für zwei Jahre innehat. Allerdings war es hier kein Titularamt, da er aufgefordert wurde, während seiner Abwesenheit für einen adäquaten Ersatz zu sorgen.<sup>775</sup> Am 14. Februar 1353 ging das Amt an Balducius de Quer, der es für zwei Jahre inne hatte.<sup>776</sup>

Auch wurde die Steuerpolitik als politisches Steuerelement eingesetzt. Je nach Stimmungs- oder Machtlage wurden Steuerforderungen ausgesetzt, gesenkt oder auch wieder angehoben. Als es 1348/49 in Koper zum Aufstand kam, verfügte der Senat, dass der Podestà keine Steuern eintreiben durfte<sup>777</sup>, da dies durch zwei seiner Räte erfolgen sollte, die den Auftrag haben die Steuern direkt einzutreiben.<sup>778</sup> Diese Entscheidung wurde 1350 wieder aufgehoben.<sup>779</sup>

---

<sup>772</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 579 (19. Januar 1350): (...) *quod in riparia Marchie et Istrie fiunt multa contrabanna in magnum dampnum comunis (...) vadit pars quod eligantur III sapiens per electionem in isto consilio, qui examinare debeant et providere de his que sibi viderentur bona et utilia pro bona custodia dictarum ripariarum et pro evitacione contrabannorum et dent nobis suum consilium in scriptis, cum quo erimus hic et fiet sicut videbitur, et quilibet possit ponere partem et habeant terminum I mensis, et nihilominus, si antea expedient, venietur ad consilium, quod vocetur omni vice sub pena soldorum X. Electi sapientes: ser Iacobus Cornario, ser Laurencius Quirino, ser Thomas Lauredano.*

<sup>773</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 996 (1. April 1353): *Capta. Quod scribatur et mandetur nostris rectoribus Istrie quod omnes personas volentes per suos districtus conducere Venetias blada extracta de alienis districtibus, quam de suis, tam a parte terre, quam a parte maris, libere et sine impedimento venire permittant.*

<sup>774</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 261 (16. Juli 1349): (...) *quod de gratia speciali constituatur ad officium passus et statere platee Iustinopolis, ubi ponderantur farina et alie res (...).*

<sup>775</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 89 (2. April 1350): (...) *Quod Zaninus Copedella constitutus ad ponderandum farinam in Iustinopolis per duos annos possit ire Romam (...) dimittendo personam sufficientem loco sui ad beneplacitum potestatis;* und Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 410 (8. März 1351): *Capta. Quod fiat gratia Zanino Alberto, qui, ut dicit, tempore rebellionis Iustinopolis fuit derobatus suis mercimoniis, pannis et rebus, quod sit ad officium passus et staterie per alios duos annos, postquam compleverit, in civitate nostra Iustinopolis modis et condicionibus quibus fuit annis elapsis.* Am 24. November 1352 wurde die Lizenz um ein weiteres Jahr verlängert (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 901).

<sup>776</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 960 (14. Februar 1353): *Capta. Quod, sumpta compassione Balduçii de Quer fidelis nostri, qui laudabiliter se gessit super armata generali cuius fuit capitaneus ser Nicolas Pixani et in persona pluribus ictibus extitit vulneratus, fiat sibi gratia quod sit ad pondus statere Iustinopolis per duos annos post complementum illius qui ibi est.*

<sup>777</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 257 (13. Juli 1349).

<sup>778</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 257 (13. Juli 1349): Probeweise sollten für ein Jahr zwei Räte durch den Podestà von Koper und dessen Räte gewählt werden (...) *quod comittatur potestati Iustinopolis et consiliariis suis quod per ipsos vel per maiorem partem ipsorum eligatur una persona ydonea et sufficiens, que sit et esse debeat simul cum ipsis consiliariis ad exigendum et recipiendum omnia dacia incantata et non incantata et quolibet havere communis.* Die Steuereinnahmen waren in einer Truhe im Palast des Podestà aufzubewahren und mit drei verschiedenen Schlössern zu sichern. Die Schlüssel besaßen der Podestà und je einer der Räte (*Et permaneat una capsula in palatio penes dominum potestatem in qua deponatur totum havere recollectum. Que quidem capsula habere debeat tres claves diversas, quarum unam habeat dominus potestas et quilibet consiliariorum unam.*).

<sup>779</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 37 (8. März 1350): (...) *quod multa datia que anno proxime preterito non potuerunt incantari per ipsum (...) scribatur ipsi potestati quod in sui discretion relinquimus et arbitrio*

## 2.2.2 Politische Ämter in Venedig

Die Städte konnten nicht komplett frei über den Verkauf der Ernte-Erträge der Kommune entscheiden. Pula zum Beispiel wurde zwar erlaubt, ein Viertel der Kornernte nach Genehmigung durch den *comes* von Pula in Venedig oder anderswo im venezianischen Besitz zu verkaufen<sup>780</sup>, aber außerhalb des venezianischen Herrschaftsbereiches war es ihnen nicht erlaubt. Daran geknüpft war aber auch die Auflage, die Produktion im nächsten Jahr zu erhöhen.<sup>781</sup> Der Verkauf musste durch den *rector* des Zielortes bestätigt werden.<sup>782</sup> Des Weiteren wurde an dieser Stelle genau festgehalten, wie der Ernteertrag aufzuteilen und zu verwenden war.<sup>783</sup>

Selbst über private Vermögen konnte der Senat verfügen: Franciscus de Spellato, Bürger aus Koper, hatte eine bestimmte Summe Geldes mit Zinsen in der *camera del frumento* eingelagert. Die Republik hatte diese während des Aufstandes in Koper eingefroren und der Senat gab diese später wieder frei.<sup>784</sup> Gleiches galt für die Mitgift seiner verwitweten Tochter, die mit Almorò Zorzi<sup>785</sup> verheiratet gewesen war. Allerdings mussten die *savi* für Istrien noch zustimmen.<sup>786</sup>

---

*incantandi et non incantandi illa datia que ei pro utili et bono comunis videbunt, non obstante parte alias capta in isto consilio continente quod datia non incantata anno preterito non deberent incantari anno future et cetera (...).* Bale war dazu verpflichtet, Venedig jedes Jahr 400 Pfund *de regaliis* zu leisten. Aber auf Anfrage wurde der Kommune erlaubt diese Abgabe auch in Getreide mit 12 *grosso* je *star* Getreide abzuleisten (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 22 (20. Februar 1346): (...) *dignaremur dicto comuni gratiam concedere quod, sicut tenetur dare dictas libras CCCC in Sancto Michaelae, tantam quantitatem frumenti, ad rationem grossorum XII pro stario, que ascedat libras CCCC predictas (...).* und Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 22 (20. Februar 1347): (...) *cum dictum comune Vallis teneatur omni anno dare nostro comuni libras CCCC de regaliis (...).*

<sup>780</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 547 (7. Februar 1348): (...) *et quartam partem possint extra districtum Pole Venecias et quo voluerint portare et vendere, dummodo vendent in locis subiectis dominatione nostre (...)* *vadit pars quod fiat sicut in ipsa petitione continetur et, quandomque voluerint extrahere de illa quarta parte aliquam quantitatem furmentum[sic] vel bladi, teneantur accipere litteram a comite Pole denotatem ei locum ad quem conducere voluerint dictum furmentum[sic] vel bladum (...).* SCHMITT, Albanien, S. 145f.: Um die Lebensmittelversorgung der Städte und Gemeinden in Albanien zu sichern, galt ein Ausfuhrverbot für Getreide, Mehl, Fleisch und Käse und alles wurde durch die Stadt gekauft und zu genau festgesetzten Preisen wieder verkauft. STEINDORFF, S. 149: In Dalmatien „überließ (...) Venedig den Städten den Handel mit dem Hinterland und versuchte nur, ihn seewärts auf Venedig zu lenken (...)“.

<sup>781</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 547 (7. Februar 1348): (...) *verum qui non augmentarent sua laboreria, nullatenus debeant dicto beneficio gaudere.*

<sup>782</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 547 (7. Februar 1348): (...) *et dare ei plezariam de contralitzera aportanda a rectore illius lici ad quem conduxerint dictum bladum (...).*

<sup>783</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 547 (7. Februar 1348): (...) *provenientes ex laboreris uis dividantur in III<sup>o</sup> partes, quarum due remaneant penes ipsos pro eorum usibus et seminibus, terciam consignare teneantur comiti pro ubertate dicte terre et districtus et quartam partem possint extra districtum Pole Venecias et quo voluerint portare et vendere (...).*

<sup>784</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 397 (19. September 1349): (...) *Cum tempore rebellionis civitatis nostre Iustinopolis intronessa fuerit per dominium certa quantitas denariorum, quam Franciscus de Spellato de Iustinopolis deposuit et tenuit ad cameram nostram frumenti cum prode dicte camere, et eiam quidam alia quantitas pecunie similiter ibi deposita pro dote filie dicti Francisci, relicte nobilis viri Hermolai Georgio (...).* Die Familie Spellato ist eine der wichtigsten und ältesten Familien in Koper. Francesco Spellato und sein Sohn Giovanni waren in den Aufstand von 1348 stark involviert.

<sup>785</sup> Einträge zu diesem Namen sind in der Datenbank „Rulers of Venice“ leider nicht vermerkt. (<http://rulersofvenice.org/cgi-bin/basicsearch.cgi>, Zugriff am 12.8.2014 um 9.49 Uhr).

<sup>786</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 397 (19. September 1349): (...) *vadit pars (...)* *quod dicta intronessio revocetur et amoveatur in totum et quod tam dicto Francisco quam filie sue expedite respondeatur pro dictis quantitibus suis tam de capitali quam de prode temporis preteriti et futuri, sicut etiam consuluerunt sapientes Istrie.*

## 2.2.2 Politische Ämter in Venedig

Der Bürger Kopers, Lanzarotus, hatte Venedig vor der Rebellion 1650 *libra* geliehen. Lanzarotus starb und nun fordert sein Sohn Iacobus Schadensersatz für das nicht zurückgezahlte Vermögen. Der Senat erteilte dem Podestà von Koper die Anweisung, ihn zu entschädigen.<sup>787</sup>

Straftaten, die durch von Venedig eingesetzte Beamte verübt werden, werden durch die Venezianer behandelt, beispielsweise der Fall des Detemarius, der einst *capitaneus* in Grožnjan gewesen war, und nun beschuldigt wird, gegen den *Capitaneus Paysenatico* Marco Corner schwere Straftaten verübt zu haben. Deswegen soll Detemarius festgenommen und bei den Avogadori di Comun für eine Untersuchung vorgeladen werden.<sup>788</sup> Oder der Prozess gegen Nicolaus Zeno, ehemaliger Rat der Stadt Koper, der wegen Beamtenbeleidigung des Podestà und *capitaneus* Marcus Mauroceno angeklagt wird.<sup>789</sup>

Im Vergleich dazu waren Zivilgerichtssachen von geringerem Wert (unter zehn Perpern) in Albanien den lokalen Richtern belassen. Alles andere, insbesondere das Strafrecht, oblag dem venezianischen Rektor.<sup>790</sup> In Istrien übernahm dies sofort der Senat, ohne den Weg über die *rectores* zu gehen.

Die Verantwortlichen des Aufstandes in Izola 1347/48 wurden durch die Venezianer und nicht durch die Kommune Izola verurteilt.<sup>791</sup> Des Weiteren befahl der Senat bestimmten Einwohnern Izolas vor Gericht zu erscheinen. Sollten sie nicht erscheinen, waren ihre Güter zu konfiszieren.<sup>792</sup>

Die betreffenden Bürger waren: Minellus Charlli, Lombardus und Iacobus Margariti, Petrus Zanne *vicedominus*, Petrus Sandolli und Bridonus de Insula. Somit kann man sehen, dass sich auch Inhaber von offiziellen Ämtern (der *vicedominus*) an dem Aufstand gegen Venedig beteiligt hatten. Auch die nachfolgenden Entscheidungen bezüglich der Gefangenen wurden zusammen durch den Senat und die Avogadori di Comun gefällt.<sup>793</sup> Der Senat entschied auch darüber, ob und wie Gefangene

---

<sup>787</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 480 (19. November 1349): (...) *Iacobus quondam Lanzaroti in Iustinopoli habitator (...) nobis exposuerit quod ante rebellionem prefatus Lanzarotus pater suus emit dadium becarie pro libris MVFL et quod, superveniente guerra seu rebellione, dictus eius pater eius fuit mortuus et quod stetit diebus XXXVI quibus non potuit aliquid exigere pro eo de dacio supradicto (...) vadit pars (...) quod scribatur potestati Iustinopolis quod dicto Iacobo pro dictis XXXVI diebus faciat satisfieri et ipsum contentari, sicut ei, habito ad omnia respectu, iustum et conveniens apparebit.*

<sup>788</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 374 (15. Dezember 1345).

<sup>789</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 170 (30. April 1350): (...) *quod procedatur contra ser Nicolaum Geno olim consiliarium Iustinopolis, qui verba iniuriosa et gravia dixit contra ser Marcum Mauroceno potestatem et capitaneum Iustinopolis in contemptum domini (...).* Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 171 (30. April 1350): Verurteilt wird er zur Zahlung von 500 *libra*, wofür aber alle Prozesse, die wegen dieser Sache in Koper laufen, gegen ihn eingestellt werden (*Quod condempnetur dictus ser Nicolaus Geno in libris quingentis et revocati sint et annullati omnes processus facti contra ipsum ista de causa tam in Iustinopoli quam alibi.*). Abgelehnt wurde hingegen die Strafe von 300 *libra* und der Amtssperre für ein Jahr.

<sup>790</sup> SCHMITT, Albanien, S. 412.

<sup>791</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 588 – 595 (6. März 1348).

<sup>792</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 624 (31. März 1348): (...) *quod infra unum mensem proximum, postquam fuerit publicatum in Insula, ut dictum est, debeant coram nostra presencia personaliter comparere et comparentes debeant in carceribus poni, et postmodum providebitur de ipsis, sicut huic consilio videbitur; et si non comparerent (...) ad terminum, debeant intromitti bona sua et conservari sic intromissa (...).*

<sup>793</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 586 (3. März 1348).

## 2.2.2 Politische Ämter in Venedig

oder Verurteilte sich im venezianischen Herrschaftsgebiet bewegen durften.<sup>794</sup> Dabei spielten wirtschaftliche Gründe eine Rolle. Bernardo aus Koper wird es erlaubt, zur Olivenernte nach Hause zurückzukehren.<sup>795</sup> Oliven beziehungsweise Olivenöl und Wein gehörten zu den wichtigsten Exportgütern Istriens. Nasinguerra de Tarsia wird erlaubt für die Weinernte zurückzukehren und muß sich beim Podestà von Izola melden.<sup>796</sup>

Aber auch die Bewirtschaftung des Landes ohne spezifische Angabe der erwirtschafteten Güter fand Bewilligung.<sup>797</sup> Verbannten wurde es nichtsdestotrotz erlaubt, zum Geldverdienen als Diener mit auf Gesandtschaften oder als Begleiter der *rectores* zu arbeiten.<sup>798</sup>

Aber nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen wurde es den Verbannten gestattet, die Haft zu verlassen. Guercio, dem Sohn des Iohannis Verzio aus Koper wurde erlaubt, nach Pula zu ziehen, ohne dass ein bestimmter Grund genannt wird. Zwar hatte er sich jeden Tag beim *comes* zu melden, konnte sich jedoch offenbar frei bewegen.<sup>799</sup>

---

<sup>794</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 360 (25. August 1349): Dem Banditen Ambrosio Lugnano (Aufstand 1348/9) aus Koper wurde die Gnade gewährt, für zwei Monate in das Gebiet von Koper fahren zu dürfen. Dafür musste er seinen einzigen Sohn (als Geisel) in Venedig zurücklassen und durfte die Stadt Koper nicht betreten. Die Familie Lugnano zählt zu den ältesten und nobelsten Familien in Koper. Nachgewiesen sind sie bereits im 12. Jahrhundert (vgl. DE TOTTO, S. 118f.).

Folgende Einträge haben den gleichen Betreff: Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 366 (4. September 1349) – Giovanni del fu Pellegrino di Capodistria, verbannt nach Venedig, durfte in das Gebiet von Koper *pro serviciis Marie filie ser Iohannis Michael* zurückkehren, ohne die Stadt betreten zu dürfen. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 400 (24. September 1349) – Beltramo de Tarsia aus Koper wurde erlaubt sich nach Grado a Cavarzere zu begeben

<sup>795</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 598 (15. November 1351): *Capta. Quod pietatis intuitu fiat gratia Bernardo de Iustinopoli, Veneciis confinato, quod pro recolendis olivis et pro curandis aliquibus suis agendis quod possit ire in Istriam per duos menses, non intrando Iustinopolim ullo modo, dimittendo loco sui ad confinia, sicut obtulit, eius filium. Qui Bernardus teneatur presentare se bis omni septimana nostro potestati Insule illis diebus sicut dictus potestas statuerit.*

<sup>796</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 743 (22. März 1352): (...) *vadit pars quod concedatur ei, sicut petit, quod possit ire ad dictas partes [vineas in districtu Iustinopolis, A.d.A.], faciendo residentiam in terra nostra Insule, possendo ire ad dictas vineas pro pobando et colendo eas, non appropinquando ad civitatem Iustinopolis et presentando se potestati nostro Insule (...).*

<sup>797</sup> Venezia -Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 912 (3. Dezember 1352): Pietro de Otacho aus Koper wird für ein Jahr die Erlaubnis zur Rückkehr auf sein Land erteilt (*Capta. Quod sumpta compassione Petri de Otacho de Iustinopoli, iam dudum Veneciis confinati, concedatur sibi de gratia speciali quod pro suis possessionibus colendis possit ire et morari in districtu Iustinopolis, non intrando propterea civitatem, possendo venire Venecias et ire in alio, non ingrediendo ullo modo civitatem Iustinopolis, ut est dictum. Et hec gratia valeat per unum annum tantum.*).

<sup>798</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 853 (18. September 1352): Petrus wurde erlaubt, für ein Jahr mit den *rectores* oder mit Gesandten mitzureisen, um Geld zu verdienen, da er in große Armut geraten war. Auch er war für vier Jahre verbannt worden (*Capta. Quod Petrus de Adelperio de Iustinopoli fidelis noster, qui stetit annis quatuor ad confinia Venetiis de nostro mandato et est in maxima paupertam constitutus, possit ire cum rectoribus et ambaxatoribus vel navigiis, non eundo Iustinopolim. Et hoc duret per unum annum. (...).*).

<sup>799</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 855 (25. September 1352): *Capta. Quod concedatur Guercio filio Iohannis Verzii de Iustinopoli, confinato Veneciis, quod possit ire ad habitandum Pole cum conditione quod teneatur singulis diebus semel in die presentare se comiti Pole.*

## 2.2.2 Politische Ämter in Venedig

Begnädigungen wurden durch den Senat ausgesprochen.<sup>800</sup> Durch Venedig Verurteilte und aus Koper Verbannte durften trotzdem einer Erwerbstätigkeit nachgehen, allerdings nur mit der Erlaubnis Venedigs.<sup>801</sup>

Verdächtige für eine Verschwörung in Koper gegen Venedig wurden nach Venedig beordert, damit dort der Prozess gegen sie geführt werden kann.<sup>802</sup> Entflohen Gefangene, so wurden sie durch den Senat von Venedig vorgeladen.<sup>803</sup> Marco Copedella zum Beispiel, der aus Koper nach Venedig verbannt wurde, war entflohen und soll sich innerhalb eines Monats bei venezianischen Behörden melden, um sich zu erklären.<sup>804</sup> Auch die Aussetzung eines Kopfgeldes wurde durch den Senat festgelegt.<sup>805</sup>

Venedig hob den Bann von Bartolomeo de Adignano aus Pula auf, der während der Herrschaft des Sergio da Castropola aus der Stadt und dem Distrikt verbannt worden war.<sup>806</sup>

---

<sup>800</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 949 (9. Februar 1353): *Capta. Quod <concedatur> Iohanni Andree de Iustinopoli, qui fuit cum armata viri nobilis Nicolai Pisani et laudabiliter se gessit in prelio, in quo fuit acriter vulneratus, quod possit libere intrare civitatem Iustinopolis et morari, sicut poteram antequam foret confinatus, et bonis suis et possessionibus libere gaudere de gratia speciali.*

<sup>801</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 91 (2. April 1350): *Capta. Quod Palamidesius de Iustinopolis confinatus in Venetiis possit ire pro domicello nobilis viri ser Petri Trivisano ituri potestatis Clugie, non exeundo extra ducatum Veneciarum, et computetur in numero aliorum confinatorum in Veneciis.* Ein weiteres Beispiel: Ein Waffenexperte aus Koper, der in der Verbannung in Venedig lebt, wird Iacobus Contareno auf seiner Galeere begleiten (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 384 (5. Februar 1351): *Capta. Quod fiat gratia cuidam Iustinopolitano, de confinatis hic, qui est iuvenis et expertus in armis, quod possit ire cum presentibus galeis nostris pro famulo ser Iacobi Contareno supracomiti.*).

<sup>802</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 498 (11. Dezember 1349): (...) *et qui omnes nunc de novo reperti sunt suspecti et culpabiles tractasse contra honorem et bonum nostrum (...) quod infra octo dies compareant coram nobis ad faciendum excusationem suam (...).* Hierbei handelte es sich um folgende Personen: Pasqualis de Vitando, Lodadeus Thoro, Andreolus episcopo Gregorii, Voltole de Iustinopolis, Georgius Almerogogna und Bernardus Spelladi. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 837 (1. September 1352): Almerigogna wurde es erlaubt für ein Jahr in die Region Koper zurückzukehren, um sich um sein Land zu kümmern, welches in seiner Abwesenheit verfallen war. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1056 (17. Juli 1353): Pietro detto Voltole wurde freigelassen.

<sup>803</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 535 (6. August 1351): (...) *Quod isti Iustinopolitani qui erunt carcerati et fugerunt clamentur quod infra VIII dies compareant dominio ad obediendum nostris mandatis (...).*

<sup>804</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 15 (2. März 1350): (...) *Quod Marcus Copedella civis Veneciarum, olim habitator Iustinopolis, qui (...) spreto precepto aufugit alio et inobediens fuit et etiam aliter dicitur procurasse contra honorem dominationis, clametur quod infra unum mensem proximum compareat coram dominio seu advocatoribus comunis ad faciendum excusationem suam (...).* Der Name Copedella ist in der Liste der Namen, die DE TOTTO zusammenstellte, nicht vertreten.

<sup>805</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 551 (27. August 1351): (...) *radit pars quod comitatur potestati nostro Iustinopolis quod caute debeat tractare quod ipse Pasqualinus habeatur vivus vel mortuus, possendo promittere his qui hoc fecerit usque ad summam mille ducatorum de bonis nostris comunis (...).*

<sup>806</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 331 (11. September 1350): *Capta. Cum Bartholomeus de Adignano de Pola noster fidelis et subditus tempore novitatum olim domini Sergii de Castro Pole positus fuerit in banno de Pola et districtus, possendo stare in terris nostris Istrie, possidendo bona sua, et hucusque steterit ad obedienciam mandatorum nostrorum in partibus Valis, capta fuit pars, attenda bona disposition sua ac fidelitate et quod deductus est in senium, quod sibi de speciali gratia concedatur quod valeat repatriare.*

## 2.2.2 Politische Ämter in Venedig

### Die Weisen (*savi*)

Sie wurden für einen bestimmten Zeitraum eingesetzt, um den Senat von Venedig über die aktuelle Situation einer Region zu unterrichten. Als *savi* konnten dabei Personen ausgewählt werden, die sich mit und in dieser Region auskannten, da sie dort bereits ein Amt ausgeübt hatten.<sup>807</sup> Sie traten erst auf, als der Senat immer mehr Verantwortung in der Außenpolitik übernahm. Sie wurden nur für einen bestimmten Zeitraum eingesetzt<sup>808</sup>, wobei dieses Mandat durchaus immer wieder verlängert werden konnte<sup>809</sup>, bis das entsprechende Problem gelöst war oder jemand anderes mit dessen Lösung beauftragt wurde. Die für Istrien eingesetzten *savi* tagten ausschließlich in Venedig. Alle Informationen wurden zu ihnen gebracht, kaum einer der *savi* hat jemals istrischen Boden während seiner Amtszeit als *savi* betreten. Das lässt sich daraus schließen, dass alle *savi* dem Bereich „De Intus – Uffici“ zugeordnet sind. Ausnahmen gibt es natürlich.<sup>810</sup>

Für Istrien waren immer wieder drei Weise zuständig, die durch den Senat gewählt wurden. Diese waren für Störfälle oder Probleme, die sich ereignet hatten<sup>811</sup>, sowie einfach für die Kontrolle

---

<sup>807</sup> WALEY, S. 30-32: Für bestimmte Aufgaben wurden Ausschüsse durch sogenannte *savi* (*sapientes*) gebildet, die idealerweise Experten in militärischen, finanziellen oder diplomatischen Angelegenheiten waren. Als Beispiel für Venedig vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 836 (6.2.1340): Wahl einer verantwortlichen Kommission, die die gesamte Korrespondenz und alle neuen Elemente bezüglich der Situation in Slavonien, Istrien und Friaul untersuchen sollte. Eingesetzt wurde die Kommission bis zur Mitte des Monats, wenn sie danach weiterarbeiten will, müssen sie (unter der Androhung einer Strafe von 10 soldorum) den Rat einberufen: Bestimmt wurden Giustiniano Giustinian (ehemaliger *Capitanus Paysenatico*) Andreaxius Maureceno (bisher nicht nachweislich in Istrien involviert; laut <http://rulersofvenice.org> nur ein einziger Nachweis bisher: Als *correttore di promissione ducale* im Jahr 1343 (Record number 72395)) und die beiden Procuratoren Marcus Iustiniano (wird 1348 Podestà von Koper) und Marcus Lauredano (<http://rulersofvenice.org> nennt seine Amtszeit für April (Record number 57312)). Auch kurz vorher war er in einem Ausschuss zu Istrien beschäftigt (Record number 58163). Aufgrund seiner Kenntnisse wurde er 1348 als *savi* für die Unruhen in Koper/Istrien verpflichtet (Record numbers 57441 und 57453) und schließlich zum Podestà von Umag gewählt (Record number 544)).

<sup>808</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 35 (27. August 1341): Wahl von drei Weisen aufgrund der Anfrage durch die *rectores* aus Istrien. Eingesetzt werden sie bis zum nächsten Montag nach dem 9. September. Unter Strafandrohung von 10 *soldorum* (wahrscheinlich *parvorum*) ist der Rat einzuberufen. Ein weiteres Beispiel bei Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 554 (9. Oktober 1343): Es werden drei Weise gewählt zur – so drückt es zumindest Venedig aus – Lösung des Grenzkonfliktes zwischen Motovun und dem Grafen von Görz. Dies betraf jedoch die sich bildende Allianz aus Koper und den Grafen von Görz, die versuchte ihren Einfluss auf Motovun zu erhöhen.

<sup>809</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 241 (26. August 1335): Hier um etwa drei Wochen bis Mitte September; Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 262 (14. September 1335): Verlängerung bis Ende des Monats; Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 283 (28. September 1335): Verlängerung bis Mitte des nächsten Monats; Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 40 (27. August 1341). Hier: bis zum Tag des heiligen Michael (29. September).

<sup>810</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 821-826 (24.1.1340): Iohannes Gradenigo und Petrus Bragadino wurden direkt nach Istrien geschickt. In diesem Moment unterliegen sie den gleichen Restriktionen wie alle venezianischen Beamten vor Ort: Ihnen wird der Verkehr mit den Einheimischen verboten.

<sup>811</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 31 (4.4.1340): Zum Beispiel sollte 1340 ein Streit zwischen Motovun und Oprtalj, zwei benachbarte Orte, beigelegt werden, der eigentlich schon durch den *Capitanus Paysenatico* und einen Vertreter des Patriarchen von Aquileia beurteilt worden war. Die *savi* agieren dabei als Unterhändler. Die Kommission bestand aus Çaninus Dandolo, Giustiniano Giustinian und Marcus Lauredano. Die Einigung erfolgte schließlich am 13.6.1340 (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 139).

## 2.2.2 Politische Ämter in Venedig

zuständig, wie zum Beispiel die Inspektion von Truppen.<sup>812</sup> Die *savi* hatten sich für ihre Aufgabe mit dem *Capitaneus Paysenatico* und den *rectores* von Istrien zu beraten.<sup>813</sup> Dabei konnte es sich um finanzielle Kontrollen, Neuordnung der Finanzen der venezianisch besetzten Gebiete oder um aus der Steuerlast resultierende Probleme wie zum Beispiel Schmuggel handeln.<sup>814</sup> Bei der Befragung und der Folter von Gefangenen bezüglich des Aufstandes in Koper hatte immer einer der *savi Istrie* anwesend zu sein.<sup>815</sup>

Diese Weisen verfügten, sofern es nicht anders ausgewiesen war, nicht über ein eigenes Budget, sondern mussten bei Investitionen, zum Beispiel in die Truppen von Istrien, das Kapital erst einmal persönlich vorstrecken und können es dann vom Senat zurückfordern.<sup>816</sup> Manche Entscheidungen, welche die *savi* treffen wollten, mussten zunächst durch den Senat abgesegnet werden, bevor diese in Kraft treten konnten.<sup>817</sup>

---

<sup>812</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 292 (18.10.1340): (...) *Videant etiam et examinent factum masnatarum equitum et peditum Paysanatici et terrarum Istrie de habentibus plures postas, cum dicatur quod sunt homines et equi insufficientes* (...). Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 111 (22. April 1344): Es werden drei *savi* gewählt, die die Wiederherstellung der Garnison in Koper beurteilen sollen.

<sup>813</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 355 (16.12.1340): (...) *Et habeant consilium cum capitaneo Paysanatici et rectoribus Ystrie*.

<sup>814</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 750 (11.12.1339): Die gewählten Mitglieder sind Petrus Bragadino, Marcus Iustiniano (procurator [sancti Marci, Anm. d. A.]), Paulus Lauredano, Iohannes Gradenigo (ehemals Podestà der Stadt Koper) und Marcus Moro. Die Kommission ist eingesetzt bis Mitte Januar des folgenden Jahres. Weiterhin Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 821-826 (24.1.1340): Die Bezahlung betrug pro *savi* 100 *libras* (wahrscheinlich parvorum) für die gesamte Reise (der Vorschlag, ihnen pro Monat 50 *libras* mit der Option zur Aufstockung auf 18 *soldos grossorum* pro Tag wurde abgelehnt). Petrus Bragadino und Iohannes Gradenigo werden durch Andreas Mauroceno und Damiano Natalis ersetzt, da Bragadino und Gradenigo direkt nach Istrien geschickt werden. Auch 1344 wurde *savi* für eine solche Aufgabe eingesetzt. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 724 (23. Februar 1344): Der Senat entscheidet, dass die Ausgaben der Stadt Koper, besonders die ihrer Regierung, gesenkt werden müssen und beauftragt zwei *savi* damit. Dabei sollten sie folgende Dinge in Betracht ziehen: Einführung neuer Abgaben, die Konditionen und der Status der *stipendiarii*, den Mauerbau (zu dem ja jeder Podestà zu einem bestimmten Maße pro Jahr verpflichtet war). Aufgrund der Abgaben kommt es zu größeren Schmuggelproblemen mit Salz, Wein und anderen Waren entlang der istrischen Küste. Um dem entgegenzuwirken werden immer wieder *savi* gewählt, die sich dem Problem widmen sollen. Da diese immer wieder gewählt werden, ist klar, dass das Problem nicht gelöst wird. Zum Beispiel Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 825 (2. September 1348): (...) *Cum multa contrabanna fiant (...) per ripariam Istrie (...) de sale, vino et aliis rebus (...) vadit pars quod eligantur tres sapientes per electionem in isto consilio, qui examinant omnia et singular que eis videbuntur utilia pro nostro comuni in factis dictarum ripariarum* (...).

<sup>815</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 483 (22. November 1349): (...) *Et ultra illos qui sunt consueti esse in collegio esse debeat in presenti collegio unus ex sapientibus Istrie per texeras*. (...) Als jedoch kurz darauf neue *savi* gewählt wurden, wurde der Vorschlag, auch einen von ihnen dem Kollegium beitreten zu lassen, abgelehnt (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 500 (13. Dezember 1349): (...) *vadit pars quod secundum quod fuit intentio terre unus ex sapientibus Istrie esse debeat per texeras in dicto collegio per modum captum alias. Capta 40, + de non 55, non sinceri 4.*).

<sup>816</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 209 (3. August 1335): Giustiniano Giustinian hatte in die Armee von Istrien 4 grossi investiert, die ihm jetzt zurückerstattet werden.

<sup>817</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 66 (21. Dezember 1342): In einem Streit zwischen der Kommune Pula und dem Artico aus Zara soll ein Notar der Kurie zu Kosten beider Parteien eingesetzt werden, um die Sache zu untersuchen.

## 2.2.2 Politische Ämter in Venedig

Nach dem Ende ihrer Amtszeit konnten die ehemaligen *savi*, wenn es denn nötig sein sollte, beratend wieder zum selben Themengebiet herangezogen werden, um aktuelle Ereignisse zu bewerten.<sup>818</sup>

### Die Provisores (*provisores*)

Das Amt der *provisores* ähnelt in seiner Veranlagung jenem der *savi*, aber im Unterschied zu ihnen bereisten die Beamten das ihnen zugeteilte Gebiet, in diesem Falle Istrien. Sie wurden gewählt, normalerweise für drei Jahre.<sup>819</sup> Jedoch gab auch *provisores*, die nur für eine sehr kurze Zeit und für eine bestimmte Aufgabe gewählt wurden.<sup>820</sup>

Sie sollten an der Seite des *capitaneus*, der *rectores* und Podestà arbeiten und genossen die gleichen Freiheiten wie der *capitaneus*. Aber alle geplanten Maßnahmen mussten sie jedoch dem Senat zuvor brieflich vorlegen.<sup>821</sup> Dass sie gleichberechtigt mit dem *capitaneus* und den Podestà arbeiteten, zeigt zum Beispiel die Handhabung der Verhängung eines Kopfgeldes in Istrien: Die Order ein solches zu verhängen ging an alle drei Institutionen – die *provisores* sollten sich zusammen mit dem *Capitaneus Paysenatico* und dem Podestà von Koper auf das Kopfgeld einigen.<sup>822</sup> Auch unterlagen sie den gleichen Pflichten wie die *capitanei* und Podestà: Ihnen wurde untersagt, mit Einheimischen zusammen zu essen, wohingegen es ihnen erlaubt war mit den Podestà und *capitanei* zu speisen.<sup>823</sup>

---

<sup>818</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 497 (12. April 1341): (...) *Quod committatur illis tribus sapientibus alias electis pro factis Foroivlii et ambaxatori nostro qui rediit a patriarcha quod videant et examinent responsionem domini patriarche et litteras quas nobis misit* (...).

<sup>819</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 38 (7. März 1335).

<sup>820</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 106: Zum Beispiel wurden am 27. August 1341 zwei *provisores* für Istrien gewählt und bereits am 22. Oktober 1341 zurückberufen.

<sup>821</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 39 (27. August 1341): (...) *Et quia bonum est habere provisionem in factis nostris, cum conditio agendorum sic requirat, consulunt concorditer quod in nomine Domini eligantur duo provisosores, qui mittantur ad terras nostras Istrie quanto cicius fieri potest (...) habendo libertatem simul cum dicto capitaneo providendi et faciendi totum id quos eis videbitur vel maiori parti eorum pro nostro honore et conservation et deffensione terrarum et locorum nostrorum de Istria. Et quod providerint et fecerint seu quod eis videretur faciendum pro bono pacis et tranquilli status illarum partium nobis debeant denotare et conditiones inibi occurrentes sepius per suas litteras declarare*. (...). Die Position des *provisores* existierte auch in Dalmatien: Die *provveditore generale in Dalmazia et Albania* were „established shortly after the Republic of St Mark gained control, motivated by the strategic importance of securing the sea routes along the eastern littoral of the Adriatic.“ (SANDER, S. 73). „Despite the geographical distance between the councils of government in the lagoon, the Venetian provincial governors only disposed of limited autonomy to act independently from the Senat and/or the Signoria.“ (hier: Mayhew, Tea: Dalmatia between Ottoman and Venetian Rule: Contado di Zara, 1645-1718. Rom 2008, S. 158f.).

<sup>822</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 289 (27. Juni 1344): (...) *scribatur <a>pitaneo Paysanatici, potestati Iustinopolis et nostris provissoribus quod, sicut consulunt capitaneus Payseanatici et ser Marcus Moro provissor, ita fieri debeat in facto dandi taleam dicto Ancil*.

<sup>823</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 724 (23. Februar 1344). (...) *Et non possint dicti duo provisosores in aliqua terra vel parte Istrie comedere cum aliquo cive vel habitatorum cum eis, set cum nostris potestatibus et capitaneo comedere possint*. (...).

## 2.2.2 Politische Ämter in Venedig

Diese *provisores* hatten völlige Handlungsfreiheit zur Erhaltung und Verteidigung Istriens. Ihre Entsendung konnte auch von der Entsendung von Truppen begleitet sein.<sup>824</sup> Das Amt diente, wahrscheinlich wie in Dalmatien auch, zur Festigung der venezianischen Herrschaft und zur Vereinigung der quasi-selbstständigen Städte. Auch sollten so die Verteidigungsmöglichkeiten verbessert werden.<sup>825</sup> Den *provisores* war es erlaubt, Istrien nach eigenem Ermessen für ihre Inspektionen zu bereisen, wobei ihnen die Unterstützung der *rectores* zustand.<sup>826</sup> Sie hatten Verfügungsgewalt über Truppen, sowohl zu Land als auch zu Wasser.<sup>827</sup> Sie konnten *stipendiarii*, also Söldner, während ihrer Inspizierung auswechseln und entlassen.<sup>828</sup> Eine ebenso spezifische Aufgabe erhielten die für Istrien gewählten *provisores*, die nach dem Aufstand 1348 die Bestandsaufnahme vorzunehmen hatten. Sie sollten die Reiter und Fußsoldaten inspizieren, berichten, wieviel Munition und Korn sich in Koper befanden und welche Maßnahmen ihrer Meinung nach nötig wären, um die venezianische Herrschaft in Koper zu sichern.<sup>829</sup> Danach sollten sie ganz Istrien inspizieren.<sup>830</sup>

Die *provisores* erstatteten an den Senat auch über wichtige Entscheidungen, die durch die Bevölkerung von Istrien getroffen werden, Bericht.<sup>831</sup> Sie konnten im Namen der Republik Verträge aushandeln, die aber durch den Senat noch zu bestätigen waren. Die Entscheidung, ob ein solcher Vertrag letzten Endes geschlossen werden sollte, lag bei den *provisores*.<sup>832</sup>

Manche wurden nur für zeitlich sehr begrenzte Aufgaben berufen, wie zum Beispiel die Regelung der Finanzen in den Städten, um die Ausgaben zu vermindern.<sup>833</sup>

---

<sup>824</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 39 (7. März 1335): Hier wird Çorçino Baseyo mit seinen 40 Mann zusammen mit den *provisores* entsandt.

<sup>825</sup> SANDER, S. 73: Die Inhaber dieser Ämter waren immer Venezianer, die damit aber auch oberste Repräsentanten der Seemacht in diesen Gebieten waren.

<sup>826</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 598 (15. November 1351): (...) *vadit pars, (...) quod in bona gratia mittantur tres provisos ad partem Istrie, qui euntes ad lias terras Istrie que sibi videbuntur esse necessarie, habentes colationem cum rectoribus et hominibus terrarium et aliis, examinant conditionem dictarum terrarium, et si que viderentur eis providenda, corrigenda vel reformanda pro honore nostro et conservation et augment dictarum terrarium, faciant poni suum consilium in scriptis (...).*

<sup>827</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 94 (30. März 1335).

<sup>828</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 125 (4. Mai 1349): (...) *quod videant et examinant monstras stipendiariorum equitum et pedatum quos habemus in Iustinopolis et aliis partibus Istrie (...) vadit pars quod ipso provisos per modum provisorum Tarvisii possint per maiorem partem eorum cassare insufficientes et loco eorum alios surrogare, sicut pro honore nostro et securitate locorum nostrorum viderint convenire (...).*

<sup>829</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 51 (31. März 1349): (...) *videant et examinant omnes monstras equitum et pedatum qui sunt in locis predictis et munitionem et frumentum tam civitatis quam castris (...)* Et scribe faciant quicquid videbitur super unoquoque, venientes ad istud consilium in suo redditu, in quo quilibet eorum possit ponere partem tam super predictis quam omnibus que ipsis viderentur in omnibus generaliter providenda pro bono, honore et securitate nostra.

<sup>830</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 52 (31. März 1349): *Capta. Item debeant vissitare omnes partes et loca nostra Ystrie, incipiendo a Iustinopoli et postea undecumque prout ipsi vel maiori parti eorum videbitur (...).*

<sup>831</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 73 (19. März 1335): In diesem Fall hatte sich der Rat von Pula und die Bevölkerung der Stadt für den Ort entschieden, wo die Stadtmauern einzureißen ist, damit Venedig dort das *castrum* errichten kann.

<sup>832</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 94 (30. März 1335).

<sup>833</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 724 (23. Februar 1344): (...) *vadit pars quod*

## 2.2.2 Politische Ämter in Venedig

Auch Aufgaben aus dem Bereich der Rechtssprechung wurden den *provisores* zugeteilt: Ein Mann ohne konkreten Posten (armer Mann) gab dem Podestà von Poreč einen Falken, der aber einging. Die *provisores* in Istrien wurden aufgefordert, die Sache zu untersuchen, da der Mann nun 54 Dukaten als Entschädigung forderte. Sie sollten nachschauen, ob der Falke wirklich verschwunden sei und dann seinen Wert schätzen und den Mann entschädigen<sup>834</sup>, nachdem dem Podestà von Poreč befohlen worden war, diesem Mann den Falken innerhalb von vier Tagen nach dem Erhalt eines ersten Briefes zu ersetzen.<sup>835</sup>

Am 27. August 1341 wurde die Bezahlung für die temporär entsandten *provisores* genannt: Sie erhielten 50 *libras* (wahrscheinlich *parvorum*) pro Monat und durften pro Tag zwei *soldos grossorum, in expenses* 18 *soldos grossorum* ausgeben. Eine Ablehnung der Berufung war den *provisores* unter Strafe von 100 *libra* (wahrscheinlich auch *parvorum*) verboten.<sup>836</sup> Am 23. Februar 1344 wurde erneut die Bezahlung genannt: Nun waren es 100 *libra* für die gesamte Reise und wie auch zuvor pro Tag zwei *soldos grossorum, in expenses* 18 (*soldos*) *grossorum*.<sup>837</sup>

Das Amt schien nicht besonders beliebt gewesen zu sein, denn aufgrund von zu vielen Absagen wurde am 27. April 1349 das Wahlverfahren geändert und die Bezahlung erhöht. Nun erfolgte die Wahl zu einem Teil durch den Dogen, seine Räte und die *capita* und zu drei Teilen durch den Senat.<sup>838</sup> Jeder, außer den *procuratores* oder den *patrones arsenatus* konnten gewählt werden.<sup>839</sup> Womöglich lag es aber auch einfach am Zeitpunkt. Der Aufstand vom Koper war gerade erst vorbei und von einer ruhigen politischen Lage war man sehr weit entfernt. Die genannten

---

*eligantur duo provissores in isto consilio qui ire debeant Iustinopolim, quibus comittatur quod esse debeant cum nostro potestate et ipsi tres debeant conferre cum quibus eis videbitur et providere et examinare de modo et via que ipsis tribus melior et utilior apparebit ad sublevandum nostrum comune de expensis quas ibidem supportat (...).*

<sup>834</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 879 (21. Oktober 1352): (...) *Quia pauper homo cuius fuit acceptus falchio per potestatem Parenicii conqueritur quod falchio est multum peioratus postquam sibi acceptus fuit, et quod (...) damnum maximum esset ei, quia dicit quod potuit habere de ipso ducatos LIII, vadit pars quod scribatur provisoribus Istrie (...) quod debeant diligenter inquirere super hoc et examinare, et si invenerint ipsum falchionem esse deterioratum, faciant sibi satisfieri de ipsius valore, prout iustum fuerit, et de expensis quas pauper homo fecit enndo et redeundo et aliter dicta causa (...).* Die Entscheidung des Podestà, dem Mann den Falken zu geben, lief nicht über den Senat!

<sup>835</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 876 (16. Oktober 1352): (...) *vadit pars quod auctoritate huius consilii mandetur ei quod visis presentibus usque ad quattuor dies post litterarum nostrarum presentationem dictum falchonem restituat (...).*

<sup>836</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 39 (27. August 1341): (...) *Et non possint refutare sub pena librarum C pro quolibet et respondeant cras ad terciam et vadant ad beneplacitum dominii.* (...) Auch nach der Änderung des Wahlverfahrens und der Bezahlung wird die Höhe der Strafe bei Ablehnung nicht geändert. (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 110 (27. April 1349)).

<sup>837</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 724 (23. Februar 1344): (...) *Et habeant dicti duo provissores libras C pro quolibet pro tota via possint expendere soldos II grossorum pro quolibet in die in expensis grossorum XVIII.* (...).

<sup>838</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 110 (27. April 1349): (...) *Cum plures nobiles refutaverint ire Provisores in Istria (...) quia labors non sunt premiis et mercedibus convenientibus munerati, consulit quod dicti Provisores fiant per III<sup>m</sup> manus, videlicet una <m> per dominum, consiliarios et capita et alias tres per manus electionum in consilio rogatorum, et qui habuerint plures ballotas, habendo maiorem partem consilii sunt, firmi et habeant de salario pro suo labore libras centum et non possint refutare sub pena librarum centum.*

<sup>839</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 110 (27. April 1349): (...) *Et posit accipi de omni loco, exceptis procuratoribus et patronis arsenatus (...).*

## 2.2.2 Politische Ämter in Venedig

Maßnahmen schienen die Attraktivität des Amtes erhöht zu haben, so dass am 27. November 1351 die Strafe für die Ablehnung der Wahl auf 20 Dukaten gesenkt wird, was umgerechnet 76 *libra parvorum* wären.<sup>840</sup>

Die Freistellung eines *provisor* erfolgte über eine Entscheidung des Senats.<sup>841</sup> Wenn die Aufgabe der *provisores* beendet war, dann wurden sie von Istrien aus ebenfalls nach Caorle gebracht<sup>842</sup>, um von dort aus nach Venedig zurückzukehren.<sup>843</sup>

---

<sup>840</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 609 (27. November 1351): (...) *quod provisos elligendi non possint refutare sub pena ducatorum XX* (...).

<sup>841</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 43 (30. August 1341): Hier wird der einige Tage zuvor gewählte *provisor* Johannes Sanudo aufgrund einer Krankheit freigestellt. An seiner Stelle wird Johannes Mauroceno Baceda gewählt.

<sup>842</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 165 (26. Mai 1349): *Capta. Quod lignum nostrum riparie Istrie levet nostros provisos de Istria et conducat eos usque Caprulas.*

<sup>843</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 98 (19. April 1344): So erging es jenen *provisores* die für die Neuordnung der Besatzungstruppen in Koper im April 1344 zuständig waren. (*Capta. Quod scribatur et mandatur nostris provisoribus predictis quod Venetias revertantur, quia mora sua non est in ipsis partibus ulterius fructuosa.*). Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 374 (6. Juli 1343): Die *provisores* können nicht ungestraft sich an den Untergebenen vergehen. In einem anderen Gebiet, Slavonia, wurde der *provisor* Marino Grimani verhaftet, nachdem er sich an einer Frau aus Sibenik vergangen hatte. Das *lignum riparie Ystrie* wurde dahingeschickt, um ihn abzuholen.

## 2.2.3 Weitere Maßnahmen Venedigs zur Einfluss- und Machtübernahme

## 2.2.3 Weitere Maßnahmen Venedigs zur Einfluss- und Machtübernahme

### Festungsbau

Venedig sicherte sich seine Macht nicht nur über die Beamten in den Städten, sondern auch auf sehr physische Weise: In den Städten, vor allem in und um Koper wurden befestigte Anlagen, wenn nicht sogar Festungen errichtet, welche mit durch den Senat der Serenissima angeheuerten Söldnern besetzt waren.

Damit wurde ein Symbol der kommunalen Selbstverwaltung angegriffen, denn der Stolz auf die Kommune wurde auch im Aussehen der Stadt nach außen getragen, sei es durch Plätze (*campo* und *piazza*) oder eindrucksvolle Gebäude (zum Beispiel der *palazzo*). Die Stadtmauern waren von großer Bedeutung. Die meisten Kommunen hatten extra Beamte, die nur mit der Instandhaltung und Versorgung der Mauern beauftragt waren. Auch waren in den Stadtstatuten mehrere Kapitel der Stadtmauer gewidmet. Das dritte Element, das neben dem *Palazzo* und der Mauer von großer Bedeutung war, war die Wasserversorgung. Besonders die Brunnen wurden hervorgehoben.<sup>844</sup> Eine ebenso große Bedeutung für die Bevölkerung hatte aber auch der Kirchenbau, für den die Bevölkerung sogar Extra-Steuern in Kauf nahm.<sup>845</sup>

In Koper existierten drei Festungen beziehungsweise befestigte Anlagen, die sich in venezianischer Hand befanden. Für eine Stadt dieser Größe bedeuteten drei derartige Anlagen eine sehr starke Befestigung und dass Venedig die Kontrolle über alle hatte, verdeutlicht nur die Dominanz der Serenissima.

### *Das Castel Leone in Koper*

1278 in Auftrag gegeben, wurden Tommaso Gritti und Piero Gradenigo mit der Konstruktion betraut.<sup>846</sup> Errichtet wurde es auf dem einzigen Zugangsweg vom Land her, auf einer Brücke, die das Festland mit der Insel, auf der Koper damals lag, verband. Damit kontrollierte Venedig im Zweifelsfall den Zutritt zur Stadt.

---

<sup>844</sup> WALEY, S. 88f. SCHMITT, Albanien, S. 534: „Mittel wurden zumeist als Reaktion auf eine Schadensmeldung bewilligt.“ MARASOVIĆ, S. 526: Die Statuten der Städte beinhalteten Regelungen zur Instandhaltung der Stadt. Zumindest gilt dies für die dalmatinischen Städte wie Dubrovnik, Korčula, Split und Trogir.

<sup>845</sup> WALEY, S. 90.

<sup>846</sup> ALBERI, S. 455.

### 2.2.3 Weitere Maßnahmen Venedigs zur Einfluss- und Machtübernahme

Das Castel Leone war immer mit mindestens zwei Kastellänen besetzt: Denn durch den Senat wurden am 16. Juni 1337 ein Kastellan und sein Stellvertreter gewählt. Die Wahl erfolgte in vier Durchgängen.<sup>847</sup> Sie wurden für zwei Jahre eingesetzt.<sup>848</sup> Die Kastellane, die auch aus venezianischen Familien stammen konnten<sup>849</sup>, wohnten mit ihren Familien im Kastell, und waren auch in der Nacht dazu verpflichtet, sich im Kastell aufzuhalten. Tagsüber war das Kastell mit mindestens einem Kastellan zu besetzen.<sup>850</sup> Das Kastell blieb konnte manchmal sogar ohne Kastellan bleiben, da zum Beispiel am 8. November 1338 beiden Kastellänen durch den Senat die Erlaubnis erteilt worden war, für persönliche Angelegenheiten das Kastell verlassen zu dürfen.<sup>851</sup>

Der Podestà von Koper war dafür zuständig, das Castel Leone instand zu halten. Dafür hatte er Handlungsfreiheit und konnte tun, was er für richtig hielt und was seine Finanzen zuließen.<sup>852</sup> Es findet sich auch eine präzisere Angabe, am 20. Oktober 1337 wurde ein finanzieller Rahmen von 6 bis 7 *libra grossorum* gesetzt.<sup>853</sup> Das Arsenal wurde angewiesen, die für die Reparatur benötigten Materialien zu kaufen und per Schiff zu verschicken.<sup>854</sup>

Auf der Festung wurden auch Fernkampfswaffen zur Verteidigung installiert, die durch die Söldner zu bedienen waren. Im Fall des Castel Leone handelte es sich um sogenannte Spingarden.<sup>855</sup> Die Soldaten waren auf Söldner-Basis angestellt.

---

<sup>847</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 821: *Capta. Quod iste castellanus Castris Leonis fiat per IIIor manus approbentur ad unum et ille qui habuerit plures ballotas habendo maiorem partem consilii sit firmus. (...)*.

<sup>848</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 161 (1. Juli 1340): (...) *Quod fiant duo castellani pro custodia castris Iustinopolis per electionem in maiori consilio (...)* *Et fiant per duos annos (...)*.

<sup>849</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 42 (24. Februar 1347): Dem Kastellan Iacobellus Leuchari wird erlaubt für 15 Tage nach Venedig zu gehen. Leucari/Leuchari ist eine venezianische Familie, jedoch ist in der Datenbank "Rulers of Venice" kein Iacobello Leucari zu finden (<http://rulersofvenice.org/>, Zugriff am 11.8.2014). Dies steht ganz im Gegensatz zum *Capitaneus Paysenatico*, dem kein Venezianier dienen durfte.

<sup>850</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 161 (1. Juli 1340): (...) *et teneantur ambo ipsi habitare cum suis familiis in dicto castro et continue ipsi ambo stare in castro de nocte, et de die unus eorum ad minus, salvo si potestas Iustinopolis pro eo vel aliquo eorum casu aliquo transmitteret, ei obedire teneantur.*

<sup>851</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1161 und 1162.

<sup>852</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 324 (26. Oktober 1335).

<sup>853</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 936 (20. Oktober 1337).

<sup>854</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 264 (17.4.1339).

<sup>855</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 83 (19. April 1344): Es wird verfügt, dass für dieses Spingarden Munition heranzuschaffen sei. Bei Spingarden (*spingarde* oder *baliste*) handelt es sich um eine Art riesige Armbrust, die in der Lage war, dem Feind große Pfeile entgegen zu schleudern. Die Ballista ist der Vorläufer der Armbrust, der Unterschied besteht (abgesehen von der Größe) darin, dass die beiden Arme hier voneinander separiert und mit einem jeweils eigenen Seil versehen sind, wohingegen die der Armbrust aus einem Stück bestehen. Die Reichweite betrug bis zu 450 yards (etwa 410 Meter). Da sie um einiges leichter als Katapulte waren, waren sie eigentlich die Waffen von sich bewegenden Truppen. Ein weiterer Vorteil gegenüber dem Katapult bestand darin, dass der Abschusswinkel viel flacher war und man sie viel leichter bewegen konnte, um die Schussrichtung zu verändern. Dadurch konnte man viel schneller auf veränderte Situationen reagieren, als wie es mit einem fest installierten Katapult möglich gewesen wäre (vgl. PAYNE-GALLWEY, Ralph: *The crossbow. Mediaeval and modern military and sporting. Its construction, history and management with a treatise of the balista and catapult of the ancients.* London 1903, S. 301-307. Mit zahlreichen Illustrationen.).

### 2.2.3 Weitere Maßnahmen Venedigs zur Einfluss- und Machtübernahme

Am 30. Juli 1349 wurde, wohl als Nachwirkung des Aufstandes, die Besatzung des Kastells nochmals neu festgelegt<sup>856</sup>: Zwei Kastellane – begleitet durch ihre zwei Diener – standen den Truppen vor<sup>857</sup>, insgesamt waren (mit den Kastellanen, deren Dienern und den vier Wächtern für die Häuser) 30 Soldaten im Kastell stationiert. Wenn möglich, sollten die Truppen Venezianer sein, wenn es nicht möglich war, so doch aus dem Herrschaftsbereich Venedigs stammen.<sup>858</sup> Es war den Soldaten nicht erlaubt, verwandtschaftliche Beziehungen irgendeiner Art nach Koper zu haben, es sei denn, die Verwandten lebten mit den Soldaten direkt im Kastell<sup>859</sup> oder verfügten hierfür eine Ausnahmegenehmigung.<sup>860</sup> Nicht mehr als vier Soldaten gleichzeitig war es erlaubt, sich vertreten zu lassen.<sup>861</sup>

Außerdem sollte das Kastell umgebaut werden: Beim Tor soll eine Treppe eingebaut werden, die aber, außer es möchte jemand rein oder raus, nach oben gezogen ist.<sup>862</sup> Des Weiteren sollten Brücken installiert werden, die je nach Bedarf eingezogen werden konnten. Damit wäre es möglich, die Stadt komplett vom Umland abzuschneiden, da die Brücken und das Kastell den einzigen Zugang zum Festland darstellten.<sup>863</sup> Die Brücken sollten so breit sein, dass ein Wagen mit Heu oder Korn beladen darauf fahren konnte.<sup>864</sup> Der Umbau des Kastells unterlag dem Podestà.<sup>865</sup>

---

<sup>856</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 280 (30. Juli 1349).

<sup>857</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 280 (30. Juli 1349): (...) *computatis et in numero isto inclusis castellanis duobus, eorum famulis duobus* (...).

<sup>858</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 280 (30. Juli 1349): (...) *quod in ipso castro reasumantur nomine Veneti, si fieri poterit, vel fideles nostri domini* (...).

<sup>859</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 280 (30. Juli 1349): (...) *Et aliquis ipso rum non aurea nec possit habere nec tenere in civitate Iustinopolis uxorem, filios, filias, seu familiam suam totam, sed si haberent familiam, eam penes se possint in castro tenere, si voluerint*. (...).

<sup>860</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 157 (23. Mai 1349): (...) *sicut manifeste compertum est per potestatem et Provisores nostros Iustinopolis, et nuper dictus potestas astrictus per suam commissionem cassaverit eos a stipendio, quoniam habent parentelam aliquam cum civibus Iustinopolis, vadit pars quod ob meritum fidelitatis eorum, que iam probate est, fiat eis gratia specialis quod non obstante dicta parentela possint esse ad stipendium nostro sive in dicto castro sive alibi, sicut videbitur potestati nostro Iustinopolis*.

<sup>861</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 280 (30. Juli 1349): (...) *Et non possit dari verbum pluribus III<sup>or</sup> pro vice exeundi castrum ipsum nec aliquis aliorum possit exire donec predicti III<sup>or</sup>, quibus concessum fuerit exire, in castrum memoratum reversi fuerint*. (...).

<sup>862</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 281 (30. Juli 1349): (...) *quod pro securitate castrum predicti porta qua intrabatur castro mutetur hoc modo, vide licet quod ellevetur usque ad primum solarium cum una scalla, que levari possit et per quam possit ascendi et descendi, que quidem scalla continuo maneat levata, excepto quando erit expediens intrare et exire* (...).

<sup>863</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 281 (30. Juli 1349): (...) *Iterato etiam construetur et fiat pons unus a latere castrum versus Rissanum, qui distet a muris castrum uno passu et sit intra duos pontes levabiles ab utroque latere, qui pontes sunt ad presens, existenti etiam uno levabile ad medium dicti pontis* (...).

<sup>864</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 281 (30. Juli 1349): (...) *qui quidem pons sit taliter constructus quod unus cursus feni, bladi et aliorum possit abiliter pertransire et quod, quancumque esset expediens, ille possit pro securitate castrum faciliter removeri* (...). Am 10. September 1349 wird bezüglich des Neubaus der Brücken beim Castrum Leonis entschieden, dass für die Sicherheit beim Bau Hanfseile zur Verfügung gestellt werden sollen (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 389 (10. September 1349): (...) *Super canapo vero, quod opportunum erit ad pontem construendum Castrum Leonis et ad scallas eiusdem, dicitur quod* (...) *providebitur postea de canapo et de aliis eidem ponti necessariis et scallis fiendis pro securitate prelibati castrum*. (...)).

<sup>865</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 389 (10. September 1349): (...) *cum pridie captum fuisset in isto consilio quod construction pontis predicti relinqueretur arbitrio et discretion domini potestatis et provisorum et prefati Provisores, videlicet ser Zuffredus Maurozeno et ceteri* (...).

### 2.2.3 Weitere Maßnahmen Venedigs zur Einfluss- und Machtübernahme

Als nächstes wurde die Bewaffnung des Kastells neu organisiert und aufgestockt.<sup>866</sup> Außerdem wurde festgelegt, welche Verpflegungsvorräte in welchen Mengen sich im Kastell zu befinden haben.<sup>867</sup>

Immer wieder schienen die Finanzen der Stadt nicht für die Aufgaben auszureichen oder Gelder nicht freigestellt zu werden. Zum Beispiel musste der Kastellan des Castel Leone Geld vorstrecken um die Söldner zu bezahlen, die während seiner Amtszeit dort angestellt waren. Das Geld wurde ihm nach dem Ende seiner Amtszeit wieder zurückgezahlt.<sup>868</sup> Über die Höhe der Bezahlung konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

#### *Die Burg Belforte bei Koper*

Etwas weiter weg, jedoch immer noch nah an Koper, befand sich eine weitere Befestigung, die Burg Belforte. Sie wurde auf einer Insel in der Mündung des Flusses Timavo erbaut, der zwei Kilometer südlich von Monfalcone und zwei Kilometer westlich von Duino in den Golf von Triest mündet. Erbaut wurde sie in den Jahren 1283-85.<sup>869</sup>

---

<sup>866</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 282 (30. Juli 1349).

<sup>867</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 283 (30. Juli 1349): Dazu zählen zum Beispiel 20 *star* Getreide, 25 *star* Hirse sowie Schweinefleisch, Öl, Essig oder Salz.

<sup>868</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 405 (29. September 1349): (...) *Quod fiat gratia nobili viro Nicoletto Zivrano olim castellano Castri Leonis, qui (...) pro sustentando et manutenendo stipendiarios dicti castri expendit multos denarius de suis propriis bonis et alias expensas multas substinuit pro honore ducalis domini quod pro resto salarii sui et pro rebus quas dicit expendisse et dispensasse in dictis serviciis et pro omnia alia ratione qua dicitur debere aliquid recipere illa de causa denture ei ducati triginta quinque auri.*

<sup>869</sup> WIESFLECKER, Band 2, Nr. 377.

### 2.2.3 Weitere Maßnahmen Venedigs zur Einfluss- und Machtübernahme



(Karte erstellt mit MapCreator 3, Free Edition.).

Die Amtszeit des Kastellans betrug ein Jahr.<sup>870</sup> Wer zum Kastellan gewählt wurde, musste sich binnen eines Tages melden, danach nahm er entweder die Wahl an oder ihn erreichte zu Hause die Information über seine Wahl.<sup>871</sup>

Dem Kastellan stand zunächst eine Bezahlung von 200 *libras*, ab dem 15. November 1287 eine Bezahlung von 250 *libras* pro Jahr zu.<sup>872</sup> Am 25. März 1294 wurde diese wiederum angehoben, diesmal auf 300 *libras* pro Jahr. Außerdem standen dem Kastellan zwei Diener zur Verfügung. Dem Kastellan war der Handel erlaubt.<sup>873</sup> Am 20. März 1285 wurde die Besetzung von drei Kastellanen auf einen reduziert.<sup>874</sup>

Auch diese Befestigung besetzte die Serenissima mit bezahlten Söldnern<sup>875</sup>, deren Entlohnung jedoch ebenfalls problematisch werden konnte, wie ein Eintrag in den *Deliberazioni del maggior*

<sup>870</sup> *Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia*, Bd. 3, *Liber Pilosus*, Nr. 7, S. 357, 25. März 1294.

<sup>871</sup> Ebenda, *Liber Çaneta*, Nr. 148, S. 192, 22. November 1287.

<sup>872</sup> Ebenda, *Liber Çaneta*, Nr. 143, S. 191, 15. November 1287.

<sup>873</sup> Ebenda, *Liber Pilosus*, Nr. 8, S. 357, 25. März 1294.

<sup>874</sup> Ebenda, *Liber Luna*, Nr. 31, S. 100, 20. März 1285.

<sup>875</sup> *Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339)*, Nr. 112 (27. April 1335): Der Söldnerposten wird an Zanino Papaziza für einen Sold von 10 kleinen Pfund im Monat vergeben.

## 2.2.3 Weitere Maßnahmen Venedigs zur Einfluss- und Machtübernahme

consiglio di Venezia bezeugt: Um das Kastell voll zu besetzen und um die Söldner bezahlen zu können, musste eine Anleihe *de soldis V pro centenario* aufgenommen werden.<sup>876</sup>

### *Das neue Kastell von 1349*

Der Bau dieser Befestigungsanlage wurde am 7. Juli 1349 durch den Senat nach der Anhörung der *provisores* und *savi* für Istrien beschlossen.<sup>877</sup> Der Zweck diene allgemein der Sicherheit der Stadt und Istriens.<sup>878</sup> Dazu wurden vier Sachverständige gewählt, die darüber entschieden, an welcher Position das Kastell errichtet werden sollte.<sup>879</sup> Der Vorschlag, das Kastell bei der Porta Musella zu errichten, wurde am 6. August 1349 abgelehnt.<sup>880</sup> Die Frist zur Auswahl des Ortes wurde daraufhin verlängert.<sup>881</sup> Deswegen ist dieses Kastell eindeutig vom Ausbau des Castel Leone zu unterscheiden. Jedoch konnten über den neuen Standort keine weiteren Informationen in Erfahrung gebracht werden.

### *Die Stadtmauer und Stadttore von Koper*

Der Podestà war eigentlich dazu verpflichtet, die Stadtmauer nach der Niederreißung 1279, die aufgrund eines Beschlusses des Großen Rates von Venedig erfolgt war<sup>882</sup>, wieder instand zu setzen.

---

<sup>876</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Luna, Nr. 153, S. 86, 17. Oktober 1284.

<sup>877</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 244 (7. Juli 1349): (...) *consulunt et volunt, quod in nomine domini nostri Iesu Christi, qui cuncta ordine stabili dirrigit et gubernat, construat et fiat castrum unum a mare in loco ubi melius videbitur construendo* (...). Weitere dazugehörige Beschlüsse Nr. 245-247 (13. Juli 1349).

<sup>878</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 244 (7. Juli 1349): (...) *ad bonum, reformationem et securitatem ac etiam expensarum diminutionem tam civitatis Iustinopolis et Castri Leonis quam etiam omnium locorum et partium Istrie* (...).

<sup>879</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 245 13. Juli 1349): (...) *Et quia auditu talia determinari non possint nisi videantur oculata fide, dato quod plures nobiles missi fuerint illuc pro perscrutando talia, tamen ab habendam de hoc maiorem noticiam consulunt sapientes quod in nomine Domini eligantur quatuor de magnatibus terre nostre per IIII<sup>or</sup> manus electorum in isto consilio* (...). Ablehnung der Wahl war unter Strafe von 10 Dukaten verboten (... *non possint refutare sub pena ducbatorum X*).

<sup>880</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 295 (6. August 1349): (...) *Verum predicti domini Provisores possint, si ipsis videbitur, pro securitate maiori castri huiusmodi corrigere, addere et diminuere omnia que per ipsos forent consulta, si voluerint et si ipsis videbitur expedire, nichilominus loci Muselle determination facta per ipsos remanente firma*. (...). Die Porta Musella befindet sich auf der Nordseite der Stadt, heute befindet sich dort die Verdijeva ulica (vgl.: Cernaz, Alberto: Le vie di Capodistria. In: La Città. Foglio della comunità italiana di Capodistria 26 (2008), S. 7.).

<sup>881</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 295 (6. August 1349).

<sup>882</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 2, S. 329, Nr. IV: *Millesimo ducentesimo septuagesimo nono, indictione VII, die X intrante marcio. Capta fuit pars quod atterari debeant inter muros et porporarias a porta sancti Martini usque ad portam Muselli, possunt esse circa CXX passus, et, hoc facto et atterrato, debeat postea atterrari quantum videbitur de plus, quod atterrari [sic!] possit, et hoc est ampla XX pedes et muri sunt sufficientes ad atterrandum[sic!] hoc*. Leider sind die beiden Tore nicht identifizierbar, da im ältesten erhaltenen Stadtplan (1619, Giacomo Fino) keine Tore mit diesen Namen verzeichnet sind. Ein Hinweis

### 2.2.3 Weitere Maßnahmen Venedigs zur Einfluss- und Machtübernahme

Er erhielt dafür aber immer wieder Dispense.<sup>883</sup> Sie bestand, wie auf dem Plan von 1609 deutlich zu sehen ist, aus mehreren befestigten Türme oder Anlagen, die der Verteidigung dienten: *Ballouardo Thiepolo terrapenato*, *Belvedere Ballouardo ter[r]ap[ena]to*, drei *Torre* im Osten, die mit den Buchstaben C, D, und E bezeichnet wurden, die *Torre della munition* und die Befestigung am Haupthafen, *Porte terrap[ena]to*.<sup>884</sup> Es ist davon auszugehen, dass manche dieser Befestigungen bereits im 14. Jahrhundert bestanden haben, höchstwahrscheinlich jene am Haupthafen.

Am 30. Juli 1349 wurde durch den Senat beschlossen, die Stadtmauer zu demontieren.<sup>885</sup>

Die Stadttore, die bis auf einen Fall auch immer der Zugang zu einem der Anlegestellen waren, waren mit venezianischen Portolanen, also Torwächtern, besetzt, über die der Senat entschied.<sup>886</sup>

In der Stadt gab es acht identifizierbare Stadttore: Porta Isolana, Porta Bossedraga (heute beim Ribiški trg), Porta S. Piero (Gramscijev trg), Porta ogni Santi (Kosovelov trg), Porta della Muda, Porta Maggior (Staničev in Gortanov trg)<sup>887</sup> und ein weiteres Tor, welche nicht weiter benannt werden konnte. Weiterhin existierte noch die Porta Sancti Martini, welche aber nicht mit dem namenlosen Tor im Westen der Stadt identisch sein kann.<sup>888</sup> Das andere Tor existierte zum Zeitpunkt der Entstehung des ersten Stadtplans 1619 nicht mehr, wurde aber Teil einer Befestigungsanlage: die Porta Musella ist an der Nordmauer zwischen dem *Ballouardo Thiepolo terrapenato* und dem *Belvedere Ballouardo ter[r]ap[ena]to* als *Torre – forte* Musella identifiziert worden.<sup>889</sup>

Nun ist davon auszugehen, dass jedes Tor mit mindestens zwei Portolanen besetzt war, damit sich

---

gibt jedoch dieser Plan, der im Südosten der Stadt, unterhalb des Klarissenkonvents eine Martinskirche nahe der Mauer verzeichnet. Direkt südwestlich dieser Kirche befindet sich ein Platz mit Tor, welcher 1619 aber mit *Piazza di porta ogni Santi* bezeichnet wird, da sich eine entsprechende Kirche am Platz befindet.

<sup>883</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 862 (14.2.1340): Laut seiner Instruktionen wäre der amtierende Podestà, Leonardo Mocenigo, für die Konstruktion von 25 Metern Mauer zuständig.; ebenso Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 407 (8.2.1341): Der Podestà von Koper, Fresco Quirino ist nicht dazu verpflichtet, die 25 Meter Stadtmauer zu bauen, wie es in seiner commission vorgesehen war. Auch der Podestà Iohannes Mauroceno wird von dieser Pflicht befreit, allerdings mit dem Hinweis darauf, dass in Koper eine Hungersnot herrscht. (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 54 (27. Februar 1347).

<sup>884</sup> Pianta di Capod'Istria di com.<sup>ne</sup> dell'ill.<sup>mo</sup> sig.<sup>r</sup> Bernardo Malip.<sup>o</sup> Podestà e Cap.<sup>o</sup> P.<sup>o</sup> agosto MDCXIX disse.<sup>a</sup> da Giacomo Fino, hg. von Dean Krmac. Koper 2009 (= Histria Documentum 1).

<sup>885</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 283 (30. Juli 1349): (...) *quod prosternatur de muris civitatis, consulitur quod de ipsis sitis in introitu penes pontem aggeris ruinetur passus XII a quolibet latere* (...).

<sup>886</sup> Zum Beispiel Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1049 (17. Mai 1338) oder Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 326 (2. Juni 1343): Dem *portolanus* Tommaso Zane wird erlaubt, für einen Monat nach Venedig zu reisen um seine Angelegenheiten zu regeln.

<sup>887</sup> Pianta di Capod'Istria di com.<sup>ne</sup> dell'ill.<sup>mo</sup> sig.<sup>r</sup> Bernardo Malip.<sup>o</sup> Podestà e Cap.<sup>o</sup> P.<sup>o</sup> agosto MDCXIX disse.<sup>a</sup> da Giacomo Fino. hg. von Dean KRMAC. Koper 2009 (Histria Documentum I), S. 26 und 32.

<sup>888</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV, Nr. 944 (3. Januar 1349): Portolan war Nicolò Gradenigo. Dieses Tor kann nicht mit jenem am Haupthafen identifiziert werden, da sich S. Martin zwischen dem *Piazza di porta ogni Santi* und der *Piazza di San Tom[as]o* im Süden der Stadt befindet.

<sup>889</sup> Pianta di Capod'Istria di com.<sup>ne</sup> dell'ill.<sup>mo</sup> sig.<sup>r</sup> Bernardo Malip.<sup>o</sup> Podestà e Cap.<sup>o</sup> P.<sup>o</sup> agosto MDCXIX disse.<sup>a</sup> da Giacomo Fino. hg. von Dean KRMAC. Koper 2009 (Histria Documentum I), S. 39.

### 2.2.3 Weitere Maßnahmen Venedigs zur Einfluss- und Machtübernahme

diese im Dienst abwechseln konnten. Somit ist von mindestens sechzehn Portolanen auszugehen.<sup>890</sup>

#### *Hafenbefestigungen in Koper*

Der Podestà wurde am 26. Februar 1281 angewiesen die *purpurareas* zur zerstören.<sup>891</sup> Diese sind auf dem ältesten Stadtplan von 1619 aber gut zu erkennen, was bedeutet, dass sie bis dahin definitiv wieder errichtet wurden<sup>892</sup>, wenn sie überhaupt zerstört wurden. Denn zum einen finden sich in den Senatsregesten in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts vom Wiederaufbau der Hafenanlagen – oder der Aussetzung dieses Auftrages – keine Spuren, so wie es bei der Stadtmauer immer wieder der Fall gewesen war. Aber auf der anderen Seite existiert es auch keine Nachricht über die Instandhaltung, die – wenn die Anlagen wiedererrichtet worden wären – unweigerlich hätten folgen müssen.

Aber andererseits existierte im 14. Jahrhundert auf jeden Fall mindestens ein befestigter Hafen, denn es musste eine Anlegestelle für das *lignum de la riparia* geben, welches in regelmäßigen Abständen Truppen oder den neuen Podestà oder andere Offizielle nach Koper bringt sowie einen Ort, wo Handels- oder Transportschiffe anlegten um Wein, Stein oder andere istrische Güter von Koper nach Venedig oder zu anderen Orten zu bringen.

Der Stadtplan zeigt die Situation 1619, jedoch ist davon auszugehen, dass sich der Haupthafen schon immer im Westen der Stadt befand. Auch heute findet sich an dieser Stelle der Yachthafen.

---

<sup>890</sup> SCHMITT, Albanien, S. 522: „Die Stadtbewohner hatten seit alters her Wachdienste als Teil ihrer Bürgerpflicht zu leisten (...)“. (...) „Unter venezianischer Herrschaft gelang es vielen Gemeinden, den Wachdienst auf die ummauerte Stadt zu beschränken.“

<sup>891</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 2, S. 330, *Quod Potestates Iustinopolis faciant atterrari inter purpurareas*. *purpurareas* = porporelle = purpurele = purpurela: Das ist ein Tor, welches sich zwischen zwei Mauern befindet, die in das Meer hineingebaut worden und damit die Hafenanlage bilden. Dieses Tor verschließt die Hafenanlage. (vgl. TOMAZ, Luigi: Umiliati e offesi ma sempre all'erta. in: Comunità Chersina. Foglio dei Chersini e dei loro amici 76 (2006), S. 26: Hier verweist er auf eine Postkarte mit der Erklärung „gat u moru Koji zatvara luku“). Dem Podestà droht eine Strafe von 100 *libra*, sollte er es nicht tun. (Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 2, S. 330: (...) *sub pena librarum C* (...)).

<sup>892</sup> 1619, Giacomo Fino: Auf dem Stadtplan sind sechs solcher Anlagen zu erkennen, die Größte befindet sich am westlichen Rand der Stadt.

## 2.2.3 Weitere Maßnahmen Venedigs zur Einfluss- und Machtübernahme

### *Lignum de la Riparia*

Bereits 1261 entschied der Große Rat darüber, dass in bestimmten Küstenstädten bemannte Schiffe postiert werden sollen, die in jenem Ort Wache zu halten hatten. Zu finden sind diese Beschlüsse im Kontext der Regelungen zu den *capitanei*. Unter anderem wurden auch in Umag und Piran solche Wachposten eingerichtet.<sup>893</sup> Jedoch unterwarfen sich Umag erst 1269<sup>894</sup> und Piran sogar erst 1283 den Venezianern.<sup>895</sup>

Koper widersetzte sich den Vereinbarungen vom 5. Januar 1268 (die Erneuerung des Vertrages von 1145 mit Venedig), indem es die vereinbarte Galeere nicht ausgestattet hatte und nun, am 5. September 1282, durch den Großen Rat zur Zahlung einer Strafe von 1000 *libra* verpflichtet wurde.<sup>896</sup>

Bei dem *lignum de la riparia* handelte es sich um eine Art Küstenpatrouille, welche die Venezianer entlang der istrischen Küste eingerichtet hatten. Zu diesem Schiff gehörte ein ganzer Verband, denn manchmal wurde als Transportmittel nicht *lignum*, sondern *barchis Istrie* angegeben.<sup>897</sup> Das oder die Schiffe wurden vor allem dazu genutzt, um Personen zu transportieren, sei es, einen neuen Amtsinhaber an seinen Bestimmungsort zu bringen<sup>898</sup>, sei es, den alten abzuholen<sup>899</sup> oder einzelne Truppenteile oder Söldner zu transportieren.<sup>900</sup> Auch Nicht-Venezianer wurden durch dieses Schiff

---

<sup>893</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 2, S. 263, *Qualiter poste debeant custodiri* (1261, Indiktion 5, 13. Oktober): In Umag wird eine *marciliana* (ein venezianischer Schiffstyp) mit sechs Leuten postiert, in Piran ebenfalls eine *marciliana*, aber dazu noch eine Gondel mit insgesamt zehn Leuten. Der Anführer der Truppe erhält als Bezahlung vier *libra*, die anderen jeweils drei.

<sup>894</sup> ALBERI, S. 1046.

<sup>895</sup> ALBERI, S. 566.

<sup>896</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Luna, Nr. 29, S. 7, 5. September 1282: Für die Zahlung der Strafe wird der Kommune ein Monat Zeit gelassen. Der Zeitrahmen wird am 1. Oktober 1282 um einen weiteren Monat verlängert (vgl. Ebenda, Liber Luna, Nr. 42, S. 9f., 1. Oktober 1282).

<sup>897</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 124 und 125 (24. April 1344): (...) *Quod due de barchis Istrie levent in Caprulis nobilem virum Symonetum Dandolo (...) ad suum regimen*. Nr. 125: (...) *Quod e converse dicte barche in suo reddito levent nobilem virum Bernardum Iustiniano (...) portent Caprulas*.

<sup>898</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 139 (1. Juni 1335): Desweiteren wird auch seine Familie mit dem Schiff nach Koper gebracht. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 5 (11.2.1339): Der neue *Capitanens Paysenatico* darf das Schiff benutzen, um zusammen mit seiner Familie an seinen neuen Bestimmungsort zu gelangen. Zuerst wird höchstwahrscheinlich Poreč angesteuert (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 42 (14.2.1339)). Auch die neugewählten *provisores* für Sklavonien werden mit diesem Schiff transportiert. (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1344-1344), Nr. 252 (21. April 1343)).

<sup>899</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1061 (7. Juni 1338): Nach der Neuwahl eines Podestà für Koper (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1060 (7. Juni 1338): Wahl von Iohannes Gradenigo) wird der alte Podestà mit dem *lignum de la riparia* nach Caorle gebracht. Ebenso Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 332 (18.5.1339). Das gleiche gilt auch für den Podestà von Poreč (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 428 (3.7.1339) und für den Grafen von Pula (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 690 (26.10.1339)).

<sup>900</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 425 (23. Dezember 1335): Francesco Tiepolo wird erlaubt, das *lignum de la riparia* zu benutzen.

### 2.2.3 Weitere Maßnahmen Venedigs zur Einfluss- und Machtübernahme

begleitet.<sup>901</sup> Es wurde neugewählten Gesandten *pro maiori securitate ipsius* sogar nahegelegt, dieses Schiff zu nutzen.<sup>902</sup>

Dabei verkehrte dieses Schiff aber nicht nur an der Küste Istriens, sondern auch darüber hinaus.<sup>903</sup>

Am 9. Juni 1345 wurde zu den zu bewachenden Gebieten auch der Fluss Tagliamento hinzugefügt.<sup>904</sup>

Dem Kapitän dieses Schiffes standen neun Diener (*pueros*) und ein Kämmerer (*et unum pro camera*) zu.<sup>905</sup> Er musste jeden Monat in Nin anlegen.<sup>906</sup>

Weiterhin war der Kapitän dazu verpflichtet, das Castel Leone in Koper mit *biscoti* zu versorgen<sup>907</sup>, wobei die 10 *star biscoti* im Kastell immer im besseren Zustand sein mussten als jene auf dem Schiff.<sup>908</sup>

Das Schiff wurde auch als Sicherheit angesehen, es wurde als „Beschützer“ eingesetzt und auch dementsprechend bewaffnet.<sup>909</sup> Dieser Aufgabe kam es nicht immer zur Zufriedenheit des Senats nach, da es den Schmuggel, der an den Küsten Istriens stattfand, nicht unterbinden konnte.<sup>910</sup>

Situationsbedingt konnten auch andere Schiffe zum Schutz Istriens zusätzlich hinzugezogen werden, so wie es im Jahr 1348 der Fall war, als eine der drei Golfgaleeren dazu abbestellt wurde, die Küste zwischen Slavonien und Istrien zu kontrollieren.<sup>911</sup>

---

<sup>901</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1052 (24. Mai 1338): Der Patriarch von Aquileia erhält ein *lignum de la riparia* als Eskorte nach Aquileia oder Grado.

<sup>902</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 18 (17.12.1342). Sie sollen dann entweder in Sibirichum (Šibenik) oder Tragurium (Trau) abgesetzt werden. Weiterhin wird diesem unter einer Strafe von 100 venezianischen *libra* untersagt, die Bestellung zum Gesandten abzulehnen.

<sup>903</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1335-1339), Nr. 575 (6. April 1336): Das *lignum de la riparia* soll den Grafen von Split, Giovanni Foscarini zu seiner Herrschaft begleiten. - Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 916 (25. September 1337): Der Graf von Šibenik, Marino Morosini, soll nach Beendigung seiner Mission nach Venedig zurückgebracht werden. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 63 (12.4.1344): Der Graf von Trau soll durch das *lignum Istrie* von Caorle nach Trau gebracht werden. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 342 (13. November 1345): Das Schiff legt auch in Padua, Ravenna und Chioggia an.

<sup>904</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 121 (9. Juni 1345): (...) *quod committatur ligno nostro riparie Istrie quod vadat et stet in dictis locis postarum nostrarum Taiamenti et aliarum custodiendo quod aliqua gens domini patriarche vel alterius partis cum suis armis non vadat contra aliquos et si aliquos inveniret eos detineri faciat et nobis quiquid invenerit et fecerit rescribat.*

<sup>905</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 2, S. 263, *Capitaneis lignorum, de numero puerorum et de scribanis suis* (1265, Indiktion acht, 19. März): Für die Schreibgeschäfte kann er es handhaben, wie er will. Es ist ihm also freigestellt, ob er einen Notar mitnimmt oder nicht.

<sup>906</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 18 (17. Dezember 1342): (...) *cum teneatur capitaneus dicti ligni omni mense cum eo usque Nonam se presentare.* Nin befindet sich etwa 17 Kilometer nördlich von Zadar und etwa 130 Kilometer Luftlinie südöstlich von Pula an der Küste Dalmatiens.

<sup>907</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 82 (19. April 1344).

<sup>908</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 389 (10. September 1349): (...) *quod omni vice qua lignum riparie Istrie recedet dehinc ipsi teneantur et debeant dare usque ad X staria biscoti de meliori quod habebunt ipsi capitaneo ligni, qui, dum applicuerit Iustinopolim, dare debeat potestati pro munitione Castri Leonis prefatum biscotum et accipere illud quod erit in dicto castro, quod quidem acceptum taliter per ipsum capitaneum ligni dividatur per zurmam sicut tenetur de alio (...).*

<sup>909</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 566 (20. Oktober 1343).

<sup>910</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 579 (19. Januar 1350): (...) *et quod barche et alia navigia deputata ad custodiam eorum non bene intendant ad ea que debent (...).*

<sup>911</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 824 (2. September 1348): (...) *et alia galea*

## 2.3 Die istrisch dominierten Ämter

## 2.3 Die istrisch dominierten Ämter

### Notare

Coleman urteilt „Notaries and judges were always present when important decisions affecting the commune were being made, especially in the public assemblies that are characteristic of its early phase; indeed they played a leading role there.”<sup>912</sup> Deshalb ist davon auszugehen, dass diese zu der führenden Gruppe der Stadtbevölkerung gehörten.<sup>913</sup> Die Notare der Stadt hatten einen großen Einfluß auf die bürgerliche Identität, da sie meistens auch die Chroniken der Stadt verfassten. Ein Krieg war des Öfteren die perfekte Vorlage, um Patriotismus zu zeigen und dieser hatte als die besondere Wertschätzung der Traditionen, der kulturellen und historischen Werte und Leistungen der Stadtbevölkerung in der Kommune eine hohe Bedeutung.<sup>914</sup>

Notare versahen innerhalb einer Kommune verschiedene Aufgaben, die im Grunde jedoch alle den selben Kern haben: Das Bezeugen von amtlichen oder rechtlichen Vorgängen. Dazu gehörte auch ihre Anwesenheit bei Gericht. „Weil für seine [die des Notars, Anm. d. A.] europaweite Verbreitung die kirchliche, näher päpstliche Gerichtsbarkeit von entscheidender Bedeutung war, erscheint es als ein Meilenstein, wenn Kanon 38 des Vierten Laterankonzils festschreibt, dass jeder Schritt des Gerichtsverfahrens durch einen Notar zu protokollieren ist.“<sup>915</sup>

Eine weitere wichtige Funktion in der Verwaltung war jene der Notare, die das Verwaltungsschriftgut der Kommune erzeugten und natürlich auch durch diese bezahlt wurden. Notare wurden auch als Archivare für das kommunale Schriftgut engagiert.<sup>916</sup> „Der gewählte Gemeindenor setzete das Gewohnheitsrecht oder die Statuten in den Rechtsalltag um.“<sup>917</sup> Der Notar wirkte häufig noch als Schullehrer.<sup>918</sup>

---

*remaneat hic in Slavonia et Ystria, ostendende se per dictas partes (...).*

<sup>912</sup> COLEMAN, S. 381.

<sup>913</sup> Ebenda S. 382.

<sup>914</sup> Ebenda S. 392.

<sup>915</sup> DARTMANN, Politische Interaktion, S. 369 und 373: „Die Umstellung der Gerichtsdokumentation auf das Aktenprinzip stellt einen eindrucksvollen Beleg für das Vertrauen dar, das in kommunalen Gesellschaften um die Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert in neue Formen schriftgestützten Handelns gesetzt wurde.“

<sup>916</sup> WALEY, S. 36f.

<sup>917</sup> SCHMITT, Albanien, S. 142 und S. 418.: Die Notare waren jene Personen, mit denen die Bürger wohl noch am meisten in Kontakt kamen. „Die Höhe der Gebühren war auch eine soziale Frage.“ Die Tarife mußten so gewählt werden, dass man schlechter gestellte Personen nicht aus dem gesellschaftlichen Leben ausschloß und ihnen den Zugang zu den Notaren verwehrte.

<sup>918</sup> Ebenda S. 140.

## 2.3 Die istrisch dominierten Ämter

In istrischen Städten muss jedoch unterschieden werden zwischen den Notaren der Kommune, die durch Einheimische gestellt wurden, und jenen, die durch die venezianischen Beamten mit in die Stadt gebracht wurden.<sup>919</sup> Normalerweise brachten die Podestà ihre eigenen Notare mit<sup>920</sup>, so war es zum Beispiel den Podestà von Piran und Izola untersagt, einen Einheimischen als Notar einzustellen.<sup>921</sup> Um die Verwaltungsaufgaben in den Provinzen bewältigen zu können, benötigte Venedig allerdings auch eigene Notare. Diese standen im direkten Dienst der Markusrepublik. Deswegen war die Einrichtung von Kanzleien ein selbstverständlicher Akt bei der Einrichtung einer Provinz. Dabei dehnten die venezianischen Notare aber ihre Arbeit auch auf die Zuständigkeiten der örtlichen Notare aus, wobei sie durch den steigenden Einfluß des venezianischen Rechts und die Statthalter unterstützt wurden.<sup>922</sup>

Die kommunale Kanzlei überwachte die Sitzungen des Stadtrates,<sup>923</sup> ihr stand ein Kanzler vor, der mit 4 ½ *libra* pro Monat entlohnt wurde.<sup>924</sup> Dafür musste er jeden Morgen beim Podestà erscheinen, denn ohne die Erlaubnis der Podestà durfte kein Schriftstück herausgegeben werden. Der Kanzler hatte alle Eingänge in die Kanzlei zu lesen und er mußte den Podestà nach bestem Wissen und Gewissen beraten. Die Kanzleimitglieder, die mindestens zwischen 20 und 25 Jahren alt sein mussten, wurden aus dem großen Rat für ein Jahr gewählt.<sup>925</sup> Die Kanzlei verzeichnete alle Einnahmen und Ausgaben der Kommune (parallel zum Podestà) und führte auch Verzeichnis über die beweglichen und unbeweglichen Sachen. Den Mitarbeitern der Kanzlei war es unter Geldstrafe verboten, das Gebiet der Kommune zu verlassen, wenn es der Podestà nicht erlaubt.<sup>926</sup>

Bis Ende des 16. Jahrhunderts gab es in Koper kein Notariatskolleg, so wie es in anderen Städten üblich gewesen war.<sup>927</sup> Die Ausbildung des Notars musste bei seiner Wahl nachgewiesen werden (Kop. Stat. IV 37). Wenn der Podestà einen unqualifizierten Notar vereidigte, dem die Ausbildung fehlte, so musste der Podestà 10 *libra* Strafe zahlen und sogar mit seiner Amtsenthebung rechnen.<sup>928</sup> Die Notare hatten in den Städten eine herausgehobene Stellung unter der Bevölkerung, da sie zur oberen Schicht gehörten. Und am Anfang war es sogar noch möglich durch die Ausbildung zum

---

<sup>919</sup> SCHMITT, Albanien, S. 419: In Albanien sind die lokalen Notare ein Gradmesser der Autonomie einer Stadt, denn „Nirgendwo sonst wurde die städtische Autonomie so augenfällig wie in der Arbeit des Notars, dessen Werke Beweis dafür waren, dass neben den venezianischen Behörden die alte Kommune weiterlebte.“

<sup>920</sup> DARTMANN, Politische Interaktion, S. 295. WALEY, S. 33f.

<sup>921</sup> (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1068 (16. August 1353): *Capta. Quia non est conveniens nec honestum quod in terris nostris Insule et Pirani potestates habeant pro suo socio vel notario aliquem de ipsis duabus terris (...)*).

<sup>922</sup> SCHMITT, Albanien, S. 419f.: Am ehesten hielten sich noch traditionelle Notare aus der Geistlichkeit.

<sup>923</sup> DAROVEC, Vicedomini, S. 49.

<sup>924</sup> Ebenda S. 44.

<sup>925</sup> Ebenda S. 49.

<sup>926</sup> Ebenda.

<sup>927</sup> Ebenda S. 46-49. Auf diesen Seiten erfolgt die Beschreibung des Notariatskollegs im 16. Jahrhundert.

<sup>928</sup> Ebenda S. 50.

## 2.3 Die istrisch dominierten Ämter

Notar in diese Schicht aufzusteigen, egal, aus welcher Schicht man vorher kam und man sich die Ausbildung in diesem Beruf noch leisten konnte. Deswegen war die Ausbildung zum Notar besonders beliebt. Außerdem war die Ausübung durch die anfallenden Gebühren durchaus lukrativ.<sup>929</sup>

Die Arbeit eines Notars war in den Stadtstatuten festgelegt. Diese regelten das Verfahren zur Ausstellung eines Dokument, die Gebühren und die Strafen bei Urkundenfälschung.<sup>930</sup>

In Koper können die Notare, deren Titel *Imperiali auctoritate Notarius* lautete, als ein autonomer Einflusspunkt der Stadt genannt werden. Vor dem Aufstand sind fast alle Notare „*de Iustinopolis*“.<sup>931</sup> Zwischen den Jahren 1348 und 1423, also dem Aussetzen und Wiedereinführen des Stadtstatutes, sind trotz der rigiden Herrschaft Venedigs einheimische offizielle Notare nachzuweisen. Dabei handelte es sich um Vater und Sohn einer der ältesten und wichtigsten adligen Familien in Koper, die im 15. Jahrhundert, ganz nach venezianischem Vorbild, auch in das Goldene Buch der Stadt eingetragen werden: Nicolaus und Silvester de Adalpero. Auch ein weiterer Verwandter, Almericus, ist als Notar in der Stadt nachgewiesen.<sup>932</sup> Natürlich sind noch weitere Notare belegt, jedoch kann nur in den seltensten Fällen festgestellt werden, woher sie kommen.<sup>933</sup>

### *vicedomini*

Der Notar in Koper hatte immer zwei amtlich gestellte Zeugen an seiner Seite, die sogenannten *vicedomini*. Dabei handelte es sich um ein besonderes Amt, ihre Aufzeichnungen waren bedeutend für die gesamte istrische Geschichte, waren sie doch als Zeugen bei allen wichtigen Ereignissen dabei. Das Archiv der *vicedomini*, die ihren Sitz in Koper hatten, brannte 1380 im Zuge des

---

<sup>929</sup> Ebenda S. 50.

<sup>930</sup> Statut Piranskega Komuna od 13. do 17. stoletja/ Statuta communis terrae Pirani seac. XIII-XVII/ Gli statuti del Comune di Pirano dal XIII al XVII secolo, hg. von Miroslav PAHOR und Janez ŠUMRADA. Ljubljana 1987 (= Fontes Rerum Slovenicarum 10), S. 595-601: Die folgenden Kapitel beschäftigen sich mit dem Notar und mit der Handhabung der Schriftstücke. Kapitel 29 „*De notariis scribentibus instrumenta*“, Kapitel 30 „*De eodem*“ (Hier wird die Datierung geregelt.), Kapitel 31 „*De eodem*“ (Nun werden die Strafen innerhalb der Instrumente festgelegt.), Kapitel 32 „*De solutione notarii de instrumentis*“, Kapitel 33 „*Quod notarius non possit accipere duos denarios pro cancellando bannum*“, Kapitel 34 „*De improperantibus notarios de falso*“, Kapitel 35 „*Quod in breuitate ponatur in camera sancti georgii post mortem*“ und Kapitel 36 „*De cartis perditis*“.

<sup>931</sup> Nachzuweisen sind: Zaninus de Iustinopolis, Petrus de Argento de Iustinopolis, Albericus de Canciano de Iustinopolis, Franciscus filius colmai de berto de Iustinopolis, pbr. Johannes starnexa de Iustinopolis, Thomas Dyaconus quondam Georgii de Iustinopolis, pbr. Rantulfus de Otacho de Iustinopolis. Die einzelnen Nachweise finden sich in den Anlagen. Es ist dabei zu beachten, dass es sich hier auch um Priester handeln konnte.

<sup>932</sup> Almericus ŠAK KA P 84, Nicolaus 85, 86, 91, 94, 95, 97, Silvester 99, 100, 101, 103. Das betrifft die Jahre 1370 bis 1392.

<sup>933</sup> Luthinus(?) luçiliis civis cremonae (ŠAK KA P 79) oder Petrus Gusono de Venetis can. (ŠAK KA P 102).

## 2.3 Die istrisch dominierten Ämter

zweimaligen Überfalls der Genuesen auf die Stadt ab.<sup>934</sup> Fehlte die Unterschrift der *vicedomini* bei istrischen Notariatsinstrumenten, besaßen sie keine Rechtskraft. Sollte die Unterschrift des Podestà oder anderer Zeugen nicht vorhanden sein, so hatte dies keine Relevanz.<sup>935</sup>

Diese *vicedomini* wurden für ein Jahr gewählt und erhielten pro Mandat 50 *libra*.<sup>936</sup> Als Voraussetzung für die Wahl zum *vicedominus* galt ein Mindestalter von 25 Jahren in Koper und Piran, in Izola von 15 Jahren (20, wenn man nicht Mitglied des Rates der Stadt war). In Triest wurden einige Zeit lang nur 30jährige eingestellt.<sup>937</sup>

Zu den Aufgaben der *vicedomini* gehörte es, die Urteile und Befehle des Podestà zu beglaubigen.<sup>938</sup> Sie waren bei allen Wahlen anwesend und kümmerten sich um den reibungslosen Ablauf dieser, führten Aufzeichnungen über alle Podestà und kommunalen Beamten und hatten die Verwaltung inne über einen der Schlüssel für die kommunalen Kassen.<sup>939</sup> Neben den privaten und zivilrechtlichen Streitigkeiten überprüften sie alle Vorgänge und Entscheidungen der Kommune, sowohl die des Gerichts wie auch die der Politik und der Finanzen; alles von der venezianischen Ebene hin bis zu den kommunalen Sachen. Auch hatten sie den Überblick über die Marktinstitutionen und die Leitung des Kirchengutes.<sup>940</sup> Die *vicedomini* übten in der kommunalen Kanzlei wichtige verwaltungsbezogene Tätigkeiten aus, hatten sich aber dabei an die Kapitularien zu halten.<sup>941</sup>

Sollten die *vicedomini* ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sein, so verloren sie ihren Posten und hatten finanzielle Sanktionen zu fürchten.<sup>942</sup> Im Gegensatz zu den Notaren, die bei Unterschlagung ihre rechte Hand einbüßten, wurden die *vicedomini* dafür nicht belangt.<sup>943</sup> Wenn die Amtszeit der *vicedomini* beendet war, so hatten sie dem kommunalen Kämmerer ihre Bücher zur Prüfung vorzulegen.<sup>944</sup>

---

<sup>934</sup> DAROVEC, Rassegna, S. 38.

<sup>935</sup> DAROVEC, Vicedomini, S. 45.

<sup>936</sup> Ebenda S. 44.

<sup>937</sup> Ebenda S. 46: vgl. Stat. Kop. III,17; Izola II 78-80; Piran 156-160.

<sup>938</sup> Ebenda S. 45: In Izola und Piran sind auch der Kanzler, die *extimatores* und die *iustitiare* dazu verpflichtet.

<sup>939</sup> Ebenda S. 46.

<sup>940</sup> Ebenda S. 46. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1233 (18. Januar 1339): Mit der Reform des Zolls wurde auch die Kontrollfunktion der *vicedomini* erwähnt. Die Abgabe von zwei *picoli* auf den Export von Öl sind durch die Person zu zahlen, der das Öl gehört, weitere Bestimmungen sind zu befolgen. Die Aufsicht über die Vorgänge tragen die *vicedomini*.

<sup>941</sup> DAROVEC, Vicedomini, S. 49.

<sup>942</sup> Ebenda S. 46: In Piran mußten 10 *solidi* gezahlt werden wenn nicht innerhalb von 30 Tagen Recht gesprochen wurde.

<sup>943</sup> Ebenda.

<sup>944</sup> Ebenda S. 45: In Izola und Piran sind auch der Kanzler, die *extimatores* und die *iustitiare* dazu verpflichtet.

## 2.4 Die Istrien-Spezialisten – die genealogische Betrachtung

### 2.4 Die Istrien-Spezialisten – die genealogische Betrachtung

„Aus zwei Gründen setzten sich venezianische Bürger für ihren Staat ein, meinten die Senatoren im Jahre 1455: „*ex affectione, et debito suo erga patriam, Et secundo quia sperant per se uel natos, aut alios suos reportare a dominio nostro congrua merita et beneficia sicut semper dominium nostrum clementissime facere consuevit*“ (AAV XXIII 6294).“<sup>945</sup>

Die Gesellschaft Venedigs wurde nach der Serrata in apostolische und nichtapostolische Familien unterteilt.<sup>946</sup> In Istrien engagierten sich Mitglieder aus beiden Bereichen und dabei gab es mehrere Personen, die sich wiederholt mit den Angelegenheiten in Istrien beschäftigten oder damit beauftragt wurden. Die Auffälligsten sind Giustinianus Giustinian, Marcus Corner, Simonetus Dandolo, Marcus Giustinian, Iohannes Morosini und Marcus Morosini. Die einzigen zwei wirklich engagierten apostolischen Familien waren die Morosini und die Gradenigo. Die Gradenigo sind mit elf Personen vertreten, die Morosini mit vierzehn. Andere Familien hielten sich erstaunlicherweise zurück und waren in Istrien kaum oder auch gar nicht aktiv: Dazu gehörten die Badoer, die Foscari, ebenso wie die Tiepolo.

#### *Die Familie Giustinian*

Die einflussreiche nicht-apostolische Familie, deren Mitglieder immer wieder in Istrien vertreten sind, sind die Giustinian. Welche Mitglieder mit Posten in Istrien konnten für diese Familie identifiziert werden?

Marco Giustinian war zum ersten Mal 1332 für Istrien zuständig, als *savi* über Ereignisse in Pula in Istrien, dann 1339 als *savi* für Koper und ein Jahr später als *savi* für die Briefe aus Istrien und S(c)lavonien, und das zusammen mit Giustiniano Giustinian. 1344 kehrte er zurück in seiner Funktion als *consulunt rector* in Koper. 1353 ist ein Marco Giustinian *Capitaneus Paysenatico*, 1360 *savi*, 1362/63 *capitaneus* von Sv. Lovreč.<sup>947</sup>

---

<sup>945</sup> SCHMITT, Albanien, S. 367.

<sup>946</sup> Dies sind die apostolischen Familien Venedigs: Badoer, Barozzi, Contarini, Dandolo, Falier (Faletro), Gradenigo, Memmo, Michiel, Morosin (Mauroceno), Polani, Sanudo, Tiepolo. Es gibt neben ihnen jedoch noch weitere bedeutende Familien, die eine große Rolle in der Politik Venedigs spielen: Barbarigo (Barbadico), Bembo, Corner (Cornaro), Correr, Dolfin (Delphino), Foscari, Giustinian, Grimani, Loredan (Lauredan), Malipiero (Malipetro), Mocenigo, Querini (Quirino), Trevisan (Trivisano), Vernerio, Ziani, Zorzi (Georgio).

<sup>947</sup> *Consulunt rector* in Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (19. April 1344), stellvertretender Gesandter für die Auseinandersetzungen zwischen Friaul, Aquileia und Görz im Juni 1350 (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI). *Capitaneus Paysenatico* am 14. Juli 1353 belegt in den Segretario Voci (durch DB belegt). Schließlich ist Marcus di Pangrazio noch als *savi di Istria* am 8. Juni 1360 (Senato Misti, Reg. 29, 31v) zu finden und ein Marco als

## 2.4 Die Istrien-Spezialisten – die genealogische Betrachtung

Besonders Giustiniano ist immer wieder in verschiedenen Positionen oder mit verschiedenen Aufträgen in Istrien belegt. 1335 und in 1340 war er vier Mal als *savi* für Venedig in Istrien, außerdem war er 1336 *Capitaneus Paysenatico*. 1349 kehrte er nach Istrien zurück, diesmal als *provisor*. Dreimal war er in dieser Funktion dort tätig, bevor er zum Kapitän der Galeeren der Romanie ernannt wird und schließlich als *comes* von Zadar tätig war.<sup>948</sup>

Nicolò<sup>949</sup>, Bruder des Michael, war *Capitano* der Armbrustschützen in den Auseinandersetzungen mit dem Patriarchen von Aquileia, als dieser die Unterordnung Pulas und Vales unter die venezianische Hoheit nicht anerkennen wollte. Verheiratet war er mit Maria Morosini, mit der er vier Kinder hatte.<sup>950</sup>

Sein Vater Pantaleone war *savi* für Pula, zwei Jahre zuvor und davor *comes* in Split.<sup>951</sup>

Pangrazio ist belegt als *provisor*<sup>952</sup>, des Weiteren führte er die venezianischen Truppen beim Aufstand in Koper an.<sup>953</sup>

---

*Capitano di San Lorenzo* am 15. Januar 1363 (Segretario Voci Reg. 2, 18r.).

Die Datenbank liefert noch folgende Angaben: Marco di San Moisé am 4. Juni 1332 *savi* für die Ereignisse in Pula, am 9. Februar 1335 *savi* über die Begutachtung der Briefe des *comes* aus Zara. Weiterhin war er als *savi* auch für andere auswärtige Regionen wie Negropont (1. Juni 1332), Konstantinopel (29. April 1343) oder den Markgrafen von Brandenburg (22. Juni 1344) zuständig. Weitere Marci Giustinian, die durch die Datenbank erst einmal nicht voneinander unterschieden werden können, sind für Istrien und dessen Umgebung folgendermaßen belegt: 11. Dezember 1339 *savi di Capodistria*, 6. Februar 1340 *savi delle lettere di Slavonia, Istria e Friuli*, 28. März 1340 *Provveditore di Slavonia*, 9. Oktober 1340 *savi di Slavonia*. April 1342 *Savi sopra il dazio in Zara e Pago*. Dezember 1342 *Savi di Treviso* und 22. Mai 1346 *Savi di Sclavonia*. Am 4. Januar 1350 geht es weiter als *Conte di Rab*.

Und dann gibt es noch die anderen bedeutenden Posten, die ein Marco Giustinian belegt hatte: 9. Juli 1353 *Capitano generale di Terra*. Marco di Pangrazio am 21. April 1364 Kastellan in Koron und Modon. 10. August 1364 Wahl des Marcus di Pangrazio zum Bailo von Zypern. Dieser lehnt ab, stattdessen wird Marco Giustinian di San Polo Bailo in Zypern. Marco di Pangrazio hingegen wird am 5. Januar 1365 zum Bailo von Konstantinopel gewählt, nachdem wiederum ein weitere Marco Giustinian diese Wahl am 29. Dezember 1364 abgelehnt hatte. Am 17. Mai 1366 wird Marco di Pangrazio auch *Capitano del Golfo*.

<sup>948</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro 4, Nr. 45 (7. März 1335) *Savi* für Istrien; Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro 4, 527 (29. Februar 1336) *Capitaneus* in Istrien; Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro 5, 836 (6. Februar 1340) *savi* für die Lage in Istrien, Friaul und Slawonien, Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro 6, Nr. 31 (4. April 1340) *savi* für Streit zwischen Motovun und Oportalj, an dessen Entscheidung er am 6. Juni 1340 ebenfalls beteiligt gewesen war (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro 6, Nr. 139). Am 27. April 1349 ist er als *provisor* für Istrien belegt (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro 12, Nr. 110). Noch im selben Jahr wird er *provisor* für Koper (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro 12, Nr. 245-247 (13. Juli 1349) und Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro 12, Nr. 257 (13. Juli 1349)

14. August 1341 ist er *comes* von Zadar (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro 7, Nr. 29), ebenso in den Jahren 1351 (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro 13, Nr. 421) und 1353 (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro 13, Nr. 1125).

<sup>949</sup> RAVEGNANI, Giorgio: Art. "Giustinian, Nicolò". in: Dizionario biografico degli italiani. Band 57. Rom 2001, S. 268-270.

<sup>950</sup> RAVEGNANI, Giorgio: Art. "Giustinian, Nicolò". in: Dizionario biografico degli italiani. Band 57. Rom 2001, S. 268-270: Giovanni, Bertuccio, Tommaso und Micheletto.

<sup>951</sup> RAVEGNANI, Giorgio: Art. "Giustinian, Nicolò". in: Dizionario biografico degli italiani. Band 57. Rom 2001, S. 268-270: Er starb im Frühling 1340. Außerdem war er auch *comes* in Trau und Šibenik gewesen. Der Posten des *savi* ist durch Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII, Nr. 617 für den September 1339 belegt.

<sup>952</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII, Nr. 271 (17. Juni 1344). Auch gibt es einen Pangrazio als *Savi* zum Patriarchen von Aquileia (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV, Nr. 549 (2. Januar 1350).

<sup>953</sup> RAVEGNANI, Giorgio: Art. "Giustinian, Pancrazio". in: Dizionario biografico degli italiani. Band 57. Rom 2001, S. 277-278: Pangrazio ist Sohn des Marco, der *procurator* von San Marco *de ultra* war. Er war der Parochie S. Sofia zugehörig. Während der Anti-Türken-Liga von 1343 hatte Pangrazio das Kommando über die Kreuzzugsflotte inne,

## 2.4 Die Istrien-Spezialisten – die genealogische Betrachtung

Von Michael Giustinian ist bekannt, dass er der Sohn des Pantaleone war (nicht der Patriarch von Konstantinopel) und seine Brüder Nicolò und Pietro hießen.<sup>954</sup> Letztere scheinen aber nicht zum ersten Zweig der Familie der Giustiniani dazuzugehören.

Bernardo war 1343 *Capitaneus Paysenatico*, ein Jahr später als *savi* für Istrien zuständig.<sup>955</sup> Laut *Dizionario biografico degli italiani* war er Prokurator.<sup>956</sup> Und wenn man aber in der Datenbank „Rulers of Venice“ nachschaut, steht als Hinweis zum Prokurator von San Marco als Parochie „di San Moisè“.

Als Ausgangslage waren demnach folgende Informationen bekannt: Es existierte ein Pangrazio (der aber leider nicht in der Datenbank verzeichnet ist), und es war klar, dass mit dem Namen Marco Giustinian über einen Zeitraum von 20 Jahren immer wieder Posten in Istrien belegt wurden, wie zum Beispiel *consulunt rector* in Koper oder auch als *Capitaneus Paysenatico*. Dann gab es noch Franceschino, Sohn des Marco, also „*filiius de Marco*“, der gerade Podestà in Koper war.<sup>957</sup>

Laut dem *Dizionario biografico degli italiani* können mindestens zwei verschiedene Marco in Venedig identifiziert werden. Nummer eins war Marco Giustinian, geboren 1283 und gestorben 1346, der Sohn des Pangrazius und der Parochie „di Moise“ zugehörig.<sup>958</sup> Die Vergesellschaftung

---

nachdem der erste Kommandant, Pietro Zeno, gestorben war. 1348 wurde er zum *procurator* di San Marco *de ultra* gewählt, also genau so wie sein Vater. Er hatte ebenfalls Kinder: Dardi, Mosè und Marco.

<sup>954</sup> Michael ist bis zum 22. November 1341 *comes* in Pula (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX, Nr. 141). Bereits vorher war er *comes* in Trau (DB - Senato Misti, Reg. 17, 10v - 16. Mai 1335) und *savi* für Ragusa (DB Senato Misti, Reg. 19, 35r - 2. Oktober 1340). RAVEGNANI, Giorgio: Art. „Giustinian, Nicolò“. in: *Dizionario biografico degli italiani*. Band 57. Rom 2001, S. 268-270: Nicolò ist Sohn des Pantaleon, geboren etwa 1290.

<sup>955</sup> *Capitaneus Paysenatico* in Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (19. April 1343) und *savi* Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (31. Mai 1344). Desweiteren kann er über die Datenbank noch in folgenden Positionen nachgewiesen werden: 27. Februar 1339 *savi* für Treviso, 21. Oktober 1339 *savi* für Zadar und Pag, 17. Februar 1340 *savi* für Nin und am 24. September 1342 *savi* für die Auseinandersetzungen zwischen den Patriarchaten Aquileia und Grado. Man könnte meinen, er hat sich dem Höhepunkt seiner Karriere im Vorfeld geografisch angenähert.

<sup>956</sup> RAVEGNANI, Giorgio: Art. „Giustinian, Marco“. in: *Dizionario biografico degli italiani*. Band 57. Rom 2001, S. 262: „Figlio del procuratore Bernardo, appartenne al ramo della famiglia veneziana abitante nel sestiere di S. Polo, nella parrocchia di S. Cassiano.“

<sup>957</sup> CESA, Documento II (1348. 5 e 6 Settembre – Venezia. *Secreta Consili Rogatorum*, Vol. B.c. 14 t): (...) *ser Francischini Justiniani filij ser Marci Justiniani, potestatis nostri Justinopolis* (...). Über die Datenbank ist nicht viel über ihn zu erfahren. Er muss von einem zweiten Franceschino Giustinian unterschieden werden, dessen Vater Mosè hieß (Franceschino Giustinian di Mose). Somit bleiben als mögliche, aber nicht definitive Posten übrig eine Anstellung als *savi del Arsenal* am 16. Dezember 1350 und als Camerlengo sopra l'Armata am 1. März 1353.

<sup>958</sup> RAVEGNANI, Giorgio: Art. „Giustinian, Marco“. in: *Dizionario biografico degli italiani*. Band 57. Rom 2001, S. 260-262: Marco war 1310 an der Unterdrückung der Tiepolo-Verschwörung beteiligt, wo er ihm bewaffnet auf dem Markus-Platz entgegentrat. Gesichert ist auch seine beratende Funktion in den finanziellen Verhandlungen mit Kaiser Andronikos II. Palaiologos. 1327 ist er als Berater des Dogen Giovanni Soranzo belegt, ein Jahr darauf war er als Gesandter nach Slavonien geschickt worden. 1329 wurde er zusammen mit Marino Falier zum Gesandten an Robert von Anjou, König von Neapel, ernannt. Ab 1331 war er wieder in Venedig. Am 14. März ist er im Zuge der Auseinandersetzungen Venedigs mit Aquileia (verursacht durch die Unterwerfung von Pula und Vale unter venezianische Herrschaft), zusammen mit Giovanni Gradenigo, zum Gesandten an den Patriarchen ernannt worden, was er ab er aus nicht bekannten Gründen ablehnte. 1334 wurde er zum *procurator di San Marco di ultra* gewählt, ebenso gehörte er der Delegation an, die im gleichen Jahr nach Avignon fuhr, um der Wahl Papst Benedikts XII. beizuwohnen. Am 28. März 1340 wurde er zusammen mit Marino Falier zum *provisor* in Dalmazien ernannt. Laut den Aufzeichnungen zu den Prokuratoren verstirbt Marco am 2. September 1346.

## 2.4 Die Istrien-Spezialisten – die genealogische Betrachtung

dieses Marco mit Franceschino, von dem dessen Abstammung von einem Marco bekannt ist, ist nicht möglich. Denn Marco Giustinian di San Moisé starb 1346 und war somit zum Zeitpunkt der Gefangennahme des Franceschino bereits verstorben, weswegen mit hoher Wahrscheinlichkeit „quondam“ in den Quellen gestanden hätte.

Der zweite im Dizionario angegebene Marco, geboren etwa 1320 und gestorben 1380, ist der Parochie San Cassiano zuzuordnen und hatte einen Vater namens Bernardo.<sup>959</sup> Ravegnani ordnet diesem Marco den Posten des Podestà in Koper zu, der während des Aufstandes in Gefangenschaft geriet. Somit war also Franceschino, der den Aufständischen während der Revolte 1348 ebenfalls in die Hände fiel, dessen Sohn (was im Dizionario allerdings nicht vermerkt ist). Er hatte noch einen weiteren Sohn, Nicoletto, der als Bote mit Briefen zur Freilassung seines Vaters zu den Grafen von Görz und dem Grafen von Octemberg geschickt wurde.<sup>960</sup> Oftmals ist Marco im Umkreis von Marino Falier zu finden, der am 11. September 1354 zum 55. Dogen der Republik gewählt wurde. Ob das als gut oder schlecht zu bewerten sei (da Falier hingerichtet wurde), sei dahingestellt.

Marco Giustinian di Bernardo ist so nur einmal in der Datenbank erfaßt. Es gibt aber einen zweiten Eintrag, der genau das gleiche Datum trägt und genau die gleiche Quelle nennt, zwar keinen Vatersnamen anführt, aber als Parochie San Polo angibt. Hierbei handelt es sich um Einträge aus dem Segretario alle Voci, welche die Wahl der Marco zum Consiglio dei Rogati beschreibt. Die einzige Angabe die sich ändert, ist die Folio-Angabe. Sie wechselt von 16r zu 16v. Es liegt daher nahe, dass zeitgleich noch ein dritter Marco existierte.

Ein Bruder des Marco, Sohn des Bernardo, hieß Giustiniano.<sup>961</sup> Ob es sich dabei um unseren Giustiniano handelt, läßt sich so erstmal nicht feststellen, da in der Datenbank „Rulers of Venice“ bei Giustiniano leider nie vermerkt wurde, ob der Vater von ihm Bernardo hieß.

---

<sup>959</sup> RAVEGNANI, Giorgio: Art. „Giustinian, Marco“. in: Dizionario biografico degli italiani. Band 57. Rom 2001, S. 262-264: Der erste Beleg, der sich für diesen Marco finden läßt, ist sein Amt als Kastellan von Coron am 6. März 1341, zusammen mit Nicolò Pisani. 1351 wurde er zusammen mit Marino Falier und Marino Morosini nach Caorle geschickt um die Hinrichtung des Giovanni Francesco, dem Kastellan von Fialu zu untersuchen, was besonders heikel war, da wohl auch der Patriarch von Aquileia beteiligt gewesen sein soll. 1353 war er erneut zusammen mit Marino Falier im Auftrag Venedigs unterwegs. 1356 war er einer der *provisores*, die den Podestà von Treviso, Fantino Morosini, unterstützen sollten. 1364 handelte er als Teil einer Gesandtschaft beim Patriarchen von Aquileia einen Friedensvertrag mit den Herzögen von Österreich aus. Seine Posten werden immer bedeutender: 1365 Berater des Dogen Marco Corner, Mitglied der Delegazion an Papst Urban V, 1369 Gesandter an Kaiser Karl IV und Gesandter nach Rom um über einen Vertrag mit dem byzantinischen Kaiser Johannes V. Palaiologos zu verhandeln. Am 12. März 1376 schließlich wird er *Capitano dal Mar*. In dieser Funktion wurde er erneut zum Hof des byzantinischen Kaisers geschickt, um über eine Verlängerung des Vertrages zu sprechen.

<sup>960</sup> CESCO, Documento IV, 9. September 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 15.): (...) *Dando dictas litteras ser Nicoletto Justiniano, filio ser Marci Justiniani potestati nostri Justinopolis* (...).

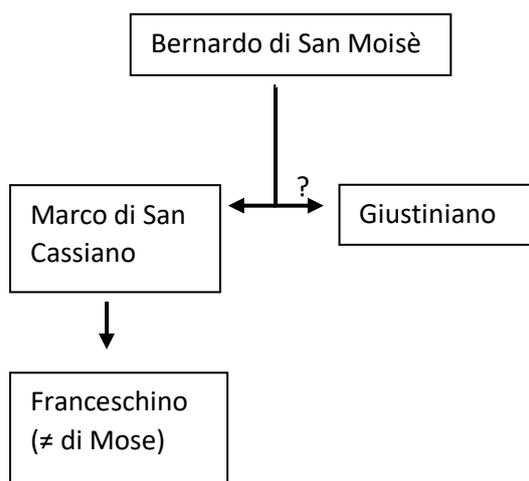
<sup>961</sup> RAVEGNANI, Giorgio: Art. „Giustinian, Marco“. in: Dizionario biografico degli italiani. Band 57. Rom 2001, S. 262-264: Die anderen Geschwister waren Pietro, Taddeo, Lorenzo, Orsato und Orsa.

## 2.4 Die Istrien-Spezialisten – die genealogische Betrachtung

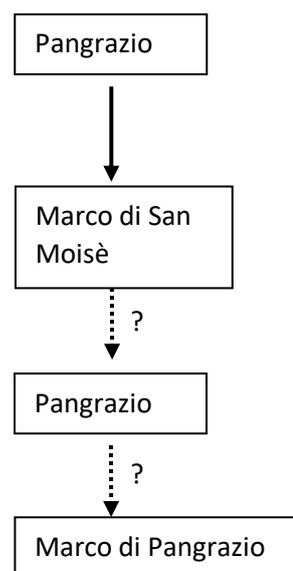
Zu einem etwas späteren Zeitpunkt erscheint erneut ein Marco mit dem Vatersnamen di Pangrazio, wobei aber zu vermuten ist, dass es sich hier um den Enkel von Marco di Mose quondam ser Pangracii handelt.

Das bedeutet, die Verwandtschaftsverhältnisse würden wie folgt aussehen: Bernardo di San Moisè war der Vater von Marco di San Cassiano und womöglich des Giustiniano. Marco di San Cassiano war Vater von Franceschino (nicht von Franceschino di Mosè, der in der Datenbank ebenfalls zeitgleich zu finden ist). In einem zweiten Zweig der Familie waren Pangrazio mit seinem Sohn Marco vertreten. Ob der spätere Marco di Pangrazio zu diesem Familienzweig (womöglich als Enkel des Ersten Marco di Pangrazio) dazugehört, kann nur spekuliert werden. Michael, Nicolò und ihr Vater Pantaleone sind da gar nicht zuzuordnen und bilden daher einen dritten Familienstrang der Giustiniani, die in Istrien involviert sind.

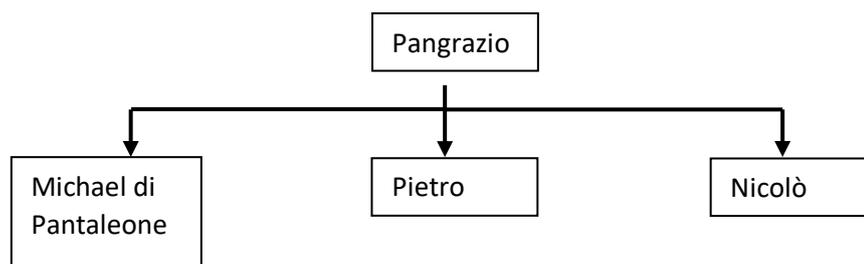
### 1. Zweig der Familie Giustinian



### 2. Zweig der Familie Giustinian



### 3. Zweig der Familie Giustinian



## 2.4 Die Istrien-Spezialisten – die genealogische Betrachtung

### *Die Familie Gradenigo*

Die Familie Gradenigo stammt wahrscheinlich aus Transsylvanien und hatte bereits früher zu Istrien Kontakt. Marin Giovanni Gradenigo besiegte im Jahr 1151 die Piraten, welche die istrischen Küsten beherrschten, und eroberte Pula und Poreč im Namen der Republik.

Im 14. Jahrhundert gehörte die Familie zu den bedeutendsten in Venedig und aus den Reihen der folgenden Personen, die mit einem Engagement in und über Istrien identifiziert werden konnten, stellten drei sich später erfolgreich für das Amt des Dogen zur Wahl.

Pietro Gradenigo, das früheste nachzuweisende Familienmitglied, wurde 1279 neben Tommaso Querini und Ruggero Morosini als *provisor* nach Istrien geschickt, 1285/86 hielt er sich zur Kontrolle des Salzmonopols in Koper auf. 1289 war er Podestà von Koper. Im November desselben Jahres wurde er in Abwesenheit (da er sich noch immer in Koper aufhielt) zum 49. Dogen von Venedig gewählt.<sup>962</sup>

Bartolomeo di San Lio war der erste nachweisbare Gradenigo für das 14. Jahrhundert, er war 1329 Podestà in Koper.<sup>963</sup> Er war einer der erfolgreichsten Gradenigo, die in Istrien gedient hatten, denn 1339 wurde er zum 53. Dogen der Serenissima gewählt; er starb im Dezember 1342.

Sein Sohn Bertuccio<sup>964</sup> war 1335 erst *savi* für Istrien und wurde dann im gleichen Jahr noch zum Podestà von Koper gewählt.<sup>965</sup> Nach seiner Rückkehr nach Venedig wurde er relativ schnell zum Capitano del Golfo ernannt<sup>966</sup>, welche ebenfalls vor Istrien patroullierten.

Iacopo wurde 1335 zum *provisor* Istrien berufen, genau zum gleichen Zeitpunkt wie Bertuccio *savi* wurde.<sup>967</sup>

---

<sup>962</sup> ROSSI, Franco: Art. „Gradenigo, Pietro“. in: Dizionario biografico degli italiani. Band 58. Rom 2002, S. 344-349: Geboren wurde er etwa 1250 und war mit Tommasina Morosini verheiratet. 1285 wurde er Podestà in Caorle.

<sup>963</sup> ROSSI, Franco: Art. „Gradenigo, Bartolomeo“. in: Dizionario biografico degli italiani. Band 58. Rom 2002, S. 287-290: Geboren wurde er Anfang 1263 in der Parochie S. Lio. Sein Vater war zwischen 1234 und 1236 Dux von Kreta gewesen. Bartolomeo wurde in den Jahren 1310, 1312-1313 und 1320 zum Podestà von Ragusa gewählt. Die Datenbank belegt auch, dass er 1333 Prokurator di San Marco de citra gewesen ist (das Dizionario besagt hier als Wahldatum aber den 25. Februar 1334 – höchstwahrscheinlich entsteht diese Diskrepanz durch den Jahreswechsel, der in Venedig erst am 1. März erfolgte.). Rossi, Franco: Art. „Gradenigo, Bartolomeo“. in: Dizionario biografico degli italiani. Band 58. Rom 2002, S. 287-290: Beigelegt wurde er in Ss. Giovanni e Paolo.

<sup>964</sup> ROSSI, Franco: Art. „Gradenigo, Bartolomeo“. in: Dizionario biografico degli italiani. Band 58. Rom 2002, S. 287-290: Bertuccio war der erstgeborene Sohn von Bartolomeo. Er war *rector* in Chioggia im Jahr 1328, er verstarb vor seinem Vater.

<sup>965</sup> *Savi* in Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII, Nr. 37 (7. März 1335) und Podestà Koper laut Datenbank am 31. Mai 1335 (ReccordNo. 57572).

<sup>966</sup> Kohl, Mozzato, and O'Connell, „The Rulers of Venice, 1332-1524,“ 2012, Renaissance Society of America, <http://rulersofvenice.org/>, 23.10.2013, Reccord number 57634. (10. November 1337).

<sup>967</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII, Nr. 44 (7. März 1335).

## 2.4 Die Istrien-Spezialisten – die genealogische Betrachtung

Marco (di Nicolò?) war bis zum 22.11.1341 der Podestà in Bale<sup>968</sup> und hat einen Namensvetter, der allerdings auf Kreta aktiv war.<sup>969</sup>

Ein weiterer Sohn des Bartolomeo, Nicolò, wurde *savi* für Istrien und *portolan* in Koper (*caput della porta Sancti Martini*).<sup>970</sup>

Giovanni (Sohn des Marino, Sohn des Marco<sup>971</sup>) gehört zu den erfolgreichsten aller Venezianer, die in Istrien dienten. 1353 wurde er zum Podestà von Koper gewählt, nachdem er bereits mehrmals als *savi* sich mit Istrien beschäftigt hatte.<sup>972</sup> Schließlich wurde er am 21.4.1355 zum Dogen gewählt. Andere Familienmitglieder traten nur vereinzelt in Istrien auf: Tommaso war 1343/44 *comes* in Pula<sup>973</sup>, Moretus, *filius quondam domini ducis*, war 1344 *provisor* Istrie<sup>974</sup>, Marino (Sohn des Giovanni) war 1350 Gesandter in der Problematik Friaul, Patriarchat von Aquileia und Görz sowie am 8. Juni 1360 und 30. April 1362 *savi* Istrien.<sup>975</sup> Ein anderer Giovanni (die San Stae) war schließlich 1353 *Capitaneus Paysenatico*.<sup>976</sup>

Damit ergibt sich folgendes Bild: Die Familie war seit den 30ern in jedem Jahrzehnt bis in die 60er in Istrien aktiv, immer waren mindestens zwei Familienmitglieder anwesend, welche, so konnte auch festgestellt werden, auch noch eng miteinander verwandt gewesen waren. Auch kann festgehalten werden, dass sich die Familie auf Koper konzentriert, oder auf Posten die für ganz

---

<sup>968</sup> Als Podestà in er in den Senatsregesten zu finden (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX, Nr. 138 (22. November 1341).

<sup>969</sup> ROSSI, Franco: Art. „Gradenigo, Marco“. in: Dizionario biografico degli italiani. Band 58. Rom 2002, S. 334-339.

<sup>970</sup> *Savi* in Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX, Nr. 265 (14. März 1342) und *portolan* Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV, Nr. 944 (3. Januar 1349). Auch war er 1343 Bailo in Negropont (<http://rulersofvenice.org/>, 23.10.2013, Record number 51420). ROSSI, Franco: Art. „Gradenigo, Giovanni“. in: Dizionario biografico degli italiani. Band 58. Rom 2002, S. 312-318: Er hat einen Sohn namens Giovanni. Dieser wurde 1343 Bailo in Konstantinopel, ein Jahr darauf Kastellan in Koron und Modon und schließlich 1347 *comes* in Split. Ende der 1350er Jahre war er in Istrien wegen finanzieller Angelegenheiten unterwegs.

<sup>971</sup> ROSSI, Franco: Art. „Gradenigo, Giovanni“. in: Dizionario biografico degli italiani. Band 58. Rom 2002, S. 306-310: Er war ein Bruder des Dogen Pietro, geboren wurde er 1279. Sein Vater Marino war 1278-1280 und 1282-1283 Dux von Kreta. Giovanni hat drei Brüder, Luca, Tommaso und Michele.

<sup>972</sup> ROSSI, Franco: Art. „Gradenigo, Giovanni“. in: Dizionario biografico degli italiani. Band 58. Rom 2002, S. 306-310: Die Wahl erfolgte im Januar 1353. Als Podestà in den Senatsregesten am 20. Mai 1353 (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI, Nr. 1015).

<sup>973</sup> *Comes* laut Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI, Nr. 706 vor dem 5. Februar 1344. Im Juni 1350 war er stellvertretender Gesandter bezüglich der Problematik Friaul, Patriarchat von Aquileia und Görz und das auch noch als Vertreter von Marino (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI, Nr. 241).

<sup>974</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI, Nr. 721, 21. Februar 1344(43). Als Vater kommen zwei Personen in Frage. Zum einen Pietro Gradenigo, Doge von 1289 bis 1311 oder Bartolomeo Gradenigo, Doge von 1339 bis 1342.

<sup>975</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI, Nr. 24. ) Kohl, Mozzato, and O'Connell, "The Rulers of Venice, 1332-1524," 2012, Renaissance Society of America, <http://rulersofvenice.org/>, 23.10.2013, Record numbers 56362 und 56432. Laut Datenbank war er direkt davor und danach Kastellan in Koron gewesen (Record numbers 52039 und 52042). Es ist unklar, wer der Vater war, in Frage kommen hierfür Giovanni di Marino oder auch Giovanni di San Stae. Nichtsdestotrotz ist auch hier eine Kontinuität in der Istrien-Arbeit feststellbar, da Vater und Sohn sich auf dieses Themengebiet spezialisiert hatten.

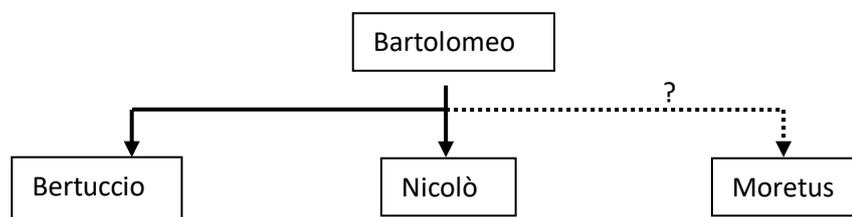
<sup>976</sup> Kohl, Mozzato, and O'Connell, "The Rulers of Venice, 1332-1524," 2012, Renaissance Society of America, <http://rulersofvenice.org/>, 23.10.2013, Record number 2594. Ein Giovanni di San Stae war bereits 1333 *Savi per atti inviati dal conte di Pola* (Record number 71840). Es ist nicht möglich zu sagen, ob es sich dabei um den gleichen Giovanni oder nicht handelt.

## 2.4 Die Istrien-Spezialisten – die genealogische Betrachtung

Istrien zuständig waren wie *provisor* oder *Capitaneus*. Es gibt nur wenige „Ausreißer“ wie einmal der *comes* von Pula oder im Jahr 1349, als Stellen als *portolan* in Koper und Gesandter an der Küste belegt wurden.

Des Weiteren fällt auf, dass wichtige Posten oft zeitgleich belegt werden. 1335 Podestà von Koper und *provisor* Istrie, 1344 *comes* in Pula und *provisor* Istrie wie 1352/53 Podestà in Koper und *Capitaneus Paysenatico*. Im Krisenjahr 1348/49, als Aufstände und die Pest die Halbinsel erschütterten, hielt man sich auffällig zurück (*portolan* Koper, Küstengesandter).

Ein Zweig der Familie kann auch in einem kleinen Stammbaum dargestellt werden, die anderen Personen sind leider nicht in ein nahes verwandtschaftliches Verhältnis zueinander zu setzen.



### *Die Familie Morosini, auch Mauroceno*

Die Familie Morosini birgt einige Schwierigkeiten in der Identifizierung einzelner Personen. Besonders sticht bei dieser Familie aber der Name Giovanni hervor, wobei jedoch festgestellt werden musste, dass gleichzeitig mindestens vier verschiedene Giovanni Morosini aktiv waren, die sich durch ihnen zugeordneten Parochien San Antonin<sup>977</sup>, San Paternian<sup>978</sup>, San Fantin und San Cassiano voneinander unterschieden.<sup>979</sup>

Weiterhin existiert aus der Datenbank der Hinweis, dass es einen Giovanni gab, dessen Vater Antonio hieß<sup>980</sup> – nicht zu verwechseln mit der Parochie San Antonin, doch leider fehlt bei diesem Giovanni die Angabe der Parochie, so dass nicht sicher ist, ob er nicht mit einem der drei anderen

<sup>977</sup> Dieser war *savi* für Istrien im Jahr 1342 (5.3.). <http://rulersofvenice.org/>, Record number 58194, eingesehen am 28.9.2016, 14.33 Uhr.

<sup>978</sup> 1348 war ein zweiter Giovanni, di San Paternian, *savi* in Istrien. Gewählt wurde er am 15. September. Nur einen Tag vorher wurde ein Giovanni (ohne jegliche Zusätze) *savi* zum Aufstand in Koper. Hier ist davon auszugehen, dass es sich um den gleichen handelt, da alle *savi* geschlossen befördert wurden. (<http://rulersofvenice.org/>, Record number 57445 und 57445, eingesehen am 28.9.2016, 14.38 Uhr).

<sup>979</sup> Paternian und Fantin liegen direkt nebeneinander, die anderen beiden ein wenig weiter weg, Antonin in Castello, Cassiano in Santa Croce.

<sup>980</sup> <http://rulersofvenice.org/>, Record number 58014, eingesehen am 28.9.2016, 14.50 Uhr.

## 2.4 Die Istrien-Spezialisten – die genealogische Betrachtung

Giovanni identisch ist. Ein anderer Giovanni war der Sohn des Fantino, ebenso nicht zu verwechseln mit der Parochie San Fantin, ebenfalls fehlt hier die Angabe der Parochie. Dann existieren noch die Namenskombinationen Giovanni Morosini Baçeda<sup>981</sup> und Giovanni Morosini Çanacola<sup>982</sup>, auch diese bleiben ohne Angabe der Parochie, so dass sie nicht eindeutig von den vier oben genannten zugeordnet oder abgegrenzt werden können.

Die restlichen Posten in Istrien, welche durch einen Giovanni besetzt waren, lassen sich den Einzelnen nicht zuordnen: einen (*ituro*) *Capitaneus Paysenatico* am 26.9.1346<sup>983</sup>, einen Podestà von Koper am 27.2.1347<sup>984</sup>, der damit nicht mit dem *Capitaneus* identisch sein kann, da die Frist für den Wechsel ein Jahr betrug und dieser meist im Mai stattfand, sowie einen Podestà in Izola am 8.7.1352.<sup>985</sup>

Marco Morosini – ebenfalls ein schwieriger Fall. Auch hier lebten mehrere gleichzeitig, von denen mindestens zwei zeitgleich in Istrien und Dalmatien beschäftigt waren, bei denen jedoch bei einem die Angabe der Parochie und bei beiden die der Väter fehlen.<sup>986</sup> Generell existieren noch weitere Belege für Marcos inklusive der Angabe von Parochien, wobei es sich um di San Vidal<sup>987</sup> und di San Tomà handelt<sup>988</sup> sowie die Väterangaben di Paolo<sup>989</sup>, di Turco<sup>990</sup>, di Marino<sup>991</sup>, di Zanino<sup>992</sup>, di Conte<sup>993</sup> und di Roberto<sup>994</sup>. Welcher Parochie sich nun jener in Koper zuordnen lässt, kann bei den Angaben, die ohne jegliche Zusätze sind, leider nicht unterschieden werden, wie ebensowenig, ob einer der beiden mit jenen Angaben der Väter verknüpft werden kann.

Nicolò kann nicht zweifelsfrei als eine Person identifiziert werden. Es gab einen *savi* für Istrien im Jahr 1332 und nochmals einen, der 1341 als Gesandter an den Patriarchen von Aquileia geschickt wurde.<sup>995</sup>

---

<sup>981</sup> Er war *provisor* Istrie am 30.8.1341 (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 44), zwei Jahre später, am 9.10.1343 war er ebenfalls Gesandter für Streitigkeiten mit Görz um Motovun (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 554).

<sup>982</sup> Dieser war am 22.6.1344 *savi* für die Problematik Aquileia-Istrien (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 281).

<sup>983</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 605.

<sup>984</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 54.

<sup>985</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record number 2582, eingesehen am 28.9.2016, 15.21 Uhr.

<sup>986</sup> Marco Morosini di San Cassiano war comes in Nin (vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record number 570, eingesehen am 28.9.2016, 15.45 Uhr.), wohingegen Marco Morosini als Podestà in Koper nachweisbar ist, sowohl am 5. Juli 1349 wie auch am 8.3. 1350 (vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record numbers 58710 und 56836, eingesehen am 28.9.2016, 15.46 Uhr.).

<sup>987</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record number 57145, eingesehen am 28.9.2016, 15.42 Uhr.

<sup>988</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record number 57175, eingesehen am 28.9.2016, 15.43 Uhr.

<sup>989</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record number 57915, eingesehen am 28.9.2016, 16.43 Uhr. Hier besteht die Möglichkeit, dass jener Paolo gemeint ist, der 1314 als Podestà von Koper diente.

<sup>990</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record number 58286, eingesehen am 28.9.2016, 16.43 Uhr.

<sup>991</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record number 750, eingesehen am 28.9.2016, 16.44 Uhr.

<sup>992</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record number 71023, eingesehen am 28.9.2016, 16.44 Uhr.

<sup>993</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record number 2332, eingesehen am 28.9.2016, 16.45 Uhr.

<sup>994</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record number 56587, eingesehen am 28.9.2016, 16.46 Uhr.

<sup>995</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record numbers 71729 und 58169, eingesehen am 29.9.2016, 07.54 Uhr: Es

## 2.4 Die Istrien-Spezialisten – die genealogische Betrachtung

Marino, Podestà in Koper 1349<sup>996</sup> und zeitgleich ein zweiter, der am 11. Dezember 1349 als *savi* für Istrien diente<sup>997</sup>, und vorgesehen als *comes* in Pula 1352 (was er abgelehnt hatte, da er danach Dux von Kreta wurde).<sup>998</sup>

Nur zwei sind mit ihrem Namen einmalig vertreten, so dass sie mit niemand anderem verwechselt werden können.<sup>999</sup> Dazu gehören der früheste nachweisbare Beamte dieser Familie, der in Istrien tätig war, Paolo, der Podestà in Koper im Jahr 1314 war.<sup>1000</sup> Und zum zweiten Fantino, zu dem weder eine Parochie, noch ein Vatersname, noch ein Artikel im Dizionario existiert. Er war 1345 Podestà in Motovun<sup>1001</sup>, des Weiteren sind in der Datenbank für die Jahre 1345 bis 1368 noch weitere seiner Anstellungen in Istrien belegt: 1358 *provisor* in Istrien und 1363 Podestà von Koper. Ebenso hatte Fantino noch zwei weitere bedeutende Posten inne gehabt. 1360 war er Bailo von Negropont und 1364 Capitano del Golfo.

Folgende Personen können im Bezug auf Istrien nur einmal nachgewiesen werden: Lorenzo, der *Capitano della Riviera di Istria* im Jahr 1349 war<sup>1002</sup>, Zufredo (Giuffredo) war am 15.9.1348 *provisor* Istrie<sup>1003</sup> und schließlich Toma, der 1354 Kastellan im Castel Leone in Koper war.<sup>1004</sup>

Dies bedeutet im Übrigen, dass innerhalb von drei Jahren drei Morosinis die Podestà von Koper waren, eine der mächtigsten Positionen in Istrien: Giovanni, Marco und Marino. Unterbrochen wurde ihre Amtsfolge nur durch Marco Giustiniani.

Außerdem befanden sich im Jahr 1346/47 zeitgleich zwei Morosinis in Istrien: Als *Capitaneus Paysenatico* und als Podestà von Koper – strategisch äußerst empfindliche Stellen, waren doch die vorangegangenen Jahre geprägt von den Auseinandersetzungen der Allianz aus Koper und Görz gegen Venedig um die Vorherrschaft über Motovun. Eine ähnliche Situation herrschte 1349: Zwei Mal stellten sie den Podestà von Koper und einmal den Capitano della Riviera di Istria.

---

existieren auch hier die Angaben zweier unterschiedlicher Parochien (San Aponal, Record number 57802 und San Paternian, Record number 2910) sowie eine Vaterangabe (di Giovanni, Record number 58169). Ob nun Nicolò di Giovanni mit dem *savi* identisch ist, kann nicht nachgewiesen werden.

<sup>996</sup> Delib Miste 13, 370+ vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record number 525, eingesehen am 29.9.2016, 08.13 Uhr und Record number 58734.

<sup>997</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record number 58734, eingesehen am 29.9.2016, 08.14 Uhr.

<sup>998</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record number 2610, eingesehen am 29.9.2016, 08.14 Uhr. Dieser darf nicht verwechselt werden mit jenem Marino Morosini, den das Dizionario Biografico aufführt. Dieser verstarb 1304. (vgl. RAVEGNANI, Giorgio: Art. "Morosini, Marino". in: Dizionario biografico degli italiani. Band 77. Rom 2012, S. 148: Dieser war 1279 während der Rebellion der istrischen Städte *capitano generale delle genti di terra* und der Kollege von Marco Corner, der die Flotte kommandierte.). 1358 kann noch ein weiterer als *savi* für Istrien und Treviso nachgewiesen werden (Record number 56329). Auch hier existieren wieder zwei verschiedene Angaben von Parochien, di Santa Formosa (Record number 71981) und di Sant'Antonin (Record number 56329).

<sup>999</sup> Zumindest existieren keine Angaben der Parochien oder des Vaters.

<sup>1000</sup> ASV, Cancelleria inferiore. Notai. Busta 3: Nr. 7. Notariatsinstrument vom 1.6.1314, Notar war Amizis de Laudatio.

<sup>1001</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 19.

<sup>1002</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record number 700, eingesehen am 29.9.2016, 08.09 Uhr.

<sup>1003</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record number 57447, eingesehen am 29.9.2016, 08.47 Uhr.

<sup>1004</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record number 2562, eingesehen am 29.9.2016, 08.48 Uhr.

## 2.4 Die Istrien-Spezialisten – die genealogische Betrachtung

### *Einzelpersonen*

Dann finden sich noch einzelne Personen, die sich besonders hervorgetan haben: Dazu gehört auf jeden Fall Andrea Michiel. Von ihm kann man guten Gewissens behaupten, er habe seine Karriere, die in etwa 20 Jahre dauerte, der östlichen Adria gewidmet. Er war extrem oft *savi* für Zadar, er war vier Mal *comes* in Rab, was nicht unweit von Istrien liegt und er war Kastellan im Castel Leone in Koper sowie der Podestà von Novigrad, wie auch *savi* für Istrien.<sup>1005</sup>

Ebenso zählt Giovanni Contarini dazu, der, auch nachdem er schon bedeutende Posten inne gehabt hatte, wie zum Beispiel *Capitano del Golfo* oder *Capitano di Corfù*, auch als *savi* für Istrien diente und schließlich im Jahr 1352 *Capitaneus Paysenatico* wurde.<sup>1006</sup> Auch sein Verwandter Stefano Contarini brachte drei seiner fünf aktiven Jahre mit Istrien oder dem Umland zu.<sup>1007</sup>

Marco Corner erschien das erste Mal 1341 als *savi* in Istrien, um Truppeninspektionen durchzuführen, drei Jahre später war er *provisor* für Istrien. 1350 wurde er Podestà in Koper, 1366 kann er als *castellanus* in Belforte nachgewiesen werden und ein Jahr später war er Podestà in Bale.<sup>1008</sup>

Simonetus Danodolo war 1341 das erste mal als *savi* in Istrien, zusammen mit Marco Corner, um die Truppen zu inspizieren, später ein zweites Mal. Zwei Jahre später wurde er zum *savi* ernannt, um in einem Streit zwischen den Grafen von Görz und Motovun zu vermitteln. Seine Bemühungen verliefen scheinbar erfolgreich und wurden offensichtlich honoriert, denn 1344 war er *Capitaneus Paysenatico et capitaneus generalem exercitus Istriae*.<sup>1009</sup>

### Resümee

Warum nun der mühselige Aufwand, die einzelnen Personen und ihre Positionen zu identifizieren und auseinanderzuhalten? Bringt es einen dem Ziel, die venezianische Eroberung der Städte in Istrien zu charakterisieren, näher? Nun, da am Anfang festgestellt wurde, dass das Maß der

---

<sup>1005</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record numbers 58020, 57362, 57498, 57521 (*savi di Zara*), 71695, 57580, 58384, 52160 (*Conte di Arbe*), 57621 und 67657 (*Castellano del Castel Leone*), 2589 (Podestà in Novigrad) und 57074 (*savi di Istria*) eingesehen am 29.9.2016, 08.48 Uhr.

<sup>1006</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record numbers 57638 (*Capitano del Golfo*), 589 (*Castellano di Modone e Corone*), 1723 (*Capitano di Corfù*), 71841, 57949, 71719, 56888 (*savi* oder Gesandter in istrischen Angelegenheiten), 2592 (*Capitaneus Paysenatico*), eingesehen am 29.9.2016, 09.19 Uhr.

<sup>1007</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record numbers 57443, 57446, 57452, 58760, eingesehen am 29.9.2016, 09.20 Uhr.

<sup>1008</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 264: *provisor* für Istrien. vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record numbers 57357 (*savi di Istria*), 1587 (*Podestà di Capodistria*), 5199 (*Castellano di Belforte*), 5304 (*Podestà di Valle*), eingesehen am 29.9.2016, 09.41 Uhr.

<sup>1009</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record numbers 57358 und 57455 (*savi di Istria*), 58436 (*savi di Montona*), 58406 (*savi di Treviso*), eingesehen am 29.9.2016, 09.43 Uhr. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 21 (15.3.1344).

## 2.4 Die Istrien-Spezialisten – die genealogische Betrachtung

venezianischen Kontrolle über Istrien außerordentlich hoch ist – und damit im Folgeschluss leider keine wirkliche Autonomie der Städte festgehalten werden konnte – so muss die Frage gestellt werden: Wie erreichte Venedig sein Ziel?

Es lohnt sich, diese prosopographischen Analysen durchzuführen, trotz der vielen Schwierigkeiten, denen man dabei gegenübersteht - erwähnt seien nur Marco und Giovanni. Denn über die beteiligten Personen wird ein Netzwerk in Istrien und Venedig sichtbar, was in seinem ganzen Ausmaß so noch nicht sichtbar gewesen ist. Istrien wird, soweit das bis jetzt beurteilt werden kann, durch wenige Familien – Giustinian, Gradenigo und Morosini<sup>1010</sup> – und einzelne herausragende Persönlichkeiten kontrolliert, unterstützt von einem Heer von Personen, die Istrien nur als Randnotiz wahrnehmen.<sup>1011</sup>

Dass Istrien keine karrierehindernde Position war, ist am Dogen Gradenigo deutlich zu sehen. Aber auch viele andere erreichten hinterher bedeutende Posten wie *Capitano del Golfo* oder Kastellan in Koron und Modon. Man konzentriert sich auf die prestigeträchtigen und bedeutenden Positionen als Podestà von Koper oder als *Capitanens*. Damit hätte man, wenn man als Familie zeitgleich diese beiden Posten inne hat, die gesamte militärische Oberhoheit wie auch die wichtigsten Punkte der Judikative in ganz Istrien auf sich vereint. Keine der hier genannten Personen war in Poreč gewesen. Zu Pula hatten nur ganz wenige Kontakt gehabt, und da war es hauptsächlich die Familie Morosini, die oft den *comes* stellte. Auch hier spiegelt sich damit die bereits in den Senatsregistern quantitativ festgestellte Bedeutung der Hafenstadt Koper wider. Das bedeutet im Übrigen auch, dass sich eigentlich fast immer ein Angehöriger dieser Familien in Caorle befunden haben musste.

Als besonders überraschend kann empfunden werden, wie nah verwandt manchmal die Offiziellen untereinander waren, ohne dass die venezianischen Behörden eingriffen. Manchmal waren sogar Vater, Sohn und Enkel in die Verwaltung einbezogen, oder es befanden sich mehrere Familienmitglieder zeitgleich an kritischen Stellen.

---

<sup>1010</sup> SCHMITT, Albanien, S. 369-371: Für Albanien müssen hier die Contarini genannt werden. Sie waren das zahlenmäßig größte Patriziergeschlecht Venedigs, blieben in Albanien aber immer nur an der Oberfläche des regionalen Lebens. Ihre Handelstätigkeiten wurden durch Vertreter der Familien im Behördenapparat Albanien abgesichert. Ebenda S. 371-373: Eine zweite Familie waren die Barbo, die die Stadt Alessio beinahe wie ihren Privatbesitz behandelten. Ihren Gewinn zogen sie aus den Zöllen, die sie gepachtet hatten, aber hauptsächlich aus dem Salz- und Getreidehandel. Und genauso wie die Contarini besaßen auch die Barbo in venezianisch-Albanien hohe Ämter. Ebenda S. 375: Als nächste Familie sind die Giustinian zu nennen, die „[d]en Querini in herzlicher Feindschaft zugetan waren“. Ebenda S. 376-378: Und schließlich gilt es noch die Gradenigo und die Morosini zu erwähnen, die den Reigen der in Albanien versammelten Familien abschließen.

<sup>1011</sup> Ebenda S. 367f. und 388: In Albanien haben sich ebenfalls einige wenige Familien auf die Verwaltung und den Handel spezialisiert gehabt, und nicht alle Patrizierfamilien waren gleichermaßen in Albanien engagiert, obwohl es im Senat eine Mehrheit für die Übernahme der albanischen Städte (als Gegenmaßnahme zur wachsende Bedrohung durch die Osmanen) gab. Und obwohl einige Familien ihren Schwerpunkt in Albanien hatten, so könne man doch nicht sagen, dass sie einen derartigen Einfluß ausgeübt hätten, die Provinz unter ihre eigene Kontrolle zu bringen. Dabei fiel auf, dass eben jene Familien auch prinzipiell den Fernhandel in Venedig beherrschten.

## 2.4 Die Istrien-Spezialisten – die genealogische Betrachtung

Dabei ist jedoch zu beachten, dass der Wechsel vom *Capitanus Paysenatico* zum Amt des Podestà in Koper mit einer Wartezeit von zwei bis drei Jahren versehen war, wohingegen der Wechsel in der entgegengesetzten Richtung direkt erfolgen konnte.

Auch war es möglich, innerhalb relativ kurzer Zeit das gleiche Amt mehrfach zu bekleiden. Hier sticht besonders Giovanni Morosini heraus, der innerhalb von zehn Jahren dreimal Podestà in Koper war, bevor er während des Aufstandes in Izola ohne Unterbrechung zum *Capitanus Paysenatico* ernannt wurde.

Ebenso läßt sich mit Hilfe der Datenbank auch hervorragend nachvollziehen, dass bestimmte Posten zu bestimmten Zeiten äußerst unbeliebt waren. Zum Beispiel war es im Jahr 1349 beinahe unmöglich einen Podestà für Rovinj zu finden. Es wurden acht Anläufe benötigt, bis der Gewählte tatsächlich auch seinen Posten antrat.<sup>1012</sup> Ein Jahr später wurden für den Podestà in Bale elf Wahlen benötigt, die sich über drei Monate hinzogen.<sup>1013</sup> Auch konnte man für das Jahr 1351 keinen Podestà in Koper finden.<sup>1014</sup> Schließlich war der Aufstand noch nicht so lange her und eine Anstellung als Podestà in dieser Stadt stellt den Amtsträger vor gewisse Herausforderungen. In Albanien wurden deswegen auch oft Ämter abgelehnt, besonders zu Kriegszeiten.<sup>1015</sup>

Die Familie Loredano läßt sich in Istrien selbst kein einziges mal blicken. Umso mehr aber besetzen sie die Ausschüsse des Senats. Zwischen 1339 und 1350 stellt diese Familie zwölfmal einen *savi* oder Gesandten: keine Familie, nicht einmal die so engagierten Giustinian haben mehr zu bieten. Dabei ist ein deutlicher Schwerpunkt in der Krisenarbeit von 1348–1350 zu sehen.<sup>1016</sup>

---

<sup>1012</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record numbers 513-520, eingesehen am 29.9.2016, 09.50 Uhr.

<sup>1013</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record numbers 555-565, eingesehen am 29.9.2016, 10.01 Uhr.

<sup>1014</sup> vgl. <http://rulersofvenice.org/>, Record numbers 1587-1591, eingesehen am 29.9.2016, 10.03 Uhr.

<sup>1015</sup> SCHMITT, Albanien, S. 387.

<sup>1016</sup> Identifiziert werden konnten Franciscus (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 241), Marcus (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 31 und CESCO, Documento V, 15. September 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 15).), Nicolaus (*savi di Istria*, vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 280, 282-287, 295, 296, 413, 483), Nicoletus (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 825), Paulus (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 750 und Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 137), Thodescus (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 591), und Thomas Lauredano (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 833 und Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 579 und 591).

## 2.5 Die Kirche in Istrien – Ein kurzer Einblick

### 2.5 Die Kirche in Istrien – Ein kurzer Einblick

In Istrien existieren folgende Bistümer: Triest, Koper, Novigrad, Poreč, Pula und Pićan. Alle waren Suffraganbistümer des Patriarchats von Aquileia.<sup>1017</sup> Das Bestehen der Bistümer half den antiken Städten, besonders den kleineren, die Krise des Frühmittelalters zu überstehen.<sup>1018</sup>

Wie bereits erwähnt hat der Patriarch von Aquileia in seiner Funktion als kaiserlicher Markgraf die eigentliche weltliche Hoheit über Istrien. Und so besitzen er und auch andere kirchliche Träger Grundbesitz auf der Halbinsel.

Der größte Widerstand gegen den Patriarchen ging in Istrien von den Städten aus. Diese hatten bereits im 12. Jahrhundert die Herrschaft durch den Markgrafen beinahe abgestreift. „Muggia war Grundherrschaft des Patriarchen, Isola des Klosters S. Maria in Aquileia.“<sup>1019</sup> Dass wir in dieser Zeit (1260er) keine Nachrichten über Triest haben liegt wohl in der weitmaschigen Abhängigkeit der Kommune vom Bischof.<sup>1020</sup> Koper und Piran waren selbstständig und kämpften im Bündnis mit Venedig gegen den Zehnt des Koperer Bischofs.<sup>1021</sup>

Das Binnenland setzten sich die Feudalherrschaften durch, die in Konflikt mit den kommunalen Bewegungen gerieten.<sup>1022</sup> Der Nordwesten des Binnenlandes gehörte dem Patriarchen, dazu gehörten Kaštel (Castelvenere, nördlich von Buje), Buje, Oprtalj und Buzet, aber auch hier versuchten die Herren von Momjan<sup>1023</sup> sich mehr Macht zu sichern.<sup>1024</sup> Die Mitte wurde beherrscht durch Lehen der Bischöfe von Poreč und Pula, im Osten besaß der Patriarch mit Pisinvecchio und Pedena wichtige Orte. Ansonsten wechseln sich an der Ostküste hoch hin zum Karst Lehen des Patriarchen und des Bischofs von Triest sowie von Pula miteinander ab.<sup>1025</sup>

---

<sup>1017</sup> Aquileia besaß insgesamt 17 Suffragane, unter anderem auch Friaul, Görz, Krain, die Südsteiermark und Kärnten. VIOLANTE, Cinzio: *Le istituzioni ecclesiastiche nell'Italia centro-settentrionale durante il Medioevo: province, diocesi, sedi vescovili*. in: *Forme di potere e struttura sociale in Italia nel Medioevo*. hg. von Gabriella Rossetti. Bologna 1977. S. 94: Alle istrischen Bistümer wurden am 6. Juni 827 während der Synode von Mantua dem Patriarchat von Aquileia unterstellt.

<sup>1018</sup> Ebenda S. 88.

<sup>1019</sup> SCHMIDINGER, S. 144.

<sup>1020</sup> Ebenda S. 154.

<sup>1021</sup> Ebenda S. 144.

<sup>1022</sup> Ebenda S. 145: Besonders Labin und Motovun waren von der kommunalen Bewegung ergriffen.

<sup>1023</sup> Die Herren von Momjan entstanden aus einer Verbindung zwischen Stefan von Duino und Adelmota, der Schwester den Heinrich von Pazin. Sie waren Vasallen des Patriarchen Bertold von Aquileia der ihnen das Lehen, das Dorf Momjan verlieh, vermutlich um das Jahr 1230 herum. Seine Söhne Conone oder Corrado und Biachino oder Biaquino befinden sich entweder im Bündnis mit Aquileia oder den Görzern. Im Zuge einer Auseinandersetzung zwischen Venedig und Momjan wird der Ort 1310 durch venezianischen Truppen verwüstet, angeführt durch Giovanni Zeno. 1313 wird das Lehen an Raunicher/Raunach vergeben, deutsche Adlige. Diese behielten Momjan bis 1508, danach ging es an Venedig. 1344 wird das Kastell, welches in Momjan bestand, im Zuge eines Vertrages zwischen Venedig und Görz geschliffen. 1374 wechselt es in habsburger Besitz. (vgl. ALBERI, S. 502-507).

<sup>1024</sup> SCHMIDINGER, S. 145.

<sup>1025</sup> SCHMIDINGER, S. 145.

## 2.5 Die Kirche in Istrien – Ein kurzer Einblick

Jedoch waren die Kirchenherrschaften schon zu Beginn des 13. Jahrhunderts im Niedergang und die dortigen Vasallen begannen, dieses Machtvakuum auszufüllen. „Die bedeutendsten unter ihnen waren die Görzer, die für ihre Lehen von Parenzo die Exemtion von der Autorität des Markgrafen besaßen und so auch hier der Herrschaft des Patriarchen gegenüberstanden“<sup>1026</sup>: Leopold III. übernimmt die Verwaltung der istrischen Teile und kann beim Bischof von Poreč seine Einsetzung als ewiger Lehensherr als Erbe des verstorbenen Albert IV. durchsetzen.<sup>1027</sup>

Fast alle Bischöfe Kopers stammen im 14. Jahrhundert aus Venedig, die Familiennamen sind vielfältig: Benvenuto Buono (7. Oktober 1279 - 1283), Vitale Simone (28. Oktober 1283 bis 1299), Petrus Manolesso, OSF (4.9.1301 bis 1309), Tomasino Contarini (April 1317 - bis 24. April 1327), Ugo de Vicenza, O. Praed. oder de Pistorio, OSD (20.6.1328 - tr. Mazaram 14. Juni 1335), (Sedisvakanz), Marco Semitecolo (26. November 1336 - gest. 1347 in Oranges in Frankreich), Orso Dolfin (5. November 1347 - tr. Cretam 30. März 1349) und (Beato) Francesco Querini (30. März 1349 - tr. Cretam 1364, gest. 1372).<sup>1028</sup>

Was auffällt ist, dass keiner der Bischöfe zu den Familien gehört, die sich zu jener Zeit politisch in Istrien engagieren. Es lässt sich allerdings feststellen, dass seit der Amtszeit des Ugo de Vicenza keiner der Bischöfe mehr im Amt stirbt, sondern der Koperer Bischofsstuhl im 14. Jahrhundert nur eine Zwischenstation für die Geistlichen auf ihrem Weg in ein anderes Bistum bedeutete. Oft werden die Bischöfe nach einiger Zeit in ein anderes Bistum transferiert: Zweimal nach Kreta und jeweils einmal nach Modon und Mazzara (Sizilien).

Venedig versucht auch hier Einfluss auf die personellen Entscheidungen der Kurie zu nehmen, um keinen Macht- und Kontrollverlust zu erleiden. Zum Beispiel beschließt der Senat 1335, an Papst Benedikt XII. zu schreiben und ihm den dogalen Kaplan und gewählten Bischof von Koper zu empfehlen.<sup>1029</sup> Da der Kaplan zurücktritt, schlägt die Kurie selbst einen Kandidaten vor.<sup>1030</sup> Venedig beantragt für dessen Nachfolger aber beim Papst die Einsetzung eines Venezianers als Bischof von Koper.<sup>1031</sup>

---

<sup>1026</sup> Ebenda.

<sup>1027</sup> TOMAZ, S. 149.

<sup>1028</sup> Alle Angaben entnommen entweder aus EUBEL, Konrad: *Hierarchia Catholica Medii Aevi sive summorum pontificum, S.R.E. Cardinalium Ecclesiarum Antistitum Series ab anno 1198 usque ad annum 1431 perducta*. Band 1. Münster 1898. Oder *Series Episcoporum ecclesiae catholicae*, hg. von Pius Bonifacius GAMS. Regensburg 1873. Für die Zeit von 1328 bis 1336 werden verschiedene Angaben gemacht: Einig ist man sich zumindest, dass der Bischof Hugo hieß und den Dominikanern angehörte. Eubel gibt Hugo de Pistorio O. Praed. an, Gams hingegen Hugo de Vicenza O.S.D.

<sup>1029</sup> Venezia-Senato, *Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339)*, Nr. 250 (4. September 1335): vgl. Regest 532 – Der Kaplan heißt Bertuccio Trevisan.

<sup>1030</sup> Venezia-Senato, *Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339)*, Nr. 532 (5. März 1336): Hierbei handelt es sich um Marco Semitecolo.

<sup>1031</sup> Venezia-Senato, *Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349)*, Nr. 278 (5. August 1347).

## 2.5 Die Kirche in Istrien – Ein kurzer Einblick

Als der amtierende Bischof von Koper, Francesco Querini, im Oktober 1349 in das Bistum Ceneda wechseln soll, will der Senat an die Kurie schreiben, um für einen venezianischen Nachfolger in Koper zu plädieren.<sup>1032</sup> Am 5. November 1349 beschließt der Senat erneut an den Papst (Clemens VI.) zu schreiben, um die Einsetzung eines bestimmten Bischofs für Koper voranzutreiben. Diesmal handelt es sich um den Pfarrer von San Giovanni di Rialto, Omnebono.<sup>1033</sup>

Auch wird versucht, über den Bischofsstuhl in Koper Patriarchenstühle zu besetzen. Dazu schreibt der Senat zu Gunsten von Francesco Querini, dem Bischof von Koper, an den Papst und an die Kardinäle. Dieser ist, neben Francesco Giovanni Sagredo, dem Pfarrer von San Silvestro, Kandidat für das Patriarchenamt in Grado.<sup>1034</sup> Der Versuch der Besetzung des Patriarchenamtes in Grado mit einem venezianischen Bischof, der zu dieser Zeit in Koper amtiert, verdeutlicht die Bemühungen der Serenissima, die Konkurrenz zu Aquileia aufrecht zu erhalten und auch verdeutlicht es die Bedeutung, die der Koperer Bischofsstuhl für die Venezianer und die Region hatte. Jedoch entstammten die Bischöfe in Grado nur in den wenigsten Fällen venezianischen Familien, und wenn, dann gehörten sie nicht zu den in Istrien engagierten Personenkreisen.<sup>1035</sup>

Auch der Bischofssitz in Pula scheint eine Transferstation gewesen zu sein. Kaum einer der dahin entsandten Bischöfe starb im Amt, sondern wurde vorher woanders hin transferiert.<sup>1036</sup> Auch hier unterstützt die Serenissima die Geistlichen in ihren Anliegen, sobald sich ein Vorteil für sie daraus ergeben könnte. Venedig schreibt an den Papst Clemens VI. um die Wahl der Kanoniker und des Kapitels in Pula zu unterstützen, die als Bischof den Pfarrer von San Geminiano, Leonardo Cagnolis, haben wollen.<sup>1037</sup>

---

<sup>1032</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 426 und 427 (18. Oktober 1349): (...) *Quod possint in Romana curia et alibi scribi littere in recomendationem domini Francisci Quirino episcopi Iustinopolitani, supplicati concorditer per capitulum ecclesie Cenetensis in episcopum dicte ecclesie (...) Quod possint scribi littere in curiam Romanam et alio ubi videbitur pro episcopatu Iustinopolis, ut conferratur alicui nostro Veneto, in casu quo dominus Franciscus Quirino episcopus ibi promoveretur ad aliud.*

<sup>1033</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 467 (5. November 1349): *Capta. Quod in favorem presbiteri Omneboni plebani Sancti Iohannis de Rivoalto et cancellarii nostri supplicati in episcopum Iustinopolis possint scribe littere domino pape, cardinalibus et aliis, sicut et quando videbitur dominio.*

<sup>1034</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 386 (6. Februar 1351): *Capta. Quod in favorem nobilium virorum domini Francisci Quirino episcopi Iustinopolitani et presbiteri Francisci Iohannis Sagredo plebani Sancti Silvestri, postulatorum ad dignitatem patriarchatus ecclesie Gradensis, possint scribe littere domino pape et illis cardinalibus quibus videbitur simul et coninunctive pro utroque in ea forma que dominio apparebit.* Am 31. März entscheidet man sich für einen weiteren Brief, in dem die Unterstützungsforderungen ein wenig präziser sind. Denn nun wird Francesco Querini, der Bischof von Koper, als einziger Favorit für das Patriarchenamt in Grado genannt, wohingegen Giovanni Sagredo danach dessen Amt als Bischof übernehmen soll. Beides klappt nicht, der nächste Bischof wird erst 1364 ernannt (Ludovico Morosini), und Querini wird nach Kreta transferiert (vgl. GAMS, S. 783).

<sup>1035</sup> EUBEL, S. 266.

<sup>1036</sup> GAMS. Pola (S. 802f.) – hier gibt es im Transfer keine Vorlieben, die Zielorte sind zum Beispiel Oristano (Sardinien), Verona oder Zadar.

<sup>1037</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 864 (13. Oktober 1348): *Capta. Quod possit scribi domino pape et cardinalibus et aliis in illa forma que videbitur convenire in favorem presbiteri Leonardi Cagnolis plebani Sancti Geminiani, postulate per canonicos et capitulum ecclesie Polensis in episcopum dicte ecclesie (...)*

## 2.5 Die Kirche in Istrien – Ein kurzer Einblick

Poreč hingegen scheint da eine Ausnahme zu bilden. Im 14. Jahrhundert wurde nur ein Bischof transferiert, alle anderen scheinen im Amt gestorben zu sein.<sup>1038</sup> Die Anzahl von Ordensbrüdern ist dabei überdurchschnittlich hoch.<sup>1039</sup>

Generell wird jedoch die Einsetzung jedweder leitenden Positionen innerhalb des Patriarchats von Aquileia, seien es des Patriarch selbst, Erzbischöfe, Bischöfe, Kollegiate oder Äbte, durch den Papst direkt geregelt. Hierfür behält er sich das Reservationsrecht vor.<sup>1040</sup>

„Die katholische Kirche bzw. ihre führenden Vertreter in Albanien hatten an der Errichtung der Venezianerherrschaft einen wesentlichen Anteil. Bischöfe, Äbte und einfache Ordensgeistliche wurden schon im 14. Jahrhundert von den albanischen Adligen mit der Leitung ihrer Aussenbeziehungen betraut.“<sup>1041</sup> Jedoch waren die Bischöfe von Durrës keine Venezianer.<sup>1042</sup>

---

<sup>1038</sup> GAMS: Der einzige, der transferiert wurde, ist der Venezianer und Dominikaner Gioberto Zorzi, der nach Erakleia (Candia?) ging.

<sup>1039</sup> GAMS: Im 14. Jahrhundert sind zwei Karmeliter und zwei Dominikaner Bischöfe gewesen. Die Gesamtanzahl der Bischöfe für das 14. Jahrhundert schwankt je nach Untersuchung zwischen sechs und acht, wobei die Ordensbrüder immer vertreten sind.

<sup>1040</sup> <http://www.uni-marburg.de/fb06/forschung/webpubl/magpubl/paepstlkanz> : Kanzleiregeln Johannis XXII., S. 51f. (Nr. 56/52): Reservatio Johannis XXII. vom 30. Juli 1322 (Avignon). Reservatio in Patriarchatu Aquilegiensi ac Mediolanensi, Ravennatensi, Ianuensi et Pisana provinciis. (...) *Statu igitur patriarchalium, archiepiscopalium, episcopalium aliarumque collegiatarum ecclesiarum nec non abbatiarum, monasteriorum, prioratum et aliorum locorum ecclesiasticorum quorumlibet secularium et regularium exemptorum et non exemptorum, ad quorum regimina per electionem prelati consueverunt assumi, in patriarchatu Aquilegiensi nec non Mediolanensi, Ravennatensi, Ianuensi et Pisana provinciis consistentium, quas et que frequenter, prout experientia docuit, retroacti et hucusque continuata malitia temporis in earum provisionibus variis discriminibus noscitur subiecisse, nostre mentis obtutibus occurrente ac propterea similibus in posterum obviare periculis, donec favente Domino sublata procella temporis impacati et eisdem ecclesiis et personis earum plena et in eligendo securitas ministretur, sollicitis affectibus cupientes provisiones omnium patriarchalium, archiepiscopalium, episcopalium et aliarum quarumlibet ecclesiarum collegiatarum secularium et regularium nec non abbatiarum, monasteriorum, prioratum et aliorum quorumcumque priorum locorum exemptorum et non exemptorum consistentium in patriarchatu et provinciis supradictis, ad quas vel ad quos seu que prelati consueverunt seu debent per electionem assumi, nunc ubicumque vacantium et, que deinceps vacare contigerit, dispositioni et ordinationi nostre et sedis apostolice de fratrum nostrorum consilio usque ad eisdem sedis beneplacitum de apostolice potestatis plenitudine reservamus, auctoritate apostolica universis ecclesiarum, abbatiarum, monasteriorum, prioratum et aliorum locorum ecclesiasticorum quorumlibet predictorum, capitulis, collegiis, conventibus et personis districtius inhibentes, ne in eisdem ad aliquam electionem, nominationem, postulationem seu provisionem quamcumque, cum tempus vacationis ingruerit, vel ad presens, si forsitan nunc immineat, procedere quoquo modo presumant absque sedis eiusdem auctoritate et licentia speciali. (...).*

<sup>1041</sup> SCHMITT, Albanien, S. 572.

<sup>1042</sup> EUBEL, S. 232f.

## 2.6 Ergebnisse

### 2.6 Ergebnisse

Istrien stand schon früh im Fokus der Seerepublik. Der Patriarch von Aquileia vertrat über seine Funktion als Markgraf ebenfalls weltliche Ansprüche und brachte auf diesem Wege die Grafen zu Görz als seine Vögte auf die Halbinsel, welche ebenfalls eigene Aspirationen entwickelten.

Genau in dieser Umgebung strebte das westlich von Istrien gelegene Venedig zu Beginn der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts die Sicherung seines Territoriums und seiner Handelsrouten an. Die Ausgangslage war für die Serenissima prekär. Die Beziehungen zum wichtigsten Partner Konstantinopel waren seit dem 4. Kreuzzug vergiftet und seit 1261 gänzlich abgebrochen; der Krieg gegen Genua, Nutznießer dieser Differenzen, setzte der Stadt zu und fraß Ressourcen.

In Istrien war dieser Zeitraum ebenfalls von kriegerischen Auseinandersetzungen geprägt, jedoch eher zwischen den Städten, den Grafen von Görz und dem Patriarchat. Eine willkommene Ausgangslage für Venedig, welches sich in jener Zeit als Profiteur dieser Querelen auf der Halbinsel festsetzen und in den 60er und 70er Jahren die Küstenstädte unterwerfen konnte.

Bereits hier zeichnete sich aber auch die politische Bedeutung des Binnenortes Motovun für alle beteiligten Parteien ab, da dieser Ort Motiv der meisten Auseinandersetzungen im 13. und 14. Jahrhundert war. Venedig benötigte ihn des wertvollen Holzes wegen, Koper und die Grafen von Görz begehrten ihn aus geostrategischen Gründen. Für 1266/67 sind Auseinandersetzungen um diesen Ort zwischen Aquileia auf der einen und Koper, Görz und Motovun, welches nach mehr Unabhängigkeit strebte, auf der anderen Seite überliefert. Nur zehn Jahre später verteidigte das gleiche Bündnis die Orte Motovun und Sv. Lovreč gegen den stark anwachsenden venezianischen Einfluss.

Auch der Papst unternahm den Versuch, regulierend in die territorialen Entwicklungen einzugreifen, indem er 1274, als sich Koper mit dem görzischen Krmín gegen Aquileia verbündete, Raimondo della Torre auf den Patriarchenstuhl Aquileias hob, um den für das Patriarchat von Aquileia gefährlichen Entwicklungen entgegenzuwirken.

Bereits sehr früh hatten die istrischen Küstenstädte Venedigs Macht akzeptiert, brachte dies doch einen gewissen Grad an Schutz mit sich. War die Gefahr jedoch gebannt, so schwand die Begeisterung für die Venezianer. Die Verbindung zwischen Koper und den Görzern war in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts von großer Bedeutung. Über lange Jahrzehnte versuchten diese beiden Parteien den Norden Istriens unter ihre Kontrolle zu bekommen und dem Einflussbereich Aquileias und Venedigs zu entreißen, sei es durch militärische Aktionen oder durch politischen Einfluss: Koper stellte in dieser Zeit Podestà in anderen Städten Istriens. Die Verbindung ging so weit, dass im Krisenjahr 1278 die Stadt Koper einen Görzer als *Capitanus* wählte. In diesem Jahr

## 2.6 Ergebnisse

griff das Bündnis zwischen der Stadt Koper und den Grafen von Görz in einer konzertierten Aktion gemeinsam die venezianischen Besitzungen in Istrien an: Koper lenkte die Serenissima ab, indem es mit eigenen Schiffen in der venezianischen Lagune erschien und andere, bereits Venedig unterworfenen istrische Küstenstädte attackierte, während görzische Truppen Motovun und Sv. Lovreč angriffen. Der Aufstand schlug jedoch fehl, der venezianische Widerstand war zu vehement.

Der Unterwerfung Kopers 1279 vertraute Venedig nicht: Alle Befestigungen wurden zerstört, nach ersten Unruhen wurde das Amt des *capitano del popolo* mit dem des Podestà vereinigt, um jeglichen Einfluss der Stadtbevölkerung zu unterbinden. Auch dürfte es kein Zufall gewesen sein, dass Venedig ausgerechnet in dieser Zeit Izola, den direkten Nachbarort von Koper, unterwarf.

Ein nachdrückliches Aufbegehren der Städte folgte zum Ende des 13. Jahrhunderts, ein acht Jahre währender Krieg, der durch den starken Patriarchen Raimondo della Torre vorangetrieben und 1291 mit dem Frieden von Treviso allein zu Gunsten Venedigs entschieden wurde. Dieser Frieden regelte die Beziehungen zwischen Venedig, Aquileia, Triest und den Görzern; Koper geriet mehr oder weniger unter venezianische Kontrolle. Die Übereinkunft war nicht von langer Dauer, bereits wenige Jahre später strebten die erstarkten Görzer nach mehr Macht in Istrien und ließen die Halbinsel bis zur Mitte des Jahrhunderts nicht mehr zur Ruhe kommen.

Istrien war in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts nie so befriedet, wie in der Literatur dargestellt. Kaum kam es in Venedig zu Unruhen, wie der Verschwörung von 1310, so entstanden sofort auch in Istrien Auseinandersetzungen, meist unterstützt durch entweder Aquileia oder Görz, um sich der venezianischen Vormachtstellung zu entledigen. Immer wieder mussten vor allem nach Koper Truppen entsendet werden, um die Lage zu beruhigen. Die 1320er und 30er Jahre waren relativ friedlich: Die starke Herrschaft des Görzers Heinrichs II. kann als maßgeblicher Faktor für diesen Status quo angesehen werden. Doch auch nach seinem Tod blieb die Lage vergleichsweise ruhig, Venedig hatte sich zu dieser Zeit sehr um die Verbesserung der Beziehungen zu Byzanz bemüht. Das Verhältnis der Venezianer zu den Görzern war von großer Ambivalenz geprägt. Auf der einen Seite waren die Görzer die größten Konkurrenten Venedigs in Istrien, auf der anderen Seite wurden sie in venezianischen Quellen als enge Freunde bezeichnet. Ein offener, offizieller Bruch wurde vermieden.

Die Mitte des 14. Jahrhunderts bildet schließlich eine Zäsur der Ereignisse: Koper verbündete sich in einem günstigen Moment mit Görz und Aquileia, um sich aus der venezianischen Vorherrschaft zu lösen und Motovun dem Besitz der Serenissima zu entwinden. Der Krieg um Motovun 1340 bis 1345 war das erste Vorzeichen einer ernsthaften Krise, eine Hungernot 1347 verschärfte die Situation. 1348 schließlich wurden die venezianischen Truppen mit ihrem Podestà aus Koper

## 2.6 Ergebnisse

vertrieben, der Podestà und dessen Sohn gerieten in Gefangenschaft. Dies nahm Venedig als ernsthafte Bedrohung wahr und innerhalb kürzester Zeit hob es knapp 2500 Soldaten aus und schickte sie nach Istrien, um dem Spuk ein rasches Ende zu bereiten. Eine Einwohnerzahl von Koper im 14. Jahrhundert, sei es vor oder nach dem Ausbrechen der Pest, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden, so dass zu dem Verhältnis Soldaten – Einwohner keine exakten Aussage getroffen werden kann. Die erste bekannte Angabe von 4.500 Bewohnern stammt aus dem 16. Jahrhundert und wurde nach einem explosiven Bevölkerungswachstum ermittelt.<sup>1043</sup>

Kaum war der einmonatige Krieg gegen die Allianz um Koper im September 1348 gewonnen und die Lage wieder leidlich unter Kontrolle, galt es den 3. Krieg gegen Genua auszufechten. Venedig hatte Glück im Unglück. Die Auseinandersetzungen zwischen Görz und Aquileia schwächte beide Kontrahenten derart nachhaltig, dass sich Venedig trotz dieser Krise in der Mitte des Jahrhunderts in Istrien endgültig etablieren konnte. Doch noch zwei Jahre später hatte Venedig gegen die Nachwehen dieser Ereignisse anzukämpfen, sei es, dass Koper noch immer Widerstand leistete, sei es, dass die Gerichte Venedigs noch immer mit den Verfahren gegen die Rädelsführer und Beteiligten dieses Aufstandes beschäftigt waren.

Die kommunale Eigenständigkeit der Städte kann an dieser Stelle beinahe als beendet betrachtet werden. Doch wieviel hatten die Städte bis zu diesem Datum eingebüßt? Um das zu beurteilen, ist eine Nachzeichnung der Entstehung der istrischen Kommunen notwendig. Die Anfänge der kommunalen Entwicklung der istrischen Städte sind mit jenen in Norditalien durchaus vergleichbar. Es stellt sich indes die Frage, ob in Istrien die Entwicklung der Kommune den gleichen Stellenwert wie in Italien hatte. Die Halbinsel war geprägt durch den Rückzug der byzantinischen Kräfte im Frühmittelalter, die Städte hatten *per se* bereits eine sehr hohe Eigenständigkeit. Die Kommunen bildeten sich erst in einem Zeitraum der entstehenden Abhängigkeit von Venedig, was sie von den italienischen Kommunen unterschied.

Um ihre Herrschaft in Istrien zu garantieren, installiert die Serenissima Beamte sowohl in den Städten vor Ort als auch in ihrer eigenen Verwaltung. Vor Ort handelte es sich um jeweils einen Podestà und seine Bediensteten inklusive des Beirates des Podestà, die *rectores*, den *Capitaneus Paysenatico* und um *provisores*. Innerhalb Venedigs verblieben der Senat und die *savi*. Als weitere Maßnahmen nahmen die Venezianer zudem starken Einfluss auf den Bau von Festungen und befestigten Anlagen und deren personelle Ausstattung.

---

<sup>1043</sup> ALBERI, S. 93: In der Pestwelle von 1629 bis 1631 verlor Koper etwa 3000 Menschen, was etwa zwei Drittel der gesamten Bewohner ausmachte. In Pula und Poreč blieben nur weniger als 100 Einwohner. Insgesamt reduzierte sich die Bevölkerung Istriens von 70.000 auf 40.000.

## 2.6 Ergebnisse

Das älteste in Istrien nachzuweisende, durch die Venezianer besetzte Amt ist jenes des Podestà. In seiner charakteristischen, idealen Form war der Podestà ein adliger Bürger einer nicht benachbarten Stadt, der rechtskundig war und für maximal ein Jahr gewählt wurde. Seine Mitarbeiter wie Notare, Richter und Söldner hatte er selbst zu stellen. Vor Antritt seines Amtes leistete er den Eid auf die Statuten der Kommune. Ihm war es untersagt Kontakt mit den einheimischen Bürgern aufzunehmen, Handel zu treiben oder Verwandte mitzubringen.

Die Wahl der Podestà in Istrien wurde durch Venedig bestimmt. Die Statuten der Städte im 14. Jahrhundert enthielten keine Regelungen zur Wahl. Selbst wenn ursprünglich festgelegt war – wie im Falle Kopers durch den Großen Rat Venedigs – dass der Podestà aus Koper stammen sollte, so wurde dies nicht durchgeführt. Damit glich dies dem Verfahren Venedigs in Zara, da die Einheimischen dort ebenfalls keinen Einfluss auf die Wahl hatten. Diese erfolgte nach dem üblichen venezianischen Zufallsprinzip. Zufällig war die Wahl jedoch nur in der Theorie. Denn die Häufung einiger Familien auf bestimmten Ämtern ist zu auffällig, um ignoriert zu werden.

Das Amt des Podestà beinhaltete für den Amtsträger verschiedene Rechte und Pflichten; zur Erfüllung der Aufgabe standen jedem Podestà bestimmte Mittel zur Verfügung: Ein Notar, Berater und Truppen, die in ihrer Anzahl je nach Einsatzort variieren, ebenso wie ein bestimmtes Maß an finanziellen Mitteln, womit die Bezahlung der Truppen und Angestellten, aber auch die Entrichtung von Steuern, die zur Unterhaltung des Kapitanats in Istrien dienten oder die direkt an Venedig flossen, bewältigt werden musste, sowie ein Pferd, welches nach dem Ende der Amtszeit veräußert werden durfte. Zu seinem Einsatzort und von dort weg gelangte er durch das venezianische *lignum de la riparia*. Dies konnte für Koper, Poreč und Pula belegt werden. Er hatte die militärische Hoheit über die Truppen der Stadt. Im Gegensatz zum Idealbild des Podestà war jenem in Koper vermutlich die Begleitung durch die Ehefrau, deren Bewegungsfreiheit jedoch eingeschränkt war, gestattet, da dieses Recht auch den Podestà von Poreč und Pula zustand. In Albanien war dies verboten und wurde erst im 15. Jahrhundert nach starken Protesten erlaubt.

Die Pflichten des Podestà beinhalteten die Sicherheit der strategischen Ressourcen, speziell der Podestà von Koper war für Motovun zuständig. Ansonsten umfasste dies die Aufrechterhaltung aller Maßnahmen, die zur militärischen Sicherung dienten: Instandhaltung der Stadtmauer und Befestigungen, sowie Verpflegung der Truppen. Wenn sich zwei istrische Orte im Streit befanden, wurden zunächst Podestà dritter Orte mit der Schlichtung beauftragt. Er war zur regelmäßigen Berichterstattung nach Venedig verpflichtet, nach Ende seiner Amtszeit verfasste er in einem Isolationsort – im Falle Istriens handelte es sich um Caorle – seinen Abschlussbericht.

Eine persönliche Bindung des Beamten an seinen Einsatzort sollte verhindert werden: Wirtschaftliches Engagement war der gesamten Familie des Podestà in Istrien untersagt, explizit

## 2.6 Ergebnisse

wurde es verboten, Handel über Dritte zu betreiben. Auch war es untersagt, in engeren Kontakt mit den Einheimischen zu treten. Die Venezianer sollen unter sich bleiben. Dies entsprach damit dem weiter oben geschilderten Bild des idealen Podestà.

Die bedeutendste Stadt Istriens fand sich im Norden der Halbinsel. Das bereits in der Antike bestehende Justinopolis, heute Koper, war Bischofssitz und im späten Mittelalter als Capodistria von prägender Bedeutung für die Region. Koper konnte als Kommune nach italienischem Vorbild unter der venezianischen Herrschaft seine ihm *per definitionem* gegebenen Rechte kaum oder auch gar nicht ausüben. Um es nochmals zu wiederholen: Die ideale Kommune kümmerte sich selbstständig und unabhängig um folgende Belange: Verwaltung des Gemeindebesitzes, Verwaltung der kommunalen Finanzen, Ausübung der Gerichtsbarkeit innerhalb der Kommune, juristische Vertretung der Kommune außerhalb, Auseinandersetzung zwischen Kommune und Bischof, Beziehungen zu anderen Kommunen sowie Lehns- und Pachtverhältnisse der Kommune. In keinem dieser genannten Punkte befand sich die Entscheidungsgewalt bei Koper. Die Leitung der Stadt Koper oblag dem Podestà, der immer ein Venezianer war. Ihm unterstanden sein Beirat und seine aus Venedig mitgebrachten Mitarbeiter, die beiden *castellani* des Castel Leone und deren Soldaten, die *portolane* sowie vier Banner an Söldnern.

Seine Aufgaben wurden in *capitulares* beschrieben. Zu seinem Amtssitz gelangte er mit dem *lignum de la riparia*, nach dem Ende seiner Amtszeit wurde er durch eines der selbigen Schiffe nach Caorle gebracht. Die Amtszeit betrug 12 Monate, ihm standen ein Notar zur Verfügung, ebenso wie ein Pferd. Um seine Aufgaben zu erledigen, wurde dem Podestà ein fest definiertes Budget überlassen. Oft reichte dieses Budget nicht aus, zum Beispiel wenn es aufgrund von Unruhen nötig ist, mehr Truppen anzuwerben. Seine eigene Bezahlung betrug 1335 zehn *libra parvorum* pro Monat, eine relativ kleine Summe, wenn man bedenkt, dass die Bezahlung eines Fußsoldaten sich auf fünf *libra* pro Monat und die eines Beratenden Rittmeisters auf 22 *libra* pro Monat belief.

Die personelle Ausstattung der Koperer Podestà war sehr gut. In Hochzeiten konnten neben dem Podestà 27 weitere Personen nachgewiesen werden, die kleinste Besatzung umfaßte 22. Schmitt konstatierte dem venezianischen *comes* in Albanien eine kleine personelle Ausstattung. Dies kann im Vergleich zu Koper bestätigt werden. Wo in Albanien die Anzahl der Personen die 15 niemals überschritten wurde, so war die personelle Besetzung in Koper noch immer deutlich größer.

Der Podestà kontrollierte sämtliche Truppen der Stadt, hatte sich aber auch um deren Verpflegung zu kümmern. Insgesamt halten sich konstant mindestens 170 Soldaten in der Stadt Koper auf: Vier Banner à 25 Söldner plus 4 *conestabiles equestri*, 20 Leibwachen des Podestà, 2 *castellani* plus 26 Söldner

## 2.6 Ergebnisse

des Castel Leone plus eine unbekannte Anzahl Armbrustschützen und 16 *portolane*.<sup>1044</sup> Die Stadt war somit massiv militärisch geprägt.

Zum persönlichen Schutz des Podestà und des Kommunalpalastes standen die sogenannten *baroerii* bereit, die sich aus *stipendiarii a pede* zusammensetzten. Durchschnittlich waren es etwa 20 Söldner, die für ein Jahr eingestellt wurden, deren Zahl sich aber im Laufe der Zeit verringerte. Ihre Anstellung konnte nicht verlängert oder zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden.

In der Stadt waren vier *conestabiles equestri* auf der Basis *ac nostrum stipendium* stationiert, denen jeweils ein Banner à 25 Söldnern unterstand, wobei ungeklärt bleibt, ob es sich dabei auch um Berittene handelte, die einen *posta equester* innehatten, oder ob es sich aus sogenannten *conestabiles pedestri*, also Fußsoldaten auf Söldnerbasis zusammensetzte. Die Fußsoldaten besaßen ebenfalls eine interne Gliederung, zumindest ist der Posten des 1. Infanteristen bekannt. In der Bezahlung machte das allerdings keinen Unterschied. Von den Truppen, die den *conestabiles equestri* unterstellt waren, wurde ein diszipliniertes und geordnetes Leben verlangt. Je nach Situation schickte Venedig noch zusätzliche Truppen in die Stadt, seien es Armbrustschützen oder weitere Reiter. 1348 befanden sich bis zu 2250 zusätzliche Soldaten in der Stadt, insgesamt waren es damit annähernd 2500. Das war mehr Truppen als Koper zu dieser Zeit vermutlich Einwohner hatte.

Die Bezahlung der Truppen ist detailreich überliefert: *Stipendiarii* des Kastells erhielten fünf *libri parvorum* pro Monat, genauso bekamen auch die Leibwachen des Podestà pro Monat fünf *libri parvorum*. Bei beiden handelte es sich um sogenannte *stipendiarii a pede*. So kann davon ausgegangen werden, dass alle Personen dieses Ranges pro Monat fünf *libri parvorum* erhielten. Hatte ein venezianischer *nobilis vir* den Posten inne, so war die Bezahlung höher: *acht libra* pro Monat. Die Höhe des Soldes für die *conestabiles equestri* ist unbekannt, war aber vermutlich höher als die der Infanteristen, da sie zusätzlich noch ein Pferd zu versorgen hatten.

Die Zusammensetzung der Truppen, die dauerhaft in der Stadt stationiert waren, war unterschiedlich. Bei vielen handelte es sich um Söldner, meistens venezianischer Herkunft, sogar Bürger und *nobilis*, aber manche waren istrische Einheimische. Einmal wurde ein Konvertit eingestellt. Das Mindestalter lag wahrscheinlich bei zwölf Jahren.

Die Gründe für die Einstellung waren unterschiedlicher Natur. Die meisten wurden natürlich in ihrer Funktion und Profession als Söldner angeheuert. Manchen verlieh man den Posten zur Unterstützung in ihrer persönlichen Notlage, anderen als Rente im Alter oder zur Entschädigung erlittener Schäden während eines vorangegangenen bewaffneten Konflikts. In letzteren beiden Fällen

---

<sup>1044</sup> Schmitt nennt Dagno eine außergewöhnlich stark geschützte Stadt, hier waren im Jahr 1457 64 Mann stationiert. (vgl. SCHMITT, Albanien, S. 396).

## 2.6 Ergebnisse

waren die begüterten Personen nicht in der Stadt anwesend, der Posten war nur nominal verliehen worden.

Wurden Söldner aus dem aktiven Dienst entlassen, so konnten sie, falls sie sich bewährt hatten, als Berater im Dienste der Republik Venedig wieder eingestellt werden. Auch war es möglich den Posten zu wechseln, zum Beispiel vom *conestabilis equester* zum Kastellan, es sei denn dies war explizit ausgeschlossen, wie bei den *baroerii*. Manche befanden sich jahrzehntelang im Dienst innerhalb einer Stadt.

Der *capitaneus Sclavorum de extra*, dessen Posten bereits seit 1345 bestand, untersteht dem Podestà und befehligt seinem Namen nach eine militärische Einheit der Slawen.

Die Ausgaben zur Finanzierung des Militärs mussten immer wieder durch die venezianischen Offiziellen privat vorgestreckt und dann durch diese vom Senat zurückgefordert werden, folglich war die Kalkulation der Ausgaben sehr knapp bemessen.

Die Verpflegung der Truppen in Koper wurde als essentiell angesehen, noch wichtiger als jene der Truppen auf dem *lignum de la riparia*. Die Truppen in Koper hatten bei guter Gesundheit zu sein und sollten mit Vorräten versorgt werden, im Notfall auch durch die Vorräte der Besatzung des *lignum*. Damit war die Bedeutung Kopers höher einzuschätzen als die Sicherung der Küste an sich. Weiterhin war der Podestà für bauliche Veränderungen innerhalb und außerhalb der Stadt zuständig. Er hatte das angestrebte Salzmonopol Venedigs aufrecht zu erhalten. Neben diesen eher universalen Aufgaben wurden dem Podestà durch den Senat jedoch auch spezielle finanzorganisatorische Aufträge übertragen, wie das Eintreiben von Schulden oder die Verwaltung eines Erbes.

Der Kontakt zur Bevölkerung war ihm verboten, genauso wie eigenen Handel zu betreiben. Es bestand eine enge Verbindung zwischen dem Podestà von Koper und jenem in Izola. Nach dem Aufstand 1348 fand eine intensive Zusammenarbeit bezüglich der Gefangenenbetreuung statt.

Während eines Wechsels wurde er durch den *Capitaneus Paysenatico* und den Rat der Stadt vertreten. Seine Position gegenüber den anderen Podestà in Istrien war vorgeordnet, er nahm unter ihnen den Vorsitz ein, gegenüber dem *Capitaneus Paysenatico* konnte er als gleichrangig betrachtet werden. Die geografische Positionierung der beiden Posten – Koper im Norden und Sv. Lovreč in der Mitte Istriens - bildeten ebenfalls einen strategischen Vorteil. Somit war die Überwachung Istriens zwischen diesen beiden Beamten aufgeteilt. Der Podestà beaufsichtigte eher die nördliche Hälfte, wofür auch sein Sonderauftrag zur Sicherung Motovuns, unterstützt durch alle anderen Podestà Istriens, sprach und der *Capitaneus* widmete sich allem, was südlich von Sv. Lovreč lag. Obwohl der *Capitaneus* die militärische Hoheit über alle venezianischen Besitzungen in Istrien inne hatte – außer jene im Gebiet von Koper – und die nächsthöhere Instanz in juristischen Belangen war, so kann

## 2.6 Ergebnisse

der Podestà doch auf einer Stufe stehend mit ihm betrachtet werden. Denn schon seit dem Ende des 13. Jahrhunderts lag die Verwaltung der Finanzen für das Militär Istriens in Koper. Auch durften der Stadt weder Truppen noch Ausrüstung für die Sicherung Istriens entzogen werden und schlußendlich vertraten sich Podestà und *Capitaneus* auch gegenseitig, sollte ein Amt vakant gewesen sein.

Mit der Zäsur 1348/49 fiel für den Podestà Kopers auch der Schwur auf die Statuten aufgrund des Außerkraftsetzens dieser weg, einer der wichtigsten symbolischen Akte in der Bestellung eines neuen Podestàs einer Kommune.

Der Titel des Podestà wurde 1350 geändert und zu *potestatus et capitaneus* ergänzt, womit sich die Betonung auf die gestiegene militärische Bedeutung dieses Amtes stärker hervorhob. Die Ereignisse von 1348/49 stärkten das Amt des Podestà von Koper in seiner Bedeutung und stellten seine Position neben dem *Capitaneus Paysenatico* noch deutlicher heraus.

1358 erfolgte die definitive Gleichsetzung. Das Amt des *Capitaneus* wurde zweigeteilt, Istrien in drei gleich große Verwaltungsbezirke aufgeteilt: Der erste mit Sitz in Sv. Lovreč umfasste alle Gebiete südlich der Mirna, der zweite mit Sitz in Grožnjan alles zwischen Mirna und Dragona, der dritte schließlich beinhaltete das Gebiet von Koper, also alles nördlich der Dragona.

Auch in der statistischen Betrachtung der abgefassten Beschlüsse des Senats kristallisiert sich die überragende Stellung Kopers heraus. In den Jahren 1335 bis 1341 entfielen ein Drittel der Beschlüsse, die für Istrien erfolgten, speziell auf Koper. Nicht dazu gezählt wurden Beschlüsse, die das Umland von Koper betrafen, wie zum Beispiel die Orte Izola, Piran oder Motovun, die in sehr enger Verbindung zu Koper standen. Würde man diese mit in den Kreis der Koper betreffenden Beschlüsse aufnehmen, so kann man von einem Prozentsatz von 50% ausgehen. Die anderen fünfzig Prozent berührten alles, was in einem weiter gefassten Rahmen Istrien tangierte: Aquileia, Görz, alle anderen Städte und Ortschaften sowie Beschlüsse, die die gesamte Halbinsel anbelangten.

Der Rat der Stadt, bestehend aus den Bürgern Kopers, hatte über die essentiellen Entscheidungen, für die er normalerweise in einer Kommune zuständig wäre, keine Gewalt. Ihm gegenübergestellt war der Beirat des Podestà, der sich ausschließlich aus Venezianern zusammensetzte. Die Bezahlung dieser Räte betrug fünf *libra parvorum* pro Monat, jedem Ratsmitglied stand ein Pferd zu. Die Ratsmitglieder durften sich ohne Erlaubnis des Senats nicht von der Stadt entfernen. Zu den Söldnern, die sich in der Stadt aufhielten, waren ihnen wirtschaftlichen Beziehungen untersagt. Alle Beschlüsse dieser Räte konnten vermutlich durch den Senat widerrufen und der *status quo* wiederhergestellt werden.

## 2.6 Ergebnisse

Das Amt der *rectores* konnte nicht explizit identifiziert werden. Es gab für einzelne Städte einen *rector*; sowohl für Pula und als auch für Koper ist einer bekannt. Seine Pflichten, Rechte und Aufgaben bleiben ungeklärt, lagen aber wohl in wirtschaftlichen wie auch juristischen Bereichen. Der *Capitanens Paysenatico*, dessen Vorgänger *Capitanens Istriae* genannt wurde, hatte den Oberbefehl über Istrien inne. Seine Amtszeit betrug ein Jahr, er wurde durch den Senat bestimmt und hatte ab 1304 seinen Sitz in Sv. Lovreč. Die Einreise erfolgte für gewöhnlich über Poreč mit dem *lignum de la riparia*. Als Posten für den *Capitanens Paysenatico* war der Ort bestens geeignet, seine strategisch günstige Lage prädestinierte ihn. Ihm unterstanden alle Truppen in Istrien, bis auf jene in Koper. Er war für die Verfolgung von Verbrechern bevollmächtigt und pflegte auf der Halbinsel den Frieden: Die Truppen des *Capitanens Paysenatico* waren für die Sicherheit auf den Straßen Istriens zuständig.

Jeder Gerichtsfall, der durch die Kommunen selbst nicht verhandelt oder gelöst werden konnte, oder wenn der Podestà der entsprechenden Kommune nicht anwesend gewesen sein sollte, wurde automatisch dem *Capitanens Paysenatico* vorgelegt; er bildete die zweite richterliche Instanz. Zur Bewältigung seiner Aufgaben hatte er Anspruch auf einen Notar. Er besaß keine Verfügungsgewalt über Grund und Boden in Istrien, auch wenn dieser Venedig unterstand. Entscheidungen über bauliche Veränderungen in seinem Amtssitz waren ihm versagt; diese wurden durch den Senat gefällt. Nach dem Ende seiner Amtszeit ging er nach Caorle und konnte später als Berater oder Gesandter für Istrien eingesetzt werden. Sollte ein *Capitanens* verstorben sein, so wurde er bis zum Eintreffen des Neuen durch ein Mitglied des Rats der Stadt Koper vertreten. Die Finanzierung des Amtes erfolgte durch die in Istrien erhobene direkte Steuer *Paisanatico*.

Innerhalb Venedigs setzte sich der Senat oft mit den Belangen Istriens auseinander, wobei diese häufig die autonomen Rechte, die eine Kommune eigentlich ausübte, tangierten. Der Senat entschied sowohl über militärische Belange, wie auch über die kommunalen der istrischen Siedlungen. Dies beinhaltete die Kontrolle über Zölle, Steuern, die damit zusammenhängenden Ämter und die Finanzen der Kommune, den Warenverkehr und die Monopole, Gebäude und Grundstücke der Kommune sowie die Gerichtsbarkeit. Im Grunde genommen vieles, was die Eigenständigkeit einer Kommune ausmachte.

Militärische Entscheidungen wurden durch den Senat sehr häufig getroffen: Sie betrafen die Einstellung, Entlassung oder Verlegung von Truppen sowie deren Zusammensetzung. Die Genehmigung, den Posten zu verlassen, hing für den einzelnen Soldaten von verschiedenen Faktoren ab: Der Senat von Venedig hatte zuzustimmen, ebenso wie der Podestà der Stadt. Zum dritten musste er, allerdings nicht immer, für eine Vertretung sorgen. Der Sold wurde während der Abwesenheit nicht gezahlt. Soldaten, die in Koper nicht im Kastell stationiert waren, wurden privat

## 2.6 Ergebnisse

untergebracht. Denn der Senat kontrollierte den zur Verfügung stehenden Wohnraum für Truppen, selbst wenn dieser den Bürgern gehörte. Das stellte einen schweren Eingriff in die Selbstbestimmtheit der Bürger der Stadt dar und schien eher das Verhalten von Besatzern denn von Partnern zu sein, da in Privathäusern stationierte Truppen automatisch von der Bevölkerung als Bedrohung wahrgenommen wurden. Sie vereinnahmten invasiv den einzigen Rückzugsraum, den die Bevölkerung hatte.

Venedig legte die Zollgebühren für Waren fest, die Istrien verlassen. Die landesweiten Abgaben auf solch bedeutende Produkte wie Wein und Salz führten vermehrt zu Problemen mit Schmugglern, die nicht eingedämmt werden konnten. Bei allen anfallenden Strafen, die entrichtet wurden, ging ein Viertel an die jeweilige Kommune.

Der Senat hatte die Verfügungsgewalt über die Weideflächen in Istrien, an wen vermietet wurde, konnten die Kommunen jedoch noch selbst kontrollieren. Generell regelte Venedig die Aufteilung des Ernteertrags, es verfügte über die Menge, den Ort und die Art und Weise des Verkaufs. Auch war es möglich, dass, wenn es die Situation verlangte, die Vorräte einer Kommune wie zum Beispiel Weizen oder Futterhafer, durch eine Order Venedigs auch an andere Kommunen gegeben werden konnten. Koper war es als einzige Kommune erlaubt, sich Getreidevorräte aus ganz Istrien zu besorgen, um Notlagen zu überbrücken.

Für die Kontrolle der Finanzen und Steuern der Stadt, insbesondere für Wein und Brot, war in schwierigen Situationen ebenfalls der Senat in Venedig verantwortlich, um die Schulden der Stadt zu tilgen. Das bedeutete, dass sämtliche Einnahmen und Ausgaben der Stadt verzeichnet und dem Senat in regelmäßigen Abständen vorgelegt werden mussten, der diese dann kontrollierte und bewertete. Erschienen sie dem Senat in Venedig zu hoch, so wurden *savi* mit Kostensenkungen beauftragt, die auch temporäre Steuern – bis zur Behebung der Notlage – einführen konnten. Das Verhängen der Abgaben führte zu einer regen und regelmäßigen Schmuggleraktivität entlang der istrischen Küste. Die Stadt konnte demnach ihrem kommunalen Recht auf Finanzverwaltung nicht nachgehen. Das bedeutet: Solange alles normal verlief, oblag die Verantwortung über die finanziellen Mittel den lokalen Kräften, die durchaus auch mit Einheimischen besetzt sein können, wie dies 1353 in Koper bei dem Posten des *camerlengo/camerarius*, der für die Verwaltung der Finanzen zuständig war, der Fall war. Traten jedoch Probleme auf, so übernahm sofort Venedig die Lenkung und fällte Entscheidungen, ohne den Willen der Stadt zu berücksichtigen.

Ein großer Unterschied zu Albanien war, dass dort direkte Steuern fehlten. Zwar wurde auch in Istrien viel über indirekte Steuern geregelt, doch die Abgabe des *Paysenatico* zählte nicht dazu. In einer idealen Kommune wurden die meisten Einnahmen über direkte Steuern eingetrieben.

Das Amt der Waage wurde durch den Senat mit einem Venezianer besetzt.

## 2.6 Ergebnisse

Die Gerichtsbarkeit der Stadt war eingeschränkt, grundsätzlich war der Podestà dafür zuständig. Viele Angelegenheiten wurden vor venezianischen Institutionen wie dem Senat oder durch die Avogaria di Comun verhandelt. Das betraf: a) Straftaten, die durch Venezianer begangen wurden, b) Straftaten, die durch Beamte, welche durch Venedig eingesetzt wurden, begangen wurden, egal ob es sich dabei um Venezianer handelte oder nicht<sup>1045</sup>, c) Anträge von bereits Verurteilten und aus Koper Verbannten bezüglich ihrer Bewegungsfreiheit, d) Verschwörer gegen Venedig, e) wenn der (venezianische) Podestà den Streit nicht schlichten konnte und es aus welchen Gründen auch immer nicht an den *Capitaneus Paysenatico* weitergeleitet wurde. Nach dem Aufstand 1348 wurde die gesamte Jurisdiktion an Venedig abgetreten. In Albanien lagen nur geringere Sachen bei lokalen Richtern, der Rest in den Händen Venedigs.

Musste über die Veränderung von privaten Wohnraum verfügt werden, so war der Rat die erste Anlaufstelle für Anträge. Die zweite Instanz bildete jedoch der Senat in Venedig, zumindest, wenn davon venezianische Söldner betroffen waren. Ebenso entschied der Senat über bauliche Veränderungen an Häusern.

Die *savi* (oder auch *sapientes* genannt) wurden nur für eine bestimmte Aufgabe oder die Lösung eines bestimmten Problems durch den Senat berufen. Sie bildeten innerhalb des Senats eine Kommission, um sich diesem speziellen Problem zu widmen. Ein Ablehnen der Berufung war mit hohen Geldstrafen belegt. *Savi* mussten Investitionen zunächst privat vorstrecken und konnten sie später vom Senat zurückfordern. Das bedeutete, dass sie zur Bewältigung ihrer Aufgabe kein festes Budget zur Verfügung hatten und zweitens, dass dieses Amt nur von wohlhabenden, wenn nicht sogar reichen Venezianern ausgeführt wurde.

Normalerweise blieben die derartig Beauftragten in Venedig und überliessen es den *provisores* vor Ort zu reisen. Von diesen, aber auch von den anderen Beamten vor Ort bezogen sie ihre Informationen, um dem Senat eine Entscheidungshilfe zu sein. Die Probleme konnten unterschiedlichster Art sein, sie betrafen neben Finanzen auch die Stadtbefestigungen oder das Militär. Es geschah auch durchaus, dass ehemalige *savi*, genauso wie der *Capitaneus Paysenatico*, zu einem späteren Zeitpunkt als Berater wieder hinzugezogen wurden.

Hervorzuheben sind auf diesem Posten aufgrund ihrer mehrfachen Ernennungen die Personen Giustinianus Giustinian (1335/1340), Nicolaus de Priolis (1335/1341), Marcus Lauredano (1340/1348) und Nicolaus Faletro (1341/1349).

---

<sup>1045</sup> SCHMITT, Albanien, S. 390-394: Die Beamten in Albanien nutzen die Ferne zur Heimatstadt aus, um in ihre eigene Tasche zu wirtschaften, manchmal ohne Rücksicht auf Verluste. In seltenen Fällen herrschen sie sogar wie „in der Art eines Tyrannen“. Niemand konnte sie nach ihrer Ankunft zur Einhaltung ihrer *commissio* überprüfen und zwingen.

## 2.6 Ergebnisse

Die *provisores* wurden für drei Jahre gewählt. Sie hatten weitreichende Befugnisse, doch mussten ihre Entscheidungen erst durch den Senat verifiziert werden. Die Vollmachten erstreckten sich von Inspektionen über diplomatische Verhandlungen bis hin zu militärischen Entscheidungen. Grundsätzlich hatten sie die gleichen Freiheiten wie der *Capitanens*. Sie dienten vor Ort der Erhaltung der venezianischen Herrschaft und Verteidigung Istriens. War ihre Amtszeit beendet, so wurden sie wie alle anderen Offiziellen aus Istrien nach Caorle gebracht. Ferner gab es allerdings auch *provisores*, die nur für eine bestimmte Aufgabe berufen wurden, wie zum Beispiel Truppeninspektion oder Regelung der Finanzen in den Städten. Auch diese *provisores* waren mit weitreichenden Kompetenzen versehen, um ihre Arbeit erledigen zu können.

Das Amt war äußerst unbeliebt, 1351 lag die Geldstrafe bei Ablehnung der Berufung bei 20 Dukaten. Auch verlieh das Amt keine Immunität.

Die Venezianer verließen sich in ihrer Politik natürlich nicht nur auf die Kontrolle des Beamtenapparates, sondern auch auf die physischen Unterstützung ihrer Machtbasis. Dazu zählte die Errichtung und Instandhaltung von Festungsanlagen.

Die Stadt Koper verfügte über mehrere befestigte Anlagen, die der Sicherung der Stadt dienten und ihre Wehrhaftigkeit erhöhten: Das Castel Leone, die Stadtmauer, einen befestigten Hafen und die Burg Belforte.

Das Castel Leone befand sich in der Mitte der einzigen Brücke, die das auf einer Insel gelegene Koper mit dem Festland verband. Alle im Kastell eingesetzten Truppen sollten aus dem venezianischen Herrschaftsbereich, wenn nicht sogar aus Venedig stammen. Auch sie unterlagen, wie die Truppen der Banner, einer Qualitätskontrolle. Tagsüber hatte sich mindestens ein Kastellan, nachts alle beiden Kastellane im Kastell aufzuhalten. Die Kastellane unterstanden dem Befehl des Podestà. Das Kastell selbst war mit Spingarden, einer Art leichten Kanone, ausgestattet. Der Besatzung waren verwandschaftliche Beziehungen zur Stadt verboten, es sei denn die Familie lebte direkt mit im Kastell. Überhaupt war den Soldaten der Kontakt zur Stadtbevölkerung untersagt. Das Material zur baulichen Ausbesserung wurde durch das Arsenal in Venedig zur Verfügung gestellt, für deren Einsatz der Podestà von Koper zuständig war. Auch ihm stand noch ein zusätzlicher Betrag von sechs bis sieben *libra grossorum* zur Verfügung, um das Kastell baulich instand zu halten. Damit war der neuralgische Punkt der Stadt, der einzige Zugang, definitiv durch Venedig kontrolliert.

Eine umfassende Neuorganisation des Kastells, sowohl baulich wie auch personell, erfolgte ab Spätsommer 1349, nachdem der Aufstand in der Stadt niedergeschlagen worden war. Es sollten hochziehbare Brücken eingebaut werden, die es ermöglichten die Stadt, welche auf einer Insel lag,

## 2.6 Ergebnisse

gänzlich von der Außenwelt abzuriegeln. Auch hier oblag die Aufsicht über die baulichen Maßnahmen dem Podestà.

Die Burg Belforte befand sich in der Nähe der Stadt Koper und war seit 1285 mit nur einem Kastellan besetzt, dessen Amtszeit ein Jahr betrug. Ihm standen zwei Diener und eine Bezahlung von 300 *libra* im Jahr zu, außerdem war ihm der Handel erlaubt. Das Kastell war mit venezianischen Söldnern besetzt, deren Anzahl jedoch unbekannt ist.

Die Stadtmauer wurde 1279 niedergerissen und sollte, so festgelegt in den *commissiones* der Podestà, durch diese wieder aufgebaut werden, was jedoch nur zögerlich geschah. Nach dem Aufstand der Bürger gegen Venedig 1349 wurde sie erneut geschliffen. Die acht Stadttore waren durch jeweils zwei *portolane* besetzt, insgesamt waren es damit 16 Soldaten. Diese wurden durch den Senat bestimmt.

Die Hafenanlagen der Stadt waren ebenfalls befestigt. Doch auch diese wurden nach der Unterwerfung der Stadt niedergerissen. Da sie auf dem Stadtplan von 1609 wieder zu sehen sind, mussten sie in der Zwischenzeit erneuert worden sein.

Innerhalb der Stadt wurde seit 1349 ein neues Kastell geplant, dessen Fertigstellung sich im Stadtplan von 1609 nicht festhalten lässt. Die Umsetzung des Vorhabens war also nicht realisiert worden.

Die Stadt Koper war damit sehr stark befestigt. Auch das unterstreicht nur die strategische Bedeutung, die diese Stadt für Venedig gehabt haben muss. Die Sicherung Kopers und die Verwaltung der istrischen Besitzungen war damit essentiell, wichtiger als die Albanien. Dies mag dem hohen Konfliktpotenzial aufgrund der nahen Grenze und den ambitionierten Nachbarn geschuldet sein.

Die Venezianer richteten zum Schutz der Küste ein Patrouille ein, das *lignum de la riparia*. Dabei handelte es sich um einen ganzen Schiffsverband, der zwischen Aquileia und Dalmatien patrouillierte. Dem Kapitän standen neun Diener und ein Kämmerer zur Verfügung. Das *lignum* brachte alle neuen Amtsinhaber an ihren Bestimmungsort und fuhr die Ehemaligen nach Caorle. Weiterhin hatte es das Castel Leone mit Proviant zu versorgen. Caorle diente als Sammel- und Isolationspunkt für alle venezianische Offizielle nach dem Ende ihrer Amtszeit in Istrien.

Doch trotz alledem konnten noch so manche eigenständige Einflüsse der Bürger der Stadt auch nach 1348/49 festgestellt werden.

Als ein autonomer Einflusspunkt in der Stadt können die Notare Kopers genannt werden. Vor dem Aufstand 1348 waren fast alle Notare *de Iustinopolis*. Zwischen den Jahren 1348 und 1423, dem Aussetzen und Wiedereinführen der Stadtstatutes, sind, trotz der regiden Herrschaft Venedigs, einheimische offizielle Notare nachzuweisen, wobei es sich bei den am häufigsten auftretenden

## 2.6 Ergebnisse

Notaren um Vater und Sohn einer der ältesten und wichtigsten adligen Familien in Koper, den Adalpero, handelte.

Da die Notare als eines der wichtigsten Elemente einer Kommune angesehen werden, ist der Fakt, dass ausgerechnet bei ihnen sich Elemente der Autonomie der Stadt Koper finden, gar nicht überzubewerten. Notare waren bei den wichtigsten Ereignissen der Stadt dabei, sie hielten die Rechtsgeschäfte fest und verfassten in den meisten Fällen auch die Chronik der Stadt. Und ausgerechnet an diesem Punkt saßen in Koper Einheimische.

Die *vicedomini* waren ein weiterer Punkt, an dem die Stadt und ihre Bürger auf das Geschehen Einfluss nahmen. Denn die *vicedomini* zeichneten alle Notariatsinstrumente als Zeugen ab, die in der Stadt ausgestellt wurden. Sie traten immer zu zweit auf. Zwei langjährige Amtsinhaber der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts waren Çanetus und Franciscus, die jedoch nicht weiter zuzuordnen, doch vermutlich in Koper anzusiedeln sind. Für die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts konnten, wie bei den Notaren auch, Einheimische als Amtsinhaber nachgewiesen werden.

Den letzten Teil der Arbeit bildeten die prosopografischen Betrachtungen in Bezug auf die Ämtervergabe in Istrien. Wer hatte wann welches Amt inne und in welchem Verhältnis standen diese Personen zueinander?

Über den Zeitraum von 50 Jahren konnten in Istrien über 120 Venezianer identifiziert werden, die sich in der Verwaltung vor Ort engagiert hatten. Dabei stechen insbesondere drei Familien heraus: Gradenigo, Morosini und Giustinian. Von diesen Familien wurden in regelmäßigen Abständen wichtige Posten belegt, oder aber sogar gleichzeitig die wichtigsten. Die Familie Loredan hingegen besetzt außergewöhnlich oft die Posten der *savi* für Venedig, betreten jedoch kein einziges Mal istrischen Boden.

Von den Familien, die sich direkt in Istrien engagieren kann bezeugt werden, dass sie sich auf die prestigeträchtigen Ämter konzentrieren. Dazu gehört das Amt des Podestà von Koper. Besonders die Familien Gradenigo und Morosini liessen sich wiederholt auf diesem Posten nachweisen. Ein Giustinian, der bereits als *savi* für Istrien zuständig gewesen war, belegte überraschenderweise nur ein einziges Mal den Posten des Podestà, dies aber in den Krisenjahren 1347/48. Der Posten des Podestà in Koper kann ein wichtiger Schritt auf der Karriereleiter eines Venezianers sein.

Enge verwandschaftliche Beziehungen zwischen Amtsinhabern sind nicht ungewöhnlich. Sei es, dass Vater, Sohn und sogar Enkel sich nacheinander in Istrien engagierten – so dass man hier von einer istrischen Familientradition sprechen kann – oder aber zwei Brüder Posten betreuten. Auch war es nicht unüblich, dass immer wieder die gleichen Personen Ämter mit Bezug auf Istrien inne hatten: Es profilierten sich regelrecht Experten für die istrische Situation. Zu nennen sind an dieser Stelle Giustiniano Giustinian und Giovanni Morosini. Selbst wenn ein und die selbe Person

## 2.6 Ergebnisse

verschiedene Ämter inne hatte, so entsprach dies nicht dem Sinne der Ämterrotation: Istrien ist relativ klein und es war durchaus möglich, immer wieder zu den gleichen Leuten Kontakt aufzunehmen. Aufgrund dessen kann die These, die Ämterrotation ginge zu Lasten des Fachwissens, widerlegt werden.<sup>1046</sup>

Festzuhalten ist: Wer einmal in Istrien einen wichtigen Posten erhalten hatte, der hatte eine gute Chance auch einen zweiten guten Posten dort zu erlangen. Die oftmals propagierte Ämterrotation Venedigs – ein Mittel zur Korruptionsbekämpfung – kann für Istrien damit widerlegt werden. Den Höhepunkt der Ämterhäufung innerhalb einer Familie wurde in den Krisenjahren 1346-49 erreicht: Die Familie Morosini hatte die wichtigsten Ämter, das Podestat in Koper wie auch das Amt des *Capitanus Paysenatico*, in Istrien inne. Auch waren Vertreter der Familie mit Ämtern als *provisores* und als *savi* betraut.

Damit waren hier in Istrien auch drei der in Albanien vertretenen wichtigen Familien nachzuweisen. Allerdings gab es apostolische Familien, die sich in Istrien gar nicht engagieren: Foscarini und Tiepolo.

In die kirchlichen Dimensionen konnte aufgrund des begrenzten Rahmens einer Dissertation nur ein kleiner Einblick geworfen werden.

Der Patriarch von Aquileia hatte in den istrischen Suffraganbistümern keinerlei Einfluss. Alle Investituren erfolgten durch den Papst, der sich das Reservationsrecht vorbehielt<sup>1047</sup>, wobei Venedig versuchte, über Gesandtschaften nach Rom auf die Einsetzung des Koperer Bischofs Einfluss zu nehmen.<sup>1048</sup> Koper und Pula bilden ein Schritt auf der klerikalen Karriereleiter, keiner

---

<sup>1046</sup> Zum Beispiel Eickhoff, Ekkehard. Venedig. Spätes Feuerwerk. Glanz und Untergang der Republik 1700-1797. Stuttgart 2006, S. 57, „Die wichtigsten Ämter wurden auf zwei Jahre, ein Jahr und oft noch kürzere Zeit vergeben. Dieser kurzatmige Wechsel sollte verhindern, dass sich Abhängigkeiten um hohe Funktionsträger bildeten. Niemand sollte genügend Macht um sich sammeln können, um eine Alleinherrschaft zu erreichen. Das geschah zu Lasten der Sachkunde.“

<sup>1047</sup> <http://www.uni-marburg.de/fb06/forschung/webpubl/magpubl/johannes22.pdf>: Kanzleiregeln Johannis XXII., S. 151f. (Nr. 56): Reservatio Johannis XXII. vom 30. Juli 1322 (Avignon). Reservatio in Patriarchatu Aquilegiensi ac Mediolanensi, Ravennatensi, Ianuensi et Pisana provinciis. (...) *Statu igitur patriarchalium, archiepiscopalium, episcopalium aliarumque collegiatarum ecclesiarum nec non abbatiarum, monasteriorum, prioratuum et aliorum locorum ecclesiasticorum quorumlibet secularium et regularium exemptorum et non exemptorum, ad quorum regimina per electionem prelati consuev erunt assumi, in patriarchatu Aquilegiensi nec non Mediolanensi, Ravennatensi, Ianuensi et Pisana provinciis consistentium, quas et que frequenter, prout experientia docuit, retroacti et hucusque continuata malitia temporis in earum provisionibus variis discriminibus noscitur subiecisse, nostre mentis obtutibus occurrente ac propterea similibus in posterum obviare periculis, donec favente Domino sublata procella temporis impacati et eisdem ecclesiis et personis earum plena et in eligendo securitas ministretur, sollicitis affectibus cupientes provisiones omnium patriarchalium, archiepiscopalium, episcopalium et aliarum quarumlibet ecclesiarum collegiatarum secularium et regularium nec non abbatiarum, monasteriorum, prioratuum et aliorum quorumcumque piorum locorum exemptorum et non exemptorum consistentium in patriarchatu et provinciis supradictis, ad quas vel ad quos seu que prelati consueverunt seu debent per electionem assumi, nunc ubicumque vacantium et, que deinceps vacare contigerit, dispositioni et ordinationi nostre et sedis apostolice de fratrum nostrorum consilio usque ad eiusdem sedis beneplacitum de apostolice potestatis plenitudine reservamus, auctoritate apostolica universis ecclesiarum, abbatiarum, monasteriorum, prioratuum et aliorum locorum ecclesiasticorum quorumlibet predictorum, capitulis, collegiis, conventibus et personis districtius inhibentes, ne in eisdem ad aliquam electionem, nominationem, postulationem seu provisionem quamcumque, cum tempus vacationis ingruerit, vel ad presens, si forsitan nunc immineat, procedere quoquo modo presumant absque sedis eiusdem auctoritate et licentia speciali. (...).*

<sup>1048</sup> Zum Beispiel Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 250 (4. September 1335): Der Senat beschließt 1335, an Papst Benedikt XII. zu schreiben und ihm den dogalen Kaplan und gewählten Bischof von

## 2.6 Ergebnisse

der Bischöfe im 14. Jahrhundert übt sein Amt bis zu seinem Tode aus, sondern wird vorher immer an einen anderen Posten transferiert.<sup>1049</sup> Poreč bildet eine Ausnahme: Diese Bischöfe werden nur in seltenen Fällen transferiert.<sup>1050</sup>

Die weltlichen Ansprüche über Istrien, die 1261 noch vollständig beim Patriarchen lagen, gingen nach und nach an die Görzer verloren, die in ihrer Funktion als Vögte die ihnen anvertrauten Lehen ihrer eigenen Herrschaft einverleibten und sie so der Kontrolle des Patriarchen entrissen. Am deutlichsten wurde dies in den Phasen einer Sedisvakanz im Patriarchat, in denen die Görzer durch ihre Funktion als Generalkapitäne die Regierungsgewalt tragen.

Im Bündnis mit den Görzern arbeitete in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts vor allem Koper, welches sich dem Einfluss Aquileias entziehen wollte. Auch die Venezianer trachteten nach dem Einfluss des Patriarchen, so dass 1304 der Patriarch gegen eine finanzielle Entschädigung seine weltlichen Ansprüche in den venezianischen Gebieten schließlich ganz aufgab. Spätere Versuche, diese wiederzuerlangen, scheiterten. Ein letzter Versuch innerhalb des Untersuchungszeitraumes wurde vorgenommen, als sich Görz im Krieg mit Venedig um Motovun befand, doch auch hier scheiterte das Patriarchat.

---

Koper zu empfehlen (vgl. dazu auch Regest 532 – Der Kaplan heißt Bertuccio Trevisan.). Oder Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 426 und 427 (18. Oktober 1349): (...) *Quod possint in Romana curia et alibi scribi littere in recomendationem domini Francisci Quirino episcopi Iustinopolitani, supplicati concorditer per capitulum ecclesie Cenetensis in episcopum dicte ecclesie (...) Quod possint scribi littere in curiam Romanam et alio ubi videbitur pro episcopatu Iustinopolis, ut conferratur alicui nostro Veneto, in casu quo dominus Franciscus Quirino episcopus ibi promoveretur ad aliud.*

<sup>1049</sup> GAMS Pola (S. 802f.) – hier gibt es im Transfer keine Vorlieben, die Zielorte sind zum Beispiel Oristano (Sardinien), Verona oder Zadar.

<sup>1050</sup> GAMS: Der einzige, der transferiert wurde, ist der Venezianer und Dominikaner Gioberto Zorzi, der nach Erakleia (Candia?) ging.

### 3. Zusammenfassung

### 3. Zusammenfassung

Venedigs langer Weg nach Istrien, den es im 10. Jahrhundert antrat, ist mit der Niederschlagung des Aufstandes in Koper 1348/49 abgeschlossen. Es konnte festgestellt werden, dass die Entwicklungen in Istrien in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts ereignisreicher sind, als es die Forschung bisher postuliert hat. Der oftmals lapidare Kommentar, die Halbinsel sei mit dem Ende des 13. Jahrhundert unter venezianische Herrschaft gefallen und dass damit die Autonomie der Städte endete, wurde nie en detail untersucht. Dies ist nun nachgeholt worden.

Es konnten tiefe Einblicke in die Verwaltungsstruktur erlangt werden, die Venedig in Istrien, insbesondere in Koper installiert hat und personelle Strukturen, die sich in der istrischen Verwaltung etabliert hatten, nachgezeichnet werden. Erstmals wurde auch ein detaillierter Ablauf der historischen Ereignisse auf der Halbinsel in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts rekonstruiert.

Wenn man sich mit der Geschichte und Entwicklung Istriens auseinandersetzt, so beschäftigt man sich unweigerlich mit einer vielschichtigen Grenzregion: Natürliche, geografische Grenzen, aber auch Grenzen zwischen den Kulturen und damit Grenzen der Sprachen. See trifft auf Land, Mediterranes trifft auf Nordalpines und Slawen treffen auf Italiener treffen auf „Deutsche“<sup>1051</sup>. Ein hohes Potenzial für Konflikte.

Ende des 13. Jahrhunderts hat sich Venedig trotz gewisser Widrigkeiten in den Jahren zuvor in Istrien festsetzen können, bereits wenige Jahre später streben die erstarkten Görzer jedoch nach mehr Macht auf der Halbinsel. Die Stadt Koper bildet hierbei das Zentrum der Interessen aller Parteien; durch ihre Lage ist sie von strategisch hoher Bedeutung.

Besonders die beiden Persönlichkeiten Raimondo della Torre und Heinrich II. von Görz befanden sich in einer Position, in der eine Stärkung des eigenen Standpunktes von Nöten ist. Raimondo ist als Problemlöser direkt durch den Papst eingesetzt worden und Heinrich II. muss das Profil der seit 1271 getrennten albertinischen Görzer neu definieren, was ihm auch gelingen sollte. Die Jahre Heinrichs II. sind die erfolgreichsten Jahre der Grafen zu Görz überhaupt. Selbst Venedig erkennt die gewachsene Machtposition des Görzers an. Nach dem Tod Heinrichs II. im Jahr 1323 wird es noch rund weitere dreißig Jahre dauern, bis Venedig die gesamte Küste Istriens unter ihre Kontrolle gebracht hatte.

Die Mitte des 14. Jahrhunderts kann schließlich als Zäsur der Ereignisse betrachtet werden: Immer wieder gibt es Auseinandersetzungen um den strategisch wichtigen Ort Motovun, die ihren

---

<sup>1051</sup> Der Begriff ist für die Görzer nicht ganz treffend, besser „Deutschsprachige“.

### 3. Zusammenfassung

Höhepunkt im Krieg von 1340 bis 1345 finden. Im Zuge dessen verstärkt Venedig mehr und mehr seine militärische Präsenz auf der Halbinsel.

Venedig hatte indessen mit schwerwiegenden Problemen zu kämpfen. Der Untergang des Mongolischen Reiches zerstört die Verbindung zur Seidenstraße, die Pest bricht aus und schließlich erhebt sich Koper im Bündnis mit den Görzern gegen die venezianische Herrschaft und entfacht einen Brandherd direkt vor der Haustür der Serenissima. Die direkte Auseinandersetzung dauert einen Monat, Venedig mobilisiert dafür tausende Soldaten aus der unmittelbaren Umgebung Nordistriens. Die endgültige Unterwerfung Kopers erfolgt somit erst zur Mitte des 14. Jahrhunderts. Genua nutzt diese Notlage bewusst aus, um in den Krieg gegen Venedig zu ziehen. Die Krise Venedigs gipfelt 1355 in der Verschwörung des Dogen zur Erlangung der Alleinherrschaft.

Trotz aller Widrigkeiten schafft es Venedig seine Herrschaft in Istrien zu festigen. Die Görzer verlieren Einfluss auf der Halbinsel: Der Krieg gegen Aquileia wie auch gegen Venedig in Kombination mit den Teilungen der Linien ist eine zu starke Schwächung. Dass Venedig Mitte des 14. Jahrhunderts diese bereits bestehende Ohnmacht nicht ausnutzt, um Kontrolle über die gesamte Halbinsel zu gelangen, mag der noch nicht in ihren vollen Ausprägungen existierenden Terra-ferma-Politik geschuldet sein.<sup>1052</sup> Venedig ist lediglich an der Küste interessiert, sonst hätte womöglich die Geschichte der Görzer bereits 1349 ein Ende gefunden. Istrien ist folglich in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts nie so befriedet wie bisher angenommen.

Um seine Herrschaft durchzusetzen, installiert Venedig auch in Istrien das bereits bewährte Beamtensystem aus *provisores*, Podestà und *Capitanei*, die die Verwaltung der besetzten Gebiete vor Ort übernehmen, unterstützt durch die *savi* und den Senat. Wirtschaftliches Engagement sowie engerer Kontakt mit den Einheimischen sind bis auf wenige Ausnahmen untersagt. Der Transport der Beamten und Truppen wird durch das *lignum de la riparia* bewältigt, welches an der östlichen Adriaküste patrouilliert. Nach der Beendigung der Amtszeit diente Caorle als Isolationspunkt.

Koper nimmt eine den anderen Küstenstädten Istriens vorgeordnete Stellung ein, die zur Mitte des 14. Jahrhunderts in der rangmäßigen Gleichstellung des Podestà mit dem *Capitaneus Paysenatico* mündet. Aufgrund dessen ist Koper auch eine sehr militärisch geprägte Stadt mit einem festen Bestandteil an Söldnern und starken Wehranlagen.

Die kommunale Eigenständigkeit, welche die Stadt Koper vorher innehatte, wird durch Venedig fast gänzlich außer Kraft gesetzt. Binahe alle wichtigen Posten werden von Venezianern besetzt:

---

<sup>1052</sup> Der Beginn der Terra-ferma-Politik wird im Allgemeinen mit der Eroberung von Mestre 1337 angesetzt, begann aber erst mit dem Dogen Michele Steno um 1400 richtig. Ob Istrien mit zur klassischen Terraferma gehörte ist sowieso fraglich.

### 3. Zusammenfassung

Dazu gehörten die Kontrolle der Finanzen, die Gerichtsbarkeit, Verwaltung des Gemeindebesitzes und die Beziehungen zu anderen Kommunen. Solange keine Krisen bestehen, obliegen die Entscheidungen den venezianischen Kräften vor Ort, sobald Probleme auftreten, übernimmt Venedig selbst die Kontrolle. Eine weitere Einschränkung erfährt Koper nach dem Aufstand 1348 mit der Außerkraftsetzung der Statuten bis 1394.

Nur einzelne, jedoch durchaus wichtige kommunale Rechte bleiben der Stadt erhalten: der Besitz des öffentlichen Grund und Bodens, aber nicht die Verfügungsgewalt darüber, und die Einsetzung der Notare und *vicedomini*. Daran änderte auch die Zäsur von 1348/49 nichts.

Die oftmals propagierte Ämterrotation Venedigs<sup>1053</sup> kann für Istrien widerlegt werden. Posten werden wieder und wieder an die gleichen Familien vergeben, es kommt stellenweise zur Ämterhäufung innerhalb einer Familie, manche Posten werden durch die selbe Person wiederholt versehen. Insbesondere vier Familien stechen hervor: Gradenigo, Morosini, Giustinian und Loredan. Viele Beamte werden, vor allem in Krisensituationen, wiederholt nach Istrien berufen, gerade wegen ihres Fachwissens. Venedig verläßt sich lieber auf erfahrene Leute anstelle sklavisch an seinen Prinzipien festzuhalten, wenn es für die Seerepublik ein Nachteil sein könnte.

Der Vergleich zu Albanien kristallisierte die bedeutende Stellung Kopers und damit Istriens heraus, die dieses noch vor Albanien einnahm. Die Sicherung der Stadt und die Verwaltung der istrischen Besitzungen ist damit essentiell, wichtiger als jene Albanien. Das äußert sich unter anderem in den Sonderrechten, die die Podestà Istriens genießen, die jenen in Albanien verwehrt bleiben.

Istrien ist auch von wirtschaftlicher Bedeutung. Die starke Auseinandersetzung um Motovun ist den dort gelegenen Wäldern geschuldet, die die Grundlage für den Schiffs- und Palazzo-Bau Venedigs bilden. Salinen und Wein unterliegen harten venezianischen Bestimmungen, die zu Problemen mit Schmugglern entlang der Küste führen.

Die venezianische Herrschaft über die Küste Istriens dauert bis zum Ende der Serenissima an. Das Innere des Landes fällt nach dem Aussterben der Görzer direkt an Habsburg, das Konfliktpotenzial bleibt bestehen und äußerte sich in weiteren Auseinandersetzungen. 1420 kann Venedig schließlich wenigstens einen der Kontrahenten ausschalten: Friaul fällt unter venezianische Herrschaft, 1451 endet das Patriarchat von Aquileia. Mit Triest erhält Habsburg allerdings Mitte des 15. Jahrhundert den langersehnten Zugang zur Adria.

---

<sup>1053</sup> Zum Beispiel Eickhoff, Ekkehard. Venedig. Spätes Feuerwerk. Glanz und Untergang der Republik 1700-1797. Stuttgart 2006. S. 57, „Die wichtigsten Ämter wurden auf zwei Jahre, ein Jahr und oft noch kürzere Zeit vergeben. Dieser kurzatmige Wechsel sollte verhindern, dass sich Abhängigkeiten um hohe Funktionsträger bildeten. Niemand sollte genügend Macht um sich sammeln können, um eine Alleinherrschaft zu erreichen. Das geschah zu Lasten der Sachkunde.“

### 3. Zusammenfassung

Die istrischen Küstenstädte selbst kämpfen jedoch zunehmend mit ganz anderen Problemen: Die Pest und Malaria setzen der Bevölkerung massiv zu, Poreč und Pula werden im 16. Jahrhundert sogar verlassen und verfallen.

Was kann man nun abschließend über das Verhältnis zwischen den istrischen Städten, Venedig und ihren Nachbarn aussagen?

Istrien nimmt in vieler Hinsicht eine besondere Position unter den Besitzungen Venedigs ein. Stärker bewaffnet als andere, situatorisch vergleichbare Provinzen, haben auch die durch Venedig eingesetzten Beamten mehr Rechte, die vom idealen Bild der Verwaltung abweichen. Die Vergabe der Ämter an Spezialisten für die Region zählt ebenso zu den Besonderheiten.

Koper kann die angespannte Grenzsituation nicht für sich ausnutzen. Es werden zwar immer und immer wieder Versuche unternommen, mit Hilfe der Görzer – dem stärksten Kontrahenten der Serenissima auf dem Boden der Halbinsel – die Herrschaft über die Stadt abzustreifen, doch schlägt dies aufgrund der letztendlichen Schwäche der Görzer fehl.

Viel zu oft ist Istrien einfach nur Schauplatz der Grenzkonflikte, die Venedig mit seinen Nachbarn austrug, anstelle selbst ein Akteur zu sein. Die Auseinandersetzungen um Motovun zeigen dies nur zu deutlich. Die Istrioten haben auf die Ereignisse keinerlei Einfluss, die Kommune ist Spielball der beiden stärkeren Mächte. Den Bürgern der Städte bleiben nur wenige lokale Einflussmöglichkeiten, um die Geschicke ihrer Stadt zu lenken.

Venedig nutzt die Auseinandersetzungen zwischen seinen Kontrahenten Görz und Aquileia geschickt aus und installiert zwei starke Beamte, um den für die Seerepublik wichtigsten Punkt auf der Halbinsel herum: Das stark befestigte Koper im Norden und der *Capitaneus Paysenatico* in Sv. Lovreč im Süden kreisen das strategisch wichtige, aber nahe an Görzer Besitz gelegene Motovun ein, um es zu schützen.

Koper fungiert als Bollwerk im Norden, es wird seinem italienischen Namen *Capodistria*, *Capud Histriae* durchaus gerecht. Venedig widmet seine Aufmerksamkeit hauptsächlich dieser Stadt.

Alle anderen Städte spielen nur eine untergeordnete Rolle, die heutige Hauptstadt Pula hat damals längst nicht die Position inne, die es heute hat.

Natürlich konnten im Rahmen dieser Arbeit längst nicht alle Quellen, die überliefert sind, bearbeitet werden. Es ist also durchaus möglich, ein noch schärferes, noch konkreteres Bild der Halbinsel zu zeichnen. Die Akten der *Avogaria di Comun* im Archivio di Stato di Venezia könnten nach den einzelnen Amtsträgern in Istrien durchforstet werden. In Albanien waren dabei zwei Themen besonders stark vertreten: Wirtschaftsvergehen und sexuelle Übergriffe.<sup>1054</sup> Auch

---

<sup>1054</sup> SCHMITT, Albanien, S. 390.: Auch für Slavonien war ein solcher sexueller Übergriff für die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts durch die Senatsregesten bezeugt. Schmitt begründet dies mit dem Verbot, auf die zweijährige Mission

### 3. Zusammenfassung

beherbergen sie die Gerichtsverfahren zum Aufstand 1348/49. Auch die Aufzeichnungen des Rates der 10, die aus zeitlichen Gründen nicht bearbeitet wurden, können noch weitere Informationen enthalten.

Ein sehr hohes Potenzial beinhalten die aus dem Archivio Municipale di Capodistria überlieferten Notariatsbücher, die sich als Filmkopie in Triest befinden. Sie beinhalten Aufzeichnungen der *vicedomini* und der kommunalen Archivare. Die Originale befinden sich in der Bibliotheca Marciana in Venedig, jedoch sind sie für die Benutzung nicht freigegeben.<sup>1055</sup> Entstanden sind diese ab den 1380er Jahren und reichen bis in das 19. Jahrhundert. Eine genaue Aufstellung über diese Notariatsbücher findet sich im Inventario des Francesco Majer.<sup>1056</sup>

Das darin steckende Potenzial für die Stadtgeschichte Kopers ist gar nicht zu überschätzen! Schließlich beinhalten sie neben den Verwaltungsakten der Stadt auch die Spuren des Lebens: Schuldenregelungen, Immobiliengeschäfte, Ehestiftungen und Testamente sowie Handels- und Geschäftsvereinbarungen jedweder Art. Die Beziehungen zwischen Stadt und *contado* könnten näher betrachtet werden. Nach Auswertung dieser äußerst umfangreichen Bücher würde ein völlig neues, nie dagewesenes Bild der Stadt Koper im Spätmittelalter entstehen.

---

Familienmitglieder mitnehmen zu dürfen und der psychischen Belastung im Kriegsgebiet.

<sup>1055</sup> Der Besitz dieser Archivalien stellt einen heiklen Punkt in den Beziehungen zwischen Italien und Slowenien dar. Es ist unklar, wie dieser Bestand in die Bibliotheca Marciana gelangte, doch ist zu vermuten, dass er im Zuge der direkten Nachkriegszeit von Koper nach Venedig mitgenommen wurde. Eigentlich müsste er nach Slowenien rücküberführt werden. Auf Anfrage bei der Bibliotheca Marciana erhielt ich folgende Antwort.

Gentile Dottoressa Skokow,

(rif. prot. 2473 - 28.34.09.01/5) i documenti dell'Archivio Municipale di Capodistria, descritti da Francesco Majer, Inventario dell'antico archivio municipale di Capodistria, Capodistria 1904 ( e in "Pagine Istriane" 1904-1908) sono attualmente depositati presso questa Biblioteca. La Direzione della Biblioteca comunica che sono in via di riordino e dunque non consultabili. Si ricorda che presso l'Archivio di Stato di Trieste si trovano le riproduzioni in microfilm del fondo. Con i migliori saluti Per il Direttore SM -- Biblioteca Nazionale Marciana, Ufficio Manoscritti Susy Marcon (curatore) Orfea Granzotto Elisabetta Lugato

<sup>1056</sup> Francesco Majer: Inventario dell'anticoarchivio municipale di Capodistria. Koper 1904.

## 4. Anlagen

## 4. Anlagen

### 4.1 Ämterlisten

#### 4.1.1 Ämterliste Istrien

##### 4.1.1.1 Capitaneus Paysenatico

13.8.1289	Jacobo Teupulo, Capitaneus Istriae <sup>1057</sup>
1304	Marco Soranzo <sup>1058</sup>
1306	Giovanni Querini <sup>1059</sup>
1312	Marin Faliero <sup>1060</sup>
1325	Marco Morosini <sup>1061</sup>
1331	Giovanni Contarini <sup>1062</sup>
28.3.1335	Giovanni Corner <sup>1063</sup>
18.9.1335	Pietro de Canal <sup>1064</sup>
28.12.1336	Giovanni Contarini <sup>1065</sup>
26.5.1338	Fresco Quirino <sup>1066</sup>
13.10.1338	Blaxium Geno = Biagio Zeno <sup>1067</sup>
11.2.1339	Marco Corner (Cornario) <sup>1068</sup>
16.3.1340	Marco Moro/Mauro <sup>1069</sup>

---

<sup>1057</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 76, S. 241.

<sup>1058</sup> ALBERI, S. 1387.

<sup>1059</sup> BABUDRI, Francesco: Ruolo Cronologico dei Vescovi di Cittanova d'Istria. in: Archeografo Triestino Ser. 3, Bd. 5 (23) (1910) S. 378.

<sup>1060</sup> ALBERI, S. 1387.

<sup>1061</sup> ebenda.

<sup>1062</sup> ALBERI, S. 1383.

<sup>1063</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 83 und 85.

<sup>1064</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 253.

<sup>1065</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 722 und 824 (16.6.1337).

<sup>1066</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1055.

<sup>1067</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1150.

<sup>1068</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 5.

<sup>1069</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 4.

## 4.1 Ämterlisten

- 12.4.1341 Bertucio Grimani<sup>1070</sup>  
27.4.1342 Petrum Geno<sup>1071</sup>  
19.4.1343 Bernardo Giustiniano<sup>1072</sup>  
15.3.1344 Symoneto Dandulo<sup>1073</sup>  
8.5.1345 Marcus Barbadico<sup>1074</sup>  
26.9.1346 Giovanni Morosini<sup>1075</sup>  
4.9.1349 Marco Superancio<sup>1076</sup>  
29.6.1351 Pietro Badoer<sup>1077</sup>  
23.8.1352 Iohannes Conatreno<sup>1078</sup>  
21.7.1353 Iohannes Gradenigo<sup>1079</sup>

### *conestabel equestri und posta equestris des Capitaneus Paysenatico*

- 22.5.1351 Moreto de Leçe<sup>1080</sup>  
29.6.1351 Laurencio *stipendiario nostro equestris*<sup>1081</sup>  
4.8.1352 Toti de Padua<sup>1082</sup>  
24.10.1353 Bartholomeus de la Vulpe<sup>1083</sup>

---

<sup>1070</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 496: Er hatte am 13.3. die Erlaubnis erhalten, seine Abfahrt bis Ende April zu verschieben (vgl. Avogaria di Comun, reg. 23, Philippicus, fol 67 v.)

<sup>1071</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 322.

<sup>1072</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste, Band 8 (Registro XXI: 1342-1344), hg. von Claudio Azzara und Laura Lev Antino. Venedig 2006, Nr. 231.

<sup>1073</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 21.

<sup>1074</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 16.

<sup>1075</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 605.

<sup>1076</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 367.

<sup>1077</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 512.

<sup>1078</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 831.

<sup>1079</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 03.10.2016, Record number 2594.

<sup>1080</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 485

<sup>1081</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 512: Er darf seinem Freund Pietro Badoer folgen, der Capitaneus Paysenatico geworden war.

<sup>1082</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 823: Er bekommt zwei Posten (damit Titular?). Er konnte die Posten in Koper wegen Verwandtschaft nicht antreten.

<sup>1083</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1121.

## 4.1 Ämterlisten

### 4.1.1.2 Savi

- 7.3.1335<sup>1084</sup> Iustinianus Iustiniano, Bertucius Gradonico, Çianus Baduario, Andreas Cornario Sanctorum Apostolorum, Paulus Dodho, Nicolaus de Priolis
- 19.3.1335<sup>1085</sup> Paolo Duodo, Bertuccio Gradenigo
- 11.12.1339<sup>1086</sup> Petrus Bragadino, Marcus Iustinianus *procurator*, Paulus Loredano, Iohannes Gradenico, Marcus Moro
- 4.4.1340<sup>1087</sup> Çaninus Dandula, ser Iustinianus Iustinian (*procurator*), Marcus Lauretano (*procurator*).
- 26.8.1341<sup>1088</sup> Philipus Belegno, Nicolaus Faletro, Nicolaus de Priolis
- 5.3.1342<sup>1089</sup> Iohannes Mauroceno Sancti Antonini, Marcus Bragadino Iuneus
- 15.2.1348<sup>1090</sup> Stefanus Contareno, Marcus Lauredano, Iohannes Mauroceno Sancti Patrini, Simonetus Dandulo, Andreas Erizo
- 21.4.1349<sup>1091</sup> Marcus Cappello, Nicolaus Faletro
- 10.9.1349<sup>1092</sup> Marcus Capello, Nicolaus Lauredano, Nicolaus Falletro
- 11.12.1349<sup>1093</sup> Marinus Mauroceno *potestas iturus Iustinopolim*, Nicolaus Faletro *auditor*, Franciscus Bembo

---

<sup>1084</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 45.

<sup>1085</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 73.

<sup>1086</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 750.

<sup>1087</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 19.

<sup>1088</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 35.

<sup>1089</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 254.

<sup>1090</sup> CESCA, Documento V, 15. September 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 15).

<sup>1091</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 104.

<sup>1092</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 389.

<sup>1093</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 499.

## 4.1 Ämterlisten

### 4.1.1.3 Provisores

- 7.3.1335<sup>1094</sup> Petrus de Canali, Iacobus Gradonico und Hermolaus Çane  
30.8.1341<sup>1095</sup> Iohannes Mauroceno Baceda  
17.6.1344<sup>1096</sup> Marco Cornario  
15.9.1348<sup>1097</sup> Zufredus Mauroceno, Justinianus Justinian, Johannes Quirino  
31.3.1349<sup>1098</sup> (Francischinus Mauroceno, *excusatur pro infirmitate*), Petrus Michael, (Michaletus Mauroceno, *refutaverunt cum pena soldorum XX grossorum*)  
18.4.1349<sup>1099</sup> Für Franceschino Morosini springt sein Bruder Zorzinus Morosini ein  
27.4.1349<sup>1100</sup> Iustinianus Iustinian, Simeon Dandulo, Pangracius Georgio  
15.11.1351<sup>1101</sup> Nicolaus Alberto, Petrus Marcelo magnus, Stephanus Trivisano

### 4.1.1.4 *Capita lignorum*

- 15.9.1348<sup>1102</sup> Johannes Quirino Sacte Marie Formose, plezius ser Nicolaus Ferro  
Franciscus Duodo, plezius ser Laurentius Quirino

## 4.1.2 Ämterliste Koper

### *Capitaneus*

- 1268<sup>1103</sup> Marino Morosini *capitaneus civitatis Iustinopolis*  
1273<sup>1104</sup> Andrea Zeno *capitaneus*

---

<sup>1094</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 44.

<sup>1095</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 43.

<sup>1096</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 264.

<sup>1097</sup> CESCA, Documento V, 15. September 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 15).

<sup>1098</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 52.

<sup>1099</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 93.

<sup>1100</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 110.

<sup>1101</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 601.

<sup>1102</sup> CESCA, Documento V, 15. September 1348 (Secreta Consilii Rogatorum Vol. B. c. 15).

<sup>1103</sup> ALBERI, S. 432.

<sup>1104</sup> GREGO, S. 37, vgl: de Franceschi 10. November 1273, S. 195-201, n. 142: Man scheint, nach Meinung von GREGO, nun einen friedlichen Kompromiss zwischen Venedig und der Liga finden zu wollen. Die Liga könne in Friaul relativ frei sogar agieren.

## 4.1 Ämterlisten

1278<sup>1105</sup> Albert von Görz *capitano del popolo*

### 4.1.2.1 Podestà<sup>1106</sup>

1279<sup>1107</sup> Ruggero Morosini  
1284<sup>1108</sup> Enrico Orio  
1.5.1284<sup>1109</sup> Thomas Quirino  
1287<sup>1110</sup> Pietro Gradenigo  
vor 2.11.1289<sup>1111</sup> Giovanni Dandolo  
2.11.1289<sup>1112</sup> Pietro Gradenigo  
März 1293<sup>1113</sup> Nicolaus Quirino  
1.6.1296<sup>1114</sup> Albertino Maur(o[ceno?])  
1310<sup>1115</sup> Alvise Querini  
1.6.1314<sup>1116</sup> Paulo Morosini  
9.3.1323<sup>1117</sup> Marcus Gradonico  
1329<sup>1118</sup> Bartolomeo Gradenigo  
26.3.1335<sup>1119</sup> Giovanni Morosini  
1.6.1335<sup>1120</sup> Bertuccio Gradenigo  
20.10.1337<sup>1121</sup> Nicolo Falier  
7.6.1338<sup>1122</sup> Giovanni Gradenigo

---

<sup>1105</sup> SEMI, Capodistria, S. 85.

<sup>1106</sup> Es wird immer nur der Erstbeleg aufgeführt.

<sup>1107</sup> SEMI, Capodistria, S. 86.

<sup>1108</sup> Ebenda S. 88.

<sup>1109</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Luna, Nr. 24, S. 65.

<sup>1110</sup> SEMI, Capodistria, S. 88.

<sup>1111</sup> Rossi, Franco: Art. „Gradenigo, Pietro“. in: Dizionario biografico degli italiani. Band 58. Rom 2002. S. 344-349.

<sup>1112</sup> Rossi, Franco: Art. „Gradenigo, Pietro“. in: Dizionario biografico degli italiani. Band 58. Rom 2002. S. 344-349.

<sup>1113</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Pilosus, Nr. 38, S. 340.

<sup>1114</sup> Cancelleria inferiore. Notai. Busta 4: Nr. 13 (Notar: Ambrogio fu Papone).

<sup>1115</sup> SEMI, Capodistria, S. 89.

<sup>1116</sup> Cancelleria inferiore. Notai. Busta 3: Nr. 7 (Notar: Amizis de Laudatio).

<sup>1117</sup> Cancelleria inferiore. Notai. Busta 4: Nr. 13 (Notar: Ambrogio fu Papone).

<sup>1118</sup> ROSSI, Franco: Art. „Gradenigo, Bartolomeo“. in: Dizionario biografico degli italiani. Band 58. Rom 2002, S. 287-290.

<sup>1119</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 78.

<sup>1120</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 139 und <http://rulersofvenice.org/Recordnumber57572>.

<sup>1121</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 936.

<sup>1122</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1060.

## 4.1 Ämterlisten

14.2.1340 <sup>1123</sup>	Leonardo Mocenigo
24.1.1342 <sup>1124</sup>	Paolo Trevisan
27.5.1342 <sup>1125</sup>	Giovanni Morosini
1. Mai 1343 <sup>1126</sup>	Andrea Erizo
19.4.1344 <sup>1127</sup>	Petro de Canali (Wahl)
5.8.1346 <sup>1128</sup>	Giovanni Morosini
1348 <sup>1129</sup>	Marco Giustiniani
19.3.1349 <sup>1130</sup>	Marco Morosini
11.10.1349 <sup>1131</sup>	Marino Morosini
(3.10.1350 <sup>1132</sup>	Marco Corner) <sup>1133</sup>
(8.1.1351 <sup>1134</sup>	Giovanni Steno)
(23.1.1351 <sup>1135</sup>	Andrea Corner)
(27.1.1351 <sup>1136</sup>	Paolo Loredan)
8.2.1351 <sup>1137</sup>	Nicolò Loredan
(18.3.1352 <sup>1138</sup>	Nicolò Pisani)
Ende 1352 <sup>1139</sup>	Iohannes Gradenigo (Wahl)
29.9.1353 <sup>1140</sup>	Phyllippus Aureo <i>potestas et capitaneus</i>
14.1.1359 <sup>1141</sup>	Marino Grimani

---

<sup>1123</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 57971.

<sup>1124</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 206.

<sup>1125</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 370.

<sup>1126</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 271. Der Austausch mit dem alten Podestà fand im Juni in Caorle statt (vgl. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 345).

<sup>1127</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 80. Der Austausch in Carole wird am 1.7.1344 angeordnet (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 294 und 295).

<sup>1128</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 523. Nochmal erwähnt am 27.2.1347 (<http://rulersofvenice.org/> Record number 58508.).

<sup>1129</sup> SEMI, Capodistria, S. 89.

<sup>1130</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 28.

<sup>1131</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 525. Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 370: Erneute Nennung am 8.3.1350, hier aber bereits als *potestati et capitaneo Iustinopoli*.

<sup>1132</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 1587.

<sup>1133</sup> Die Personen in Klammern sind zwar gewählt worden, haben das Amt aber nicht angetreten. Dafür sprechen die nahe aufeinanderfolgenden Wahlen.

<sup>1134</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 1588.

<sup>1135</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 1589.

<sup>1136</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 1590.

<sup>1137</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 1591.

<sup>1138</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 2565.

<sup>1139</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 2566. ROSSI, Franco: Art. „Gradenigo, Giovanni“. in: Dizionario biografico degli italiani. Band 58. Rom 2002, S. 306-310: Der Amtsantritt erfolgte im Januar 1353. Als Podestà in den Senatsregesten am 20. Mai 1353 (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1015)

<sup>1140</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1102.

<sup>1141</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 56008.

## 4.1 Ämterlisten

(23.4.1362 <sup>1142</sup>	Marco Priuli)
3.5.1362 <sup>1143</sup>	Giovanni Dandolo
22.11.1362 <sup>1144</sup>	Paolo Loredan
4.4.1363 <sup>1145</sup>	Fantino Morosini
13.5.1364 <sup>1146</sup>	Marino Venier
(18.5.1365 <sup>1147</sup>	Pantaleone Barbo)
25.5.1365 <sup>1148</sup>	Nicolaus Zeno di Biagio
19.7.1366 <sup>1149</sup>	Marco Querini
23.4.1374 <sup>1150</sup>	Paolo Morosini
6.8.1383 <sup>1151</sup>	Guglielmo Querini
(6.11.1384 <sup>1152</sup>	Micheletto Contarini)
(13.11.1384 <sup>1153</sup>	Simone Darmer)
20.11.1384 <sup>1154</sup>	Nicolò Contarini
10.12.1385 <sup>1155</sup>	Leonardo Bembo
(16.12.1386 <sup>1156</sup>	Bertuccio Contarini)
30.12.1386 <sup>1157</sup>	Lorenzo Gradenigo
12.1.1388 <sup>1158</sup>	Simone Darmer

---

<sup>1142</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 5201.

<sup>1143</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 5203.

<sup>1144</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 5204.

<sup>1145</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 5205.

<sup>1146</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 5206.

<sup>1147</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 5208.

<sup>1148</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 5209.

<sup>1149</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 5210.

<sup>1150</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 53946. Erneute Erwähnung am 11.5.1374 (Record number 54664).

<sup>1151</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 8786.

<sup>1152</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 8787.

<sup>1153</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 8788.

<sup>1154</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 8789.

<sup>1155</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 8790.

<sup>1156</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 8791.

<sup>1157</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 8792.

<sup>1158</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 8793.

## 4.1 Ämterlisten

### 4.1.2.2 *Kastellane des Castel Leone*<sup>1159</sup>

- 26.8.1335<sup>1160</sup> Gabrielus Bonus  
16.6.1337<sup>1161</sup> Andrea Michiel Fisica, Stellvertreter: Iacobellus Cornario  
18.3.1339<sup>1162</sup> Andriolo Michiel Fisica  
28.3.1340<sup>1163</sup> Andriolo Michiel Fisica  
24.2.1347<sup>1164</sup> Iacobellus (Giacomello) Leucari

### 4.1.2.3 *Conestabel equestri*<sup>1165</sup>

- 4.8.1334<sup>1166</sup> Marcus Bellegno  
28.9.1335<sup>1167</sup> Tanselgard de Forzate  
2.1.1336<sup>1168</sup> Giovanni da Canal  
7.3.1336<sup>1169</sup> Fabro de Canal  
3.9.1337<sup>1170</sup> Tanselgard de Forzate  
23.4.1338<sup>1171</sup> Paduano de Natali  
4.5.1338<sup>1172</sup> Truffa  
8.11.1338<sup>1173</sup> Tanselgard de Forzate  
7.3.1339<sup>1174</sup> Truffa  
20.3.1339<sup>1175</sup> Paulucius de Paulucis de Arimano [Rimini]

---

<sup>1159</sup> In der Datenbank <http://rulersofvenice.org/> finden sich erst Einträge ab 1383.

<sup>1160</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 238.

<sup>1161</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 821. Andrea Michiel ist am 17.5.1338 nochmals belegt (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1048.).

<sup>1162</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 165.

<sup>1163</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 26.

<sup>1164</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 42.

<sup>1165</sup> An dieser Stelle werden alle Nennungen aufgenommen, da nicht klar unterschieden werden kann, ob eine Person, deren Namen mehrfach belegt werden kann, den Posten durchgängig innehatte oder ob eine Pause zwischen zwei Belegen stattfand.

<sup>1166</sup> <http://rulersofvenice.org/> Record number 72013.

<sup>1167</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 281.

<sup>1168</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 432.

<sup>1169</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 539.

<sup>1170</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 907.

<sup>1171</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1032.

<sup>1172</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1037.

<sup>1173</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1162.

<sup>1174</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 101.

<sup>1175</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 171.

## 4.1 Ämterlisten

- 21.8.1339<sup>1176</sup> Tanselgard de Forzate  
20.2.1340<sup>1177</sup> Iohannes Guerzio de Lambredanis  
7.5.1340<sup>1178</sup> Truffa  
4.2.1341<sup>1179</sup> Truffa  
12.5.1341<sup>1180</sup> Giovanni de Lombardanis dicto Guercio  
23.2.1342<sup>1181</sup> Turino  
18.3.1342<sup>1182</sup> Truffo  
17.6.1342<sup>1183</sup> Giovanni de Lambardis (= Lombardanis) dicto Guercio  
5.8.1343<sup>1184</sup> Turino da Pistoia  
22.11.1343<sup>1185</sup> Nicolò de Basio (da Modena)  
30.12.1343<sup>1186</sup> Petrus Belgramoni, Sohn des Vitale Belgramoni  
4.3.1344<sup>1187</sup> Giovanni Guerzio  
22.5.1344<sup>1188</sup> Volterino Paolucci, Sohn des Paoluccio Paolucci  
30.8.1344<sup>1189</sup> Mideus, Bruder des Firmo de Monteviridi  
22.12.1344<sup>1190</sup> Guido Sohn des Iohannes Frigerii (cives Ravenas)  
8.3.1345<sup>1191</sup> Mideus, Bruder des Firmo de Monteviridi  
28.7.1345<sup>1192</sup> Mideus, Bruder des Firmo de Monteviridi  
5.8.1345<sup>1193</sup> Vitaliano Dente  
10.9.1345<sup>1194</sup> Vitaliano Dente  
19.11.1345<sup>1195</sup> Guidoto, Sohn des Iohannes Frigerius aus Ravenna

---

<sup>1176</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 557: Er verheiratet seine Tochter in Venedig.

<sup>1177</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 881: Er ersetzt per Senatsbeschluß Tanselgard.

<sup>1178</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 77.

<sup>1179</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 400.

<sup>1180</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 527.

<sup>1181</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 244.

<sup>1182</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 283.

<sup>1183</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 392.

<sup>1184</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 438.

<sup>1185</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 601.

<sup>1186</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 659.

<sup>1187</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 12.

<sup>1188</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 184.

<sup>1189</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 372.

<sup>1190</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 500.

<sup>1191</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 613.

<sup>1192</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 246.

<sup>1193</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 252.

<sup>1194</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 281.

<sup>1195</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 361.

## 4.1 Ämterlisten

- 30.12.1345<sup>1196</sup> Vitaliano Dente  
19.2.1346<sup>1197</sup> Laurencius Mauroceno  
22.3.1347<sup>1198</sup> Paolo di Vigodarzere da Padova  
10.9.1347<sup>1199</sup> Giovanni de Brusatis  
9.10.1347<sup>1200</sup> Paduano de Natalibus und Manfredino de Natalibus, Neffe von Paduano  
7.11.1347<sup>1201</sup> Paulus de Vigoaggere (Vigodarzere)  
Juli 1348<sup>1202</sup> Totus de Padua  
Juli 1348<sup>1203</sup> Peze de Tergula de Padua  
24.7.1348<sup>1204</sup> Namfosius de Fosalta  
25.8.1348<sup>1205</sup> Guilielminus de Angussiolis de Placencia  
3.1.1349<sup>1206</sup> Iohannes Guercius, Truffa Çambonelli, Iacobus Tedaldini  
29.3.1349<sup>1207</sup> Guilielminus de Anguxolis de Placentia (Piacenza)  
18.8.1349<sup>1208</sup> Obiçoni de Generdonibus  
11.4.1350<sup>1209</sup> Guilielmino de Anguxolis  
18.5.1350<sup>1210</sup> Toto di Padua  
15.11.1350<sup>1211</sup> Sadoro  
4.4.1351<sup>1212</sup> Obizone de Generdon  
31.6.1351<sup>1213</sup> Obizone de Generdon  
4.12.1351<sup>1214</sup> Guilielminus de Anguxolis  
15.3.1352<sup>1215</sup> Lanzeloto

---

<sup>1196</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 394.

<sup>1197</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 426. Er gibt am 25.8.1348 seinen Posten auf (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 813.).

<sup>1198</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 77.

<sup>1199</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 335.

<sup>1200</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 365.

<sup>1201</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 413.

<sup>1202</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 743.

<sup>1203</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 743.

<sup>1204</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 779.

<sup>1205</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 813.

<sup>1206</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 945, 946, 947: Truffe befindet sich zu diesem Zeitpunkt bereits 34 Jahre als *conestabilis equester* in den Diensten der Serenissima, Iacobus Tedaldini, bereits 18 Jahre.

<sup>1207</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 47 und 48.

<sup>1208</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 315.

<sup>1209</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 115.

<sup>1210</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 203.

<sup>1211</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 366.

<sup>1212</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 430.

<sup>1213</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 516.

<sup>1214</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 616.

<sup>1215</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 727.

## 4.1 Ämterlisten

- 26.6.1352<sup>1216</sup> Guidolinus de Paulesii (nepos Paulucii de Paulesiis)  
15.9.1352<sup>1217</sup> Sadoro  
15.9.1352<sup>1218</sup> Obiçone de Generdonibus de Tarvisio  
28.2.1353<sup>1219</sup> Guilielminus de Angusolis  
21.6.1353<sup>1220</sup> Bernabas de Angusolis, frater Guilielmi de Angusolis  
3.2.1354<sup>1221</sup> Obiçone de Aynardo

### 4.1.2.4 Conestabel pedestri<sup>1222</sup>

- 27.3.1337<sup>1223</sup> Margaritus Capello  
22.7.1337<sup>1224</sup> Thomas Masserius  
13.1.1338<sup>1225</sup> Margaritus Capello  
17.5.1338<sup>1226</sup> 1. Infanterist Matheus de Variante (quondam Petri Sancti Iacobi de Luprio)  
20.8.1338<sup>1227</sup> Iohannes de Faenza (*stipendiarius pedester*)  
29.4.1339<sup>1228</sup> Tomaso Massario (genannt de la Moneda)  
22.5.1339<sup>1229</sup> Turino de Pistorio  
17.1.1340<sup>1230</sup> Margarito Capello  
19.3.1340<sup>1231</sup> Margarito Capello  
4.4.1340<sup>1232</sup> Tomaso Massario

---

<sup>1216</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 804.

<sup>1217</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 847.

<sup>1218</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 847.

<sup>1219</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 967. Er wird am 16. Juni 1353 nach Treviso abberufen (Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1039).

<sup>1220</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1044. Der Senat bestätigt die Ernennung durch den Podestà.

<sup>1221</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1155.

<sup>1222</sup> An dieser Stelle werden alle Nennungen aufgenommen, da nicht klar unterschieden werden kann, ob eine Person, deren Namen mehrfach belegt werden kann, den Posten durchgängig innehatte oder ob eine Pause zwischen zwei Belegen stattfand.

<sup>1223</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 776.

<sup>1224</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 864.

<sup>1225</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 976.

<sup>1226</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1049.

<sup>1227</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1124.

<sup>1228</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 296: In der Quelle ist *connestabili pedestri* zu lesen, Leduc schreibt in seinem Regest jedoch "équestre".

<sup>1229</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 338.

<sup>1230</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 801.

<sup>1231</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 13.

<sup>1232</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 35.

## 4.1 Ämterlisten

- 31.8.1341<sup>1233</sup> Tommaso Massero  
18.2.1342<sup>1234</sup> Malgarito Capello  
13.4.1342<sup>1235</sup> Margarito Capello  
20.8.1342<sup>1236</sup> Tomasino Masser (de la modena)  
5.8.1343<sup>1237</sup> Margaritus Capello  
24.4.1344<sup>1238</sup> Angelus de Commeçano  
18.9.1347<sup>1239</sup> Turmo (aus Rab?)  
7.3.1349<sup>1240</sup> Iacobino da Brescia  
17.8.1349<sup>1241</sup> Mastino da Bologna  
19.11.1349<sup>1242</sup> Thoma Marascha  
29.12.1349<sup>1243</sup> Marcus Symiteculo  
13.2.1350<sup>1244</sup> Maffeo Badoer  
4.10.1350<sup>1245</sup> Ançelo Gançano de Mazorbo  
2.12.1350<sup>1246</sup> Paolo de Bologna  
4.8.1351<sup>1247</sup> Iacobus ab Astis de Padua  
22.11.1351<sup>1248</sup> Andreolo Turini de Veneciis  
12.6.1352<sup>1249</sup> Marcus Simitecolo de Veneciis, Hugucio de Clugia

---

<sup>1233</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 44.

<sup>1234</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 232.

<sup>1235</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 308.

<sup>1236</sup> Notariatsinstrument, cancelleria inferiore, Busta 137, Nr. 3 (Notar Rantulfus de Otachis).

<sup>1237</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 442.

<sup>1238</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 120: Hier sieht man sehr deutlich, dass auch die *conestabilis pedester* per Wahlverfahren bestimmt werden.

<sup>1239</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 355.

<sup>1240</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 15.

<sup>1241</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 309.

<sup>1242</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 481.

<sup>1243</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 547: Wegen Verwandtschaftsbeziehungen entlassen am 13.2.1350.

<sup>1244</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 601: Hier ist explizit nachzulesen, dass die *Conestabilis pedester* ebenfalls ein Banner anführen.

<sup>1245</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 359.

<sup>1246</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 370.

<sup>1247</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 533. Er wurde am 22.11.1351 wegen verwandschaftlicher Beziehungen seiner Frau zu Koper aus dem Banner entlassen.

<sup>1248</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 605.

<sup>1249</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 794.

## 4.1 Ämterlisten

### 4.1.2.5 *portolanus*<sup>1250</sup>

22.6.1335 <sup>1251</sup>	Marco Bellegno
7.5.1340 <sup>1252</sup>	Iohannes Firiolus
26.2.1341 <sup>1253</sup>	Tomaso Zane
29.3.1341 <sup>1254</sup>	Thomas Zane
22.11.1341 <sup>1255</sup>	Tommaso Zano
2.6.1343 <sup>1256</sup>	Tommaso Zane
Vor 18.12.1346 <sup>1257</sup>	Marcus Bellegno, portus Sancti Martini
18.12.1346 <sup>1258</sup>	Marino Gisi quondam ser Iacobi, ad custodiam portus Sancti Martini
3.1.1349 <sup>1259</sup>	Nicolaus Gradonico, caput porte Sancti Martini
26.2.1349 <sup>1260</sup>	Laurencio de Faganellis, in custodem porte Busardage
19.3.1349 <sup>1261</sup>	Marino Ghisi, officialis ad portam Sancti Martini
5.4.1349 <sup>1262</sup>	Ambrosius Moron, ad custodiam portus Busardage
19.11.1349 <sup>1263</sup>	Marinus Gisi, officialis super portu in Iustinopolis

### 4.1.2.6 *consilio*

13.10.1338 <sup>1264</sup>	Giovanni da Lezze
Vor 15.11.1344 <sup>1265</sup>	Riccio Loredan
15.11.1344 <sup>1266</sup>	Da Molin, Andriolo

---

<sup>1250</sup> An dieser Stelle werden alle Nennungen aufgenommen, da nicht klar unterschieden werden kann, ob eine Person, deren Namen mehrfach belegt werden kann, den Posten durchgängig innehatte oder ob eine Pause zwischen zwei Belegen stattfand.

<sup>1251</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 154.

<sup>1252</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 78.

<sup>1253</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 425.

<sup>1254</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 488.

<sup>1255</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 145.

<sup>1256</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 326.

<sup>1257</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 664.

<sup>1258</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 664.

<sup>1259</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 944.

<sup>1260</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 1073.

<sup>1261</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 28.

<sup>1262</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 75.

<sup>1263</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 482.

<sup>1264</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1152.

<sup>1265</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 449.

<sup>1266</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 448.

## 4.1 Ämterlisten

22.2.1347 <sup>1267</sup>	Fantino Malipiero
3.1.1349 <sup>1268</sup>	Andreas de la Fontana
15.9.1349 <sup>1269</sup>	Nicolo Zeno, Nicolo Zane

### 4.1.2.7 *vicedomini* in Koper

<b>vicedominus</b>	<b>Zeit</b>	<b>Nachweise</b>
Matheus	1305/06/08	ŠAK <sup>1270</sup> KA P 35
Franciscus	-	ŠAK KA P 36, 39, 40, 41, 42, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 56, 57, 59, 60, 61, 62
Çanetus de Ursso	1305/06/08-1323/12/01	ŠAK KA P 35, 36, 39, 40, 41, 42, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 54, 56, 57
Beraldus de Beraldino	1323/05/21 1330/04/15	ŠAK KA P 53, 59, 60, 61, 62, 64, 70, 71
Dominicus luga(no?)	1330/04/15	ŠAK KA P 64
(Simon ?? victue.		ŠAK KA P 68)
Laudadus de Amiço	1334/07/01 1344/09/23	ŠAK KA P 68, 76
duoderus [...]	(1338/11/06) 1344/09/23	ŠAK KA P 70(?), 76
Benedictus Bembo	1349/01/04 1372/05/02 1382/05/09	ŠAK KA P 78, 86, 89, 90
Johannes de Pelegrino	1358/04/18 1370/05/19	ŠAK KA P 79, 83
Petrus de Argento	1358/04/18	ŠAK KA P 79
Ambrosius Lugnano	1370/05/19-	ŠAK KA P 83, 84, 85, 86

<sup>1267</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 30.

<sup>1268</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 948.

<sup>1269</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXV (1349-1350), Nr. 388.

<sup>1270</sup> Škofijski Archiv Koper

#### 4.1 Ämterlisten

Franciscus de Berto	1370/05/19-	ŠAK KA P 84, 85
Almericus de Adalpero	1385/??/15	ŠAK KA P 91, 92, 95
Leaçanus Ponzello	1387/03/16	ŠAK KA P 95, 97, 100, 103, 104, 105, 106, 107
Simone di Victore	1390/03/06 - 1399/02/06	ŠAK KA P 100, 103, 106, 107
Nicolaus de Adalpero	1394/09/08	ŠAK KA P 104, 105

##### 4.1.2.8 Notare in Koper

<b>Notar</b>	<b>Zeit</b>	<b>Nachweise</b>
Simon filius quondam Monflorin de Iustinopolis	12??-1302/09/04-	ŠAK KA P 33
Ambrosius filius Papdis de Iustinopolis	1305/06/08; 1318/11/08	ŠAK KA P 35, 44
Papo filius quondam Ceyrar(?)de Iustinopolis	1308/04/03	ŠAK KA P 36
Franciscus filius Guilli de Iustinopolis	1310/09/20-1317/02/15 1318/10/02; 1323/04/21	ŠAK KA P 37, 38, 39, 40, 41, 43, 47
Zaninus de Iustinopolis quondam Leonardi	1318/02/04 1319/02/26	ŠAK KA P 42, 45, 46
Pbr. Marcus quondam Berii	1321/02/09 – 1331/06/05	ŠAK KA P 48, 49, 50, 52, 54, 55, 56, 57, 59, 61, 62, 65
Petrus de Argento de Iustinopol	1322/03/03 1344/09/23	ŠAK KA P 51, 72, 76
Albericus de Canciano de Iustinopolis	1323/05/21	ŠAK KA P 53
Franciscus filius Colmai de Berto de Iustinopolis	1323/12/11 – 1330/04/15	ŠAK KA P 58, 64
pbr. Johannes starnexa de Iustinopolis	1326/09/13	ŠAK KA P 60

## 4.1 Ämterlisten

Johannes filius Berti dicit Musella	1327/08/06 1334/07/01	ŠAK KA P 63, 68, 71
Rug[...]a. de Madii [...] de [...]	1331/10/13	ŠAK KA P 66
Thomas Dyaconus quondam Georgii de Iustinopolis	1333/08/22	ŠAK KA P 67
pbr. Rantulfus de Otacho de Iustinopolis	1338/09/20 1342/01/01	ŠAK KA P 69, 70, 73, 74, 75
pbr. Marcus doča canonic.	1349/01/04	ŠAK KA P 78
Petrus dilectus[?] filius ser Nicolai doca de Iustinopolis	1354/10/16	ŠAK KA P 77
Luthinus(?) lučiliis civis cremonae	1358/04/18	ŠAK KA P 79
Domenicus de seracen[...].	1358/10/10	ŠAK KA P 80
Franciscus de [...] Iustinopolis	1359/08/13	ŠAK KA P 81
Nicolaus lud[...] de Iustinopolis	1359/10/18	ŠAK KA P 82
Alberitus de Casto de Iustinopolis	1370/05/19	ŠAK KA P 83
Almericus de Adalpero de Iustinopolis	1370/05/19	ŠAK KA P 84
Nicolaus quondam [...] de Adalpero de Iustinopolis	1371/05/18 – 1388/11/25	ŠAK KA P 85, 86, 91, 94, 95, 97
pbr. Lonatus de Fer(rar?)a	1376/09/20 – 1377/05/20	ŠAK KA P 87, 88
Gravientus de Victore de Iustinopolis	1382/05/09 – 1394/12/14	ŠAK KA P 89, 90, 92, 96, 105
Paulus de b[...]atceriis	1386/05/04	ŠAK KA P 93
Baysinis de Baysio quondam ser Nicolai	1389/03/26, 1395/12/15	ŠAK KA P 98, 106
Silvester de Adalpero filius ser Nicolai notarii de Iustinopolis	1389/07/09 – 1392/08/08	ŠAK KA P 99, 100, 101, 103
Petrus Gusono de Venetis can.	1392/05/03	ŠAK KA P 102
Victore de Victor[...] de Iustinopolis	1394/09/08	ŠAK KA P 104

## 4.1 Ämterlisten

Natalis quondam ser Henrici di Musella de Iustinopolis	1399/02/06	ŠAK KA P 107
Bartholomeus de Bozanino de Iustinopolis	1399/09/01	ŠAK KA P 108

### 4.1.2.10 Bischöfe<sup>1271</sup>

Conradus, ein Kanoniker aus Aquileia (1245-August 1270)<sup>1272</sup>

Azone / Azzo (18. Januar 1271 bis 1275)<sup>1273</sup>

Papone / Papo (20. Juli 1275 bis +1279)<sup>1274</sup>

Benvenuto Buono (7. Oktober 1279 - +1283)<sup>1275</sup>

Vitale Simone (28. Oktober 1283<sup>1276</sup>bis 1299)

Petrus Manolesso, Vben., OSF (4.9.1301<sup>1277</sup>bis 1309)

Tomasino Contarini (April 1317 - bis 24. April 1327)<sup>1278</sup>

Ugo da Pistoia?<sup>1279</sup> de Vicenza?<sup>1280</sup> de Pistorio?<sup>1281</sup>, OSD (20.6.1328<sup>1282</sup> - tr. Mazaram 14. Juni 1335)<sup>1283</sup>

(Sedisvakanz)

---

<sup>1271</sup> alle Einsetzungsdaten EUBEL, S. 300.

<sup>1272</sup> BABUDRI, Francesco: Cronologia dei Vescovi di Capodistria. in: Archeografo Triestino Ser. 3, Bd. 5 (23) (1910) S. 195: 1260 wird er als Kanoniker in Aquileia aufgeführt. Am 30. Dezember 1265 erteilt er den Franziskanern in Koper die Erlaubnis, ihre Kirche niederzureißen, um eine neue zu errichten. Ein Dokument, welches De Rubeis (Vita della Beata Bojena) aufgetan hatte, belegt, dass er am 3. August des Jahres 1270 noch am Leben war.

<sup>1273</sup> BABUDRI, Cronologia dei Vescovi, S. 197.

<sup>1274</sup> BABUDRI, Cronologia dei Vescovi, S. 198.

<sup>1275</sup> BABUDRI, Cronologia dei Vescovi, S. 199: Er war Kanoniker in Koper. Der zweite Kandidat, der neben Bonus zur Wahl stand, war Odorico, der Dekan von Koper. Bonus nahm 1281 an der Aquileianer Synode teil, die der Patriarch Raimondo della Torre feierte.

<sup>1276</sup> BABUDRI, Cronologia dei Vescovi, S. 200: Seine Wahl am 28. Oktober wird durch den Patriarchen Raimondo bestätigt.

<sup>1277</sup> Eubel; auch BABUDRI, Cronologia dei Vescovi, S. 202. Er bestätigt den Klarissen ihre Rechte. Er stirbt in Koper und wird in der Kirche des Franziskanerkonvents bestattet. Die Familie Manolesso ist eine venezianische Familie.

<sup>1278</sup> BABUDRI, Cronologia dei Vescovi, S. 203: Dass er bereits im April für die Brüder Colmano und Simone de Vergerio (de Guerciis) eine Urkunde ausstellte (concedeva in feudo ai fratelli Colmano e Simone de Vergerio (de Guerciis) le decime di Pedena e di Villanova), belegt, dass er da bereits im Amt war. Am 18. März 1324 weihte er die Kirche S. Andrea in Piran, am 15. Oktober 1325 die von S. Tommaso.

<sup>1279</sup> BABUDRI, Cronologia dei Vescovi, S. 204.

<sup>1280</sup> GAMS

<sup>1281</sup> EUBEL

<sup>1282</sup> EUBEL

<sup>1283</sup> BABUDRI, Cronologia dei Vescovi, S. 204: Nachgewiesen ist er in einem päpstlichen Privileg vom 3. November 1330 an die Klarissen in Koper. dann am 27. April 1331 in einer Schlichtung für die Klarissen und am 1. Dezember 1334 in einer Bewilligung einer Indulgenz der Kirche S. Giorgio in Piran. Am 14. Juni 1335 wurde er durch Papst Benedikt XII (1334-1342) nach Mazzara in Sizilien transferriert.

## 4.1 Ämterlisten

Marco Semitecolo (26. November 1336 - gest. 1347 in Oranges in Frankreich)<sup>1284</sup>

Orso Dolfín (5. November 1347 - tr. Cretam 30. März 1349)<sup>1285</sup>

(Beato) Francesco Querini (30. März 1349 - tr. Cretam 1364, gest. 1372)<sup>1286</sup>

Lodovico Morosini (16. Oktober 1364 - tr. Modon 1391)<sup>1287</sup>

Giovanni Loredan (21. November 1391 - gest. im Amt 22. April 1411)<sup>1288</sup>

---

<sup>1284</sup> BABUDRI, *Cronologia dei Vescovi*, S. 204f.: Er war venezianischer Patrizier und Kanoniker in San Marco.

<sup>1285</sup> BABUDRI, *Cronologia dei Vescovi*, S. 206: Dolfín war vorher Rektor der Kirche S. Iacopo di Rialto in Venedig gewesen.

<sup>1286</sup> BABUDRI, *Cronologia dei Vescovi*, S. 206f.: Er war vorher Priester am Kollegiat San Maria Formosa (wo genau? Venedig?). Unter seiner Amtsherrschaft wurde die Zahl der Kanoniker in Koper auf 10 reduziert (21. Juni 1354 durch eine Bulle von Papst Innozenz IV.) Am 6. Juli 1351 entsandte Papst Clemens VI. mit einer Bulle aus Avignon ihn an den Dogen, um den Friedensschluß zwischen Venedig und Genua zu verhandeln. Eigentlich war er als neuer Bischof von Novigrad vorgesehen, wurde dann aber nach Kreta transferiert. Höchstwahrscheinlich wurde er selig gesprochen. Sowohl im Jahr 1372 als auch am 17. Januar 1377 schrieb der venezianische Senat bezüglich der Kanonisation an den Papst.

<sup>1287</sup> BABUDRI, *Cronologia dei Vescovi*, S. 208: Er wird als sehr besonnener Mensch beschrieben. Vorher war er Priester der Kirche San Pantaleone in Venedig.

<sup>1288</sup> BABUDRI, *Cronologia dei Vescovi*, S. 208f.: Vorher war er „primicerio“ in San Marco in Venedig.

## 4.1 Ämterlisten

### 4.1.3 Podestà Poreč

- 26.7.1289<sup>1289</sup> Marcus Signolo  
3.7.1339<sup>1290</sup> Francesco Polani  
8.6.1340<sup>1291</sup> Bertuccio Venier  
20.5.1341<sup>1292</sup> Paolo Premarin = Permarino  
27.5.1342<sup>1293</sup> Franciscus Bono  
22.4.1344<sup>1294</sup> Francisci Donato (Dona)  
1.7.1344<sup>1295</sup> Marino Foscarini  
(27.10.1349<sup>1296</sup> Nicolaus Polani)  
21.11.1349<sup>1297</sup> Marco Dandolo

### 4.1.4 Ämterliste Pula

#### 4.1.4.1 Podestà

1240er Stefano Ziani<sup>1298</sup>

#### 4.1.4.2 Capitaneus

1318<sup>1299</sup> Nicolò Badoer

---

<sup>1289</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Çaneta, Nr. 64, S. 239f.

<sup>1290</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 05.10.2016, Record number 57926.

<sup>1291</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 121.

<sup>1292</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 192.

<sup>1293</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 368.

<sup>1294</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 103.

<sup>1295</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 296.

<sup>1296</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 05.10.2016, Record number 536.

<sup>1297</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 05.10.2016, Record number 537.

<sup>1298</sup> JACOBY, David: Migrations familiales et stratégies commerciales vénitiennes aux XII<sup>e</sup> et XIII<sup>e</sup> siècles. in: Migrations et diasporas méditerranéennes (Xe-XVIe siècles), hg. von M. Balard und A. Ducellier. Paris 2002 (= Byzantina Sorbonensia 19), S. 366. JACOBY, David: The Venetian presence in the Latin Empire of Constantinople (1204-1261): the Challenge of Feudalism and the Byzantine Inheritance. in: Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik 43 (1993), S. 158 und 162: Sein Bruder, der Doge Pietro Ziani, befahl die Besiedlung Kretas, unter anderem auch mit Menschen aus Istrien.

<sup>1299</sup> ALBERI, S.1872.

## 4.1 Ämterlisten

Zwischen 1265 und 1305 existierte in Pula das Amt des Capitano del popolo, dem ein „Conte di Pola“ zur Seite stand.<sup>1300</sup> Als *Capitaneus* ist in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts Sergio II. (1313-1331, †1341) belegt, der den Titel *capitano generale perpetuo* trug, genauso wie Nascinguerra IV. (1313-1331, †1342).<sup>1301</sup> Allerdings kann hier noch Nascinguerra III. detto Fiorello (1283-1311) hinzugefügt werden, da sich dieser, zusammen mit Nascinguerra IV. in den *Pacta et aggregati* im Venezianischen Staatsarchiv mit einem entsprechenden Hinweis findet.<sup>1302</sup> Pietro di Castropola war von 1306 bis 1313 auch Markgraf von Istrien.<sup>1303</sup>

### 4.1.4.3 Comes

1334-1335 <sup>1304</sup>	Giovanni Vallaresso
28.9.1335 <sup>1305</sup>	Giovanni Caroso
bis 7.10.1336 <sup>1306</sup>	Pietro Bragadin
bis 16.10.1337 <sup>1307</sup>	Giovanni Bragadin
16.10.1337 <sup>1308</sup>	Nicolo Barbo
8.11.1338 <sup>1309</sup>	Damiano Natali
26.10.1339 <sup>1310</sup>	Marcucio Dodo
bis 22.11.1341 <sup>1311</sup>	Michael Giustinian
ab 22.11.1341 <sup>1312</sup>	Ordelapho Faletro
Vor 5.2.1344 <sup>1313</sup>	Thomas Gradenico
5.2.1344 <sup>1314</sup>	Filippo da Molino

---

<sup>1300</sup> ebenda S. 1871.

<sup>1301</sup> ebenda.

<sup>1302</sup> Archivio di Stato di Venezia, *Pacta et aggregati*, reg. 3, f. 79r.

<sup>1303</sup> ALBERI, S. 1871.

<sup>1304</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 73: am 19.3.1335 ist er noch im Amt.

<sup>1305</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 05.10.2016, Record number 57587.

<sup>1306</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 701.

<sup>1307</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 934. Den Befehl, das lignum de la riparia zu besteigen erhält er am 29.9.1336 (Venezia-Senato, Deliberazione miste, Band 4 (Registro XVII: 1335-1339), hg. von François-Xavier Leduc. Venedig 2007, Nr. 699).

<sup>1308</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 933.

<sup>1309</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1157.

<sup>1310</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVIII (1339-1340), Nr. 690.

<sup>1311</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 141.

<sup>1312</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 142. Er ist bis mindestens 7.5.1342 im Amt (<http://rulersofvenice.org> Zugriff am 05.10.2016, Record number 58203).

<sup>1313</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 706.

<sup>1314</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 05.10.2016, Record number 58409 und Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 705.

## 4.1 Ämterlisten

24.2.1345 <sup>1315</sup>	Marcus Morosini
7.2.1348 <sup>1316</sup>	Andrea Morosini
29.3.1349 <sup>1317</sup>	Marino Badoer
(5.4.1350 <sup>1318</sup>	Andreolo Badoer)
12.4.1350 <sup>1319</sup>	Giovanni Caroso
3.5.1351 <sup>1320</sup>	Andrea Zane <sup>1321</sup>
(15.4.1352 <sup>1322</sup>	Marino Morosini)
(17.4.1352 <sup>1323</sup>	Nicolaus Zeno)
23.4.1352 <sup>1324</sup>	Giovanni Zorzi

---

<sup>1315</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXII (1344-1345), Nr. 590.

<sup>1316</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIV (1347-1349), Nr. 547.

<sup>1317</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 05.10.2016, Record number 551.

<sup>1318</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 05.10.2016, Record number 552.

<sup>1319</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 05.10.2016, Record number 553.

<sup>1320</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 05.10.2016, Record number 1617.

<sup>1321</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXVI (1350-1354), Nr. 1052-1055: Am 16.7.1353 wird gegen ihn Prozess eröffnet (und auch gegen seinen Stellvertreter Giacomo de Carcerotis).

<sup>1322</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 05.10.2016, Record number 2610.

<sup>1323</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 05.10.2016, Record number 2611.

<sup>1324</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 05.10.2016, Record number 2612.

## 4.1 Ämterlisten

### 4.1.5 Podestà Izola

bis 24.9.1338 <sup>1325</sup>	Giovanni Nicolò Michiel
8.11.1338 <sup>1326</sup>	Giovanni Foscarini
22.11.1341 <sup>1327</sup>	Moreto Coppo
Vor 30.12.1343 <sup>1328</sup>	Marco Civran (Delb. Miste)
30.12.1343 <sup>1329</sup>	Marco Bembo (Delib. Miste)

### 4.1.6 Podestà Piran

um 1300 <sup>1330</sup>	Matteo Manolesso
29.7.1335 <sup>1331</sup>	Marino Bembo
19.5.1336 <sup>1332</sup>	Bertuccio Polani
2.6.1343 <sup>1333</sup>	Marcus Contareno (Delib. Miste)
(27.8.1351 <sup>1334</sup>	Paolo Belegno)
29.8.1351 <sup>1335</sup>	Andrea Gritti
(6.8.1352 <sup>1336</sup>	Andrea dalla Fontana)
12.8.1352 <sup>1337</sup>	Marco Marcello
13.8.1353 <sup>1338</sup>	Nicolo Alberto

---

<sup>1325</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1141.

<sup>1326</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 1155.

<sup>1327</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XX (1341-1342), Nr. 140.

<sup>1328</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 662.

<sup>1329</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 661.

<sup>1330</sup> BABUDRI, Cronologia dei Vescovi, S. 202: Unter seiner Regie und mit der Hilfe seines Bruders, dem Bischof von Koper, wurden die Franziskaner in Piran angesiedelt.

<sup>1331</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 195: Es ist unklar, ob er direkt venezianisch ist oder aus Koper stammt, denn auch in Koper existiert bereits seit dem 12. Jahrhundert eine Familie namens Bembo, die aber einen eigenständigen Zweig der venezianischen Familie bildet (DE TOTTO, S. 88).

<sup>1332</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 633.

<sup>1333</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXI (1342-1344), Nr. 324.

<sup>1334</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 05.10.2016, Record number 2571.

<sup>1335</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 05.10.2016, Record number 2572.

<sup>1336</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 05.10.2016, Record number 2573.

<sup>1337</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 05.10.2016, Record number 2574.

<sup>1338</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 05.10.2016, Record number 2575.

## 4.1 Ämterlisten

### 4.1.7 Podestà Motovun

1271 <sup>1339</sup>	Tommaso Michiel
1278 <sup>1340</sup>	Andrea Dandolo
1279 <sup>1341</sup>	Marco Michiel
11. 4. 1296 <sup>1342</sup>	Petrus Geno
15.5.1335 <sup>1343</sup>	Thomas Soranzo
bis 9.6.1341 <sup>1344</sup>	Tommaso Viaro
ab 9.6.1341 <sup>1345</sup>	Iohannes Steno
Vor 8.5.1345 <sup>1346</sup>	Fantino Morosini
8.5.1345 <sup>1347</sup>	Marino Vernerio
(28.2.1350 <sup>1348</sup>	Pangracius Zorzi)
4.3.1350 <sup>1349</sup>	Marco Michiel

---

<sup>1339</sup> ALBERI, S. 1151.

<sup>1340</sup> Ebenda, S. 1152.

<sup>1341</sup> Ebenda.

<sup>1342</sup> Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 3, Liber Pilosus, Nr. 12, S. 397.

<sup>1343</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XVII (1335-1339), Nr. 121.

<sup>1344</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 592: Am 2.7.1341 erhält er die Erlaubnis nach Caorle zurückzukehren.

<sup>1345</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XIX (1340-1341), Nr. 566.

<sup>1346</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 19.

<sup>1347</sup> Venezia-Senato, Deliberazione miste Registro XXIII (1345-1347), Nr. 17.

<sup>1348</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 05.10.2016, Record number 547.

<sup>1349</sup> <http://rulersofvenice.org> Zugriff am 05.10.2016, Record number 548.

4.2 Karte Istriens und Orteglossar/ geographische Begriffe

4.2 Karte Istriens und Orteglossar/ geographische Begriffe



(Karte erstellt mit MapCreator 3, Free Edition.)

Kroatisch/Slowe -nisch	Istrio- tisch	Italienisch	Deutsch	Latein
Bale		Valle		Vallis
Barban		Barbana d'Istria	Barben	
Beligrad/Bielograd		Castelbianco	Weissenburg	Albinianum
Brič		Briz/ Brezzi		

#### 4.2 Karte Istriens und Ortsglossar/ geographische Begriffe

Brseč		Bersezio	Berschezh	
Buje		Buie	Wege	Bullea
Buzet		Pinguente	Pinquent	
Dvigrad/Dvograd	Docaste(II) i	Duecastelli/		
Gračisce		Galignana	Galian	
Grožnjan		Grisignana	Krisingan	Grisignana
Izola		Isola (del Istria)		
Kaštel/Kostel	Petrepiloza	Pietrapelosa		Castrum Petraepillosae
Kaštel		Castelvenere		
Koper		Capodistria	Gafers	Iustinopolis
Krk	Vikla	Veglia	Vegl	Curicta
Krmín		Cormons	Kremaun/Gremau n	
Labin		Albona	Tüberg	
Lovran		Laurano	Lauran	
Lupoglav		Lupogliano	Merenvels, Mahrenfels	
Medulin		Medolino		Mutila
Mirna		Fiume Quietto		Ningus
Momjan		Momiano/Momilian o	Momlan	Mimilianium
Motovun		Montona		Montona?
Muggia		Muggia		
Nezakcij	Vizače	Nesazio		Nesactium
Nin		Nona	Fleissenburg	Aenona/Non a
Novigrad		Cittanova	Neuenburg	Emona
Oprtalj		Portole		Portollis
Pazin		Pisino	Mitterburg	
Pičan		Pedena		
Piran		Pirano		

### 4.3 Währungsrechner

Podgrad pri Vremah		Nigrignano	Schwarzenegg	Castrum de Squarcenich
Poreč		Parenzo	Parenz	Parentium
Portorož		Portorose		
Pula		Pola	Polei	Pula
Rakalj		Castelnuovo d'Arsa/Castronovo?		
Rovinj		Rovigno	Ruwein	Rubinium?
Savudrija		Salvore		
Srmin		Sermino		
Sveti Lovreč		San Lorenzo (del Pasenatico)	Sankt Laurentzen	
Tinjan		Antignana	Tinjan	
Trst		Trieste	Triest	T??
Trviž		Terviso	Terveis/Tervis	Tarvis
-		Treviso/Trevixo		Tarvisium
Vodnjan		Dignano		Adignani
Vrsar		Orsera	Orser	
Završje		Piemont d'Istria	Poymont/Pyamont	

### 4.3 Währungsrechner<sup>1350</sup>

Der Grosso mit 2,1 g Silberanteil wird im Außenhandel benutzt. Zu ihm gehören *soldo* und *lira* als Recheneinheiten, die aber nicht als Münzen existieren:

$$1 \text{ Libra di Grossi} = 20 \text{ Soldo di grossi} = 240 \text{ denari grossorum}$$

Diese Wertverhältnisse werden als 1:20:12 dargestellt. Die Recheneinheiten dienten dabei lange als reine Referenzgröße (auch für andere „Währungen“) und zugleich dem Schutz vor Entwertung.

<sup>1350</sup> MUELLER, Reinhold C., L'imperialismo monetario veneziano nel quattrocento. in: Società e Storia VIII (1980), S. 277–297. HÜBNER, Hans-Jürgen: Quia bonum sit anticipare tempus. Die kommunale Versorgung Venedigs mit Brot und Getreide vom späten 12. bis ins 15. Jahrhundert. Frankfurt am Main, Berlin, Bern u.a. 1998 (= Europäische Hochschulschriften Reihe 3: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften 773).

### 4.3 Währungsrechner

Im Binnenhandel wird der *Piccolo*, auch *parvorum* (der Kleine) mit nur nur 19,33 g Silberanteil genutzt, auch dieser wird mit *libra* und *soldo* verrechnet, also:

$$1 \text{ Libra parvorum} = 20 \text{ Soldo parvorum} = 240 \text{ denari parvorum}$$

Ein Piccolo enthielt dementsprechend den 240sten Teil dieser Goldmenge.

Davon zu unterscheiden ist der *Lira a Grossi*. Dieser ist kaum einer Wertschwankungen unterworfen:

$$1 \text{ Libra a Grossi} = 26 \text{ Piccolo, später } 1 : 38$$

Der Dukat stellt die venezianische Goldmünze und wurde das erste mal 1284 geprägt.

$$1285: 1 \text{ Dukat} = 18,5 \text{ Solidi ad Grossi}$$

$$1328: 1 \text{ Libra di Grossi} = 10 \text{ Dukaten (Gold – Silber-Relatio 1:24)} = 240 \text{ Solidi ad Grossi}$$

## 5. Quellen- und Literaturverzeichnis

## 5. Quellen- und Literaturverzeichnis

### Abkürzungen

AMSI = Atti e memorie della Societa' Istriana di Archeologia e Storia Patria

Atti CRSR = Atti del Centro di Ricerche Storiche di Rovigno

MIÖG = Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung

QFIAB = Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken

### 5.1 Quellen

#### Unediert

*Archivio di Stato di Venezia*

Pacta et aggregati, Registro 3, f. 79r.

Cancelleria Inferiore, Notai.

Busta 3 Nr. 7 (Amizis de Laudatio)

Busta 4 Nr. 13 (Ambrogio fu Papone)

Busta 5 Nr. 25 (Almerigogna de Almericus de Iustinopolis)

Busta 13 Nr. 16 (Berto de Almerico)

Busta 20 (Francesco de Berto)

Busta 31 Nr 12 (Caronda, de Laigoncino di Gerardo)

## 5.1 Quellen

Busta 31 Nr. 18 (Carlo de Pietro)

Busta 32 (Canciano de Alberico)

Busta 38 Nr. 6

Busta 110 Nr. 5 (Johannes filius Berti)

Busta 116 Nr. 7

Busta 118 Nr. 5 (Montefortis dictus Franciscus de Monclassico)

Busta 137 (Rantulfus de Otachis)

Busta 141 Nr. 7 (Franciscus prosdocimi)

Busta 220 Nr. 14 (Simeone da Venezia)

Busta 221 Nr. 7 und 13 (Paolo de Venturolis)

*Bischöflicher Archiv Koper (Škofjjski Archiv Koper)*

ŠAK KA P 33-108

Ediert

Andreae Dandolo ducis Venetiarum Chronica per extensum descripta, aa. 46-1280. in: *Rerum Italicarum Scriptores*, Nuova Edizione 12,1, hg. von Ester PASTORELLO. Bologna 1958.

*Annales Foroiulienses*. in: MGH SS 19, hg. von Wilhelm ARNDT. Hannover 1866. S. 194-222.

*Chartularium Piranense*. Raccolta dei documenti medievali di Pirano. Band 1 (1062-1300), hg. von Camillo DE FRANCESCHI. Poreč 1924 (= AMSI 36).

*Chronicon Spilimbergense nunc primum in luce meditum*, hg. von Giuseppe BIANCHI. Udine 1856.

## 5.1 Quellen

Codex diplomaticus regni Croatiae, Dalmatiae et Sclavoniae/ Diplomaticki Sbornik kraljevine Hrvatske s Dalmacijom i Slavonijom, Band II: Od godine 1102-1200, hg. von Ivan Kukuljevič SAKCINSKI. Zagreb 1875 (= Monumenta historica Slavorum meridionalium 2).

Deliberazioni del maggior consiglio di Venezia, Bd. 2 und 3 (1232-1299), hg. von Roberto CESSI. Bologna 1931-1934.

Le Deliberazioni del Consiglio dei Rogati (Senato). Serie "Mixtorum". Volume II (Libri XV - XVI), a cura di Roberto CESSI e M. BRUNETTI. Venedig 1961.

Die Urkunden Konrad I., Heinrich I. und Otto I., hg. von Theodor SICKEL. Hannover 1879-1884 (= MGH Diplomata, Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser, Band 1).

Geoffrey de Villehardouin: La conquête de Constantinople. 2 Bde, hg. von Edmond FARAL. Paris 1938-1939.

Johannes von Viterbo: Liber de regimine civitatum, hg. von Gaetano SALVEMINI, in: *Scripta anecdota glossatorum*, Band 3, hg. von Augusto Gaudenzi. Bologna 1901 (= Bibliotheca iuridici medii aevi 3), S. 215-280.

KANDLER, Pietro: Codice Diplomatico Istriano. Band 1. Triest 1862-1865.

KANDLER, Pietro: Codice Diplomatico Istriano. Band 2. Triest 1862-1865.

KANDLER, Pietro: Codice Diplomatico Istriano. Band 3. Triest 1862-1865.

KANZLEIREGELN Papst Johannes XXII:

<http://www.uni-marburg.de/fb06/forschung/webpubl/magpubl/johannes22.pdf>

MINOTTO, Antonio Stefano: Documenta ad Forumiulii Patriarchatum Aquileiensem, Tergestum, Istriam, Goritiam spectantia. Venedig 1970 (= Acta et diplomata e r. tabulario Veneto usque ad medium seculum XV summatim regesta, vol. I/1).

Pauli Historia Langobardorum. in: MGH Scriptores Rerum Langobardicarum et Italicarum Seac. VI. – IX., hg. von Georg WAITZ. Hannover 1878. S. 12-219.

Statut Piranskega Komuna od 13. do 17. stoletja/ Statuta communis terrae Pirani seac. XIII-XVII/ Gli statuti del Comune di Pirano dal XIII al XVII secolo, hg. von Miroslav PAHOR und Janez ŠUMRADA. Ljubljana 1987 (= Fontes Rerum Slovenicarum 10).

## 5.1 Quellen

Tiroler Urkundenbuch, Bd. 3: 1231-1253, hg. von Franz HUTER, Innsbruck 1957.

Urkunden zur Älteren Handels- und Staatsgeschichte der Republik Venedig mit besonderer Beziehung auf Byzanz und die Levante. Teil III (1256-1299), hg. von Gottlieb Lukas Friedrich TAFEL und Georg Martin THOMAS (= Fontes rerum Austriacarum. 2. Abt. Diplomataria et acta). Wien 1857.

Venezia-Senato, Deliberazione miste, Band 4 (Registro XVII: 1335-1339), hg. von François-Xavier Leduc. Venedig 2007.

Venezia-Senato, Deliberazione miste, Band 5 (Registro XVIII: 1339-1340), hg. von François-Xavier Leduc. Venedig 2005.

Venezia-Senato, Deliberazione miste, Band 6 (Registro XIX: 1340-1341), hg. von François-Xavier Leduc. Venedig 2004.

Venezia-Senato, Deliberazione miste, Band 7 (Registro XX: 1341-1342), hg. von Francesca Girardi. Venedig 2004.

Venezia-Senato, Deliberazione miste, Band 8 (Registro XXI: 1342-1344), hg. von Claudio Azzara und Laura Lev Antino. Venedig 2006.

Venezia-Senato, Deliberazione miste, Band 9 (Registro XXII: 1344-1345), hg. von Edoardo Demo. Venedig 2007.

Venezia-Senato, Deliberazione miste, Band 10 (Registro XXIII: 1345-1347), hg. von Francesca Girardi. Venedig 2004.

Venezia-Senato, Deliberazione miste, Band 11 (Registro XXIV: 1347-1349), hg. von Ermanno Orlando. Venedig 2007.

Venezia-Senato, Deliberazione miste, Band 12 (Registro XXV: 1349-1350), hg. von Francesca Girardi. Venedig 2006.

Venezia-Senato, Deliberazione miste, Band 13 (Registro XXVI: 1350-1354), hg. von Francesca Girardi. Venedig 2008.

## 5.2 Regesten

Gedruckt

CESCA, Giovanni: *La Sollevazione Di Capodistria nel 1348: 100 Documenti Inediti*. Verona, Padua 1882.

MINOTTO, Antonio Stefano: *Documenta ad Forumiulii Patriarchatum Aquileiensem, Tergestum, Istriam, Goritiam spectantia*. in: AMSI 9 (1893), S. 65-82.

MINOTTO, Antonio Stefano: *Documenta ad Forumiulii Patriarchatum Aquileiensem, Tergestum, Istriam, Goritiam spectantia*. in: AMSI 10 (1894), S. 1-24 und S. 251-272.

Pianta di Capod'Istria di com.<sup>ne</sup> dell'ill.<sup>mo</sup> sig.<sup>r</sup> Bernardo Malip.<sup>o</sup> Podestà e Cap.<sup>o</sup> P.<sup>o</sup> agosto MDCXIX disse.<sup>a</sup> da Giacomo Fino, hg. von Dean KRMAC. Koper 2009 (= *Histria Documentum* 1).

Statuto del Comune di Pola, hg. von Bernardo BENUSSI. in: AMSI 26 (1911), S. 109-499.

## 5.2 Regesten

*Regesta Imperii V, 1, 1: Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV, Friedrich II, Heinrich (VII), Conrad IV, Heinrich Raspe, Wilhelm und Richard. 1198-1272*, hg. Julius FICKER. Innsbruck 1881.

EUBEL, Konrad: *Hierarchia Catholica Medii Aevi sive summorum pontificum, S.R.E. Cardinalium Ecclesiarum Antistitum Series ab anno 1198 usque ad annum 1431 perducta*. Band 1. Münster 1898.

*Series Episcoporum ecclesiae catholicae*, hg. von Pius Bonifacius GAMS. Regensburg 1873.

*Die Regesten der Grafen von Görz und Tirol, Pfalzgrafen von Kärnten, Band 1 957-1271*, hg. von Hermann WIESFLECKER. Innsbruck 1949 (= *Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung Reihe 4/ 1. Abteilung*).

### 5.3 Literatur

Die Regesten der Grafen von Görz und Tirol, Pfalzgrafen von Kärnten, Band 2,1 1271-1295, hg. von Hermann WIESFLECKER. Innsbruck 1952 (= Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung Reihe 4/ 1. Abteilung).

### 5.3 Literatur

Medieval Frontiers. Concepts and Practices, hg. von David ABULAFIA und Nora BEREND. Aldershot 2002.

ALBERI, Dario: Istria. Storia, arte, cultura. Triest <sup>2</sup>1998.

ARNALDI, Girolamo: La cancelleria ducale fra culto della "legalitas" e nuova cultura umanistica. in: Storia di Venezia dalle origini alla caduta della Serenissima. Band 3: La formazione dello stato patrizio, hg. von Girolamo Arnaldi, Giorgio Cracco und Alberto Tenenti. Rom 1997, S. 865-887.

ARTIFONI, Enrico: I podestà professionali e la fondazione retorica della politica comunale. in: Quaderni storici 63 (1986), S. 687-719.

ARTIFONI, Enrico: Sull'eloquenza politica nel Duecento italiano. in: Quaderni medievali 35 (1993), S. 57-78.

ARTIFONI, Enrico: Sapientia Salomonis. Une forme de présentation du savoir rhétorique chez les dictatores italiens (première moitié du XIIIe siècle). in: La parole du prédicateur. Ve-Xve siècle, hg. von Rosa Marie Dessi und Michiel Lauwers. Nizza 1997 (= Collection du Centre d'Études Médiévales de Nice 1), S. 291-310.

BABUDRI, Francesco: Cronologia dei Vescovi di Capodistria. in: Archeografo Triestino Ser. 3, Bd. 5 (23) (1910), S. 173-239.

BABUDRI, Francesco: Ruolo Cronologico dei Vescovi di Cittanova d'Istria. in: Archeografo Triestino Ser. 3, Bd. 5 (23) (1910) S. 301-390 und Bd. 6 (24) (1911) S. 75-131.

### 5.3 Literatur

BALARD, Michael: L'amministrazione genovese e veneziana nel Mediterraneo orientale. in: Genova, Venezia, Il Levante nei secoli XII-XIV. Atti del convegno internazionale di studi Genova - Venezia, 10 - 14 marzo 2000, hg. von Gherardo Ortalli und Dino Puncuh. Venezia 2001. (= Atti della Società Ligure di Storia Patria. NS 41 (115), Fasc. 1), S. 201-212.

BANTI, Ottavio: „Civitas“ e „Commune“ nelle fonti dei secoli XI e XII. in: Forme di potere e struttura sociale in Italia nel Medioevo, hg. von Gabriella ROSSETTI. Bologna 1977, S. 217-232.

BARON, Hans: The Crisis of the Early Italian Renaissance. Civic Humanism and Republican Liberty in an Age of Classicism and Tyranny. Princeton 1955.

BARTL, Peter: Art. Capodistria. In: LexMA 2, Sp. 1485f.

BAUM, Wilhelm: Die Grafen von Görz in der europäischen Politik des Mittelalters. Klagenfurt 2000.

BECKER, Claudia: Die Kommune Chiavenna im 12. und 13. Jahrhundert. Politisch-administrative Entwicklung und gesellschaftlicher Wandel in einer lombardischen Landgemeinde. Frankfurt am Main 1995 (= Gesellschaft, Kultur und Schrift, Mediävistische Beiträge Band 3).

Il bene comune: forme di governo e gerarchie sociali nel basso Medioevo. Atti del XLVIII Convegno storico internazionale, Todi, 9-12 ottobre 2011. Spoleto 2012 (= Atti dei convegni del Centro italiano di studi sul basso Medioevo, Accademia Tudertina, NS 25).

BENUSSI, Bernardo: L'Istria nei suoi due millenni di storia. Triest 1924.

BENUSSI, Bernardo: Pola nelle sue istituzioni municipali sino al 1797 Venedig 1925 (= Miscellanea di storia veneto-tridentina 1).

BOERIO, Giuseppe: Dizionario del Dialecto Veneziano. Venedig 1856.

BONIFACIO, Marino: I cognomi di Pola: Frezza e Gardel, Gardel, Gardelli, Gardelli, Gardello. in: Atti CRSR 31 (2002), S. 249-258.

BORDONE, Renato: Art. „Kommune“, in: LexMA Bd. 5, Sp. 1285.

BOSL, Karl: Europäischer Adel im 12./13. Jahrhundert. Die internationalen Verflechtungen des bayerischen Hochadelsgeschlechts der Andechs-Meranier. in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte 30 (1967), S. 20-52.

### 5.3 Literatur

BOTTANI, Trino: Saggio di storia della città di Caorle. Venedig 1811 (ND 1975 und 1999).

BOUILLON, Regina: Die Beziehungen zwischen Aquileia und Karl IV. während der Amtszeit der Patriarchen Nikolaus von Luxemburg und Lodovico della Torre (1350-1365). Münster 1991.

BROWN, Patricia Fortini: Committenza e arte di Stato. in: Storia di Venezia dalle origini alla caduta della Serenissima. Band 3: La formazione dello stato patrizio, hg. von Girolamo Arnaldi, Giorgio Cracco und Alberto Tenenti. Rom 1997, S. 783-824.

CAMMAROSANO, Paolo: Il patriarcato di Aquileia: uno stato nell' Europa medievale. Udine 2000.

CARVALE, Mario: Le istituzioni della Repubblica. in: Storia di Venezia dalle origini alla caduta della Serenissima. Band 3: La formazione dello stato patrizio, hg. von Girolamo Arnaldi, Giorgio Cracco und Alberto Tenenti. Rom 1997, S. 299-364.

CASSANDRO, Giovanni: Un bilancio storiografico. in: Forme di potere e struttura sociale in Italia nel Medioevo, hg. von Gabriella Rossetti. Bologna 1977, S. 153-173.

CELLA, Antonio: Un quadernetto quattrocentesco di atti notarili di Pola. in: AMSI 67 (1967), S. 83-114.

CERNAZ, Alberto: Le vie di Capodistria. in: La Città. Foglio della comunità italiana di Capodistria 26 (2008), S. 3-52.

CESSI, Roberto: Art. "Capodistria – Storia", in: Enciclopedia Italiana di Scienze, lettere ed arti. Bd. 8. Rom 1930, S. 873.

COLEMAN, Edward: The state of research. The Italian communes. Recent work and current trends. in: Journal of Medieval History 25, 4 (1999), S. 373-397.

CURTA, Florin: Southeastern Europe in the Middle Ages. 500-1250. Cambridge 2006.

DAROVEC, Darko: Le fonti conservate presso l'archivio di Capodistria ed i materiali già pubblicati relativi alla storia dell'Istria veneta. in: Acta Histriae I (1993), S. 71-80.

DAROVEC, Darko: Koprška škofija in slovani od srednjega do novega veka (Das Bistum Koper und die Slawen vom Mittelalter bis zur Moderne). in: Acta Histriae 9 (2001), S. 73-120.

### 5.3 Literatur

DAROVEC, Darko: Istra od srede 13. do začetka 19. stoletja v luči gospodarsko-godovinske literature: rezultati in perspektive [Istrien von der Mitte des 13. Jahrhunderts bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts aus Sicht der wirtschaftshistorischen Literatur: Ergebnisse und Perspektiven]. in: *Annales* 10 (1997), S. 107-116.

DAROVEC, Darko: *Rassegna di Storia Istriana*. Koper 1993 (= *Biblioteca Annales* 5).

DAROVEC, Darko: Vicedomini, notarji in kancelarji med poklicem in oblastjo v severni Istri. in: *Acta Histriae* III (1994), S. 37-54.

DAROVEC, Darko und CEC, Dragica: Znamenje seoskih utvrda uz mletacko-habsburšku granicu u ranom novom vijeku [The importance of rural fortifications along the Venetian-Habsburg border in the early modern period]. in: *Povijesni prilozi* 37 (2009), S. 217-246.

DAROVEC, Darko: *Pregled istarske povijesti*. Pula 2000 (= *Knjižnica Mala istarska povijesnica* 1).

DAROVEC, Darko: Peter Kandler in *Codice Diplomatico Istriano*. in: *Primorska srečanja* 98 (1989), S. 581-584.

DAROVEC, Darko und BONIN, Zdenka: The financial operations of urban and rural confraternities in the Koper area as revealed by reports from church and state officials between the 16th and 18th centuries. *Gestione del denaro nelle confraternite urbane e rurali di Capodistria alla luce dei resoconti di ufficiali della chiesa e dello stato tra il '500 e il '700*. in: *Annales* 21 (2011), S. 461-500.

DARTMANN, Christoph: *Politische Interaktion in der italienischen Stadtkommune (11.-14. Jahrhundert)*. Ostfildern 2011 (= *Mittelalter-Forschungen* 36).

DARTMANN, Christoph: *Repräsentationen von Staatlichkeit? Der „Adventus Potestatis“ in der oberitalienischen Stadt*. in: *Die Ankunft des Anderen. Repräsentationen sozialer und politischer Ordnungen in Empfangszeremonien*, hg. von Susann Baller, Michael Pesek, Ruth Schilling und Ines Stolpe. Frankfurt am Main 2008 (= *Eigene und fremde Welten* 5), S. 35-49.

DOPSCH, Heinz: Artikel „Görz“. in: *LexMA Band 4*, Stuttgart 1989, Sp. 1564f.

DOPSCH, Heinz und MEYER, Therese: *Von Bayern nach Friaul. Zur Herkunft der Grafen von Görz und ihren Anfängen in Kärnten und Friaul, Krain und Istrien*. in: *Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte* 65,2 (2002), S. 293-370.

### 5.3 Literatur

ENNEN, Edith: Bischof und mittelalterliche Stadt. Die Entwicklung in Oberitalien, Frankreich und Deutschland. in: Edith Ennen: Gesammelte Abhandlungen zum europäischen Städtewesen und zur rheinischen Geschichte. Band II. hg. von Dietrich Höroldt und Franz Irsigler. Bonn 1987, S. 40-52.

DA NOVA ERNE, Renata: La dedizione di Pola a Venezia. in: Quaderni giuliani di storia 6, 2 (1985), S. 279-296.

FASOLI, Gina und BOCCI, Francesca: La città medievale italiana. Florenz 1973 (= Scuola aperta 4).

FIorentin, Nedo (Hrsg.): La pietra d'Istria e Venezia: atti del seminario di studio, Venezia, 3 ottobre 2003. Venedig 2006.

FISSORE, Gian Giacomo: Origini e formazione del documento comunale a Milano. in: Milano e il suo territorio in età comunale. Atti del 11. Congresso internazionale di studi sull'alto medioevo. Spoleto 1989, S. 522-588.

FISSORE, Gian Giacomo: Il notariato urbano fra funzionariato e professionismo nell'area subalpina. in: Evoluzione delle città italiane. Atti della settimana di studio 8 - 12 settembre 1986. hg. von Renato Bordone und Jarnut. Bologna 1988, S. 137-150.

FISSORE, Gian Giacomo: Alle origini del documento comunale: rapporti fra notai e l'istituzione. in: Atti della Società Ligure di Storia Patria, n.s. 29, fasc. 2, (1989), S. 99-128.

FRANCHINI, Vittorio: Saggio di ricerche su l'istituto del podestà nei comuni medievali. Sala Bolognese 2004.

GARDINER, Ken: Paul the Deacon and Secundus of Trento. in: History and Historians in Late Antiquity, ed. by B. Croke und A. Emmet. Sydney 1983, S. 147-154.

GESTRIN, Ferdo: Trgovina slovenskega zaledja s primorskimiměstiod 13. dokonca 16. stoletja, Ljubljana 1965.

GIOLLO, Riciotti: S. Nazario, protovescovo e patrono di Capodistria. Triest 1969.

GIRGENSOHN, Dieter: Die abhängige Stadt im Italien des späteren Mittelalters. Jurisdiktion in Treviso unter der Herrschaft Venedigs (1338-44). in: QFIAB 91 (2011), S. 66-134.

### 5.3 Literatur

GÖBEL, Walter: Entstehung, Entwicklung und Rechtsstellung geistlicher Territorien im deutsch-italienischen Grenzraum. Dargestellt am Beispiel Trients und Aquileias. Würzburg 1976.

Goethes poetische Werke, vollständige Ausgabe. Band 9 (Autobiographische Schriften), Teil 2. Stuttgart 1953.

GOLLUBITS, Judith: Studien zur Baugeschichte der Eufrasius-Basilika in Porec. Wien 2008.

GORLATO, Achille: L'Istria e Venezia. Paessaggio, Storia, Folclore. Venedig 1983 (= Venezia e Veneto vivo 19).

GREGO, Marcello: L'attività politica di Capodistria durante il XIII secolo. in: AMSI 49 (1937), S. 1-46.

GRILLO, Paolo: La selezione del personale politico: podestà e vicari nelle signorie sovraccittadine a cavallo fra Due e Trecento. in: Tecniche di potere nel tardo Medioevo: regimi comunali e signorie in Italia. hg. von Massimo Vallerani. Rom 2010, S. 25-52.

GROTHUSEN, Klaus-Detlev: Zum Stadtbegriff in Südosteuropa. in: Zeitschrift für Balkanologie 13 (1977), S. 63-81.

GRULICH, Rudolf: Das Patriarchat Aquileia in Vergangenheit und Gegenwart. in: Das Patriarchat Aquileia - Schnittpunkt der Kulturen. hg. von Gerhard ERNST. Regensburg 1983 (= Schriftenreihe des Regensburger Osteuropainstituts 10), S. 11-18.

GULDESCU, Stanko: History of Medieval Croatia. Den Haag 1964.

HÄRTEL, Reinhard: Aquileia. Capitale amministrativa del patriarcato. in: Storia e arte del patriarcato di Aquileia. Udine 1992 (= Antichità altoadriatiche 38), S. 85-112.

HAZLITT, William Carew: The History of the Origin and Rise of the Republic of Venice. Volume II. London 1858.

HEIMANN, Heinz-Dieter: Die Habsburger: Dynastie und Kaiserreiche. München 2004.

HELLMANN, Manfred: Geschichte Venedigs in Grundzügen. Darmstadt 1989.

### 5.3 Literatur

Grenzräume und Grenzüberschreitungen im Vergleich. Der Osten und der Westen des mittelalterlichen Lateineuropa, hg. von Klaus HERBERS und Nikolas JASPERT. Berlin 2007 (= EMA 7).

HOCQUET, Jean-Claude: La politica del sale. in: Storia di Venezia dalle origini alla caduta della Serenissima. Band 2: L'eta del comune. hg. von Giorgio Cracco und Gherardo Ortalli. Rom 1995, S. 713-736.

HÖH, Marc von der: Erinnerungskultur und frühe Kommune: Formen und Funktionen des Umgangs mit der Vergangenheit im hochmittelalterlichen Pisa (1050-1150). Berlin 2006 (= Hallische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit 3).

HÜBNER, Hans-Jürgen: Quia bonum sit anticipare tempus. Die kommunale Versorgung Venedigs mit Brot und Getreide vom späten 12. bis ins 15. Jahrhundert. Frankfurt am Main, Berlin, Bern u.a. 1998 (= Europäische Hochschulschriften Reihe 3: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften 773).

IVETIC, Egidio: Venezia e l'Adriatico orientale: connotazioni di un rapporto (secoli XIV-XVIII). in: Balcani occidentali, Adriatico e Venezia fra XIII e XVIII secolo. Der westliche Balkan, der Adriaum und Venedig (13.-18. Jahrhundert), hg. von Gherardo Ortalli und Oliver Jens Schmitt. (= Schriften der Balkan-Kommission 50), S.239-260.

JACOBY, David: Migrations familiales et stratégies commerciales vénitiennes aux XII<sup>e</sup> et XIII<sup>e</sup> siècles. in: Migrations et diasporas méditerranéennes (Xe-XVI<sup>e</sup> siècles), hg. von Michael Balard und Alain Ducellier. Paris 2002 (= Byzantina Sorbonensia 19), S. 355-373.

JACOBY, David: Raw Materials for the Glass Industries of Venice and the Terraferma, about 1370-about 1460. in: Journal of Glass Studies 35 (1993), S. 65-90.

JACOBY, David: The Venetian presence in the Latin Empire of Constantinople (1204-1261): the Challenge of Feudalism and the Byzantine Inheritance. in: Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik 43 (1993), S. 141-201.

JANEKOVIĆ Römer, Zdenka: Ragusan Views of the Venetian Rule (1205-1358). in: Balcani occidentali, Adriatico e Venezia fra XIII e XVIII secolo / Der westliche Balkan, der Adriaum und Venedig (13.-18. Jahrhundert). hg. von Gherardo Ortalli und Oliver Jens Schmitt. Venedig, Wien 2009 (= Schriften der Balkan-Kommission 50), S. 53-76.

### 5.3 Literatur

JASPERT, Nikolas: Grenzen und Grenzräume im Mittelalter: Forschungen, Konzepte und Begriffe. In: Grenzräume und Grenzüberschreitungen im Vergleich. Der Osten und der Westen des mittelalterlichen Lateineuropa, hg. von Klaus HERBERS und Nikolas JASPERT. Berlin 2007 (= EMA 7), S. 43-70.

JASPERT, Nikolas und KOLDITZ, Sebastian (Hrsgg.): Seeraub im Mittelmeerraum. Piraterie, Korsarentum und maritime Gewalt von der Antike bis zur Neuzeit. Paderborn 2013.

LUDWIG, Uwe: Zwischen Österreich, Venedig und Ungarn. Die „Chronik von Valvasone“ als Zeugnis der Geschichte Friauls im späten Mittelalter. in: QFIAB 89 (2009), S. 113-182.

KANDLER, Pietro: Notizie storiche di Pola. Poreč 1876.

KELLER, Hagen: Adelherrschaft und städtische Gesellschaft in Oberitalien. 9. bis 12. Jahrhundert. Tübingen 1979 (= Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 52).

KELLER, Hagen: Zur Quellengattung der italienischen Stadtstatuten. in: La bellezza della città. Stadtrecht und Stadtgestaltung im Italien des Mittelalters und der Renaissance, hg. von Michael Stolleis und Ruth Wolff. Tübingen 2004, S. 29-46.

KLAIĆ, Nada: Pitanje društvenog uređenja kvarnerskih općina u novijoj literaturi. in: Zgodovinski časopis 12/13 (1958/59), S. 242-254.

KLEBEL, Ernst: Über die Städte Istriens. in: Studien zu den Anfängen des europäischen Städtewesens, hg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte. Stuttgart 1958 (= Vorträge und Forschungen 4), S. 41-62.

Katalog izložbe „Statuti, urbari, notari Istre, Rijeke, Hrvatskog primorja i otoka.“ Septembra u Pazinu. Oktobra u Rijeki. 1968 [Ausstellungskatalog „Statuten, Urbare, Notariatsdokumente aus Istrien, Rijeka, dem kroatischen Küstenland und den Inseln“], hg. von Danilo KLEN. Rijeka 1968.

KLEN, Danilo: Uvjeti i razvitak odnosa između pučana i gradana u Mletackoj Istri [Die Entwicklung der Beziehungen zwischen den Bürgerlichen und den Bürgern im venezianischen Istrien]. in: Radovi. Sveučilište u Zagrebu, Institut za hrvatsku povijest 10 (1977), S. 305-334.

KNAPTON, Michael: Venice and the Terraferma. In: The Italian Renaissance State. hg. von Andrea Gamberini und Isabella Lazzarini. Cambridge 2012, S. 132-155.

### 5.3 Literatur

Pregled arhivskih fondova i zbirki Republike Hrvatske, hg. von Josip KOLANOVI. 2 Bände, Zagreb 2006-2007.

KREKIĆ, Bariša: Venezia e l'Adriatico. in: Storia di Venezia dalle origini alla caduta della Serenissima. Band 3: La formazione dello stato patrizio. hg. von Girolamo Arnaldi, Giorgio Cracco und Alberto Tenenti. Rom 1997, S. 51-85.

KRETSCHMAYR, Heinrich: Geschichte von Venedig. Band 2: Die Blüte. Gotha 1920 (= Allgemeine Staatengeschichte, Erste Abteilung: Geschichte der europäischen Staaten 35).

KRIEGER, Karl-Friedrich: Die Habsburger im Mittelalter. Von Rudolf I. bis Friedrich III. Stuttgart 2004.

LANE, Frederic C.: Seerepublik Venedig. München 1980.

LENEL, Walter: Venezianisch-istrische Studien. Straßburg 1911 (= Schriften der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Straßburg 9).

LISAC, Josip: Croatian Dialects. in: Croatia and Europe. Band 2: Croatia in the Late Middle Ages and the Renaissance. A Cultural Survey. hg. von Ivan Supičić. London, Zagreb 2008, S. 261-267.

LUDWIG, Uwe: Zwischen Österreich, Venedig und Ungarn. Die „Chronik von Valvasone“ als Zeugnis der Geschichte Friauls im späten Mittelalter. in: QFIAB 89 (2009), S. 113-182.

MAIRE VIGUEUR, Jean-Claude (Hrsg.): I podestà dell'Italia comunale. Rom 2000.

MAJER, Francesco: Inventario dell' Antico Archivio Municipale di Capodistria. Koper 1904.

MANDIĆ, Oleg: Bratstvo u ranosrednjovjekovnoj Hrvatskoj. in: Historijski zbornik 5 (1956), S. 225-298.

MARASOVIĆ, Tomislav: Medieval Town Planning on the Adriatic Coast of Croatia. in: Croatia and Europe. Band 2: Croatia in the Late Middle Ages and the Renaissance. A Cultural Survey. hg. von Ivan Supičić. London, Zagreb 2008, S. 525-549.

MARGETIĆ, Luj: Laws, Common Laws, Statutes, Privileges. in: Croatia and Europe. Band 2: Croatia in the Late Middle Ages and the Renaissance. A Cultural Survey. hg. von Ivan Supičić. London, Zagreb 2008, S. 151-169.

### 5.3 Literatur

MARGETIĆ, Lujo: *Gl' aspetti principali del diritto delle obbligazioni nell'Istria medioevale. in: Atti CRSR 20 (1989/90), S. 11-84.*

METZELTIN, Michele: Le varietà italiane sulle coste dell'Adriatico orientale. in: *Balcani occidentali, Adriatico e Venezia fra XIII e XVIII secolo. Der westliche Balkan, der Adriaraum und Venedig (13.-18. Jahrhundert)*, hg. von Gherardo Ortalli und Oliver Jens Schmitt. (= Schriften der Balkan-Kommission 50), S. 199-237.

MIHELIČ, Darja: Cene Obrtnih storitev v mestih slovenskega prostora predno sredo 14. stoletja (primorje-notranjost). (The prices of craft services in our towns before the mid 14th century (the Littoral- Island)). in: *Annales 10 (1997)*, S. 117-124.

MIHELIČ, Darja: Ženska čast v istrskih mestih (Trst, Koper, Izola, Piran, 14.-15. stoletje) (Die Ehre der Frauen in den istrischen Städten (Triest, Koper, Izola, Piran, 14. und 15. Jahrhundert)). in: *Acta Histriae 8 (2000)*, S. 29-40.

MIHELIČ, Darja: I delitti e le pene nelle città medievali dell'Istria nord occidentale (Chi rischia di perdere una mano, una gamba, un'occhio o la testa?). in: *Acta Histriae 4 (1995)*, S. 15-24.

MIHELIČ, Darja: Odnos oblastnih ustanov do žensk in otrok v srednjeveških mestih severozahodne Istre (Das Verhalten der Verwaltungsinstitutionen gegenüber Frauen und Kindern in den mittelalterlichen Städten des nordwestlichen Istriens). in: *Acta Histriae 7 (1998)*, S. 329-348.

MLACOVIĆ, Dušan: *Građani plemići. Pad i uspon iga plemstva. Zagreb 2008* (= Biblioteka Monografije iz hrvatske povijesti).

MOHOROVIČIĆ, Andre: The Development of Settlements and Cities in the Territory of Northern Croatia. in: *Croatia and Europe. Band 2: Croatia in the Late Middle Ages and the Renaissance. A Cultural Survey.* hg. von Ivan Supićić. London, Zagreb 2008, S. 551-581.

VON MOOS, Peter: Aspekte der Dialogforschung. Die italienische ars aregandi des 13. Jahrhunderts als Schule der Kommunikation. in: *Wissensliteratur im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Bedingungen, Typen, Publikum, Sprache*, hg. von Horst Brunner und Norbert Richard Wolf. Wiesbaden 1993 (= Wissensliteratur im Mittelalter. Schriften des Sonderforschungsbereichs 226, Band 12), S. 67-90.

MORTEANI, Luigi: *Storia di Montona.* in: *Archeografo Triestino 17 (1891)*, S. 468-516.

### 5.3 Literatur

MORTEANI, Luigi: Storia di Montona. in: Archeografo Triestino 18 (1892), S. 177-231, 332-386.

MORTEANI, Luigi: Storia di Montona. in: Archeografo Triestino 19 (1894), S. 287-339, 419-482.

MORTEANI, Luigi: Storia di Montona. in: Archeografo Triestino 20 (1895), S. 5-123.

MUELLER, Reinhold C., L'imperialismo monetario veneziano nel quattrocento. in: Società e Storia 8 (1980), S. 277-297.

MUSOLINO, Giovanni: Storia di Caorle. Venedig 1967.

NETTO, Giovanni: Il Trattato di Treviso del 1291: Benedetto XI e Gherardo da Camino tra Venezia ed Aquileia. in: AMSI 68 (N.S. 16) (1968), S. 39-55.

NIEDERSTÄTTER, Alois: Die Herrschaft Österreich. Fürst und Land im Spätmittelalter. (Österreichische Geschichte Band 4: 1278-1411, hg. von Herwig Wolfram). Wien 2001.

NORWICH, John Julius: Venice. The Rise to Empire (Band 1). London <sup>2</sup>1978.

DA NOVA ERNE, Renata: La dedizione di Pola a Venezia. In: Quaderni giuliani di storia 6, 2 (1985), S. 279-296.

O'CONNELL, Monique: *Men of Empire: Power and Negotiation in Venice's Maritime State*. Baltimore 2009.

ORTALLI, Gherardo: Beyond the coast – Venice and the Western Balkans: the origins of a long relationship. in: Balcani occidentali, Adriatico e Venezia fra XIII e XVIII secolo / Der westliche Balkan, der Adria-raum und Venedig (13.-18. Jahrhundert). hg. von Gherardo Ortalli und Oliver Jens Schmitt. Venedig, Wien 2009 (= Schriften der Balkan-Kommission 50), S. 9-25.

PADOA SCHIOPPA, Antonio: Aspetti della giustizia milanese dal x al xii secolo. in: Milano e il suo territorio in età comunale. Atti del 11. Congresso internazionale di studi sull'alto medioevo. Spoleto 1989, S. 459-549.

PAHOR, Miroslav: L'acrostico nel libro degli statuti di Pirano del 1384. in: Atti CRSR 10 (1979/1980), S. 142-155.

PAYNE-GALLWEY, Ralph: The crossbow. Mediaeval and modern military and sporting. Its construction, history and management with a treatise of the balista and catapult of the ancients. London 1903.

### 5.3 Literatur

PIGOZZO, Federico: Treviso nel Trecento. La prima dominazione veneziana sulle podesterie minori (1339-1381). Venedig 2007 (= Memorie. Classe di scienze morali, lettere ed arti 121).

PIZZININI, Meinrad: Die Grafen von Görz und die Terra-ferma-Politik der Republik Venedig in Istrien in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts. in: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum 54 (1974), S. 183-212.

PRELOG, Milan: Poreč. Grad i spomenici. Belgrad 1957.

PRINGLE, Denys: Castles and Frontiers in the Latin East. in: Norman Expansion. Connections, Continuities and Contrasts, hg. von Keith John Stringer und Andrew Jotischky. Farnham/Burlington (VT) 2013. S. 227–239.

PRINZING, Günther und ROMHÁNYI, Beatrix F.: Reichsherrschaft und innerregionale Konsolidierung im Hochmittelalter. Byzanz und die Staatenwelt in Südosteuropa. in: Geschichte Südosteuropas. Vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart, hg. von Konrad Clewing und Oliver Jens Schmitt. Regensburg 2011, S. 66-138.

RACINE, Pierre: Le rôle des judices dans la formation des communes italiennes. in: Villes et sociétés au Moyen Age. Hommage à M. le Professeur Jacques Heers. hg. von Marie-Thérèse Caron. Paris 1994, S. 288–295.

Repräsentation der mittelalterlichen Stadt, hg. von Jörg OBERSTE und Edith FEISTNER. Regensburg 2008 (= Forum Mittelalter/Studien 4).

RÖSCH, Gerhard: Lo sviluppo mercantile. in: Storia di Venezia dalle origini alla caduta della Serenissima. Band 2: L'eta del comune. hg. von Giorgio Cracco und Gherardo Ortalli. Rom 1995, S. 131-151.

RÖSCH, Gerhard: Venedig. Stuttgart 2000.

RÖSCH, Gerhard und Rösch, Eva Sibylle: Venedig im Spätmittelalter. Freiburg i. Br. 1991.

RONCELLI, Angelita: Chiesa, Comune e frati Predicatori a Bergamo nella prima metà del secolo XIII. Mailand 2012.

### 5.3 Literatur

SANDER, Stephan Karl: Urban Elites in the Venetian Commonwealth. Social and Economic Mobility in early modern Dalmatia (Zadar / Zara, 1540 to 1570), Dissertation, eingereicht an der Karl-Franzens-Universität Graz. Graz 2011. (einzusehen unter <http://www.zora.uzh.ch/56706/>)

SCHÄFER, Karl Heinrich: Deutsche Ritter und Edelknechte in Italien während des 14. Jahrhunderts. Band 1. Paderborn 1911 (= Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte 15,1).

SCHÄFER, Karl Heinrich: Deutsche Ritter und Edelknechte in Italien während des 14. Jahrhunderts. Band 2. Paderborn 1911 (= Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte 15,2).

SCHIMMELPFENNIG, Bernhard: Heilige kennen keine Grenzen. Überlegungen zu einem Kalender aus Pula (Istrien). in: Grenzen erkennen – Begrenzungen überwinden. Festschrift für Reinhard Schneider zur Vollendung seines 65. Lebensjahres. hg. von Wolfgang Haubrichs, Kurt-Ulrich Jäschke und Michael Oberweis. Sigmaringen 1999, S. 353-383.

SCHMIDINGER, Heinrich: Patriarch und Landesherr. Die weltliche Herrschaft der Patriarchen von Aquileja bis zum Ende der Staufer. Graz, Köln 1954 (= Publikationen des österreichischen Kulturinstituts in Rom I, 1).

SCHMITT, Oliver Jens: Das venezianische Albanien (1392-1479). München 2001 (= Südosteuropäische Arbeiten 110).

SCHMITT, Oliver Jens: Das venezianische Südosteuropa als Kommunikationsraum (ca. 1400-ca. 1600). in: *Balcani occidentali, Adriatico e Venezia fra XIII e XVIII secolo / Der westliche Balkan, der Adria- und Venedig (13.-18. Jahrhundert)*. hg. von Gherardo Ortalli und Oliver Jens Schmitt. Venedig, Wien 2009 (Schriften der Balkan-Kommission 50), S. 77-101.

SCHULER, Peter-Johannes: Artikel „Herdsteuer“. in: *LexMA Band 4*, Stuttgart 1989, Sp. 2150.

SELZER, Stephan: Deutsche Söldner im Italien des Trecento. Tübingen 2001 (= Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 98).

SEMI, Francesco: Capris, Iustinopolis, Capodistria. La storia, la cultura e l'arte. Triest 1975.

SEMI, Francesco: Istria e Dalmazia. Uomini e tempi. Band 1: Istria e Fiume. Udine 1991.

SIEDE, Irmgard: "Hoch zu Ross": Bischof, Stadtpatron und Podestà in Oberitalien. in: *Die Staufer in Italien*, Band 1. hg. von Alfried Wiczorek, Bernd Schneidmüller, Stefan Weinfurter. Darmstadt 2010, S. 231-238.

### 5.3 Literatur

SKUBIC, Mitja: Die italienischsprachige Bevölkerung in Istrien zwischen Bilinguismus und Diglossie. in: Das Patriarchat Aquileia - Schnittpunkt der Kulturen, hg. von Gerhard Ernst. Regensburg 1983 (= Schriftenreihe des Regensburger Osteuropainstituts 10), S. 57-68.

SMALL, R.C.: *Crusading Warfare (1097-1193)*. Cambridge 1956.

STARAC, Alka: Pitanje istočne granice Cisalpinske Galije i odnos općina Tergeste i Egida. in: *Histria archaeologica* 24 (1993-1994), S. 5-37.

STEINDORFF, Ludwig: *Die dalmatinischen Städte im 12. Jahrhundert. Studien zu ihrer politischen Stellung und gesellschaftlichen Entwicklung*. Köln, Wien 1984 (= Städteforschung A/20).

ŠTIH, Peter: Goriški grofje in geneza Pazinske grofje. in: *Acta Histriae* III (1994), S. 55-70.

ŠTIH, Peter: *Studien zur Geschichte der Grafen von Görz. Die Ministerialen und Milites der Grafen von Görz in Istrien und Krain*. Wien, München 1996 (= MIÖG Ergänzungsband 32).

ŠTIH, Peter: *I Conti di Gorizia e l'Istria nel medioevo*. Rovinj 2013 (= Centro di Ricerche storiche Rovigno. Collana degli Atti N. 36).

TAUTSCHER, Anton: *Wirtschaftsgeschichte Österreichs*. Berlin 1974.

*Aquileia e il suo patriarcato: atti del convegno internazionale di studio (Udine, 21-23 ottobre 1999)*, hg. von Sergio TAVANO, Giuseppe BERGAMINO und Silvano CAVAZZA. Udine 2000.

TEODOLDI, Leo: Diritto da Terra, Diritto da Mar. Gli statuti della Terraferma veneta e gli statuti di Capodistria, ad un primo confronto secc (XV-XVIII). in: *Acta Histriae* IV (1996), S. 31-36.

THEOCHARIS, Yannis: Die Darstellung des kleinen Euphrasius in der Basilika von Porec. in: *Jahrbuch der österreichischen Byzantinistik* 58 (2008), S. 209-216.

TOMAZ, Luigi: *Il Confine d'Italia in Istria e Dalmazia. Duemila anni di storia*. Rom 2007.

DE TOTTO, Gregorio: Il patriziato di Capodistria. in: *AMSI* 49 (1937), S. 71-158.

VARANINI, Gian Maria: La Terraferma veneta nel Quattrocento e le tendenze recenti della storiografia. in: *Ateneo Veneto* 197 (2010), S. 13-63.

TRAVERSA, Eduard: *Das Friaulische Parlament bis zur Unterdrückung des Patriarchates von Aquileja durch Venedig (1420)*. Erster Teil. Wien und Leipzig 1911.

### 5.3 Literatur

VARANINI, Gian Maria: Venezia e l'entroterra (1300 circa - 1420). in: Storia di Venezia dalle origini alla caduta della Serenissima. Band 3: La formazione dello stato patrizio. hg. von Girolamo Arnaldi, Giorgio Cracco und Alberto Tenenti. Rom 1997, S. 159-236.

DE VERGOTTINI, Giovanni: La costituzione provinciale dell'Istria nel tardo medio evo, in: AMSI 28 (1926), S. 81-127.

DE VERGOTTINI, Giovanni: Lineamenti storici della costituzionale politica dell' Istria durante il medio evo. hg. von Paolo COLLIVA. Triest 1974.

VILFAN, Sergij: Die Land- und Stadtgemeinden in den habsburgischen Ländern. in: Landgemeinde und Stadtgemeinde in Mitteleuropa. Ein struktureller Vergleich, hg. von Peter Blickle. München 1991 (= Historische Zeitschrift. Beihefte 13), S. 145-167.

VIOLANTE, Cinzio: Le istituzioni ecclesiastiche nell'Italia centro-settentrionale durante il Medioevo: province, diocesi, sedi vescovili. in: Forme di potere e struttura sociale in Italia nel Medioevo. hg. von Gabriella Rossetti. Bologna 1977, S. 83-111.

VOLPE, Gioacchino: Medio Evo Italiano. Florenz 1961.

WAKOUNIG, Marija: Dalmatien und Friaul. Die Auseinandersetzungen zwischen Sigismund von Luxemburg und der Republik Venedig um die Vorherrschaft im adriatischen Raum. Wien 1990.

WALEY, Daniel: The Italian City-Republics. London <sup>2</sup>1978.

WARLAND, Rainer: Der Knabe im Apsismosaik der Basilika Eufrasiana in Porec und die visuelle Repräsentation frühbyzantinischer Bischöfe. in: Jahrbuch der österreichischen Byzantinistik 60 (2010), S. 173-180.

WIESFLECKER, Hermann: Österreich im Zeitalter Maximilians I.: die Vereinigung der Länder zum frühmodernen Staat. Der Aufstieg der Weltmacht. München 1999.

WIESFLECKER, Hermann: Die politische Entwicklung der Grafschaft Görz und ihr Erbfall an Österreich. in: MIÖG 56 (1948), S. 329-384.

ZEDLER, Johann Heinrich: Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste, Band 3, Leipzig und Halle 1733.

### 5.3 Literatur

ZUG TUCCI, Hannelore: Le milizie terrestri. in: Storia di Venezia dalle origini alla caduta della Serenissima. Band 3: La formazione dello stato patrizio. hg. von Girolamo Arnaldi, Giorgio Cracco und Alberto Tenenti. Rom 1997, S. 251-296.

ŽONTAR, Josip: Kastavščina in njeni statuti do konca 16. stoletja, in: Zbornik znanstvenih razprav 21 (1945/46), S. 153-219.

### **Eigenständigkeitserklärung**

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorgelegte Dissertation zur Erlangung des Grades eines Doktors der Philosophie: „Der lange Weg nach Istrien. Die venezianische Unterwerfung der Halbinsel, vornehmlich am Beispiel Kopers (1279-1349)“ selbst und ohne fremde Hilfe verfasst, nicht andere als die in ihr angegebene Quellen und Hilfsmittel benutzt, alle vollständig oder sinngemäß übernommenen Zitate als solche gekennzeichnet sowie die Dissertation in der vorliegenden oder einer ähnlichen Form noch bei keinem anderen Fachbereich oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule eingereicht habe.